A. VON GABAIN

ALTTÜRKISCHE GRAMMATIK

3. Auflage

U7 58-
9176V

PORTA LINGUARUM ORIENTALIUM

HERAUSGEGEBEN VON BERTOLD SPULER UND HANS WEHR

NEUE SERIE

XV

A. VON GABAIN

ALTTÜRKISCHE GRAMMATIK

3. Auflage

1974

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

ALTTÜRKISCHE GRAMMATIK

VON

A. VON GABAIN

3. Auflage

Bogazici University Library

3900110252676 4

1974

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

Boğaziçi Üniversitesi Kütüphanesi * Bogazici University Library *
16 -03- 2005

near
PL
31
.G3
1974

Alle Rechte vorbehalten
© Otto Harrassowitz, Wiesbaden 1941, 1950, 1974
Photographische oder photomechanische Wiedergaben
jeder Art nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Verlages
Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

ISBN 3447 01514 4

DEM ANDENKEN VON

W. BANG

DEM UNBESTECHLICHEN, GÜTIGEN,

HEITEREN LEHRER UND

FREUND



102722



Vorwort zur 1. Auflage

Seit vielen Jahren ist es mir vergönnt, an der Sammlung uigurischer Handschriften aus Turfan zu arbeiten. Die Einführung in die türkische Sprachwissenschaft allgemein, und besonders ins Uigurische, verdanke ich meinem lieben, dahingegangenen Lehrer WILHELM BANG KAUP. Seine Freiheit vom oft geradezu hypnotisch wirkenden Zwang des Althergebrachten, sein Ideenreichtum, seine unvorstellbar weite Kenntnis der Einzelerscheinungen in den Türksprachen über ganz Asien bis nach Europa und Nord-Afrika herein machte das Studium bei ihm zu einem freudigen Erlebnis. Was ich von ihm empfangen habe, und was Versuche eigenen Weiter-Forschens sind, kann ich nicht trennen. Es ist mein größter Schmerz, daß ich diese zusammenfassende, im Grundsatz nicht-theoretisierende, sondern einfach darstellende Arbeit nicht mehr seiner Kritik unterbreiten kann. Und doch bedarf jeder Fortschritt der Beurteilung von andrer Seite. Darum zwingt es mich, diese Alttürkische Grammatik den Fachgenossen vorzulegen, wohl bewußt, daß sie durch jede noch nicht beachtete Handschrift Modifikationen erhalten kann. Nach den grundlegenden Arbeiten von V. THOMSEN und W. RADLOFF, nach den vertiefenden Forschungen von F. W. K. MÜLLER, A. v. LE COQ und W. BANG, sowie von MALOW, KOTWICZ, SAMOILOWICZ, RAMSTEDT, K. GRØNBECH, FOY, NÉMETH, RAHMETI und anderen, soll die vorliegende Arbeit nun den Stand unseres heutigen Wissens darlegen und um die Kritik und Mitarbeit der Fachgenossen werben. Jedes einzelne Kapitel verdiente eine besondere Monographie. Wenn ich es doch wage, die Arbeit in dieser Form in die Öffentlichkeit zu schicken, so geschieht es aus der Erwägung, daß wir erst durch diesen ersten Überblick bemerken, wo unsere Lücken in der Kenntnis des Alttürkischen sind, und auf was wir beim

Studium anderer Türksprachen besonders achten müssen. — Dieser älteste Türk-Dialekt mag auch den Altaisten und den allgemeinen Linguisten von Interesse sein. — So wie die Holzbläser bei Anton BRUCKNER z. B. für ganz andere Wirkungen gebraucht werden als bei BEETHOVEN, so haben manche grammatische Bezeichnungen für einen Germanisten gewiß einen etwas anderen Geltungsbereich als für einen Turkologen. Ich bitte daher, die in diesem Buch verwendeten grammatischen Ausdrücke nicht nur cum grano salis zu verstehen, sondern sogar nur als ein X, Y und Z, und ihre Definitionen aus den Beispielen abzuleiten.

Der Akademie der Wissenschaften gebührt mein Dank, die mir seit langem die Möglichkeit zu ruhigem Arbeiten und manche Forschungsreise gewährt hat. Berlin ist eine ideale Stadt für mein Arbeitsgebiet durch die ungewöhnlich große Zahl von Spezialisten aus näher und ferner verwandten Gebieten, von denen ich viele Anregungen — und auch Warnungen — empfing. So danke ich vor allem Herrn Professor Richard HARTMANN, Herrn Professor KOWALSKI und Herr Professor SCHAEDER für viele Verbesserungen — nicht nur drucktechnischer Art! — beim Korrekturenlesen, Herrn Professor SIEGLING und Herrn Dr. HANSEN für die Erklärung tocharischer und iranischer Fremdwörter sowie Herrn Lektor Ahmet TEMIR für die Übersetzung des Glossars ins (Türkei-) Türkische.

Vorwort zur 2. Auflage

In einer Periode, die den Verleger vor fast unübersteigbare Schwierigkeiten stellt, kommt es zur neuen Auflage dieser Grammatik. Seit ihrem ersten Druck ist die Turkologie nicht stehengeblieben, und außerdem hat sich eben durch die Übersichtlichkeit der Drucklegung manche Lücke bemerkbar gemacht. Es wäre vieles nachzutragen, sowohl an neuen Einsichten, als zumal an neuen Fragestellungen. Der Rahmen der Syntax sollte stark erweitert werden. Leider können dem Verlag aber nicht zu viel Veränderungen zugemutet werden, daher wird jetzt nur das Wichtigste nachgetragen.

Die Bezeichnung „Konverb" ist bisher wenig beliebt. Auf S. 119 § 229 ist es als Gegensatz eines Verbalnomens oder eines finiten Verbs ausführlich definiert, trotzdem sei hier darüber noch einmal gesprochen. Für diese, dem Türkischen eigene Wortart sollte keine neue Bezeichnung ersonnen werden; daher wurde der Ausdruck Konverb, ohne Kritik an seiner Form, einfach von den Mongolisten übernommen, da diese in ihrem Arbeitsbereich die gleiche Kategorie feststellen können, in den idg. Sprachen aber keine Entsprechung vorhanden ist. Das „Gerundium" und das „Gerundivum" im Lateinischen sind beides Nominalformen: In dem Ausdruck *dicendum est* ist die Verbalform ein Substantivum, und zwar ein Neutrum, und die ganze Konstruktion bedeutet einen Nezessitativ. In *ars loquendi* ist die Verbform der Genitiv eines Substantivs. Weder die grammatische Form, noch die Bedeutung entspricht einem türkischen *tip*, *tiyü* oder *tiyin*. Hier ist von Geschlecht, Kasus oder Notwendigkeit keine Rede. Diese Ausdrücke passen also nicht für die vorliegenden Verhältnisse, und ebensowenig der Begriff „Partizipia". Diese sind in vielen idg. Sprachen zugleich Adjektiva, die als Attribute, d. h. als Bestimmung eines Substantivs, gebraucht werden können. Jüngere Türkdialekte haben die Grenze dieser beiden, einander ausschließenden Wortgruppen etwas verwischt; die ursprünglichen Verhält-

nisse jedoch zeigen einen fundamentalen Unterschied zwischen nominalen, d. h. finiten Verbformen einerseits, und Konverbia anderseits. Konverbia können nicht in den Plural gesetzt werden noch mit Kasussuffixen versehen werden, von ihnen gehen keine Weiterbildungen aus wie von den Substantiven (deren Nominativendung — ist, so daß sie gleich dem Nominalstamm sind), sie fungieren nicht als Attribute noch als nominale, d. h. als finite Verbformen. In all diesem stehen die Konverbia im Gegensatz zu den Nomina. Die Klarheit über diese beiden Wortgruppen, über die Konverbia und die finiten Verbformen, ist eine der kostbarsten Gaben der Turfanhandschriften.

Jüngere Turkologen seien auf einen etwas verwirrenden Umstand hingewiesen: *ti-yin* „sagend", *tir-in* „die Schar", *bil-in-* „sich bewußt sein", *ayz* + *ïn* „mündlich"; hier liegen vier verschiedene grammatische Funktionen vor. Selbst wenn sie alle durch ein *n* ausgedrückt worden sind, handelt es sich nicht um ein einziges Formans, sondern um vier, die lediglich homonym sind. Es gibt eben sehr viele Funktionen, aber nur eine recht begrenzte Anzahl von Lauten. Man versuche nicht, eine ursprüngliche Identität aller gleichlautenden Formantien beweisen zu wollen; bei aller Analyse ist die Funktion maßgeblich.

Möge es keine Verwirrung anrichten, daß fünf ganz unverwandte Verbformen — ebenfalls nach mongolistischem Vorbild — unter dem Namen „Vokativische Verbformen" zusammengefaßt worden sind! Es schien zu großartig, für eine, nur in einer einzigen Person vorhandene Verbform einen Namen wie Optativ, Desiderativ, Imperativ, Prekativ oder Voluntativ anzuwenden.

Hamburg, im September 1950.

A. v. Gabain.

Inhalt

(Die Zahlen beziehen sich auf die Paragraphen)

Vorworte (S. VII, IX)

Inhalt (S. XI)

Zeichen und Abkürzungen (S. XIX)

Abkürzungen der Zeitschriftentitel (S. XXII)

Einleitung (S. 1)

Name, Daten usw. 1
Dialektische Verschiedenheiten; *y*-Dialekt 2
Dialekte der Inschriften 3
n-Dialekt 4
Brāhmī-Dialekt 5
Besonderheit der christl. Hss. 6

Schriftlehre . . . . . 7—12
Die türkische Runenschrift 8
Die uigurische Schrift 9
Die sogdische Schrift 10
Die manichäische Schrift 11
Die Brāhmī-Schrift 12

Phonetische Bemerkungen

Akzent 13
Vokale . . . . . 14—23
Längen (14) — Reduktion (15) — Bestand an Vokalen (*a*, *ā*, *ɒ* — *ä*, *e* — *ï*, *i*, *ī* — *o*, *ō*; *ö*, *ȫ* — *u*, *ū*; *ü*, *ǖ*) (16) — Gruppierung der Vokale (17) — Stellung der Vokale (18) — Labial-Harmonie (19) — Vokal-Wechsel *a* / *ï* (20) — Wechsel *u* / *ï* (21) — *u*- und *w*-Umlaut (22) — *o* in 2. Silbe (23)
„Diphthonge“. 24
Konsonanten . . . . . 25—39
Bestand an Konsonanten (25) — Stellung der Konsonanten (26) — *y*-Prothese (27) — Wechsel *b*- vor Nasal / *m* (28) — Wechsel *p*, *b*, *w* (29) — Wechsel *ŋ* ~ *γ* / *g* (30) — Wechsel *ny* / *n* / *y* (31) —

d-Schwund (32) — Stimmhafter Auslaut wird stimmlos (33) — Stimmloser Konsonant wird stimmhaft (34) — Intervokalischer stimmloser Konsonant (35) — Wechsel *t* / *d* im Suffix-Anlaut (36) — Wechsel *q* / *γ* im Suffix-Anlaut (37) — Wechsel *š* / *s* (?) (38) — Konsonantenhäufung (39)

Haplologie 40
Lautharmonie 41
Fremdwörter 42

Wortbildungslehre . . . . . 43—167

Denominale Substantive: +°*č*, +*ča*, +°*čaq*, +*či*, +*χan*, +*ki*, +*kün*, +°*l*, +*laγ*, +*l*°*γ*, +*l*°*q*, +°*m*, +*n*, +*q*, +*qa*, +*qaq*, +*qu*, +*s*°*z*, +*suq*, +*suš*, +°*š*, +*t*, +*taγ*, +*tam*, +*taš*, +*täg*, +*t*°*n*, +*z* . . . . . 44—71

Denominale Adjektive: +*čiγ*, +*ki*, +°*l*, +*la*, +*l*°*γ*, +*ŋ*, +*saq*, +*sïγ*, +*sïr*, +*s*°*z*, +*ta*, +*t*°*n* . . . . . 72—84

Denominale Verben: +*a*–, +*d*–, +*γar*–, +*l*–, +*la*–, +*n*–, +°*q*–, +*qa*–, +*qïr*–, +*r*–, +*ra*–, +°*rqa*–, +*sa*–, +*sï*–, +*sïra*–, *+*su*–, +*ta*– . . . . . 85—101

Ableitungen von Adjektiven . . . . . 102—104

Deverbale Substantive: –*a*, –*d*, –*duq*, –°*γ*, –*γa*, –*γač*, –°*γlï*, –°*γma*, –*γïn*, –*γaq*, –*γu*, –*γučï*, –*aγul*, –°*l*, –°*m*, –*ma*, –*maq*, –*maz*, –*mïš*, –*mïr*, –°*n*, –°*nč*, –°*nču*, –*p*, –*q*, –*r*, –*s*°*q*, –°*š*, –°*t*, –*tači*, –*ayaq*, –*yuq*, –°*z* . . . . . 105—135

Deverbale Adjektive: –*duq*, –°*γ*, –*γalï*, –°*γlï*, –°*γma*, –*γu*, –*γuluq*, –*γusuz*, –*ma*, –*maqlïγ*, –*maz*, –*mïš*, –°*ml*°*γ*, –°*n*, –°*nčïγ*, –°*nsïγ*, –°*nčsïz*, –*q*, –*r*, –*s*°*q*, –*yuq* . . . . . 136—152

Deverbale Verben: –*d*–, –°*γsa*–, –*γur*–, –°*l*–, –°*msïn*–, –*ma*–, –°*n*–, –°*q*–, –*r*–, –*sï*–, –*s*°*q*–, –°*š*–, –*t*–, –*tur*–, –°*z*– . . . . . 153—167

Formenlehre . . . . . 168—326

Nomina . . . . . 168—210

Mehrzahl: +*lar*, +*kün*, +*z*, +*an*, +*t* . . . . 168—174

Substantiv . . . . . 175—187

Kasus (175—177) — Kasus indefinitus (178) — Genitiv (179) — Dativ (180) — Akkusativ (181) — Lokativ-Ablativ (182) — Ablativ (183) — Instrumental (184) — Äquativ (185) — Direktiv (186) — Weitere Orts- und Zeit-Bezeichnungen (187)

Pronomina und Verwandtes . . . . . 188—201

Personal-Pronomina (189) — Demonstrativ-Pronomina (190) — Postponierte Personal-Pronomina (191) — Besitzanzeigende Wörter (192) — Besitzanzeigende Endungen (193) — Frage-Wörter (194—196) — Indefinita (197) — Relativ-Pronomina (198) — Pronominale Interjektionen (199) — Reflexive Nomina: *öz, käntü* (200—201)

Zahlwörter . . . . . 202—210

Kardinalia (202) — Ordinalia (203) — Distributiva (204) — Kollektiva (205) — Multiplikativa (206) — Ableitungen (207) — Unbestimmte Zahlwörter (208) — Deklination u. a. (209) — Datierung (210)

Negation . . . . . 211—214

Verbalformen . . . . . 215—270

Finite Verb-Formen . . . . . 215—223

Vokativische Verb-Formen: Imperativ usw. . 215

Einfache Zeiten . . . . . 216—223

Aorist: *-ur män* (216) — Perfekt I: *-t+ïm* (217) — Perfekt II: *-yuq män* (218) — Indefinit: *-miš män* (219) — Futur I: *-yay män* (220) — Futur II: *-tačï män* (221) — *-čï* (222) — *-ča* (223)

Verbalnomina . . . . . 224—228

-duq (224) — *-γu, -γuqa, -γuluq,* (225—227) — *-sïγ* (228)

Konverbia . . . . . 229—237
–°*p* (230) — –°*pan* (231) — *–u* (232) — *–γalï* (233) — –°*n* (234) — *–matï*, *–matïn* (235) — *–γïnča* (236) — *–kän* (237)

Untergeordnete Verben . . . . . 238—259
Hilfsverben: *är-*, *bol-*, *tur-* (238—248) — Modale Hilfsverben, Modale Respektsverben (249—254) — Deskriptive Verben (255—259)

Konditional, Temporal usw. . . . . 260—270

Frage und Vermutung 271

Postpositionen . . . . . 272—326
verbalen Ursprungs . . . . . 272—303

Konverbia auf *–u*: *alqu*, *ašu*, *ašnu*, *bašlayu*, *birlä*, *iyä*, *käčä*, *öyi*, *ötkürü*, *ötrü*, *qodï*, *sayu*, *tapa*, *tägi*, *tägrä*, *ulatï*, *ulayu*, *utru*, *üzä*, *ymä*, *yoqaru* . . . . . 272—293

Konverbia auf –°*n*: *adïn*, *bilän*, *iyin*, *kin*, *öyin*, *qatïn*, *tiyin*, *üčün* . . . . . 294—301

Konverbia auf –°*p* und –°*pan*: *qop* u. a.. 302—303

Postpositionale Nomina: *al*, *ara*, *asra*, *ič*, *uγur*, *ortu*, *öd*, *öy*, *taštïn*, *tïltaγ*, *üsk*, *üst*, *yüz* . . . 304—316

Weitere Postpositionen: *ara*, *artuq*, *bärü*, *bïr*, *ïnaru*, *ičrä*, *kisrä*, *öyrä*, *täg*, *yir* . . . . 317—325

Grundsätzliches 326

Syntax . . . . . 327—455

Wortarten . . . . . 327—360

Nomina . . . . . 327—338

Zahl und Geschlecht (327) — Substantiv und Adjektiv (328) — Pronomina und Substantiva (329) — Interrogativ- und Indefinit-Pronomnia (330) — Interrogativ- und Relativ-Pronomina (331) — Numeralia und Substantive (332) — Nomen mit Endungen und Postpositionen (333—337) — Allgemeine Bemerkung (338)

Verbalformen . . . . . 339—341

Nominale Verbformen (339) — **Konverbia** (340) — Zwischenformen (341)

Interjektionen. Partikeln, Endungen . . . . 342—360

Interjektionen (343) — Deutewörter (344) — Partikeln und partikal-ähnliche Endungen: *oq*, *+raq*, *täg*, *+ča*, *+ča*, *+čaq*, *+qïnya*, *ymä*, *+ma* (345—352) — Verstärkende Wörter (353) — Verstärkung der Negation (354) — Frage (355—358) — Vermutung (359) — Bestimmtheit (360)

Wortgruppen . . . . . 361—414

Nebenordnung . . . . . 361—368

Synonym-Komposita (361) — Zahlwörter (362) — Appositionen (363—364) — Abstrakta (365) — Verdoppelung (366—368)

Unterordnung . . . . . 369—414

Verbal-Komposition (370—377) — Prädikatsbestimmung und Verb (378—390) — Objekt und verbales Prädikat (391—397) — Attribut und Substantiv (398—411) — Steigerungsarten (412) — Paronomasie (413) — *ti–p* (414)

Satzteile . . . . . 415—445

Satzeinleitung . . . . . 415—419

Satzbestimmung . . . . . 420—439

Subjekt 440

Objekt 441

Prädikat . . . . . 442—445

Satzkomposition . . . . . 446—455

Einfacher Satz; Wortfolge 446

Nebensätze . . . . . 447—449

Relativsätze . . . . . 450—452

Direkte und indirekte Rede 453–455

(Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Seiten)

Grammatischer Index 194

Bibliographie 224

1. Philologie S. 224; 2. Geographie u. Geschichte S. 247; 3. Kultur, Kunst, Archäologie S. 261; 4. Religion S. 265; 5. Folklore S. 268; 6. Forschungsgeschichte S. 268; 7. Wörterbücher und Bibliographisches S. 269; 8. Besonders bedeutende Werke S. 270.

Chrestomathie . . . . . 271—314

Historisches: Grabinschrift von Prinz Kül 271

Kalendarisches: 281—282

Indisch-chinesisch beeinflußtes Kalenderblatt . . 281

Chinesische Datierung 282

Manichäische Datierung 282

Iranische Datierung 282

Kolophone: 282—285

Aus der Hüen-tsang-Biographie 282

Aus einem Avadānamālā 283

Aus dem Goldglanz-Sūtra 283

Aus einem manichäischen Gebetbuch 283

Medizinisches: Heilmittelkunde 285

Wahrsagerei: 286—290

Nach chinesischem Vorbild 286

Ein christliches Bruchstück 288

Ein manichäischer Text 288

Lehrtexte: 290—293

Buddhistisch: Die 12 verkettenden Ursachen . . 290

Brāhmī-Fragment aus dem *Säkiz yükmäk* . . . 291

Manichäisch: Aus dem „Traktat“ 292

Erzählungen: 293—309

Manichäisch: Von dem Možag namens Mar Amu 293

Buddhistisch: Die hungrige Tigerin 294

Aus Kalyāṇaṃkara und Pāpaṃkara 307

Dichtung: 309—314

Volkslied: aqlar bulït 309

bilig biliŋ 310

Manichäisch:
täŋri yaruq küčlüg bilgäkä 311
taŋ täŋri 311
Hymnus an Mani 312
Glossar 315
Nachträge 390
Karte des Tarim-Gebiets 399

Zeichen und Abkürzungen

+: in grammatischer Analyse: Ende eines Nominal-Stammes.

–: in grammatischer Analyse: Ende eines Verbal-Stammes; in Umschrift von Schrift-Proben: im Original unverbunden geschrieben.

*: unbelegt, erschlossen.

°: Bindevokal.

(*a*): der zwischen Klammern angegebene Vokal ist im Original nicht geschrieben.

^1n, ^2n: ein hinterer, bzw. ein vorderer Vokal mit dem angegebenen Konsonanten.

o̤, *ṳ*: ein *ö* oder *ü*, das außergewöhnlich nicht plene, d. h. ohne Ye geschrieben ist.

a̤–: ein initiales *a*, das nicht plene, d. h. mit einem einzigen Elif geschrieben ist.

n–, –*n*–, –*n*: Buchstaben, bzw. Laute im An-, In- oder Auslaut.

n, n: (in Umschrift von Text-Proben) Ergänzungen, bzw. Unsicheres.

///: In Umschrift von Text-Proben: Raum für 3 verdorbene Zeichen.

...: In Umschrift von Text-Proben: Es fehlen Zeichen von unbekannter Anzahl.

<: „herzuleiten aus".

=: „Bedeutungsgleichheit".

Hs., Hss.,: „Handschrift, Handschriften".

s.; s. a.; vgl.: „siehe; siehe auch; vergleiche".

q. v.: „quod vide".

ibd.: „ebendort".

chin.: chinesisch.

alt-mong.: alt-mongolisch nach dem ***Yüan-ch'ao-pi-shi̊***, *Ausgabe E. Haenisch*: Manghol un niuca tobca'an, Die Geheime Geschichte der Mongolen; Leipzig 1937; 12, 170 S.

toch.: „tocharisch A".
kuč.: Kutscha-Sprache, „tocharisch B".
sak.: sakisch.
ir.: iranisch.
mir.: mitteliranisch.
parth.: parthisch.
mp., mpT.: mittelpersisch, bzw. nach Turfan-Handschriften.
np.: neu-persisch.
b., chr., man. sgd.: buddhistisch, christlich oder manich. sogdisch.
syr.: syrisch.
skr.: sanskrit.
br.: in Brāhmī-Schrift.

I und *II*: V. Thomsen, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées; sowie die neue Übersetzung in seinen Samlede Afhandlinger; deutsch von H. H. Schaeder in der ZDMG.

AI: Bang-v.Gabain, Analytischer Index.

Böhtlingk: Sprache der Jakuten.

Ch: A. v. Le Coq, Dr. Stein's Turkish Khuastuanift.

Deny: J. Deny, Grammaire de la langue turque (dial. osmanli).

Ht V, Ht VII, Ht G, Ht Y: A. v. Gabain, die uig. Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs (V. Kapitel); Briefe der uig. Hüen-tsang-Biographie (VII. Kapitel); sowie die unveröffentlichten Bruchstücke aus dem Besitz der National-Library China (Y), und des Musée Guimet (G).

Höllen: Bang-Rachmati.

HY: Erich Haenisch, Mangḫol un niuca tobca'an (Yüan-ch'ao pi-shi), Die Geheime Geschichte der Mongolen. Text: Leipzig 1937, 12, 140 S. — Wörterbuch: Leipzig 1939, 7, 191 S. — Übersetzung: Leipzig 1941.

KS: Kotwicz-Samoilovitch, Le monument turc d'Ikhe-Khuchoto.

KP: P. Pelliot, La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara, ed. Hamilton.

Kāš.: Brockelmann, Mitteltürk. Wortschatz nach Maḥmūd-al-Kāšγarīs Dīvān luγāt at-turk.

Lieder: Bang-Rachmati, Lieder aus Alt-Turfan.

M I, M II, M III: A. v. Le Coq, Türk. Manichaica aus Chotscho I, II, III.

Maitr.: A. v. Gabain, Maitrisimit.

Man. Hymn.: W. Bang, Manichäische Hymnen.

Man.Erz.: W. Bang, Manichäische Erzähler.

Mus. 36: W. Bang, Manich. Laienbeichtspiegel.

Man. uig. Fr.: A. v. Le Coq, Ein manichäisch-uigurisches Fragment.

Marien-Psalter: Der komanische Psalter nach der Bangschen Edition.

Mostaert: A. Mostaert, Textes oraux ordos.

Oŋ: Radloff, Inschriften S. 243—256, Die Inschrift vom Ongin.

Orch.: Die Orchon-Inschriften nach der Edition von Thomsen oder der von Radloff.

Pf.: F. W. K. Müller, Zwei Pfahlinschriften.

QIP: W. Radloff, Kuanši im pusar.

R: J. G. Ramstedt, Zwei uig. Runeninschriften in der Nord-Mongolei.

Radloff, Inschr.: W. Radloff, Alttürkische Inschriften.

Runen-Mss: Die Handschriften in türkischer Runenschrift, die von Thomsen (W und Th Blatt) und Le Coq (Köktürkisches) ediert worden sind.

S: Bang-v. Gabain, Uigurische Studien.

Schink.: J. Schinkewitsch, Rabġūzis Syntax.

StG: W. Bang, Türk. Bruchstücke einer nestor. Georgspassion.

Suv.: Radloff-Malow, Suvarṇaprabhāsa.

Tc: V. Thomsen, Turcica.

Th Blatt: V. Thomsen, Ein Blatt in Türk. „Runen"-Schrift.

Ti: W. Radloff, Tišastvustik.

TT I— X: W. Bang, v. Gabain, Rachmati, Kowalski, Türkische Turfan-Texte I—X.

To: Die Tonyuquq-Inschrift in Radloff, Inschriften, und mit der neuen Übersetzung von Thomsen in Samlede Afhandlinger.

UI—IV: F. W. K. Müller, Uigurica I—IV.

USp: W. Radloff, Uigur. Sprachdenkmäler.

W: V. THOMSEN, Turkish manuscripts in „Runic" script (Wahrsagebuch).
WB: W. RADLOFF, Wörterbuch der Türk-Dialekte.
WG: BANG-v.GABAIN, Windgott.
Yen: Die Yenissei-Inschriften, in RADLOFF, Inschriften.

Abkürzungen der Zeitschriftentitel:

ABAW: Abhandlungen der (Berliner, d.h.) preußischen Akademie der Wissenschaften.
Acta or. Hung.: Acta orientalia Academiae scientiarum Hungaricae, Budapest 1950ff.
ADAW: Abhandlungen der (Berliner, d.h.) deutschen Akademie der Wissenschaften.
AM: Asia Major, Leipzig 1924ff.; N.F. 1944. New series: London 1949ff.
AN SSSR: Akademija Nauk Sojuza Sovetskich Socialističeskich Respublik.
AO: Acta orientalia, Lund 1923ff.
BARB: Bulletin de l'Académie royale de Belgique, Brüssel.
BEFEO: Bulletin de l'École française de l'Extrême-Orient, Hanoi 1901ff.
BSOAS: Bulletin of the School of Oriental and African studies, London 1940ff.
BSOS: Bulletin of the School of Oriental studies, London 1917ff.
CAJ: Central Asiatic journal, Den Haag-Wiesbaden 1955ff.
DAW: Deutsche (= Berliner) Akademie der Wissenschaften.
Ep. Vost.: Epigrafika Vostoka, Moskau-Leningrad 1947ff.
Ermitage TDV: Ermitage, Travaux du département oriental.
HJAS: Harvard journal of Asiatic studies, Cambridge/Mass. 1936ff.
Inst. jaz.: Institut jazykoznanija AN SSSR.
ION AN: Izvestija Akademii Nauk, otdelenie obščestvennych nauk, Moskau-Leningrad.

Izv. GAIMK: Izvestija gosudarstvennoj Akademii istorii material'noj kul'tury, Leningrad.
JA: Journal asiatique, Paris 1822ff.
Ja.m.: Jazyk i myšlenie.
JRAS: Journal of the royal Asiatic society . . ., London 1834ff.
JSFOu: Journal de la société finno-ougrienne, Helsingfors (Helsinki) 1886ff.
KSz: Keleti szemle, Budapest 1900—1932.
KCsA: Körösi Csoma Archivum, Budapest 1921—1941.
Monumenta Serica: Peking 1935ff.
MSFOu: Mémoires de la société finno-ougrienne, Helsingfors (Helsinki) 1890ff.
MSOS: Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen, Berlin 1898—1936.
OLZ: Orientalistische Literaturzeitschrift, Berlin.
OZ: Ostasiatische Zeitschrift, Berlin 1912—1943.
Prob.istoč: Problemy istočnikovedenija, Leningrad.
Rocz.or.: Rocznik orientalistyczny, Polen 1914—1925.
SBAW: Sitzungsberichte der (Berliner, d.h.) preußischen Akademie der Wissenschaften.
SDAW: Sitzungsberichte der (Berliner, d.h.) deutschen Akademie der Wissenschaften.
SUA: Societas Uralo-altaica.
Sov.Vost.: Sovetskoe Vostokovedenie, Moskau-Leningrad 1940ff.
Stud.Or.: Studia orientalia, Helsingfors (Helsinki) 1925ff.
TIV: Trudy instituta Vostokovedenija, Leningrad 1932ff.
TOV: Trudy otdelenija istorii kul'tury i iskustva Vostoka gosudarstvennogo Ermitaža, Leningrad.
Toyo Bunko: Memoirs of the research department of Oriental studies, Tokyo.
Tùràn: Budapest 1918 (nur ein Band).
TP: T'oung-pao, Leiden 1890ff.
UAJb: Ural-altaische Jahrbücher, Wiesbaden 1952ff.
UJb: Ungarische Jahrbücher, Berlin 1921—1943.
VDI: Vestnik drevnej istorii, Moskau 1937ff.
Vop.jaz.: Voprosy jazykoznanija, Moskau 1952ff.

WZKM: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Wien 1897ff.

ZDMG: Zeitschrift der deutschen, morgenländischen Gesellschaft, Leipzig, später: Wiesbaden 1847ff.

ZIV: Zapiski instituta Vostokovedenija AN SSSR, Moskau 1932—1939.

ZVO: Zapiski vostočnago otdelenija imp. russ. archeologičeskago obščestva, Petersburg 1886—1921.

Einleitung

1. Gegenstand der folgenden Darstellung ist die alttürkische Sprache, die durch eine Reihe von Inschriften und die sogenannten „uigurischen" Texte bezeugt wird. Der Name „uigurisch" ist so wenig eindeutig wie die Bezeichnungen „tatarisch", „dschagataisch" oder „alt-osmanisch". Kolophone der untersuchten Handschriften bezeichnen ihre Sprache meist als *türk*, *uyyur* oder als *türk-uyyur*. Es lassen sich Spuren von etwa fünf verschiedenen Dialekten feststellen, für die bisher leider noch keine völkische Bezeichnung genannt werden kann. Nur einer davon wird wirklich „uigurisch" sein.

Die vorliegende Grammatik behandelt die Sprache der mittelalterlichen Inschriften in türkischen Runen, die Handschriften und die Blockdrucke der noch nicht vom Islam berührten Türken Mittelasiens. Die Inschriften stammen aus der nördlichen Mongolei, aus dem Gebiet des oberen Jenissei, dem Siebenstrom-Land und dem Tal des Talas. Die Handschriften sind aus den Ruinenstätten von Turfan und Miran in Chinesisch-Turkistan, sowie aus Tun-huang und vom Etsen-gol in der Provinz Kan-su in Nordwest-China geborgen worden. — Die größte Sammlung uigurischer Handschriften ist heute im Besitz der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Berlin; weitere Sammlungen befinden sich im Asiatischen Museum von Moskau, im Britischen Museum, in der Bibliothèque nationale und dem Musée Guimet in Paris, in der Sammlung von Dr. Hedin in Stockholm, in der Academia Sinica, Peking, und end-

lich in japanischem Besitz, zumal in Kyoto und Nagoya.

Die ältesten Daten in den Inschriften und Manuskripten geben das 8. Jahrhundert an; die jüngste Kopie eines Textes ist vom Ende des 17. Jahrhunderts; einige Lieder, die in uigurischer Kursive geschrieben sind, sind, nach ihrer sprachlichen Form zu urteilen, gewiß nicht viel älter. — Die Blüte dieses Schrifttums und seiner typischen Kultur ist aber nur von 750—1300 anzunehmen.

Es erhebt sich die Frage nach der sprachlichen Stellung des Alttürkischen. Hatte es Vorfahren, die wir auch als „türkisch" bezeichnen können? Wer kann als Nachkomme gelten? — Das im Norden Chinas nomadisierende Volk der *Hiung-nu* war den Chinesen vom Beginn ihrer Geschichtsschreibung an bekannt; in den Wirren des 6. Jahrhunderts n. Chr. verschwindet ihr Name. Die Annalen des Mittelreichs haben uns viele Wörter, Titel und Namen aus der Sprache der *Hiung-nu* überliefert; sie enthalten ebensoviel alttürkische wie mongolische Elemente. — Dasselbe läßt sich von der Sprache der *Tabyač* sagen, die von den Chinesen (nach moderner Aussprache) *T'o-pa* genannt werden, und die als Herrscher über Nord-China (436—557) den Namen Nord-*Wei* trugen. Eine ältere Form des Türkischen als das Alttürkische ist also bisher nicht bekannt; sein Vorfahr wird wohl nicht als „türkisch" bezeichnet werden dürfen. — Das heutige Ost-Türkische ist natürlich der Dialekt, der dem Alttürkischen am nächsten steht. Manche Einzelheiten weisen besonders auf den Dialekt von Yarkend, andere auf das Taranči, den Dialekt des Ili-Tals, hin.

Die Kultur der „Uiguren" steht hauptsächlich unter chinesischem, indischem, tocharischem und iranischem

Einfluß. Obwohl MAḤMUD; der muslimische Autor des Dīvān luγāt at-Turk von 1073 aus dem benachbarten kāšġar stammte, findet man in unseren Texten weder Arabismen noch den geringsten Hinweis auf den Islam.

Dialektische Verschiedenheiten; *y*- Dialekt

2. Zugrunde gelegt ist der Dialekt der Mehrzahl der buddhistischen, der spät-manichäischen und vieler profaner Handschriften. Abweichungen von ihm erscheinen nicht regelmäßig. Man kann nur feststellen, daß in manchen Texten gewisse Eigentümlichkeiten überwiegen, eine Tatsache, auf die wir großen Wert legen müssen, weil sie uns einen Hinweis auf die Stammeszugehörigkeit der jeweiligen Schreiber gibt und uns damit einmal Schlüsse auf historische Verhältnisse gestatten wird. Politische Bündnisse und auch Katastrophen haben — wie wir durch die chinesischen Historiker wissen — manche Türkvölker zusammenschmelzen lassen, die sich ursprünglich sprachlich wahrscheinlich unterschieden haben. Ob in späterer Zeit eine Schreiberschule vorhandene Unterschiede verschleiert hat, oder ob das politische Übergewicht eines Stammes die anderen Dialekte tatsächlich zurückgedrängt hat, das wissen wir alles noch nicht.

Im folgenden werden die wichtigsten Unterschiede von der Sprache der zu Beginn dieses Paragraphen genannten Texte angegeben, die ich, nach dem Stichwort *ayïγ* „schlecht, sehr", als ersten oder *ayïγ*-Dialekt, oder kurz als *y*-Dialekt bezeichne. Demgegenüber heißt der Dialekt, der für *ayïγ* die Form *anïγ* gebraucht, *n*-Dialekt (§ 4), die ältere Form *anyïγ* findet sich in den Inschriften (§ 3 Abs. 1).

Dialekte der Inschriften

3. Die Inschriften sind sprachlich nicht ganz einheitlich, wohl infolge dialektischer Verschiedenheit. Es gibt kein Schriftzeichen für *w*; dieser Laut ist hier noch *b*: *sub* „Wasser", *qubrat-* „versammeln";[1] „ich" und „tausend" lauten *bän* und *biŋ* oder *bïŋ*, in manchen Inschriften aber auch *män* und *miŋ*.[2] — Das spätere *n* bzw. *y* lautet meist noch *ny*: *qony*, *anyïγ*.

Die Plural-Endung *+lar* wird seltener gebraucht als in den Hss.; Postpositionen, wie *alqu*, *sayu*, *qopan* oder das Wörtchen *kün*, *+gün* deuten manchmal die Vielheit an. Der Genitiv lautet auf *+°ŋ* wie im Altosmanischen und in den Grab-Inschriften der Nestorianer aus dem Siebenstrom-Land. — Die besondere Endung des Ablativs *+tïn* ist nicht bekannt; es gibt nur ein attributiv gebrauchtes Formans *+t°n*, dem jede ablativische Funktion fehlt.

Die 2. Pers. Perf. wird zum Teil durch *–t°γ*, *–t°γ°z* gebildet (KĀŠĠARĪ bemerkt, daß einige Arġu[1]) *–duγ* statt *–d°ŋ* sagen); und dementsprechend lautet das Possessiv-Suffix 2. Sing. gelegentlich: *+°γ* (*y*-Dialekt: *–t°ŋ*, *–t°ŋ°z* bzw. *+°ŋ*). — Der Voluntativ 3. Pers. lautet *-sun*, sporadisch auch *-čun* statt *-zun*. — Für „müssen" wird, statt des *–γuluq* der *y*-Texte, die Form auf *–sïγ* gebraucht: *alqan-sïγ törü* „die Methode, wie man preisen soll". (Nach KĀŠĠARĪ haben manche Ġuzz diese Form ebenfalls.) — Die Form des Konverbium auf *–°pan* ist so häufig wie die auf *–°p*, die im *y*-Dialekt bevorzugt

[1]) Die Türken in der Gegend zwischen Tirāz und Balasaġun.

wird. — Eine seltene Verbal-Form wird durch *-čï* gebildet (s. § 222).

Die Dubitativ-Partikel (s. § 359) ist *ärinč*, nicht *ärki*, das im *y*-Dialekt vorherrscht.

n-Dialekt

4. Viele Hss. manichäischen Inhalts zeigen Spuren dieses Dialekts, sowie manche in Runenschrift notierte Hss. Das *ny* der Inschriften ist zu *n* geworden.[3] — An Stelle eines *ï*, *i* steht als Bindevokal und auch in manchen nicht-ersten Silben von Wortstämmen ein *a*, *ä*; z. B. *+an* (Instrum.), *-t+am* (Perf.; nach KĀŠĠARĪ ist das ġuzzisch), *+amaz*, *+aŋaz* (Poss. der 1. und 2. Plur.), *+aγ* (Akk.), *-aŋ*, *-alam* (Imperat.-Voluntat.), *-ap* (Konverb), *+laγ* (Adj.); *aγaz* (statt *aγïz*) „Mund". — Auch der Instrum. kann unter die Einwirkung der Labial-Harmonie (s. § 19) fallen, was im *y*-Dialekt nicht geschieht: *+un*.

Die Endung *+tïn* steht nicht für den Ablativ; dieser wird, genau so wie in den Inschriften, durch den Lok. ausgedrückt. — Der Gen. lautet manchmal auf *+°ŋ*, wie in den Inschriften.

Die 2. Pers. Perf. lautet manchmal auf *-t°γ*, wie in den Inschriften. — Der Nezessitativ wird, ebenfalls wie in den Inschriften, statt durch *-γuluq*, durch *-sïγ* ausgedrückt: s. § 3. — Neben der Form auf *-°p* ist die auf *-°pan* häufig; beliebt sind auch *-°γlï* und *-°γma*.

Dialekte der in Brāhmī geschriebenen Manuskripte

5. (S. § 12) Diese Handschriften sind orthographisch nicht einheitlich. Das gleiche Wort bzw. die gleiche

gramm. Endung wird. manchmal sogar in der selben Hs., verschieden geschrieben.

Es werden lange, kurze und reduzierte Vokale unterschieden: *ādhaś* „Gefährte", *tāg* „wie", *māñiṅ* „mein", *māṅā* „mir", *+tā* (Lok.), *-mā-* (Negat.), *-mäk* (Inf.), *-dāci* (Nomen act.). — Folgende Schreibweisen bezeichnen wahrscheinlich reduzierte Vokale: *qaphəgi* „seine Tür", *+ləg* (für *+ly*) Adj.-Endung, *śəmnū* „Teufel"; *kṣi* „Mensch", *yñā* (für *yana*) „fernerhin", *kröp* „sehend", *trup* „stehend", *pluñc* „Erwerb", *qlinñc* „Tat", *ptig* „Buch".

Neben *ä* und *ā* und *i* gibt es auch ein *e*: *eś* „Gefährte", *yeg* „besser", *eyeṃ* „Reihenfolge", *yeṛteñcö* „Welt", *tethtse*, *tethsi* „Schüler", *kertö* „wahr", *te-* „sagen".

Labial-Harmonie (s. § 19) tritt ein, wenn sie in Hss. des *y*-Dialekts mit uig. Schrift eintreten würde. — Es gibt, statt sonstigem *u/ü* ein *o*, *ö* auch in nichterster Silbe: *süzök* „rein"; *ägsö-mäz* „es fehlt nicht"; *könlömiṃ* „mein Herz" (Akk.), aber *könli* „sein Herz"; *könlömnön* „meines Herzens"; *olorop* „sitzend"; *oloror* „er sitzt"; *tolo* „voll".[4]

Einmal ist auch ein Diphthong *au* belegt: *odhauh* (für *oduy*) „erwacht".

Im Anlaut mehrerer Hss. herrscht *p-*, wie in den nestor. Grab-Inschriften aus dem Siebenstrom-Land; in einigen Hss. kommt auch *bh-* vor; *d* und *g* stehen nicht im Anlaut (in *ör-ö dur-* „aufstehen" müssen wir wohl ein einziges Wort, eine Wortkomposition sehen, so daß auch hier das *d* nicht im Wortanlaut steht).[5]

Statt *q* oder *γ* wird gelegentlich *h* geschrieben: *hāri-* „altern", *azih* „Stoßzahn", *taśhārū* „heraus", *-māh+ih* (Inf. und Akk.), *-hūluq* für sonstiges *-γuluq*.

Manchmal wird ein dem stimmlosen *č* entsprechendes stimmhaftes *ǧ* geschrieben; nach der Umschreibungsart der Sanskritisten werden diese beiden Zeichen als *c* und *ĵ* transkribiert: *āltuṃji* „Goldarbeiter", *kāsiɡ+jä* „der Reihe nach", *-tāji* (Nomen act.), *jihśapath* < skr. *śikṣā-pada* „Verbote".

Der Laut *ny* ist, wie im *y*-Dialekt, zu *y* geworden: *qāyū* „wer?", *asqya* „ganz wenig".

z ist gelegentlich zu *s* geworden: *yāliṅus* „allein", *asu* „oder" (aber stets *üzā* „durch"), *sislär* „ihr", *polsoṃ* „er möge sein" (neben *-māzuṃ*).

Intervokalisches *d* wird verschieden geschrieben: *atiṃ* oder *adhiṃ* für sonstiges *aḍin* „anders".

Bei Konsonanten-Häufung finden sich besonders viele Unregelmäßigkeiten: *ätkü* (sonst *ädgü*) „gut", *pliksistā, pliɡsiz* (sonst *biligsiz+dä* oder *+tä*) „aus Unwissenheit"; *adhliɡ* (sonst *atlïγ*) „genannt", *qilquluq* „zu tuen", *üklitkülük* „zu vermehren" (sonst meist *-γuluq*).

Manche Konsonanten werden doppelt geschrieben, wie es auch in den sakischen Texten mit Brāhmī-Schrift üblich ist: *arttoq* „mehr", *qattih* „hart", *+lārri* (Plur. und Poss.).[6]

Die phonetischen Werte dieser Schreibungen müssen noch untersucht werden.

Im allgemeinen stehen diese Handschriften dem *y*-Dialekt nahe.

Besonderheit der christlichen Handschriften

6. Die wenigen christlichen Handschriften lassen eine leichte Abweichung vom *y*-Dialekt vermuten. Vielleicht entstammen sie einem besonderen Dialekt.

Typisch ist die Stellung des Prädikats vor dem Objekt, sogar vor dem Dativ und dem Äquativ. — Als Hilfsverb fungiert neben *är-* und *bol-* schon das später so übliche *tur-*.

Schriftlehre

7. Uigurische Handschriften sind gelegentlich mit chinesischer, syrischer und tibetischer Schrift geschrieben worden. Das waren Ausnahmen, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Die gebräuchlichen Schriftarten waren die folgenden.

Die türkische Runenschrift

8. Umfangreiche Stein-Inschriften und manche Handschriften sind in einer runenartigen Schrift verfaßt, die sich auch auf einigen Gebrauchsgegenständen und auf Türbögen usw. findet. Die ersteren standen in der nördlichen Mongolei, im Gebiet des oberen Jenissei und des Talas;[7] die Hss. stammen aus der Turfan-Oase, aus dem Fort Miran auf dem „Südweg" durch Turkistan, das zeitweilig im Machtbereich der Tibeter lag, sowie aus Tun-huang, dem Westtor Chinas nach Turkistan.

Ihrem Dialekt nach (s. § 3) sind die Inschriften altertümlicher als die buddhistischen Handschriften und sie sind, wie erwähnt, untereinander nicht einheitlich. Die Hss. gehören einer frühen Form des *n*-Dialektes (§ 4) an.

Die Inschriften — meist Gedenkschriften — sind die älteste türkische Quelle historischen Inhalts. Die Hss. scheinen größtenteils dem manichäischen Kreis anzugehören. Auch ein Wahrsagebuch und eine magische Mineralogie dürften speziell für den Gebrauch von

Manichäern bestimmt gewesen sein. — Übrigens gibt es in dieser Schrift einige militärische Dokumente aus dem erwähnten Fort, die sich schon durch ihre nachlässige Schreibweise von dem Rest dieses Schrifttums unterscheiden.

Die Inschriften sind meist nach chinesischem Muster auf hochstehende, lange, flache Steine eingraviert, die auf den Rücken von steinernen Schildkröten od. dgl. gestellt wurden, und deren oberes Ende als zwei spielende Drachen gestaltet war. Oft findet sich in einem schildartigen Oberteil eins der typisch türkischen Eigentumszeichen (*tamγa*). — Die Zeilen laufen meist von oben nach unten und beginnen rechts (wie im Chinesischen); doch sind die einzelnen Zeichen auf die Seite gelegt. Oft genug kommen Ausnahmen von dieser Regel vor; manchmal laufen die Zeilen auch waagerecht, wie es in den Hss. der Brauch ist. Ein andermal wieder gehen sie von links nach rechts; ja, die sehr nachlässig geschriebenen Inschriften von Talas und viele vom Jenissei sind nicht einmal auf geraden Linien geschrieben und lassen eine Zeile in anderer Richtung laufen als die andere.

In chin. Inschriften sehen die Schriftzeichen genau so aus wie in Handschriften, weil man für die ersteren zunächst ein Manuskript in Größe des zu beschreibenden Steins anfertigte, dies dann auf den Stein klebte und danach jedes Zeichen durch das Papier hindurch meißelte. Die Form der Zeichen auf unseren türkischen Inschriften ist jedoch anders als in den Hss. Die einzelnen Striche der ersteren sind in jeder Richtung gleichmäßig dick oder vielmehr dünn, ebenso wie es auf den mit dem Pinsel geschriebenen Militär-Papieren aus Miran der Fall ist.

Die übrigen Hss. aber sind mit der Rohrfeder geschrieben und zeigen senkrecht dicke Striche neben waagerechten dünnen.

Die Hss. können ein Wort auf 2 Zeilen verteilen, was in den Inschriften nicht üblich ist.

Jedes Zeichen bedeutet grundsätzlich eine Silbe, nämlich entweder einen bestimmten Vokal oder einen bestimmten Konsonanten (bzw. eine bestimmte Konsonantenverbindung) mit einem Vokal davor. Vokallosigkeit wird nicht besonders angezeigt. °*č* bedeutet also *ač*, *äč*, *eč* usw. oder *č*.[8] — Viele Konsonanten haben verschiedene Zeichen, wenn sie mit hinteren oder mit vorderen Vokalen (§ 17) zusammen gesprochen werden; das ist in der Umschrift durch kleine Ziffern angedeutet; ^{1}y bedeutet also entweder *ay*, *ïy*, *oy*, *uy* oder *y* in einem Wort mit hinteren Vokalen; ^{2}y dagegen bedeutet eine Verbindung mit den entsprechenden vorderen Vokalen.

e ist ein Vokal (s. S. 44f.), der manchmal gar nicht, manchmal mit dem Zeichen für *i* geschrieben wird, und für den die Jenissei-Inschriften ein besonderes Zeichen haben.

Die Tendenz des *ï*, *i*, neutral zu werden, d. h. den Unterschied zwischen hinterem und vorderem Vokal (s. S. 45/46) zu verlieren, zeigt sich in dem Umstand, daß ein ^{1}y, ^{1}n, ^{1}s und — in gewissen Jen.-Inschr. — auch ein $^{1}\eta$ neben einem *ï* auch als ^{2}y, ^{2}n, ^{2}s und $^{2}\eta$ geschrieben wird.

Es ist unklar, ob die Zeichen für Konsonanten-Häufung als *ld*, *nd* und *nǧ* oder aber als *lt*, *nt* und *nč* zu lesen sind.

Auf der Tafel sind in der 1. Spalte die Formen von Zeichen der Inschriften vom Orchon I und II (d. h. die für *Kül tigin* und für *Bilgä qaγan*) angegeben; daneben

Orchon I, II [O, T]	Orchon III [Hss.]	Jenissei [Ta]
a = *ä*	= [=]	= ; oder *a*, *ä*
e	—	
ï = *i*	= [=]	=
o = *u*	= [=]	=
ö = *ü*	[=]	=
^{1}y	= [=]	=
^{2}y [=]	[ ]	=
^{1}b (^{1}w?) [=]		=
^{2}b (^{2}w?)	[O , T]	[ ]
$^{0}č$ = $^{0}ğ$	= [=]	=
ič = *iğ*	[=]	[=]
^{1}d	=	=
^{2}d	= [=]	=
$^{1}\gamma$ [T]	=	
^{2}g [O]	= [ ]	=
^{2}k	= [ ]	=
ök = *ük* = *kö* = *kü*	[B]	
^{1}l	=	=
^{2}l	= [=]	=
^{0}ld = ^{0}lt	[=]	= XXXIII, XXXVII
^{0}m [O]	= [=]	= [ ]
^{1}n	=	=

Orchon I, II [O, T]	Orchon III [Hss.]	Jenissei [Ta]
^{2}n	= [=]	=
$^{0}\eta$	[=]	= oder und
^{0}ny	= [=]	–; XXXVII
$^{0}nč$ = $^{0}nğ$ [O T]	= [=]	=
^{0}nt = ^{0}nd [O ; T]	[=]	–
^{0}p	=	=
op = *up*	[ ]	
^{1}q (χ?)	= [=]	=
ïq = *qï* [O]	– [=]	–; XXXVII
oq = *uq* = *qo* = *qu*	– [=]	
^{1}r	=	=
^{2}r	= [=]	=
^{1}s [O ; O T =]	[ ]	
^{2}s	= [=]	=
$^{0}š$ [ ]	= [=]	
^{1}t [O ; O T]	[=]	[ ]
ot = *ut*	[ ]	
^{2}t	=	=
^{0}z ($^{0}ž$?) [=]		

Probe türkischer Runenschrift



opayïn · (ä)rs(ä)r · sub · turuq · azu



· y(a)ratmïš · itmiš · azu ·



· (a)šayin · (ä)rs(ä)r · aš · tat(ï)γl(ï)γ



qïl(ï)nčl(ï)γ · anyïγ · ymä · saqïntï



saqïntï · čulbu · y(a)bl(a)q · nä · šmnu ·



· m(ä)n · timiš · (i)nčä · biri · ymä



(ä)rklig · qam(a)γda · qoluladuqum



· (ä)rmiš · yultuz



bulušγ(a)li · alγ · yir · üz(ä)nmišl(ä)r · (i)nč(ä)k



yultuzuγ ymä · unamaduql(a)r



timiš · (i)nčä · (ä)r · ögügli

stehen in Klammern die Varianten der Oŋin- und der *Tonyuquq*-Inschrift. — In der 2. Reihe folgen die Formen der III. Inschrift, nämlich der von Qarabalġasun, und in Klammern die der Handschriften. Ein = bedeutet hier, wie in der letzten Spalte, daß die gleiche Form wie in der 1. Reihe belegt ist. — Die letzte Spalte gibt die wichtigsten der vielen Varianten aus den Jenissei-Inschriften und in Klammern die von den Gedenksteinen des Talas. Als Beispiele weiterer Varianten seien hier ein paar Formen angeführt, die es wegen ihrer Einmaligkeit und ihrer nachlässigen Schreibart nicht verdienen, auf der Tafel zu erscheinen:  *o, u*;  ^{2}b;  ^{2}k;  $^{\circ}m$;  ^{1}t. — In nachlässig geschriebenen Dokumenten wird ein Zeichen manchmal aus der üblichen Lage um 90 Grad gedreht oder auf den Kopf gestellt, oder es wird sein Spiegelbild geschrieben; solche Abweichungen sind in der Tafel nur angegeben, wenn sie besonders typisch sind. Ein — bedeutet „nicht belegt"; eine römische Ziffer besagt, daß das Zeichen in der betreffenden Inschrift nach der Zählung der finnischen Edition vorkommt.

Die Interpunktion ist meist ein :; in den manichäischen Handschriften sind diese Punkte mit einer roten Schleife umrandet: . Dies Zeichen trennt in den Inschriften Wortgruppen, in den Manuskripten meist Wörter voneinander.

Die uigurische Schrift

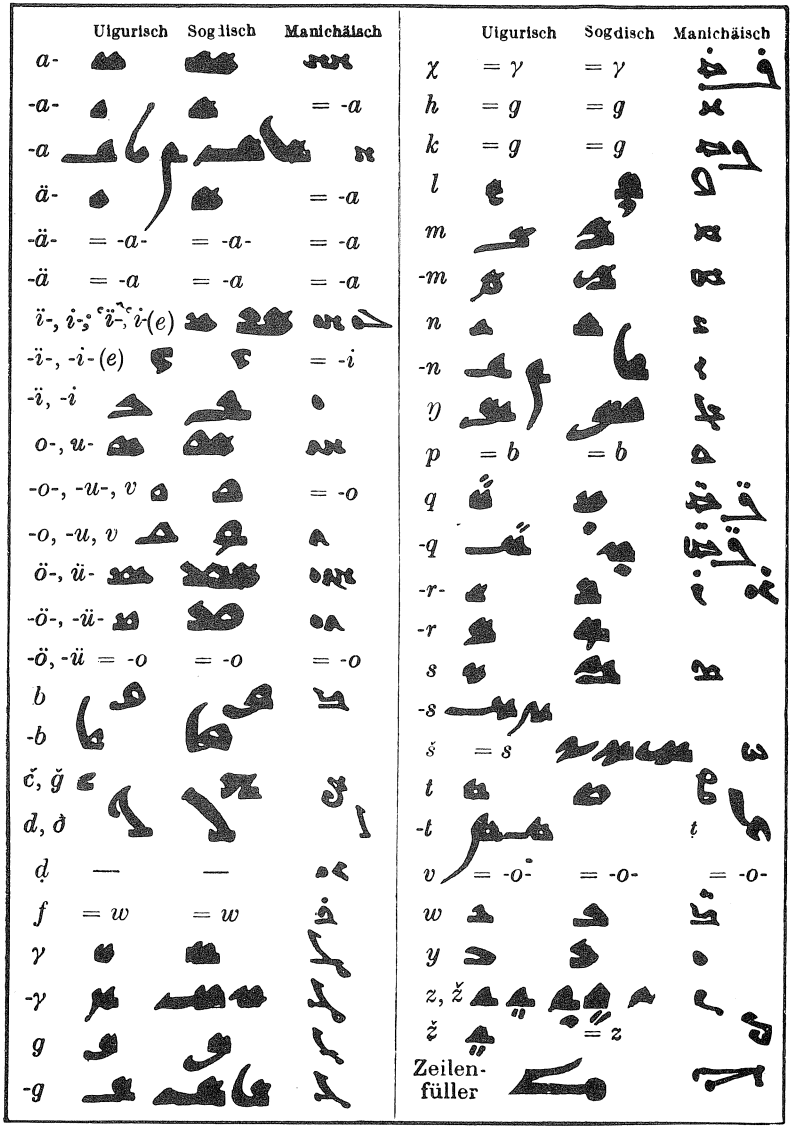
9. Die größte Verwendung aller Schriftarten hat die uigurische Schrift,[9] eine nahe Verwandte der sogdischen. Sie ist sowohl auf der Inschrift im Torbogen von Kü-yung-kuan, nördlich von Peking, als in Handschriften aller Art aus Turkistan und Nordwest-China

und in Blockdrucken aus Turfan gebraucht worden. Die mongolische und die mandschurische Schrift sind mit geringen Änderungen von ihr hergeleitet worden.

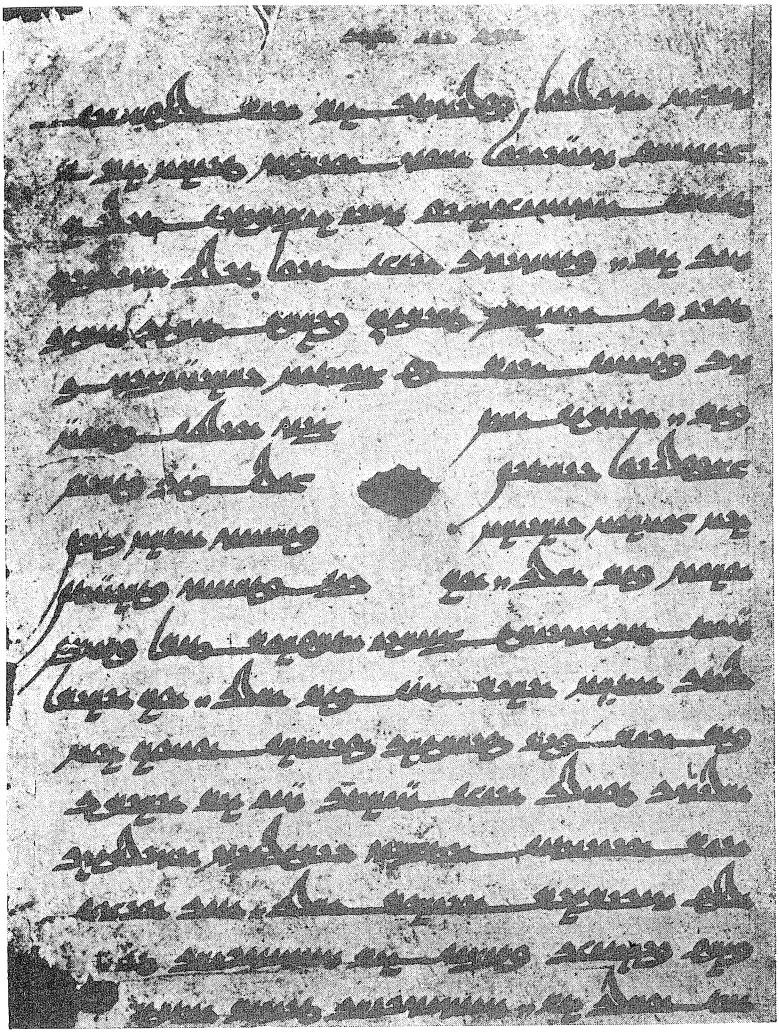
Manichäische und christliche Hss. haben einen etwas anderen Duktus als buddhistische; profane Texte sind oft kursiv geschrieben. Der Duktus der Blockdrucke ist viel steifer als der der Hss.

Die Worte, und in sorgfältigen Hss. auch bestimmte Endungen, werden gesondert geschrieben. — Vokale in geschloßner Silbe bleiben oft ungeschrieben.[10] — *ö* und *ü* in erster Silbe nach *y* und nach *k*/*g* sowie in nicht-erster Silbe werden ohne ein *Ye* geschrieben, d. h. genauso wie *o* oder *u*. In zweiten Silben ist das die Regel. — Manche Hss. unterscheiden das *γ* und *q* vom *χ* durch einen bzw. zwei Punkte darüber; die meisten sorgfältigen Hss. unterscheiden dagegen nur ein *q* durch zwei Punkte von den unbezeichneten *γ* = *χ*. In der Umschreibung setzt man dann ein *χ*, wenn es durch die man. Schrift oder durch die genau unterscheidenden uig. Hss. bezeugt ist. — Nur in ganz späten Hss. wird manchmal das *n* durch einen darüber gesetzten Punkt gekennzeichnet. — *-i-*, *w* und *y* sind meist nicht voneinander zu unterscheiden; ebenso weicht das *s* in den meisten Hss. kaum vom *š* ab. Wenn wir in der Transkription zwischen *s* und *š* unterscheiden, so richten wir uns nach den Gegebenheiten der Hss. in man., sogd. oder Brāhmī-Schrift, und nach dem heutigen Ost-Türkischen. — Das *z* wird nie mit dem folgenden Buchstaben, d. h. nach links verbunden.

Als Interpunktion dienen der Punkt und Doppelpunkt, seltener der Punkthaufen. Sie steht meist zwischen zwei Sätzen, wird aber auch oft, als etwas selbstverständliches,


Uigurisch
Sogdisch
Manichäisch
a-
-a-
-a
ä-
-ä-
= -a-
= -a-
= -a
-ä
= -a
= -a
= -a
ï-, i-, ï-, i-(e)
-ï-, -i-(e)
= -i
-ï, -i
o-, u-
-o-, -u-, v
= -o
-o, -u, v
ö-, ü-
-ö-, -ü-
-ö, -ü
= -o
= -o
= -o
b
-b
č, ǧ
d, ð
ḍ
—
—
f
= w
= w
γ
-γ
g
-g
χ
= γ
= γ
h
= g
= g
k
= g
= g
l
m
-m
n
-n
ŋ
p
= b
= b
q
-q
-r-
-r
s
-s
š
= s
t
-t
v
= -o-
= -o-
= -o-
w
y
z, ž
ž
= z
Zeilen-füller

Probe uigurischer Schrift



(Signatur: TIII 84—60)

iki yuz altï

sawaγ äšidip bodistw-lar-nïŋ ädgülärin 1

čïnγaru saqïnïp ärüš üküš tïnlγ-lar-r 2

tayun asγančulayu sözlämäktin tïdïl 3

-γay-lar „ baχšïsï inčä tip tidi (:) äšidgil 4

tözün oγlum (,) tükäl bilgä t(ä)ŋri t(ä)ŋri 5

-si burχan-nïŋ bo muntaγ γ(a)rlïqamïši 6

bar. öŋrä ärtmiš ödün bo'oq 7

č(a)mbudwip yirtinčüdä bay barïm 8

-lïγ čoγluγ yalïnl(ï)γ baranas atlγ känt 9

uluš bar ärdi. ol ymä baranas balïqta 10

qut t(ä)ŋrisiŋä mäŋizätgülük täg br(a)χma 11

-dati atlγ ilig χan bar ärdi. ol ilig 12

bäg-niŋ bir körgäli körtlä oγul-luγ 13

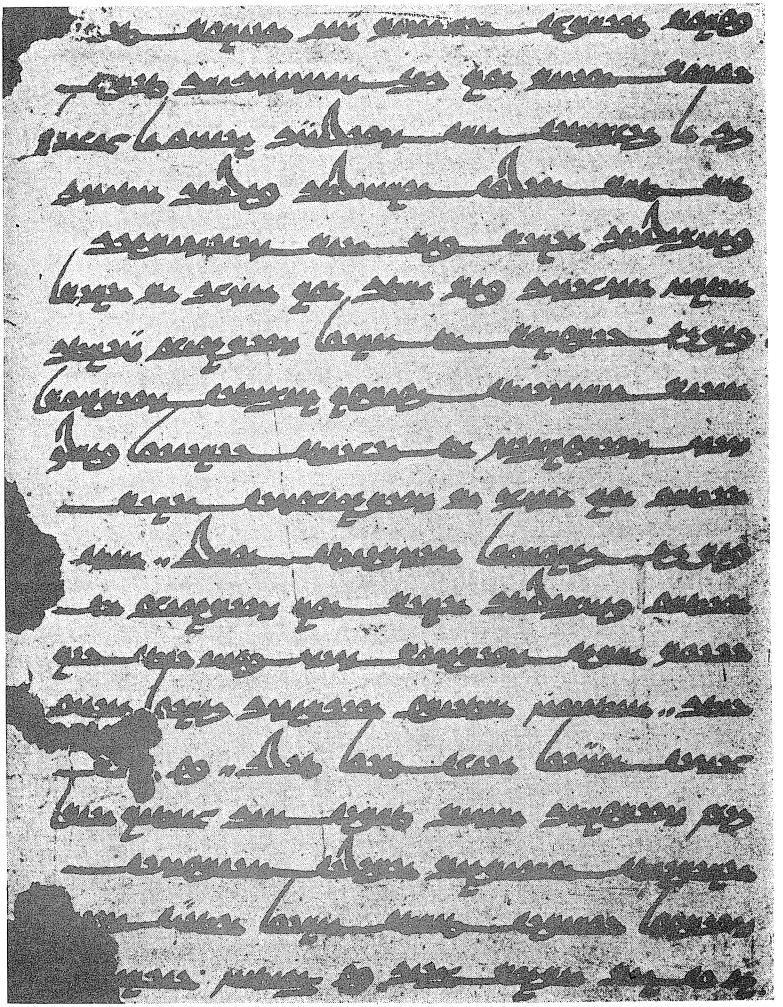
ärd(i)nisi toγdï (.) inčä qaltï qaz-lar iligi 14

-niŋ ünintän itmiš yigädmiš išidgäli 15

ädgü säwiglig ünlüg ärdi. anï üčün 16

b(ä)lgü biltäči braman-lar χansaswari tip 17

at urdï-lar. χansaswari tisär äntkäk 18



bolur (.) *türkčä äwirsär qaz ünlüg tiƥ* 19

yo̤rüg ünär (.) *ol ymä χansaswari tigin* 20

-ki-ä kičmätin ara suwdaqï linχua čäčäk 21

täg t(ä)rk ödün ulγadtï bädüti (,) *atasï* 22

br(a)χmaɗati ilig bäg-niŋ šyawsagriw (lies *swayšagriw*?) 23

atlγ aščïsï bar ärti (.) *ol ašcï är ilig* 24

bägkä yigülük ät alïp söglünčü qïltï (.) 25

anïŋ arasïnta ko̤ŋül-länmätin sügsüg 26

šiš sö̤ŋülmiš ät ičintä yilinip bärdi (.) 27

ötrü ol aščï är söglünčüsin ilig 28

bägkä kälürüp üskintä urdï. anta 29

ötrü br(a)χmadati ilig ol söglünčü ät 30

yiyür ärkän sügsüg šiš boγzïnta yil 31

-inti . anta'oq ärtiŋü öwkäsi kälip ayγu 32

-čïsïn oqïp inčä tip tidi. bo ätig 33

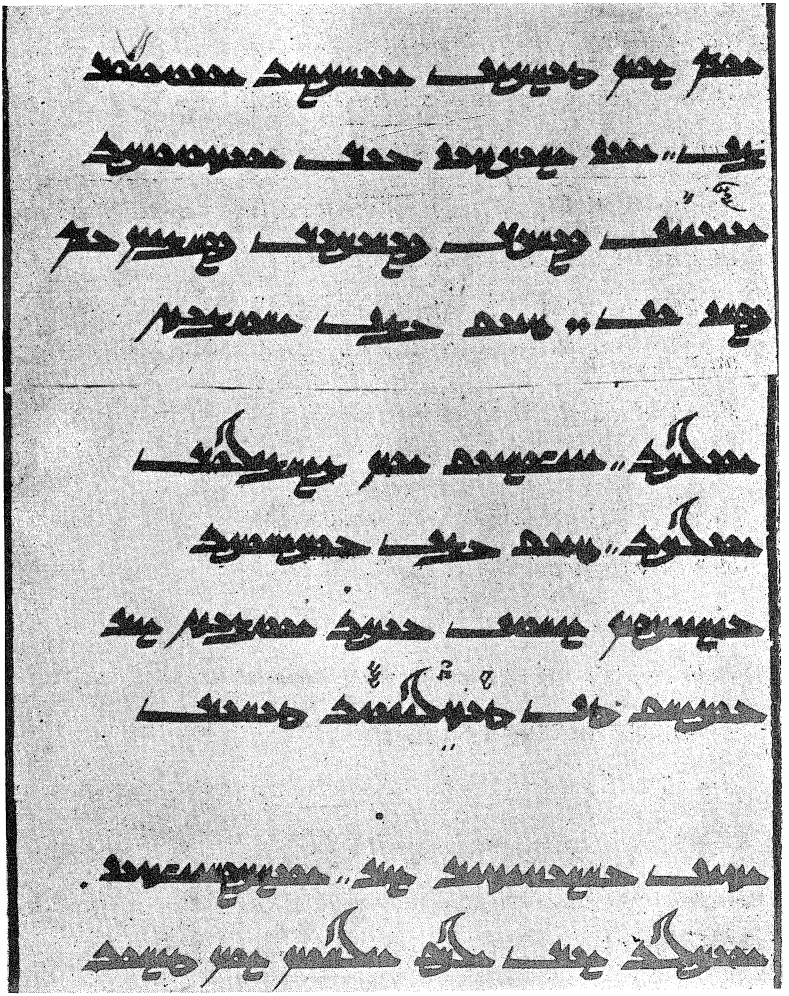
kim sögülti ärsär t(ä)rkin anï čantal-nïŋ 34

iligintä uruŋlar (,) *ikidin äniŋüsin* 35

sögüp yṳräkin tarta alïp otqa sögü 36

-lzün-lär (.) *näg(ü)lüg mini bo muntaγ yawlaq* 37

Probe eines uigurischen Block-Drucks



(Signatur: TIIIM 195)

nom-luγ tilgän äwirgäli ötünür 1

m(ä)n. üzäliksiz yig üstünki 2

inyana [darüber in *brāhmī*: *jñāna*] *bilgä biligig bulmaq-ïm* 3

bolzun. qayu ymä ärtmiš 4

ödki. ančulayu oq kälmädük 5

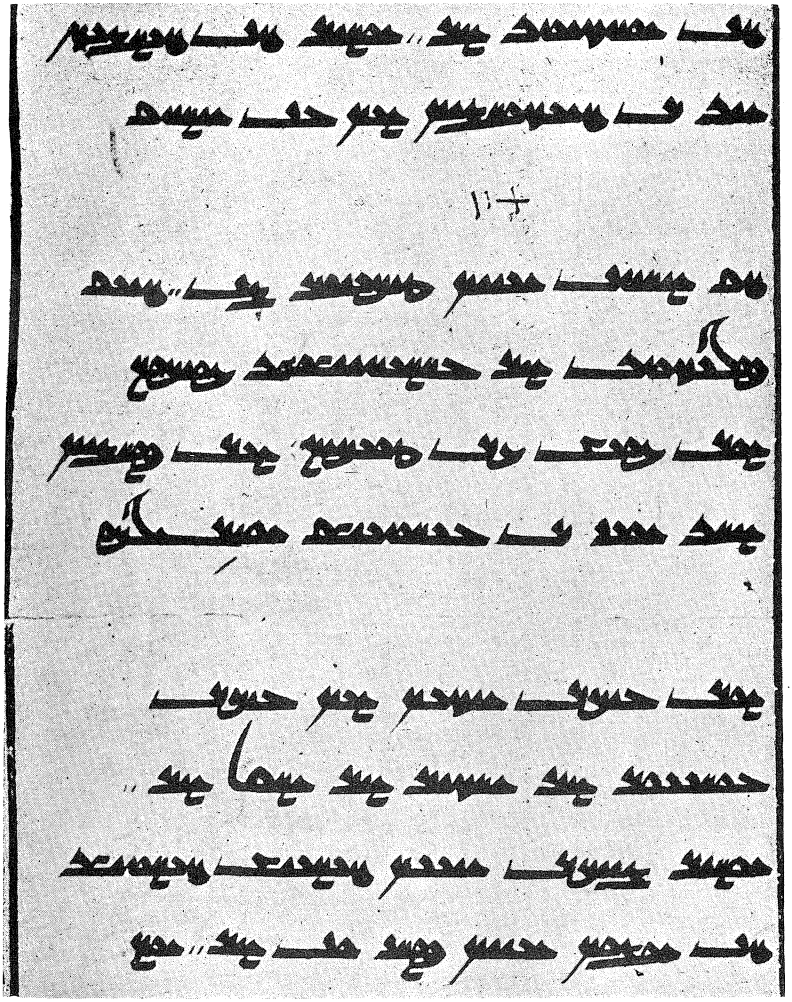
ödki. qayu ymä yuγärüki 6

yataγuq-larta yigi utmïš-lar 7

yuγärü-tä tišdanti [darüber in *brāhmī*: *dhiṣṭhanti*] *tirig* 8

äsän y(a)rlïqasar-lar. ülgüläńčsiz 9

ögdi-lig ädgü adruq-luγ taluγ 10



-qa oγšatï-lar. olar-qa qïlmïš 11

ay-a qawšurmaq-lïγ-ïn alqu 12

[chin. Blattzählung:] 12

qu[1]*-larqa ïnaγ täginür m(ä)n. qayu* 13

bodis(a)t(a)w-lar y(a)rlïqančuči koŋül 14

-lüg küč-kä tükäl-lig bolmaq 15

-larï üzä yirtinčü-nüŋ ädgü 16

-lüg-iŋä asïγ-lïγ-ïŋa 17

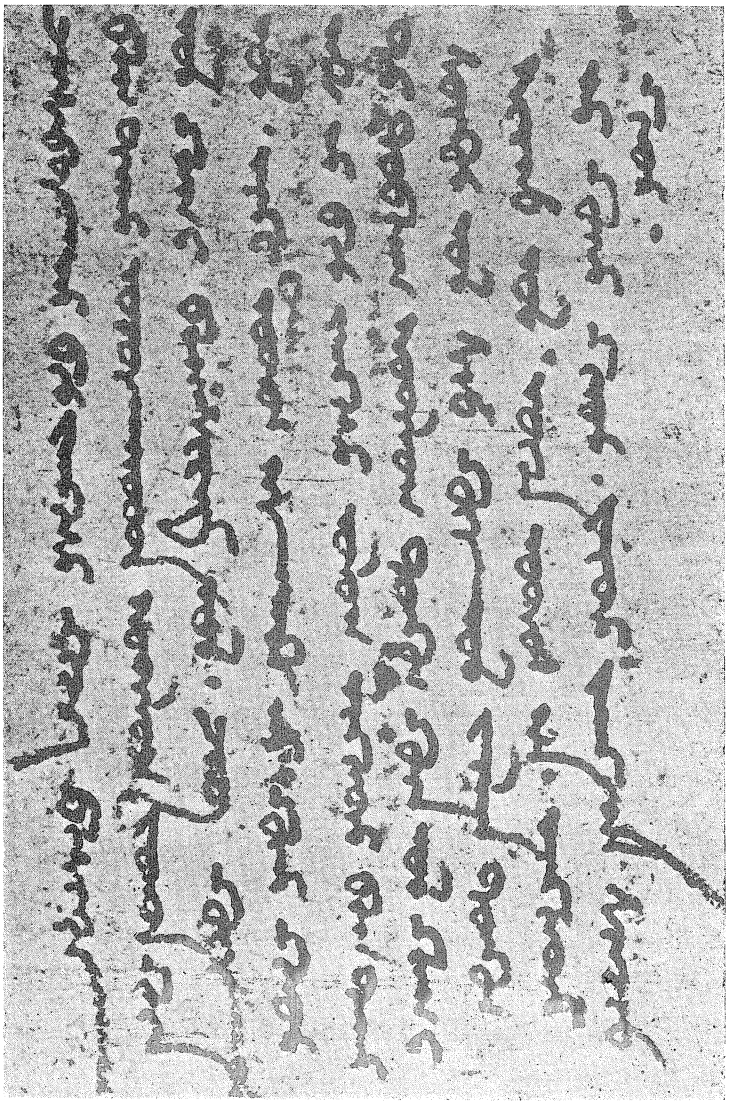
yorïyur-lar ärsär-lär alp-lar. 18

olar maŋa ayïγ qïlïnč qïltačï 19

-qa umuγ ïnaγ bolzun-lar. ol 20

[1]) *Dittographie*

BOĞAZİÇİ ÜNİVERSİTESİ KÜTÜPHANESİ



Probe uigurischer Kursive

Signatur: TIII M138; aus TT VII S. 18

1 *č(a)χšap(a)t ay bir yaŋïsï kič(i)g (·) bišinč*

2 *baγ-taqï yunt (?) oot qutluγ (·) yunt kün*

3 *ol (·) gr(a)χi br(a)χasiwadi ol. čip kün*

4 *ol. iki otuz-qa ạram ay küni kirür (·)*

5 *ạram ay bir yaŋïsï uluγ (·) ikinti baγ-taqï*

6 *ti topraq qutluγ toŋuz kün ol (·) graχ-i*

7 *šükür ol (·) šiu kün ol (·) yïlan toŋuz*

8 *sïrγu (?) ol. üč otuz-qa. ikinti*

9 *ay küni kirür. yiti yaŋï-qa sinčau (?)*

10 *kirür.*

weggelassen. Dafür findet man sie oft zwischen zwei gleichen Satzgliedern. Manichäische Texte erkennt man meist daran, daß — in jeglicher Schrift — die schwarze Interpunktion rot umrandet ist.

Die uig. Schrift läuft von rechts nach links, die Zeilen stehen waagerecht untereinander. In späterer Zeit hat man die Zeilen senkrecht gestellt; dann folgen sich die Zeilen von links nach rechts.

Die sogdische Schrift

10. Selten, und nur im Gebrauch der Buddhisten, findet sich die sogdische Schrift. Sie hat bei den Türken zwei leicht voneinander abweichende Formen. Die Tafel mit den sogdischen Schriftzeichen und die sogdischen Schriftproben geben nur die größere der beiden Arten wieder. Die Orthographie dieser Hss. ist sehr unregelmäßig. Häufig wird im Wortinneren die initiale Form eines Vokals verwendet. Die *ö* und *ü* werden selbst im Anlaut und in erster Silbe oft als *o* = *u* geschrieben. Im Gegensatz zum Gebrauch der uig. Schrift wird hier auch das *z* nach links (zum folgenden Buchstaben) verbunden. — Die Interpunktion ist der einfache oder der doppelte Punkt; die Zeilen laufen waagerecht von rechts nach links und stehen untereinander. — Als Schriftprobe werden nur einzelne, zusammenhanglose Wörter gegeben.

Probe sogdischer Schrift



tänlïγlarïγ *u̯č̀ün* *a̯r'ïγ* *o̯trü*



bolar *kitär* *ülgändä* *y(a)rlïqadï* *ol*



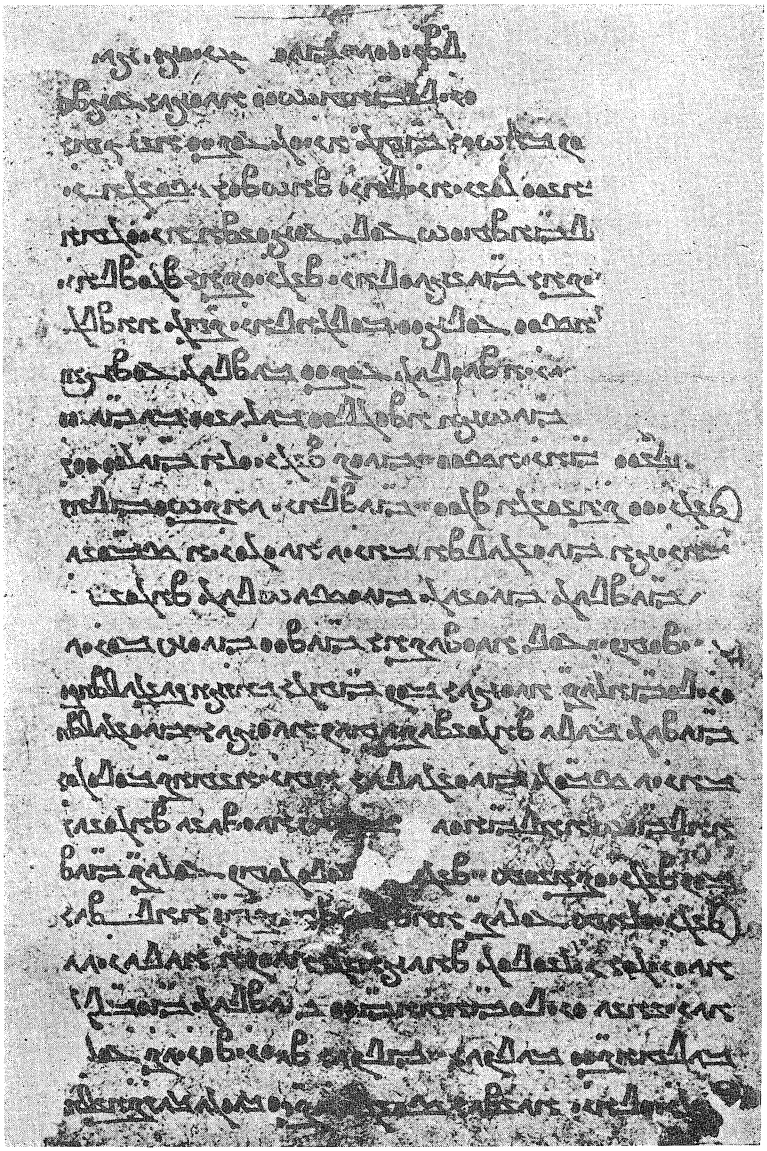
qïl'ïŋ *sin'iŋ* *burχanqa* *ul'uγïa* *kök*



t(ä)ŋrisiburχan *o̯ŋrä* *atlïγ* *yu̯zintä*



quwraγqa *kördilär*



. . . *ltrïyu. kün täŋričä čoma* 1

bata . . . *y(a)rlïqamïšïï üčün ʿičtin* 2

siŋar . . . */iz bašïn q(a)m(a)γ ạrïγ ʿikii ạnćm(a)n* 3

. . . */anii dinḍarlar taštïn siŋar* 4

. . . *alqatmïš ʿil ʿičintä ärigmä* 5

. . . **täŋri**kän *qunčuylar t(ä)ŋrikän t(i)gitlär* 6

. . . **il** ögäsii *ʿilčii bilgälär q(a)m(a)γ atl(ï)γ* 7

. . . */ura tülüg ʿikii butluγ ʿitčä* 8

. . *qušča ätiglii bodunïï buquniï* 9

///alnïï qarasïï · kök t(ä)ŋridä qodïï yir 10

t(ä)ŋrii χanïŋa t(ä)gii · qutlar vaχšiklar 11

barča *köŋültä bärü ögirä s(ä)winü* 12

bo *qutluγ künüg küsüšlüg täginür* 13

ärtim(i)z · *ʿil ötükän qutïï küč birü* 14

y(a)rlïqaduq üčün biz q(a)m(a)γ(u)n barča kọŋültäki 15

qutuγ bulu tägintükümüz üčün · köŋültä 16

bärü s(ä)wig köŋülün ạmranmaq biligin 17

alqïš alqayu s(ä)winč *ötünü tïginür* 18

biz t(ä)ŋrikänim · t(ä)ŋrii ʿiligim(i)z ʿïduq qut 19

t(ä)ŋridäm ʿïduq at [Korrektur] *altun* 20

örgin r(ä)dnilig tavčaŋ üzä oluruu 21

ornanu y(a)rlïqamaqïï qutluγ qïwl(ï)γ 22

bolmaqïï bolzun · k(ä)lzün tört y(a)ruχ ʿilig 23

t(ä)ŋrilär *ontun siŋarqïï bügü burχanlar* 24

Die manichäische Schrift

11. Die manichäischen Türken schrieben oft in der sog. „manichäischen" Schrift. Handschriften dieser Art fanden sich in Turfan und in Tun-huang. — Das System der Vokalisierung ist das gleiche wie das der uig. Schrift. Nur kann das *ï–*, *i–*, statt mit *Elif*, mit *ʿain* geschrieben werden. Auffällig ist die häufige Doppelschreibung des *ï*, *i* in allen Positionen. — Mit *ḍ* ist das selten gebrauchte, dem *r* ähnliche Zeichen umschrieben worden. Auch das *d* wird in manchen Handschriften oft doppelt geschrieben. — Die beiden Formen des *k* bzw. des *χ* und *q* werden unterschiedslos angewendet. — Ebenso läßt sich kein phonetischer Unterschied zwischen dem *d* und dem (seltenen) *ḍ*, oder dem *t* und dem sehr seltenen *ṭ* feststellen. — Das *r* wird nur selten mit einem Punkt dahinter versehen.

Die Interpunktion ist wie die in manichäischen Texten mit uig. Schrift. Die Zeilen laufen waagerecht von rechts nach links und stehen untereinander.

Um das System der Vokalisierung vergleichen zu können, sind die uig., die sogd. und die man. Schrift auf einer Schrifttafel vereint.

Die Brāhmī-Schrift

12. Das indische Alphabet namens *Brāhmī*, d. h. „von Brahman stammend", ist, mit einer gewissen Veränderung im Duktus, auch in Zentralasien für Sanskrit-Texte gebraucht worden. Diese Form wurde durch die buddhistische Mission bei Tocharern, Saken und Türken eingeführt, allerdings unter Hinzufügung von ein paar neuen Zeichen.

In der Berliner Sammlung türkischer Hss. aus Turfan sind in dieser Schriftart etwa 100 Bruchstücke vorhanden. Sie sind vorwiegend buddhistisch; manche Texte medizinischen, kalendarischen u. a. Inhalts können ebenfalls aus dem Kreis der Buddhisten stammen. Dialekt (s. § 5) und Orthographie weichen von denen der Texte in anderen Schriftarten ab.

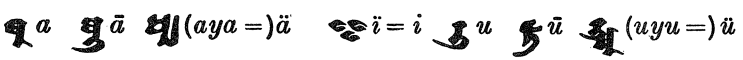
Die hier verwendete Transkription ist die bei den Indologen übliche — abgesehen natürlich von der für die „neuen Zeichen".

Die Brāhmī ist eine Silbenschrift. Jedes Zeichen bedeutet einen bestimmten Vokal oder einen bestimmten Konsonanten mit einem darauf folgenden *a*. Soll statt des *a* ein anderer Vokal gelesen werden, dann erhält das Schriftzeichen einen kleinen Zusatz. — Ein dünner, waagerechter Strich zum vorhergehenden Zeichen und ein Punkt über dem Zeichen selbst bedeutet Vokallosigkeit (*Virāma*). In Sanskrittexten wird durch den bloßen Punkt über dem Zeichen ein *Anusvāra*, d. h. Nasalierung der Silbe bezeichnet; in unseren türkischen Texten, erscheint solche Nasalierung anstelle eines *n* in anderen Schriftarten.

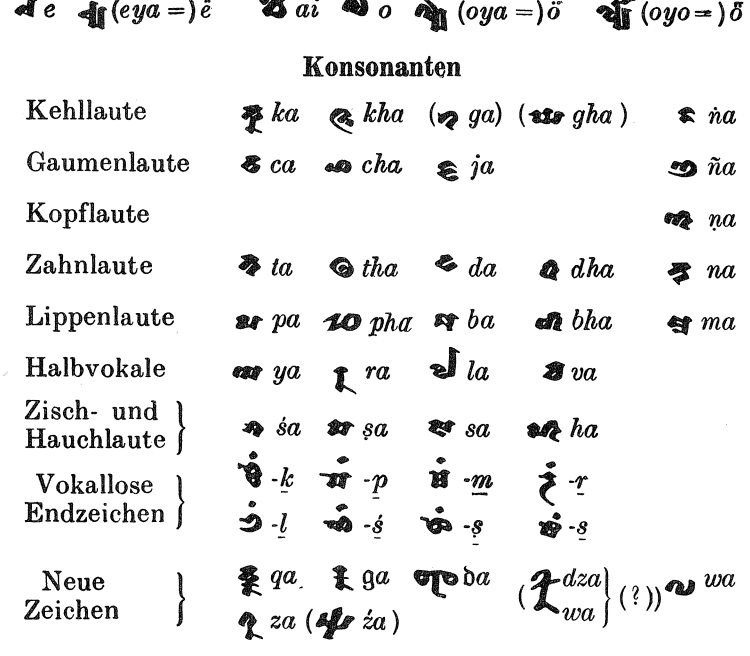
Die Schrift läuft von links nach rechts, die Zeilen stehen waagerecht untereinander.

Die Vokalzeichen *ä*, *ü*, *ë*, *ö* und *ō̈* sind für das Türkische neu geschaffene Kombinationen mit dem *Ya* in seiner Ligaturform. Die Schreibung *oyo* könnte vielleicht keine Länge (*ō̈*), sondern nur eine graphische Variante von *oya* (=*ö*) bedeuten. Manche Hss. scheinen durch einen Strich über dem *i* (der genau so aussieht wie das Oberteil des *ṅā*) ein *ī* zu bezeichnen.

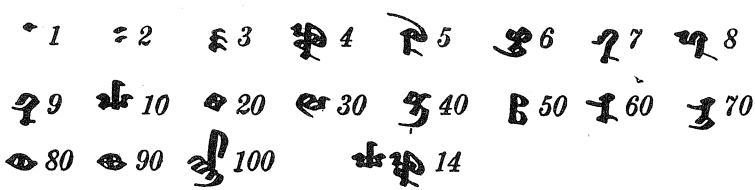
Vokale



Konsonanten



Zahlzeichen



Beispiele für Vokalisierung



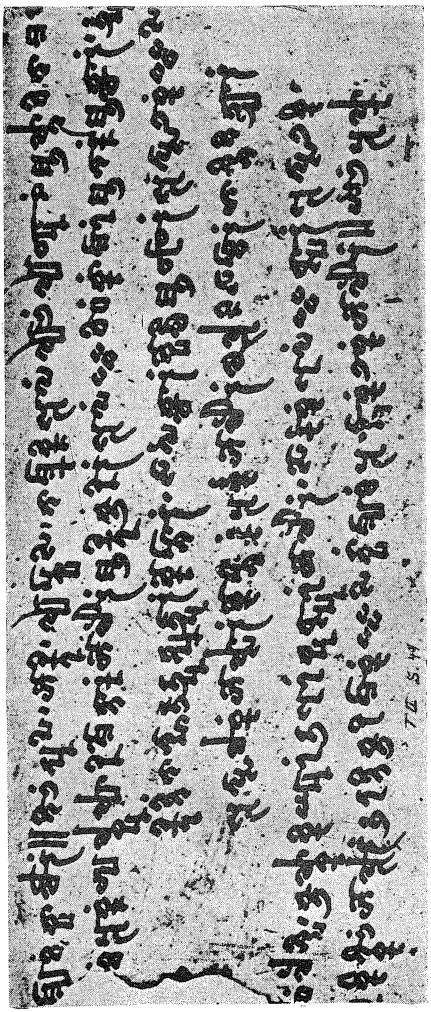
Beispiele für gewöhnliche Ligaturen



Seltene Ligaturen



Probe von Brāhmī-Schrift



1 2 3 4 5 6

(Sign. TII S 49)

1 ... -*mäk kälīr* || *tiḷ tüpi* · *bhogzi* . *öpkäsi* · *tämgāqi sūw öḷ öɒüṣ āltāci tāma* ...

2 ... *k pūq bhälkülāri montāg bholor* (·) *āgzi qurir sūw iciṗ qāṃmāz āśag āqlār* · *ü*/ . .

3 ... *agzintiṃ tāśhārū üntürür qohśār* · *säweqlār könli āɒār sūwsāləq isi* / ...

4 ... *sūwsālaq bholsār qohśāq pūrqe bholor tulūṅi sāñcār bhāśśi titträr* ...

5 ... / *p leśpi* · *qulqāqi yüz usuz kücsüz bholor* · *soqeq suw icsär sūwsāləqi* ...

6 ... *qizqiḷ bholūr* (·) *uzatti qurimāq isirkäṃmäk pūśmāqləq bholor* || *yeḷ pūlgā* / ...

ga, *gha*, *va*, *dza* und *ża* kommen nur in Fremdwörtern vor.

Die acht „vokallosen Endzeichen" haben in der Regel einen Punkt über dem Zeichen und einen Verbindungsstrich nach rückwärts; sie bezeichnen auslautende, also vokallose Konsonanten. Im Tocharischen stehen sie, wenn sie ohne den Punkt und ohne den Verbindungsstrich geschrieben sind, für Konsonanten mit der Vokalisierung *ə* (Sieg-Siegling, Tocharisch, die Sprache der Indoskythen; SBAW 1908 S. 918), ein Lautwert, der auch im Türkischen gelegentlich belegt ist (vgl. die Tafel mit den Beispielen für Vokalisierung: *lə*).

Die Zeichen für *r̲* und *l̲* dienen in Sanskrithandschriften zur Vokalisierung mit den Vokalen *ṛ* und *ḷ*; im Toch., wie auch manchmal im Türk., bezeichnen sie die Silben *rə* und *lə*.

Die sieben „neuen" Zeichen sind, außer dem ersten, im Khotan-Sakischen belegt (S. Konow, Ein neuer Saka-Dialekt; SBAW 1935 S. 776ff.).

Im Sanskrit und Tocharischen steht die durch einen Querstrich modifizierte Form des *ka* für *kka*; dies Zeichen wird in türkischen Texten für das hintere *k* gebraucht, das wir als *q* zu umschreiben pflegen. — In der gleichen Weise ist das türkische *ga* aus dem *ra* modifiziert.[11] Es steht für den vorderen und auch für den hinteren *g*-Laut, also für das *g* und das *γ* der anderen türkischen Texte.

Der Punkt über dem Zeichen, der *Anusvāra*, wird als *ṃ* umschrieben: *tiṃ* „Atem" wird in anderen Brāhmī-Handschriften auch *tin* geschrieben. — Statt des einfachen Punktes wird in manchen Hss. auch ein Doppelpunkt gesetzt, um mit dem Verbindungsstrich eine Vokallosigkeit anzuzeigen. — Ohne den Verbindungsstrich be-

deutet der doppelte Punkt über einem Zeichen eine Vokalisierung mit dem getrübten Vokal *ə*.

Die Vokalisierung mit *ā* wird durch drei verschiedene Formen angedeutet, die die Beispiele *ṅā*, *nā* und *yā* zeigen. Alle anderen Schriftzeichen gebrauchen eine bestimmte von diesen drei Formen.

Die Vokalisierung mit *ä* wird durch ein darunter (*ṇ*, *k*, *q*, *z* usw.) oder daneben (*s*, *t*, *m*, *y* usw.) gesetztes *y* (in der verkürzten Ligatur-Form) angedeutet. Ein *ā̈* wird aus *ā* und *ä* kombiniert.

Vokalisierung mit *ï*, *i* wird durch einen nach links gehenden Haken auf dem Schriftzeichen angegeben; nur das *lï*, *li* hat eine besondere Form.

Das sehr seltene *ī* wird meist wie in *nī* bezeichnet; nur in *lī* hat es eine besondere Form.

Das *u* wird meist (bei *ṇ*, *n*, *y*, *l*, *m*, *h* usw.) durch einen Haken unter dem Schriftzeichen, gelegentlich durch eine Schleife nach rechts oben (bei *t*, *bh*, *ś*) oder durch eine Schleife nach links unten (bei *k*, *d*, *r*, *q*) angedeutet.

Das *ū* wird durch eine zusätzliche Schleife oder einen kleinen Strich vom *u* unterschieden.

Die Bezeichnung für *ü* wird aus der für *ä* und der für *u* zusammengesetzt, die für *ṻ* wahrscheinlich aus denen für *ä* und *ū*. Man beachte das *rṻ*, das formal eigentlich ein *rūyu* oder ein *ruyū* ist.

Das Zeichen für das (im Sanskrit) vokalische *ṛ* wird hier durch *rə* umschrieben.

Vokalisierung mit *e* wird gewöhnlich wie in dem Beispiel *te* bezeichnet; das *e* in *le* hat eine ungewöhnliche Form, wie auch die Vokalisierung mit *o* nur beim *l* besonders ist.

Die Bezeichnung des *ō* wird aus der für *ä* und der für *o* kombiniert, die für das seltene *au* aus der für *e* und *o*.

y hat als zweiter Teil einer Ligatur eine besondere Form.

Vor Konsonanten wird *r* wie ein Kopf über die Zeile, nach Konsonanten als Schleife nach links unten geschrieben.

Worte werden oft nicht-selbständig geschrieben; der anlautende Vokal eines Wortes inhäriert manchmal bereits dem letzten Zeichen des vorhergehenden Wortes. Auch der auslautende Konsonant eines Wortes kann mit dem anlautenden Konsonanten des folgenden Wortes als Ligatur geschrieben werden.

Zu den Ligaturen: Ein Konsonant, der einem anderen ohne Vokal folgt, wird gewöhnlich unter den vorhergehenden gesetzt.

Die Form des Vokal-Zeichens bei Ligaturen richtet sich nach dem oberen Zeichen, wenn es ein oben anzufügendes Zeichen ist; nach dem unteren, wenn es ein unten anzufügendes Zeichen ist. — Zu beachten ist das *-u* nach inlautendem *r*, z. B. in *tru* und *śru*.

Das *t̄* ist bisher nur als zweiter Teil einer Ligatur belegt. Formal ist es ein *dh*, doch ist es schon im Tocharischen als ein phonetisches *t̰* bestimmt worden (Sieg-Siegling, Tocharische Sprachreste, A: Transkription S. VIII).

Das *lï* in der Endung *+lïγ* (in uig. Schrift meist *+lγ* geschrieben), wird hier manchmal als Ligatur von (im Skr. vokalischen) *l̥* und *r̥* samt zwei Punkten darüber geschrieben, was eine Vokalisierung mit *ə* ausdrückt: *l̤rə*.

Die Plural-Endung *+lar* wird manchmal als Ligatur von *la* und dem (im Skr. vokalischen) *ṛ* geschrieben: *lṛ*, Umschrift: *laṛ*.

Als Interpunktion, nämlich als Satz-Trenner, dienen ein Punkt, ein Doppelpunkt oder zwei senkrechte Striche.

Diese Erklärungen und die Zeichen der beiden Tafeln gelten der Wiedergabe türkischer Wörter. Für das Sanskrit, Tocharische und Sakische gibt es in der Brāhmī-Schrift noch weitere Zeichen. Zeichen, die in türkischen Texten nicht vorkommen oder die nur ganz selten in Fremdwörtern belegt sind, wie  *cṭo*, habe ich auf den Tafeln fortgelassen.

Die Graphik mit Langvokalen in der Brāhmī-Schrift entspricht nicht unseren Theorien. Es ist zu erwägen, ob dies statt einer Quantität eine Qualität bedeutet. Im Khotan-Sakischen hat die Schreibung *-āṃ* den Lautwert *-on*, aber *-aṃ* den Lautwert *-an*. (Sir Harold Bailey, ZDMG 90, S. 578). Es ist also möglich, daß in türkischen Texten mit Brāhmī-Schrift ein *ā* den Lautwert eines leicht gerundeten *a* hat.

Phonetische Bemerkungen

Es ist noch sehr gewagt, sich über den Lautbestand des Uigurischen zu äußern. Das liegt nicht nur an der Schwierigkeit, die jede Sprache der Vergangenheit einem solchen Unterfangen gegenüber bietet, sondern auch noch an der Verschiedenheit der Dialekte, die in den Inschriften und Manuskripten ihren Niederschlag gefunden haben. Ein gründlicheres Studium der Orthographie in den verschiedenen Schriftarten, der Lautveränderungen im Alttürkischen selbst und der phonetischen Verhältnisse in den älteren türkischen Literaturdenkmälern des islamischen Kulturkreises werden uns später vielleicht über diese Frage mehr Sicherheit bringen.

Akzent

13. Ob das Uigurische Druck- und musikalischen Akzent gehabt hat, ist noch unklar. Die offne Mittelsilbe war jedenfalls schwach. Das Vorhandensein von stabreimender Poesie und von Wort-Kompositionen wie *qap-qara* „ganz schwarz" lassen auf ein gewisses Herrschen der Anfangssilbe über die Endsilbe schließen. Dazu stimmt die Tatsache, daß sich die Vokalharmonie nach der ersten Silbe richtet.

Vokale

Längen

14. Das Vorhandensein von Längen im Türkmenischen, Özbekischen und anderen modernen Dialekten, von Längen und Diphthongen im Jakutischen, von Längen

oder von unterbliebenem Umlaut in türkischen Lehnwörtern des Ungarischen und manche andere Indizien haben bereits annehmen lassen, daß das Urtürkische Längen besaß. Auf Grund graphischer Anzeichen kann man diese Annahme für das Uigurische bestätigen.[12]

Doppelschreibung von Vokalen in der uig., man. und sporadisch auch in der Runen-Schrift läßt auf Längen schließen. Es handelt sich nicht um eine regelmäßige Schreibweise, sondern um gelegentliche, aber nicht nur um vereinzelte Doppelschreibungen. Natürlich mag es viel mehr Längen gegeben haben als die hier angeführten. — *a* und *ä* werden in der uig. Schrift nicht doppelt geschrieben, da bei ihrer Ähnlichkeit mit dem *n* das Wortbild sonst unklar geworden wäre. In der man. Schrift sind Doppelschreibungen selten. Nur *ïï* und *ii* kommen dort oft vor, bedeuten aber keine Länge. Einzelnes unter § 16.

Vokal-Reduktion

15. Defektive Schreibung des *a* – und Nicht-Schreibung eines inlautenden Vokals lassen vielleicht auf Vokal-Reduktion schließen:

yiti „scharf" wird meist *yti* (z. B. UIII 19,4), aber auch *yitti* (UIII 64,9) geschrieben. Mit diesen Schreibungen sollte wahrscheinlich eine Vokal-Schwäche der ersten Silbe angedeutet werden. *ą̈lp* „tapfer", *ą̈mran–* „lieben", *ą̈mtï* (später *ämti*) „jetzt", *ą̈rslan* „Löwe"; *b(ä)dü–* „wachsen", *b(ä)k* „fest", *b(ä)lgür–* „erscheinen", *b(ï)rt–* „brechen", *q(a)ra* „schwarz", *s(ä)winč* „Freude", *+lγ* (aber meist *+lig*, fast nie *+lg*) Adj.-Endung. Auch in diesen Beispielen handelt es sich nur um eine häufige, aber nicht regelmäßige Schreibweise. Es ist kein Zufall, daß defekte Vokalschreibung zumal in der Umgebung von *r* und *l* sowie in geschloßner Silbe erscheint.— Vergleiche auch dazu die Hinweise auf reduzierte Vokale in der Brāhmī-Schrift §§ 5 und 12!

In der Mittelsilbe kann ein ganz unregelmäßiger, unbegründbarer Vokalwechsel eintreten, der sich nur als Unbestimmtheit oder Schwäche des Vokals in dieser Stellung deuten läßt: *munta*, aber auch *muntuda* „von hier"; *anča* und *munča*, aber *ančulayu* und *munčulayu* „so".

Die Reduktion des Vokals einer mittleren offenen Silbe kann u. U. zu seinem sporadischen Schwund führen:

uyur „Gelegenheit", *uyurïnta* neben *uyrïnta* „bei Gelegenheit von"; *oγul* „Sohn", *oγulï* neben *oγlï* „sein Sohn"; *išit–* „hören", *išitil–* neben *ištil–* „gehört werden"; *aγïz* „Mund", *aγzan–* „ausgesprochen werden".

Bestand an Vokalen

a, *ā*, *ɒ*

16. Neben dem kurzen *a* hat es wahrscheinlich auch ein langes *ā* gegeben; dies ist als ziemlich sicher in *bar* < **bar–ïr* „(es ist) vorhanden" anzunehmen, wo es also eine Kontraktionslänge ist.

Der Unterschied der Schreibung von langem und kurzem *a* in den Brāhmī-Handschriften könnte ein leicht gerundetes (hier mit *ɒ* umschrieben) und ein breites *a* andeuten. Das würde es erklären, warum manchem *a* ein jakutisches *o* (z.B. uig. *artuq* — jak. *orduχ*) entspricht.

ä, *e*

Dem hinten gesprochenen *a* entspricht das vordere *ä*. — Daneben hat es einen geschlosseneren Vokal gegeben, der in der uig. und in der man. Schrift bald durch *ä* und bald durch *i* wiedergegeben wurde.[13] In

der Runenschrift gibt es dafür ein besonderes Zeichen. (V. THOMSEN:) „*e* verhält sich zu *i* wie *o* zu *u* und wie *ö* zu *ü*." Auch manche Mss. in Brāhmī-Schrift unterscheiden das *e* vom *ä* durch die Schreibung  und , im Inlaut durch (z.B.)  *be* und *bä*. — Einige später angeführten Beispiele für den Wechsel *ä*/*i* sind vielleicht in Wirklichkeit nur Beispiele für dies *e*, das von den Handschriften verschieden geschrieben wurde.

ï, *i*, *ī*

Es ist auffallend, daß kaum eine[14] der vielen Schriftarten einen Unterschied zwischen *ï* und *i* ausdrückt. Zweifellos hat das *ï* eine Tendenz, neutral zu werden (s. S. 11). Daher werden in den Inschriften die Zeichen für *y*, *s* und *n* und — wo es einen solchen graphischen Unterschied gibt — auch *ŋ* in der Umgebung von *ï* oft mit ihren vorderen Formen geschrieben, auch wenn es sich um Wörter mit sonst hinteren Vokalen handelt.

Manche Wörter, die ehemals ein *ï* enthielten, sind in einigen Hss. in die vorn vokalisierte Reihe gerückt: *yïl*, *yil* „Wind"; *ïš*, *iš* „Geschäft, Tat"; *bïŋ*, *biŋ* „tausend"; *bïčïn*, *bičin* „Affe"; *bïš-*, *biš-* „kochen"; *tït-*, *tit-* „nachlassen, verlassen"; *tïl*, *til* „Zunge, Sprache"; *bïr*, *bir* „Süden"; *yïlïn*, *yilin* „warm".

Wahrscheinlich hat es auch ein langes *i* gegeben; Hinweise darauf sind Doppelschreibung des *i* in der uig. Schrift (in der man. Schrift ist solche Doppelschreibung ohne phonetischen Wert), das Zeichen *ī* in der Brāhmī-Schrift und Längen im Jakutischen.

kidiz „Filz" (W 49), in Runen geschrieben, ist nachträglich zu *kiiz* verbessert worden; also Entwicklung über **kiyiz* zu *kīz*; *qïïn* „Pein" (UII 20, 1; MIII 39,7 in man. Schr.), lies

vielleicht besser *qïyn*, wie in Runenschrift (R 02) belegt; *siin* „Gedanke“ (MIII 6,3) < chin. 心 *sin* <**sịəm*[1]); *tii* oder *tïï* „fest, beständig“ (AI) < chin. 定 *ting*, <* *dˁieng*, sin.-jap. *tei*; *yiil* (UII 39, 90) „Wind“.

o, *ō*; *ö*, *ȫ*

Neben dem *o* ist vielleicht auch ein langes *ō* anzunehmen; dafür spricht gelegentliche Doppelschreibung dieses Vokals in uig. Schrift und jakutische Entsprechung als *ō* oder *uo*. Ebenso wird der vordere Vokal *ö* gelegentlich doppelt geschrieben und läßt die Existenz eines langen *ȫ* erwägen:

oon (Ch 42) „zehn“; *oot* (UII 59,4; MIII 36,8 in man. Schr.) „Feuer“; *qoolïčaq* (UIII 64,13) „Ärmchen“; *toon* (UIII 38,17) „Anzug“; *tooz* (UII 39,89) „Staub“; *o̧öč* (UII 23,14) „Rache“.[15]

u, *ū*; *ü*, *ǖ*

Auch neben *u*, *ü* ist die Existenz von *ū*, *ǖ* zu erwägen, da dieses *u*, *ü* in manchen Wörtern doppelt geschrieben wird, da die Brāhmī-Schrift darauf hinzuweisen scheint, und da das Jakutische ein langes *ū* kennt.

boo (MIII 11,11) „dieser“; *kuun* (UIII 42,23) „Frauengemach“ < chin. 閫 *kˁun* < **kˁuən*; *uu*, *uv* (UIII 11,8) „Schlaf“; *uudï–*, *uvdï–* (UIII 64,1) „schlafen“; *uut* (UII 86,40) „Scham“ aus gewöhnlichem *uwut*; *luu*, *luo* (AI) „Drache“ < chin. 龍 *lung*, sin.-jap. *riō*; *küü* (U 19,36) „Ruhm, Gerücht“; *küül čor* (KS 4, Runen) ein Name und ein Titel; *su̧ü* (UII

[1]) Für chinesische Zeichen wird stets zuerst die heutige Mandarin-Aussprache, und nötigenfalls dahinter, die von B. Karlgren in seinem Analytic Dictionary of Chinese and Sino-Japanese, Paris 1923 rekonstruierte Aussprache von ca. 600 n. Chr. angegeben.

74,4; MIII 41,1, man. Schr.) „Heer"; *tu̱ü* (UII 29,17) „Haar" (vgl. jak. *tū* „Tierhaar"); *tu̱ü türlüg* (UIII 63,6) „alle Arten von . . .".

Gruppierung der Vokale

17. Alle Vokale zerfallen in Gruppen: a) in hintere und vordere, d. h. in die Reihe *a*, *o*, *u*, *ï* einerseits und die Reihe *ä*, *ö*, *ü*, *e*, *i* anderseits, jeweils mit ihren langen, getrübten und reduzierten Formen. In einem Wort können, außer vielleicht dem neutralen *i*, nur Vokale einer der beiden Gruppen auftreten;

b) in offne und geschloßne Vokale: *a*, *ä*; *o*, *ö* einerseits und *ï*, *i*; *u*, *ü* anderseits. Vom Mittelsilbenschwund werden meist die geschloßnen Vokale betroffen. Der Bindevokal zwischen Wortstamm und Formans pflegt ebenfalls vorzüglich geschlossen zu sein.[16] Die Labial-Harmonie affiziert nur die geschloßnen Vokale;

c) in breite und runde, d.h. *a*, *ä*, *e*, *ï*, *i* und *o*, *ö*, *u*, *ü*.

Stellung der Vokale

18. Alle Vokale können in An-, In- und Auslaut stehen. *o*, *ö* erschienen wohl nur in erster Silbe, aber manche Mss. in Brāhmī-Schrift haben auch in nichterster Silbe *o*/*ö* < *ï*/*i* nach Labialvokal.

Labial-Harmonie

19. Folgende Wortbildungs-Elemente unterliegen der Labial-Harmonie; d.h. der Bindevokal *ï*, *i* wird nach einem runden Vokal der vorhergehenden Silbe zu *u*, *ü*; im folgenden wird der Bindevokal durch ° symbolisiert.

Denominale Nomina: $+l°\gamma$, $+l°q$, $+°m$, $+s°z$, $+t°n$

Denominale Verben: $+°rqa-$.

Deverbale Nomina: $-°\gamma$, $-°\gamma l\ddot{\imath}$, $-°\gamma ma$, $-°m$, $-°n\check{c}$, $-°n\check{c}u$, $-°\check{s}$. Ganz ausnahmsweise, wahrscheinlich in späterer Zeit, wird auch das *i* in *–miš* gerundet.

Deverbale Verben: $-°\gamma sa-$, $-°l-$, $-°n-$, $-°q-$(?), $-°\check{s}-$, $-°z-$ (?).

In folgenden Form-Elementen wird der Vokal gerundet:

Nominale Form-Elemente: $+°\eta$, $+n°\eta$ (Gen., auch pronominal); $+°\gamma$ (Akk.; aber nicht der Akkusativ des Pronomen, der *munï* usw. lautet); $+\ddot{\imath}n$ (Instr., nur gelegentlich gerundet); das $+t\ddot{\imath}n$ des Abl. wird nicht gerundet, im Gegensatz zu dem oben erwähnten denominalen Adj.-Formans $+t°n$. — $+°m$, $+°\eta$, $+°m°z$, $+°\eta°z$ (Possessiv-Suffixe; die 3. Personen aber bleiben $+i$); $+°n$ (Akk. und Instr. der Poss.-Suff. 1. und 2. Personen, gelegentlich gerundet; die 3. Personen bleiben natürlich auch im Akk. und Instr. unverändert). — $+°n\check{c}$ (Ordinalia).

Verbale Form-Elemente: $-°\eta$ (Imperat., 2. Plur.); $-t°m$ usw., $-d°m$ (Perf.; da vermittels Possessiv-Suffixen gebildet, verhält dies Tempus sich genauso wie die Possessiv-Suffixe allein, d. h. die Vokale der 1. und 2. Personen werden gerundet, die der 3. Person nicht); das $-t°\gamma$ und $-t°\gamma°z$ der Inschriften wird nie vokalisiert geschrieben, ist also hinsichtlich der Labial-Harmonie unklar); $-s°\gamma$ (Nezessitativ, dem *–γuluq* des *y*-Dialekts entsprechend); $-°p$, $-°pan$ (Konverb).

Doppelkonsonanz hinter dem runden Vokal des Stammes verhindert manchmal das Eintreten der Labial-Harmonie in der Endung: *tälgürt-ip* (TTV A116) „erscheinen lassend".

Sporadischer Vokal-Wechsel *a/ï ä/i*

20. Dies ist z. T. wahrscheinlich eine dialektische Erscheinung; s. auch S. 44 Abschn. *ä, e*.

bïrt–, bart– „brechen“. *simäk, sämäk* „Wald“.
tïwar, tawar „Habe“. *yinä yänä, (yana)* „wiederum“
sarsïγ, sarsaγ „eklig“. *tarïγ, taraγ* „Gesätes“.
tapïγ, tapaγ „Verehrung“. *amïl, amal* „ruhig“.
yalïŋ, yalaŋ „nackt“. *balïq, balaq* „Fisch“.
+lïγ, +laγ Adj.-Formans.

Wechsel *u/ï, ü/i*

21. Dieser Wechsel ist nur zum Teil durch die Umgebung bedingt; zum Teil mögen Dialekt-Verschiedenheiten ihn veranlaßt haben.

min–, mün– „besteigen“. *mïŋ, muŋ* „Kummer“.
qamïš, qamuš „Schilf“.
tumšïq, tumšuq „Schnabel“. *turïγ, turuγ* „mager“.
toqï–, toqu– „(einen Nagel o. dgl.) einschlagen“. *tapïn–, tapun–* „verehren“.
köpïk, köpük „Schaum“. *qurï–, quru–* „trocknen“.
qorï–, qoru– „behüten“. *siŋük, süŋük* „Knochen“.

u- und *w*-Umlaut

22. Vor einem *u* der folgenden Silbe wird auch im Uig. schon gelegentlich ein *a* zu *o*: *taluy* „Meer“ erscheint in KP 14,4. als *toluy*.

Sogar vor einem *w* wird *a* gelegentlich zu *o*: Für *qawït–* (Suv. 620, 21) „verfolgt werden“ schreibt eine Berliner Variante *qowït–*.

o und *ö* in 2. Silbe

23. Außer der Brāhmī unterscheidet keine der üblichen Schriftarten das *o*, *ö* vom *u*, *ü*. In jener Schrift kommt ein *o*, *ö* in zweiten Silben vor, wie auch in den wenigen Fragmenten in tibet. Schrift, doch zwingt das nicht zu der Annahme, daß auch die Texte in anderen Schriftarten ebenso zu lesen gewesen seien. Nach dem heutigen Tarantschi, das für einen Nachkömmling des Uigurischen gelten kann, ist man geneigt anzunehmen, daß *o*, *ö* zumal in erster Silbe vorkam.

ät'öz und *birök* sind Zusammensetzungen von zwei Wörtern, bzw. von einem Wort und einer Partikel; es ist möglich, daß hier ein *ö* in scheinbar zweiter Silbe gesprochen wurde; vielleicht aber ist schon in uig. Zeit das *ö* zu *ü* geworden: *ät'üz*, *birük*; das komanische *etiz* setzt jedenfalls ein älteres *ätüz* voraus.

„Diphthonge"

24. Die „Diphthonge" sind eigentlich einzelne Vokale mit folgendem Konsonanten *y*.

Die Runen-Schrift bringt das klar zum Ausdruck, wenn sie jeweils den Vokal *a*, *o* usw. und danach das konsonantische *y*, nicht den Vokal *ï*, *i* schreibt. — Auch lautliche Indizien weisen darauf hin: der Gen. von *tsuy* „Sünde" lautet *tsuy–nuŋ*, d. h. die Labial-Harmonie wird durch das *y* nicht verhindert, da es eben nur ein Konsonant ist. Ebenso tritt sie im Akk. von *qoyn* „Schaf" ein: *qoyn+uγ* (MI 8,8). Der Aorist von *ay–* „sagen" wird mit verbindendem Vokal gebildet, wie es bei konsonantisch auslautenden Verb-Stämmen üblich ist: *ay–ur*; wenn das Verbalnomen nicht **ayïγ*, sondern *ayγ* lautet, so handelt es sich da um eine der nicht sehr häufigen Bildungen ohne verbindenden Vokal, die auch in *barq* „Habe" von **bar–* „vorhanden sein" vorliegt.

Konsonanten

Bestand an Konsonanten

25. Es gibt ein *b* und ein *p* (nach dem Zeugnis der Runen-, Brāhmī- und man. Schrift), ein *č* und ein *ǧ* (nach dem Zeugnis der Brāhmī-Schrift; da KĀŠĠARĪ bereits ein *ǧ* kennt, dürfen wir wohl auf das Zeugnis dieser einzigen Schrift Wert legen; in der Umschrift ist — außer bei Brāhmī-Texten — stets *č* geschrieben worden, ohne daß damit behauptet werden soll, daß dieser Laut stimmlos sei). Neben *d* und *t* hat es vielleicht auch die entsprechenden Spiranten gegeben. Man beachte, daß die Runenzeichen ᛞ und ᛗ bald als *nda*, *lda*, bald als *nta*, *lta* aufgelöst geschrieben werden (s. § 39). — Historische Bemerkung: *-d-* und *-d* entspricht einem jak. *t*, osm. usw. *y*, sag., koib. *z*.

Ein *f* in einer Hss. in man. Schrift an Stelle eines sonst überall (außer den Runen-Texten) belegten *w* scheint als dialektische Eigentümlichkeit betrachtet werden zu müssen.[17]

γ und *q* sind die hinteren Laute, die den vorderen *g* und *k* entsprechen. Historische Bemerkung: ein *-γ/-g* ist im otü. meist zu *-q/-k* entstimmt,[18] in vielen westlichen Dialekten geschwunden; in manchen Dialekten hat es dabei eine Spur hinterlassen, indem es zu *w*, *v* oder *u* wurde, oder indem es den vorhergehenden Vokal längte und selbst völlig schwand. — *χ* findet sich in Fremd- und Lehnwörtern vor den tiefen, hinteren Vokalen *a* und *o*.

Vielleicht gab es zwei verschiedene *l*, ein hinteres und ein vorderes; über *r* vgl.[11]

Ferner gab es ein *m*, *n*, *ŋ* und, der Brāhmī-Schrift nach zu urteilen, wohl auch eine Vokalnasalierung *m̨*, die aus *n* entstanden ist (vgl. franz. *bon*).

s, *z*, *š*, *w* und *y* vervollständigen die Konsonantenreihe der türkischen Wörter; in Fremdwörtern gibt es schließlich noch ein *h*, *ž* und den Halbvokal *v*.[19]

Stellung der Konsonanten

26. Im Anlaut erscheinen *b*, *č*, *t*, *q* und *k*, *m* (selten), *n* (noch seltener), *s* und *y*. — Diejenige Handschrift in man. Lettern, die ein *f* an Stelle von *w* schreibt[1]), sowie manche Brāhmī-Handschriften kennen auch ein *p*–.

Im Inlaut kann jeder Konsonant stehen, ebenso im Auslaut, abgesehen von *b* in den Handschriften, das dort zu *w* wird.

Zwei Konsonanten im Anlaut kennen, außer im phonetisch unklaren *ymä*, nur die Brāhmī-Texte, die die phonetischen Verhältnisse außerordentlich uneinheitlich darstellen, und die von der Masse der in uig. Schrift geschriebenen Hss. abweichen.

y-Prothese

27. Ein *y*-Vorschlag hat meist keine weiteren lautlichen Veränderungen zur Folge.[20]

amraq, *y(ï)mraq* „lieb".
äm, *yäm* „Heilmittel".
ïŋla–, *yïŋla*– „weinen".
ïra–, *yïra*– „entfliehen".
ïr, *yïr* „Musik, Gesang".
ig, *yig* „Krankheit".
idiz, *yitiz* „hoch".
il–, *yil*– „anhängen".
inčkä, *yinčkä* „fein".
iriŋ, *yiriŋ* „Eiter".
ir, *yir* „Norden".

[1]) Teile davon sind als TTIII und Man. Erz. S. 24—35 veröffentlicht.

28. Wechsel inschr. *b-* vor Nasal / handschr. *m-*

bäŋü, mäŋgü „ewig".
buŋ, muŋ „Kummer".
biŋ, biŋ, miŋ „tausend".
bän, män „ich".
bin–, min– „besteigen".

29. Wechsel inschr. *–p–, –p⟩* handschr. *–b–. b–* inschr. *–b–, –b⟩* handschr. *–w–, –w*

qapšur–, qabšur–; qawšur– „zusammenlegen".
ab, aw „Jagd".
sab, saw „Wort".
säbin–, säwin– „sich freuen".

30. spor. Wechsel *η/~γ/g*

äŋim, ägim „teilig".
äŋin, ägin „Schulter".
äŋir–, ägir– „verfolgen".

31. Wechsel inschr. *ny*/handschr. *n*/handschr. *y* (dialektisch)

anyïγ, anïγ, ayïγ „böse".
čïγany, čïγay „arm".
kön–, köy– „brennen".
könyäk, könäk „Eimer"[1]).
qanyu, qayu „wer?"
+qïnya, +qïna +qïa und *+qïya* deminut. Suffix.
qïtany, qïtay Volksname.
*qony, qon, *qoy* >deminut. *qoyn* „Schaf".
yany–, yay– „sich ausbreiten".[21]

[1]) Die Form mit *y* ist m. W. nicht belegt; doch vgl. *küyök* (*kazak.*) „ein Filzbeutel".

32. *d*-Schwund (erste, sporadische Beispiele)[22]

idi „Herr" lautet U 23,10 *iä*.
kidiz „Filz", in W 49 verbessert zu *kiiz*.

33. Stimmhafter Auslaut wird sporad. schon stimmlos

igid, *igit* „falsch".
ferner s. S. 51 unten.

34. Stimmloser Konsonant wird öfters im Inlaut stimmhaft

kitär–, *kidär–* „entfernen".
bütün, *büdün* „alle".
öt „Lehre", Akk. gelegentlich *öd+ig*.
oqït– „rezitieren", *oqïdïp* Konverb.

Intervokalischer stimmhafter Konsonant

35. Gelegentlich wird der stimmhafte Konsonant sogar intervokalisch entstimmt.

kädil–, *kätil–* „angezogen werden".
ködüg, *kötüg* „Geschäft".

Wechsel *t*/*d* im Suffix-Anlaut

36. Ein *d* erscheint nie am Wortanfang; doch lauten Suffixe mit *d*/*t* an. Es läßt sich noch keine Regel erkennen, wann der eine und wann der andere Laut gebraucht wird. Die denominalen Nomina auf *+tay*, *+tam*, *+taš*, *+t°n*, die deverbalen Nomina auf *–tači*, *–tuq*, selten auch das deverbale Verb auf *–tur–*, der Lok. auf *+ta*, der Abl. auf *+tïn* und das Perf. auf *–t°m* lauten oft auch mit *d* an. In den Inschriften herrscht

+da, –dači, –duq, –dï vor, nach *r, l, n* aber die Form mit *t*, wenn nicht die Zeichen M *ld, lt* und ◡ *nd, nt* geschrieben werden.

Wechsel *q, k/γ, g* im Suffix-Anlaut

37. Ebenso unklar ist die jeweilige Verwendung von stimmlosem oder stimmhaftem Anlaut im Suffix bei den Gutturalen. Die denominalen Nomina auf *+qaq, +qu, +kün*, die denominalen Verben auf *+qa–, +γar–*, die deverbalen Nomina auf *–γaq, –γïn*, gelegentlich auch die auf *–°γlï* und auf *–°γma*, die deverbalen Verben auf *–γur–*, die Verbal-Formen auf *–γalï* (selten), *–γïnča* und *–γuluq* (ebenfalls selten) kennen im Anlaut diesen Wechsel.

Wechsel *š/s*?

38. In einer einzelnen Handschrift in man. Schrift (MI S. 5—7) wird nie ein *š* verwendet; es ist zu erwägen, ob sie einem Dialekt angehört, der kein *š* kennt, oder ob der Schreiber das besondere Zeichen für *š* nicht kannte. In uig. Schrift ist ein Unterschied zwischen dem Zeichen für *s* und dem für *š* kaum festzustellen.

Konsonantenhäufung

39. Manche Konsonantenhäufungen sind im Türkischen wohl geduldet, andere machen den Sprechern solche Schwierigkeiten, daß sie leicht verändert werden. Es entstehen Schwund eines der Konsonanten oder sogar weitere Wucherung, Metathese oder andere Veränderungen.

Wechsel *td/tt/dt/t/d*: Verbstämme, die auf *t* oder *d* auslauten, bilden das Perf. unregelmäßig; es kommt *ïd-tï* „er

hat gesandt" vor, neben *ït–dï*, *ïtï* und *ïdï*. Diese Erscheinung ist schon in den Inschriften belegt.

Wechsel *nt/nd*: *anta* „dort" ist in Handschriften so früh wie *anda*, *käntü* „selbst" so oft wie *kändü* belegt. Daher ist es unsicher, ob das Zeichen ◡̈ in den Inschriften als *nt* oder *nd* zu lesen ist.

Wechsel *z* / *s* nach Konsonant: *ägzig*, *äksük* „Mangel"; *tützük*, *tütsük* „Räucherstäbchen"; *utzuq–*, *utsuq–* „besiegt werden".

Wechsel von Stimmhaftigkeit und Stimmlosigkeit von zwei nebeneinanderstehenden, stimmhaften Konsonanten: *bögdä*, *böktä* „Dolch"; *igdülä–*, *iktülä–* „pflegen"; *ozyur–*, *osqur–* „befreien"; *qadyu*, *qatqu* „Kummer".

Ausfall eines der Konsonanten: *äwril–*, *äril–* „sich wenden"; *ärtgür–*, *ärgür–* „verbringen"; *yart–*, *yar–* „spalten"; *kirgür–*, *kigür–* „einführen"; *yalpïryaq*, *yapïryaq* „Blatt"; *äŋ–gil*, *äŋil* „biege!"; *ölütči*, *ölüči* „Mörder"; *–čsïγ* > *–sïγ* (§ 80).

Stimmhafte Konsonanten neben *r* und *l* werden oft stimmlos: *bärgä*, *bärkä* „Rute"; *birdäm*, *birtäm* „zusammen"; *bulγa–*, *bulqa–* „verwirren".

Metathese: *artuq*, *adruq* „mehr"; *ärdäm*, *ädräm* „Tüchtigkeit"; *ärŋäk*, *äŋräk* „Finger"; *ögrät–*, *örgät–* „lehren"; *qurtul–*, *qutrul–* „befreit werden"; *buyruq*, *buryuq* „Befehlshaber, Minister"; *tägzin–*, *täzgin–* „umkreisen".

Sinnlose Konsonanten-Vermehrung (wahrscheinlich nur eine orthographische Sonderbarkeit) *yirči*, *yirtči* „Führer".

40. Haplologie (selten)

otačï „Arzt" MI 15,6 für **ot+a–dačï*.
bar „es gibt" für **bar–ïr*.
ärkän „seiend" für **är–ür+kän*, analog *är–mäz+kän*.

Lautharmonie

41. Wie alle Türksprachen, folgt auch das Uigurische strengen Regeln der Lautharmonie. Sie beziehen sich

auf die Vokale und auf einen Teil der Konsonanten. Ein Wort, mitsamt seinen Endungen kann nur Laute entweder der hinteren oder der vorderen Reihe enthalten.

Die Lautharmonie ist uns ein zuverlässiges Indizium, was ein Wort ist, und was aus Wort und Partikel oder sogar aus mehreren Wörtern besteht. Das Abtrennen in der Schrift besagt nämlich nichts, da die verschiedenen Schriftarten in dieser Hinsicht differieren. Während in der Runen-Schrift ganze Wortgruppen zusammengeschrieben werden, trennt z. B. die uig. Schrift sogar die Plural- und die Privativ-Suffixe *+lar* und *+s°z* ab, obwohl diese der Vokal-Harmonie des Bezugswortes unterworfen sind, also mit diesem zusammen ein einziges, neues Wort bilden. Die Lautharmonie ist zuverlässig: sie wirkt nicht über ein Wort hinaus, sie wird aber auf Stamm und Formantien zusammen angewandt.

Vokale und Konsonanten der hinteren Reihe sind: *a*, *ï*, *o*, *u*; *q*, *γ* und *χ*; zur vorderen Reihe gehören die Vokale *ä*, *e*, *i*, *ö* und *ü* sowie *k* und *g*; die übrigen Konsonanten sind vielleicht neutral. — Die Runen-Schrift hat jeweils zwei verschiedene Formen für die Konsonanten *b*, *d*, *l*, *n*, *ŋ*, *r*, *s*, *t* und *y*, wenn sie neben hinteren oder vorderen Vokalen stehen. Das besagt nicht, daß diese Konsonanten zweierlei Aussprache hätten, sondern daß wir es mit einer Silbenschrift zu tun haben; korrekter sollten wir sagen: es gibt nur ein Zeichen für *ab*, ein anderes für *äb* usw. Wir können aus dem Vorhandensein dieser doppelten Reihe nicht auf die Qualität der Konsonanten schließen. Übrigens ist die Runenschrift hierin nicht konsequent: für *č* = *ǧ*, *m*, *p*, *š* und *z* gibt es nur je ein Zeichen, unabhängig vom Vokal.

Fremdwörter

42. Mongolische Wörter sind für uns im Uig. nicht mit Sicherheit als selche erkennbar.

Chinesische Fremdwörter haben oft noch die konsonantischen Auslaute bewahrt, die dem modernen Peking-Dialekt fehlen; natürlich sind Wörter manchmal aus zeitlich wie örtlich verschiedenen chin. Dialekten entlehnt worden. Daher kennt das Uig. sowohl *loŋ* als auch *lu*, *luo* für das gleiche Zeichen 龍 *lung* „Drache". Auch sind manche mittelalterliche chin. Diphthonge, die heute monophthongisiert sind, noch erhalten; wichtige Angaben für den Sinologen! — Die Lehnwörter aus dem Chin. beziehen sich auf Begriffe des Kultus, des Heereswesens, der Verwaltung, der Maße und Gewichte und der Literatur.

Indische Lehnwörter sind z. T. durch Mittels-Sprachen verändert worden; sie haben oft tocharische, sakische, parthische (?), sogdische u. a. Umformungen erlitten. — Naturgemäß beziehen sie sich zumal auf Begriffe des Buddhismus, dann auch auf solche des buddhistisch gefärbten, d. h. des östlichen Manichäismus.

Fremdwörter aus den iranischen Sprachen und aus dem Tocharischen beziehen sich gleichfalls auf den Buddhismus und auf den Manichäismus; sie sind weniger deformiert als die aus dem Sanskrit.

Manche Titel mögen aus uns unbekannten mittel-asiatischen, zumal mitteliranischen Sprachen stammen, wie z.B. *šad*, *tigin*, *tarχan*.

Manche Fremdwörter sind derart eingebürgert, daß sie den Gesetzen der türk. Lautharmonie folgen (*baχši* „Meister", *baχši+lïγ*), andere passen sich ihr nicht an (*Kaŋ-si* „[Kaiser] K'ang-hi"), und manche werden verschieden behandelt (*nïrwan+qa* „zum Nirvāṇa" neben *frnibran+ka* „zum Parinirvāṇa". Diese Verhältnisse und die Veränderungen, die die Wörter bis zu ihrem Eingehen in die türkische Literatur erlitten haben, sind für die uig. Phonetik weniger aufschlußreich als für die der fremden Sprachen und für die Schriftgeschichte, Kulturgeschichte und Religionsgeschichte. Daher wird hier auf sie nicht weiter eingegangen.

Wortbildungslehre

43. Als „Wort" dürfen wir einen Komplex von Lauten betrachten, über den sich jeweils die Gesetze der Lautharmonie erstrecken.

Im folgenden werden die häufigsten Wortbildungs-Elemente aufgezählt. Für die seltener gebrauchten sind manchmal gerade mehr Beispiele angeführt, um ihre Funktion besser erkennen zu lassen. Als „nicht mehr lebendig" werden diejenigen Bildungs-Elemente bezeichnet, die an nur erschlossene Wortstämme getreten sind.

Es läßt sich keine klare Grenze zwischen Wortbildungs-Elementen und Endungen grammatischer Funktion feststellen, ebenso wie z. B. auch ein grundsätzlicher Unterschied zwischen manchen Postpositionen und einigen der sog. Kasus-Endungen nicht zu definieren ist.

Die eine Gruppe von wortstammbildenden Endungen tritt nur an Nominal-, die andere nur an Verbalstämme.

Denominale Substantive

44. +°*č*: Deminutive und Koseformen.

ögüčüm „mein Mütterchen" (*ög* „Mutter").
atačïm „mein Väterchen" (*ata* „Vater").

45. +*ča*, +*čä*: Deminutive, Intensive (Deny § 517); s. a. Partikeln § 349; identisch m. d. Äquat.

anča „etwas".
azraqča „ganz wenig".
antača (StG 47) „grade dort".
azuča (Suv. 135,13) „oder auch".
barča <**bar–ïr*+*ča* „alle".

46. +°*čaq*, +°*čäk*: Deminutive.

bïčaq, bičäk „kleines Messer“ (*bï* „Messer“)
qolïčaq „Ärmchen“ (*qol* „Arm“)

47. +*či*, +*či*: Täter (mongol. *ci*).

aŋči „Jäger“ (*aŋ* „Wild“).
yadči „Regenzauberer“ (*yad* „Yade-, Regenstein“).
ičräki oruncï „Hofbeamter“ Pf. S. 34 (*ičräki orun* „die Inneren Gemächer“).
Aber: *ölümči tïnlïγ* U 37,7 „dem Tod geweihte Wesen“ (*ölüm* „Tod“; man vergleiche diese Funktion mit dem Fut. der Inschriften auf *–tačï*).

48. +*χan*, seltener +*qan*, +*kän*: Titel.

burχan „Buddha“ (< chin. 佛 *fo* < **b'i̯uət*, in andrem Dialekt **bur* „Buddha“).
t(ä)ŋrikän „Göttlicher, Majestät“ (*täŋri* „Gott“).
tarχan ein hoher Rang.
Ferner die Gebirgsnamen[23] *Qadïrqan* und *Ötükän*, sowie der Sternname *yitikän* „(Sieben Herren, d. h.) Großer Bär“.

49. +*ki*, seltener +*qï*: „darinbefindlich, dazugehörig“. Selten substantivisch, meist adjektivisch, s. § 74!

50. +*kün*, +*gün*; auch +*qun*, *γun*: Mehrzahl (?), Abstrakte; vgl. mong. *adaγun* „Pferd“.

käliŋünüm IN 9 „meine Schwägerinnen“ (*kälin* „Schwägerin“).
iniyigünüm IN 11 „meine jüngeren Brüder“ (*ini*, **inī* „jüngerer Bruder“).
alquγun „insgesamt“ (*alqu* „alle“).
qamaγun „insgesamt“ (< **qamaγ+γun*, < **qamaγ+kün*; *qamaγ* „alle“ < mp.).

51. +°*l*: meist adjektivisch, s. § 75!

52. *+laγ, +läg* (< *+la–γ*).

bašlaγ „Anfang“ (*baš* „Kopf“, *bašla–* „anfangen“).
qïšlaγ „Winterquartier“ (*qïš* „Winter, *qïšla–* „überwintern“).
yaylaγ „Sommeraufenthalt“ (*yay* „Sommer“, *yayla–* „übersommern“).

53. *+l°γ, +l°g* „mit etwas versehen“; meist adjektivisch (s. § 77) (mongol. *+lik* „der mit etwas versehen ist“).

ilig „König“ (< **illig: il* „Reich“ *+lig*).
tïnlïγ „Lebewesen“ (*tïn* „Atem“).
qullïγ „Sklavenhalter“ (*qul* „Sklave“).

54. *+l°q, +l°k*: Konkrete, Abstrakte, auch Adjektive (ebenso im Mongol.).

aγïlïq „Speicher“ (*aγï* „Habe, Schatz“).
adγïrlïq „Gestüt“ (*adγïr* „Hengst“).
yimišlik „Obstgarten“ (*yimiš* „Früchte“).
qïïnlïq „Gefängnis“ (*qïïn* „Qual“).
suwluq „Wassergefäß“ (*suw* „Wasser“).

55. *+°m*: Titel und Anreden; eigentlich das Possessiv-Suffix 1. Sing.

täŋrim MIII 14,3: „Majestät“; Pf. 10,2 „Prinzessin“ (*t(ä)ŋri* „Gott“).

56. *+an, +än*: Ausdruck der Vertrautheit, Intensivum (selten; oder alter Plural?).

ärän UIII 45,8 „Mann“ (*är* „Mann“; vgl. Ht Y 83 b 10 *ärän qïrqïn* „Jünglinge und Jungfrauen“).
oγlan „kleines Kind, Sohn“ (*oγul* „Sohn“).
örtän „Flammen“ (*ört* „Brand“).[24]

57. Vokal plus *+q*, *+k*: Deminutive und anderes.

ögük „Mütterchen" (*ög* „Mutter").
yulaq „kleiner Bach" (*yul* „Bach").
čöbik „Trübung" (*čöp* „Mist u. dgl.").

58. *+qa*, *+kä*: dem Dativ-Suffix gleichlautend; nur in folgenden Bildungen:

bašqa „anderer" (*baš* „Kopf"). *ürkä* „stets" (*ür* „lange").

59. *+qaq*, *+käk*; *+γaq*, *+gäk*: Deminutive oder Intensive (nicht häufig).

ärkäk, *irkäk* „männlich, Mann" (*är* „Mann").
tozγaq „Blütenstaub" UIII 71,1 (*toz* „Staub").
äräŋgäk „(Männchen >) Finger" (*äräŋ* „Mann").
äšgäk „Esel" (von *iš*, *äš* „Gefährte"?).

60. *+qu*, *+kü*; *+γu*, *+gü*: Substantive und Adjektive; selten.

inčkü „Ruhe" (*inč* „Ruhe").
äsängü „Wohlbefinden" (*äsän* „wohl").
mäŋigü „Seligkeit" (*mäŋi* „selig").
oγlanγu „zart" (*oγlan* „Kindchen").

61. *+s°z*: privativ, meist adjektivisch (s. § 82).

körksüz „Häßlichkeit" (*körk* „Gestalt, Schönheit").
ögsüz „Waise" (*ög* „Mutter").
igsäz Man. Erz. 8,10 „gesund" (*ig* „Krankheit").

62. *+suq*, *+sük*; selten (< **+su-* § 100 und *-q* § 127? Vgl. *+suš*; Deny S. 597 oben hat Beispiele für *+sïq*, *+suq*).

baγarsuq „Eingeweide" (*baγïr* „Leber").
taŋsuq „Wunderbares" (*taŋ* „Erstaunliches").

63. *+suš, +süš*; selten (<*+*su*– § 100 und *–š* § 130? Vgl. *+suq*).

suwsuš „Trank" (*suw* „Wasser").

64. *+°š*: Selten; vgl. W. Bang, „Studien" II, S. 914.

bayïš W 28 „Stricke" (*bay* „Band").
bügüš UII 9,12 „Weisheit" (*bügü* „weise").

65. *+t*: altertümlicher und fremder Plural, dessen Funktion nicht mehr gefühlt wird; daher in der Wortbildungs-Lehre aufgeführt.

tigit Suv. 608,10 „Prinzen" (*tigin* „Prinz"; sogar mit *+lär*!)
süt „Milch" (vgl. mong. *sün*).
tayšut MII 7,2 „Gedicht" (zur gleichen Wurzel wie *tayšu+r*– „Gedichte rezitieren").
uruŋut (Ti 20 b 4) „Krieger" (*urunγu* „Krieger" Haneda, Texte fragmentaire A. 5.

66. *+tay, +täg*; *+day, +däg* (< *+ta–γ*, §§ 101 und 10; vgl. *+tam* und *+taš*).

altay „List" (*al* „List").

67. *+tam, +täm*; *+dam, däm*: selten (< *+ta–m*, §§ 101 und 118; vgl. *+tay* und *+taš*).

ärdäm „Kraft, Männlichkeit, Tugend" (*är* „Mann").
birdäm, birtäm „Einheit, zusammen, auf einmal" (*bir* „eins").
täŋridäm „göttlich" (*täŋri* „Gott").
boγdam „Schimmel" (*boγ* „Schimmel").
kündäm „sonnenhaft" (*kün* „Sonne").

68. *+taš, +täš*; *+daš, +däš*: Begleiter (< *+ta–š*, §§ 101 und 130; vgl. *+tay* und *+tam*; oder < lok. *+ta* und *iš* „Gefährte"?).

qadaš „Verwandter" (*qa* „Verwandter").
qarïndaš „Bruder, Schwester" (*qarïn* „Bauch").

69. *+täg*, selten auch *+tay*, *+däg*, *+day*; siehe Postpositionen § 324. Gleichheit.

antay „derartig".

70. *+t°n*, *+d°n*: meist adjektivisch, s. §§ 387 und 408.

oytun+tïnta M III 13,4 „in Ordnung" (*oy* „richtig")

71. *+z*: Dual (nicht mehr lebendig).

kögüz „Brust". *müyüz* „Hörner".
köz „Auge". *tiz* „Knie".
biz „wir", *siz* „ihr".

Eine andere Bildungs-Idee muß in *mäyiz* „Aussehen", *ayïz* „Mund", *boyuz* „Kehle" vorliegen.

Denominale Adjektive

72. Es gibt keinen grundsätzlichen Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv; das gleiche Wort kann bald in dieser, bald in jener Funktion verwendet werden. Jedoch findet man Wörter, die überwiegend eine der beiden Bedeutungen haben. Vielleicht inhäriert gewissen Bildungs-Elementen mehr ein substantivierender, anderen mehr ein adjektivierender Charakter. Hier werden nur die Formantien aufgeführt, die besonders oft Adjektive bilden.

73. *+čïy*, *+čig*, s. *+sïy* § 80!

74. *+ki*, seltener *+qï*: „dazugehörig"; s. § 410!

ayqï „monatlich" (*ay* „Mond, Monat").
söki „einstig" (*sö* „Zeit").
ičräki „innen befindlicher" (*ič* „Inneres", *ičrä* „drinnen").
suw üzäki „auf dem Wasser befindlicher" (*üzä* „auf").
ilkisizdinbärüki „die zur Anfangslosigkeit gehörigen (d. h. seit aller Ewigkeit)" (*bärü* „seit" regiert den Abl.).

Besonders häufig am Lok.:

yirdäki „der auf der Erde befindliche" (*yir* „Erde").
tört yïŋaqdaqï „die in den 4 Himmelsgegenden befindlichen" (*yïŋaq* „Gegend").
oŋdïnki tizi Suv. 36,16 „sein rechtes Knie", s. § 183 Ende und § 408.

75. $+°l$.

yašïl „grün" (*yaš* „Leben, frisch").
qïzïl „rot" (< **qïz* „heiß"?).

76. *+la, +lä*: ursprünglich und meistens Prädikats- oder Satzbestimmung; ganz selten.

körklä „schön" (*körk* „Gestalt").
qurla „mal" (*qur* „Reihenfolge").
tünlä „nachts" (*tün* „Nacht").

77. $+l°\gamma$; $+l°g$: „mit etwas versehen, zu etwas gehörig" usw. (s. § 53).

adalïγ „gefährlich" (*ada* „Gefahr").
burχan qutïnlïγ Pf 8,8 „mit Buddha-Würde versehen" (*qut* „Gnade"; zum *n* nach dem Possessiv-Suffix vgl. S. 99; daneben *burχan qutülïγ* UIV D96).
ädligsiz MIII 22,9 „wertlos" (*äd* „Materie").

78. Vokal plus $+\eta$: selten, ähnliche Funktion wie $+lïγ$.

ayančaŋ „verehrungsvoll" (*ayanč* „Verehrung").
qačaŋ „so und so viel" (*qač* „wie viel?, einige").
öläŋ „feucht" (*öl* „feucht").
küwänčäŋ TTVI 72 „Hochmuts-" (*küwänč* „Hochmut").
qalaŋ+ur– Ht VII 1879 „tanzen, springen" (*qal* „Tobsucht"; denom. Verb. auf *+r–*).
otuŋ „Brennholz" (*ot* „Feuer").

79. *+saq, +säk* (< *+sa–* § 97 und *–q* § 127).[25]

käksäk „verhaßt" (*käk* „Haß").
tapïγsaq „dienstfertig" (*tapïγ* „Verehrung").

80. *+sïγ*, *+sig*; sekundär auch *+čïγ*, *+čig*: „ähnlich" (s. § 98 *+sï-* und *-γ* § 137; DENY S. 325 unten und S. 595 unten und W. BANG, „Studien" I, S. 532[1]).

qulsïγ „sklavisch" (*qul* „Sklave").
bägsig „fürstlich" (*bäg* „Herr").
adïnsïγ, *adïnčïγ* „andersartig, auserwählt" (*adïn* „anders").
Tritt dies *+sïγ* an ein Nomen auf *-č*, so verschmilzt das *-čsïγ* zu *-čïγ*:
küsänčig „erwünscht" (*küsänč* „Wunsch").
qorqïnčïγ „fürchterlich" (*qorqïnč* „Schrecken").

81. *+sïr*, *+sir*: „ohne . . . seiend" (vgl. *+s°z*), selten.

ilsirät- „landlos machen" (*il+sir+ä-t-*; *il* „Land") s. § 99.

82. *+s°z*: „ohne . . . seiend" (s. § 61 und *+sïr* § 81).

yazuqsuz „sündlos" (*yazuq* „Sünde").
aγïsïz „unschätzbar" (*aγï* „Schatz, Habe").
ilkisiz „anfangslos" (*ilk* „Anfang" und Poss.-Suff.).

83. *+ta*, *+tä*; ganz selten.[26]

qanta „blutig" W 36 (*qan* „Blut").

84. *+t°n*, *+d°n*: lokal u. distributiv; meist attributiv; s. §§ 183 Ende, 387 u. 408.

Denominale Verben

85. *+a-*, *+ä-*; *+ï-*, *+i-*; *+u-*, *+ü-*.

küčä- „sich anstrengen" (*küč* „Kraft").
ata- „anrufen" (*at* „Name")
münä- „schuld sein" (*mün* „Schuld").
öli- „feucht werden" (*öl* „feucht").
bošu- „befreien" (*boš* „frei").

86. *+d-*, *+ad-*, *+äd-*: „zu . . . werden oder machen" (nicht zu verwechseln mit dem Formans *+at-*, das ein

faktitives Verbum auf *-t-* von einem denominalen Verb auf *+a-* ist, s. § 165; mongol.: „Resultat des Verbs").

qutad- „glücklich werden, beglücken" (*qut* „Glück").
ulγad- „heranwachsen" (*uluγ* „groß").
yaγïd- „zum Feind werden" R S4 (*yaγï* „Feind").
ädäd- „sich materialisieren" (*äd* „Materie").
yigäd „(besser sein >) besiegen" (*yig* „besser").
muŋad- „staunen" (*muŋ* „Not").
kökäd- „(in den Himmel erheben >) loben" (*kök* „Himmel").

87. *+γar-*, *+gär-*; *+qar-*, *+kär-*; nicht häufig.

köŋülkär- „durchdenken" (*köŋül* „Herz").
tüpkär- Suv. 614,23 „ergründen" (*tüp* „Grundlage").
birgär-ü „zusammen" (*bir* „eins"; Konverb).
qodïqartur- „herabsetzen" (*qodï* „unten"; faktitives *-tur-*).
čïnγar-u „genau" (*čïn* „wahr").
tözkär-inčsiz „unergründlich" (*töz* „Wurzel").

88. *+l-*; nicht häufig.

tusul- „nützen" (*tusu* „Nutzen").
yoqlun- „vernichten" (*yoq* „nicht vorhanden"; mit Reflexivum in verblaßter Bedeutung).

89. *+la-*, *+lä-*: unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit

yilwilä- „zaubern" (*yilwi* „Zauber").
buzaγula- „kalben" (*buzaγu* „Kalb").
atlan- „reiten" (*at* „Pferd"; mit Reflexivformans).
munïla-yu „derartig" (Konverb von **munï+la-*).

90. *+n-*; nicht häufig, manche dieser Verbstämme können auch aus *+°-n-* entstanden sein, d. h. als Reflexive des Formans *+a-*, § 85.

kirtün- „wahrhaftig sein" (*kirtü* „wahr").
uzan- „bewandert sein in" (*uz* „geschickt").
saqïn- „denken" (*saq* MIII 18,4 „aufmerksam").

91. +°*q*–, +°*k*–.

ičik– „eintreten, sich unterwerfen" (*ič* „Inneres").
tayïq– IE 12 „aufsteigen" (*tay* „Berg").
yolq– „begegnen" (*yol* „Weg").

92. +*qa*–, +*kä*–; +*γa*–, +*gä*–.

irinčkä– „sich erbarmen" (*irinč* „elend").
yarlïγqa–, *yarlïqa*– „befehlen, geruhen zu ..." (*yarlïγ* „Befehl").
kiŋgäš– „ratschlagen" (*kiŋ* „breit, weitläufig"; Intensivum auf –*š*–).

93. +*qïr*–, +*kir*–; +*γïr*– usw.?: „etwas rufen, tönen".

qïqïruš– „sich gegenseitig zuschreien" (*qï* ist Interjektion).
ayqïr– „zujauchzen" (*ay*: Interjektion).
yaŋqïr– UII 24,6; *yaŋqurt*– U 22,1 „wiederhallen, w. lassen".
alaqïr– „schreien".

94. Vokal plus +*r*–.

bälgür– „erscheinen" (*bälgü* „Abzeichen").
yaŋïrtï „von neuem" (*yaŋï* „neu"; fakt. –*t*– und Konverbumformans).

95. +*ra*–, +*rä*–; selten.

käkräš– „erzürnt werden" (*käk* „Haß" und intens. –*š*–).

96. +°*rqa*–, +°*rkä*–.

alpïrqan– „sich wie ein Held betragen" (*alp* „Held" und reflex. –*n*–).
qïwïrqaqlan– Suv. 136,16 „geizen" (*qïw* „Geiz"; *qïw*+*ïrqa*–*q*+*la*–*n*–).
tsuyurqa– „sich erbarmen" (chin. 慈 *ts'ŭ* „gütig").

97. +*sa*–, +*sä*–: „etwas wollen" (Deny S. 1116—1118).
käksäk „verhaßt" (*käk* „Haß"; Verbal-Nomen auf –*k*).

98. +*sï*–, +*si*–; selten; s. §§ 80 und 157.

ärksin– MIII 22,7 „sich die Macht anmaßen" (*ärk* „Macht").

99. *+sïra–*, *+sirä–* „ohne etwas sein"; < *+sïr+a–*, §§ 81 und 85, oder < *+sïz+ra–* §§ 82 und 95?; nicht häufig.

ilsirä– „landlos sein" (*il* „Reich").
inčsirät– „beunruhigen" (*inč* „Ruhe"; und fakt. *–t–*).
tatïγsïra– „geschmacklos werden" (*tatïγ* „Geschmack").

100. **+su–*, **+sü–*: s. §§ 62 und 63; DENY S. 597 oben.

101. *+ta–*, *+tä–*; *+da–*, *+dä–*: „das Nomen zum Mittel nehmen" (mongol. ebenso).

üntä– „rufen" (*ün* „Laut").
istä– „suchen" (*iz* „Spur").
alta– „betrügen" (*al* „List").

Ableitungen von Adjektiven

102. Ein paar Beispiele, in denen der adjektivische Charakter des Ausgangswortes deutlich ist.

Substantive.

ädgülüg „Güte" (*ädgü* „gut, der Gute").
arïγsïz „Schmutz" (*arïγ* „rein, der Reine").

103. Adjektive.

ädligsiz „wertlos" (*ädlig* „wertvoll").
säwiglig „lieblich" (*säwig* „verliebt, lieb").
qïzïlsïγ Th. Blatt 15 „rötlich" (*qïzïl* „rot").

104. Verbstämme

sarqar– „gelb werden" (*sarïγ* „gelb").
qarar– „dunkel werden" (*qara* „schwarz, finster").

Deverbale Substantive

105. *-a, -ä; -ï, -i; -u, -ü* (ehemals vielleicht identisch mit dem homonymen Konverb-Formans, § 232); altertümlich.

ögä „Ruhm" (*ög-* „loben").
udu „Gefolge" (*ud-* „folgen").
qutada UII 86,38 weiblicher Eigenname (*qut+ad-* „beglücken").
qalïsïz „restlos" (*qal-* „bleiben"; und Privativ-Suffix).

106. *-d*; nicht mehr lebendig.

yïd „Duft" (von gleicher Wurzel wie *yïpar* „Duft").
tod „voll" (von gleicher Wurzel wie *tol-* „füllen").
kid „hinten" (von gleicher Wurzel wie *kin* „hinten, hinter").

107. *-duq, -dük; -tuq, -tük*; häufig adjektivisch; vgl. §§ 36 und 224.

umduq „Hoffnung" (*um-un-* „erhoffen", refl. Verb).
qonduq „Niederlassung" (*qon-* „sich niederlassen").
kösädük „das Sich-Wünschen" (*küsä-* „erwünschen").

108. *-°γ/-°g*: verschiedene Bedeutungen: Resultat des Verbums, das aktiv ist; Resultat des Verbums, das passiv ist; aktives Substantiv und anderes (mongol. ebenso).

tapïγ „Verehrung" (*tap-* „verehren").
ötüg „Gebet" (*öt-* „bitten, beten").
ät'öz qoduγ „Tod" (*qod-* „ablegen").
ayγ „Wort" (*ay-* „sagen").
sürüg „Herde" (*sür-* „zusammentreiben").
bilig „das Gewußte, Kenntnis" (*bil-* „wissen").
ög „das Denkende, der Verstand" (*ö-* „denken").

109. *-γa, -gä*; selten.

bilgä „weise" (*bil-* „wissen").
qïsγa „kurz" (*qïs-* „beengen").

110. *–γač, –gäč; –qač, –käč*: meist ein Instrument

ačqač „Schlüssel" (*ač* – „öffnen").
qïsqač „Zange" (*qïs* – „kneifen").

111. *–°γlï, –°gli*; selten *–qlï* usw.: „Täter" (vorwiegend adjektivisch).

yaratïγlï „Schöpfer" (*yarat* – „schaffen, herrichten").
ädgü ögli „Freund" (*ö* – „denken").
ärikli R 01 „der Seiende" (*är* – „sein").

112. *–°γma, –°gmä*: fast synonym mit *–°γlï*; vorwiegend adjektivisch.

bayrïn yorïγma „die auf dem Bauch Kriechenden" (*yorï* – „gehen").

113. *–γïn, –gin; –qïn, –kin; –γan* usw.?; selten.

täzkin W 35 „Ausreißer" (*täz* – „entfliehen").
tirgin „Schar" (*tir*– „sammeln").
bazγan MI 8,10 „drückend, packend" (*bas* – „drücken").

114. *–γaq, –gäk; –γuq, –gük*; auch mit anlautendem *q* und mit auslautendem *γ*?: „gewohnheitsmäßiger Täter" (vielleicht sind *–γ°q* und *–q°γ* verschiedene Ableitungen mit verschiedenen Bedeutungen; all dies ist nicht sehr häufig; s. mongol. *–γa–γ*).

ičkäk „Vampyr" (*ič* – „trinken").
yulγaq „Leuchte" (gleiche Wurzel wie in *yul–a* „Fackel").
qazγuq „Pflock" (*qaz* – „graben").
tirgük „Pfosten" (< **tirä–gük, tirä–* „stützen").
arqaγ „Schuß beim Weben" (*ar* – „durchwandern").

115. *–γu, –gü*; selten *–qu, –kü*: (s. § 225) Nomina actoris; Abstrakt, Instrument u. a.; auch oft adj. (s. mongol. *–χu*).

urunγu „Krieger" A.v.Le Coq, Chotscho, Tafel 2c. (*urun–* sich schlagen").
bälgü „Merkmal" (*bäl–gür–* „erscheinen").
bïčγu (*bïč–* „schneiden") „Messer".
yilpigü (*yilpi–* „fächeln") „Fächer".
altï atqan-γular „die 6 (die Sinne) Fesselnden" (*atqan–* „fesseln")
ig toγa kitgüsi yoq U 45,4 „es gibt kein Vergehen der Krankheiten" (*kit–* „vergehen").
pašik sözläküg ayu yarlïqadïγïz olarqa „ihr habt ihnen das Hymnen-Rezitieren befohlen" (*sözlä–* „sprechen"; Akk.).
tükägüčä ur– KP 34,3 „bis zum Ende-Sein hinwerfen" (*tükä–* „zu Ende gehen" und Äquativ).

Erweiterungen dieses Formans sind *-γuluq*, *-γusuz*, *-γuqa*, s. §§ 141, 225; ferner:

-γučï, *-güči*; selten *-qučï*, *-küči*: Täter, synonym mit *-tačï*.

ölürgüči „Töter" (*ölür–* „töten").
qolγučï „Bettler" (*qol–* „bitten").
qïnaγučï „Quäler" (*qïna–* „quälen").

116. *-aγul*, *-ägül*: Täter; selten.

tirnägül Mus. 36, 182 „Sammler" (*tirin–* „sich sammeln").

117. *-°l* (alt-mongol. ebenso: HY *oci-l* „Eingabe").

ïnal hoher Titel, etwa „Minister" (*ïnan–* „vertrauen").
qïsïl „Schlucht" (*qïs–* „beengen").
tükäl „völlig" (*tükä–* „zu Ende sein").
osal „lässig" (*osa–n* dschag. „faul").

118. *-°m*.

talïm „Raub" (*talï–* „rauben").
kädim „Kleidung" (*käd–* „anziehen").
tuγum „(Wieder)geburt" (*tuγ–* „geboren werden, gebären").
istäm „Wunsch" (*istä–* „suchen").

119. *-ma*, *-mä*: sehr selten, als Adjektiv etwas häufiger.

yälmä „Reiter" (*yäl–* „reiten").

120. *-maq, -mäk*: Abstrakte und anderes (s. mongol.).

uqmaq „Verstand, Einsicht" (*uq-* „verstehen").
tüzülmäk „Gelassenheit" (*tüzül-* „eben, gleichmäßig sein").
tutmaq UII 64,1 „Griff" (*tut-* „greifen").
ölmäk „das Sterben" (*öl-* „sterben").

121. *-maz, -mäz*: negatives Nomen; als Substantiv selten, meist Prädikatsnomen und Adjektiv (s. § 211).

kiši ärmäz UII 20,23 „Nicht-Menschen" (*är-* „sein").
ärmäz+ig ärür tip S 25 „das Nicht-Sein als ein Sein bezeichnend".

122. *-müš, -miš*; (*n*-Dialekt): auch *-maš, -mäš*; (ausnahmsweise sogar:) *-muš, -müš*): zeitlich indifferentes Verbalnomen, aktiven oder passiven Charakters; häufig Prädikatsnomen; s. §§ 145, 219.

ögmiš UIII 73,21 „Lob" (*ög-* „loben").
atï kötrülmiš „dessen Name erhaben ist, Erhabener" (*kötrül-* „erhoben werden").

123. *-mïr, -mur* u.a.: selten.

yaγmur „Regen" (*yaγ-* „regnen").
almïr „Gier" (*al-* „nehmen").
kömür „Kohle" (< *köy-mür*, *köy-* „brennen").

124. *-°n*: selten; gelegentlich auch adjektivisch.

tütün „Rauch" (*tüt-* „rauchen").
tirin „Schar" (*tir-* „sammeln").
tügün „Knoten" (*tüg-* „*knoten*").
yalïn UII 78,42; *yalan* UIII 30,31 „Flamme" (*yal-* „flammen").

125. 1. *-°nč*; 2. *-°nču, -°nčü*: zwei synonyme Formantien, die oft nebeneinander vom gleichen Verbstamm gebildet werden. Gelegentlich sind die Verbstämme nicht belegt, nur die Reflexive auf *-n-*.

ögrünč, ögrünčü „Freude, selig" (*ögir-* „sich freuen").
tägzinč „Rolle, Buchrolle, Kapitel" (*tägzin-* „rollen").
abïnč „Behaglichkeit"; *abïnču* W 57 „Trost".

alqïnču öd MIII 21,4 „Todesstunde" (*alq* – „zu Ende gehen").
bulunčsuz, bulunčusuz „unauffindbar" (*bul* – „bekommen, finden").
ïnanč Titel; *ïnanču* Personenname (*ïnan* – „vertrauen").
irinč „Elend"; *irinčü* UII 85,19 „Sünde" (*irin –tür* – „elend machen"; fakt.).
kirtgünč „Glaube" (*kirtgün* – „glauben").

Die negative Bildung *–°nčs°z* ist vorwiegend adjektivisch (s. § 148).

126. *–p*: sehr selten, nicht mehr lebendig; ursprünglich vielleicht identisch mit dem homonymen Konverb § 230.

tolp „gesamt" (*tol* – „erfüllen").
top „ganz" (**to* – „voll sein").
qop „alle" (**qo* – „legen", das in *qo –d+ur –u* „gründlich" steckt).

127. *–q, –k; –uq, –ük* u.a.: die funktionelle Abgrenzung dieser Nomina von denen auf *–°γ* ist nicht klar; zum Teil sind es Passive, Resultate des Tuns; häufig Adjektive; s. § 149.

anuq „Bereitschaft" (*anun* – „sich bereit machen").
közünük „Fenster" (*közün* – „erscheinen").
barq „Habe" (**bar* – „vorhanden sein").
yaŋluq „irrtümlich" (*yaŋïl*– „sich irren").
yoq „nicht vorhanden, Nichtigkeit" (**yo* –, erschließbar aus *yo –d –un* „Verderb").
toq Suv. 531,2 „satt" (gleiche Wurzel wie in **to –l* – „sich füllen, voll sein").

128. Vokal plus *–r*: vorwiegend Adjektiv; dient zumal als Prädikatsnomen der Gegenwart, d.h. als Aorist, § 216.

tilär „Gottesanbeterin" (*tilä* – „bitten").
ot öčüri UII 9,4 „des Feuers Verlöschen" (*öč* – „verlöschen"; Poss.-Suff.).
ögdir „Preis" (*ög –üt* – „preisen", mit verblaßter Fakt.-Bedeutung.)

129. *–s°q*, *–s°k*; vielleicht auch mit *–γ*, *–g*: zumal adjektivisch.

tütsük „Räucherstäbchen“ (*tüt–* „rauchen“).
kün batsïqïŋaru MIII 9,3 „nach Sonnen-Untergang“ (*bat–* „untergehen“).
kün tuγsuqdunqï MIII 9,1 „von Sonnen-Aufgang kommender“ (*tuγ–* „geboren werden, aufgehen“).
kün tuγ–s(ï)qda IE 4 „im Osten“.
ülä-s(ï)kiŋin „deine Teilung (Akk.)“.

130. *–°š*.

uruš „Kampf“ (*ur–* „schlagen“).
küsüš „Wunsch“ (aber *küsä–* „wünschen“; also < **küs+ü–š* neben **küs+ä–*).
busuš „Betrübnis“ (aber *busan–* „traurig sein“).
yaraš „Wohl“ (*yara–* „passen“).
sïγïš „Bedrängnis“ (*sïq–* „pressen“).

131. *–°t*.

sïγïtčï IE 4 „Trauergefolge“ (**sïγ–* „weinen“; vgl. *sïq–(ï)t+a–* „wehklagen“).
adïrt „Unterscheidung“ (*adïr–* „unterscheiden“).
bošγut „Unterweisung“ (*bošγun–* „lernen“).
urunt „Schlägerei, Verstoß, Beleidigung“ (*ur–un–* „sich schlagen“).
art „Paß“ (*ar–* „durchwandern“).

132. *–tačï*, *–täčï*; *–dačï*, *–däčï*: Täter; häufig; vgl. § 36; § 221; ferner W. Bang, „Studien“ II., S. 919.

qatïγlandačï „ein sich Bemühender“ (*qatïγlan–* „sich anstrengen“).
kältäči „der Kommende“ (*käl–* „kommen“).

133. *–yaq*, *–yäk*; *–ayaq*, *–äyäk* (oder lies *–yaγ* usw.?): sehr selten.

tutyaq, *tutayaq* UII 6,8; 10; 11; 12; „das Festhalten“ (*tut–* „fassen“).

134. *-yuq, -yük*: häufiges Prädikatsnomen, also meist adjektivisch; s. § 218.

sïyuq KP 54,6 „Trümmer" (*sï-* „brechen").

135. *-°z*: kaum mehr lebendig; auch adjektivisch.

uz „Meister" (*u-* „können").
söz „Wort" (gleiche Wurzel in osm. *sö-y+lä-* „sprechen").
sämiz „fett" (gleiche Wurzel in *säm-r-it-* „mästen").

Deverbale Adjektive

136. Man beachte das zu den denominalen Adjektiven Gesagte: § 72. Als Attribut sind Verbaladjektiva indifferent bezüglich dem Unterschied von Aktiv und Passiv: *sïγun tart-ar qaŋlï* (Ht. 2120) „der von einem Maral gezogene Wagen"; *alïn-mïš+ïm qunčuyum* (Malov, Jen. S. 29,1) „meine von mir geheiratete Dame".

-duq, -dük; -tuq, -tük: häufig perfektisch; vgl. § 224.

kälmädük öd „Zukunft" (*käl-* „kommen", mit verneinendem *-ma-*).

137. *-°γ, -°g* usw.: vgl. die Funktionen dieses Formans als Substantiv § 108.

säwig „verliebt" (*säw-* „lieben").
sïmtaγ „nachlässig" (*sïmta-* „nachlässig sein").
arïγ „rein" (*arï-* „rein werden").
batïγ „tief" (*bat-* „versinken").

138. *-γalï, -gäli*; selten auch *-qalï, -käli*: s. § 233. Selten als Nomen; nur als Attribut vor Verbalnomen; § 399.

139. *-°γlï, -°gli* usw.; (auch substantivisch, § 111).

oqïγlï üntägli täŋri „rufender und antwortender Gott" (*oqï-* „rufen", *üntä-* „rufen, antworten").
buzuγlï „zerstörender" (*buz-* „zerstören").
artatïγlï „vernichtender" (*arta-t-* „vernichten").

140. *-°γma, -°gmä* usw.; (auch substantivisch, § 112).

tigmä „genannter" (*ti-* „sagen").
yirdä yorïγma yalaγuq „auf der Erde wandelnde Menschen" (*yorï-* „gehen").
käligmä öd „Zukunft" (*käl-* „kommen").

141. *-γu, -gü*; selten *-qu, -kü*: Üblichkeit, Notwendigkeit; wenn dieses Verbal-Adjektiv als Attribut vor einem Substantiv steht, besagt diese Form: „vermittels des Beziehungs-Nomens kann oder muß man etwas (tun), oder man pflegt etwas zu (tun); man kann das Beziehungsnomen (tun), oder man pflegt es zu (tun)." (S. a. §§ 115 und 225ff.)

qïlmaqu qïlïnč „eine nicht zu tuende Tat" (*qïl-* „tun").
qutqarqu tïnlïylar „Lebewesen, die man erlösen könnte, erlösbare Lebewesen" (*qutqar-* „erlösen").
küzätgü ärmäz „man ist nicht schützbar" (*küzät-* „behüten").
sinχadiwipqa baryu ärsär „was den nach Ceylon zu gehenden (Weg) anlangt" (*bar-* „gehen").
alaγadturγu saqïnč „Meditation, durch die man (üble Einflüsse) schwächt" (*alaγadtur-* „schwächen").
ozγu qutrulγu yol „Weg, durch den man erretten und erlösen kann" (*oz-* „erretten"; *qutrul-* „erlösen").

Mit *+luq* erweitert, bildet dies Formans Adjektive: „man muß oder kann das Beziehungs-Nomen (tun)":

bïšrunγuluq iš „ein zu übendes Werk" (*bïšrun-* „sich üben").
oqšatγuluqsuz ädgülük umuγ „die gute Hoffnung, die man nicht (mit etwas andrem) vergleichen kann" (*oqšat-* „vergleichen").
tuγγuluq bilgülük yol „der Weg, den man erkennen und wissen muß" (*tuγ-* „einsehen"; *bil-* „wissen").

„vermittels des Beziehungs-Nomens, oder an seinem Ort kann oder muß man etwas gewohnheitsmäßig (tun)":

adïrtlaγuluq bälgü „ein Zeichen, durch das man unterscheidet" (*adïrtla-* „unterscheiden").

osγuluq yol „ein Weg, durch den man erretten kann" (*oz* – „erretten",
oluryuluq orun „Platz, auf den man sich zu setzen pflegt" (*olur* – „setzen").
yunγuluq törü „Vorschrift, nach der man sich waschen soll" (*yun* – „sich waschen").

Ferner — seltener — selbständig.

qamaγqa ayaγuluq bolγaylar „sie werden von allen verehrte (Menschen) sein" (*aya* – „verehren").
tïnlïγlarïγ körgülük qïlïp „(ich will) die Lebewesen zu Sehen-Könnenden machen" (*kör* – „sehen").

-γusuz, -güsüz ist die Negierung von *-γuluq*.

säwgüsüz „unverwünscht" (*säw* – „schätzen").

142. *-ma, -mä* (nicht häufig).

oyma är „Spieler" (*oy* – „spielen").
bälgürtmä ät'öz „Erscheinungskörper" (*bälgürt* – „zeigen").
käsmä aš „Hackspeise" (*käs* – „schneiden").
barma yïl „vergangenes Jahr" (*bar* – „hingehen").

143. *-maqlïγ, -mäklig* und *-maqsïz, -mäksiz* als Beispiele von Suffix-Häufung.

sadu timäklig saw UII 48,5 „das 'trefflich' bedeutende Wort" (*ti* – „sagen").
ilänmäksiz „ohne sich an etwas zu hängen", d.h. „frei" (*ilän-* „sich anhängen").

144. *-maz, -mäz*: Verneinung, häufig als Adjektiv und zumal als Prädikatsnomen; s. § 211.

ärmäz iš UIII 83,23 „Verbrechen" (*är* – „sein").
bilig bilmäz kiši IS 7 „ein keine Weisheit kennender Mensch".

145. *-müš, -miš*; (im *n*-Dialekt auch:) *-maš, -mäš*; (ausnahmsweise auch) *-muš, -müš*; häufig als Prädikatsnomen; s. § 219.

sïqtamïš tamu „Heul-Hölle“ (*sïqta–* „wehklagen“).
qopda kötrülmiš nom „über alles erhabene Lehre“ (*kötrül* – „erhoben werden“).

146. *–°ml°γ*, *–°ml°g* usw. und *–°ms°z*: Beispiele für Suffix-Häufung (§§ 77, 82, 118).

ärtimlig „vergänglich“ (*ärt* – „vergehen“).
ayayqa tägimlig „verehrungswürdig“ (*ayaγ* „Verehrung“, *täg* – „berühren, zu etwas gelangen“).
tapïnγuqa tägimsiz „unwürdig der Verehrung“.

147. *–°n*: selten; s. § 124.

olun ay „Vollmond“ (*tol* – „voll sein“).

148. *–°nčïγ*, *–°nčig* usw.; *–°nsïγ*, *–°nsig* usw. (< *–°nč* § 125, und *+sïγ* § 80); selten auch mit *–q*.

muŋadïnčïγ „wunderbar“ (*muŋad* – „sich wundern“).
küsänčig „erwünscht“ (*küsä–* „wünschen“).
qorqïnčïγ „schrecklich“ (*qorq–* „fürchten“).
adïnčïq MIII 39,2 „außerordentlich“ (*adïn* – „sich absondern“).

–°nčsïz, *–°nčsiz* bedeutet das Gegenteil von *–°ncïγ*.

taplančsïz „unerwünscht“ (*tapla* – „gefallen“).

149. *–q*, *–k*; *–uq*, *–ük*, s. § 127.

süzük „rein“ (*süz* – „läutern“).
täglük „blind“ (*täg–il–* „berührt werden“).
ïduq „heilig“ (*ïd–* „schicken“, nämlich dem profanen Gebrauch entzogen).

150. Vokal plus *–r*: häufig als Prädikatsnomen mit aoristischem Sinn; auch oft als Adj.; s. § 216.

säwär „lieb“ (*säw* – „lieben“).
učar „fliegender“ (*uč* – „fliegen“).
közünür „erscheinender, augenblicklicher“ (*közün* – „erscheinen“).

151. *–s°q*, *–s°k*; gelegentlich auch mit *–γ*, *–g*; s. § 129.

il tuts(ï)q yir IS 4 „Regierungsstelle“ (*tut* – „halten“).

152. *–yuq*, *–yük*: häufig als Prädikatsnomen mit perfektischem Sinn; auch als Adjektiv; s. § 218.

alqyuq „beendet“ (*alq* – „zu Ende gehen“).
kirtkünyük „gläubig“ (*kirtkün* – „glauben“).

Deverbale Verben

153. *–d–*: nicht mehr lebendig, vielleicht Intensivum.

tod– „satt sein“ (< **to–*, das auch in *tol–* „voll sein“, *top* „ganz“ steckt).
**yod–* „zugrunde gehen“ (erschließbar aus *yo–d–un* „Untergang, Vernichtung“).
qod– „hinlegen“ (< **qo–*; vgl. *qop* „alle“ § 126; *qon–* „verweilen, sich niederlassen“).

154. *–°γsa–*, *–°gsä–*: „etwas tun wollen“ (< *–°γ+sa–* §§ 108 und 97).

barïγsa– KP 68,9 „gehen wollen“ (*bar–* „gehen“).
öpügsä– „küssen wollen“ (*öp–* „küssen“).
körügsä– „sehen wollen“ (*kör–* „sehen“).

155. *–γur–*, *–gür–*; *–qur–*, *–kür–*: Faktitiv.[27]

tirgür– „beleben“ (*tir–* „leben“).
amïrtγur– „beruhigen“ (*amïrt–* „ruhig sein“).
azγur– „verleiten“ (*az–* „verfehlen“).

156. *–°l–*: Reflexiv oder Passiv und Medium.

qatïl– „gemischt werden, sich mischen“ (*qat–* „beimischen“).
örtül– „bedeckt werden, sich bedecken“ (*ört–* „bedecken“).

sačal – MIII 13,18 „ausgestreut werden" (*sač* – „ausstreuen").
tägil – „geblendet sein" (*täg*– „berühren", also „berührt sein" von den Augen gesagt).
tiril– „leben" (gleiche Bedeutung wie das Simplex *tir* –).
közintä isig yaši tökülü „indem aus seinen Augen heiße Tränen vergossen wurden ..." (*tök*– „ausgießen").

Man beachte die Konstruktion in: *ol tïnlïγïγ wiyakrit qïlïlmïš ärip* ... UII 39,101 „diesem Lebewesen wird die Prophezeihung gemacht, daß ..."

Suffix-Häufung in:
soqlun – „hineinstürzen" (*soq*– „hereinstecken", Medium).

157. *–°msïn* –, *–°msin* –: „vortäuschen, sich so betragen wie"; zusammengesetzt aus *–°m* § 118, *+sï* – § 98 und Reflex. *–n* –.

qïlïmsïn – „so tun, als ob man etwas täte".
bägimsin – TTVII 54,5 „Bäg zu sein gewöhnt sein" (**bäg+i*– „Bäg sein").
ataqïmsïn – TTVII 54,5 „einen Ruf zu haben gewöhnt sein" (**at+a–q+ï*– „einen Ruf haben").

158. *–ma* –, *–mä* –: Negierung des Verb-Stamms; alle anderen in diesem Kapitel erwähnten Endungen müssen vor diesem *–ma*– stehen; danach kann nur ein Element folgen, das Verbalnomina oder Konverbia bildet; s. § 211.

turγurma – „nicht aufheben" (*turγur* – „aufheben").

159. *–°n*–: 1. Medium; 2. Verbstämme mit *l*-Auslaut bilden das Reflexiv auch auf *–°n*–. Bedeutung manchmal gleich der des Simplex.

alïn – „für sich nehmen" (*al* – „nehmen").
bilin – „sich bewußt sein, bekennen" (*bil* – „wissen").
ötün – „verehren, ergebungsvoll etwas tun" (*öt* – „bitten").
qïlïn – „sich bemühen zu" (*qïl*– „tun").

160. *–°q–*, *–°k–*: Intensivum.

alq – „aufhören" (*al* – „nehmen").
ök – „denken" (*ö* – „denken").
könük – „ganz verbrennen" (*kön* – „brennen", *n*-Dial.).

161. Vokal plus *–r–*: Faktitiv, Bedeutung aber oft gleich der des Simplex. Vokalisation am häufigsten mit *u*, selten mit *a*, am wenigsten mit *ü*.

ölür – „töten" (*öl* – „sterben").
basur – „getreten werden, d. h. unterworfen sein" (*bas* – „treten").
bütür – „beenden" (*büt* – „zu Ende sein").
ärtür – „begehen" (*ärt* – „betreiben").
kitär – „entfernen" (*kit* – „fortgehen").
kälir – R S3; *kälür* – AI „bringen" (*käl* – „kommen").

162. *–sï–*, *–si–*: selten; Ableitungen davon in den §§ 129, 151 und 163.

ämsi – „saugen" (vgl. *ämig* „Brüste").

163. *–s°q–*, *–s°k–*: Passiv; nicht häufig; s. § 162; Deny S. 1118 unten.

tutsuq – „gepackt werden" (*tut* – „fassen").
bilsik – „gewußt werden" (*bil* – „wissen").
ursuq – „geschlagen werden" (*ur* – „schlagen").

164. *–°š–*: Wechselseitigkeit und Häufigkeit; stets letztes der in diesem Kapitel genannten Bildungs-Elemente, abgesehen von *–ma–*. — Die Wechselseitigkeit besteht in Aktivität der einen Seite und Passivität der anderen Seite; das *–š–* kann also angewendet werden, wenn man darauf Wert legt zu betonen, daß einer ruft, und zugleich ein anderer gerufen wird. Es können aber auch beide Beteiligten aktiv tätig sein.

amraš– „einander lieben“ (*amra–n–* „lieben“).
tapïš– „wiederfinden“ (*tap–* „finden“).
körüš– „sich begrüßen“ (*kör–* „sehen“).

165. *–t–*: selten mit Bindevokal; faktitiv, passiv; Bedeutung auch gleich der des Simplex[1]).

oqït– „lesen lassen“ (*oqï–* „lesen“).
olurt– „einsetzen“ (*olur–* „sitzen“).
säwit– „geliebt werden“ (*säw–* „lieben“).

166. *–tur–*, *–tür–*; seltener *–dur–*, *–dür–*: Faktitiv mit bestimmterer Bedeutung als das *–t–*; doch ist auch hier die fakt. Bedeutung manchmal nicht festzustellen, denn z. B. *aq–tur–* „fließen lassen“ ist vielleicht als *aq–ït+ur–* zu erklären, worin gar kein Fakt.-Formans steckt.

yidür– „ernähren“ (*yi–* „essen“).
ɣmrïltur– „beruhigen“ (*amrïl–* „sich beruhigen“).

167. *–°z–*: eine Art Faktitiv (nicht sehr häufig).

tutuz– „übergeben“ (*tut–* „fassen“).
utuz– „siegen lassen, d. h. unterliegen“ (*ut–* „besiegen“).
tütüz– „räuchern“ (*tüt–* „rauchen“).

---

[1]) Einige der angeführten Wortbildungselemente können mit anderen kombiniert werden, z. B. *bul–t–uq–* „gefunden werden“, *bas–t–ïq–* „unterdrückt werden“ sind mit *–t–* § 165 und *–°q–* § 160 gebildet, ferner liegt ein *–tïz–* (< *–t–ïz–*, §§ 165, 167) vor in *biltïz–* „kundtun, merken lassen“ und *artïz–* „betrügen“.

Formenlehre

Nomina

Mehrzahl

168. Eine Vielheit kann durch bestimmte Endungen, manche Postpositionen, oder durch gewisse Attribute ausgedrückt werden. Unterbleibt das, so ist die Zahl nicht etwa Einzahl, sondern unbestimmt. Ein Pluralsuffix wird besonders dann angewandt, wenn man an eine Vielheit von Einzelindividuen oder von einzelnen Handlungen denkt, nicht an eine Masse. Es ist möglich, Vielheits-Attribut und Plural-Endung zusammen zu gebrauchen: *üč oγrïlar* „die drei Räuber". Die Inschriften sind im Gebrauch der Mehrzahl-Endungen viel sparsamer als die Handschriften.

Die üblichste Plural-Endung der Substantive, Pronomina, unbestimmten Zahlwörter und finiten Verbformen ist *+lar, +lär*. Diese Funktion von *+lar* ist vielleicht sekundär; denn ein besonders beachtetes oder geehrtes Substantiv kann auch in singularischer Bedeutung mit *+lar* versehen sein: *bodisawatlar* (KP 45,3) „ein Bodhisattva". Solange wir den Ursprung dieses Formans nicht klar durchschauen, ist über seine Grundbedeutung nichts Sicheres zu sagen. In sorgfältigen Handschriften wird dies Formans mit dem Nomen nicht verbunden geschrieben.

169. Daneben gibt es in den Inschriften ein *+kün*, *+qun*, *+γun*, *+gün* als Vielheitszeichen bei Personenbezeichnungen (s § 50).

170. Ein nicht mehr lebendiges Dual-Suffix *+z* ist aus *biz* „wir" (*bän*, *män* „ich"), *siz* „ihr" (*sän* „du") sowie aus manchen Substantiven zu erschließen, die einen paarigen Begriff bedeuten, wie *köz* „Auge, Augen", *müγüz* „Gehörn" (s. § 71 und den alt-mong. Plural auf **+re*, cf. (mo.) *iki+re* „Zwillinge", (mo.) *müge+re+sün* „Knorpel".

171. Ferner wird erwogen, das *+ an* in *äräη* „Mann, Männer" nicht für ein Deminutivum, sondern für ein Plural-Formans zu halten (s. § 56).

172. Das mong. *t* wird gelegentlich gebraucht; seine Bedeutung wird nicht mehr verstanden, und daher wird an ein *tigit* (Sing. *tigin* „Prinz") noch manchmal ein *+lär* gefügt (s. § 65).

173. Die Plural-Endungen bilden neue, denominale Nomina; Kasus-Endungen und Postpositionen treten hinter sie;

uluš+taki+lar „die im Land Befindlichen": hier bildet das *+taki* ein neues Substantiv, das in die Mehrzahl gesetzt wird. *uluš+lar+taki* „in den Ländern Befindlicher". — *bo munča+lar* „diese paar": das *+ča* hat ein neues Nomen gebildet, das in die Mehrzahl gesetzt wird; aber: *olar+ča* „wie sie".

174. Bei nebengeordneten Satzteilen in der Mehrzahl wird die Endung manchmal an jedes Glied, meist aber nur an das letzte angefügt. Der erstere Fall tritt gern dann ein, wenn diese Wörter nicht dicht aufeinander folgen.

Ausnahme: In Lieder (I,1 und I,5) wird das *+lar* in mongoloider Weise dem Attribut statt dem Substantiv affigiert: *aq+lar bulït* „weiße Wolken" und *qara+lar bulut* „schwarze Wolken". Vielleicht soll man diese Attribute aber als *aq–l–ar* „sich ergießende" oder als *aq+la–r* „weiß seiende" interpretieren.

Substantiv

Kasus

175. Dem logischen und auch dem grammatischen Gebrauch nach gibt es keinen scharfen Unterschied zwischen Kasus-Endungen und Postpositionen. In Anlehnung an die flektierenden Sprachen, nur aus Bequemlichkeit, wird hier der Ausdruck „Kasus" gebraucht, obwohl er im Alttürkischen für mehrere Fälle nicht paßt.

176. In den meisten Handschriften, zumal in den älteren, werden die Kasus-Endungen unverbunden hinter das Substantiv gestellt.

177. Bei Wortkompositionen tritt die Kasus-Endung gewöhnlich nur ans Ende, selten an mehrere gleichgeordnete Substantive. — Das Attribut bleibt endungslos: *türk bodun+(u)ŋ* (IE 1) „des türkischen Volkes". — Die Apposition, die ja dem logisch wichtigeren Substantiv folgt, erhält die Endung allein: *šakimuni burχan+qa* „dem Buddha Śākyamuni". Ausnahme: *tadïq+ïŋ čor+(u)ŋ* (IE 32) „des Čor (Titel), des Tadïq (Name)"; *qu+γ säŋün+(ü)g* (IIS 9) „den General, den Qu (Name)".

Kasus indefinitus

178. Der endungslose Stamm eines Nomen dient als Nominativ und auch als Indefinitus.

Ansätze zur Bildung eines Obliquusstammes durch die Endung *n* finden sich in der pronominalen Deklination und sporadisch vor manchen Postpositionen (§ 193 Ende).

Genitiv

179. In den Inschriften und gelegentlich im *n*-Dialekt: *+°ŋ*, in den Handschriften gewöhnlich *+n°ŋ*. (Zur Form der Inschriften *+°ŋ*: § 78).

Die Inschriften und die Handschriften im *n*-Dialekt unterlassen oft die Vokalisierung.

monču̯q+uŋ (Th Blatt 2); *tašl(a)r+ïŋ* (a. a. O. 3).
t(ä)ŋrïŋ (WG 5); *atnŋ* (MI 16,11).
ilig+niŋ (UIV A50); *ton+nuŋ* (MI 8,14); *alqu+nuŋ* (AI); *tsuy+nuŋ* (AI).
bäg+näŋ (UIV A152); *kiši+näŋ* (MI 8,15).

Dativ

180. *+qa, +kä.* Selten: *+a, +ä*; nach Vokalen: *+ya, +yä* (vgl. den alt-mongol. Dativ auf *+a, +e*; *+ya, +ye* im HY).

Die letztere Form tritt besonders an Possessiv-Suffixe, auslautendes *q* und an einige Ortsbezeichnungen in den Inschriften:

adaq+a (MI 5,13); *suwsamaq+a* (TTII A37); *ög+ä* (TTI 216); *ač+a* (TTII A37); *bïŋ+a bašï* (R N6) „Hauptmann für eine Tausendschaft"; *biri+yä* (IE 14) „nach Süden"; *qurï+ya* (R N11) „nach Westen".

Gewöhnlich: *bäg+kä, ata+qa, oγullar+qa.*

Akkusativ

181. *+°γ, +°g*: (s. ordos-mongol. *+°γ*; Mostaert S. XXIV—XXIX).

täŋri+g; *ada+γ*; *ayïγ+ïγ*; *äw+ig*; *altun+uγ*; *äzük+üg*; *qoyn+'uγ* (MI 8,8).

saw+aγ (UIV A23); *tämir+äg* (MI 8,12); *ïγač+aγ* (MI 7,3); *niγošak+aγ* (Fremdwort! MI 23,3).

In jüngerer Zeit, nämlich in den Blockdrucken, erscheint ein aus der pronominalen Deklination stammendes *+nï*, *+ni*:

yanturdačï+nï (UII 58,3); *qalïqtaqï+nï* (UII 69,4); *ayalar+nï* (UII 46,70).

Lokativ-Ablativ

182. *+ta*, *+tä*; *+da*, *+dä*.

In den Inschriften ist der Anlaut meist stimmlos, nach *r*, *l* und *n* wird *+da* geschrieben, oder es werden die Zeichen ⟨ *ld*, *lt* und ⟨ *nd*, *nt* gebraucht. — In den Handschriften kann man eine solche Regel nicht feststellen; manche Substantive nehmen bald die eine, bald die andre Form an.

ayrïγ+ta; *ät'öz+tä*; *baš+ta*; *yol+ta*; *ïraq+ta*; *öd+tä*.
yir+dä; *ködüg+dä*; *aya+da*; *ät'öz+dä*.

Ablativ

183. *+tïn*, *+tin*; *+dïn*, *+din*; im *n*-Dialekt selten; *+tan* usw.

In den Inschriften fehlt diese Form bis auf *qand(ï)n* (IE 23) „woher?" und *tašdïn+d(ï)n* (R S4) „von draußen".

ada+tïn; *äw+tin*. *balïq+dïn*; *bulït+dïn*; *ilkisiz+din*; *alqu+dïn*.

Die Form *+tan* usw. eignet dem *n*-Dialekt, der den Ablativ nach der Art der Inschriften oft durch die Form des Lokativs ausdrückt.

bas+tan (MI 5,13); *ïγač+dan* (MI 7,2); *töpü+dän* (MI 17,19).

Eine vom Ablativ verschiedene Bildung steckt in den Attributen folgender Beispiele: *on+tun yïŋaq* „in den 10 Himmelsrichtungen"; *kün+tün buluŋ* „im Süden"; *öŋ+dün sïŋar* „vorn"; ferner: *taš+dïn* „draußen" (s. AI). Dies *+dïn* usw., das der Labial-Harmonie unterliegt, bildet Attribute und Prädikats-Bestimmungen (§ 408, § 387); alle erwähnten Beispiele antworten nicht auf das ablativische „woher?", sondern sind allgemeine Ortsangaben. — Es ist zu erwägen, ob dies Formans formal doch den gleichen Ursprung hat wie die Abl.-Endung.

Instrumental

184. *+n*; *+ïn*, *+in*; im *n*-Dialekt manchmal: *+an*, *+än* und nach runden Vokalen zuweilen *+un*, *+ün*.

Die Inschriften schreiben den Instrumental meist vokallos.

yadaγ+(ï)n (von *yadaq+*) „zu Fuß"; *bärgä+n*; *küri+n*.
arïγ+ïn; *öz+in*; *ot+ïn* (TTI 194).
äsrük+ün (MI 6,16); *öd+ün* (stets mit Labial-Harmonie); *ögrünč+ün* (TTII A66).
tämir+än (MI 8,11).

Äquativ

185. *+ča*, *čä* (Deny §§ 919, 920, 922).

Diese Endung, die auch eine Art Wortbildungselement ist (§ 45), ist wohl eine verstümmelte ehemalige Postposition. Da sie keine Eigenbedeutung mehr hat, ist dies Formans unter die Kasus eingereiht worden. Die Endung kann auch an mehrgliedrige Wortgruppen antreten, worüber § 423.

aya+ča; *törü+čä*.

Direktiv

186. *+γaru*; *+gärü*; ausnahmsweise auch *+qaru*, *+kärü*.

tabγač+γ(a)ru (IIE 35) „nach China"; *kün+gärü* (TTV A71) „nach Süden"; *sangaru* „zu dir".

Weitere Orts- und Zeit-Bezeichnungen

187. Ganz seltene Bildungen wie *taš+ra* „draußen", *(ä)b(i)m+rü* „nach meinem Hause", berechtigen nicht, ein **ra* oder **ru* als „Direktiv-Endung" zu bezeichnen. Das mögen aus einer entfernt verwandten Sprache eingedrungene Formantien sein. Beispiele: §§ 394 und 429. S. ordos-mong. *+rū* usw. „Direktiv", Mostaert S. XXXIV, monguor *+ra* Lok. Im Osm.: Deny § 906 *+ru* „Richtung". Manchmal liegt wohl auch hier ein Konverb vor: *tašra* könnte aus **taš+ï–r–a* gebildet sein; s. osm. *tašïr–* „überlaufen lassen", jak. *tasār–* „hinausführen".

Pronomina und Verwandtes

188. In diesem Kapitel werden Wörter und Endungen behandelt, die einen pronominalen oder pronomen-ähnlichen Charakter haben, oder die mindestens die Funktionen eines Pronomens tragen. Die meisten von ihnen unterscheiden sich von den Substantiven durch die Flexions-Endungen. Auch haben z. B. die Personal-Pronomina viel früher einen Plural entwickelt als die Substantive: als die Vielheit der letzteren noch entweder gar nicht oder nur durch ein Attribut oder eine Postposition ausgedrückt wurde, unterschied man bereits zwischen *bän* „ich" und *biz* „wir". Übrigens können die Personalpronomina, genau so wie die Substantive, Possessiv-Suffixe annehmen: *siz+im+ä* (Radloff, Inschr. I S. 304) „euch, den Meinigen". Wenn ein Personal-Pronomen als Substantiv fungiert, dann erhält es nicht die pronominale, sondern die substantivische Kasus-Endung: *män+ig atqanmaq* (TTVI 462 Anm.) „das Haften am Ich". Unbestimmte Zahlwörter bevorzugen die pronominale Flexion, die sich nach und nach überhaupt auf Kosten der substantivischen Flexion weiter ausbreitet.

Personal-Pronomina

189. Ihre Formen sind sehr mannigfaltig; hier sind nur belegte Formen angegeben (zum Akk. auf *+i* s. alt-mong. *+i* und *+yi* in HY); einige nicht belegte, aber

mit Sicherheit erschließbare Formen sind in Klammern angeführt, z. B. *minitin*, das neben dem *sinitin* existiert haben muß (jetzt belegt).

Singular

1. Person (die Wurzel **bi* fungiert im Mong. als Nominativ „ich").

Nom.: *b(ä)n* (Yen, To, R); *m(ä)n* (gewöhnlich; auch: Orch, Yen, R, Runen-Hss. usw.); *min* (nur in dem späten Nachtrag zum Kolophon MI 29,9).

Gen.: *bäniŋ* (To); *m(ä)niŋ*, *män(i)ŋ*, *m(ä)n(i)ŋ*, *mäniŋ*, *miniŋ* (ungewöhnlich: KP 80,2).

Dat.: *b(a)ŋa* (Yen, To); *b(ä)ŋä* (nur an defekter Stelle in RADLOFF, Inschr. I S. 311); *m(a)ŋa*, *maŋa*.

Akk.: *bini* (To); *mini* (meist so); *mäni* (gelegentlich in KP).

Lok.-Abl.: *m(i)ntä* (MI 29,16); *mintä* (Ht); *mindidä* (UIV D86); *mintädä* (UII 21,11).

Abl.: *minitin*.

2. Person.

Nom.: *s(ä)n* (gewöhnlich); *sän* (nur spät).

Gen.: *säniŋ* (meist so), *siniŋ* (U III 8,12).

Dat.: *saŋa*, *säŋä* (To I N 8).

Akk.: *sini*, (spät auch) *säni*.

Lok.-Abl.: *sintä* (gewöhnlich); *sintädä* (UIV C87); *sinidä* (AI), *sintïdä* (Suv. 626,5).

Abl.: *sinitin* (UIII 48,12).

Dir.: *sangaru* „zu dir".

Plural

1. Person.

Nom.: *biz*.

Gen.: *biziŋ* (gewöhnlich); *bizniŋ* (spät, in TTVII).

Dat.: *bizkä* (Yen); *biz(i)ŋä*, *biziŋä* (gewöhnlich).
Akk.: *bizni*.
Lok.-Abl.: *biz(i)ntä* (To); *bizintä* (MI 33,20); *biznidä* (Suv. 611,1).
Abl.: (*biznidin*).
Ferner: *biznitäg* (AI) „wie wir"; *bizni ara* (MI 10,2) „unter uns".

2. Person.

Nom.: *siz*, *sis* (br.) „ihr, Ihr"; *sizlär* „ihr".
Gen.: *siz(i)ŋ*, *siziŋ* (gewöhnlich, auch im *n*-Dialekt); *sizn(i)ŋ* (MI 10,11); *sizlärniŋ*.
Dat.: *siz(i)ŋä*, *siziŋä* (gewöhnlich); *s(i)zä* (Yen); *sizlärkä*, *sizläriŋä*.
Akk.: *sizni*; *sizlärni*.
Lok.-Abl.: *sizintä* (MI 10,5); *siznidä* (gewöhnlich); *sizdä* (Yen); *sizlärdä* (gewöhnlich).
Abl.: *siznidin* (HtVII 1803).

Reste der 3. Person (?).

inčä, (*i*)*nčä* (Inschr.) „so".
inčip (KP 24,4; Suv. 616,16; HtVII 2012); (*i*)*nčip* (R 08; W 101) „aber, dann".
inčäk (Runen-Hss. S. 1057, 2; ThF S. 148; AI); *ïnčaq* (MI 7,17)?
ïnaru „weiter".
sïŋar „in Richtung auf".[28]

Demonstrativ-Pronomina

190. Sie vertreten die 3. Person der Personal-Pronomina.

1. *bo*[29] „dieser" (zu **mu* vgl. alt-mong. HY *mun* „er", Plur. *mut*).

Singular

Nom.: *bo.*

Gen.: (*bunuŋ*); *moñuṅ* (br.).

Dat.: (*buŋar*); *muŋa* (gewöhnlich); *muŋar* (gleiche Bedeutung und in denselben Texten gebraucht wie *ṁuŋa*)[1]).

Akk.: *bunï* (Inschr.); *munï* (Hss.).

Lok.-Abl.: *bunda* (Inschr.); *munta* (Hss.), *muntada* (Suv. 610,8; MIII 25,9); *muntuda* (KP 37,4; 34,8; s. § 15).

Ferner: *bunča* (Inschr.; *bunča bitig bitidim* KS 28 „soviel habe ich geschrieben"); *munča* (Hss.) „einige, so viele"; *munčada bärü* (MII 5,8) „seit so und so langer Zeit"; *munčulayu* „so, solcher" s. § 15; *bunča süŋüšüp, . . . bunča tutdï* (KS 12) „so oft er kämpfte, so oft . . . nahm er gefangen". *muntaγ, mundaγ, muntaγ* (br.) „so, derartig". *munïtäg* (AI) „so, derartig". *munïlayu* (HtVII 1854) „so". *mūndïrtiṃ* (br.) „daher". *muna, mïna* (AI; UIII 6,1; 42,16) „sieh!"

Plural

Der Singular kann auch in pluralischem Sinn gebraucht werden; doch gibt es besondere Plural-Formen.

Nom.: *bolar.*	Akk.: *bolarnï.*
Gen.: *bolarnïŋ.*	Lok.-Abl.: *bolarda.*
Dat.: *bolarqa.*	Abl.: *bolardïn.*

[1]) Vgl. den Dativ von Possessiv-Suffixen auf *+gar* im Jakutischen bei BÖHTLINGK S. 272: *+tïgar* usw.

2. *šo* „dieser dort".

šunda, š(u)nda (Yen) „hierher, damals".

3. *ol* „jener".

Singular

Nom.: *ol.*

Gen.: *anïŋ, an(ï)ŋ* (häufiger als *munuŋ*) „sein, ihr".

Dat.: *(a)ŋar* (Inschr.); *aŋar* (MI 14,15; To; AI; UIII 56,8; U 6,4 usw.)[1]); *aŋa* (häufiger; kein Bedeutungsunterschied).

Akk.: *(a)nï* (Inschr.); *anï* (Hss.).

Lok.-Abl.: *(a)nta* (Inschr.); *anta*; *(a)nda, anda*: Lok., nicht Tempor.

Ferner: *antaq* (TTV B17, eine Hs., die nicht zwischen *q* und *γ* unterscheidet); *andaq* (KS 17; MIII 5,4) „alsbald".

antada (U 30,14; MII 7,15; UIII 74,23) „davon".

antaddata (Ch I 16; Fehler?).

antača (U 8,8) „grade da".

Abl.: *antïn* (HtVII 2136), *andïn* „von dort".

Instr.: *anïn* „darum, daher".

Ferner: *anča* (UIV B5; C95; Suv. 625,21) „etwas, ein wenig" (statt **(a)nča* in To 2; 6; 8 usw. ist besser *(i)nčä* zu lesen; s. S. 92); *anča sün* (KS 20) „mit so und so viel Truppĕn".

ančata kin (Suv. 625, 21), *ančata timin* (TTI 86) „alsbald".

(a)nčaγ (Yen KJ 6,1)? Lies *(ï)nčaγ* s. S. 92?

ančulayu „so".

---

[1]) Vgl. Anm. zu *muŋar.*

ančaγïnča „inzwischen"; *ančaγïnča saqča* „danach"; *ančγïnča+qan* (lies *anč(a)γïnča+qan?* MI 6,19) „grade in dem Augenblick".
anday (Yen; MII 5,9); *antay* (HtVII 1796) „so".
anïtäg; *antäg* (To 8, s. Verbesserung von V. Thomsen, Turcica S. 95 Anm.) „so".
antïrdïn (U II 45, 49)[1]) „von dort".
andïran (Suv. 612,16), *antran* (Maitri. 93), *antaran* (Höllen, Z. 40) „von dort weg".
una „sieh!"

Plural

Man gebraucht den Singular oder folgende Formen:

Nom.: *olar.*	Akk. *olarnï.*
Gen.: *olarnïŋ.*	Lok.-Abl. *olarda.*
Dat.: *olarqa.*	Abl.: *olardïn.*

Postponierte Personal-Pronomina

191. d. h. Personal-Bezeichnung hinter Prädikatsnomina

Singular

1. Person: *b(ä)n* (Yen); *m(ä)n* (gewöhnlich; ausnahmsweise, in Ch135:) *min.*
2. Person: *s(ä)n* (gewöhnlich); *sin* (KP 19,3).
3. Person: unbezeichnet oder *bo* (MI 34,19),
ol (viel häufiger als *bo*),
o (br., ungewöhnlich).

[1]) Vgl. den mong. Lok. auf *+tur*?

Plural

1. Person: *biz*; *m(i)z* (ganz selten).
2. Person: *siz*; *sizlär*.
3. Person: unbezeichnet oder *+lar*, *+lär*;
   bo;
   ol; *olar* (viel häufiger als *bo*).

Diese Personalbezeichnungen der 1. u. 2. Sg. u. Pl. treten auch an die nominalen (finiten) Verbformen und die auf *–γay* und *–sar*: *bol–maz biz*, *täz–är sän*, *barma–γay män*.

Statt der Personal-Pronomen-Endung wird nur ganz selten die besitzbezeichnende Endung verwendet: *käl–täči+m(i)z* (To 14) „wir müssen kommen" und an einer unordentlich geschriebenen Stelle: *bar–ïr+m(i)z* (Radloff, Inschr. S. 261 1,4) „wir gehen".

In nicht-prädikativer Funktion, als Substantive, können die gleichen Verbalnomnia natürlich die besitzanzeigende Endung annehmen: *käl–miš+imiz+dä* (Ht VII 2021) „bei unsrem Kommen", „als wir kamen"; *kämiš–miš+iŋiz+kä* (Ht VII 2122) „wegen eures Verwerfens".

Besitz-Bezeichnung

Besitzanzeigende Wörter

192 Singular

„mein": *m(ä)niŋ*.
„dein": *säniŋ*.
„sein": *aniŋ*; (*bunuŋ*,) *munuŋ*; *k(ä)ndünüŋ* (MIII 16,3), *k(ä)ntünüŋ*.

Plural

„unser": *biziŋ*; *bizniŋ*.
„euer", „Euer": *siz(i)ŋ*, *siziŋ*; *sizlärniŋ*.

„ihr“: *anïŋ*; *olarnïŋ*; (*bonuŋ,*) *monuŋ*; *bolarnïŋ*; *k(ä)n-dülärniŋ*, *k(ä)ntülärniŋ*.

Alle diese besitzanzeigenden Wörter — formal: Genitive der Personal- u. Dem.-Pronomina — können gelegentlich sogar als Nomina fungieren: *siziŋ män* (MIII 24, 10) „ich bin der Eure“; *mäniŋlär ol* (UIII 27, 16) „sie sind die Meinigen“; — *mäniŋ är* (R 012) „meine Mannschaft“ ist die seltenere, ältere Konstruktion; gewöhnlich sagt man z. B. *mäniŋ sü+m* (R S 9) „meine Truppe“, oder man braucht überhaupt nur das Possessiv-Suffix: *qaŋ+ïm* „mein Vater“.

193. **Besitzanzeigende Endungen**

	Singular	Plural
1. Pers.:	$+°m$	$+°m°z$
2. Pers.:	$+°ŋ$; (Inschr. auch) $+°γ$, $+°g$	$+°ŋ°z$, $+°ŋ°zlar$; (Inschr. auch) $+°γ°z$, $+°g°z$
3. Pers.:	$+si$; $+i$; ($+sï$; $+ï$?)	$+si$; $+i$; ($+sï$; $+ï$?) $+larï$, $+läri$;

Vokalisch auslautende Nominal-Stämme nehmen die Endungen der 1. und 2. Personen ohne Bindevokal an. Nach einem Konsonanten wird meist *ï*, *i* eingefügt. Nach einem runden Vokal der letzten Silbe sind die Vokale in den Endungen der 1. und 2. Personen meistens *u*, *ü*. Gelegentlich, zumal im *n*-Dialekt, tritt an die Stelle des *ï*, *i* ein *a*, *ä*. Das *+lar*, *+lär* wird natürlich nie verändert. — Die Form der 3. Pers. Sing. lautet an vokalisch auslautenden Stämmen *+si* (und *+sï*?), sonst *+i* (und *+ï*?). Und zwar scheint in den Inschriften auch bei Nomina mit hinteren Vokalen *+si*, *+i* gewählt worden zu sein.

Beispiele: *aγï+m*; *il+iŋ*; *törü+müz*; *qaŋ+amaz* (MI 10,3); *adaš+amïz* (UIV D19); *sač+ïmaz* (UIII 55,16); *qïl–mïš+ïmaz* (UIV C112); *oγul+larï*; *ada+si*; *uluš+i* (oder *+ï*?).

Genitiv: Ebenso wie an endungslosen Substantiven: *+°ŋ* (Inschriften) und *+n°ŋ*: *äbim+iŋ*; *törüŋüz+nüŋ*.

Dativ 1. und 2. Sing. und Plur.: Häufig, zumal in älteren Texten *+a*, *+ä*; aber auch *+qa*, *+kä*: *yïlqïm+a*; *ulušum+qa*; *iliŋ+ä*; *käntüŋ+kä*. 3. Sing. und Plur. *+ŋa*, *+ŋä*: *uluš+ï+ŋa*, *öz+i+ŋä*. Ausnahme: *öz+i+kä* (W a 6) „ihm selbst"; hier ist das *öz+i* wie ein Nominalstamm behandelt worden.

Akkusativ: 1. und 2. Sing.: *+ïn*, *+in*; nach runden Vokalen oft *+un*, *+ün*; im *n*-Dialekt auch gelegentlich *+an*, *+än*. Für die 3. Person, die ja vokalisch auslautet, natürlich nur *+n*. Im Plural für alle Personen: *+nï*, *+ni*; für die 3. Person außerdem auch *+larïn*, *+lärin*: *qïlïnčïm+ïn*; *törüŋ+ün*; *tämiräŋ+än*; *ili+n*; *özütüŋüz+ni*; *ädgüläri+ni*; *ädgüläri+n*.

Lokativ-Ablativ: Für die 1. und 2. Personen, wie bei Substantiven: *+da*, *+dä*; *+ta*, *+tä*; für die 3. Personen: *+nda*, *+ndä*; *+nta*, *+ntä*: *bitigim+tä*; *ünüŋüz+dä*; *qorqusi+nta*; *öwkäläri+ntä*.

Ablativ: Wie bei endungslosen Substantiven: *+dïn* usw., und das seltene *+dan* usw. des *n*-Dialekts; die 3. Personen ebenso, mit Einschub des *n*: *bägim+din*; *arqïšïŋïz+dïn*; *ötügi+ntä*; *išläri+ntä*.

Instrumental: Wie bei endungslosen Substantiven: *+°n*: *bašïŋ+ïn*; *özümüz+in* und *özümüz+ün*; · selten: *äligiŋ+än*; *ködügi+n*.

Äquativ: *+ča*, *+čä*; an den 3. Personen: *+nča*, *+nčä*: *özüm+čä*; *özi+nčä*.

Direktiv: *+γaru, +gärü;* an den 3. Personen: *+nγaru* oder *+ŋaru; +ŋärü: iliŋiz+gärü; atlïγlarï+ŋaru.*

Das *n* wird gelegentlich in weiteren Fällen eingeschoben: *burχan qut+ï+nlïγ* „mit Buddha-Würde versehen"; *köŋül+i+n ičrä* (MIII 22,6) „in seinem Herzen"; *il+i+n ičrä* (MIII 19,15) „in ihrem Reich", und sogar *iki+n ara* „zwischen beiden"; *sö+n+dä bärü* (KP 56,7) „seit jeher"; *ɣaruq+ï+n täg* (MII 8,13) „seinem Glanz gleichend"; *tay bilgä tutuq yablaq+ï+n üčün* (R 05) „wegen der Feindseligkeit des Tutuqs (namens) Tay bilgä"; *armaqčï+sï+n üčün* (IE 6) „wegen seiner Ränke"; *yir+i+n tapa* (R S6) „zu ihrem Land". (Vgl. DENY S. 588 *yardïm+ï+n+suz* „ohne seine Hilfe").[30]

Frage-Wörter

194. 1. **qa.*

qanyu (MIII 20,4) „welcher" = *qayu* (UII 22,4), *qayo* (br.) „welcher?", (TTII B 36) „was?" (= *qanu*, bei KĀŠĞARĪ als Arğu-Dialekt bezeichnet; im Alttürk. bisher nicht belegt).

qayusï (KP 6,2) „wer von ihnen?"

qayular (TTV B 2) „welche?"

qanyuda (UII 6, 13) „wo her?"

qanyuγaru (TTVA Anm. 23) „gegen wen?"

qayutïn sïŋar ... antïn sïŋar (UII 29,19) „nach der Richtung, wo ..." (wörtlich ungefähr: „in der Richtung wo ..., in der Richtung dort ...")

qanta (KP 58,4) „wo?", „wann?" (br.)

qand(ï)n (IE 23) „woher?"

qanï (IE 9) „wo?"

qanča (UIII 36,10) „wieviel?", (UII 25,21) „wo entlang?"

qač (TTV A Anm. 49) „wieviel?"; *qač qata* (KP 23,8) „oft".
qačaŋ (MIII 7,5) „so und so oft"; *qač'aŋ* (MI 16,11)?
qačan (UII 29,12) „als", „wo entlang".

Zur gleichen Wurzel gehört vielleicht auch *qaltï* (MI 17,1) „wie".

195. 2. *nä.*

nä „was?", „welcher?", (To 40) „warum?"
nä üčün (MI 23,29) „warum?"
nädä ötrü (MIII 12,13) „warum?"
näkä (To 40; KP 5,2) „warum?"
näčä (Suv. 118,4) „wie, irgendwie, wieviel?"; *näčä* . . ., *näčä* . . . (MI 7,12) „je mehr . . ., desto mehr . . ."
näčätä kin (Suv. 619,18) „nach so und so langer Zeit".
näčäkätägi (MI 16,16) „bis zu welchem Grad?"
näčük (KP 9,3) „wie?".
näčükin (HtVII 1959) „wie?"
näčükläti (MI 19,10) „warum?", „wie?"
nätäg „wie?"; *n.* . . ., *ančulayu* . . . (MI 23,5) „wie . . . so . . ."
nämän (HtV) „wie?", „wie!"
nälük (W 88; MI 33,20) „warum denn?"
nänčä (IIN 9, defekte Stelle) „gemäß".
nägü (UIV A42) „warum denn?"; (Suv. 610,11) „was wohl?"; (HtVII 1969) „was nur?!"
nägüdä ötkürü (UII 5,14) „wodurch wohl?"
nägül (TTVI Var. 31) „was wohl?"
nägülük (UIV A20; 27) „was für ein . . . denn?", „warum denn nur?!"

196. 3. *kim.*
k(i)m (IE 22); *kim* (KP 22,4) „wer?"
kimkä (IE 9) „für wen?"
kimni üčün (UIII 22,5) „um wessentwillen?"
kim qayu (AI) „welcher?"

Indefinita

197. Manche der Frage-Wörter können als Indefinita fungieren, wie schon aus den obigen Beispielen hervorging. Hier sei noch einmal darauf aufmerksam gemacht (s. § 450).
qač kün (KP 33,6) „so und so viele" oder „ein paar Tage".
qačaŋ qata (MIII 7,5) „oft".
näŋ yirdäki (To 57) „irgendwo".
nämä „irgend etwas" (TTVII).

Relativ-Pronomina

198. Manche der Fragewörter, zumal *kim*, aber auch *nä* leiten oft Nebensätze ein, worüber §§ 450—452.

Pronominale Interjektionen

199. Das Interrogativum *nä* kann nicht nur als Relativum, sondern auch als Interjektion gebraucht werden; s. § 450 Anfang.

Reflexive Nomina

200. Die reflexiven Wörter *öz* und *käntü*, die meist durch „selbst" übersetzt werden, beziehen sich auf die Hauptperson des Satzes. Sie sind substantivisch oder adjektivisch.

1. *öz* „selbst, Wesen, Person, Leben, (im *n*-Dialekt auch:) Körper".

Dat.: *özkä* (AI); Akk.: *özüg* (AI); Lok.-Abl.: *özdä* (Yen), *öztä* (Suv. 611,9); Instr.: *özin* (Yen, Ht) „von selbst, persönlich".

Stehende Verbindung: *ät öz* „Fleisch-Selbst", stets in einem Wort, aber mit initialem *ö-* geschrieben: *ät'öz*, vielleicht *ät'üz* zu sprechen (§ 23 Ende): „Körper". — *isig öz* „Leben, Lebensdauer".

öz nimmt häufig die Possessiv-Endungen an: *öz+üm*, *öz+üŋ*, *öz+i*; *öz+ümüz*, *öz+üŋüz*, *öz+läri*.

„ich": *özüm* (To 6; 57), *bän özüm* (To 1; 15; 53). *özümtä uluγ* (UII 77,17) „einer, der größer ist als ich". *özüm amtï ačïnur män* (SA 35) „ich bekenne jetzt".

„du": *özüŋ* (TTI 18; 150).

„er" kann *öz* (KP 3, 5) und *özi* (KP 25, 1) heißen. Dat.: *özikä* (W Ia6), neben häufigerem *öziŋä* (TTV A Anm. 23, s. S. 98). Akk.: *özin* (MI 6,6).

„eigen": *öz qazγančïm üzä* (KP 12, 2) „mit meinem eigenen Reichtum". *öz tapïŋča* (TTI 6) „gemäß deinem eigenen Willen". *öz tili* (MI 19,12) „seine eigene Sprache". *öz ötäk* (TTII B23) „ihre eigene Schuld". Das *öz* kann also das Possessiv-Suffix vertreten, häufiger aber erscheint es mit ihm zusammen. — An Stelle des *öz* samt der Possessiv-Endung erscheint im Plural in dem Fall ein verdoppeltes *öz* in distributivem Sinn, wo es sich nicht um einen gemeinsamen Besitz handelt, sondern um mehrere Besitzer von jeweils eigenen Besitztümern. *bo üč tiginlär öz öz köŋüllärintäki saqïnmïš sawlarïn sözläšip* (Suv. 609,12) „diese drei Prinzen erzählten sich die in ihren (jeweils) eigenen Sinnen befindlichen und gedachten Angelegenheiten und . . ."

201. 2. *käntü* „Selbst, Person, selber, eigen, dieser". *kntü* (Inschr., AI, W); *kndü* (AI), *käntü* (AI).

Gen.: *kndünüŋ*; Dat.: *kntükä*; Akk.: *kntüni*; Instr.: *kntün.*

käntü kann Plural- und Possessiv-Endungen annehmen: *öz käntüŋkä ïnanγïl* (TTI 40) „vertraue deinem eigenen Selbst", d. h. „dir".

kntü qïlmïš qïlïnčï (MII 12,1) „seine eigenen Taten"; *kntü sürüg* (MI 8,7) „seine eigene Herde"; *käntü köŋlüŋčä* (TTI 7) „wie dein eigenes Herz"; *iki ygrmi ödläri kntü ärür* (MIII 18,7) „seine 12 Stunden sind diese (es folgt ihre Aufzählung)"; *iki ygrmi ödläri kntülär ol* (MIII 18,11) „ihre 12 Stunden sind diese (es folgt ihre Aufzählung)"; *kndü yaŋïldïγ* (IE 23) „du selbst hast gefehlt"; *kntü bodunïm* (R 02) „(ihr) selbst (seid) mein Volk".

Die Verdopplung von *käntü* hat die gleiche Bedeutung wie die von *öz*: *adruq uzlar kntü kntü uz išin išläyür* (KP 2,5) „verschiedene Meister arbeiten in ihrer jeweiligen Spezialität".

Zahlwörter

202. Kardinalia

1: *bir*	10: *on*
2: *iki*; *äki* (selten; MI 9,9)	20: *ygrmi, yigrmi, ygermi* (br.)
3: *üč*	30: *otuz*
4: *tört*	40: *qïrq*
5: *biš, bš*; *bäš* (seltener), *beš* (br.)	50: *ilig, älig, ëlig* (br.)
6: *altï*	60: *altmïš*
7: *yïti, yti*	70: *yïtmïš*
8: *säkiz*	80: *säkiz on*
9: *toquz*	90: *toquz on*

100: *yüz* (stets *yųz* geschrieben); 1000: *bïŋ* (selten); *biŋ* (beides in Inschr.); *miŋ* (gewöhnlich); 10000: *tümän.*

Sehr hohe Zahlen bildet man durch Multiplikation, indem man endungslos die kleineren vor die größeren Einheiten stellt: *yüz miŋ*, d. h. 100mal 1000: „100000"; oder man verdoppelt die einzelnen Zahlen auch noch: *yüz yüz miŋ miŋ* „hundert mal hundert mal tausend mal tausend";

oder schließlich entlehnt man aus dem Chinesischen: *ban* < 萬 *wan* „10000", und noch häufiger aus dem Sanskrit: *kolti* < skr. *koṭi*; *nayut* < skr. *nayuta* (zwei sehr hohe Zahlen); *asanki* < skr. *asaṃkhyeya* „unzählbar".

„19": *toquz yigirmi*. „43": *üč älig*. „85": *biš toquz on*; in jüngeren Texten: *säkiz on biš*. „45360": *tört tümän, biš miŋ, üč yüz, altmiš*. Steht dagegen die höhere Dezimalstelle vor der niedrigeren, so kann zwischen beide ein *artuq+ï* „und mehr" treten: *otuz artuqï bir yašïma* (IIE 28) „in meinem einunddreißigsten Lebensjahr"; *biš yüz artuqï äki otuzunč yïlqa* (MI 12,15) „im Jahre 522",[31] *toquz on artuq säkiz* „98". Fernerhin besagt *artuq* einfach „mehr als": *yüz artuq oqun urtï* (IE 33) „sie trafen mit mehr als 100 Pfeilen".

Substantive, die als Attribut ein Zahlwort haben, können mit und ohne *+lar* gebraucht werden: *üč özüt* „3 Geister" und *üč oγrï+lar* „3 Räuber".

203. Ordinalia

1.: *baštïnqï* („der am Haupt befindliche")
2.: *ikinti*
3.: *üčünč*
4.: *törtünč*
5.: *bišinč*
6.: *altïnč*
7.: *yitinč*
8.: *säkizinč*
9.: *toquzunč*
10.: *onunč*
11.: *bir yigirminč* usw.

„erstens, zweitens, drittens“: *bir*(!), *ikinti*, *üčünč*. — „gegenseitig“: *bir ikintiskä* (lies *ikintiškä?*), neben gewöhnlichem *ikintikä*. — *üč küzät ödün* (TTV A99) „zur Zeit der 3. Nachtwache“, neben *bišinč küzädtä* (Ht Y8,24) „zur 5. Nachtwache“.

204. Distributiva

birär „je einer“; *bir bir är* „je ein Mann“; *üčär qata* (U 29,15) „je 3mal“; *ikirär kädlär* (Ht G43 r19) „je 2 K.“; *bišär yüz ärin barïp* (KP 24,2) „er war jedesmal mit 500 Mann ausgezogen und . . .“; *yitirär*, verbessert zu *yitišär* (Suv. 534,1) „je sieben“; *altïrar ygrmi* (Höllen, Z. 50) „je sechzehn“.

205. Kollektiva

birägü „zusammen“; *ikigü*, *ikägü* „zwei zusammen“; *bišägü*; *yitägü*; *yüzägü* „zu hunderten“; *qamayu* „insgesamt“; *adïnayu* „anderer“; *tüzügü* (TTIII 98) „gesamt“;
birgülük (UIII 15,19) „ganz“.
äkün (Man. Erz. 8,27 < *äkigü+n*) „zu zweit“.

206. Multiplikativa

bir yaŋlïγ „ein-artig“, d. h. „einstimmig“.
iki qat „zwei-mal“.
üč qata „dreifältig“.
tört ägim oder *äŋim* „vier-gliedrig“.
biš törlüg „(auf) fünferlei (Art)“.
altï yol „sechsmal“; *üč yol+ï* (UII 41,16) „dreimal“.
miŋlig, *tümänlig* „zu Tausenden und Zehntausenden“

207. **Ableitungen**

birlä „zusammen".
ikiläyü „von neuem".
üčkil „Dreieck, dreieckig".
ikirčkü „Zweifel".
birgärü „vereint, an einer Stelle, nach einer Stelle".
ikintiš (UIII 23,4; s. unter Ordinalia: *-s* ?) „gegenseitig".
ikidin (MIII 8,10) „paarweise".

208. **Unbestimmte Zahlwörter**

qamaγ „alle"; *qamaγu* „alle zusammen"; *qamaγun* „insgesamt".
üküš „viele".
barča „alle".
az „wenig, wenige".
munča „so viele, so und so viele".
näčä „wie viele ?, einige, viele".
qač „einige".
qačaŋ (MIII 7,5) „so und so viele, . . . oft".

Ferner sind einige deverbale Postpositionen zu unbestimmten Zahlwörtern geworden:

sayu „jeder".
alqu „alle".
tüzü „alle".
bütün „alle".
yomqï „sämtliche".

Deklination u. a.

209. Die Deklination ist von der der Pronomina abgeleitet, d. h. der Akk. lautet auf *+nï*, *+ni*: *ikigü+ni*, *barča+nï*, *tüzü+ni*, *alqu+nï*.

birisi (Bildung unter Einfluß von *iki+si*), *ikisi*, *säkizi* usw. bedeutet: „dieser eine, diese beiden" usw. (s. § 360).

Datierung

210. Bei Jahresangaben werden auch die Kardinal-Zahlen gebraucht: *kaŋ-si altï otuz yïl* (Suv. 199,15) „26. Jahr der Devise K'ang-hi"; häufiger sind Ordinalzahlen: *bišinč yïl* (HtVII 1855) „im 5. Jahr"; *kaŋ-si ygirmi altïnč . . . yïl* (Suv. 34,17) „im 26. Jahr der Devise K'ang-hi".[32]

Während die Monate durch Ordinalzahlen bezeichnet werden — abgesehen vom ersten: *ram ay* (HtY 9 r1) oder *aram ay* und letzten: *čaxšapat ay* — werden die ersten zehn Tage des Monats durch Kardinal-Zahlen mit dem Zusatz *yaŋï* „neuer (nämlich Mond)" bezeichnet: *ikinti ay, üč yaŋïqa* „am 3. des 2. Monats". Vom 11. Tag an beginnen Ordinalzahlen: *bir yigirminčqa* „am 11."

Zum Zählen von Jahren und Tagen gibt es einen Zyklus von 12 Tiernamen und einen anderen von 10 „Stämmen" chin. 干 *kan*, die als endlose Kette weitergezählt werden. Auch kombiniert man die Elemente dieser beiden Zyklen zu je zweien. Man verbindet das 1. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 1. Glied des Tierkreises, bis zum 10. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 10. Glied des Tierkreises. Dann verbindet sich das 1. Glied des Zehner-Zyklus mit dem 11. Glied des Tierkreises usw. So entstehen 60 Paare, bis die ersten Glieder beider Reihen wieder zusammentreffen.

Šipqan (< chin. 十 干 *shï-kan*) „Die 10 Stämme"

1. *qap* < chin. 甲 *kia* < *kap*.
2. *ir* < chin. 乙 *i* < *ir*.
3. *pi* < chin. 丙 *ping*.
4. *ti* < chin. 丁 *ting*.
5. *bou* < chin. 戊 *mou* < **bou*.
6. *ki* < chin. 己 *ki*.
7. *qï* < chin. 庚 *kêng*.
8. *sim, sin* < chin. 辛 *sin*.
9. *žim, äžim* < chin. 壬 *jên*.
10. *kui* < chin. 癸 *kuei*.

Tierkreis.

1. *sïčγan, küskü* „Maus".
2. *ud* „Rind".
3. *bars* „Tiger".
4. *tawïšγan* „Hase".
5. *luo* < 龍 *lung* „Drache".
6. *yïlan* „Schlange".
7. *yunt* „Pferd".
8. *qoyn* „Schaf".
9. *bičin* „Affe".
10. *taqïqu* „Huhn".
11. *it* „Hund".
12. *layzïn, toγuz* „Schwein".

Auch die Doppelstunden eines Tages werden nach dem Tierkreis gezählt, und zwar dauert die 1. von ihnen von 23 bis 1 Uhr nachts.

Negation

211. Ein Verbum wird durch Erweiterung des Verbstamms um ein *-ma-, -mä-* negiert: *yi-mä-yin* „ich will nicht essen!"; *yorï-ma* „geh nicht!"; *ïd-ma-γaylar* „sie werden nicht schicken"; *qïl-ma-dïmïz* „wir haben nicht getan"; *sözlä-mä-sär siz* „wenn ihr nicht gesagt habt"; *ölür-mä-mäk* „das Nicht-Töten"; *saqïn-m(a)tï* (IE 10) „ohne zu beabsichtigen"; *bul-madïn* „ohne zu finden"; *bul-ma-y* § 232[39]; *bul-ma-yïn* § 234.

Der Aorist hat eine besondere Verneinungs-Form; statt des *-r* der positiven Form hat er ein *-z*: *säw-mä-z män* „ich liebe nicht"; *tïdïl-maz+lar* „sie werden nicht verhindert". Negation bei periphrastischen Formen: *közün-mäz bolup* „er ist unsichtbar geworden".

Die Form auf *-maz* ist ein Nomen (§§ 121, 144); prädikativ: *ol ögrünčümüz tükäti sözlägü+täg ärmäz* (TTII A54) „diese unsre Freude ist nicht vollkommen sagbar", d. h. „ist ganz unaussprechlich".

Dies *ärmäz* steht an Stelle des *tägül* usw. der modernen Dialekte, das es in den alttürk. Texten nicht zu geben scheint. Die Stelle IS 6, IIN 5, die einzig darauf hinweisen könnte, ist noch unklar: *čuγay yïš tüg(ü)ltin, yazï qonayïn* „nicht im Čuγay-Bergwald, sondern in der Ebene will ich mich niederlassen".

212. „Nicht-Vorhandensein“: das ebenfalls nominale *yoq* verneint *bar* „es gibt, das Vorhandensein“: *yïd+ï yoq+ïŋadägi* (TTIV B56) „bis zum Nichtvorhanden-Sein ihres (allerletzten) Duftes“. Prädikativ: *anta yäk ičkäk yoq* (TTV A 96) „dort gibt es keinen Dämon und Vampyr“.[33]

213. Eine andere Silbe, die ein „Nichtvorhanden-Sein“ oder ein „Ohne-etwas-Sein“ bezeichnet, ist das *sïz, siz* (s. §§ 61, 82), das man als ein Privativ-Suffix anzusehen hat, da es sich nach den Gesetzen der Lautharmonie dem davorstehenden Substantiv anpaßt: nach runden Vokalen lautet es *+suz, +süz*; es wird in älteren Hss. stets unverbunden geschrieben. Wahrscheinlich war es einst ein dem *yoq* gleichbedeutendes, selbständiges Wort, und zwar genau so wie *är-mä-z*, ein deverbales Nomen auf *-z*. *yazuq+suz* „sündlos“; *bilig+siz* „un- wissend“;

Übrigens gibt es auch — ein scheinbarer Pleonasmus, in Wirklichkeit ein Synonym-Kompositum — *yoq+suz* (UII 15,8; UIII 31,7) „vergeblich“; *yoqsuz qïl-* (UIII 38,14) „berauben“.

214. Verstärkungen der Negation sind Partikeln wie *näŋ* (Suv. 612,1; mongol. „sehr“), *idi, arïtï* und sogar manchmal *kičig* „klein“ im Sinn von „fast“: *näŋ buŋ yoq* „es gibt keinerlei Kummer“; *idi säwmäz män* „ich liebe durchaus nicht“; *arïtï bultuqmaz* „es gibt absolut nicht“; *taluyqa kičig tägmädim* (IS 3) „ich habe fast das Meer erreicht (wörtlich: ich habe um ein Kleines nicht das Meer erreicht)“. *näŋ artatmayalï idi umadïm* (Suv. 613,7) „ich mußte unbedingt verfallen lassen“.

Doppelte Negation im Sinn von „jeder, alles“: *ol saw yoq kim käntü äšidmäsär* „jegliches Wort wird er hören“.

Verbalformen

Finite Verbformen

Vokativische Verbformen: Imperativ usw.

Singular

215. 1. Person: *-ayin* (in den Inschriften häufiger als:) *-ayïn, -äyin; -ayn, -äyn*; nach vokalisch auslautendem Verbstamm: *-yin, -yïn*; (im *n*-Dialekt auch, selten:) *-ayan, -äyän; -yan, -yän.*

bol-ayïn „ich will werden"; *aya-yïn* „ich will verehren"; *tilä-yn* (UII 5,12) „ich will suchen"; *olur-ayn* (Man.Erz. 18,29) „ich will mich niederlassen"; *bol-ayan* (MI 12,11) „ich will werden". Ausnahmsweise mit dem Personal-Pronomen: *bart-ayïn män* (KP 9,7) „ich soll brechen".

2. Person: reiner Verbstamm oder *-γïl, -gil. qïl* „tue"; *aya-γïl* „verehre"; *äγil* (statt des üblicheren *äγ-gil*) „biege".

3. Person: *-zun, -zün*; (Inschriften auch:) *-čun, -čün* (vgl. alt-mong. HY *ok-su* „ich will geben"?); *alqïn-zun* „es möge schwinden"; *bädizäd-zün* „man möge malen"; *bol-ma-zun* „es möge nicht sein"; . . . *bolmazun*; . . . *bolčun* (IE 11) „es soll nicht . . . sein; (sondern) es soll . . . sein". *kir-zkün* (KP 45,6) „er möge eintreten" ist nur ein Schreibfehler für *-zün.* — Außergewöhnliche nominale Anwendung: *yrlïqa-zunïn* (MII 8,16) „durch ihre Gnade"; *yarlïqa-zu* (IE 29) „er hat geruht", Parallelstelle hat *yarlïqa-duq üčün.*

Plural

1. Person: *-alïm, -älim*; (im *n*-Dialekt:) *-alam, -äläm*; nach vokalisch auslautendem Verbstamm: *-lïm, -lim.*

2. Person: *-°ŋ*: Diese Form gilt auch für die höfliche Einzahl. *-ïŋlar* usw.: nur Mehrzahl, nicht Höflichkeitsform.[34]

qatïŋlan-ïŋlar „bemüht euch"; *yančal-aŋlar* (MI 9,12) „werdet bedrückt"; *täk-inklär* (Man. Erz. 27,33, ein Text der oft *k* statt sonstigem *g* hat) „kommt an".

3. Person: *-zunlar*, *-zünlär* oder die Formen der Einzahl. Zugleich respektvolle Anrede.

An Stelle dieser Formen wird gelegentlich, in weniger dringender Bedeutung, die Form auf *-γay* gebraucht: *bar-ma-γay sin* (KP 19,3) „du wirst nicht gehen", „geh doch nicht!"; *yara-γay* (KP 48,6) „es sei! gut!".

Der negierte Imperativ drückt oft ein Nicht-Dürfen aus: *köni ïd-ma-lïm* (HtV 261) „wir dürfen wirklich nicht schicken"; *kör-mä-yin* (KP 63,2) „ich möchte nicht sehen".

Einfache Zeiten

Aorist[35]

216. *-ur*, *-ür*; seltener *-ar*, *-är*; vereinzelt auch *-ïr*, *-ir*; bei vokalischem Auslaut des Verbstamms: *-yur*, *-yür*; seltener *-r*; die Personal-Bezeichnung ist *män*, *sän*, – oder *ol*, *bo*; *biz*, *siz* oder *sizlär*, – oder *+lar*, *+lär* oder *olar*. (Die weiteren Formen bei Postponierten Personal-Pronomina, § 191.) Selten ist bei ein und demselben Verbalstamm eine verschiedene Vokalisierung des Aorists belegt: *tägin-är* (UII 80,64) neben gewöhnlichem *tägin-ür*.

-ar, *-är* wird u. a. bei folgenden Verbstämmen gebraucht: *tart-* „ziehen"; *al-* „nehmen"; *qan-* „befriedigen"; *uq-* „verstehen"; *ärgür-* „vertreiben"; *bälgür-* „erscheinen"; *bat-* „untertauchen" (Ch 24); *tut-* „fassen"; *tuγ-* „geboren werden"; *oz-* „entkommen"; *öč-* „erlöschen"; *ün-* „sich erheben"; *qod-* „ablegen"; *ögir-* „sich freuen"; *ür-* „aufblasen",

büt– „beenden"; *siš–* „anschwellen"; *it–* „machen"; *bäz-* „zittern"; *käs–* „schneiden".

–ïr, –ir: *bar–* „gehen"; *käl–* „kommen"; *qal–* „bleiben"; *arït–* „reinigen"; *bil–* „wissen"; *tit–* „heißen"; *soγït–* „abkühlen"; *köyir–* „verbrennen"; *oγšat–* „ähneln"; *ämgät–* „quälen" (im Ch).

bašla– „beginnen", *boša–* „befreien", *ti–* (To 10) „sagen" bilden den Aorist manchmal auf *–r*, häufiger aber auf *–yur*.

Bedeutung: meist Gegenwart, gelegentlich auch Zukunft.

Funktionen: 1. adjektivisch (§ 150); 2. (seltener) substantivisch (§ 128); 3. prädikativ.

1. *bodun, är–ür bar–ur ärikli, yayï boldï* (IN 1) „das Volk, das frei und unabhängig war, geriet in Krieg (mit uns)". — 2. Mit Äquativ-Endung: *ančulayu amrar ärti sizni tüzügü, anasïn babasïn oγlanï säf–äıčä* (TTIII 98) „derartig liebten sie alle Euch, wie die Liebe eines Sohnes zu seinen Eltern"; *bir ymä är–üri yoq ärip* (HtG 34 r7). „es gibt nicht das Sein eines (Begriffes) Eins". — 3. *kimkä ilig qazγan–ur män* (IE 9). „für wen werde ich ein Reich erobern?"

Perfekt I

217. Stamm: *–t* bzw. *–d* (§ 36; Verbal-Nomen auf *–°t*: s. § 131). Die Personen werden durch die Possessiv-Endungen ausgedrückt: *–t+°m*; *–t+°ŋ*, (in den Inschriften auch:) *–t+(°)γ*; *–t+ï*; *–t+°m°z*; *–t+°ŋ°z*, (Inschriften auch:) *–t+(°)γ(°)z*; *–t+ï* und *–t+ïlar*.

Die gleichen Auslauts-Konsonanten nehmen bald die Form mit dem stimmhaften, bald die mit dem stimmlosen An-

laut an; sogar der gleiche Verbstamm wechselt die Endung. Vokalischer Auslaut zieht das *d* vor. *ägsüti* und *kärgäti* ist wahrscheinlich aus *ägsüt-di* und *kärgät-di* entstanden. Weitere Beispiele: *adïr-dï*; *aš-dï* neben *aš-tï*; *arï-dï* neben *arï-tï*; *in-di*; *anun-tum*; *irintür-düm*; *iktülä-däm* (UII 86,47); *bar-damaz*, *käl-tämäz* (MI 10,12); *išlä-dämäz* (MI 10,13); *qïl-tïmaz* (HtG 22,24); *bar-d(ï)γ* (IE 24).

Besondere Bedeutungen des finiten Verbs: *ay braman baχšï, nägü bol-tuŋ* (UIV D113) „Meister Brahmane, was ist dir denn geschehen?". *äd tawar tiläsär, bul-tuŋ* (TTI 10) „wenn du Hab und Gut wünschest, so bekommst du es jetzt gleich". *täpräsär, alqïn-tïŋ*; *täprämäsär, yägä-diŋ* (TTI 204) „wenn du dich bewegst, so wirst du gleich dahinschwinden; wenn du dich nicht bewegst, so wirst du gleich besser (gesünder) werden."

Perfekt II

218. Weniger (in den Inschriften gar nicht) gebräuchlich als das Perfekt auf *-t*, *-d* ist das auf *-yuq*, *-yük*. Die Personal-Bezeichnungen sind wie die des Aorist: *män* usw.

Diese Form fungiert 1. oft als Adjektiv, 2. selten als Substantiv (§§ 152, 134); 3. meist als finites Verb:

1. *bulqan-yuq tïnlïγlar* (TTIII 162) „Lebewesen mit verwirrtem Sinn"; *ädgü tit-yük nomluγ rtni* (TTIII 108) „das ‚gut' genannte Kleinod der Lehre"; *öwkä köγül öritmä-yük tïnlïγ* (UIII 42,13) „ein Lebewesen, das keinen Zorn hegt". Vor *täg* „wie": *körü uma-yuq täg* (HtG 2 r11) „wie sehensunfähig"; *iši büt-mä-yük täg* (TTI 51) „wie wenn sein Geschäft nicht zustande gekommen wäre". — 2. *ïd-ma-yuqïŋa* (HtV 287) „durch sein Nicht-Geschickt-haben". — 3. *tüšä-yük män* (UIII 54,15) „ich habe geträumt"; *ba-yuq sän* (UIII 83,2) „du hast gefesselt"; *saqïn-yuq sän* (UIII 48,6) „du hast gedacht"; *käl-yük ol* (UIII 64,5) „er ist gekommen"; *uγra-yuq ärki* (UIII 68,24) „er plante wohl"; *qarï-yuq biz* (UIII 55,19) „wir sind alt geworden"; *uγra-yuq siz* (UIII

48,20) „ihr habt beabsichtigt". In Verbindung mit Hilfsverben: *išlärin alq–yuq ärdi* (UIII 88,4) „er hatte seine Angelegenheiten völlig erledigt"; *saqïn–ma–yuq mu ärdiŋiz* (UIII 58,7) „habt ihr nicht an ... gedacht?"

Indefinit

219. *–mïš, –miš*; *n*–Dialekt zuweilen *–maš, –mäš*; ganz selten nach rundem Vokal auch *–muš, –müš*. Wohl nicht mit *–ma–* negiert.

Funktionen: 1. adjektivisch, 2. substantivisch, 3. prädikativ.

1. *yazïn–mïš yazuq* „die gesündigte Sünde" (sehr häufig; s. auch § 145). — 2. *örgän–miš+in körüp* (MI 6,8; eine Hs., die zwischen *s* und *š* nicht unterscheidet) „er sah sein Beflecktsein"; *yir täŋri törü–miš+tä* (KP 5,8) „seit der Entstehung von Erde und Himmel" (s. auch § 122). — 3. In den Inschriften bezeichnet diese Form als finites Verb meist eine nur vom Hören-Sagen bekannte Tatsache. In den Handschriften drückt sie auch oft die Vergangenheit aus. In Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfekt bezeichnet *–mïš* die Vorvergangenheit. (*oγuz*) *süsi üč biŋ* (so nach V. Thomsen) *är–miš*; *biz iki biŋ ärtimiz* (To 16) „das Heer der Oġuzen soll 3000 Mann stark gewesen sein; wir waren 2000 Leute". *bo yir ämgäklig yir är–miš* (KP 4,7) „diese Erde ist ja eine leidvolle Erde". *nomlayu yarlïqa–mïš* (TTV B 5) „sie haben gnädigst gepredigt"; *ädgüg anïγaγ qop täŋri yarat–mïš ol* (Ch I 27) „das Gute und das Schlechte, alles soll Gott geschaffen haben" (es wird eine irrtümliche Behauptung zitiert). *taštïn ilinčükä ün–miš ärdim* (KP 5,4) „ich war zum Vergnügen herausgegangen". *aγaz–lan–mïš boltï* (MI 25,3) „es ist ausgesprochen worden".

„müssen" wird meist durch *kärgäk* mit einem Verb in der Form auf *–mïš* ausgedrückt; einige Texte gebrauchen statt dessen die Form auf *–γu*: *bil–miš kärgäk* „man muß wissen".

Futurum I und II

220. I: *-γay, -gäy* und die Personal-Bezeichnung wie beim Aorist: *män* usw.[36]

Bedeutung: „werden", zuweilen auch „können"; manchmal, zumal in Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfektum: Irrealis (§ 375, 263, 264, 267, 269, 270); höfliche Aufforderung (§ 215).

tägin-gäy män „ich werde ankommen"; *yara-γay* (HTVII 2130) „es wird sich ziemen, es ist angemessen"; *qayusïŋa ämgäktä ozyur-γay sän* (KP 6,2) „du wirst (kannst) alle beide von ihren Leiden befreien"; *könäki nälük toŋ-γay* (W88) „warum sollte denn sein Eimer gefrieren?"; *näčükin köni yörügkä iyä bolyay* (HtG 35 r18) „wie könnte man die wahre Definition befolgen!"

Die Form auf *-γay* wird nie nominal gebraucht. Sie ist der Sprache der Inschriften unbekannt.

221. II: *-tačï, -täči; -dačï, -däči*; Personal-Bezeichnung wie beim Aorist: *män* usw. Diese Form des Futurs eignet besonders den Inschriften, kommt in den Handschriften nur noch selten vor. Sie ist ein Verbalnomen (s. § 132) mit allen Funktionen eines solchen.

öl-täči sän (IS 8) „du wirst sterben"; aber auch *käl-täči+miz* (To 14) „wir werden kommen".

Auch diese Form dient, in Verbindung mit einem Hilfsverb im Perfektum, zur Bezeichnung des Irrealis (s. §§ 375, 266).

222. *-čï, -či; -ča, -čä*

Ganz vereinzelt findet man Verbformen auf *-či*, die futur. zu sein scheinen: *öl-mä-či sän* (R 05) „du sollst nicht sterben"; *buzayula-či bolmïš* (W 61) „(die Kuh) sollte gleich kalben"; *yarama-či* (To 23) „es ist nicht angemessen"; *tägmä-či män* (Inschr. Oa 2) „ich will nicht angreifen"; *bulun-či ol* (M III

11,14) „er wird erlangen"; *qačan näŋ äzük sözlämä–či mn* (Maitr. 100,11) „niemals werde ich Falsches aussagen".

Der Seltenheit und damit Unklarheit wegen mögen hier ein paar Beispiele aus andren Dialekten folgen. Komanisch: *ğaniŋni almeyipsen bolma–či* (Marien-Psalter 23,2) „du hast deine Seele nicht vergebens (in vanum) empfangen"; *äč bolma–či nämägä näk berdiŋ* (Hymnus „Saginsamen" 3,1) „warum hast du für ein ganz wertloses Ding ... dahingegeben?" Ferner die Beispiele bei W. Bang, Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen, SBAW 1919, II S. 914 und 918.

223. Noch seltener ist eine Verbform auf *–ča, –čä*, die vielleicht ein Konverbium ist: *uluγ oγlum yoq bol–ča* (IIS 9) „mein ältester Sohn war gestorben"; *tir–čä* (IIW 4) (Bedeutung?); *yoγur–ča* (To 27); nach Tc S. 82 ist die Bedeutung dieser Form: „sobald als".

Vielleicht besteht zwischen *–či* oder *–ča* und dem mong. Konverbium imperfekti auf *–ju, –cu*, umgangssprachlich *–ji*, ein Zusammenhang.

Verbalnomina

d. h. solche deverbalen Nomina, die zum Ausdruck von Tätigkeiten dienen.

224. *–duq, –dük; –tuq, –tük*

Dies Formans bildet 1. Adjektive, 2. Substantive und 3., seltener, auch Prädikats-Nomina. Die Tätigkeit liegt meist in der Vergangenheit.

1. *bar–duq yirdä* (IE 24) „in dem Land, in das du zogst"; *qut bulma–duq midik tïnlïγlar* (Suv. 41,9) „gewöhnliche Menschen, die das Heil (noch) nicht gefunden haben" (ferner s. § 136); *öγrä kisrä išidmä–dük at kü* (Maitr. 27) „der in der Vergangenheit und Zukunft unerhörte Ruhm": zeitlich indifferent.

2. Der Täter wird bei diesem Verbalnomen in der älteren Zeit selten, später häufig ausgedrückt, und zwar durch das Possessiv-Suffix.

täŋri küč bir-tük üčün (IE12) „weil der Himmel (ihnen) Kraft gab"; *χan inčä ay-duq+ta ötrü* (TTII A52) „nachdem der König so gesprochen hatte"; *bilmä-dük üčün*, (Parallelstelle:) *bilmä-dük+(ü)gin üčün* (IE 24 und IIE 20) „wegen deiner Unverständigkeit"; *burχan qutïŋa qatïγlan-tuq+larïnta* (S 70) „dadurch, daß sie sich um die Buddhaschaft bemüht haben"; *odun nïzwanïlarnïŋ küčäd-tük+intä ötkürü* (S 5) „durch das Erstarken der sündigen Leidenschaften"; *küyü küzätü tägin-tük-ümüz üčün* (Suv. 401,8) „weil wir ergebenst behütet und beschützt haben"; attributiv: *zrušč är-tük+i yirdä* (Man.-uig. Fr. 401,10) „an der Stelle, wo Z. sich aufhielt" (ferner s. § 107).

3. *säkiz oγuz, toquz tatar qal-ma-duq* (R 01) „es waren keine Acht-Oğuz und keine Neun-Tatar übriggeblieben"; *qarluq išiŋä käl-mä-dük* (R S1) „die Qarluq sind nicht zu ihren Bundesgenossen gekommen".

Besonderer Gebrauch: *är-tük täg* (TTVI 190) = skr. *tathatā* „die Soheit", „das So-sein", nämlich das absolut wahre Sein.

225. *-γu, gü*

Diese in den Inschriften seltene Form drückt ein Müssen und einen Zweck aus. Sie wird adjektivisch, substantivisch und als Prädikatsnomen gebraucht (vgl. §§ 141, 115).

saqlan-γu ol (TTI 196) „man muß sich hüten"; *taqï ti-gü ti-gü kärgäk* (HtG 21,8) „man muß es immer wieder sagen" (Nb: die meisten Handschriften verbinden das *kärgäk* jedoch ausschließlich mit der Form auf *-mïš*); *ögrünčümüz sözlä-gü täg ärmäz* (TTII A54) „unsre Freude war wie un-sagbar", d. h. „fast unaussprechlich"; *qïlma-qu qïlïnč* (TTIV Anm. B1) „Tat, die man nicht tun darf"; *qorq-γu täg körk* „fürchterliches Bild"; *bar-γu+sï yoq* (TTX 466) „es kann nicht fortgehen".

226. Als Prädikat wird die Form auf *-γu* manchmal durch das Dativ-Suffix *+qa, +kä* erweitert: *ïnanč bol-*

γu+qa (TTI 188) „man muß Inanč werden"; *yiwik tol–γu toš–γu+qa* (TTVB Anm. 103[1]) „man muß die Ausstattung vollständig machen". In Verbindung mit modalen Hilfsverben erscheint dies *–γuqa* manchmal statt des häufiger üblichen *–u* oder *–γalï*: *saqïn–γuqa küsäyür biz* (HtG 38,11) „wir wünschen zu erwägen"; *oqïγuqa tutuzur män* „ich empfehle zu rezitieren".

227. Auch die Erweiterung des *–γu* durch ein *+luq* dient oft als Prädikat; über seine attributivische und substantivische Verwendung s. § 141. Die Bedeutung ist ein Müssen oder ein Ziel.

saqï–γuluq (TTI 19) „man muß sich hüten"; *üč türlüg qutluγlarqa täg–gülük köni nomta yorïtačïlar* (S 35) „diejenigen, die in der rechten Lehre wandeln, um zu den (Stufen der) dreierlei Gesegneten zu gelangen"; *aš, kim ... barsïγ tirgür–gülük* (Suv. 610,18) „eine Nahrung, die die Tigerin beleben könnte"; *täŋri täŋrisi burχanïŋ ädgü ögli köŋüli tägmiš iši ködügi üzä yoq antaγ ädgü kim tägmä–gülük; soqančïγ ödiniŋ äriginiŋ yadïlmïš tïltaγï üzä yoq antaγ aγïγ inčip tarïqma–γuluq* (HtG 14 r22) „es gibt nichts derartig Gutes, das nicht noch durch die Taten, die das Gutes sinnende Herz des Göttergotts Buddha erreicht, erreicht würde; es gibt nichts derartig Schlechtes, das nicht durch die Ursache vernichtet würde, welche durch die liebliche Lehre und Unterweisung verbreitet wird". Die Negation von *–γuluq*: *–γusuz*, s. § 141.

Beispiele der Form auf *–γuluq* in Verbindung mit Hilfsverben: *kizlä–gülük ärmäz* (S 87) „sie sollen nicht verheimlichen"; *ada tuda tägürgäli u–γuluq ärmäzlär* (UIV A259) „sie sind außerstande, (ihm) Gefahr und Bedrohung zu bereiten"; *tüzügü ... yorï–γuluq boltï tört dianlarnïŋ yorïγï* (HtG 10 r10) „sie alle beschritten den Weg der vier Beschauungen"; *äšidmiš yarlïγča yorï–γuluq boltï* (HtG 13,2) „er wandelte gemäß dem gehörten Befehl"; *biz yoqad–γuluq ämgän–gülük bolmalïm* (Suv. 608,21) „mögen wir doch nicht vernichtet oder gepeinigt werden!" *qorqmaqïmïz titrämäkimiz*

ükliyü ašïlu tägin –gülük bolmazun (HtY 43,4) „mögen doch unsre Furcht und unser Zittern nicht vermehrt und verstärkt werden!"; *kim tïnlïylar äšidip, tükäl äšid –gülük bolzun* (HtG 8r 14) „damit, wenn Menschen es vernehmen, sie es auch völlig hören können"; *al –γuluq+um ärmäz* (UIII 59.4) „ich bin außerstande, (ihn) zu nehmen".

228. *–sïγ, –sig; suγ, süg;* oder mit *–q*?

Der Form auf *–γuluq* scheint im *n*-Dialekt die auf *–sïγ* usw. zu entsprechen; attributiv:

alqan –sïγ törü (Ch 210; die Leningrader Handschrift schreibt *–sïq*, wie sie überhaupt viele *γ* der anderen Hss. als *q* schreibt) „Methode zum Preisen"; *ančula –sïq kärgäk* (Ch 248) „man muß preisen"; *išlämä –sig iš* (Ch 297) „nicht zu tuende Taten"; *ät'öz qod(ï)qar –suγ öd* (Suv. 190, 23) „zur Zeit, da man den Körper ablegen (d. h. sterben) muß"; *kigür –süg törü* (Ch 229) „Vorschrift, wie man eintreten lassen soll"; *wusanti olur –suq* (!) *törü* (Ch 246) „Vorschrift, wie man das V. halten soll" (s. auch § 151).

In § 129 liegt wohl ein andres Formans vor, da Bedeutung und Anwendung abweichen.

Konverbia

229. Viele der finiten, d. h. satz-abschließenden Verbformen sind Nomina.

Es gibt eine andere Gruppe von Verbformen, die niemals als finite Verbformen dienen; sie sind keine echten Nomina, d. h. sie bilden weder Subjekt noch Akk.-Objekt, können keine Possessiv- noch Plural-Endungen annehmen. Ihre Funktionen sind die von Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen und Satzeinleitungen. Ein (logisches) Hauptverb, das mit einem (formal finiten) Deskriptiven oder Modalen Hilfsverb verbunden ist, steht in einer dieser nicht-nominalen Formen.

230. *-°p*

Vokalisch auslautende Stämme bilden diese Form auf *-p*, konsonantisch endende meist auf *-ïp*, *-ip*, nach runden Vokalen der letzten Silbe auf *-up*, *-üp*; im *n*-Dialekt findet sich die Vokalisierung *-ap*, *-äp*.

bašla-p; *küčä-p*; *bir-ip*; *qod-up*; *üntür-üp*; *qatl-ap* (MI 16,6). In *bälgürt-ip* (TTV A 116) ist wegen der Doppel-Konsonanz die Labialisierung des Vokals sporadisch unterblieben.

Das *p*-Konverbium hat oft die Funktionen der nächstfolgenden Verbform hinsichtlich Person und Zahl; es besagt, daß die Tätigkeit vor der der nächstfolgenden Verbform stattfindet. Gelegentlich findet ein nicht näher ausgedrückter Subjektwechsel statt.

äšitip uqar biz (TTIII 64) „wir hören und (dann) verstehen wir"; *yarlïγïŋïznï äšitip, ... ögüzüg aqïtïp, ... ulušïnta tuγïlar* (TTIII 163) „sie hörten Euren Befehl, ließen den ... Strom dahinfließen und wurden im ... Land wiedergeboren"; *krma-putuγ sïp, tsuy qïltïmïz ärsär* (TTIV A67) „wenn wir die Karmapatha gebrochen und (so) gesündigt haben."

Seltener als das Konverbium auf *-u* wird das auf *-p* bei Deskriptiven Verben gebraucht, und zwar wohl ausschließlich bei Verben der Bewegung wie *bar-*, *yorï-*, *qod-*, *käl-*, *qal-*, *tur-* usw.; s. § 256.

Ferner werden die Modalen Respektsverben (*ötün-*, *tägin-*, *yarlïqa-*) stets mit *ti-p* verbunden, während alle anderen Verben sich ihnen in der *u*-Form verbinden; vgl. § 253. — Das *ti-p* beendet auch die Direkte und Indirekte Rede; §§ 453—455.[37]

231. *-°pan*, *-°pän*

Dies Konverbium, eine formale Erweiterung des vorigen, weicht in seiner Funktion nicht von dem auf

–°p ab. Es erscheint in den Inschriften und im *n*-Dialekt; seltener im *y*-Dialekt. (Eine andere „Erweiterung" eines Konverbiums durch ein *°n* ist die Form auf *–madï+n*, § 235; DENY, § 1350, verzeichnet ein *–ma–yïš+ïn* „ohne zu . . .", RÄSÄNEN, Türk. Sprachproben aus Anatolien, ein *–°š+°n*, z.B.: *ben attan düš–üšün* „als ich vom Pferd fiel".)[38]

süŋüg batïmï qarïγ sök–üpän, kögmän yïšïγ toγa yoŋïp, qïŋqïz bodunuγ uda basdïm (IIE 26) „ich durchbrach den Schnee lanzentief, überschritt das Kögmän-Waldgebirge und vernichtete verfolgend das Qïrqïz-Volk"; *yaylïγ tayïma aγïpan, yaylayur turur män* (W 96) „ich steige zu meinem Sommerberg hinauf und verbringe den Sommer".

232. *–u, –ü; –a, –ä; –ï, –i; –yu* usw.

Am häufigsten ist die Bildung auf *–u, –ü*; seltener wird dies Konverbium auf *–a, –ä* gebildet: *ač–a*, bas*–a*, *bat–a*, *yad–a*, *aγ–a*, *äŋ–ä*, *käs–ä*, *käz–ä*, *tap–a*, *bur–a*, *bök–ä*, *čom–a*, *ög–ä*, *ün–ä*, *sür–ä*, *tuγ–a*, *tut–a*, *tür–ä*, *uq–a*, *čök–ä*, *tägil–ä*, *ï–ya*, *in–ä*, *adïr–a*, *tälmir–ä*, *tïd–a*, *tik–ä*, *qawïr–a*, *äŋir–ä*, *bič–ä*, *tir–ä*, *tïn–a*, *ödür–ä*, *tiz–ä*, *tägr–ä*, *soq–a*, *sanč–a*, *yar–a*, *yan–a*, *tüt–ä*, *tart–a*.

Nur ausnahmsweise findet sich ein *–ï* usw.: *bar–ï*, *käl–i*, *tükät–i*, *tükün–i*, *oγšat–ï*, *oγal–ï*, *qod–ï*, *qal–ï*, *mäŋzät–i*, *uzat–ï*, *tol–ï*, *täg–i*, *arït–ï*.

Statt eines normalen *yi–yü* findet sich auch (U 39, 5) *yi–ü*.

Ausnahmsweise finden sich Verbstämme mit verschiedenen Formen: *tol–ï* neben *tol–u*; *uzat–ï* neben *uzat–u*.[39]

Funktionen: Prädikats-Bestimmung, d. h. einem logischen Hauptverb direkt untergeordnet (§ 379). *utr–u tut–*

„entgegen halten"; *bäkür–ü toqï–* „festschlagen"; *kötür–ü ilt–* „entführen".

Das logische Hauptverb vor einem Deskriptiven Verb steht meist in dieser Form: *qut–u tart–* „langsam verschmachten"; s. §§ 255, 377.

Das logische Hauptverb vor einem Modalen Hilfsverb steht, wenn nicht in der Form auf *–yalï*, in der auf *–u*: *kir–ü tükät–* „mit dem Eintreten fertig werden", d. h. „ganz eintreten"; *bälgür–ü yarlïqa–* „gnädigst erscheinen", d. h. „zu erscheinen geruhen"; s. §§ 249, 251, 376.

Viele Postpositionen sind Konverbia auf *–u*: *ig tap–a* „eine Krankheit findend", d.h. „einer Krankheit entgegensehend"; s. §§ 272—293.

Aus einer Ellipse von Ausdrücken nach der Art des vorigen Beispiels entsteht der Gebrauch dieses Konverbiums als Satzeinleitung; s. § 415: *ikilä–yü* „wiederholend", d. h. „von neuem"; es braucht nicht ausgesprochen zu werden, was wiederholt wird. *yan–a* „umkehrend", d. h. „wiederum"; es ist keine Rede von einem wörtlichen Umkehren usw.

Ganz selten findet sich dies Konverbium scheinbar auch als Attribut, also nominal, ein Gebrauch, der wohl als ein Rest aus einer älteren sprachlichen Gewohnheit zu betrachten ist: s. § 105: *tol–u suwluy patir* (HtG 110 r21) „die volle Wasserschale"; *tägirmilä–yü+ki yayï* (TTI 58) „der umgebende Feind"; *üzäläп–ü tüš* (TTV B3) „die erhabenste Fruĉht". Ein Beispiel mit *birlä*, das — als Postposition — gewöhnlich hinter einem Nomen steht: *sözlä–yü birlä* (HtY 6,4) „so sprechend"; *–ulat-ï* „und die übrigen", *tüz–ü* „alle": unbestimmte Zahlwörter.

Manchmal vertritt das Konverbium auf *–u* das auf *–yalï*: *kör–ü qanïnčsïz* (TTIII 81) „unersättlich anzusehen"; *qïl–u käl–* (TTIII 106) „kommen um zu tun".

Zum Schluß sei noch auf den wichtigsten Unterschied dieses Konverbiums von dem auf *–°p* hingewiesen; dieses besagt ein zeitliches Vorhergehen, jenes ein Mittel, eine Gleichzeitigkeit. *atïŋ ata–yu, qut qïw özin kälti* (TTI 116) „indem es deinen Namen rief, kam das Glück in eigener Person"; der darauf folgende, mit diesem parallele Satz lautet aber: *äski atïŋ tägšilip, yaŋï boltuŋ* „du hast deinen alten Namen ausgewechselt und bist (nun) neu geworden", d. h. nachdem du einen anderen Namen gewählt, oder nachdem du einen anderen Leumund bekommen hast, bist du ein anderer Mensch geworden.

233. *–γalï, –gäli*; selten: *–qalï, –käli*

Dies Konverbium wird, ebenso wie das auf *–u*, vor Modalen Hilfsverben angewendet: *umuγ bol–γalï u–γaylar* „sie werden eine Hoffnung werden können". Die Konstruktion verändert sich auch dann nicht, wenn das Modale Hilfsverb die Form eines Substantivs hat: *yoldïn ärtür–gäli u–maq* „Fähigkeit vom Weg fernzuhalten"; s. § 250.

Dieser Funktion ist die in folgendem Beispiel verwandt: *kör–gäli yalïnlïγ ärti* „er war glänzend anzusehen". Dergleichen wurde beim Konverbium auf *–u* (§ 232) auch erwähnt.

In Verbindung mit Deskriptiven Verben wird, wenn die Zukunft ausgedrückt werden soll, der Form auf *–u* die auf *–γalï* vorgezogen: *öl–gäli tur–* „im Begriff sein gleich zu sterben"; § 258.

Das Konverbium auf *–γalï* in Verbindung mit dem Hilfsverbum *bol–* drückt ein Können aus: *balïqlï qušlï učγuta batγuta tapïnča+qïa uč–qalï bat–γalï bolurlar* (HtY 3 r7) „Fische und Vögel können beim Fliegen und Untertauchen ganz nach ihrem Belieben fliegen und tauchen"; s. § 240.

Gelegentlich hat dieses Konverb auch schon die in späterer Zeit so beliebte Bedeutung „seit": *yïllar aylar ärtgäli, ür kič boltï* (HtV 24) „daß Jahre und Monate vergangen sind, ist schon lange (Synonym-Kom.)."

234. *–°n, –y°n.*

Ein selten belegtes Formans, das vielleicht aus vortürkischer Zeit stammt (es ist auch im Mongolischen bekannt), ist das auf *–°n*, dessen Funktionen denen des *–u* ähnlich sind; negiert: *–mayïn* (To 2).

atï küsi yoq bolmazun ti–yin, türk bodun üčün, tün udïmadïm, küntüz olurmadïm (IE 26) „indem ich sagte, sein Name und Ruhm solle nicht vergehen, habe ich, um des Türk-Volkes willen, nachts nicht geschlafen und tags nicht gesessen"; *tašra yorïyur ti–yin kü äšidip* (IE 11) „man hörte ein Gerede, das besagte, daß er draußen herumziehe". Das andere Konverb von *ti–* lautet *ti–yü*; es kann sich also nicht um eine Erweiterung durch ein *°n* handeln, wie in *–°p+an.* — *yaq–ïn käl–* (TTIII Anm. 5) „herbeikommen"; *udči ymä iy–in kirdi* (HtG 104 r25) „der Hirt ging auch (ihm) folgend hin"; im Satz kurz vorher war das andere Konverb gewählt: *ol udči ymä iy–ä bardï* (HtG 104 r22) gleiche Bedeutung. *tabγač biridin (i)y(i)n täg* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her (folgend) an!"; *bulma–yïn* (To 2) „nicht findend". Weitere Beispiele dieses Konverbiums s. § 294 bis 301.

235. *–matï, –madï; –mäti, –mädi*
–matïn, –madïn; –mätin, –mädin

Die Verneinung des Konverbs auf *–°p* ist das auf *–matï* usw., die des Konverbs auf *–°pan* ist das auf *–matïn* usw. Im Gegensatz zu der positiven Form hat sich für die Negation die um *+n* erweiterte Form stärker verbreitet.

toquz tatar qal–m(a)tï kälti (R 03) „die Neun-Tataren blieben nicht zurück, sondern kamen herbei". *bunča išig küčüg birtükgärü saqïn–m(a)tï, 'türk bodun öltüräyin uruγsïratayïn' tir ärmiš* (IE 10) „weil sie so viel Arbeit und Kraft nicht widmen woll-

ten, sagte er: ‚Ich will das Türk-Volk morden und es ohne Nachkommenschaft machen'"; hier liegt keine zeitliche, sondern eine logische, ursächliche Aufeinanderfolge vor und dazu ein Subjektswechsel. *tün sayu, öd yaz–matïn, muntay saqïnč qïlsar* (TTV A 109) „wenn man jede Nacht, ohne die (richtige) Zeit zu verpassen, so handelt ..."; die diesem Beispiel entsprechende positive Funktion hat das Konverb auf *–u*.

236. *–γïnča, –ginčä*; selten *–qïnča, –kinčä*

Dies Konverb fungiert als Satzbestimmung mit der Bedeutung „solange als, bis, ehe"; es kann durch weitere Formelemente denominaler Natur erweitert werden und folgt nicht der Labialharmonie, denn das *+ï+* ist das Poss. 3. Person: *–γ+ïn+ča*.

küči yit–ginčä (TTV A73) „soweit seine Kraft reicht"; *išlärkä ïnanma–γïnča* (TTI 80) „solange man den Taten nicht traut"; *közüg yumup ač–qïnča* (TTIII 152) „solange man die Augen schließt und (sie) wieder aufmacht", d.h. „einen Augenblick lang"; *qatïγ kirtgünčlüg bolma–qïnča oŋarqalï bolmaz* (HtG 16,5) „solange man nicht stark gläubig ist, kann man nichts bessern"; *iši ködügi tükä–ginčä+kätägi, tözi uluγ miŋ yirtinčüdä tüzü yadïlur* (HtG 36,2) „bis seine Taten zu Ende gehen, wird ihre Wurzel sich in den großen Tausend-Welten völlig verbreiten"; *ïnanmaqïnča köŋülkä inčip ötkürgäli bolmaz* (HtG 16,2) „aber solange man dem Citta (Herz) nicht vertraut, kann man nicht klar begreifen"; *män käl–ginčä, äwig barqïγ uz tutγïl!* (UIII 81,18) „bis ich wiederkomme, halte Haus und Hof in Ordnung!"

ančaγïnča (Suv. 618,14) „inzwischen" (s. S. 95) ist dagegen wohl aus *ančа+q+ïn+ča* entstanden, *tur–γïnča+ra* (TTX 343) „sofort".

237. *–kän*

Dies Formans ist allein am Stamm des Hilfsverbums *är–* belegt; sonst tritt es stets an Nominalstämme; s. § 437.

Untergeordnete Verben

Hilfsverben[40]

238. *är-*, *bol-* und gelegentlich auch schon *tur-* fungieren als Hilfsverben. Es liegt in ihrer Natur begründet, daß sie sich nie mit Konverbien, sondern nur mit finiten Verbformen, d.h. vorzüglich mit nominalen, verbinden, und dazu natürlich mit allen Arten von sonstigen Nomina.

bilgä qayan är-miš ... ärinč (IE 3) „er war offenbar ein weiser König gewesen". *bo mäniŋ ät'özüm näŋ ymä ädligsiz bolup* (Suv. 611,22) „dieser mein Körper ist völlig wertlos"; *bol-* in der Bedeutung „sein" ist nicht so häufig wie in der Bedeutung „werden". *näčükin tur-ur munïtäg* (Suv. 627,1) „warum ist es so?"; *tur-* als Hilfsverb ist selten. *yazïnčsïz+ïn är-mäk čaχšapat* (TTIII 134) „das Gebot, sündenlos zu sein"; das Prädikatsnomen bei Hilfsverben steht manchmal im „Prädikativen Instrumental". *anda kisrä inisi qayan bol-miš ärinč* (IE 5) „danach wurde offenbar sein jüngerer Bruder König". *χatuninta tuγmiš körgäli säwiglig üč oγlanï är-ti* (Suv. 607,22) „es gab drei von der Königin geborene ansehnliche und liebenswürdige Söhne"; *är-* „vorhanden sein" ist nicht häufig. *oγlum yaŋï bol-mïšta* (Suv. 623,11) „als mein Sohn neuerdings existierte (gerade geboren war)". *miŋ artuq küwrüglär ünintä üstünräk yawlaq ün turdï* (UIV A 239) „es gab einen furchtbaren Lärm, der stärker war als der Laut von mehr als 1000 Trommeln"; die üblichste Bedeutung von *tur-* als Hilfsverb ist „vorhanden sein". *qanta är-miš* (Suv. 624,7) „wo weilt er?" *qadγuta turup* (Suv. 622,5) „in Kummer seiend". *änüklägäli, yiti kün bolmïš* (Suv. 610,2) „seit (die Tigerin) Junge geworfen hatte, waren 7 Tage vergangen". *ür kič bol-tï* (HtV 2039) „es ist schon lange her". *kičig bačaγ är-di* (TTII A62) „es fand grade das Kleine Fasten statt". *tutmaqlarï bol-zun* (UII 80,67) „ihr Festhalten möge stattfinden (sie mögen festhalten)!". *siziŋ är-mäz mu* (KP 16,5) „gehört es nicht Euch?"; *siziŋä bol-zun* (Man.Erz. 18,33) „es soll Euch gehören!"

239. In Verbindung mit einer Verbform auf *-γu* und *-γuluq*:

qutrul-γu är- (UII 17,26) „errettbar sein". *sinχadiwipqa bar-γu är-sär, suw yolïn barmaq kärgäksiz* (HtVII Anm. 1870) „wenn man nach Ceylon gehen will, so ist nicht nötig, den Wasserweg zu gehen". *kizlä-gülük är-mäz* (S 87) „sie dürfen nicht verbergen". *ärt-gülük bol-zun* (SA 48) „es muß vergehen". *örit-gülük bol-zun bodi köyül bo küntä* (HtY 82,2) „man muß an diesem Tage eine Bodhi-Gesinnung erwecken".

240. In Verbindung mit einer Verbform auf *-u* und *-γalï*:

ör-ü bol-maz (HtVII Anm. 1870) „man kann nicht aufheben". *ol quwrayniŋ öŋräsin kinin bil-gäli bol-madï* (HtY 5,2) „er konnte die Vergangenheit und Zukunft dieser Gemeinde nicht wissen". *tüpkär-gäli bol-maz* (HtVII Anm. 1870) „man kann nicht ergründen".

241. Die periphrastische Bildung mancher Zeiten ist sehr vielgestaltig. Vorzüglich geschieht sie durch *är-*; wird *bol-* gebraucht, so wird oft die Bedeutung „werden" mitempfunden; *tur-* wird ganz selten gebraucht. Diese Komposition eines logischen Hauptverbs mit einem Hilfsverb bedeutet 1. die Vor-Vergangenheit, oder 2. eine gewohnheitsgemäß stattfindende Handlung bzw. einen solchen Zustand. 3. Ferner dienen die Hilfsverben zur Bildung des Konditionals und 4. zur Bildung der Zeiten von *bar* „vorhanden", *yoq* „nicht vorhanden" und *kärgäk* „nötig", sowie 5. zur Bildung eines besonderen Irrealis. Die Indifferenz von *-miš* und die Doppeldeutigkeit von *bol-* als reines Hilfsverb und als Verb mit der Bedeutung „werden" läßt es oft unklar, ob man eine Konstruktion als zur ersten oder zur zweiten Bedeutung gehörig rechnen soll.

242. 1. *ozyur–ur ärtim* (Suv. 628,10) „ich habe errettet". *köŋülümtä arïtï saqïnmaz ärdim* (UIII 48,11) „ich habe in meinem Sinn nie gedacht daß ..."; *kör–ür ärmiš män odyuraq bo ämgäkkä tušyuqa* (Suv. 627,5) „ich habe klar vorausgeschaut, diesem Leid begegnen zu müssen". *tir ärmiš* (IE 9) „so hat es gesprochen". *bol–tum ärdi yaqïn tapïnyalï* (HtVII 1945) „ich hatte von Nahem verehren können". *alq–yuq ärdi* (UIII 88,4) „er hatte beendet". *alp är biziŋä täg–miš ärti* (IE 40) „tapfere Leute hatten uns angegriffen". *ärt–miš ärti* (Suv. 609,18) „es war vergangen". *säwit–miš ärtiŋ* (Suv. 620,1) „du wurdest geliebt". *ün–miš är–dim* (KP 5,4) „ich war ausgegangen". *soquš–miš ärmiš* (W 10) „sie hatten sich getroffen". *tüš–miš tur–urlar* (UII 4,8) „sie sind herabgesunken". W 38 *t(a)ŋl(a)–rdï* „es hatte (bereits) gedämmert" und MIII 37,4 *tïd–m(a)zdï* „es wurde nicht gehindert" sind ganz vereinzelte Beispiele für die heute übliche Verschleifung des *ärdi*.

243. 2. *türtün–ür ärdi* (UIV C53) „er pflegte sich zu salben". *bil–mäz ärti* (IIE 18) „sie kannten einander nicht". *olur–ur är–miš* (IE 3) „sie saßen (dauernd)". *tü ödi sayu alqu täŋ adïnčïŋ yïd yïpar toz–ar ün–är boltï* (TTV A Anm. 117) „zu jeder Zeit stiegen (dauernd) wunderbare, außerordentliche Düfte auf". — Unsicherheit bei *bol–*: *täpränčsiz bol–tum ärmäz mu* (Suv. 626,18) „bin ich denn nicht unerschütterlich?". *ämigi töpürä bïčïl–ur bolur* (Suv. 620,18) „ihre Brüste sind gänzlich (wörtlich: radikal) abgeschnitten worden". *bo ät'özümin titsär män, ötrü mün qadaŋlarïŋ barčanï tit–miš ïdala–miš bolur män* (Suv. 614,1) „wenn ich diesen meinen Körper aufgebe, dann werde ich alle Sünden aufgegeben haben". *bol–miš bolyay odyuraq adïrïlyuluq alp ada* (Suv. 624,2) „schwere Trennungsgefahr wird gewiß entstanden sein". — Futurum beim Verbal-Nomen: *türk bodun yazuq qïl–tačï bol–yaylar* (TTII A 10) „das Türken-Volk wird sündig werden".

244. 3. Siehe unter Konditional, § 261.

245. 4. *bar* „es gibt", *yoq* „es gibt nicht" und *kärgäk* „es ist nötig" sind eigentlich reguläre Nomina. Um sie verbal zu gebrauchen, werden sie mit einem *är–*, seltener

einem *bol-* konstruiert: *bar ärdi* „es gab"; *bar bolmïš üčün* „weil es gab"; *yoq ärsär* „wenn es nicht gibt"; *kärgäk ärti* „es war nötig". Zu beachten: in den Inschriften bedeutet *kärgäk bol-* „sterben"; (oder lies *bul-* „finden"?) — Redensartlich: *nä kärgäk boltï* (KP 47,2) „was hattest du nötig?"

246. 5. Irrealis: s. §§ 264—269.

247. Über die Formen *är-kän* und *är-mäz+kän* s. § 437.

248. Ebenso wie das *bol-* seine ehemalige Eigenschaft als Hauptverb noch gelegentlich verrät, fungiert auch das *är-* selten einmal als Deskriptives Verb, und sogar einmal als Hauptverb: *ögrätin-ü ärür* (HtVII 2010) „sie sind am Lernen". *aqtar-u är-ür biz* (ibd. Anm. 1870) „wir übersetzen grade"; *išlä-yü är-älim* (a. a. O.) „wir wollen nun arbeiten"; *olur-up är-kän* (KP 65,1) „als er grade in ... weilte". Hauptverb: *är-miš barmïš* (IE 23) „das Betragen und Leben"; *är-ür barur* (IIE 29) „er handelt"; *öd är-ig* (Man.Erz. 27,25) „Ermahnung".

Modale Hilfsverben

249. In Verbindung mit logischen Hauptverben unterordnen sich manche Verben so, daß sie auf diese hinzielen. Sie haben, wie die Hilfsverben, eine finite Form; die Hauptverben dagegen sind Konverbia auf *-u*, im Fall eines stärkeren Zielens auf *-yalï*. (Seltener steht das log. Hauptverb im Dativ der Form auf *-γu: -γuqa;* s. § 226.)

qïl-u u- „tun können".

kör-ü bil- „zu gehorchen verstehen".

bol-u saqïn- „zu werden gedenken".

tïd-a qatïylan- „sich bemühen zu verhindern".

ïd-u yara- „geziemend sein zu senden".

saqlan-u kör-gil (TTX 426) „behüte doch!".

ayït-u ïd- „fragen lassen"; das könnte auch „gründlich ausfragen" bedeuten; dann wäre *ïd-* als Deskriptives Verb aufzufassen.

250. *bol–γalï u–* „werden können".
käl–gäli tapla– (TTX 113) „geruhen zu kommen".
ärt–gäli uγra– „vorbeizugehen planen".
körkit–gäli qïlïn– „sich befleißigen zu zeigen".
anïtma–γalï küsä– „nicht fortzusetzen wünschen".
oqït–γalï ay– „zu rezitieren befehlen".
yarman–γalï saqïn– „zu übersteigen planen".
üz–gäli qatïγlan– „zu zerbrechen sich bemühen".
yükün–gäli anun– „sich bereiten zu verehren".
ölür–gäli alq– „aufhören zu töten"; *alq–* könnte auch als Deskriptives Verb (s. § 255, 258) mit der Bedeutung „gründlich tun" aufgefaßt werden. Nur der Kontext entscheidet über diese Alternative.
tit–gäli köŋül örit– „aufzugeben beschließen".

251. Eine Unterabteilung der Modalen Hilfsverben sind die Modalen Respektsverben; das logische Hauptverbum hat die Konverbium-Form auf *–u*.
qïl–u tägin– „ergebenst etwas tun".
yükün–ü ötün– „ergebenst verehren".
bältür–ü yarlïqa– „gnädigst etwas zeigen".

252. Steht das Hauptverb in der Form auf *–γalï*, so handelt es sich nicht um ein Modales Respektsverb, sondern um ein Modales Hilfsverb (§ 249):
bar–γalï ötün– „gehen zu dürfen bitten".
bošur–γalï yarlïqa– „zu lernen befehlen".

253. Nur die Verben des Sagens *ti–* „sagen", *ay–* „sagen", *ayt–*, *ayït* „fragen" stehen vor den Modalen Respektsverben formelhaft in der Form auf *-p*:
ti–p ötün– „ergebenst sagen".

254. Sonderfälle: *ayït–γu yarlïqa–* (HtG 26, 19) „zu fragen befehlen"; *birtük+gärü saqïn–* (IE 10) „an das Geben denken", d.h. „zu geben beabsichtigen". — *yaqasï yarlïqar ärdi* (HtVII 1936) „er geruhte ihre Autorität zu sein": Die Respektsverben können

prägnant gebraucht werden; auch ohne daß ein logisches Hauptverb hinzugefügt wird, können sie „gnädigst sein", „gnädigst werden", „ergebenst irgend etwas tun" bedeuten.

Deskriptive Verben

255. Verben können ihre eigene Bedeutung verlieren, wenn sie hinter einem, in der *u*- oder *p*-Form stehenden logischen Hauptverbum gebraucht werden, dessen Sinn sie dann malend beschreiben. Solche Verbal-Kompositionen können ebenso gut als Prädikat wie auch als Attribut u. a. fungieren. In ersterem Fall steht das Deskriptive Verb in der finiten Form.

alta–yu tur– „zu betrügen pflegen"; *tur–* „stehen".
qud–u tart– „langsam verschmachten"; *tart–* „ziehen".
küy–ü tut– „ständig behüten"; *tut–* „halten".
qïl–u alq– „bis zum Ende tun"; *alq–* „erschöpfen".
ay–u bir– „mitteilen", nämlich im Interesse eines anderen; *bir–* „geben".
čökïd–ü olur– „sich ganz tief verneigen"; *olur–* „sitzen".
ïčγïn–u ïd– „völlig verlieren"; *ïd–* „hinschicken".

256. Wie im Osmanischen (Deny §1300, Bemerkung 2) *dur–* und *yat–*, werden im Uig. gewisse Verben der Bewegung und des Stillstandes u. ähnl. mit dem Konverb auf *–°p* verbunden:

odun–up käl– (inchoat.) „erwachen"; *käl–* „kommen".
ärt–ip qal– „ganz vorbeigehen"; *qal–* „bleiben".
yat–ïp yür– „zu liegen pflegen"; *yür–* „gehen".
öl–üp bar– „dahinsterben"; *bar–* „weggehen".
nomla–p qod– „gründlich predigen"; *qod–* „hinlegen".
awla–p al– „erjagen"; *al–* „nehmen".
küzät–ip tur– „ständig jemanden behüten"; *tur–* „stehen".

Aber in *közün–ü tur–* (UII 22,6) „sichtbar dastehen"; ist *tur–* ein Hauptverb, *közünü* eine Prädikatsbestimmung.

bašla–p bir–iŋ (Maitr., Beiheft I, S. 34) „fange doch (in unserem Interesse) an!".

257. Die in modernen Dialekten so verbreitete Konstruktion mit dem Konverbum auf *–p* muß schon bald nach der Blüte des uig. Schrifttums die mit dem Konverbum auf *–u* an Häufigkeit überflügelt haben.

258. Steht das logische Hauptverb in der Form auf *–γalï*, so soll eine futurische Bedeutung angedeutet werden:

kir–gäli tur – „im Begriff sein gleich einzutreten".
öl–gäli yat – „im Begriff sein gleich zu sterben".

259. Aus dem Deskriptiven Verb *qal–* oder *käl–* hat sich ein Suffix *–qalïr*, *–kälir* entwickelt,[41] das eine unmittelbar bevorstehende Handlung ausdrückt:

at–qalïr „er schießt gleich ab".
kir–kälir sän „du wirst grade eintreten".
siŋir–kälir osuγluγ qïlïn – (ŪIV A19) „sich anschicken, gleich zu verschlingen".
oqït–qalïr üčün (HtY 13 r2) „um gleich zu rezitieren".

Konditionalis, Temporalis, Konzessivus, Irrealis usw.

260. Der Konditional wird meist durch die Verbform auf *–sar*, *–sär* samt der nachgestellten Personal-Bezeichnung ausgedrückt: *saqïn–sar sän* „wenn du beabsichtigt"; *in–mä–sär* „wenn man nicht heruntersteigt". Die Personal-Bezeichnung kann, ebenso wie beim Futur auf *–γay*, fehlen: *barsar baryïl*! (KP 30,6) „wenn (du) gehen (willst), so geh!". *kim qorq–sar, yoriŋlar*! (KP 32,2) „wer (von euch) sich fürchtet, der möge fortgehen!" (Man vergleiche das mong. hypoth. u. tempor. Konverb. auf *–sa*, *–se*; *–so*, *–sö*.)

261. *är–sär* „wenn es ist" dient auch zur periphrastischen Bildung vieler Zeiten: *ögir–ür män ärsär* „wenn

ich mich freue"; *u-maz män ärsär* „wenn ich nicht vermag". Das Perfekt auf *-°t* kann nur mit Hilfe dieses *ärsär* in den Kond. gesetzt werden: *ärksin-timiz ärsär* „wenn wir uns angemaßt haben sollten"; *qïl-ma-dïm ärsär* „wenn ich nicht getan haben sollte"; *kirü yarlïqadï ärsär* „selbst wenn er gnädigst eingetreten ist".

262. Gelegentlich scheint der Konditional, Temporal usw. statt durch diese Verbform durch eine satzeinleitende Partikel angezeigt zu werden (s. § 452): *qaltï tägip, yarattï* (KP 31,3) „als sie angekommen waren, bereiteten sie vor".

Über die verschiedenen Bedeutungen der Verbform auf *-sar* s. Syntax §§ 448—449.

263. Besondere Konstruktionen für die Irrealität:

1. *-γay*.

yara-γay (KP 48,6) „gut!" (wörtlich „es würde passen", nämlich wenn man, wie es vorher gesagt war, handeln würde). *ol yig bol-γay üčägü birläkiä ölsär biz* (Suv. 620,6) „es wäre besser gewesen, wenn wir alle drei zusammen gestorben wären." *birök ... qïlmasar män, išlärim ... tip atamïšïm ... yoqsuz bolyay* (UIV D68) „aber wenn ich... nicht täte, dann wäre meine Anrede ‚meine Gefährten' sinnlos". *qayu tapay bol-γay ärki?* (UIV D 77) „welche Verehrungsart würde sich wohl ziemen?"; — *tükämägäy* (HtVII 1997) „es würde nicht fertig werden", d. h. „es wird bestimmt fertig".

264. 2. *-γay ärdi*.

tägimlig bol-γay ärdi (HtVII Anm. 1870) „man würde teilhaftig werden". *ïdu yara-γay ärdi* (HtV 252) „es würde sich ziemen zu senden". *ayï barïm alqïnsar uwatsar* (?), *yazuqa tüšä täginmä-gäy ärtimiz* (KP 7,9) „die Tatsache, daß die Habe dahingeschwunden ist, würde nicht uns zur Schuld zufallen". *uluγ küčlüg qutluγ bodisawatlar ärmäsär, bo yirkä näγ tägmä-gäy ärti* (KP 45,2) „wenn es nicht ein großer, starker gesegneter Bodhisattva wäre, wäre er gar nicht bis zu diesem Land gelangt". *bili yarlïqa-γay ärdi* (HtG 5 r27) „es

würde sich geziemen, (diese Eingabe) gnädigst zur Kenntnis zu nehmen".

265. 3. *–tï ärdi.*

üstürti qodï inmäsär, ... üküš tälim tïnlïγlar bultï ärti (TTIII 20) „wenn Ihr nicht von oben herabgestiegen wäret, dann würden die zahllosen Lebewesen ... gefunden haben".

266. 4. *–tačï ärdi.*

türk bodun öl–täči ärti (IIE 33) „das Türk-Volk wäre gestorben". *yablaq bol–dačï ärti* (IN 7) „es wäre schlecht geworden". *küŋ bol–dačï ärti* (IN 9) „sie wären Sklavinnen geworden".

267. 5. *–tačï bolγay.*

biznitä adïn kim bol–γay muŋa yaraγlïγ aš ičgü bälgürtdäči (Suv. 611,1) „wer außer uns würde ihr passende Speise und Trank zeigen?"

268. 6. *–°r ärti, –maz ärti.*

unaqaya ölgäli yatur ärti (Suv. 609,22) „alsbald würde sie wohl sterben". *apam birök ... nomuγ nomlap qodmasar, alqïnmaz mu ärti tïnlïγlar?* (TTIII 64) „wenn Ihr nicht die Lehre gründlich gelehrt hättet, wären dann die Lebewesen nicht dahingeschwunden?".

269. 7. *–miš ärgäy, –tï ärgäy.*

biziŋ amraq ögükümüz maχasatwïγ ïčγïnmïš ärgäy mu biz (Suv. 622,9) „sollten wir etwa unsren geliebten Liebling, den Mahāsattva, verloren haben?". *yäklär tägirmiläyü awlap, iltilär ärgäy* (UIV A232) „die Dämonen, rings herum jagend, greifen ihn wohl an."

270. 8. Desiderativ: Vokativ-Form und *ärgäy* oder *ärti: körmäyin ärti munï täg uluγ ačïγ ämgäkig!* (Suv. 626,7) „hätte ich doch nicht dies große, bittere Leiden erlebt!". *täk biziŋä näčükin ärsär, amraqlartïn adrïlγuluq ämgäk bolmazun ärti tip qorqar män* (Suv. 609,2) „sondern ich bin ängstlich in der Meinung, daß uns doch nicht irgendwie der Schmerz der Trennung von Lieben entstehen solle". *yir yarïlzun ärti; yirkä kiräyin ärti!* (U 37,16) „wenn die Erde sich doch spalten wollte! Wenn ich doch in die Erde sänke!".

Frage und Vermutung

271. S. Syntax §§ 355—359.

Postpositionen

272. Auf Substantive, Pronomina und Numeralia folgende, ihnen eng verbundene, dem Sinn nach ihnen untergeordnete, aber grammatisch sie regierende Wörter nennen wir Postpositionen. Sie können verschiedenen Ursprungs sein.

Postpositionen verbalen Ursprungs

Das Nomen ist das Objekt der Postposition. Die Rektion des jeweiligen Verbstamms bleibt in Wirkung.

Konverbia auf *-u, -a, -ï*

alqu (von *alq-* „erschöpfend tun"; Intensivum von *al-* „nehmen") „alle"

ädgü törü ädgü qïlïnč alqu qalγay (TTII A21) „alle guten Gesetze und guten Werke (wörtlich: die guten Gesetze und guten Werke erschöpfend, d. h. jedes bis zum letzten) werden erhalten bleiben". *anï alqu ökünür biz* (TTIV A76) „sie alle bereuen wir".

Durch Einfluß des synonymen Fremdworts *qamaγ* wurde *alqu* zu einem selbständigen Wort, nämlich zu einem unbestimmten Zahlwort. Seitdem kann es auch vor dem Substantiv stehen und auch selber als Nomen fungieren: *alqu ada tuda* (TTV A87) „alle Gefahren". *alqunï ölürgäy* (TTII A16) „er wird alle töten".

273. *aša* (von *aš-* „übersteigen") „jenseits".

kögmän (a)ša, qïrqïz yiriγä tägi sülädimiz (IE 17) „jenseits des Kögmän führten wir Krieg bis ins Qïrqïz-Land." *ilgärü,*

qadïrqan yïšïγ (a)ša, bodunuγ anča qondurtumuz (IE 21) „im Osten, jenseits des Qadïrqan-Bergwaldes, siedelten wir das Volk etwas an".

274. *ašnu* (von **ašun–* „zuvorkommen") „vor".

... bašda ašnu išlätürlär (TTV B58) „vor dem Anfang gebrauchen sie ...".

275. *bašlayu* (von *baš+la–* „anführen") „beginnend mit".

kisrä tarduš bäglär, kül čor bašlayu, ulayu šadapit bäglär; öγrä töl(i)š bäglär, apa tarqan bašlayu, ulayu šadapit bäglär (IIS 13) „im Westen die Tarduš-Herren, an der Spitze Kül, der Čor, samt den Šadapit-Herren; im Osten die Töliš-Herren, an der Spitze Apa, der Tarqan, samt den Šadapit-Herren".

276. *birlä* (von *bir+i–l–* „sich vereinen") „mit, und".

sizni birlä (TTII A1) „mit Euch". *yitinč uγušuγuzlarnï birlä* (UIII 55,11) „eingeschlossen eure 7. Verwandtschaft (d. h. Generation)"; *ičim qaγan birlä süläimiz* (IE 17) „zusammen mit meinem Vatersbruder, dem Qaγan, führten wir Krieg". *il tüzmiš birlä* (TTIV A15) „der Il und die Tüzmiš".[42]

Elliptisch, d. h. ohne Beziehungs-Nomen, bedeutet es „zusammen": *birlä yana törčimäksiz ïdzun yoqadzun* (SA 39) „zusammen, ohne wiederum zu entstehen, mögen (die Sünden) dahingehen und vernichtet werden."

277. *iyä* (von *iy–* „folgen, verfolgen, bedrängen") „zufolge, gemäß"

ayïγ törü iyä (so, nicht *iyin'* wie a. a. O. vorgeschlagen wird) *äwrilürlär* (UIII 79,4) „schlechten Sitten zufolge werden sie herumgetrieben". *tap iyä asïγ tusu qïl–* (Suv. 245,22) „nach Gefallen Nutzen bringen". *ayïγ qïlïnč iyä barïp* (TTVI 195) „infolge von bösen Taten handelnd". *köni yörügkä iyä bolyay* (HtG 35 r23) „der richtigen Definition zufolge wird es sein".

Elliptisch: *iyä basa* (TTVI 48) „ständig (wörtlich: folgend und nachschiebend)".

278. *käčä* (von *käč-* „überschreiten, durchziehen") „jenseits von".

yinčü ögüzüg käčä, tämir qapïγqa tägi sülädimiz (IE 39) „wir kämpften jenseits des Perl-Flusses, bis zum Eisernen Tor". *k(ä)m käčä, čik tapa sülädim* (IIE 26) „jenseits des Jenissei kämpfte ich gegen (§ 284) die Čik".

279. *öŋi* (von **öŋ-* „anders werden"; vgl. KĀš. „ausgehen der Farbe", WB uig. „bleich werden") „abgesehen von, von ... her, von ... weg".

tïltaγïndïn öŋi ödrül- (TTV B40) „von seinen Ursachen geschieden werden". *muntada öŋi* (Man.Erz.13,22) „außer diesem". *burχantïn öŋi* (UII 32,65) „abgesehen von Buddha".

Elliptisch bedeutet *öŋi* „verschieden"; z. B. UIII 14,4.

280. *ötkürü* (von einer Faktitiv-Bildung auf *-γur-* von *öt-* „durchkommen, durchdringen") „infolge von, durch".

küčädtükintä ötkürü (S 5) „infolge ihres Erstarkt-seins". *qawïšmaqïntïn ötkürü* (TTIV Anm. A19) „infolge ihrer Vereinigung". *uzun sansartïnbärü ötkürü* (S 1) „seit dem langen Saṃsāra".

281. *ötrü* (von einer Faktitiv-Bildung auf *-ur-* von dem gleichen *öt-*) „nach".

ayduqta ötrü (TTII A53) „nachdem man gesagt hat". *anda ötrü* (To 16) „darauf"; *nädä ötrü* (MIII 12,13) „warum?".

Elliptisch, sehr üblich: „darauf"; z. B. TTII A55.

282. *qodï* (von *qod-* „hinlegen") „herab"

s(ä)l(ä)ŋä qodï yorïpan (IIE 37) „die Selenga herab gehend". Ein solcher Gebrauch des Kasus Indefinitus ist bei *qodï* selten. *üstüntän qodï* (Man.Erz. 13,10) „von oben herab". *qalïqdan qodï intim* (MIII 23,7) „ich stieg vom Himmel herab".

Elliptisch: „unten".

283. *sayu* (von **sa-* „zählen") „jeder einzelne".

yir sayu bard(ï)γ (IS 9) „du gingst in jedes Land". *täbrätük sayu* (TTI 119) „bei jeder Bewegung". *on orunlar sayuqï* (TTI Anm. 57) „die in jedem der 10 Bhūmis (Aufenthaltsorte) Befindlichen".

284. *tapa* (von *tap-* „finden") „nach ... hin, entgegen".

ig tapa (TTI 77) „einer Krankheit entgegen". *qadašlarï tapa* (TTIII Anm. 5) „zu seinen Freunden". *yïryaru, oγuz bodun tapa; ilgärü qïtany tatabï bodun tapa* (IE 28) „nach Norden, gegen die Oγuz; nach Osten, gegen die Qïtany und die Tatabï".

285. *tägi* (von *täg-* „erreichen, berühren") „bis zu"; diese Postposition wird manchmal mit dem Beziehungsnomen in einem Wort geschrieben, doch ohne sich dessen Lautharmonie anzupassen.

tämir qapïγqa tägi sülädimiz (IE 17) „wir führten bis zum Eisernen Tor Krieg". *bökünki künkätägi* (S 1) „bis zum heutigen Tag". *ulušïγatägi* (TTV A 26) „bis zu seinem Land". *näčäkä tägi* (MI 16,16) „wieviel".

286. *tägrä* (von *tägür-* „berühren lassen, hinführen") „um ... herum; um ... willen".

ätüzüγ tägrä (TTI 219) „um deiner selbst willen". *känt tägräki bodun* (TTVA Anm. 41) „das rings um die Stadt herum befindliche Volk".

Elliptisch: *tägräki tapïγčïlar* (UII 22,2) „die ringsum befindlichen Diener". *yaγïmïz tägrä učuq täg ärti* (To 8) „unsere Feinde waren ringsum wie fliegend".

287. *ulatï* (Faktitiv auf *-t-* von *ula-* „verbunden sein") „und, und die übrigen, usw.".

ögli qaγlï ulatï kiši oγul (Suv. 554,13) „Mutter und Vater, sowie Frau und Sohn". *üztä bozta ulatï üküš nïzwanïlar* (TTIII 33) „Haß (Hend.) und die vielen Leidenschaften". *ölüt ölürmäktä ulatï toquz karmaputlar* (TTIVA Anm. 11) „Töten und die übrigen neun Karmapatha". *özlüg ölürmäk*

ulatï on karmaput (TTIVA Anm. 11) „Lebendes Töten und die übrigen der 10 Karmapatha". *yüz miŋ tümän ulatï* (TTV A 67) „100, 1000, 10000 usw.".

288. *ulayu* (von demselben *ula-*) „sowie, und".

ög(ü)m qatun ulayu öglärim äkälärim käliŋün(ü)m qunčuylarïm (IN 9) „meine Mutter, die Königin, sowie meine Stiefmütter, Tanten und älteren Schwestern, Schwiegertöchter, Prinzessinnen".

289. *utru* (von **utur-* „zuwider sein", dem Simplex von *utr-un-* „sich widersetzen") „entgegen, gegenüber".

yüzümüz utru (AI) „gegen uns". *anïŋ utru turdačï* (UIV A 283) „der ihm entgegen Seiende"; der Gen. in diesem letzten Beispiel ist unter Einfluß von *al, ara, asra* usw. eingedrungen; s. § 304ff. *ilig bägkä utru yorïyu kälti* (UIII 63,6) „sie kam dem König gegenüber angegangen".

Elliptisch: *utru yirdä* (W 23) „gegenüber". *utru, iki aylïŋ kiši oylïn soqušmïš* (W 2) „ihm entgegen, traf er ein zweimonatiges Kind".

290. *üzä* (von **üz-* „wachsen, größer sein"?) „auf, über, durch, an".[43]

kiši oylïnda üzä, (ä)čüm (a)pam bum(ï)n qaγan ist(ä)mi qaγan olurmïš (IE 1) „über den Söhnen der Menschen erhoben sich meine Ahnen, König Bumin und König Istämi". *tarduš bodun üzä šad ärtim* (IE 17) „ich wurde Šad über das Volk der Tarduš". *čärigiŋ üzä* (TTI 39) „über deinem Heer". *kögüz üzä* (TTV A59) „vor der Brust". *timäk üzä* (UIII 75,2) „durch das Sagen". *qutluγ kün üzä* (Suv. 199,19) „an einem günstigen Tag". *töpün üzä* (TTV A59) „mit dem Scheitel". *yil üzä yil* (TTI 15) „Wind auf Wind". *ozγu üzä* (TTIII 142) „um sich zu befreien". *burχan üzä sač-* (Suv. 183,15) „in Richtung auf den Buddha ausstreuen".

Elliptisch bedeutet *üzä* oft: „oben" (IE 22).

291. *ymä*, gelegentlich nur noch *mä, ma* (von **yim-*) „sowie, und, auch".

bilgä qayan ärmiš; *alp qayan ärmiš*; *buyruqï ymä bilgä ärmiš ärinč*, *alp ärmiš ärinč* (IE 3) „es waren weise Könige; es waren tapfere Könige; auch ihre Buyruqs sind offenbar weise gewesen und sind tapfer gewesen". *kün ymä tün ymä* (To 28) „Tag wie Nacht"; *bizmä* (Man. Erz. 8,16) „auch wir"; *nämän* (Ht V27) „wie?"; *nägükämä* (USp 12,9) „gegen irgend etwas".

Sehr häufig ist die Satzeinleitung *ymä* „und ferner", *taqï ymä* „und fernerhin".

292. *yoqaru* (von ***yoq*** „hoch gelegen"; *yoq+a–r–* „heraufbringen, oben sein") „aufwärts".

tïz yoqaru bilkätägi (TTV A4) „vom Knie aufwärts bis zur Hüfte".

Dies Wort darf nicht mit dem Konverb auf *–u* von *yoγur–* „durchkneten, -stampfen" verwechselt werden; z.B. *kök öŋ(ü)g yoγ(u)ru* (To 15) „den *Kök–öŋ* durchstampfend"; hier und To 27 sowie II SE war **yoγ(a)r–* interpretiert worden; doch haben wir für „durchwaten" in TTVI Anm. 115[1]: *yoγur–*.

293. Die Liste der den vorhergehenden gleichartigen Wörter ließe sich noch fortsetzen; sie kann gar nicht vollständig sein, da solche Postpositionen, wenn es ihr Sinn zuläßt, von jedem Verb gebildet werden können.

Konverbia auf *–°n*

294. *adïn* (von **ad–* „anders sein"?) „abgesehen von".

artamaqsïz buzulmaqsïz äd tawar, buyan ädgü qïlïnčta adïn, yoq (UII 80,62) „unzerstörbarer, unvernichtbarer Besitz existiert nicht, abgesehen von guten Werken". *muntada adïn* (AI) „außerdem".

Elliptisch: *adïnta* (UII 35,26) „anderseits"; attributiv: *adïn kiši* „andere Menschen".

295. *biläп* (von *bir+lä–* „eins sein, zu einem machen") „mit"; seltener als *birlä*.

učï biläп (TTV A56) „mit seiner Spitze".

296. *iyin* (von *iy-* „folgen"; vgl. *iyä* § 277) „infolge von, folgend, entsprechend"

öd iyin (Suv. 596,22) „gemäß der Zeit". *köyül iyin* (TTIIB Anm. 26) „nach Wunsch".

Elliptisch: *iyin ögir-* (S 19) „sich von (Herzen) freuen". Prädikativ: *ayïγ öglilärkä iyin bol-* (Suv. 101,18) „Übelgesinnten folgen". *tabγač birdin (i)y(i)n täg!* (To 11) „ihr Chinesen, greift sie von Süden her an!"

297. *kin* (von **ki-* „am Ende sein", das auch die Wurzel von *ki-d* „Ende" ist) „nach".

barduqïnta kin (MI 12,14) „nachdem er fortgegangen ist". *anta kin* (AI) „danach".

Das *kinintä* (UII 81,68) „in der Zukunft" darf wohl als Substantiv *ki-n* von der gleichen Wurzel **ki-* angesehen werden.

298. *öŋin* (von **öŋ-* „anders sein"; s. *öŋ-i* § 279) „anders".

Elliptisch: „verschieden".

299. *qatïn* (von *qat-* „schichten"; das vokalische Konverbium lautet *qat-a*) „wiederholt".

Selten, als Postposition ohne Beleg. Elliptisch: *yana bo ülüš ičintä samtso ačarï täŋri tawγač χan birlä qatïn qatïn bitig ïdmïš sawlar üküš ol* (HtG 55,19) „und in diesem Kapitel gibt es viele Worte, die der Tripiṭaka-Meister und der erhabene chinesische Kaiser wiederholt brieflich gesandt haben". *bo ödtä kördi nom tözin. köyülin ornatïp bo yirkä. kiŋürü nomlap täriŋ yörüglärig. kiŋ alqïγ qïltï tal yapïrγaqlïγïγ, qatïn qatïn čitawan saŋramta yarlïqamïš nomuγ* (HtG 50r9 = chin. 244 v. u. 6) „nun erschaute er die Wurzel der Lehre. Mit seinem Herzen stellte er sie fest in diese Erde, predigte ausführlich die tiefen Bedeutungen, und machte weit und breit die Zweige und das Laubwerk: (nämlich) die wiederholt im Jetavana-Kloster gepredigte Lehre".

300. *tiyin* (von *ti-* „sagen"; das vokalisch auslautende Konverb lautet *ti-yü*) „beabsichtigend, damit, da".

arqïš ïdmaz tiy(i)n sülädim (IIE 25) „weil sie keine (Tribut-) Karawane senden, habe ich einen Feldzug unternommen." *kögmän yir sub idisiz qalmazun tiy(i)n, az qïrqïz bodunuy yaratïp kältimiz süŋüšdümüz* (IE 20) „damit das Kögmän-Land nicht ohne Herren bleibe, ordneten wir das Az und das Qïrqïz-Volk, kamen und kämpften wir." Ebenso IE 27.

Der ganze Komplex, der mit der Postposition beschlossen wird, dient auch einmal als Attribut: *tašra yorïyur tiyin kü äšidip* (IE 11) „man hörte ein Gerücht, daß er draußen herumziehe".

301. *üčün* (von *uč* „Ziel", **uču-* > **üčü-* „anzielen" ?) „wegen".

anï üčün (TTII A7; IE 3) „deswegen". *ärdämin üčün* (KS 12) „wegen seiner Tüchtigkeit". *tutuq yablaqïn üčün* (R 05) „wegen der Schlechtigkeit des Tutuq". *tägintükümüz üčün* (Suv. 401,9) „wegen unsres ergebenst Getan-habens"; *nä üčün* (TTV B63) „warum ?". *bolmïš üčün* (TTV B28) „wegen des Geworden-Seins". *körgü üčün* (TTIII 96) „um zu sehen". *turγurur üčün* (TTV B69) „wegen des Entstehens". *tutqalïr üčün* (Suv. 448,6) „um zu behüten"; *barïmïγ üčün* (Yen S. 315 u.) „wegen der Habe".

Konverbia auf *-°p* und *-°pan*; ganz selten

302. *qop* (von **qo-*, der Wurzel des Intensivums *qo-d-* „hinlegen") „alle, ganz".

ol sabïγ äšidip, on oq bägläri boduni qop kälti yükünti (To 43) „als sie das hörten, da kamen alle Herren und das ganze Volk der On-Oq herbei und verehrten".

qop wurde dann auch als Adverb, als Vielheits-Zeichen und als Numerale gebraucht.

Vielleicht sind die Synonyme *köp*, *tolp* und *top* „alle" ebenso entstanden.

303. *qopan* (von der gleichen Wurzel) „alle".

ol sabïγ äšidip, bäglär qop(a)n yanalïm ... tidi (To 37) „als sie das hörten, sagten alle Herren: „Wir wollen umkehren!"

Postpositionen nominalen Ursprungs,

durch Possessiv-Formans mit dem Nomen im Indefinit oder Genitiv verknüpft.

304. *al* („Seite, Unterseite") „unter".

qum alïγa ilinsär (MIII 37,4) „wenn (das Wasser) unter dem Sand stecken bleibt".

305. *ara* („Zwischenraum") „zwischen".

qalïn quwray arasïnta (UII 23,18) „inmitten der dichten Schar". Man beachte besonders: *munuŋ ikin* (!) *arasïnta* (UII 36,41) „in dieser Zwischenzeit".

306. *asra* „unten, unter".

maytri burχanlïγ kün täŋri asrasïnta aynalïm (USp S. 177,3) „wir wollen uns zu Füßen des Buddha Maitreya, des Sonnengottes, hinwerfen".

Elliptisch: „unten".

307. *ič* („Inneres") „in".

qar ičintä (AI) „in den Oberarm".

308. *uγur* („Zeit, Gelegenheit, Grund") „bei, gelegentlich von".

aγrïγ uγrïnta (AI) „bei Krankheit".

309. *ortu* („Mitte") „inmitten von".

linχua ortusïnta (AI) „inmitten der Lotos". Als selbständiges Nomen: *kün ortu yïŋaq* (AI) „in Richtung der Mitte der Sonne(n-Laufbahn)".

310. *öd* („Zeit, Gelegenheit, Gegenwart") „zur Zeit von, angesichts".

üč ärdini ödintä (AI) „angesichts der drei Kleinodien".

311. *öŋ* („das Vordere") „vor".

siziŋ öŋüŋüzdä (MIII 24,4) „vor Euch".

312. *taštïn* (vgl. *taš* „draußen"; zur Bildung vgl. *üst, üstün*) „außerhalb von".

suyčiu taštïnïnta (FTh 148) „außerhalb von Su-chou".

313. *tïltaγ* („Anlaß") „infolge von".

iš tuš tïltaγïnta (AI) „wegen der Gefährten".

314. *üsk* (vgl. *üst*) „angesichts".

burχanlar üskintä (AI) „angesichts der Buddhas".

315. *üst* (vgl. *üsk*) „auf".

sol qolïnïŋ üstintä bazun (U 51) „er möge es auf seinen linken Arm binden."

316. *yüz* („Gesicht") „angesichts".

kök qalïq yüzintä (AI) „angesichts des Firmaments".

Weitere Postpositionen

Manche Postpositionen werden partikal-artig, ohne eine possessivische und genitivische Verknüpfung, angewendet. Auch einige der in den §§ 304—316 aufgeführten Wörter verlieren zuweilen ihren substantivischen Charakter (oder zeigen sie so ihre ursprüngliche Natur?) und folgen endungslos dem Substantiv. — Dieses, seinerseits, erhält manchesmal — durch Analogie mit andersartigen Postpositionen — verschiedene, logisch nicht begründbare Kasus-Suffixe.

317. *ara* „zwischen"

kiši ara (TTI 159) „zwischen den Leuten". *bizni ara* (MI 10,2) „unter uns". *anïŋ ara* (HtVII 1867) „inzwischen". *qoš šala sögüt ikin* (!) *ara* (HtG 21 r22) „zwischen zwei Śāla-Bäumen". *kičmätin ara* (UIII 19,5; 31,1; 46,19) „in kurzem".

318. *artuq* „mehr als" (vgl. auch *artuq* bei Numeralen, s. § 202).

muntada artuq (Man.Erz. 13,20) „mehr als dies".

319. *bärü* „hier her, seit, von . . . her, von . . . an". *ilkisizdäbärü* (TTIV A23) „von jeher". *ilkisizdinbärüki qïlmïš qïlïnč* (TTIV B62) „die seit jeher getanen Sünden". *yilikimiztin süŋükümüztin bärü* (Suv. 159,13) „von ganz innen her"; *ïnaru bärü* (Suv. 625,10) „überall". *yüz kalp üč asanki ödün bärü* (TTV B Anm. 103) „seit 100 Kalpas (Weltaltern) und 3 Asaṃkhyeya-Kalpas (unzählbaren Weltaltern)" (*ödün* < **öd+din*); *ažunlarïŋ bärü awïrdači ät'öz* (UII 7,9) „das durch die Existenzen kreisende Selbst". — *kögmän yïšïŋ b(ä)rü kältimiz* (To 29) „wir kamen hinüber auf diese Seite des Kögmän-Bergwaldes".[44]

320. *bïr, bir, biri* „hier, rechts, Süden"

Dies Wort ist keine Postposition; nur wegen des Vergleichs mit *bärü, ara, ïnaru* usw. ist es, nebst *yir, ir, yïrï* (§ 325) hierher gestellt worden. Zur Bedeutung vgl. das über *yir* Gesagte, § 325. *bir(i)yä* (IIE 40) „nach Süden"; *bir(i)ki bodun* (IE 27) „das südliche Volk". *bir(i)y(ä)ki bodun* (To 17) „das im Süden befindliche Volk". *birtin* (TTVI 291) „im Süden". *birg(ä)rü, kün ortusïŋ(a)ru* (IS 2) „im Süden, bei Sonnen-Mitte". *bïrqarudun sïŋar yil* (MIII 10,14) „Südwind".

321. *ïnaru* „weiter".

bokünta ïnaru „von heute ab". *muntadu ïnaru* (MIII 25,9) „von jetzt weiterhin".[45]

322. *ičrä* „in".

ilin (!) *ičrä* (MIII 19,15) „in ihrem Reich".

322a. *kisrä* „nach“ (temp.).

yayuru qonduqta kisrä (IS 5) „nachdem sie sich in der Nähe niedergelassen hatten“; *anda kisrä* (To 6) „danach“.

323. *öŋrä* „vor“.

muntada öŋrä (UIV A263) „davor, ehemals“.

324. *täg* „wie“

yïd yïpar täg (AI) „wie Moschus“. *bizni täg* (AI) „wie wir“. *qamγaq barïr täg* (AI) „wie Salzkraut sich verbreitet“. *sözlägü täg ärmäz* (TTII A 55) „es ist nicht wie etwas Aussprechbares“, d. h. „es ist ganz unaussprechlich“. *olarniŋ täg qïlïnčlarïm* (S66) „meine den ihrigen gleichenden Taten“. *bäliŋ+täg* (UIV A 235) „schrecklich“. S. § 406.

325. *yir*, *ir*, *yïr*, *yïrï* „dort, jenseits, links, Norden“ (diese Bedeutungen waren bei einem Volk gültig, das südlich der Berge saß; KĀŠĠARĪ dagegen erklärt *ir* als „Sonnen-, d. h. Süd-Seite des Berges“).

Vergleiche das zu *bïr* Gesagte; auch dies Wort ist selten als Postposition gebraucht.

ötükän irin qïšladïm (R 07) „ich überwinterte auf der Nord-Seite des Ötükän“. *irdin sïŋar* (MIII 10,9) „nach Norden“. *yirdä sïŋarqï yil* (MIII 10,10) „Nord-Wind“. *yirtin* (TTVI 291) „im Norden“. *yïr(ï)ya* (IS 1) „links“. *yïrγ(a)ru*, *tün ortusïŋaru* (IS 2) „im Norden, in Nacht-Mitte“. *tabyačda y(ï)r(ï)yä t(a)g–oγuzra yiti ärin yayï bolmïš* (Oŋ 5) „er wurde nördlich von China gegen die Tag (?) und Oġuz mit ganz wenigen Leuten feindselig“.

326. Es sei grundsätzlich noch einmal darauf hingewiesen, daß viele der Postpositionen elliptisch gebraucht werden können und als selbständige Satzbestimmungen oder Satzeinleitungen dienen können: *üzä* „oben“, *asra* „unten“ usw.

Syntax

Wortarten

Nomina

Zahl und Geschlecht

327. Ein Nomen, d. h. ein Substantiv oder ein Pronomen, kann ohne eine besondere Endung oder ein diesbezügliches Attribut sowohl eine Einzahl als eine Mehrzahl bedeuten: *kiši* „Mensch" oder „Leute"; *bän* bedeutet in den Inschriften neben „ich" auch manchmal „wir" (z. B. To 10). Doch gibt es seit früher Zeit Attribute, Postpositionen und Endungen, die eine Vielheit anzeigen; von den letzteren ist das *+lar* nach und nach zum üblichsten Merkmal des Plural geworden; s. § 168.

Es gibt kein grammatisches Geschlecht. Den Unterschied zwischen männlich und weiblich drückt man, wenn nötig, durch ein Attribut aus: *ärkäk bars* und *tiši bars* „Tiger" und „Tigerin"; *urï oγul* und *qïz oγul* „Junge" und „Mädchen". Haustiere haben meist zwei verschiedene Namen für das männliche und das weibliche Tier: *buqa* und *iŋäk* „Stier" und „Kuh".

Substantiv und Adjektiv

328. Formal gibt es keinen Unterschied zwischen Substantiv und Adjektiv, wie § 72 gesagt wurde. *törülüg* kann „gesetzmäßig" und „Gesetzmäßigkeit", *ädgü* kann „gut" und „der Gute" bedeuten. Doch werden manche

Wörter häufiger in der einen als in der anderen Funktion gebraucht. Als „Substantiv" dürfen wir im Uigurischen wohl die Wortart definieren, die Subjekt und Objekt sein kann, deren Objekt-Endung $+{}^{\circ}\gamma$ ist, und der ein Pronomen als Attribut dienen kann. Ganz besonders werden manche Verbalnomina mit Vorzug in einer dieser beiden Funktionen gebraucht; s. § 339.

Pronomina und Substantiva

329. Diese logisch klar trennbaren Klassen von Wörtern unterscheiden sich auch formal durch die verschiedenen Reihen von Kasus-Endungen und durch die Tatsache, daß die Pronomina einen Obliquusstamm **bin*, **sin*, **an*, **mun* bzw, **bun*, **bizin*, **sizin* bilden, aber keinen Kas. indef. kennen, und daß die 1. und 2. Pers. der Personal-Pronomina den Plural (urspr. Dual) auf $+z$ bilden.[46] — Das reflexive „selbst", *öz* und *käntü*, wird wie ein Substantiv behandelt; s. §§ 200 und 201.

Interrogativ- und Indefinit-Pronomina

330. Der Übergang der einen Wortart in die andere ist vielen Sprachen bekannt. Im Alttürkischen gibt es keine eigentlichen Indefinit-Pronomina. Deren Funktion wird ausgedrückt, indem man ein Interrogativum verdoppelt, oder indem man das einfach oder das doppelt gesetzte Interrogativum zusammen mit einem Verb im Konditional gebraucht.

kim kim kälir „wer immer kommen mag", d. h. „jeder der kommt". *kim qayu kiši tiläsär* „wer immer bittet", d. h. „jeder, der bittet". *näčä ädlär bar ärsär* „alle Materie". *kim ärsär yoq* „niemand". *kimkä kälsär, sančïtur* „jeder, für den (dies Vor-

zeichen) erscheint, wird erstochen werden". *näŋ näŋ sabïm ärsär, bäŋü tašqa urtum* (IS 11) „alle meine Worte habe ich auf ewigen Stein eingehauen". — Ungewöhnlich: *näčä ögüzlär köllär barča aŋsïz körklä qïlu tägingäy män* (Suv. 529,3) „alle Flüsse und Seen will ich ergebenst sehr verschönern".

Interrogativ- und Relativ-Pronomina

331. Die osm. Konstruktion mit *ki* „daß" ist dem Alttürkischen unbekannt. Dagegen gibt es Nebensätze, die mit Interrogativen eingeleitet werden und die eine Art von Relativ-Sätzen bilden; s. § 450f. Es bleibt zu untersuchen, ob Übersetzungen manichäischer Texte aus iranischen Sprachen oder chinesisches Vorbild diese Verwendung der Interrogative eingeführt haben.

Numeralia und Substantive

332. Eine einfache Grundzahl fungiert nur in Sonderfällen als Substantiv: *bïŋ+a bašï* „Führer für 1000", d. h. „für eine Tausendschaft". Die Numeralia samt ihren Ableitungen (*+aγu* u. a., § 205), auch die unbestimmten Zahlwörter (*qamaγ, barča* „alle" usw.) erhalten die Kasus-Endungen der Pronomina, werden also grundsätzlich von den Substantiven unterschieden. Dem widerspricht nicht die Tatsache, daß ein Numerale gelegentlich das Possessiv-Suffix der 3. Person erhalten kann (§ 209): *iki-si* „alle beide"; hierüber vgl. „Bestimmtheit", § 360.

Nomen mit Endungen und Postpositionen

333. Manche Endungen beschränken die Zahl der bei einem endungslosen Nomen möglichen Funktionen; andere reihen das Nomen sogar in eine engere Wortklasse

ein; weitere Endungen dagegen üben keinen derart beschränkenden Einfluß aus.

Ein Substantiv, das mit einem *+lïγ* versehen ist, kann wiederum als Substantiv fungieren; häufiger aber wird es dann ein Adjektiv sein: *ögrünč* „Freude", *ögrünčlüg* „Freudigkeit, froh". Mit dem dem *+lïγ* sinnverwandten *+ïŋ*, *+nïŋ*, der sog. Genitiv-Endung, versehen, kann ein Nomen nicht mehr Subjekt sein, es ist nur noch ein Attribut. Affigierung von *+ki* und *+taki* dagegen verändert die Wortart eines Nomens nicht; meist fungiert ein Wort mit *+ki* als Adjektiv, doch kommt es auch als Substantiv vor: *uluš+takilar* „die im Reich Befindlichen"; *tägrä+ki+lär* „die Umgebung".

334. Die vergleichenden Endungen *täg* und *+ča* machen ein Substantiv und ein Pronomen zum Adjektiv: *täŋri+täg* „gottgleich"; *yaγmur+ča* „(dicht) wie Regen", „regenartig". Trotzdem kann man *täg* und *+ča* nicht als Wortbildungs-Elemente betrachten, denn Pronomina pflegen nicht durch Wortbildungs-Elemente weitergebildet zu werden; tatsächlich wird aber *sini+täg* „wie du", *antaγ* „wie jener", d. h. „so", *inčä* „wie er", d. h. „so" gebildet. Die Anwendung des „pronominalen" *n* vor *täg* und *+ča* in *antaγ*, *inčä* usw. reiht sie unter die „Kasus"-Endungen. Dieses *n* tritt auch vor *+lïγ* und vor manchen Postpositionen auf, und zwar auch ohne Vorhandensein irgendeines pronominalen Elements; s. § 193 S. 99. Es bleibt also unklar, ob man von Wortbildungs-Element, Kasus-Endung oder Postposition sprechen soll. Das *+ča* bleibt schon darum unklar, weil es wahrscheinlich zwei gleichlautende Formantien gibt: das Äquativ-Suffix liegt in *inčä* „so" vor; hier sind wir geneigt, von einem Kasus-Suffix zu sprechen; Beziehung zu mo. *+če*, vgl. Poppe, Grammar S. 75. Dagegen hat ein Deminutiv- oder Intensivierungs-Suffix *anča* „etwas" gebildet; hier dürfte es sich um ein Wortbildungs-Element handeln.

335. Die Funktion des Ablativs ist der des Äquativs in mancher Hinsicht ähnlich: *yolča ärt–* oder *yol+dïn ärt–* „einen Weg entlanggehen". Auch das *+dïn* scheint zweimal entstanden zu sein und demgemäß mindestens zwei verschiedene Funktionen

zu haben. Das eine *+dïn* bildet Orts-Bezeichnungen, wie das lokativische *+ta*: *qalïqdïn* „vom Himmel her"; das andere *+dïn*, das der Labial-Harmonie unterliegt, macht, wie die beiden *+ča*, aus einem Substantiv, Adjektiv oder Numerale ein Adjektiv, das oft ein Attribut ist: *öŋ+dün yïŋaq* „im Osten", wörtlich: „in der vorderen Himmelsrichtung". Oder handelt es sich um Differenzierung eines einzigen Formans?

336. Ein Nomen im Akkusativ kann nie etwas anderes als ein Objekt sein.

337. Die Instrumental-Endung *+ïn* macht bisweilen Substantive zu Adjektiven.

338. Diese willkürlich vorgeführten Beispiele sollen folgendes zeigen: 1. Es gab im Alttürkischen ein Gefühl für den Unterschied Substantiv — Adjektiv, obwohl er formal nicht angezeigt zu werden brauchte. 2. Das (Akkusativ-)Objekt-Formans ist eine richtige Kasus-Endung; Genitiv, Dativ, Lokativ, Ablativ, Instrumental und Äquativ sind vom Akkusativ einerseits ebenso weit entfernt wie von den Wortbildungs-Elementen anderseits. Die Funktionen ihrer Endungen sind denen der Postpositionen ähnlich; sie werden wohl zum Teil von Wortbildungs-Elementen, zum anderen Teil von Postpositionen herzuleiten sein.

Verbal-Formen

339. Nominale Verbformen: eine ganze Klasse von Verbformen ist substantivisch; sie können als Subjekt und Objekt fungieren; häufiger sind sie adjektivisch und können Attribute sein. Ferner bilden sie in Verbindung mit einer Personalbezeichnung oft das Prädikat, daher auch ihre Bezeichnung „finite Verb-Form". Es sind das die Formantien *–r*, *–maz*, *–mïš*, *–yuq*; ferner *–duq*,

-γu und selten auch *-sïγ*. Hierher gehören übrigens alle Verbalnomina wie die auf *-°γlï*, *-°γma* usw.; s. §§ 105 bis 152; 216, 218, 219, 221, 224—228.

340. Konverbia. Eine andere Gruppe von Verbformen dient nie als Substantiv, Adjektiv oder als Prädikat eines Satzes. Sie bilden Prädikatsbestimmungen, Satzbestimmungen und Satzeinleitungen; ferner sind sie Prädikate in Wortverbindungen wie *balïq+qa täg-i* „die Stadt erreichend", d. h. „bis zur Stadt"; *tay aš-a* „den Berg übersteigend", d. h. „jenseits des Berges"; hier sind sie also Postpositionen. Ferner erscheinen sie in reinen Verbal-Kompositionen: das (logische) Hauptverb hat die Form eines Konverbs, wenn es vor einem Deskriptiven oder einem Modalen Hilfsverb (einem formalen Hauptverb) steht: *qïl-u alqmïš* „er hat zu tun erschöpft", d. h. „er hat fertig getan"; *qïl-yalï uma-dï* „zu tun hat er nicht vermocht", d. h. „er konnte nicht tun". Und schließlich beendet ein Konverbium einen — unseren Nebensätzen entsprechenden — Satzteil: *boduniŋa käl-ipän, nom törü urdï* „er kam zu seinem Volk und erließ die Verfassung". Die Kategorie der Konverbien wird durch die Formen *-°p*, *-°pan*, *-u*, *-yalï*, *-°n*, *-matï* und *-madïn* gebildet; s. §§ 229—235.

341. Zwischenformen. Manche finite Verbformen, die § 339 nicht genannt sind, mögen ursprünglich ebenfalls Verbalnomina gewesen sein, wie z. B. das Perfekt auf **-t* (§ 217), das stets mit dem Possessivum gebraucht wird, und der Imperativ 2. Plur. auf *-ïŋ* (§ 215); zur Zeit der Inschriften und Handschriften werden sie aber ausschließlich prädikativ gebraucht. — Andere finite Verbformen wie der Konditional auf *-sar* (§ 260), der Imperativ

2. Singular auf *-γïl* (§ 215), 1. Plural auf *-alïm* (§ 215) und das Formans der sogleich eintretenden Handlung auf *-qalïr* (§ 259) sind wahrscheinlich mit Hilfe von Deskriptiven bzw. Modalen Hilfsverben gebildet worden und werden — als zu schwerfällige Wortkompositionen — nicht als Nomina gebraucht. — Auch das Futur auf *-γay* und die seltene Verbform auf *-čï* (§§ 220, 222) werden nie nominal gebraucht.

Umgekehrt werden die Formen auf *±qan* (§ 237) und *-γïnča* (§ 236) nie finit oder nominal gebraucht, können aber auch nicht als Konverbia gelten, da ihnen die meisten der diesen eigenen Funktionen fehlen; sie können nur als Satzbestimmung (§§ 436f.) gebraucht werden. Ihre Ableitung ist unklar, ihr Gebrauch selten.

Interjektionen, Partikeln, Endungen

342. Auch das Alttürkische kennt Interjektionen, die am Anfang des Satzes oder hinter betonten Wörtern stehen können. Ferner gibt es Partikeln, die keine Eigenbedeutung haben. Von den Wortbildungs-Elementen unterscheiden sie sich dadurch, daß sie hinter ganz verschiedenartige Wörter treten können. Auch sind sie keine bloßen Suffixe, da sie an verschiedene Formen antreten können. Manche von diesen Partikeln folgen, suffix-ähnlich, der Vokalharmonie des davorstehenden Wortes; andere sind selbständiger. Wie fließend die Grenze zwischen „Suffix" und Partikel ist, zeigt das verschiedene Verhalten des *täg* „wie": *nä täg* neben *nätäg* (UII 31,43) „wie?"; *anï täg* neben *antaγ* „so".

Interjektionen

343. *a, ya, ay, äy*

ämgäk+a (oder *ä*?) (UII 29,24) „o Schmerz!". *täŋri+y+a* (UIV A205) „o Gott!". *ay yäklär+ä* (UIV A82) „he, ihr Dämonen!". *iliglär bäglärniŋ qut täŋrisi+a* (UIVA54) „Glücks-Gott der Könige und Herrn!". Satzeinleitend: *ya* (U 5,3) „wohlan!".

Deutewörter

344. *munà, mïna, una*: Vokative von Deutewörtern.

tigülük saw una bo ärür (HtG 19,21) „das zu sagende Wort, sieh, das ist dies!"; weitere Stellen in TTV B80; S A29; TTV B Anm. 80.

Partikeln und partikel-ähnliche Endungen

345. *oq, ök*; (selten auch:) *+q, +k*: Verstärkung.

anta oq „gleich danach"; *timin ök* „grade dann"; *ančulayu oq* „grade so"; *birök* (lies *birük*?) „aber"; *u–madïn oq* „ganz außerstande zu ..."; *näčük* < *nä+čä ök* (StG 53,8; KP 9,3) „grade so wie", „wie?".

346. *+raq, +räk*: Verstärkung, fast ein Wortbildungs-Element.

yigräk (MIII 32,9) „sehr gut"; *artuqraq* (Suv. 148,15) „vorzüglich"; *täŋrim, alpïm, bägräkim* (MII 7,6) „mein Herr, mein Starker, mein Herr" (die Verstärkung eines Substantivs, ‚Herr', läßt sich nicht übersetzen); *üküšräk* (MIII 31,1) „vielfach"; *ašnuraq* (KP 32,4) „vorher"; *azraqča+qïa sü išiŋä ämgänip* (HtG 6,3) „durch ganz geringe militärische Handlungen leidend".

347. *täg*, selten auch *+taŋ*: Vergleich; mehr als eine Postposition zu betrachten; s. § 324; auch als Attribut, § 406.

348. *+ča, +čä*: Vergleich; gewöhnlich als Äquativ bezeichnet, § 185. *inčä* „so".

349. *+ča, +čä*: Deminutiv, Intensiv; als Wortbildungs-Element zu betrachten; s. § 45.

350. *+čaq*: Verstärkung, selten; < *+ča* (§ 349) und *+oq* (§ 345)? S. auch § 46.

amtï+čaq „grade jetzt". *čaq sini* (Suv. 626,20) „grade dich". Dies letzte Beispiel zeigt, daß diese Partikel nicht mit (dschaγat, usw.) *čaγ* „Zeit" zusammenhängt.

351. *+qïnya* (Inschriften), *+qïna* (*n*-Dialekt), *+qïya, +qïa* (*y*-Dialekt) und die vorderen Formen *+kinyä, +kinä, +kiyä* und *+kiä*: Verstärkung, dient auch zur Bildung von Deminutiven und Kosewörtern; fast ein Wortbildungs-Element.

birkinyä mün (MI 23,32 sic!) „eine einzige Sünde". *bir+kiä amraq oγlum* (KP 25,4) „mein einziger, geliebter Sohn". *yaγuq+qïa* (UIV A279) „ganz nahe"; *anča+qïa ymä* (UIV A272) „ganz wenig". *azraqča+qïa* „ganz geringe". *az+qïna* (KP 7,6) „ganz wenig", *az+qïnya ärin* (IE 34) „mit ganz wenig Leuten". *qatïγ+qïya+n ay-* (Man.Erz. 8,31) „ganz streng sagen". *yalaγuz+qïa qal-* (KP 40,3) „ganz allein bleiben", *bir+kiä adrïl-* (HtVII 1866) „ganz und gar sich trennen". *kičig+kiäsintä* (HtG 16,25) „in seiner frühsten Jugend". *bir ödün+kiä* (UIV A166) „einen kleinen Augenblick lang". *una+qaya* (Suv. 603,11) „alsbald". *özkiäm* (von *öz* „selbst") „mein Liebling". *künkiäm* (*kün* „Sonne") „meine kleine Sonne".

352. *ymä*; (seltener auch:) *mä, +ma*: Verstärkung; ferner trennt es ungleichartige Attribute; ursprünglich eine Postposition; s. § 291.

män ymä (U 6,3) „auch ich". *ančulayu+ma* (MI 13,10) „grade ebenso". *bo ymä amrtapada sögütniŋ χuasï* (TTX 482) „diese Blume des A.-Baumes" (*bo* bezieht sich nicht auf den A.-

Baum, sondern auf das *χuasï*). *qayuma orunta* (SA 51) „wo auch immer", d.h. „überall"; *ol braman ymä adïrtlïγ äšidmäsi bar ärdi samtso ačarïnïγ atïn küsin* (HtG 62,24) „jener Brahmane aber, der hatte genau von dem Ruhm des Tripiṭaka-Meisters vernommen". *nämä* (TTVII 40,40) „irgend etwas".[47]

353. Weitere verstärkende Wörter.
ayï qodï öwkäsi kälip (HtG 62,20) „er wurde sehr wütend". *yig adruq aγsïz körklä idi* (HtY 2,2) „er war außerordentlich schön". Ferner: *aγ* „äußerst", *qop* „ganz", *ärtingü* „sehr", *artuq* „mehr", *yig* „besser".[48]

354. Verstärkung der Negation.
idi, näγ, arïtï, aγmïntïn (UIV A 258) und sogar *kičig*: s. § 214.

Frage

355. Um die Fragewörter nicht von den Fragepartikeln zu trennen, wird der ganze Abschnitt hier behandelt.

Die Frage wird durch ein pronomen-ähnliches Fragewort oder durch eine Partikel ausgedrückt.

Das Fragewort kann Subjekt, Attribut, Prädikat oder Teil einer Satzbestimmung sein.

qayu ol? „wer ist es?", *qayular ol on*? „wer sind diese zehn?"; *nä tusu bolγay*? „was für ein Nutzen wird entstehen?"; *nägülük ölürür sizlär* „warum mordet ihr denn?"; *kim sän*? „wer bist du?"; *qanča barγalï saqïnur siz* „wohin wollt Ihr gehen?".

Weitere Fragewörter s. § 194—196.

356. Die üblichste Fragepartikel ist *mu*, das hinter den Gegenstand der Frage gesetzt wird.

ačïγ bolur mu? „wird es Schmerz geben?". *ikinti ažunta oq mu täginür azu bo ažunta ymä mu täginmäki bar*? (UIV C 28) „erlangt man sie in einer weiteren Existenz, oder erlangt man sie grade in dieser nämlichen Existenz?". *ol ädgü qïlïnč ärüš mu titir* (UII 16,14) „sind diese guten Werke zahlreich zu

nennen?". *alqïnmaz mu ärti* (TTIII 65) „würden sie nicht dahingeschwunden sein?".

357. Eine nur in den Inschriften (und in manchen modernen Dialekten) belegte Fragepartikel ist *γu, gü*. Sie bildet rhetorische Fragen. Man erwartet als Antwort ein „nein".

bo sabïmda igid bar γu (IS 10) „gibt es in diesem meinem Wort etwa etwas Falsches?". *bo üdkä körügmä bäglär gü. yaγïldačï siz* (IS 11) „werdet etwa Ihr, die dieser Ermahnung gehorchenden Herren, fehlen?".

358. Die Antwort auf eine Frage wird gegeben, indem man den Gegenstand der Frage bejahend oder verneinend wiederholt: *bolγay mu? bolmaγay* „Gibt es das? Nein" (wörtlich: „das gibt es nicht"); *ačïγ mu bolγay? ačïγ yoq bolγay* „Gibt es Schmerzen? Nein".

Außergewöhnlich steht das *mu* einmal in Verbindung mit einem Fragewort: *bar mu nä* (To 14) „wäre das nicht gut?", d. h. „das wäre doch gut!"

Vermutung

359. Um diesen Abschnitt nicht von dem über die Frage zu trennen, wird er hier behandelt; tatsächlich wird die Vermutung zum Teil durch selbständige Wörter, und nur zum geringeren Teil durch Partikeln ausgedrückt.

In den Inschriften wird *ärinč* oder, seltener, *kük* (? Funktion unsicher), in den Handschriften *ärki*, oder, seltener, *ärinč* zum Ausdruck einer Vermutung gebraucht.

anda kisrä inisi ičisintäg qïlïnmaduq ärinč (IE 5) „danach waren die jüngeren Brüder offenbar nicht so bestrebt wie der ältere Bruder". *käntü bilingäy ärinč* (KP 10,1) „er wird gewiß selbst begreifen". *adïn säwär amraqïγïz bar ärki* (UIV A145)

„Ihr habt offenbar noch eine andre Geliebte". *ol ämgäklig kim tïnlïy ärki* (UIV D109) „wer ist wohl dies leidvolle Lebewesen?". *ölti kük* (To 16) „sie sind wahrscheinlich umgekommen". *öltürtäči kük* (To 22; 31) „er wird gewiß töten".

Bestimmtheit

360. Bestimmtheit wird oft durch das Possessiv-Suffix der 3. Person (s. z. B. § 209) ausgedrückt, ohne daß nach unsrem Begriff von einem Besitzverhältnis die Rede ist. Das *+i* oder *+si* tritt nicht nur im Nominativ, sondern auch in obliquen Kasus und sogar auch an Attributen und Numeralia auf. Seine Anwendung definiert ein Wort also durchaus nicht als Substantiv. Es soll eine Bestimmtheit oder eine enge Beziehung zu einer genannten oder gedachten Person oder Sache ausgedrückt werden.

kinintä (AI) „später". *ikisi* „die beiden". *üč yoli* „drei mal". *künintä* „täglich". *kögmän aša qïrqïz yiriŋä tägi sülädimiz; qamaγï biš otuz sülädimiz* (IE 17) „jenseits des Kögmän kämpften wir bis ins Qïrqïz-Land; insgesamt kämpften wir 25 mal". *uluγ+ï χatun* „Hauptfrau". *qalmïš+ï bodun* (R N3) „das (— nämlich von der Hauptmasse —) zurückgebliebene Volk". *sïŋar+ï bodun ičikdi, sïŋarï bodun kirti* (R 06/7) „das halbe Volk (— nämlich von der Gesamtheit —) unterwarf sich, das (— andre —) halbe Volk kam."

Diese Affigierung des Possessivs der 3. Person findet sich sporadisch in vielen Dialekten am Attribut; *ärtä+si gün* (osm.) „morgen"; *bir+i gün* (trkm.) „übermorgen"; *soŋ+u kün* (kom.) „der letzte Tag, das jüngste Gericht".

Wortgruppen

Nebenordnung

Synonym-Komposita und gleichgeordnete Satzteile

361. Substantive, Adjektive, Verbformen, Prädikatsbestimmungen, unbestimmte Zahlwörter, Satzbestim-

mungen und Satzeinleitungen werden häufig durch zwei Wörter gleicher Funktion ausgedrückt, von denen gegebenenfalls meist nur das letzte die Endung bekommt. Selten werden beide Glieder einer solchen Komposition mit den Kasus-, Plural- oder Personal-Suffixen ausgestattet.

Man kann bei der Bildung der Synonym-Komposita eine gewisse Systematik feststellen. Entweder sind die beiden Glieder gleich anlautend (Stabreim): *yaruq yašuq* „glänzend und leuchtend"; oder das erste ist einsilbig und lautet vokalisch an, und das zweite ist zweisilbig und lautet konsonantisch an: *ï tarïγ* „Pflanzen und Getreide"; ferner hat manchmal das erste Glied vordere, das zweite hintere Vokale: *ärgürür tarqarur* „sie vertreibt und entfernt"; und schließlich folgt oft auf ein Fremdwort das türkische Wort gleicher Bedeutung: *čakir tilgän* „das *cakra* (skr.), das Rad".

Natürlich sind dies nur Beispiele besonders beliebter Art oder gewählten Stils. Auch *yoqsuz* „vergeblich" dürfen wir wohl als Synonym-Kompositum ansehen, obwohl es keinem der erwähnten Vorbilder entspricht.

Gleichgeordnete Satzteile werden ohne verbindendes Element nebeneinandergereiht: *kiši oγlan* „Frau und Kinder". Die Zusammenfassung „sowohl ... als auch ..." wird durch Affigierung von *+lï, +lï/+li, +li* an die Worte (vor den Kasus- u. a. Endungen) ausgedrückt: *ädgüli ayïγlï* „die Guten sowohl als auch die Schlechten".

Zahlwörter

362. Zahlwörter verschiedener Dezimal-Stellen, die unverknüpft nebeneinanderstehen, sind, wenn der höhere Dezimalgrad voransteht, zu addieren; steht die niedrigere Zahl vor der höheren, so ist zu multiplizieren: *miŋ yüz*

„1000 und 100", d. h. „1100"; *üč miŋ* „drei (mal) tausend", d. h. „3000"; *säkiz on* „acht (mal) zehn", d. h. „80". Eine Ausnahme davon ist folgende Zählweise: *üč yigirmi* „13" § 202.

Appositionen

363. Die Apposition folgt dem logisch wichtigeren Wort: *bilgä qaγan* „Bilgä, der König". Da grammatische Endungen unbedingt am letzten Glied von gleichgeordneten Satzteilen stehen, erhält die Apposition die Kasus-, Plural- oder Possessiv-Endungen: *kül tigin+kä* „dem Prinzen Kül".

Nur in zwei Fällen ist es belegt, daß ausnahmsweise auch das Haupt-Substantiv die Endung erhält: *qu+γ säŋün+üg* (IIS 9) „den General Qu"; *tadïq+ïŋ čor+uŋ* (IE 32) „des Čor (namens) Tadïq".

Als Apposition erscheinen vor allem Titel und Anreden, z. B.: *χan* „König"; *χaγan, qaγan* „Kaiser, König"; *χatun, qatun* „Königin"; *ilig χan* „König"; *tigin* „Prinz"; *tarχan, tutuŋ, yabγu* (jeweils hohe Titel); *qunčuy, täŋrim* (jeweils hohe Frauentitel); *säŋün* „General"; *bïŋa baši* „Oberst"; *bäg* „Herr"; *mama* „Frau"; *toyïn* „Mönch"; *ačari* „Meister"; *upasi* „Laienbruder"; *upasanč* „Laienschwester" (die vier letzteren sind buddhistisch); *dindar* „Electus"; *niγošak* „Hörer"; *maχistak, frišti, quštr* (diese fünf letzten Titel sind manichäisch); *burχan* „Buddha"; *bodisataw* oder *bodisawat* „Bodhisattva" (ein Titel, der nicht nur einem werdenden Buddha, sondern sogar auch Persönlichkeiten, die sich als Buddhisten sehr auszeichnen, gegeben wird); *täŋri* „Gott, Majestät".

Weitere Ausdrücke, die als Apposition dienen können: *balïq* „Stadt", *suzaq* „Weiler", *köl* „See" usw.

364. Wortgruppen, die durch ein *täg* „wie" oder ein *+ča* „gemäß" abgeschlossen werden und einem Beziehungswort folgen, dürfen vielleicht auch als Appositionen betrachtet

werden: *qïlyuluq čökä yayïn, kiŋürüsinčä, nomlayu yarlïqazun* (UII 41,21) „er möge die Methode der zu vollziehenden Kniebeugung, in ihrer Ausführlichkeit, gnädigst predigen".

Abstrakta

365. Zwei gleichgeordnete Wörter von gegensätzlicher Bedeutung können Abstrakte bilden: *uluγï kičigi* (TTV A19) „die Größe"; *ini iči* „Geschwister". Vielleicht hat hier ein chinesisches Vorbild gewirkt: 長短 *ch'ang-tuan* „lang-kurz", d. h. „Länge".[49]

Verdopplung

366. Manche Wortarten können verdoppelt werden; Prädikatsbestimmunen, Satzeinleitungen und Satzbestimmungen werden dadurch verstärkt: *aquru aquru* „ganz langsam"; *ärü ärü* (HtVII 2039) „nach und nach", „ganz allmählich"; *öŋi öŋi* „ganz verschieden"; *anta anta* „danach", „schließlich"; *yana yana* (HtVII 1952) „wiederholt"; *adïn adïn* „ganz verschieden"; *basa basa* „viel später".

367. Interrogative erhalten die Bedeutung von Indefiniten: *kim kim* „wer auch immer", „jeder"; *näčä näčä* (Suv. 612, 1) „irgendwie"; *nä nägü iš* (UII 23,26) „irgendwelche Tat"; § 451.

368. Bestimmte Zahlwörter, verdoppelt, besagen wohl nur eine unbestimmt hohe Multiplikation: *miŋ miŋ tümän tümän* (TTV A30) „unendlich viele". Eine Art von Distribution kann durch Verdopplung ausgedrückt werden (s. § 200 am Ende): *ol ol qïlïnčlar* (S 86) „jede von diesen Taten"; *öŋin öŋin yarlïqančučï köŋül turγurup* (Suv. 612,11) „jeder von ihnen wurde mitleidig", wört-

lich: „auf verschiedene Weise, auf verschiedene Weise ließen sie Mitleid entstehen"; *onar ärkä bir bir är* (TTII A91) „für je 10 Menschen jeweils ein Mann".[50]

Unterordnung

369. Zwei Grundsätze bestimmen die Formen der Unterordnung: 1. Das Bestimmende steht vor dem zu Bestimmenden. 2. Grammatische Modifikationen werden einem Wort affigiert.

Verbalkomposition

370. 1. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Hilfsverb. Das erstere hat gewöhnlich eine nominale oder eine Zwischen-Form; nur im Beispiel a) ist es einmal ein Konverbium.

371. a) *qïl–γu är–* „zu tun sein", *qïl–γuluq är–* „tun können", *qïl–γu bol–* „füglich tun", *qïl–γuluq bol–* „tun müssen": s. § 239.
qïl–u bol–: *qïl–γalï bol–* „tun können", s. § 240.

372. b) Periphrastische Zeiten; Vorvergangenheit und gewohnheitsmäßige Handlung; z. B.:
qïl–ur är–tim „ich habe getan, ich pflegte zu tun" (§ 242, 243).
qïl–ur är–miš män „ich habe getan, ich pflegte zu tun" (§ 242; 243).
qïl–tïm är–di „ich hatte getan" (§ 242).
qïl–γuq är–dim „ich hatte getan" (§ 242).
qïl–miš är–tim „ich hatte getan" (§ 242).
qïl–miš är–miš män „ich hatte getan", „ich soll getan haben" (§ 242).
qïl–miš är–ür män „ich habe getan" (§ 242).
qïl–tïm är–ür „ich habe getan und tue noch" (§ 243).
qïl–ur bol–ur män „ich tue, ich tue grade" (§ 243).
qïl–ur bol–tum „ich tat gerade" (§ 243).
qïl–miš bol–ur män „ich werde getan haben" (§ 243).
qïl–miš bol–γay män „ich werde getan haben" (§ 243).

373. c) Konditional durch *-sar* gebildet:

qïl-ur män ärsär „wenn ich tue" (§ 261).
qïl-dïm är-sär „wenn ich getan habe" (§ 261).

374. d) Hilfskonstruktion für *bar*, *yoq* und *kärgäk*: (§ 245). *bar ärdi* „es gab"; in dieser Weise werden alle Formen von *är-* zur Bildung der Zeiten von *bar* „vorhanden", *yoq* „nicht vorhanden" und *kärgäk* „nötig" zu Hilfe gezogen, nur der positive Aorist *är-ür* ist nicht üblich, da seine Bedeutung diesen drei Verbalnomina schon inhäriert.

In allen Formen, die unter c) und d) erwähnt sind, kann statt *är-* auch manchmal *bol-*, ganz sporadisch auch *tur-* stehen. Einzelnes siehe Formenlehre §§ 238—245.

375. e) Irrealis und Verwandtes:

qïl-γay är-tim „ich würde tun" (§ 264).
qïl-tï är-tim „ich würde getan haben" (§ 265).
qïl-tačï är-tim „ich hätte getan" (§ 266).
qïl-tačï bol-γay män „ich würde tun (bzw. tun können)" (§ 267).
qïl-ur är-tim „ich würde tun" (§ 268).
qïl-miš är-gäy män „ich habe wohl getan" (§ 269).
qïl-tï är-gäy män „ich habe wohl getan" (§ 269).
qïl-ayïn är-ti „wenn ich doch getan hätte!" (§ 270).
qïl-ayïn är-gäy „wenn ich doch getan hätte!" (§ 270).

376. 2. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Modales Hilfsverb. Das erstere ist Konverbium.

a) *qïl-u u-yur män* „ich kann tun" (§ 249).
qïl-γalï saqïn-ur män „ich beabsichtige zu tun" (§ 250).
b) *qïl-u tägin-ür män* „ich tue ergebenst" (§ 251).
c) *ti-p ötün-ür män* „... sage ich ergebenst" (§ 253).

377. 3. (Logisches) Hauptverb und (grammatisch finites) Deskriptives Verb. Das erstere ist ein Konverbium, bzw. eine daraus abgeleitete Form.

a) *qïl-u tut-ar män* „ich pflege zu tun" (§ 255).
b) *ärt-ip qal-ïr män* „ich gehe gänzlich vorbei" (§ 256).
c) *qïl-γalï yat-ur män* „ich werde gleich tun" (§ 258).
d) *qïl-qalïr män* „ich werde gleich tun" (§ 259).

Prädikatsbestimmung und Verb

378. Das Wort, das die engste untergeordnete Verbindung mit dem verbalen Prädikat eingeht, ist die Prädikatsbestimmung. Ihre Funktion ist ähnlich der eines entfernten Objekts; s. §§ 392—397.

Formal ist die Prädikatsbestimmung häufig ein Konverb auf *–u*, selten auch einmal auf *–n*; ferner kann eine Prädikatsbestimmung durch ein oder mehrere Wörter gebildet werden, deren letztes ein Nomen ohne Endung, oder mit Endungen wie *+ti*, *+l°γ*, *täg*, *+ča*, *+ïn*, *+t°n*, *+ta* oder *+qa* ist.

379. *–u*: *qod–i in–* „herabsteigen"; *kir–ü bar–* „zurückgehen". Ferner: *ančula–yu* „so", *kiŋür–ü* „gründlich", *yügär–ü* „gegenwärtig", *ikilä–yü* „von neuem", *yoqar–u* „herauf", *turqar–u* „ständig", *qodur–u* „gründlich", *tükät–i* „völlig", *tüz–ü* „gleichmäßig, insgesamt", *yitär–ü* „reichlich", *kötür–ü* „herauf", *ilt–ü* „hin" (s. S. 122 oben).

Dagegen bedeutet *ön-üp bar–* „sich erheben und danach fortgehen". Eine solche Verbindung ist unter Satzbestimmungen § 431 behandelt. Das *ön–üp* beschreibt nicht das *bar–*, sondern es ist eine vor dem *bar–* stattfindende Handlung, also keine Prädikatsbestimmung (s. S. 120 Mitte).

380. *–°n*: *yaq–ïn käl–* „heran kommen"; ferner *tüz–ün* „insgesamt", *ad–ïn* < **ad–ïn* „anders".

381. Endungslose Nomina; ziemlich selten, altertümlich: *yazï qonayïn* (IS 7) „ich will mich in der Ebene niederlassen"; *üküš kiši öltüg* (IS 7) „viele von Euch sind gestorben", wörtlich: „du bist viel-menschlich gestorben".

382. *+tï, +ti; +dï, +di:* ein im Türkischen selten gebrauchtes, gemeinaltaisches Formans: *qatïγ+dï saqï-* „tief nachdenklich sein"; *bačaq ädgü+ti, nomča törüčä oluru umadïmïz ärsär* (Ch 285) „wenn wir das Fasten nicht gut und den Vorschriften gemäß haben halten können".

Das *+tï* steckt wohl auch in einigen Ortsbestimmungen, deren Stamm allerdings nicht gebräuchlich ist: *öŋdürti* „im Osten"; als Satzbestimmungen s. § 422. Das *+dur* hängt vielleicht mit dem alt-mong. Dativ/Lok. auf *+dur, +tur* zusammen, = türk. *+duz* in *kün+düz* „tags".

383. *+l°γ: siγirkälir osuγ+luγ qïlïn-* (UIV A 19) „sich benehmen, als ob man gleich verschlingen wolle".

384. *täg: inisi ičisintäg qïlïnmaduq ärinč* (IE 5) „die jüngeren Brüder bestrebten sich offenbar nicht gleich dem älteren Bruder".

385. *+ča* (Äquativ; s. § 185): *iγin käzig+čä ärt-* (TT IV A Anm. 11) „der Reihe nach (gewisse Sünden) begehen"; *näčä yazïntïmïz ärsär* (Ch 60) „soviel wir gesündigt haben"; *yolča ärt-* „einen Weg entlang gehen"; *qanča bar-* „wohin gehen".

386. *+ïn: ötükän ir+in qïšladïm* (R 07) „ich überwinterte auf der Nordseite des Ötükän"; *öz+in söndi* (TTI 5) „es legte sich von selbst"; *tämir+än itil-* (MI 8,11) „aus Eisen gefertigt sein". Beispiele für *+lïγ+ïn* und *+sïz+ïn* s. § 424.[51]

387. *+t°n: bir+tin ačïn-* (TTVI 011a) „auf einer Seite (einseitig) öffnen"; *ïraq+tan közün-* (UII 22,6) „von fern sichtbar sein"; *kün+tün tur-* (TTI 183) „im Süden weilen" (als Attribute, s. § 408).

388. *+ta*: *nïzwanïlar kučintä bilmädin* (TTIV A21) „durch die Kraft der Leidenschaften unwissend".

389. *+qa*: der Täter beim Passiv steht, wie im Mong., im Dativ: *kün+kä köy-* (Suv. 603,10) „durch die Sonne verbrennen"; *maŋa qïlmaduq ayïγ qïlïnč* (SA 20) „von mir nicht getane Sünden"; *tišimiz+kä yoqï bolγalï kältiŋ* (U 41,7) „du bist gekommen, um durch unsre Zähne vernichtet(?) zu werden".

390. Alle diese Formen können auch als Satzbestimmung dienen (§§ 420ff.).

Objekt und verbales Prädikat

391. Ein Objekt bleibt unter der Rektion des verbalen Prädikats, unabhängig davon, ob das letztere das finite Verb eines Satzes ist oder ob es ein Konverb ist. *balïq+qa täg–di* „er erreichte die Stadt", ebenso wie *balïq+qa täg–i* „bis zur Stadt". Der typische Objekts-Kasus ist der Akkusativ; ein unbestimmtes Objekt steht im Indefinit: *az ärі bultum* (To 24) „ich fand einen Mann von den Az". Pronominale Objekte, die ja stets bestimmt sind, stehen daher nie im Indefinit, sondern stets im Akkusativ. Das Akkusativ-Objekt steht gewöhnlich vor dem verbalen Prädikat: *sini saqïn-* „an dich denken"; nur in den christlichen Handschriften folgt es ihm oft: *yükünäyin aŋar* (U 6,3) „ich will ihn verehren". Eine Besonderheit ist der Akkusativ des Bezugs: *ol tïnlïγïγ wiyakrit qïlïlmïš ärip* (UII 39,99) „in Hinsicht auf jenes Lebewesen ist vyākṛti gemacht (d.h. prophezeit) worden".

Ein entferntes Objekt kann die Endungen *+qa*, *+γaru*, *+ra*, *+ru*, *+tïn*, *+ta* und *+ča* haben. Die Grenze zu den Prädikatsbestimmungen ist fließend (s. § 378).

392. *+qa*; der Dativ als Objektivkasus bedeutet „in eine Richtung; gegen etwas; für jemanden; an einen Ort; aus einem Grund“: *maŋa inčä tip yarlïqadïŋïz* (TTII A 45) „ihr habt mir folgendermaßen gesagt“; *nïrwan mäŋisiŋä täg–* (TTIV B 60) „zu den Freuden des Nirvāṇa gelangen“; *ödsüz+kä yazïn–* (TTII A 8) „gegen den Zeitlosen sündigen“; *ärtimlig mäŋi+kä ilin–* (TTIII 50) „sich an vergängliche Freuden hängen“; *bïri+yä qonayïn* (IS 6) „ich will mich in den Süden niederlassen“; *bägim+kä adïrïldïm* (Radloff Inschr. S. 321 unten) „von meinem Fürsten wurde ich getrennt“; *näkä ïylayu busušluy kältiŋ* (KP 5,2) „worüber weinend kommst du traurig her?“; *körümči ulatï tärs tätrü törüči+kä bilig aytïp* (TTVI 331) „Wissen erfragen bei Sehern und falschen Weisen“; *yazuq+a tüš–* (KP 8,1) „zur Schuld gerechnet werden“; *+qa tükällig* und *+qa tägimlig* „teilhaftig“, „würdig einer Sache“.[52]

393. *+ŋaru*: *ič+gärü kirdi* „er drang ein“.

394. *+ra*, *+ru*: *yüräk+rä ur–* (UIII 55,4) „ins Herz schießen“; *iki ordu ičrä oluruŋma täŋrilär* (Ch 2) „die in den beiden Palästen residierenden Götter“ (s. a. § 429).[53]

395. *+tïn*, der Ablativ in der Bedeutung „von . . . her“ ist in den Inschriften noch kaum bekannt, in den Handschriften wird er immer gebräuchlicher. Dem *n*-Dialekt fehlt er; dort wird gelegentlich ein Ablativ auf *+tan* gebraucht: *bo sansar ämgäkin+din oz–* (UII 79,56) „von den Leiden dieses Saṃsāra erlöst werden“; *muntadan yanïp bar!* (MIII 23,8) „kehre von hier um!“; *kök titig+din öntürdi* (TTV B 88) „aus dem fahlen Schlamm hat er herausgeholt“; *qand(ï)n* (IE 23) „woher?“.

396. *+ta*: Der Lokativ war ursprünglich ein ziemlich indifferenter Obliquus mit den Bedeutungen „an einem Ort, zu einer Zeit"; seltener: „an einen Ort, von einem Ort her; bis zu einem Ort; seit, während einer Zeit, durch ein Mittel". Erst allmählich differenzierte sich der Lokativ vom Ablativ („von . . . her") und vom Dativ („nach . . . hin"). In den Inschriften und meist in den Handschriften des *n*-Dialekts, sowie gelegentlich auch in denen des *y*-Dialekts vertritt diese Form noch den Ablativ: *sol qolïnïŋ üstintä bazun* (U 51) „er möge es um seinen linken Arm binden!"; *maχayan nomta ärt-* (HtVII 2116) „das Mahāyāna übergehen (d. h. nicht-achten, sich zum Hīnayāna wenden)". Als Satzbestimmungen s. § 426.[54]

397. *+ča*: *yüzün utru turur+ča saqïnur* (MIII 22,9) „er stellt sich vor, wie er vor dessen Antlitz stehen wird"; *yoqča ädliksizčä saqïnur* (MIII 22,8) „er hält es für wertlos".

Attribut und Substantiv

398. Die nähere Bestimmung des Substantivs, das Attribut, steht vor dem Substantiv; es erhält keine von dessen Endungen, weder die der Kasus, noch die der Mehrzahl oder des Besitzes: *qamaγ ädgü qïlïnčlarta* „bei allen guten Werken". — Attribut-Häufung: ein Demonstrativum steht — bald vor, bald nach einem weiteren Attribut — vor dem Substantiv: *arïtdačï bo darni* „diese reinigende Zauberformel"; aber auch *ol iki ičilär* „diese beiden jüngeren Brüder"; *bo mäniŋ säwär amraq ät'öz* „dieser mein lieber, teurer Körper".

399. Seiner Form nach ist das Attribut selbst ein Nomen. Alle Verbalnomina (§ 339) können daher Attribute sein, aber niemals ein Konverb: *uč–uγma qušlar* „fliegende Vögel"; *tägzin–ür özümüz* „unser kreisendes Selbst", *qïlïn–duq qïlïnč* „die getanen Taten". *kör–gäli körtlä* „schön anzusehen" ist aus §§ 131,76 zu erklären.

400. Endungslose Substantive, Adjektive, Zahlwörter und Pronomina sowie Interrogative sind natürlich besonders häufig Attribute: *türk bodun* „das türkische Volk", „das Türken-Volk"; *üč oγrï* „drei Räuber", *ol uγurta*, oder auch *ol oq uγurta* „zu jener Zeit", „zu eben derselben Zeit".

401. Abstrakta der Gemütsbewegung werden durch *saqïnč* „Gedanke" oder *köŋül* „Herz" gebildet, vor denen, als Attribut, das sinn-gebende Nomen steht: *kirtü köŋül* „gläubiges Herz", d. h. „Gläubigkeit"; *yarlïqančučï köŋül* „Barmherzigkeit"; *küni saqïnč* „Mißgunst".

402. Zählwörter sind wenig gebräuchlich: *bir äwin tüš* „ein Stück Haar".[55]

403. Besitzanzeigende Endung am Attribut: In dem Beispiel *atï kötrülmiš ayaγqa tägimliglär* (S S. 193) „die würdig sind, daß ihr Name hervorgehoben wird" ist ein ganzer Satz attributiv gebraucht: *at+ï kötrülmiš* „ihr Name ist hervorgehoben"; der Besitzer, der in diesem Sätzchen durch das *+ï* ausgedrückt wird, folgt erst in dem *tägimliglär*, also in dem Substantiv, von dem das Attribut abhängig ist. Eine solche Vorwegnahme des Besitzers ist im Alttürk. noch selten.

Es ist sogar ganz vereinzelt belegt, daß dieser Besitzer nicht genannt, sondern nur angedeutet wird: *qaš+ï*

körtläm (MII 8,7) „mein Schön-Brauiger" ist eine Ellipse für ein denkbares *qašï körtlä (bäg)im* „mein (Herr), dessen Braue schön ist".

Ebenso selten ist eine genitivische Verknüpfung als Attribut: *süŋüg batïm+ï qar* (IE 35) „lanzentiefer Schnee"; hier dient „die Tiefe der Lanzen" als Attribut, eine Form, die ebenfalls elliptisch gebraucht vorkommt. *uluγï χatun* „die Hauptfrau" (s. § 360) läßt sich wohl am besten durch eine Ellipse aus *(bütün χatunlarnïŋ) uluγ+ï χatun* „die Frau, die die oberste (von allen Frauen) ist" erklären.[56]

404. Sehr üblich sind Nomina mit $+l°\gamma$, die eine engere gedankliche Zugehörigkeit zum Substantiv ausdrücken: *yaγïš+lïγ orun* (UIII 11,12) „Opferplatz"; *ökünmäk+lig ört* (UIII 5,1) „Flamme der Reue".

Postpositional gebrauchte Adjektive auf $+l°\gamma$ samt ihrem Beziehungsnomen können als Attribut fungieren: *at+lïγ* „genannt"; *osuγluγ* „von ... Beschaffenheit"; *tükäl+lig* „teilhaftig"; *tägim+lig* „würdig"; *tör+lüg* „-artig"; *yaraγ+lïγ* „zu... geeignet", z. B.: *tutušmaq atlïγ ïrq* „das Zeichen namens Zusammentreffen"; *muntaγ osuγluγ ögrät* „eine derartige Gewohnheit"; *ayaγqa tägimlig bodisataw* „ein der Verehrung würdiger Bodhisattva".

405. Besitz-Bezeichnung. Ähnlich wie das $+l°\gamma$ drückt die Genitiv-Endung $+°ŋ$, $+n°ŋ$ eine Zugehörigkeit oder sogar einen Besitz aus. Der Genitiv der Personal- und der Demonstrativ-Pronomnia hat die Bedeutung eines Possessiv-Pronomens: *mäniŋ är* (R 012) „meine Leute". Dies ist eine ungewöhnliche (frühe?) Ausdrucksweise. Gewöhnlich erhält das Substantiv das Possessiv-Suffix

der 3. Person: *bo törü+nüŋ iš+i* „die Taten dieses Gesetzes". Statt des Genitivs wird in engen Verbindungen, in allgemeiner Bedeutung, der Indefinit vorgezogen: *sač qïdïγ+ï* „die Grenze der Haare"; und sogar: *sač qïdïγ* „die Haargrenze"; *iš+i yir* (R O11) „das Land ihrer Bundesgenossen". — Ohne Rücksicht auf die genit. Natur des *mäniŋ* usw. sagt man *mäniŋ sü+m* (R S9) „mein Heer".

406. *täg*: *bizni täg irinč tïnlïγlar* (TTIII 48) „uns gleichende, elende Lebewesen"; *olarniŋ täg qïlïnčlarïm* (S 66) „meine den ihrigen gleichende Sünden".

407. *+ča* Ausdruck des Vergleichs oder der Verkleinerung: *kolti nayut yüz miŋ säkiz on säkiz gaŋ ögüztäki qum sanïnča alqu ančulayu kälmišlär* (UII 47,83) „alle Tathāgatas so viel wie die Zahl der Sandkörner in Millionen von Milliarden von 100 mal 1000 mal 88 Ganges-Strömen"; *bo munča nomlar* (TTV B 80) „diese vielen Dharma"; *ilig+čä är* (To 43) „etwa 50 Mann".

408. *+t°n*, Attribute in distributiver oder in lokaler Bedeutung (s. § 84): *iki+din iŋüsin ol säkiz taylar basa turur* (MIII 8,10) „paarweise bedrücken jene acht Berge seine Gelenke (?)"; *bir+tin körüm* (HtVII 1796) „einseitige Anschauung"; *ara+dïn ažun* (UII 81,69) „Zwischen-Existenz"; *tört+tin sïŋar* (S29) „überall"; *qop+tïn sïŋar* (TTIII 60) „überall"; *öŋdün küntün bulunda* „im Süd-Osten" (s. a. § 387).[57]

409. *+ta*; der Lokativ ist selten: *özüm+tä yiglär* (S 38) „diejenigen, die besser sind als ich"; *irinčü+dä boš* (TTIV A32) „frei von Sünden".

410. *+ki*, *+taki* bezeichnet eine örtliche und zeitliche Zugehörigkeit (s. § 49, 74): *ilkisizdinbärü+ki qïlmïš*

qïlïnč (TTIV B62) „die seit der Anfangslosigkeit getanen Sünden"; *bo on türlüg yörügkä ašnu+qï säkizi* (TTV B126) „die acht ersten von den zehn Definitionen"; *anta+qï sawlar* „die dortigen Angelegenheiten", *balï-qïm+taqï bodun* „das in meiner Stadt befindliche Volk".

411. *+qa*, der Dativ, ist selten als Attribut: *äwirgü+kä köŋül* „die Absicht ... zu drehen"; *bïŋ+a baši* (R N6) „Haupt für Tausende", d. h. „Oberst"; *qïlγu+qa ötüg* „eine Bitte ... zu tun"; *küsüš+kä tayaq* „eine Stütze für den Wunsch".

Steigerungsarten

412. Manche Partikeln steigern einen Begriff, wie z. B. *+raq* (§ 346) und *oq* (§ 345).

Ein Superlativ wird durch einen Lokativ-Ablativ ausgedrückt: *yaruq+ta yaruq uluγ ädrämligä* „o allerglänzendster, sehr Fähiger!"; wörtlich „bei den Glänzenden glänzender" (Ähnlich gebraucht das Mongol. den Abl. auf *+ece*).

Ungewöhnlich, und fremden Ursprungs ist folgende Konstruktion: *täŋri täŋri+si* „Götter-Gott"; *uluγ täŋrilär uluγ+ï* „Großer", d. h. „Größter der Groß-Götter".

Paronomasie

413. Es gibt zwei Arten von laut-spielenden Wortbildungen; die eine entsteht durch Gebrauch zweier gleichanlautender Wörter der gleichen Wurzel; die andere entsteht dadurch, daß man die erste Silbe eines Wortes vor dies Wort stellt, und sie durch ein *q* oder *p* beschließt; falls die Silbe geschlossen ist, zieht man u. U. nur den anlautenden Konsonanten und den ersten Vokal

vor das Wort: a) *yarïn yaru-sar* (MIII 43 Nr. 30) „als der Morgen dämmerte"; *časut časur-* „verleumden"; *alqïš alqa-* „lobpreisen"; *bošuna bošunuldïm* (R O 7) „ich hatte mich ganz befreit". b) *qap qara* „ganz schwarz", s. **Nachtr. 48.**

Durch *tip* abgeschlossene Wortgruppe

414. Siehe Rede §§ 453—455.

Satzteile

Satzeinleitung

415. Ein Satz wird oft durch kurze Wörter oder durch wenig umfangreiche Wortgruppen eingeleitet, die nur gelegentlich eine logische Verknüpfung mit dem Vorhergehenden bilden. Daher mögen sie, statt der Bezeichnung „Konjunktion", den allgemeinen Namen „Satzeinleitung" tragen. Ihre Funktion ist der der Satzbestimmung ähnlich.

Formal sind die Satzeinleitungen 1. Konverbia, nämlich elliptisch gebrauchte Postpositionen: *ymä* „und"; *yana* „wiederum"; *ötrü* „dann"; *ötkürü* „darauf"; *azu* „oder"; *udu* (W39; To 56) „dann"; *ulayu* (KS 24) „und"; *ulatï* (AI) „und".

416. 2. Sporadisch finden sich Nomina im Obliquus: *ančata* „danach"; *nägüdä* (UII 5,14) „dadurch' ; *adïnta* (UII 35,26) „anderseits".

417. 3. Die Bildung mancher Satzeinleitung ist unklar: *taqï* „ferner"; *birök* (< *bir*? +*ök*) „nun, aber";

inčip „aber"; *qaltï* „als" (dies Wort besitzt außerdem mehrere besondere Funktionen)[58]; *täk* „aber, nur": *bo ät'özümin isirkägüm idi kälmäz; täk biziŋä näčükin ärsär, amraqlartïn adïrïlyuluq ämgäk bolmazun ärti tip qorqar män* (Suv. 609,2) „um diesen meinen Körper kommt mir keinerlei Bedauern an; ich fürchte nur, daß uns doch nicht irgendwie der Schmerz der Trennung von Lieben entstehe." Als Satzbestimmung wird dieses seltene *täk* einem Konverbium nachgestellt (s. § 438).

418. 4. Worthäufungen: *iyä basa* „dann"; *azu yana* „oder"; *taqï ymä* „und ferner"; *inčä qaltï* „so"; *anta basa* „dann"; *turum ara* „inzwischen"; *ančulayu ... qaltï ...* „wie ... so ..."; *apam birök* „nun aber".

419. Die genauen Bedeutungen und die verschiedenen grammatischen Konstruktionen dieser Satzeinleitungen verdienen eine besondere Studie.

Satzbestimmung

420. Im Gegensatz zu den Prädikatsbestimmungen, die nur das verbale Prädikat näher bestimmen, ist mit „Satzbestimmung" derjenige Satzteil gemeint, der sich auf den Hauptteil des Satzes, nämlich auf Prädikat, Subjekt, und gegebenenfalls auch Objekt, bezieht. Die Grenze gegen Prädikatsbestimmung, ferneres Objekt und Satzeinleitung ist fließend.

Formal besteht eine Satzbestimmung aus ein oder mehreren Wörtern, deren letztes ein Nomen ist; dies ist selten ohne Endung, häufig mit den Endungen *+tï*, *+ča*, *+ïn*, *+tïn*, *+ta*, *+qa*, *+γaru*, *+ra* und *+ru* versehen. Sehr beliebt sind ferner nichtnominale Verbformen und Substantive mit Postpositionen.

421. Endungslose Nomina, zumal solche mit einem Zeit-, Orts- oder ähnlichen Begriff:

ür kič timin öglänti (KP 62,1) „nach langer Zeit, endlich, kam er zu sich".

älig yïl išig küčüg birmiš (IE 8) „fünfzig Jahre lang hat er seine Kraft und Arbeit gewidmet".

birdin sïŋar χonuγ burχan ünin išidtim (MIII 23,10) „im Süden hörte ich die Stimme des Burchan Henoch".

üzüksüz küntämäk anaŋ köŋüli süzükün ärür (MIII 22,13) „ununterbrochen und täglich ist seine Gesinnung lauter".

irtäkün tawraq buyan qïl! (TTI 171) „morgen tue eiligst gute Werke!".

422. *+tï.*

amtï „jetzt".

kidirti (TTI 122) „im Westen".

üstürdi (U 26,15) „von oben".

taštïrtï (MIII 19,12) „draußen".

öŋdürti (TTI 123) „im Osten"; daneben gibt es ein *öŋdüri* < *öŋ* **+dür +i* „im Osten" und ein *kündüri* < *kün* **+dür +i* „im Süden".

423. *+ča* (Äquativ).

qaltï yana kün täŋri ornïnta yaruq ay täŋri yašïyu bälgürä yarlïqarča, iligimiz ïduq qut avlauč orunta bälgürä yarlïqadï (MIII 35,12) „so wie an Stelle der Sonne der lichte Mond glänzend zu erscheinen geruht, so geruhte unser König an der Stelle des gesegneten Avlauč zu erscheinen".

424. *+ïn.*

ol ödün bo sawaγ išidip (MIII 23,3) „damals hörte er dies und ..."; auch im *y*-Dialekt heißt es *öd+ün*, ob-

wohl dort der Instrumental sonst nicht der Labial-Harmonie unterliegt.

amtïsön < *amtï sö+n* (UII 88,78) „zur jetzigen Zeit".

yazïn „im Sommer".

tärkin „schnell".

ol tïltayïn kim (TTII A30) „aus dem Grund weil".

köŋülin adnaŋunuŋ ädgüsiŋä küni saqïnč turŋurdumuz ärsär (TTIV A72) „wenn wir im Herzen wegen des Gutes anderer neidisch gewesen sind".

tälmirä közin täŋri χatunlarïŋa körürlär (TTI Anm. 46) „mit flehenden Augen blicken sie zu ihren himmlischen Gattinnen".

nätägin tözi titir (TTV B24) „inwiefern heißt es ‚seine Wurzel'?".

ärksizin (Ch 24) „kraftlos".

sözinlügün (Ch I2) „auf sein Wort hin"; die Endung *+lïŋ+ïn*, *+luŋun* (nicht nur nach runden Vokalen), *+ligin*, *+lügün* findet sich neben dem sehr seltenen *+lïŋï*, *+lïŋu*: *ini+ligü* (IIE 33), „mit dem jüngeren Bruder", *iki üč kiši+ligü* (IIE 41) „mit 2 oder 3 Leuten"; außer Satzbestimmungen bildet sie auch Prädikatsbestimmungen; es ist also zu erwägen, ob dies *+°n* das gleiche ist, das in *+matï+n* und *–°p+an* steckt (Komitativ: jak. *+lïn*, mongol. *+luŋa*, *+lüge*, alt-mongol. HY *+luʿa*, *+luʿe* „samt, nebst").

425. *+tïn* (Abl. und Adjektiv, s. §§ 183 und 387).

qalïqdan ün kälti (MIII 23,4) „vom Himmel her kam eine Stimme".

oŋuzd(ï)nd(ï)n körüg kälti (To 8) „von den Oğuzen her kamen Kundschafter".

iltin qantïn busuš bar (TTI 59) „vom Reich und König gibt es Kummer".

yilikimiztin süŋükümüztin ɬärü töpümüzni yirkä tägürüp (Suv. 159,13) „von unsrem Mark und unsren Knochen her (d. h. mit ganzem Herzen) machen wir Kotau".

altïn < *al+t+ïn* „unten", *üstün* < **üs+t+ün* „oben", *ortun* < *or *+t+un* „in der Mitte", *ičtin* „drinnen", *taštïn* „draußen", *oŋtun* „rechts", *soltïn* „links", *küntün* „im Süden", *taŋdïn* „im Norden", *iltin* „vorn, im Osten", *ilkidin* „zuerst", *öŋdün* „vorn", *ärtüdin* „ganz".

426. *+ta.*

kögmän taŋda tuŋa kälir (MIII 23,9) „auf dem Kögmän-Gebirge ging (die Sonne) grade auf".

munï munčulayu täŋridäm wišayliŋ mäŋilärig täginürtä tünlä bir ün äšidilti (UII 28,3) „während er so himmlische Sinnesfreuden genoß, hörte man in der Nacht eine Stimme".

äd'öz qodtuqïnta ymä sukawati atliŋ yirtinčü uŋušïnta tuymaqï bulur (UII 43,25) „wenn er gestorben ist, wird er eine Wiedergeburt in der Welt Sukhāvatī finden".

yir täŋri törümištä bärü bay ymä bar, yoq čïŋay ymä bar (KP 5,8) „seitdem Erde und Himmel erschaffen sind, gibt es sowohl Reiche als Arme".

anïŋ küčintä qop küsüšläri qanar (TTV B54) „durch seine Kräfte werden alle seine Wünsche befriedigt".

künintä (AI) „täglich".

427. *+qa, +a.*

ürkä üzüksüz ögläntürüŋ (MIII 25,10) „immer und ununterbrochen mache (mich) bewußt".

kün küniŋä „täglich".

küniŋä ayïŋa munčulayu bärip (KP 7,4) „nachdem er dergestalt tage- und monate-lang gespendet hatte".

altï otuz yašïma (IIE 26) „im Alter von 26 Jahren" (ein Zeitpunkt!).

kiniŋä nïrwanlïγ qonuqluqta qɔnar (Pf 8) „später wird er in der Stätte des Nirvāṇa weilen".

428. *+γaru* bezeichnet eine Richtung (s. Objekt § 393).

429. *+ra*; *+ru*, selten; bezeichnet Ort oder Richtung (s. § 394).

ičrä ašsïz, tašra tonsuz (IE 26) „innen hungrig, außen unbekleidet".

tašra yoriyur (IE 11) „er zieht draußen heran".

ičrä „innen", *öŋrä* (UII 23,13) „vorn, früher", *asra*, vielleicht aus **as+ra* „unten", *kisrä* „später".

äbrü (IIE 25) „zum Hause".

äbimrü (R S4) „zu meinem Zelt" („zu meiner Familie").

Statt *birtükg(ä)rü* (IE 10) steht in IIE 9: *birtükrü saqïnmatï* „ohne zu beabsichtigen zu geben ...".

430. Eine Satzbestimmung kann durch ein Konverbium auf *–°p*, *–°pan*, *–°n*, *–matï*, *–matïn* und *–γalï*, ferner durch ein *–γïnča*, *+qan* und ein Konverbium mit der folgenden Partikel *täk* abgeschlossen werden, oder sie kann ein Substantiv mit Postposition und schließlich eine elliptisch gebrauchte Postposition sein. Das Subjekt dieser Wortgruppen kann das gleiche sein wie das Satzsubjekt, es kann auch — ausgesprochen oder unausgesprochen — ein anderes sein.

Im Deutschen entspricht einer solchen Komposition ein Nebensatz; eine solche Bezeichnung ist jedoch für diese alttürkische Konstruktion unzulässig, weil die Verbalform, das Konverb, zeitlich und persönlich indifferent ist, und weil ein Subjekt fehlen kann.

431. *-°p*: Die Tätigkeit des Hauptverbs folgt zeitlich, logisch oder ursächlich der dieses Konverbs. Man kann also nicht von einer Prädikatsbestimmung sprechen.

anï üčün ilig inčä tutmïš ärinč. ilig tutup, törüg itmiš. (I E3) „daher übernahmen sie so die Regierung des Landes. Sie übernahmen die Regierung des Landes und erließen (dann) Gesetze."

atïn tïzïn tartap turdï (Man.Erz. 7,3) „er zog sein Pferd am Zügel und blieb (daraufhin) stehen". Wäre *tur-dï* deskriptiv gemeint (also in der Bedeutung „er war am ziehen"), dann wäre die Form *tart-u* gebraucht worden.

učayan balïqnïŋ kidinintä turup, ïnaru bärü yorïdï (UIV A1ff.) „er befand sich westlich von Ujjayinī und ging (nun) weiter". (Der Text geht weiter:) *ötrü ... tört bältir yolta yorïyu, anïŋ arasïnta yäklärig kördi* „während er dann am Kreuzweg war, sah er dort die Dämonen" a. a. O. Der darauf folgende Satz zeigt, wie — um ein zu häufiges *-p* zu vermeiden — Satzbestimmungen paarweise miteinander verknüpft werden können, indem man eine erste Satzbestimmung durch ein Konverbium auf *-u* abschließt, und sie so einer zweiten mit einem Konverbium auf *-p* unterordnet: *ätïn yiü, qanïn ičip; bayarsuqlarïn ätüzläriŋä yörgäyürlär ärdi* „sie fraßen ihr Fleisch und tranken ihr Blut (dies geschieht gleichzeitig, aber vor dem ‚winden':); und (dann) wanden sie ihre Eingeweide um ihre Körper."

Am Ende einer direkten Rede steht fast stets *ti-p* vor einem weiteren *ayt-tï* od. dgl.; dies formelhafte *tip* bedeutet lediglich das Ende der Rede.

432. *-°pan* funktioniert genau so wie *-°p*; es wird in den Handschriften, zumal im *y*-Dialekt, seltener (s. altosmanisch bei DENY § 1311).

istämi qayan olurmïš. olurupan, türk bodunuŋ ilin törüsin tuta birmiš, iti birmiš (IE 1) „Istämi setzte sich als König ein. Er setzte sich ein und übernahm die Regierung und Gesetzesgewalt des Türken-Volkes."

bunča bodun kälipän, sïytamïš yoγlamïš (IE 4) „so viel Volk kam an, und (dann) erhob es die Totenklage".

Am Ende einer direkten Rede wird neben *tip* gelegentlich auch *ti-pän* gebraucht.

433. *-°n* scheint sporadisch in der gleichen Funktion wie *-°p* gebraucht werden zu können; es ist sehr selten und altertümlich (s. DENY S. 919 oben).

türk täγrisi ... „türk bodun yoq bolmazun" tiyin, „bodun bolčun" tiyin, ... yügärü kötürmiš ärinč (IE 10) „der Türken-Gott hat offenbar gesagt: ‚Das Türkenvolk soll nicht zugrunde gehen'; er hat offenbar gesagt: ‚Es soll ein Volk sein', und hat (dann) ... erhoben".[59]

434. *-matï, -matïn, -madïn* hat die gleiche Funktion wie die drei besprochenen Formen, doch in negiertem Sinn.

tün sayu, öd yazmatïn, muntaγ qïlïnč qïlsar (TTV A109) „wenn man jede Nacht, ohne die Zeit zu verpassen, dies tut ...".

bunča išig küčüg birtükgärü saqïnmatï, „türk bodun ölürüyin, uruγsïratayïn" tir ärmiš (IE 10) „weil sie ihre Arbeit und Kraft nicht geben wollten, sagte er: ‚Ich will das Türkvolk morden, ich will es ohne Nachkommenschaft machen!' ".

435. *-yalï* „um zu", selten auch „seit".

bo yörügüg bälgülüg qïlyalï, tözün iliglär nomlayu yarlïqamïš (TTV B4) „um diese Definition klar zu machen, haben edle Könige (sie) zu predigen geruht".

adrïlyalï yirilgäli, ärü ärü ür kič boltï (HtVII 2039) „seitdem man sich getrennt hat, ist es ziemlich lange her".

436. *-yïnča* „bevor", „bis".

bo darninin küči küsüni üzä bodimant nomluy orunqa täggінčä, munuy ikin arasïnta arïy tuyum ažunuy bulmaqï tapmaqï bolur (UII 36,39) „bevor er durch die Kraft und Macht dieser Zauberformel zum Bodhimaṇḍa, dem Platz der Lehre, gelangt, wird er unterdes eine reine Wiedergeburt erlangen und finden".

437. *qan* beschließt eine temporale Satzbestimmung; es tritt in der Regel nicht an Verbalwurzeln, sondern an nomen-ähnliche Wörter:

ašnu+qan (HtG 22,25) „vorher", „schließlich".
ančyïnča+qan (MI 6,19) „schließlich, unterdeß (?)".
amtï+qan „jetzt grade".
irtä+kän (HtG 33,23) „vorher, beizeiten".

Ferner tritt *qan* an Verbalnomina auf *-maz* in der Bedeutung „ehe nicht": *örtlüg yirlärdä taqï aqtïn-maz+qan, amtï ökünür män bilinür män* (UII 78,42) „solange ich in den feurigen Regionen noch nicht dahinströme, bereue und bekenne ich jetzt (bereits meine Sünden)".

Analog einem *är-mäz+kän* bildete man auch das positive **är-ür+kän*, das, wie **bar-ïr* „es ist vorhanden" > *bar*, zu einem *ärkän* wurde. Damit tritt das *qan* also in diesem einzigen Fall auch — scheinbar — an einen

Verbalstamm. Es tritt aber nie an einen anderen Verbalstamm als an dieses *är–*.

anasï idiz qalïqta yatïp udïyur ärkän, tül tüšädi (Suv. 620,16) „als seine Mutter auf hohem Söller lag und schlief, da träumte sie".

bo saw taqï käčmäzkän, bir buryuq tärkin tawratï kälip ... (Suv. 623,1) „als dies Wort noch nicht verklungen war, da kam eiligst ein Minister ..."; ferner: UII 87,61.

Weitere Beispiele für *ärkän*: *anča sözläyü turur ärkän, anïŋ arasïnta čštani iligkä yaqïn ... ün yaŋqu täg äšitildi* (UIV A 233) „während sie so einiges sprachen, wurde vom König Caṣṭana ganz nah ein Laut wie ein Echo vernommen"; ferner UIV B 18; 34; 43; 46; C 153; 187; HtVII 1790; 2022; 2142; Suv. 620,21; 23; 621,19.

438. *täk* (lies *täg*?), hinter einem Konverb: „während" (s. Deny S. 691; die drei ersten Beispiele enthalten ein *täk, däk* von ähnlicher Funktion). *taqï bir kiši bir täk quanši im pusar atïn atayu täk bir ödün tapïnu udunu täginsär, ol kiši* ... (QIP 90) „und wenn jemand, während er nur einmal den Namen des Bodhisattva Avalokiteśvara anruft, zu irgendeiner Zeit ihn verehrt, dann wird dieser Mensch ..."; *inčip tigin alqunï taplamadï täk, ... kirmišig tapladï* (KP 15,1) „aber während der Prinz alles verwarf, billigte er es ... zu gehen". Gemäß dem *ata–yu* des ersten Beispiels, ist das *tapla–madï* des zweiten als Konverb, wie *–matï, –madïn*, aufzufassen.

439. Weitere Satzbestimmungen werden durch die große Gruppe der Substantive mit Postpositionen gebildet (s. § 272ff.).

Subjekt

440. Subjekt kann jedes suffixlose Nomen, einschließlich Pronomen sein. Das Subjekt hat die Form des Nominalstammes. Nur die Pronomina haben eine besondere Form des Subjekts-Kasus entwickelt: *bän* bzw. *män*; *sän*; *bo* bzw. *ol*. Die obliquen Kasus der Pronomina, abgesehen natürlich vom Genitiv, der kein echter Kasus ist, und übrigens auch vom formal merkwürdigen Dativ, sind von den Wurzeln **bi* bzw. **mi*, **si*, **mu* und **a* hergeleitet (s. § 329).

Der Begriff des Subjekts kann dem Prädikat inhärieren: *qïlur* „er tut"; *qïlyay* „(ich, er usw.) werde (wird usw.) tun". Das Subjekt kann hinter dem Prädikat, als Teil desselben, ausgedrückt werden: *qïlt+ïm* „ich tat (wörtlich: mein Tun)"; *qïlur sän* „du tust"; *ädgü ol* „es ist gut". Als selbständiges Substantiv steht das Subjekt aber vor dem Prädikat, der Prädikatsbestimmung und dem Objekt. Das pronominale Subjekt kann im gleichen Satz selbständig vor dem Prädikat stehen, auch wenn es hinter dem Prädikat (unselbständig) auftritt; es kann am Anfang fehlen.

Enthält ein Satz mehrere Verben, eins als Prädikat, andere als **Konverbien** oder Verbalnomina, und ist das Subjekt aller Verben das gleiche, dann braucht es nur einmal ausgedrückt zu werden. Sind die Verben von verschiedenen Subjekten bestimmt, soll das Subjekt besonders betont werden, oder ist es aus Gründen der Klarheit nötig, dann wird das Subjekt bei jedem Verbalkomplex genannt: *män bo sawlarïγ bilmišdä kin, ol kišiniŋ ädin tawarïn aša üklitü tägingäy män* (Suv. 521,1) „nachdem ich das verstanden habe, will ich die

Habe dieses Menschen ergebenst vermehren". Doch kann ein Subjektwechsel auch stillschweigend stattfinden.

Die Reflexiv-Pronomina *öz* und *käntü* „selbst" mit Possessiv-Suffixen werden oft als Personal-Pronomina gebraucht: *özüm qïltïm* „mein Selbst (d. h. ich) habe es gemacht", §§ 200, 201.

441. Objekt

s. Wortgruppen, Objekt und verbales Prädikat § 391 ff.

442. Prädikat

Das Prädikat ist der hauptsächlichste Teil eines Satzes; es kann nie fehlen. Dagegen kann das Subjekt als selbständiges Wort fehlen und nur dem Prädikat inhärieren: *ädgü* „gut" und „es ist gut".

Das Prädikat kann Substantiv (auch im Obliquus), Adjektiv, Numerale, Pronomen oder eine Verbform sein. Das verbale Prädikat kann aus einem Wort bestehen, es kann auch eine Verbal-Komposition sein; der erste Teil einer solchen Verbindung ist dann dem folgenden (formal) untergeordnet. Der zweite Teil oder das einzige Wort eines verbalen Prädikats ist eine nominale oder eine Zwischenform. Konverbia sind nie finite Verben, d. h. Prädikate. Zu den Substantiven oder Adjektiven gehören die Verbalnomina auf *-γu*, *-γuluq*, *-duq* (dies selten als Prädikat), *-sïγ* (ebenfalls selten), *-tačï*, *-γučï*, *-°γma*, *-°γlï*, ferner die zur Bildung der Zeiten gebrauchten Endungen *-r*, *-maz*, *-t* (wovon das Perfekt *-t+°m* usw.), *-mïš* und *-yuq*. Zwischenformen sind die zeitenbildenden Formen auf *-γay*, *-qalïr*, die sehr seltenen

auf -či, -ča (?), die vokativischen Formen und der Konditional auf *-sar*, der eigentlich ein finites Verb im Nebensatz ist.

443. Ein Prädikatsnomen kann die Endungen des Gen., Dat., Lok., Abl., Instr., Direkt. und des Äquativ tragen, und es kann durch Partikeln wie *oq* und *täg* erweitert sein.

Unabhängig davon, ob außerhalb des Prädikats noch ein Subjekt vorhanden ist, kann das Prädikat eine Personalbezeichnung tragen. Die 1. und 2. Personen werden bei prädikativen Verbformen stets angegeben, außer bei den Formen auf *-γay* und *-sar*, die unbezeichnet bleiben können. Die 3. Personen werden beim Perf. auf *-t* ebenfalls stets bezeichnet; hinter den Verbalnomina auf *-dači, -γučï, -γu, -γuluq* und *-miš* wird die 3. Person oft durch ein *ol*, seltener durch ein *bo* bezeichnet. Die Vokativischen Verbformen lauten für jede Person anders; daher erübrigt sich bei ihnen eine weitere Personalbezeichnung.

444. Das mit einem Hilfsverb verbundene Prädikatsnomen steht manchmal im „Prädikativen Instrumental", meist aber im Indefinit.

Beispiele für §§ 442—444: *ilim amtï qanï* (IE 9) „wo ist jetzt mein Reich"; *öŋdün kidin yir öz tapïŋča* (TTI 6) „im Süden und im Norden ist das Land nach deinem eigenen Wunsch (so, wie du selbst es wünschst)"; *mäniŋ ol* (KP 11,1) „er ist der meinige"; *ïnanč bolγuqa* (TTI 188) „man muß Inanč werden"; *kim sän?* (UIV A20) „wer bist du?"; *inisi ičisintäg qïlïnmaduq ärinč* (IE 5) „die jüngeren Brüder waren offenbar nicht so bestrebt wie der ältere Bruder"; *bo tayqa täginür sän* „du wirst bis zu diesem Berg kommen"; *biz qarïγuq biz* (UIII 55,19) „wir sind alt geworden"; *üküš kiši öltüg* (IS 7) „du bist zahlreich

gestorben"; *üküš törlüg muntay ötüglär ötüngäy* (MI 11,3) „vielfältig werden wir so beten"; *kün täŋri yaruqïn kögmän tayda tuya kälir ärti* (MIII 23,8) „die Sonne ging mit ihrem Glanz grade auf dem Kögmän-Gebirge auf"; *sawqa kirkälir sän* (TTI 169) „du wirst grade berühmt"; *saqlanyu ol* (TTI 196) „man muß sich hüten"; *käntü bodunum* (R 02) „du bist mein Volk"; (pleonastische, ganz ungewöhnliche Personalbezeichnung:) *nägülük tuydum män?* (KP 4,8) „warum bin ich nur geboren?"; *bini, oyuzuy, öltürtäči ök* (To 10) „uns, die Oġuz, werden sie töten!"; *böri täg ärmiš* (IE 12) „sie waren wie Wölfe"; *täŋridä tirigdäkičä boltači siz* (I SE; ergänzt nach W. Bang[1], Besprechung im Lit. Zentralblatt 1900 S. 538) „im Himmel werdet ihr wie zu Lebzeiten sein"; *sözlägütäg ärmäz* (TTII A 55) „es ist nicht zu sagen"; *ät'öz arïγïn ärmäk čaχšapat* (TTIII 138) „das Gebot, daß der Körper rein sei"; *köŋülümüz busušsuzun qadyusuzun turzun* (MI 28,28) „unser Herz sei ohne Sorge und Kummer!".

445. „Ich habe (besitze)", „ich habe nicht", „ich muß" wird unpersönlich ausgedrückt: *ärdinim bar* „mein Juwel ist vorhanden", d. h. „ich habe ein Juwel"; *yïdï yoq* „sein Duft ist nicht vorhanden", „er hat keinen Duft"; *maya bilmiš* (meist diese Form; in anderen Handschriften, seltener: *bil-gü* und *bil-mäk*) *kärgäk* „mir ist Wissen notwendig", „ich muß wissen". Die Formen der Zeiten und der Negation: s.§ 245.

Satzkomposition

Einfacher Satz; Wortfolge

446. Das Prädikat, als Hauptteil des Satzes, steht meist an seinem Ende. In christlichen Texten steht es manchmal

[1]) In seiner Bibliographie, Ungar. Jahrbücher 1934 S. 340 nachzutragen.

vor einem Dativ, vor dem Subjekt, oder sogar am Anfang des Satzes. Die nähere Bestimmung des Prädikats ist — abgesehen von der Prädikats-Bestimmung — das Objekt, die fernere das Subjekt. Dieser Hauptkomplex des Satzes kann durch eine Satzbestimmung weiter erläutert werden; als Einleitung kann eine Satzeinleitung dienen. Eine solche formale Satzverknüpfung ist nicht nötig, auch wenn logisch ein Zusammenhang besteht.

Die regelmäßige Wortfolge ist: Sátzeinleitung, Satzbestimmung, Subjekt, Objekt, Prädikat.

Nebensätze

447. Eine weitere Ergänzung des Satzes kann ein Nebensatz sein, der am Anfang, Ende, oder — eingeschoben — inmitten des Hauptsatzes stehen kann.

Echte Nebensätze, eine im Uigurischen wahrscheinlich junge Erscheinung, sind Wortgruppen mit einem Konditional, mit einem Frage-Wort, oder mit beidem zusammen. Person und Zeit des Prädikats im Nebensatz bleiben oft unbezeichnet.

448. Die Konditional-Sätze mögen ursprünglich formal unverknüpfte, aber logisch abhängige Hauptsätze gewesen sein. Man denke an einen Wunschsatz (Hauptsatz!) der Form *otïn qatun-sar*! (TTI 194) „möge es durch Feuer erhärten!".

Beispiele: *barsar, baryïl* (KP 30,6) „wenn du gehst, so geh!".

ol yirgärü barsar, türk bodun, öltäči sän (IS 8) „wenn du nach jenem Land gehst, Türkenvolk, wirst du sterben".

ačsar, tosïq ömäz sän (IIN 6) „wenn du hungerst, denkst du nicht ans Sattsein."

tükäl bilgä täŋri täŋrisi burχan nïrwanqa kirü yarlïqadï ärsär, ymä qotmïš izi taqï tükäl bar (HtV 90) „wenn auch der vollkommen weise Göttergott Buddha ins Nirvāṇa einzugehen geruht hat, ist doch die von ihm hinterlassene Spur noch unversehrt vorhanden"; *kül tigin yoq ärsär, qop öltäči ärtigiz* (IN 10) „wenn Prinz Kül nicht gewesen wäre, wärt ihr alle zugrunde gegangen"; *tarni sözläsär, yanar ärŋäk yiti qata käli barï qïlïp, ... töpün üzä tuta yorïmïš·kärgäk* (TTV A57) „wenn man die Dhāraṇī ausspricht, muß man den Zeigefinger sieben mal hin- und herbewegen und (das Siegel) auf den Scheitel halten".

449. Ein ganz kurzer Konditional-Satz dient zur Hervorhebung eines Satzteils: *tawγač ili ärsär, märiči atlïγ uč qïdïγ türk türgiš yir ol* (HtV 99) „das chinesische Reich, das ist ein Mleccha genanntes, an den äußersten Grenzen (gelegenes), türkisches, türgischisches Land!".

Relativsätze

450. Fragewörter leiten zunächst Hauptsätze ein, nämlich Fragesätze (s. § 355) und Ausruf-Sätze. Zur Funktion der Fragewörter in Ausrufsätzen s. § 199.

Beispiele:

nä ymä üküš tsuy irinčü qïltïmïz ärinč (TTIV A19) „wieviele zahlreiche Sünden haben wir wohl begangen!".

nä ymä taŋ, nä ymä tawraq (HtVII 1895) „wie erstaunlich, wie rasch!"

qayu tïnlïγlarnïŋ utlïsï (UIV C184) „welche (Un)dankbarkeit der Menschen!".

Es geschah wahrscheinlich durch fremden Einfluß, sei es durch Übersetzer-Übung, sei es durch die Vielsprachigkeit der Bewohner des Durchgangslandes Turkistan, daß nach und nach, in immer größerem Umfang, die Fragewörter zur Bildung regelrechter Relativ-, also Nebensätze verwendet wurden. Zu den Formen der Fragewörter s. §§ 194—196. Der semantische Unterschied von *kim* und *qayu*, sowie die genaue Funktion des formal ganz unklaren *qaltï* können noch nicht dargelegt werden.

Beispiele:

öŋi aš ičgü yoq, kim barsïγ tirgürgülük (Suv. 610,17) „eine andre Speise und einen andren Trank gibt es nicht, um die Tigerin zu beleben".

iš qïlzun tip, kim ol bi taš bitigig özümüz bitilim (HtG 44,3) „er möge arbeiten, damit wir selber den Inschrift-Stein beschriften".

qatïγlanaŋ, kim ürkä oduγun äräŋlär (MIII 9,6) „bemüht euch, damit ihr stets wach sein mögt!".

köŋüli az qoγšadï ol tïltaγïn, kim inčä äšidti (TTII A30) „sein Sinn wurde etwas schwankend, darum, weil er folgendermaßen vernommen hatte."

ögirmäk, kim ögirdi, artuq ärüš ärür (TTII A60) „die Freude, mit der sie sich freuten, war sehr zahlreich".

ol altun öŋlüg sïγunlar bägi, qayudïn sïŋar dantipali ilig ärdi, anda oq sïŋar bardï (UIV C103) „jener goldfarbene Fürst der Marale ging dorthin, wo König Dantipāla sich befand".

bo isig ödtä bilmäz biz, bilägdä kin nätäg inč mu ärki (HtVII 1882) „in diesen heißen Zeiten wissen wir nicht, ob er wohl nach (Sendung des) Geschenks bei gutem Befinden ist".

bilmäz ... kim mäniŋ ... öz qïlïnčïm mäni inčä ämgätür, tip (TTVI 16) „sie wissen nicht, daß ihre eigenen Sünden sie so quälen".

kim qayu tïnlïγ ... bo bitigig bititsär, antaγ bar, kim ol tïnlïγ örtkä örtänmäz (TTVI 112) „wer dies Buch abschreiben läßt, ist so, daß dies Lebewesen im Feuer nicht verbrannt wird".

ï ïγačlar sišär ürülür inčä qaltï är, kim ... tolququγ ürärčä (WG 21) „die Bäume schwellen an und werden aufgeblasen wie ein Mann, der den Schwimmschlauch aufbläst (d. h. ‚wie wenn ein Mann ... aufbläst')".

ol azïŋ ymä ol qamaγ yäklär oγlanlarï, kim köklärdän ... yirgärü tüšmišlär ärti (MII 7,16) „deine Begierde sind alle die Dämonen-Söhne, die vom Himmel zur Erde herabgefallen sind."

Der folgende Satz enthält eine Ellipse: *näčä ögüzlär köllär barča aγsïz körklä qïlu tägingäy män* (Suv. 529,3) „alle Flüsse und Seen will ich ergebenst sehr verschönern." Das *näčä* wird durch das *barča* wieder aufgenommen. Regelmäßig würde man *näčä ... ärsär, barča ...* sagen.

451. Beispiele für Nebensätze mit Fragewort und Konditional:

män bo ... ärdini alγalï barayïn, kim ... asïγ tusu qïlu usar män (KP 34,8) „ich will dies Kleinod holen, damit ich ... Nutzen bringen kann".

kim näŋ üntämäsär, ... ačtï (KP 33,2) „da niemand sich äußerte, öffnete man ...".

siz, qačan burχan qutïn bulsar siz, mini titmäŋ qutyarïŋ (KP 51,5) „wenn Ihr die Buddhaschaft erlangt, dann verlaßt mich nicht und erlöst mich".

qayutïn sïŋar χormuzta täŋri ärsär, antïn sïŋar yaqïn barïp (UII 29,19) „er ging dorthin, wo der Gott Indra sich befand".

nä türlüg itig yaratïγ bar ärsär, körümči yultuzčïqa ayïtmaz (TTVI 133) „sie fragen nicht die Seher und Sterndeuter, was für Schmuck es gibt".

ol ayaγ qïlïnč yoq, kim biz qïlmadïmïz ärsär (TTIV A23) „die Sünde gibt es nicht, die wir nicht getan hätten".

inčä qaltï türk yigit quncuylar ... näčük titräyür bäzär ärsär, ančulayu ymä bo yitinčsiz yaγïz yir ... täbrädi (UIV D88) „so wie starke, junge Frauen ... zittern und beben, so bebte diese unerreichbar hohe, braune Erde".

kim qorqsar, yoriŋlar (KP 32,3) „jeder (von euch), der sich fürchtet, möge fortgehen!".

nä ärsär, asïγqa kirmädi (Suv. 612,2) „für irgend jemanden ist er nicht zum Vorteil geworden".

kimkä kälsär, sančïtur (TTI 67) „jeder, für den es erscheint, wird erstochen".

qayuda tuγγalï taplarï ärsär, anta tuγum ažun tutarlar (UIV B8) „wo immer sie wiedergeboren zu werden wünschen, da bekommen sie ihre (neue) Geburt und Existenz".

Mit Verdoppelung des Fragewortes: *näŋ näŋ sabïm ärsär, bäŋü tašqa urtum* (IS 11) „alle meine Worte habe ich in ewigen Stein gehauen."

inčä qaltï ... suw, kim isig suwqa qatsar, soγïtïr ... (WG 47) „so wie ... Wasser, wenn man es zu heißem Wasser zufügt, es (dieses) kalt macht, ...".

452. Eine Kontamination von zwei Konstruktionen, des Relativ- (d. h. eines Neben-) Satzes und der Satzbestimmung ist im Alttürkischen bereits ein paarmal belegt und weist auf die spätere Entwicklung des Konverbs auf *–°p* zur finiten Verbform hin:

qalti taluy ögüzkä tägip, yiti kün turup, kämi yaratï (KP 31,3) „als sie zum Meer kamen, verweilten sie sieben Tage und rüsteten das Schiff aus".

nä änï maχabali tigin körüp, inčä tip tidi (Suv. 609,22) „als der Prinz Mahābala das sah, sagte er".[60]

Direkte und indirekte Rede

453. Die direkte Rede ist ein gewöhnlicher Satz. Sie wird oft durch ein *inčä* oder *ančulayu tip tidi* oder ... *aytdï* „so sagte" oder „fragte er" eingeleitet. Ihr Abschluß ist meist ein *tip* (ebenso wie man im Mongol. die direkte Rede meist durch das Konverb *keme–n* „sagend" abschließt) mit folgendem *tidi* „sagte er", *ötünti* „(sagte) er ergebenst", od. dgl. Die angeredete Person wird *sän*, höflich *siz* genannt. Ganz feierlich ist es, wenn man die 3. Singularis wählt: *uluγ ilig bäg+ä! biš yüz sïγunlarqa isig öz bušï birzün!* (UIV C115) „o Großkönig, möge er doch den fünfhundert Maralen ihr Leben als Almosen schenken!".

454. In der indirekten Rede wird nur das verbale Prädikat in die direkte Redeform gesetzt; das Subjekt in diesem Redesatz (vom deutschen Sprachgefühl aus gesagt) steht im Akkusativ: *ol tïnlïγïγ „yoqlunmaqsïz ärür" tip bilgülük ol* (UII 37,59) „‚dies Lebewesen ist unvernichtbar', muß man wissen." *inčä saqïnčïγ*

bolmazun (:) *bolar mini bilmäz tip* (TTX 473) „so sollst du nicht denken: Die kennen (beachten) mich (gar) nicht."

sizni „ölzün" tip (KP 59,6) „damit Ihr sterbt", wörtlich: „in bezug auf Euch ‚er möge sterben' sagend".

455. Besondere Redewendungen: *nä üčün tisär* „wenn man sagt: warum?" od. dgl. ist ein rhetorisches Mittel zur Hervorhebung. *qayular ol on tip tisär* (TTV B2) „und diese zehn ..." (wörtlich „wenn man sagt: ‚Wer sind diese zehn?'") (vgl. mongol. *-muy keme-besü*).

tip am Ende der Aussage: *äšidmiši bar ärdi: bo nigranti ... körümči ol tip* (HtV 18) „er hatte gehört, daß dieser Nirgrantha ein Seher sei". *türk bodun yoq bolmazun tiyin* ... (IE 11) „damit das Türkvolk nicht zugrunde gehe ..."

Zweimaliges *ti-sär*: *tursar siz tisär, ...; birök, barsar siz tisär* ... (HtV 39) „ob Ihr hierbleibt, ...; oder ob Ihr fortgeht ...".

Grammatischer Index

Die durch die Lautharmonie paarweise voneinander unterschiedenen Vokale und Konsonanten sind in diesem Index örtlich nicht geschieden, um die Formen mit vorderen und hinteren Lauten leichter vergleichen zu können. Es folgt also z. B. auf *–ar* das *är–*, und dann *ara*. Das *q* und das *k* stehen zusammen an der Stelle des *k*, also zwischen den Buchstaben *i* und *l*; ebenso sind *γ* und *g* zusammengefaßt. ° ist wie *ï/i* eingeordnet. Die Ziffern beziehen sich auf die Paragraphen, eine [1] usw. bedeutet eine Anmerkung im Nachtrag.

–: Verbalstamm; Imperativ 2. Sg. 215

+: Nominalstamm; Nominativ und Kas. indef. der Substantive 178; Funkt.: Prädikatsbestimmung 381, Subjekt 440, Objekt 391

a/ï, *ä/i*: Vokal-Wechsel 20

+a–, *+ä–*: Denominales Verb, s. *+u–*

+a, *+ä*: (selten) Dat. von Subst. 180; Dat. von Besitzanzeigenden Suffixen 193

–a, *–ä*; *–ï*, *–i*; *–u*, *–ü*: Deverbales Substantiv 105

–a, *–ä*: Konverb, s. *–u*

a, *ay*, *äy*, *ya*: Interjektionen 343

Ablativ: Form: 3, 4, 183, 189, 190, 193, 194. Funktion: 335; entferntes Objekt 395; Satzbestimmung 425, mit Postposition 279, 280, 282, 294, 297, 319; Prädikatsnomen 443

Abstrakta: Bildung 365, 401[49]
+ad–, –äd–, +d–: Denominales Verb 86
adïn: Postposition „abgesehen von"; elliptisch „anderseits" 294
adïnta: Satzeinleitung „anderseits" 416
Adjektiv: Bildung: Denominale Adjektive 72—84; Deverbale Adjektive 136—152. Ableitung: 102—104. Form: 339. Funktion: 72, 328, 338
adruq: s. *artuq*
ägim, äŋim: hinter Zahlwörtern „-gliedrig" 206
+aγu, +ägü: Kollektive 205
–aγul, –ägül: Deverbales Nomen 116
Akkusativ: Form: 4, 181, 189, 190, 193, 196, 200, 201, 209. Funktion: eingeschränkt 333; besondere Wortart 336; direktes, bestimmtes Objekt 391; vor Postpositionen 272, 273, 276, 278, 290, 301, 319. Akk. des Bezugs 391. Subjekt in der Indir. Rede 454
Akzent: 13
al: „Seite"; Postposition „unter" 304
–alïm, –älim; –lïm, –lim: Vokativische Verbform, q.v.
alqu: Postposition „alle" 272; Unbestimmtes Zahlwort „alle" 208; Nomen 272
+an, +än: Intensivum (oder Plural?) 56, 191
**an*: obl. Stamm und Formen zu *ol* 329. *anïŋ* 190, 192. *aŋa, aŋar* 190. *anï* 190. *anïn* 190. *anta, anda, antada, antaddata* 190. *anta basa* „dann" Satzeinleitung 418. *antača* 190. *antaq, andaq* 190. *antïrdïn* 190. *antïn, andïn* 190. *antaγ, anïtäg, antäg* 190. *andïran, antaran, antran* 190. *una* 190
anča: „etwas, so und so viel" 190; Bildung: 334. *ančata* „alsbald" Satzeinleitung 190, 416. *ančulayu*

„so“ 190. *a. ... qltï* „wie ... so ...“ Satzeinleitung 418. *(a)nčaγ* oder *(ï)nčaγ*: ? 190. *ančaγïnča, ančγïnča*: „schließlich, inzwischen“ 190, 236

Anlaut: 5, 18, 26, 27. Suffix-Anlaut 36, 37

Anrede: 363, 453

Antwort: 358

aγ, aγmïntïn: Verstärkungs-Partikeln 353, 354

äγim: s. *ägim*

aγsïz: Verstärkungs-Partikel 353

Aorist: s. *–r*

apam: „nun“ Satzeinleitung 417; *a.birök* 418

Apposition: 363, 364

Äquativ: Form: 185, 189, 190, 193, 194, 195. Funktion: Nomenbildend 334. Partikel-ähnlich 348. Bildet Appositionen 364, Prädikatsbestimmungen 385, Satzbestimmungen 423, Entfernte Objekte 397, Attribute 407, Prädikats-Nomina 443

+ar, +är: Distributiv-Zahlen 204

–ar, –är: Aorist, s. *–r*

–ar–, –är–: s. *–r–*

är–: Hilfsverb „sein, beschaffen sein, vorhanden sein, sich an einer Stelle befinden, stattfinden, jemandem gehören“ 238. Bildet Periphrastische Zeiten 241—243, 372, Gewohnheitsmäßige Handlungen 243, 372, den Kondit. 244, 373, die Zeiten von *bar, yoq* und *kärgäk* 245, 374, den Irrealis 246, 264, 265, 266, 268, 269, den Desiderativ 270, den Nezessitativ 239, 371. *ärkän, ärmäzkän* 247, 437. *ärmäz* 211. *ärsär* (Hervorhebung) 239. *ärdi* > *+di* 242. Deskriptives Verb 248. Hauptverb 248

ara: „Zwischenraum, zwischen"; Postposition „zwischen" 305, 317. *turum a.* „inzwischen" Satzeinleitung 418
ärinč: „wohl" 359
arïtï: Verstärkung der Negation 214, 354
ärkäk: „männlich" 327
ärki: „wohl" 359
ärtiγü: Verstärkungs-Partikel 353
artuq, adruq; artuqï: Verstärkungs-Partikeln 353. Beim Zahlwort 202, 362[31]. Als Postposition 318
asra: Postposition „unter" 306. Satzbestimmung „unten" 306
aša: Postposition „jenseits von" 273
ašnu: Postposition „vor (zeitlich)" 274
Attribut: Form: 398—411. Funktion: 398
au: 5
Auslaut: 18, 25, 26, 29, 33
Ausruf-Sätze: 450; s. Interjektionen 199
–ayaq: s. *–yaq*
ay, äy: Interjektion: s. *a*
ayï: Verstärkungs-Partikel 353
ayïγ– oder *y*–Dialekt: 2
–ayïn, –ayïn, –äyin; –ayn, –äyn; –yïn, –yin: Vokativ. Verbform, q.v.
azu: Satzeinleitung „oder" 415. *a.yana* Satzeinleitung „oder aber" 418

–b, -b- > *w*; < *p*: 3, 29
b/m: [2], [3]
b–: [44]
b– vor Nasal > *m* 28

bän: „ich“ 189, „(ich) bin“ 191. *bäniŋ* 189. *baŋa*, *bäŋä* (selten) 189. *bini* 189, s. auch *män* und **bin*

bar: „es gibt, vorhanden, Habe“. Zeiten: 245, 374

bärü: Postposition „seit; hierher; von ... an“. *ïnaru b.* „überall“ 319[44]

basa: *anta b.* Satzeinleitung „dann“ 418

bašlayu: Postposition „beginnend mit“ 275

Besitz-Bezeichnung: 405. „besitzen“ 445. Wörter: 192; Suffixe: 193, 403

Bestimmtheit: durch „Besitzanzeigende Endung“ 3. Sg. ausgedrückt 360, 332; beim Objekt durch Akkusativ (statt Indefinit) ausgedrückt 391. — Bestimmte Aussage durch negativen Irrealis ausgedrückt 263

Bewegung, Verben der B.: 256

biläп: Postposition „mit“ 295

**bin*: Obliquer Stamm von *bän* „ich“ 329, 189

Bindevokal: *ï*, *i*; nach rundem Vokal: *u*, *ü*; im *n*-Dialekt auch *a*, *ä*; in Hss. mit Brāhmī-Schrift, statt *u*, *ü* auch *o*, *ö* 17[16]

bïr, *bir*, *biri*: „hier, rechts, Süden“ 320[44]

birlä: Postposition „mit, und“; elliptisch „zusammen“ 276[42]

birök: Satzeinleitung „nun, aber“ 417

biz: „wir“ 189, „(wir) sind“ 191. *biziŋ*, *bizniŋ* 189, 192. *bizkä*, *biziŋä* 189. *bizni* 189. *biznidă*, *bizintä* 189

bo: „dieser“ 190[29]. „ist, sind“; Obl. Stamm: **bun* 191. *bunï* 190. *bunda* 190. *bunča* 190

bol–: Hilfsverb „sein, werden, vorhanden sein, angemessen sein, beschaffen sein, vergangen sein, stattfinden, jemandem gehören“ 238. Peri-

phrastische Zeiten 241, 372; Gewohnheit 243, 372; *-miš bol-* „beabsichtigen" 243; Kondit. 374. Zeiten von *bar, yoq, kärgäk* 245, 374; Irrealis 246, 267, 375; Nezessitativ 239, 371; „können" 240, 371. — Hauptverb: 248; *iyin bol-* 296

bolar: „diese" 190, „(sie) sind" 191. *bolarnïŋ, bolarqa, bolarnï, bolarda, bolardïn* 190

**bun*: s. *bo*

bütün: „alle" 208

+°*č*: Deminutiv 44

–*ča*, –*čä*: Konverb (?) 223

+*ča*, +*čä*: Äquativ, q.v.

+*ča*, +*čä*: Deminutiv-Formans, fast Wortbildungs-Element. Form: 45, 190, 349. Funktion: 334; Attribut u.a. 407

+*čaq*, +°*čaq*, +°*čäk*: Deminutiv-Formans und Verstärkungs-Partikel 46, 350

Christliche Handschriften: 6

+*či*, +*či*: Denominales Nomen 47

–*či*, –*či*: Futurum (?) 3, 222; eine Zwischenform 341

+*čïγ*, +*čig*: s. +*sïγ*

–*čun*, –*čün*: Vokativische Verbform, q.v.

d ~ *t* im Suffixanlaut: 36

d ~ *t*: 33, 34, 35

d–Schwund: 32[22]

+*d*– s. +*ad*–

–*d*: Deverbales Nomen 106

–*d*: Perfekt I, s. –*t*

–*d*–: Deverbales Verb 153

–*d*– in Brāhmī-Schreibung: 5

+da, +dä: Lokativ-Ablativ, q.v.
+da–, +dä–: s. *+ta–*
–dači, –däči: s. *–tači*
+daγ, +däg: s. *+taγ*
+daki, +daqï, +däki: s. *+taki*
+dam, +däm: s. *+tam*
+daš, +däš: s. *+taš*
Daten der Handschriften: 1. Datierungsformen 210
Dativ: Form: 180, 189, 190, 193, 195, 196, 200, 201. Funktion: Eingeschränkt 333. Bildet das Entfernte Objekt 392; Prädikatsbestimmungen, z.B. den Täter beim Passiv 389; „jemandem gehören" 238, 445; Attribute 411; Satzbestimmungen (Zeitpunkt, gegenüber der Zeitdauer im Lokativ) 427; steht bei Postpositionen 277, 285, 289; bildet Prädikats-Nomina 443
Deminutiv-Bildung und Verstärkung: 31, 44, 45, 46, 57, 59, 346, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 412
Denominale Verben: 85—101, 104
Desiderativ: Vokativische Verbform, q.v.; ferner: 270
Deskriptive Verben: 255—259, 341, 377
Deutewörter: 190, 344; *unaqaya* 351
Deverbale Adjektive: s. Adjektive
Deverbale Substantive: s. Substantive
Deverbale Verben: s. Verben
+dï, +di: s. *+tï*
Dialekte: 1—6
–d°γ, –d°g; –d°γ°z, –d°g°z: s. *–t°γ*
+dïn, +din: Ablativ, q.v.
+d°n: s. *+t°n*
–d°m: s. *–t+°m*

–d°ŋ, –d°ŋ°z, s. *–t+°ŋ*
„Diphthonge“: 24, 16[15]
**dïr, *+dir; *+dur, *dür; *+tïr* usw.: Ortsbezeichnung; mit Zufügung von *+tï, +tïn* werden Prädikats- und Satzbestimmungen gebildet 190, 382, 422
Direktiv: Form: 186, 193; Funktion: Entferntes Objekt 393; Satzbestimmung 428; Prädikats-Nomen 443
Distributive: 84, 204, 207, 408
+d°z: Lokativische Endung (?) 382
Dual: 71, 170, 329
–duq, –dük; –tuq, –tük: Deverbales Nomen 107, 136; Funktion: Verbalnomen 224; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442
**+dur, *+dür*: s. **+dïr*
–dur–, –dür–: s. *–tur–, –tür–*

e: Brāhmī-Schrift 5, 12, 16; Runen-Schrift 8, 16[13]
ə: Reduzierter Vokal in Brāhmī-Schrift 5, 12
Endungen: Verhältnis zu Partikeln 342

f/w: 25[17]
Faktitive Verben: 155, 161, 165, 166, 167
Finite Verbformen: 215—223, 442
Frage: 271, 355—358; Fragewörter: Form 194—196. Besondere Funktionen: Indefinit 197, 330, 367; Interjektionen 199, 450; Relativum 198, 331; Subjekt 355; Attribut 355, 400; Prädikat 355; Satzbestimmung 355; Einleitung von Relativsätzen 450—452. Fragepartikeln 356, 357, 358
Futurische Bedeutung: *–yalï yat–* u. dgl. 258; *–qalïr män* 259

ʿAin: 11[30]

–γ/–g > *–q/–k*: 33; *γ/g* ~ *q/k* 37
g/ŋ: 4, 30, 193, 217
–°γ, –°g: Deverbales Nomen 108, 137
+°γ, +°g: Akkusativ, q.v.
+°γ, +°g; *+°γ°z, +°g°z*: Poss., 2. Sg. und Pl. 4, 193
+γa–, +gä–: s. *+qa–*
–γa, –gä: Deverb. Nomen 109
–γa, –gä: Nebenform von *–γay*[36]
–γač, –gäč; *–qač, –käč*: Deverbales Substantiv 110
+γaq, +gäk, s. *+qaq*
–γaq, –gäk; *–γuq, –gük*; auch *–qaq* und *–γaγ* (?): Deverbales Nomen 114
–γalï, –gäli; *–qalï, –käli*: Konverb 233, 340; Satzbestimmung 435; „um, seit" 233; Attribut 399; in Verbal-Kompositionen vor Modalen Hilfsverben 250, 252, 376, vor Deskriptiven Verben 233, 258, 377, vor *bol–* 233, 240, 371
–γan: (vereinzelte Form in spätem Ms.) S. 286, Z. 7
+γar–, +gär–; *+qar–, +kär-*: Denominales Verb 87
+γaru, +gärü; selten auch *+qaru, +kärü*: Direktiv, q.v.
–γay, –gäy: Finites Verb 442. Zwischenform 341. Futur I 220[36]. Prekativ 215, Irrealis 263. Mit Negation: Bestimmtheit 263. In einer Verbal-Komposition: Irrealis 264, 269; Desiderativ 270
Gemination: 5[6]
Genitiv: Form: 3, 4, 179, 189, 190, 192, 193, 201; Funktion: Beschränkend 333. Prädikats-Nomen 443; Attribut 405. Vor Postpositionen 289, 304—316; mit Hilfsverben 238

Gewohnheitsmäßige Handlung: Hauptverb mit Hilfsverb 241, 243, 372; Hauptverb mit Deskriptivem Verb 255, 256

–γïl, –gïl: Vokativische Verbform, q.v.

–γïnča, –gïnčä; –qïnča, –kinčä: Konverb 236; Zwischenform 341; Satzbestimmung 436

+γïr–, +gir–; +qïr–, +kir–: Denominales Verb 93

–°γlï, –°gli: Deverbales Nomen 111, 139; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442

–°γma, –°gmä: Deverbales Nomen 112, 140; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442

–γĭn, –gin; qĭn, –kin usw.: Deverbales Nomen 113

–°γsa–, –°gsä–: Deverbales Verb 154

γu, gü: Frage-Partikel 357

+γu, +gü; +qu, +kü: Denominales Nomen 60, 207

–γu, –gü; –qu, –kü: Deverbales Nomen 115, 141; Verbal-Nomen 225, 339; Prädikats-Nomen 442; vor Postpositionen 290, 301, 324; in Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 239; vor Modalen Respekts-Verben 254

–γučï, –güči; –quči, –küči: Deverbales Nomen 115. Prädikats-Nomen 442

–γuq, –gük: s. *–γaq*

–γuqa, –gükä: Prädikatsform 226

–γuluq, –gülük: Verbal-Nomen 141, 227; Attribut 270. Prädikats-Nomen 442; in Verbal-Kompositionen vor Hilfsverben 239, 371

+γun, +gün: s. *+kün*

–γur–, –gür–; –qur–, –kür–: Deverbales Verb 155

–γusuz, –güsüz: Deverbales Adjektiv 141

–γut–, –güt–: Deverbales, fakt. Verb[27]

h: 5 (S. 7), S. 34, 25
χ: S. 12, rechts, 25, S. 17, rechts
+χan; *+qan*, *+kän*: Denominales Substantiv, Titel 48

Haplologie: 40
Hilfsverben: *är–*, *bol–*, *tur–*: 6, 238—248, 264—270, 296, 370—375[40]
Hiung-nu-Sprache: 1

ï, *i*: 16[14]. Tendenz des *ï*, *i* zur Neutralität: 8, 16
ï, *i* ~ *a*, *ä*: 4
**i*: Pers. Pron. 3. Sg. 189[44]
+i, *+ï*; *+si*, *+sï*: Besitzanzeigende Endung 3. Sg. 193
+ï–, *+i–*: Denominales Verb, s. *+u–*
–ï, *–i*: Konverb, s. *–u*
–ï, *–i*: Deverbales Substantiv, s. *–a*
ič: „Inneres, innen"; Postposition „innerhalb von" 307
ičrä: „in"; Postposition „in" 322
idi: Partikel, Verstärkung der Negation 214, 354
Imperativ: Vokativische Verbform, q.v.
ïnaru, *ïnγaru*: Postposition 189, 321[28], [45]
inčä: „so" 189, 334; *i. qaltï* Satzeinleitung „so" 418; *i. tip tidi* Einleitung der Direkten Rede 453.
(ï)nčaγ: s. **anča*. *ïnčaq*, *inčäk* (?): ↾89. *inčip* „aber (?)", „dann (?)" 189; Satzeinleitung 417
Indefinit (Tempus): *-miš män* 219
Indefinit (Pronomen): Bildung aus Interrogativen 197, 330; aus verdoppeltem Interrogativ 330, 367; aus Interrogativ mit Konditional 330
ïnγaru, s. *ïnaru*

Inlaut: 18, 26, 29, 32, 34, 35
Inschriften-Dialekte: 3
Instrumental: Form: 4, 184, 190, 193, 195, 200, 201. Funktion: Adjektiv 337; Prädikatsbestimmung 386; Satzbestimmung 424; Prädikats-Nomen 443
Intensive Verben: 153, 160, 164; Intensive Nomina: 45, 56, 59
Interjektion: 343. Aus Fragewort 199, 450. Verhältnis zu Partikeln und Endungen 342
Interrogative: s. Fragewörter
ir: s. *yir* „dort"
–ïr, –ir: Aorist, s. *–r*
–ïr–, –ir–: s. *–r–*
Irrealis: 263—269, 375; s. auch Konditional
iyä: Postposition „zufolge, gemäß"; elliptisch: „ständig" 277. *i. basa* Satzeinleitung „dann" 418
iyin: Postposition „infolge von, folgend, entsprechend"; elliptisch: „von (Herzen od. dgl.)" 296. *i. bol–* 296

q/k ~ *γ/g*: 37
q vor *ï*: [14]
–q/–k < *–γ/–g* 33
+q, +k: Denominales Substantiv 57
+°q–, +°k–: Denominales Verb 91
–q, –k; *–uq, –ük* u.a.: Deverbales Nomen 127, 149
–°q–, –°k–: Deverbales Verb 160
+qa, +kä: Dativ, q.v.
+qa, +kä: Denominales Nomen 58
+qa–, +kä–; *+γa–, +gä–*: Denominales Verb 92

qač: „wieviel?“ 194; „so viel“ 194; „einige“ 208. *qačan* „als“ 194. *qačaŋ* „so und so oft, so und so viele“ 194, 208

käčä: Postposition „jenseits von“ 278

–qač, –käč: s. *–γač*

–qaq, –käk: s. *–γaq*

+qaq, +käk; *+γaq, +gäk*: Denominales Nomen 59

–qalï, –kälï: s. *–γalï*

–qalïr, –kälïr: Finites Verb 442. Zwischenform 341. Unmittelbar bevorstehende Handlung 259[41]. Vor Postposition 301

qaltï: 194. Satzeinleitung 262, 417, 418[58]

+qan, +kän: s. *+χan*

+qan, +kän: Satzbestimmung 437. Konverbium 237. Zwischenform 341. *qïl–maz+qan, ärkän* 437

**qan*: Obliquer Stamm zur Wurzel **qa* von *qanta, qandïn, qanï, qanča* 194

käntü, kändü: Reflexivum „Selbst, Person, selber, eigen, dieser“ 201. Form: *kndünüŋ, kntükä, kntüni, kntün* 201; *kntüŋ*, „du“ usw. 440. *kntü kntü* „jeweils eigener“ 201. Funktion: substantivisch 329. Mit Genitiv: ein besitzbezeichnendes Wort 192

qanyu, qayu: „welcher, was?“ 194. Form: *qayusï, qayular, qanyuda, qanyuγaru, qayutïn* 194

+qar–, +kär–: s. *+γar–*

Kardinalia: 202

kärgäk: „es ist nötig, man muß, Bedarf“. Zeiten: 245, 374. *k. bul–* oder *bol–* „sterben“ 245. *–mïš k., –γu k., –maq k.* 445

+qaru, +kärü: s. *+γaru*

„Kasus“: 175—177, 333—338

Kasus Indefinitus: Form: 178, 329. Funktion: Direktes, unbestimmtes Objekt 391; Prädikatsbestimmung 381; Attribut 400; Satzbestimmung 421; vor Postpositionen 272, 273, 275—278, 282, 283, 284, 286—292, 295, 296, 301, 302, 303, 309. Prädikats-Nomen 442

qat: „mal" 206

qata: „-fach" 206

qatïn: „wiederholt" 299

qayu: s. *qanyu*

+ki, *+qï*: Attribut der Zugehörigkeit 49, 74, 410. Nomen 333

kičig: „klein"; als Partikel: Abschwächung der Negation 214, 354

+qïl, *+kil*: „(Drei-)Eck" 207

kim: „wer?", „welcher". Form: *kimkä*, *kimni* 196

kin: Postposition „nach" 297

–qïn, *–kin*: s. *–γïn*

–qïnča, *–kinčä*: s. *–γïnča*

+qïnya, *+kinyä*; *+qïna*, *+kinä*; *+qïya*, *+kiyä*; *+qïa*, *+kiä*: Deminutiv- und Verstärkungs-Partikel 31, 351

+qïr–, *+kir–*: s. *+γïr–*

kisrä: Postposition „nach" 322a

qodï: Postposition „herab"; elliptisch „unten" 282. Verstärkungs-Partikel 353

Kollektive: 205

Konditional, Temporal, Konzessiv, Irreal: 260—270, 373. S. auch *–sar*

Konsonanten: 25—39. K.-Verdoppelung 5^{6}. K.-Häufung 5, 25, 39

Konverbien: Form: 223 (?), 229—237, 340. Funktion: 340. Satzeinleitung 415, 418; Satzbestimmung 430—437, als Postposition 272—303; Prädikatsbestimmung 378—380; in „Nebensatz"-ähnlichem Satzteil 340; in Verbal-Kompositionen 240, 249—253, 255—258, 371, 376, 377
Konzessiv: s. Konditional
qop: Postposition „alle, ganz" 302; Prädikats-Bestimmung 302; Unbestimmtes Zahlwort 302; Verstärkungs-Partikel 353
köp: „alle" 302
qopan: Postposition „alle" 303
+qu, +kü: s. *+γu*
–qu, –kü: s. *–γu*
–quči, –küči: s. *–γuči*
kük: Vermutungs-Partikel (?) 359
+kün, +qun; +γun, +gün: Vielheits-Formans 3, 50, 169
–qur–, –kür–: s. *–γur–*

+°l: Denominales Nomen 51, 75
+l–: Denominales Verb 88
–°l: Deverbales Nomen 117
–°l–: Deverbales Verb 156
+la, +lä: Adjektiv, Prädikatsbestimmung, Satzbestimmung 76, 207
+la–, +lä–: Denominales Verb 89
Labial-Harmonie: 5, 17, 19
+laγ, +läg (< *+la–γ*): Denominales Nomen 52
+lar, +lär: Mehrzahl 3, 168, 173, 174, 327; Hervorhebung des Substantivs in der Einzahl 264. „(sie) sind" 191

+larï, +lärï: Besitzanzeigende Endung 3. Pl. 193
Lautharmonie: 41
ld/lt: 8
+lï, +lï; +li, +li: 361
+l°γ, +l°g: Denominales Nomen 4, 53, 77, 206. Funktion: Nomen 333; Prädikatsbestimmung 383; Attribut 404; Postposition 404
+lïγï, +lïγu; +lïγïn, +lïγun, +luγun usw.: Satzbestimmung, Prädikatsbestimmung 424
+l°q, +l°k: Denominales Nomen 54
–lïm, –lim: Vokativische Verbform, q.v.
Lokativ-Ablativ: Form: 4, 182, 189, 190, 193, 194, 195, 200. Funktion: Eingeschränkt 333; Satzbestimmung 426; vor Postpositionen 274, 279, 280, 281, 287, 290, 294, 297, 318, 319, 321, 323; Entferntes Objekt 396; Attribut 409; Prädikats-Nomen 443; Prädikatsbestimmung 388; Superlativ 412. Zeitlich: eine Epoche, nicht ein Termin 426
lt/ld: 8
+luγu, +luγun usw.: s. *+lïγï*

m ~ b: 3²; *< b*: 28
+°m: Besitzanzeigende Endung 1. Sg. 193; Titel 55
–°m: Deverbales Nomen 118
+ma, +mä: s. *ymä*
–ma, –mä: Deverbales Nomen 119, 142
–ma–, –mä–: Negierung des Verbstammes 158, 211
–madï, –mädi; –madïn, –mädin: s. *–matï*
–maq, –mäk: Deverbales Nomen 120
–maqlïγ, –mäklig: Deverbales Nomen 143
–maqsïz, –mäksiz: Deverbales Nomen 143

män: „ich“ 189, „(ich) bin“ 191. Form: *mäniγ*, (selten: *miniγ*) 189, 192; *maγa* 189; *mini* (selten auch: *mäni*) 189; *mintä*, *mintädä mindidä* 189; s. auch *bän*
Manichäische Schrift: 11
–matï, *–mäti*; *–madï*, *–mädi*; *–matïn*, *–mätin*; *–madïn*, *–mädin*: negatives Konverb 211, 235, 340; Satzbestimmung 434
–may: 211[39]. *–mayïn*: 234
–maz, *–mäz*: Deverbales Nomen 121, 144, 211, 242, 243, 268. Funktion: Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442
–m(a)zdï: 242
Medium: 159
Mehrzahl: s. Vielheit
min: (selten, statt *män*) „ich“ 189, „(ich) bin“ 191
mïna: Deutewort, q.v.
–mïš, *–miš*; (ausnahmsweise auch *–maš*, *–mäš*; *–muš*, *–müš*): Funktion: Deverbales Nomen 122, 145; Nominale Verbform 339; Finite Verbform 442; Indefinite Zeit 219; bildet die Vorvergangenheit 242, gewohnheitsmäßiges Tun 243, den Irrealis 269; vor einer Postposition 301
Mittelsilben-Schwund und -Schwäche 15, 17
+m(i)z: (selten) „(wir) sind“ 191
+m°z: Besitzanzeigende Endung 1. Pl. 4, 193
–°ml°γ, *–°ml°g*: Deverbales Adjektiv 146
–mïr, *–mur* u.a.: Deverbales Nomen 123
–°msïn–, *–°msin–*: Deverbales Verb 157
–°ms°z: Deverbales Adjektiv 146
Modale Hilfsverben 249, 250, 252, 254, 376; Modale Respekts-Verben 251, 253, 376; prägnant 254

mu: Frage-Partikel, q.v.
Multiplikativa: 206
**mun*: Obliquer Stamm des Demonstrativ-Pronomens 190, 329. Formen: *munï*; *munča*, *munčada*, *munčulayu*; *munta*, *muntuda*; *munïtäg*, *muntaγ*, *mundaγ*; *muntïrdïn*, *muntïran*; *muŋa*, *muŋar* 190; *munuŋ* 190, 192
muna, *munï*: Deutewörter, q.v.

n–Dialekt: 4; < *ny* 2, 5, 31
+°*n*: Akkusativ von Besitzanzeigenden Endungen 193
+°*n*: Instrumental, q.v.
+°*n*: lokales Nomen [24]
+*n*: Erweiterung von Formantien, –*p*+*an*, –*madï*+*n*, +*lïγu*+*n* 424
n, pronominales: Es bildet den pronominalen, obliquen Stamm 178, 193, 334. Es erscheint nicht nur vor Kasusendungen, sondern auch vor *ičrä* 322, *täg* 359, +*čä* 195, +*lïγ* 77, *ara*, +*da bärü*, *tapa* und *üčün* 193
+*n*–: Denominales Verb 90
–°*n*, –*y*°*n*: Konverb 234, 340. Funktion: Prädikatsbestimmung 380; Satzbestimmung 433; Postposition 294—301; > Attribut 294, 300
–°*n*: Deverbales Nomen 124, 147
–°*n*–: Deverbales Verb 159
nä: „was?, was!". Form: *näkä*, *nädä*, *näčä*, *näčük*, *nätäg*, *nämän*, *nälük*, *nänčä* 195. Funktion: Interrogativ 195; Relativ 198, 450—452[60]; Interjektion 199, 448; Indefinit 197, 451

nägü: „was denn?, warum denn?“. Form: *nägüdä*, *nägül*, *nägülük* 195. *nägüdä* „dadurch“ Satzeinleitung 416

näŋ: Partikel, Verstärkung der Negation 214, 354. Indefinit-Pronomen (?) 197, 451

naru: „hierher“ [45]

nč, *nǧ*: 8

+°*nč*: Ordinal-Zahl 203

–°*nč*: Deverbales Nomen 125

+*nča*, +*nčä*: Äquativ von Besitzanzeigenden Endungen der 3. Pers. 193

–°*nčs*°*z*: Deverbales Nomen 148

–°*nču*, –°*nčü*: Deverbales Nomen 125

nd, *nt*: 8

+*nda*, +*ndä*; +*nta*, +*ntä*: Lok.-Abl. von Besitzanzeigenden Endungen der 3. Pers. 193

+*ndïn*, +*ndin*; +*ntïn* +*ntin*: Abl. von Besitzanzeigenden Endungen der 3. Pers. 193

Nebensatz: 447—452. Durch Fragewort eingeleitet 450—452; durch Konditional abgeschlossen 448, 449, 451. Nebensatzähnliche Wortgruppe 430—438

Negation: 61, 81, 82, 99, 103, 104, 121, 146, 148, 158, 211—214

Nezessitativ: 239

+*nŋaru*, +*ŋaru*, +*ŋärü*: Direktiv von Besitzanzeigenden Endungen der 3. Pers. 193

+*nï*, +*ni*: später, substantivischer Akkusativ 181, 209; Akk. von Possessiv-Endungen des Plur. 193, von Pron. [46]

+*n*°*ŋ*: Genitiv, q.v.

Nomen: Bildung: 44—84, 102, 103, 105—152, 361, 365, 401. Geschlecht 327. Wortart 327—338. Form: 178—187, 189—210, 224—228. Funktion im Nominativ und im Kasus Indef.: Subjekt 440; Objekt 391—397; Prädikats-Nomen 442—444; Satzbestimmung 421; Postposition 304—316; Prädikatsbestimmung 381; Attribut 398—400. Nominale Verbformen 339
Nominativ, Subjekts-Kasus: 440
nt: s. *nd*
+nta, +ntä: s. *+nda*
+ntïn, +ntin: s. *+ndïn*
Numerale: s. Zahlwörter
ny > *n* ~ *y*: 2, 5, 31
ŋ ~ *g*: 4, 30, 193, 217
+°ŋ: Besitzanzeigende Endung der 2. Pers. Sg. 193
+ŋ: Denominales Nomen 78
+°ŋ: ältere Form des Genitivs, q.v.
–°ŋ: Vokativische Verbform, q.v.
+ŋa, +ŋä: Dativ von Besitzanzeigenden Endungen der 3. Pers. 193
+°ŋ°r: Vokativische Verbform (?)[34]
+°ŋ°z: Besitzanzeigende Endung der 2. Pers. Pl. 4, 193
–°ŋlar, –°ŋlär: Vokativische Verbform, q.v.

o, ö in nicht-erster Silbe: 5, 23[4]
o: „er, (er) ist" 191[44]
Oberstufenzählung: 202[31]
Objekt: Form: 391. Funktion: Direktes Objekt 391; Entferntes Objekt 391—397
Obliquus: 329, 178, 193 (305, 322)

öd: „Zeit, Gelegenheit, Gegenwart"; Postposition „zur Zeit von, angesichts" 310
oq, ök: Verstärkungs-Partikel 345, 412, 443
ol: „jener" 190, „(er) ist, (sie) sind" 191. Ferner s. **an*
olar: „jene" 190, „(sie) sind" 191. Formen: *olarnïŋ, olarqa, olarnï, olarda* 190, 192
öŋ: „das Vordere"; Postposition „vor" 311
öŋi: Postposition „abgesehen von, von ... her, von ... weg"; elliptisch: „verschieden" 279
öŋrä: Postposition „vor" 323
Ordinalia: 203
ortu: „Mitte"; Postposition „inmitten von" 309
ötkürü: Postposition „infolge von, durch" 280; Satzeinleitung „darauf" 415
ötrü: Postposition „nach, nachdem"; elliptisch „darauf" 281; Satzeinleitung 415
öz: Reflexiv 200 „selbst, Wesen, Person, Leben, Körper, eigen". Form: *özkä*; *özüg*; *öztä, özdä*; *özin. özüm* „ich", *özüŋ* „du", *özi* „er" usw. Funktion: Substantiv 329; mit Possessiv-Suffix: entspricht einem Personal-Pronomen 440. *ät'öz* „Körper" 200; *öz öz* „jeweils eigener" 200

p–: 5, 26
–p: Deverbales Nomen 126
–°p: Konverb. Form: 4, 230. Funktion: 340; Satzbestimmung 431; Postposition 302. In Verbal-Kompositionen: 253, 256, 257; in der Rede 453—455. — *-p+u*:[37]
–°pan, –°pän: Konverb. Form: 3, 4, 231[38]. Funktion: 340; Satzbestimmung 432; Postposition 303

Paronomasie: 413
Partikeln: Formen 345–352, 356, 357, 359. Funktion 342
Passives Verb: 156, 163; Täter beim P.: 389
Perfekt I: s. *-t*; Perfekt II: s. *-yuq*
Periphrastische Bildung der Zeiten: 241–244, 246, 372, 373, 375
Personal-Bezeichnung beim Prädikat: 443, 444.
Personal-Pronomen 189
Postpositionen: Form: 272—326; Funktion: 439
Prädikat: Form: Verbalform 339, 341; Nomen ohne und mit Endungen 238, 442, 444; Nomen mit Partikel 443; Prädikativer Instr. 238, 444[51]
Prädikatsbestimmung: Form: 378—389, 424. Funktion: 378
Prekativ: *-γay* 215
Pronomina: Form: 188—201; Funktion: 329
Pronominales *n*: s. *n*

q: s. *k*

r: [11]
+r-: Denominales Verb 94, 105
-r; *-ur*, *-ür*; *-ar*, *-är*; *-ïr*, *-ir*; *-γur* usw.: Aorist 216. Dient zur Bildung anderer Zeiten 241—243, 268. Vor Postpositionen(!) 301, 324. Funktion: 128, 150, 339. Prädikat 442
-r-, *-ur-*, *-ür-*; *-ar-*, *-är-*; *-ïr-*, *-ir-*: Deverbales Verb 161
+ra, *+rä*; *+ru*, *+rü*: Ortsbezeichnung 187. Funktion: Entferntes Objekt 394[53]; Satzbestimmung 429
+ra-, *+rä-*: Denominales Verb 95

+raq, +räk: Verstärkungs-Partikel 346, 412
–rdï: 242
Rede: 453—465
Reflexive Verben: 156, 159
Relative: aus Interrogativen 198, 331. Relativ-Sätze 450—452
Reziproke Verben: 164
Rhetorische Frage: 357
+°rqa–, +°rkä–: Denominale Verben 96
+ru, +rü: s. *+ra*
Runenschrift: 8

s ~ z: 5, 35
+sa–, +sä–: Denominales Verb 97
+saq, +säk: Denominales Adjektiv 79[25]
sän: „du" 189, „(du) bist" 191. *säniŋ*; *saŋa*; *sini*; *sinitin*; *sinidä, sintä, sintädä* 189; *säniŋ* 192
–sar –sär: Konditional, q.v. — Zwischenform 341, keine finite Form 442
Satzbestimmung: Funktion 420. Form 420—439
Satzeinleitung: 415—419
sayu: Postposition „jeder einzelne"; nominal 283; Unbestimmtes Zahlwort 208
Sechziger-Zyklus: 210
+si, +sï: Besitzanzeigende Endung; s. *+i*
–sï–, –si–: Deverbales Verb 162
+sï–, +si–: Denominales Verb 98
+sïγ, +sig; *+čïγ, +čig*: Denominales Adjektiv 73, 80
–sïγ, –sig; *–sïq* usw.(?); *–suγ* usw.: Nominale Verbform, Nezessitativ 3, 4, 228, 339, 442
–s°q, –s°k; *–s°γ*(?) usw.: Deverbales Nomen 129, 151
–s°q–, –s°k–: Deverbales Verb 163

sin: (selten) „(du) bist“ 191
**sin*: Obliquer Stamm von *sän* „du“ 329
sïŋar: „in . . . Richtung“ 189[28, 50]
+*sïr*, +*sir*: Denominales Nomen 81
+*sïra–*, +*sirä–*: Denominales Verb 99
+*s°z*: Denominales Nomen privativum 61, 82, 213
siz: „ihr, Ihr“ 189, „(ihr) seid“ 191. Form: *siziŋ*, *sizniŋ*; *siziŋä*, *sizä* (selten); *sizni*; *siznidin*; *siznìdä*, *sizdä*, *sizintä* 189; *siziŋ* 192
sizlär: „ihr, Sie“ 189, „(ihr) seid“, „(Sie) sind“ 191. Form: *sizlärniŋ*; *sizlärkä*, *sizläriŋä*; *sizlärni*; *sizlärdä* 189; *sizlärniŋ* 192
Sogdische Schrift: 10
Sprach-Bezeichnung: 1
Steigerung: 412
*+*su–*, *+*sü–*: Denominales Verb 100
Subjekt: 440. Subjekts-Kasus 440
Substantive: Bildung: Denominal 44—71, 102; Deverbal 104—135. Funktion: 328, 329, 332, 338. S. auch Nomen
–suγ, *–süg*; *–suq*, *–sük*(?): s. *–sïγ*
+*suq*, +*sük*: Denominales Substantiv 62
Superlativ: 412
+*suš*, +*süš*: Denominales Nomen 63
Synonym-Kompositum: 361
š/*s*(?): 38
+°*š*: Denominales Nomen 64
–°*š*–: Deverbales Verb 164
–°*š*: Deverbales Nomen 130
šipkan: „Zehn Stämme“ 210
šo: „dieser dort“ 190; *šunda* „hierher, damals“ 190
**šun*: Obliquer Stamm von *šo*, q.v.

t ~ d: 33, 34, 35, 36
+t: alter Plural 65, 172
–°t: Deverbales Nomen 131
–t, –d: (vgl. 131) Perfekt I 3, 4, 217. Funktion: Zwischenform 341. Dient zur Bildung der Vorvergangenheit 242; des Gewohnheitsmäßigen Handelns 243; des Irrealis 264—266, 268, 269, des Desideativs 270
–t–: Deverbales Verb 165
+ta, +tä; +da, +dä: Lokativ-Ablativ, q.v.
+ta, +tä: Denominales Nomen 83
+ta–, +tä–; +da–, +dä–: Denominales Verb 101
Tabγač, Tawγač: Volk mit einer altaischen Sprache, in späterer Zeit aber: China 1
–tači, –täči; –dači, –däči: Futurum II 221. Deverbales Nomen 132. Prädikats-Nomen 442. Dient zur Bildung anderer Zeiten 243, 266, 267
+taγ, +täg; +daγ, +däg: Denominales Nomen 66
täg, +täg, +taγ: Vergleichs-Partikel und -Endung 69, 347. Postposition 324. Funktion: Es bildet Nomina 334, Appositionen 364, Prädikatsbestimmungen 384, Attribute 406, Prädikats-Nomina 443
tägi: Postposition „bis zu" 285
tägrä: Postposition „um . . . herum, um . . . willen"; elliptisch: „ringsum" 286
täk (täg?): Satzeinleitung „sondern, aber, nur" 270. Nach Konverbien: Satzbestimmung (?) 438
+taki, +taqï, +täki, +daki, +daqï, +däki: Denominales Nomen 49, 74. Funktion 333, 410
taqï: „ferner". *t.ymä* Satzeinleitung „und ferner" 417, 418

+tam, +täm; +dam, +däm: Denominales Nomen 67
tapa: Postposition „nach ... hin, entgegen" 284
Tarsisch: [9]
+taš, +täš; +daš, +däš: Denominales Nomen 68
taštïn: Postposition „außerhalb von" 312
Temporalis: s. Konditional
–t°γ, –t°g; –t°γ°z, –t°g°z; auch mit *d–*: Perfekt I, 2. Pers., q.v.
+tï, +ti; +dï, +di: Prädikatsbestimmung 382; Satzbestimmung 422
Tier-Zyklus: Zwölfer-Zyklus 210
–t°q–: Suffixhäufung, deverbales Verb 165 Anm.
tïltaγ: „Anlaß", Postposition „infolge von" 313
–t+°m, auch mit *d–*: Perfekt I, 1. Pers. Sg., q.v.
+tïn, +tin; +dïn, +din: Ablativ, q.v.
+t°n, +d°n: Ortsbezeichnung 3, 4, 70, 84, 183. Bildet denominale Adjektive 335, Prädikatsbestimmungen 387, Attribute 408 [57], Satzbestimmungen 425, Distributive 207, 408
–t+°ŋ; –t+°ŋ°z; auch mit *d–*: Perfekt I, 2. Pers., q.v.
tip: „es heißt", Ende einer Wortgruppe 414, Ende einer Satzbestimmung 431. Bei der Direkten und der Indirekten Rede 453—455
tipän: 432
**+tïr, *+tir*: s. **+dïr*
Titel: 363
tiyin: Postposition „beabsichtigend, damit, da" 300
–t°z–: Suffixhäufung, deverbales Verb 165 Anm.
tolp: „alle" 302
top: „alle" 302
törlüg: „-artig" 206
–tuq, –tük: Verbal-Nomen, s. *–duq*

*+*tur*, *+*tür*: s. *+*dïr*
tur–: Hilfsverb 6, 238 „vorhanden sein, sein, beschaffen sein“ 238. Bildet andere Zeiten 241, 242, 374. Deskriptives Verb 255, 256, 258. Hauptverb „stehen usw.“ (häufig)
–tur–, *–tür–*; *–dur–*, *–dür–*: Deverbales Verb 166[27]
turum ara: Satzeinleitung „inzwischen“ 418

u/ü ~ ï/i: 21
+u–, *+ü–*; *+a–*, *+ä–*; *+ï–*, *+i–*: Denominales Verb 85
–u, *–ü*: Deverbales Nomen, s. *–a*
–u, *–ü*; *–a*, *–ä*; *–ï*, *+i*: Konverb 232. Funktion: 340. Prädikatsbestimmung 379, Satzeinleitung 415, Postposition 272—292. In Verbalkompositionen vor Hilfsverben 240, 371, vor Deskriptiven Verben 255, 257, 377, vor Modalen Hilfsverben 249, 376, vor Modalen Respekts-Verben 251, 376. Dem Konverb auf *–°p* untergeordnet 431
üčün: Postposition „wegen“ 301
udu: Satzeinleitung „dann“ 415
uγur: „Zeit, Gelegenheit, Grund“; Postposition „gelegentlich von“ 308
Uigurische Schrift: 9
–uq, *–ük*, s. *–q*
ulatï: Postposition „und, und die übrigen; usw.“ 287. Satzeinleitung 415
ulayu: Postposition „sowie, und“ 288. Satzeinleitung 415
Umlaut: vor *u* und *w* 22
una: Deutewort 190; *unaqaya* 351
Unterordnung: 369—414. Untergeordnete Verben 238—259

–ur, *–ür*: Aorist, s. *–r*
–ur–, *–ür–*: s. *–r–*
urï: „Mann, männlich" 327
üsk: „Gegenwart". Postposition „angesichts von" 314
üst: Postposition „auf" 315
utru: Postposition „entgegen, gegenüber"; elliptisch: „gegenüber" 289
üzä: Postposition „auf, über, durch, an"; elliptisch „oben" 290[43]

Verben: Bildung: Denominale Verben 85—101, 104. Deverbale Verben 153—167. Verbalformen: Nominale Verbformen 216, 218, 219, 221, 224—228, 339, 370. Konverbien 230—237, 340. Zwischenformen 215, 217, 220, 222, 223, 341, 370. Finite Verbformen 215—223, 442. Verbal-Nomina 224—228, 400 u.a. Verbal-Kompositionen: Hauptverb und Hilfsverb 239—243, 264—270, 370—373, 375. Hauptverb und Modales Hilfsverb 249—254, 376. Hauptverb und Deskriptives Verb 255—258, 377
Verdoppelung: 366—368[50]
Vermutung: 359
Verstärkung: 214, 366, 413b[48]; s.a. Deminutiv
Vielheits-Formans: 3, 50, 71, 171, 172, 302, 327, (329); gehäuft: [30]
Vokale: 14—23; Vokallängen 5, 14, 16[12], [15]; Vokal-Reduktion 5, 12, 15. Quantität-Qualität 16
Vokativische Verb-Formen: 3, 4, 215. Funktion: Zwischenform 341; bilden andere Zeiten 270

Voluntativ: s. Vokativische Verb-Formen
Vorvergangenheit: 241, 242, 372

w: 3[1], 25[17], 29
Wortfolge: 446

y–Dialekt: 2; < *ny*: 2, 5, 31
y–Prothese: 27[20]
ya: Interjektion, s. *a*, *ay*
–yaq, *–yäk*; *–ayaq*, *–äyäk*: Deverbales Nomen 133
yana: Satzeinleitung „wiederum" 415. *azu y.* „oder" 418
yaŋï: „neu"; bei den 10 ersten Tagen des Monats angewendet 210
yig: Verstärkungs-Partikel 353
–yin, *–yïn*: s. *–ayïn*
–y°n: Konverb, s. *–°n*
yir, *yïr*, *yïrï*, *ir*: „dort, links, Norden" 320, 325[44]
ymä; *+mä*, *+ma*: Postposition, bzw. Endung „sowie, und, auch" 291. Elliptisch „und, ferner" 291. Verstärkungs-Partikel 352. Satzeinleitung 415. . . . *ymä*, . . . *ymä* „sowohl . . . als auch . . ." 291
yoq: „es gibt nicht, nicht vorhanden" 212[33]. Zeiten: 245, 374. *yoqsuz* „vergeblich" 213, 361
yoqaru: Postposition „aufwärts" 292
yomqï: „sämtliche" 208
yol, *yol+ï* nach Zahlwörtern „mal" 206
–yuq, *–yük*: Perfekt II 218; Nominale Verbform 339; Prädikats-Nomen 442, Verbal-Nomen 134, 152. Hilft die Vorvergangenheit bilden 242
–yur, *–yür*: Aorist, s. *–r*
yüz: „Gesicht". Postposition „angesichts von" 316

z ~ *s*: 5, 35
+*z*: Dual 71, 170, 329
–°*z*: Deverbales Substantiv 135
–°*z*–: Deverbales Verb 167
Zahlwörter: 202—210, 362, 368. Funktion: 332, 400
Zählwörter: „Stück, Blatt, Handvoll u. dgl.", als Attribut 402[55]
„Zehn Stämme": *Šipkan* 210
–*zu*: Verbalnomen (?) 215
–*zun*, –*zün*; –*zunlar*, –*zünlär*: Vokativische Verbform, q.v.
Zwischenform: 341
Zwölfer-Zyklus: 210

ž: S. 17 rechts, 25

Bibliographie

1. Philologie

Aalto. Pentti: Ayaγqa tegimlig. In: Studia Altaica. Festschrift für Nikolaus Poppe. Wiesbaden 1957. 17—22. (Ural-altaische Bibliothek 5).

— Zum Āṭavakāvadāna. In: Studia orientalia (Helsinki) 28. 1964.

— Materialien zu den alttürkischen Inschriften der Mongolei; gesammelt von G. J. Ramstedt, J. G. Granö und Pentti Aalto, bearbeitet und herausgegeben von P. Aalto. In: JSFOu 60. Helsinki 1958. 7, 91 Ss.

Ajdarov, G.: Jazyk Orchonskogo pamjatnika Bil'ge-kagana. In: AN Kazachskoj SSR, Inst. jaz.; Alma-Ata 1966. 93 Ss.

— Jazyk orchonskich pamjatnikov drevnetjurkskoj pis'mennosti VIII veka. Alma-Ata 1971. 379 Ss.

Alphabete und Schriftzeichen des Morgen- und Abendlandes. Berlin 1924. Reichsdruckerei. 86 Ss.

Altheim, F.: Hunnische Runen. In: Hallische Monogr., hrsg. von O. Eisfeldt Nr. 1; 1948 (btr. die Inschriften des Goldschatzes von Nagy Sz. Miklos und die protobulg. Inschrift von Schumon).

Amanžolov, A. S.: Glagol'noe upravlenie v jazyke drevnetjurkskich pamjatnikov. Moskva 1969. 103 Ss.

— Glagol'noe upravlenie v jazyke pamjatnikov drevnetjurkskoj pis'mennosti. In: Inst. Vost. jazykov pri Moskovskom gosudarstvennom universitete; Kaf.tjurkskoj filologii. Moskau 1963. 18 Ss.

— Drevnie nadpisi i petroglify Chrebta Kemen' (Tjan'šan). In: Qazaq SSR Gylym Akademijasynyŋ chabarlary, Serija obščestvennaja 5. Alma-Ata 1966. S. 79—96.

— Dve runičeskie nadpisi s Syr-dar'i. In: Qazaq SSR, Gylym Akademijasynyŋ chabarlar 1 (285). Almaty 1969. S. 72—74.
— Ilijskie runičeskie nadpisi. In: AN SSSR, Vopr. jaz. 3. Moskva 1969. S. 147—151.

Andreas, F.C.: Zwei soghdische Exkurse zu Vilhelm Thomsens: Ein Blatt in türkischer Runen-Schrift, In: SBAW 1910. S. 307ff.

Appelgren-Kivalo, Hj.: Alt-altaische Kunstdenkmäler. Helsingfors 1931. 9, 55 Ss., 1 Karte, 352 Abbildungen (zum Teil mit Runeninschriften).

Arančyn, Ju.L.: Sajgynskaja plita s drevnetjurkskoj nadpisju. In: Ep. Vost. 5. 1951. S. 76—77.

Arat, R. Rahmeti: s. Rahmeti.

Arslanova, F. Ch. und S. G. Kljaštornyj: Runičeskaja nadpis' na zerkale iz verchnego Priirtyš'ja. In: Tjurkologičeskij sbornik 1972. ANSSSR, Inst. Vostokovedenija. Moskva 1973. S. 306–315.

Asmussen, Jes P.: Xᵘāstvānīft. Studies in Manichaeism. Copenhagen 1965. (Acta theologica Danica 12).

Ayiter, Ferid: Eski Türk hususî hukukuna ait bazı notlar. In: Istanbul Üniversitesi İktisat Fakültesi mecmuası 11. 1949—1950. 416—436.

Bailey, H. W.: Indo-Iranian Studies II. In: Transactions of the Philological Society. 1954/55. 129—156.
— A Khotanese Text concerning the Turks in Kanṭṣou. In: AM [N.F.] 1. 1949—1950. 28—52.
— Medicinal plant names in Uigur Turkish. In: 60. doğum yılı münasebetiyle Fuad Köprülü armağanı. Mélanges Fuad Köprülü. Istanbul 1953. 51—56.
— Madu. A Contribution to the history of wine. In: Silver Jubilee Volume of the Zinbun-Kagaku-kenkyusyo, Kyoto University. Kyoto 1954. 1—11.
— Ttavgavra. In: BSOAS 8. 1936. 883—917.
— Turks in Khotanese texts. In: JRAS 1939. 85—91.
— A Brāhmī akṣara. In: JRAS 1936. S. 92—94.

— A Turkish-Khotanese vocabulary. In: BSOAS 11. 1944. S. 290—296.

Bang, W.: Über die köktürkische Inschrift auf der Südseite des Kül-tägin-Denkmals. Leipzig 1896. Harrassowitz. 20 Ss.
— Das negative Verbum der Türksprachen. In: SBAW 1923, 17. 114—131.
— Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen. [1]. In: SBAW 1916, 22. 522—535.
— Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen. [2]. In: SBAW 1916, 37. 910—928.
— Studien zur vergleichenden Grammatik der Türksprachen. [3). In: SBAW 1916, 51. 1236—1254.
— Turcica. In: Orientalistische Studien. Fritz Hommel zum sechzigsten Geburtstag am 31. Juli 1914 gewidmet von Freunden, Kollegen und Schülern. Bd. 2. Leipzig 1918. 270—194. (Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft 22. 1917).
— Türkische Bruckstücke einer nestorianischen Georgspassion. In: Le Muséon 39. 1926. 41—75.
— Türkisches Lehngut im Mandschurischen. In: UJb 4. 1924. 15—19.
— Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Erster Brief: Hegemonius-Fragen. Κελεφός-kelepen des Codex Cumanicus. Eine unbekannte Quelle dieses Kodex. In: UJb 5. 1925. 41—48.
— Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Zweiter Brief: Uzuntonluγ — die Krone der Schöpfung. In: UJb 5. 1925. 231—251.
— Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Dritter Brief: Vorläufiges über die Herkunft des türk. Ablativs. Nebst: Np.āsān „leicht" usw. In: UJb 5. 1925. 392—416.
— Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Vierter Brief: Das privative Suffix -sïz. In: UJb 7. 1927. 36—45.
— Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Fünfter Brief: Lautliches — allzu Lautliches. In: UJb 10. 1930. 16—20.

— Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Sechster Brief: Varia varii momenti. In: UJb 12. 1932. 90—104.
— Turkologische Briefe aus dem Berliner Ungarischen Institut. Siebter Brief: Neue Ansichten — neue Einsichten? In: UJb 14. 1934. 193—214.
— Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen. 1. Mitteilung: Über das türkische Interrogativpronomen. Berlin 1917. (ABAW 1917, 6).
— Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen. 2. Mitteilung: Über einige schallnachahmende Verba. 3. Mitteilung: Das Formans –γu bei Verben auf –a usw. Berlin 1919. (ABAW 1919, 5).
— Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen. 4. Mitteilung: Durch das Possessivsuffix erweiterte Nominalstämme. Berlin 1921. (ABAW 1921, 2).
— Zur Kritik und Erklärung der Berliner uigurischen Turfanfragmente. In: SBAW 1915, 39. 623—635.
— Manichaeische Hymnen. In: Le Muséon 38. 1925. 1—55.
— Manichaeische Laien-Beichtspiegel. In: Le Muséon 36. 1923. 137—242.
— Manichäische Erzähler. In: Le Muséon 44. 1931. 1—36.
— Monographien zur türkischen Sprachgeschichte. Heidelberg 1918. (Aus: Sitzungsberichte der Heidelberger Akad. d. Wiss. Phil.-hist. Kl. 1918, 12).
— Aus türkischen Dialekten. In: KSz 18. 1918—1919. 7—28.
— Gewagte türkische Worterklärungen. In: Liber semisaecularis Societatis Fenno-Ugricae. Helsinki 1933. 35—41. (MSFOu 67).
— Zu den Kök-Türk-Inschriften der Mongolei. In: TP 1896. S. 325—355.
— Zur köktürkischen Inschrift IE 19—21. In: TP 1896. S. 611.
— Köktürkisches. In: WZKM 1897. S. 198—200.

— Zu den köktürkischen Inschriften. In: TP 1898. S. 117—141.
— Zur Erklärung der köktürkischen Inschriften. In: WZKM 1898. S. 34—54.
— Zu den köktürkischen Inschriften und den türkischen Turfan-Fragmenten. In: WZKM 1909. S. 415—419.
— und Annemarie von Gabain: Türkische Turfan-Texte. [I]. Berlin 1929. (Aus: SBAW 1929, 15. 241—268).
— und Annemarie von Gabain: Türkische Turfan-Texte. II. Berlin 1929. (SBAW 1929, 22. 411—430).
— und Annemarie von Gabain: Türkische Turfan-Texte. III. Berlin 1930. (Aus: SBAW 1930, 13. 183—211).
— und Annemarie von Gabain: Türkische Turfan-Texte. IV. Berlin 1930. (Aus: SBAW 1930, 24. 432—450).
— und Annemarie von Gabain: Türkische Turfan-Texte. V. Berlin 1931. (Aus: SBAW 1931, 14. 323—356).
— und Annemarie von Gabain: Analytischer Index zu den fünf ersten Stücken der türkischen Turfan-Texte. Berlin 1931. (Aus: SBAW 1931, 17. 461—517).
— Annemarie von Gabain und G. R. Rachmati: Türkische Turfantexte. VI. Das buddhistische Sūtra Säkiz yükmäk. Berlin 1934. (Aus: SBAW 1934, 10. 93—192).
— und G. R. Rachmati: Lieder aus Alt-Turfan. In: AM 9. 1933. 129—140.
— und R. Rachmati: Uigurische Bruchstücke über verschiedene Höllen. In: UJb 15. Berlin-Leipzig 1935. S. 389—402.
— und G. R. Rachmati: Türlü cehennemler üzerine Uygurca parçalar. In: Türkiyat mecmuası 4. 1937. 251—264.
— und Annemarie von Gabain: Ein uigurisches Fragment über den manichäischen Windgott. In: UJb 8. 1928. 248—256.
— und Annemarie von Gabain: Uigurische Studien. In: UJb 10. 1930. 193—210.

Batmanov, I. A. und A. Č. Kun: Pamjatniki drevnetjurkskoj pis'mennosti Tuvy, I. In: Kyzyl'skij gosudarstvennyj pedagogičeskij Institut. Kyzyl 1963. 68 Ss.
— und A. Č. Kun: do. II. In: do. Kyzyl 1963. 43 Ss.

— do. III. ibd. Kyzyl 1965. 32 Ss.
—, Z. B. Aragači und G. F. Babuskin: Sovremennaja i drevnjaja Eniseika. In: AN Kirgizskoj SSR i Tuvinskij naučno-issledovatel'skij institutu jazyka, lit. i istorii. Frunze 1962. 249 Ss.
— Sledy govorov v jazyke pamjatnikov Orchono-enisejskoj pis'mennosti. In: Kazanskij ordena trudovogo krasnogo znameni gosudarstvennyj universitet, Problemy tjurkologii i istorii Vostokovedenija. Kazan 1964. S. 116—125.

Bazin, L.: L'inscription d'Uyuq-Tarlïq (Iénisséï). In: AO 22; 1957. S. 1—7.

Bernštam, A. N.: Runičeskaja nadpis' v ujgurskoj rukopisi. In: ZIV 7. Leningrad 1939. S. 303—305.
— Ujgurskie juridičeskie dokumenty. In: Prob istoč. Leningrad 1940. S. 61—84.
— Drevnetjurkskoj pis'mo na r. Lene. In: Ep. Vost. 4. 1951. S. 76—86.
— Drevnetjurkskie runičeskie nadpisi iz Fergany. In: Ep. Vost. 11. 1956. S. 54—58.
— Novye drevnetjurkskie i kitajskie ėpigrafičeskie nachodki. In: Ep. Vost. 12. 1958. S. 67—70.
— Ujgurskaja nadpis' iz Ėrši (Fergana). In: Ep. Vost. 6. 1952. S. 101—105.
— Ujgurskaja ėpigrafika Semireč'ja. In: Ep. Vost. I. 1947. S. 33—37. II: 1948. S. 107—113.

Bonaparte, Prince Roland: Documents de l'époque mongole des XIII^{e} et XIV^{e} siècles. Paris 1895.

Bombaci, A.: On ancient Turkish dramatic performances. In: Aspects of Altaic civilization, ed. D. Sinor. Bloomington 1963. S. 87—117.
— Qutluγ bolzun! A contribution to the history of the concept of 'fortune' among the Turks. (Part one). In: UAJb 36. 1965. 284—291.
— Qutluγ bolzun. (Part two). In: UAJb 38. 1966. 13—43.

Boyer, A. M.: Note sur le manuscrit sanskrit-ouigour en brāhmī de la mission Grünwedel. In: Le Muséon 7. 1906. S. 103—108.

Brockelmann, Carl: Hofsprache in Altturkestan: In: Festschrift für Schrijnen. Nymwegen-Utrecht 1929. S. 222—227.
— Altturkestanische Volksweisheit. In: OZ 8. 1920. S. 49—73.
— Altturkestanische Volkspoesie I. In: Asia (Probeband) 1923. S. 3—24.
— do. II. In: AM 1924. S. 24—44.
— Maḥmūd al Kāšgharīs Darstellung des türkischen Verbalbaus. In: KSz 18. 1919. S. 29—49.
— Maḥmūd al Kāšgharī über die Sprachen und Stämme der Türken im 11. Jahrhundert. In: KCsA 1. 1921. S. 26—40.
— Zu den alttürkischen Inschriften aus dem Jenisseigebiet. In: UAJb 24. Wiesbaden 1951. S. 137—142.
— Osttürkische Grammatik der islamischen Litteratursprachen Mittelasiens. Leiden 1954, 8. 429 Ss.

Bühler, J. G.: Indische Paläographie von cr. 350 a.Chr. — cr. 1300 p.Chr. Straßburg 1896.

Caferoğlu, Ahmet: Eski Uygur Türkçesi sözlüğü. (İstanbul) 1968. (Türk dil kurumu yayınları 260).

Çagatay, Saadet Ş.: Altun yaruk'tan iki parça. I. Küü Tav'ın canlıları öldürdüğünden dolayı gördüğü ceza. II. Üç prensle pars hikâyesi (Prens Maḥasatvi). Ankara 1945. (Ankara Üniversitesi dil ve tarih-coğrafya fakültesi yayınları 46. Türk dili ve edebiyatı enstitüsü 7).
— Türk lehçeleri örnekleri. VIII yüzyıldan. XVIII yüzyıla kadar yazı dili. Ankara 1950. (Ankara Üniversitesi dil ve tarih-coğrafya fakültesi yayınları 62. Türk dili ve edebiyatı enstitüsü 9).

Chwolson, D.: Syrisch-nestorianische Grabinschriften aus Semirjetschie; Beilage: W. Radloff, Über das türkische Sprachmaterial dieser Grabinschriften. In: Mém.Ac. S. Petersburg 1890, 2. 168 Ss.; N.F.: ibd. 1897. 62 Ss.

Clauson, Gerard: Early Turkish astronomical terms. In: UAJb 35. 1964. 350—368.
— Notes on the "Irk bitig". In: UAJb 33. 1961. S. 218—225.

— Some notes on the inscription of Toñuquq. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 125—132.

Coq, Albert von Le: Ein christliches und ein manichäisches Manuskriptfragment in türkischer Sprache aus Turfan (Chinesisch-Turkistan). In: SBAW 1909, 68. 1202—1218.

— Handschriftliche uigurische Urkunden aus Turfan. In: Túrán 1918. 449—460.

— Köktürkisches aus Turfan. (Manuskriptfragmente in köktürkischen „Runen" aus Toyok und Idiqut-Schähri [Oasē von Turfan]). In: SBAW 1909, 41. 1047—1061.

— Kurze Einführung in die uigurische Schriftkunde. In: MSOS, 1919. Westasiatische Studien; 93—109.

— Ein manichäisches Buch-Fragment aus Chotscho. In: Festschrift Vilhelm Thomsen. Leipzig 1912. 145—154.

— Ein manichäisch-uigurisches Fragment aus Idiqut-Schahri. In: SBAW 1908, 19. 398—414.

— Türkische Manichaica aus Chotscho. I. Berlin 1912 (ABAW 1911. Anhang.)

— Türkische Manichaica aus Chotscho. II. Berlin 1919. (ABAW 1919, 3.)

— Türkische Manichaica aus Chotscho. III. Nebst einem christlichen Bruchstück aus Bulayïq. Berlin 1922. (ABAW 1922, 2.)

— Dr. Stein's Turkish Khuastuanift from Tunhuang, being a Confession-prayer of the Manichaean Auditores. In: JRAS 1911. S. 277—314.

— Chuastuanift, ein Sündenbekenntnis der manichäischen Auditores. In: ABAW 1910, Anhang. Berlin 1911. 43 Ss.

Csongor, B.: Chinese in the Uighur script of the T'ang-Period. In: Acta Or. Hung 2. Budapest. S. 73—121.

Deny, J.: Grammaire de la langue turque (dialecte osmanli). Bibl. de l'Ecole des Langues Orientales Vivantes. Paris 1921. 1216 Ss.

Doerfer, Gerhard: Bemerkungen zur Methodik der türkischen Lautlehre. In: OLZ 66. 1971. 325—344.

Donner, O.: Sur l'origine de l'alphabet turc du nord de l'Asie. In: JSFOu, 1906. 71 Ss.

— Wörterverzeichnis zu den Inscriptions de l'Iénisséi. Helsingfors 1892. 69 Ss.
— und M. Räsänen: Zwei neue türkische Runeninschriften. In: JSFOu 45. 1931. 7 Ss.

Džumagulov, Četin: Epigrafika Kirgizii, I. In: AN Kirg. SSR, Inst. jazyka i lit., Sektor Tjurkologii. Frunze 1963. 81 Ss.
— Die syrisch-türkischen (nestorianischen) Denkmäler in Kirgisien; ins Deutsche übertragen von Peter Zieme. In: Deutsche Akad. d. Wiss., Inst. für Orientforschung, Mitt. des Inst. für Orientforschung 14. Berlin 1968. S. 470—480.

Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung, Sprachwissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Turfan-Forschung, Text-Editionen und Interpretationen von A. v. Le Coq, F. W. K. Müller, W. Bang, A. v. Gabain, G. R. Rachmati, V. Thomsen; gesammelte Berliner Akademieschriften 1908—1938, mit Vorwort von G. Hazai. Leipzig 1972. 2 Bde.: 623 Ss., 25 Tafeln; 411 Ss., 17 Tafeln.

Fêng, Chia-shêng: Yüan-tai Wei-wu-êrh wên ch'i-yüe êrh chung [Zwei Kontrakte auf Uigurisch aus der Yüan-Dynastie]. In: Li-shǐ yen-chiu [Historische Forschungen]. Peking 1954. 119—131.
— und E. Tenišev: Tri novych ujgurskich dokumenta iz Turfana. In: Problemy Vostokovedenija, ANSSSR, Inst. Vost. Inst. kitaevedenija, Inst. Afriki Nr. 3. Moskau 1960. S. 141—149.

Foy, K.: Die Sprache der türkischen Turfan-Fragmente in manichäischer Schrift I. In: SBAW 1904. S. 1389—1403.
— Türkische Vocalstudien, besonders das Köktürkische und Osmanische betreffend. In: MSOS, Westasiatische Studien. Berlin 1900. S. 180—217.

Francke, A. H.: The similarity of the Tibetan to the Kashgar-Brahmi alphabet. In: Mem. of the Asiat. Soc. of Bengal. Kalkutta 1905. S. 43—45.

Gabain, Annemarie von: Alt-türkisches Schrifttum. In: SDAW. Berlin 1950. 24 Ss.

— Die Drucke der Turfan-Sammlung. In: SDAW. Berlin 1967. 40 Ss.
— Alttürkische Datierungsformen. In: UAJb 27. 1955. 191—203.
— Inhalt und magische Bedeutung der alttürkischen Inschriften. In: Anthropos 48. 1953. 537—556.
— Maitrisimit. Faksimile der alttürkischen Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule. [I]. In Faksimile hrsg. von Annemarie v. Gabain. Mit einer Einleitung von Helmuth Scheel. Wiesbaden 1957. 113 Tafeln, 69 Ss.
— Maitrisimit. Faksimile der alttürkischen Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāṣika-Schule. II. In Faksimile hrsg. von Annemarie v. Gabain mit einem Geleitwort von Richard Hartmann. Berlin 1961. 93 Ss., Tafel 114—227.
— Die Pronomina im Alttürkischen. In: ZDMG 100. 1950. 581—591.
— Steppe und Stadt im Leben der ältesten Türken. In: Der Islam 29. 1949. 30—62.
— Türkische Turfan-Texte VIII. Texte in Brāhmīschrift. Berlin 1954. (ADAW 1952, 7.) 105 Ss.
— und Werner Winter: Türkische Turfantexte IX. Ein Hymnus an den Vater Mani auf „Tocharisch" B mit alttürkischer Übersetzung. Berlin 1958. (ADAW 1956, 2.) 45 Ss.
— Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs. I. Bruchstücke des 5. Kapitels. Berlin 1935. (Aus: SBAW 1935, 7. 151—180.)
— Briefe der uigurischen Hüen-tsang-Biographie. Berlin 1938. (Aus: SBAW 1938, 29. 371—415.)
— Primäre und Sekundäre Kasus im Alttürkischen. In: Studies in General and Oriental Linguistics, Festschrift für Sh. Hattori. Tokyo 1970. S. 131—137.

Gauthiot, R.: De l'alphabet sogdien. In: JA, sér. 10, t. 17. 1911. S. 81—95.

Giraud, René: L'inscription de Baïn Tsokto. Paris 1961. 165 Ss.

Grønbech, K.: Der türkische Sprachbau. Kopenhagen 1936. 182 Ss.

Hamilton, James: Un acte ouïgour de vente de terrain provenant de Yar-khoto. In: Turcica 1. 1969. S. 26—52.

— Le conte bouddhique du Bon et du Mauvais prince en version ouigoure, texte établi, traduit et commenté. In: Mission Paul Pelliot, Manuscrits ouigours de Touen-Houang. Paris 1971. 204 Ss.

Haneda, Tôru: A propos d'un texte fragmentaire de prière manichéenne en ouigour provenant de Turfan. In: Mem. of the . . . Toyo Bunko, 6. Tokyo 1931. S. 1—21.

— Uigur yakuhon Anne no kusharon jitsugi so (Erläuterungen zu der uig. Übersetzung von Sthiramati's Kommentar zu Vasubandhu's Abhidharmakośa). In: Shiratori hakase kanreki kinen tōyōshi ronsō (Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Shiratori). Tokyo 1925. 48 Ss.

— Uiguru yaku hokekyō daibadatta hin (Uig. Bruchstück aus dem Miao-fa lien-hua king, B. Nanjio Nr. 134). In: Niraku sōsho 4. S. 113—119. 1913. Nachdruck in: Haneda, T., Recueil des œuvres posthumes, Bd. II. In: Oriental Research series 3, Part 1. Kyoto 1957. S. 143—147.

Haneda, Akira und N. Yamada: A list of the manuscript remains in Uigur script preserved in the Ryukoko Library (auf Japanisch). In: Monumenta Serindica 4. Kyoto 1961. S. 171—206.

Hazai, G. und P. Zieme: Fragmente der uigurischen Version des „Jin'gangjing mit den Gāthās des Meisters Fu", nebst einem Anhang von T. Inokuchi. In: Berliner Turfantexte I, DAW. Berlin 1971. 86 Ss., 40 Tafeln.

— Ein buddhistisches Gedicht aus der Berliner Turfan-Sammlung. In: Acta Or. Hung. 23. 1970. S. 1—21.

Henning, W. B.: A fragment of the Manichaean hymn-cycles in old Turkish. In: AM, N.S. 7. 1959. S. 122—124.

— Soghdische Miszellen. In: BSOS 8. 1935—1937. S. 583—588.

Herrfahrdt, H.: Das Formular der uigurischen Schuldurkunden. In: Zeitschr. f. vergleichende Rechtswissenschaft, 48. Stuttgart 1934. S. 93—103.

Hirth, F.: Chinese equivalents of the letter „R" in foreign names. In: Journal of the China Branch of the RAS, 21. London 1886. S. 214—223.

Hoernle, R.: A report on the British collection of antiquities from Central Asia, with 13 facsimile plates, 3 tables and 6 woodcuts. In: Journal of the Asiatic Society of Bengal. Kalkutta 1901 (1902) (Tabelle II, 'Literary Central-Asian, slanting' ist der Form des für das Uigurische gebrauchten Brāhmī am ähnlichsten.)

Hovdhaugen, E.: Turkish words in Khotanese texts, a linguistic analysis. In: Norsk Tidsskrift for Sprogvidenskap 24. Oslo 1971. S. 163—209.

Huang, Wen-pi: T'u-lu-fan k'ao-ku-ki (Turfanforschung). Peking 1954 (keine durchlaufende Paginierung).

Inan, Abdülkadir: Ongon ve töz kelimeleri hakkında. In: Türk tarih, archeologiya ve etnografya dergisi 2; Istanbul 1934. S. 274—285.

Inscriptions de l'Orkhon, rec. par l'expédition finnoise 1890 et publ. par la Société finno-ougrienne. Helsingfors 1892. 49, 48 Ss., 66 Tafeln.

Inscriptions de l'Iénisséi, rec. et publ. par la Soc. Finlandaise d'Archéologie. Helsingfors 1889. 17 Ss., 32 Tafeln.

Ishaki, S. (= S. Çagatay): Denominale Verbildungen in den Türksprachen. In: Orientalia 1933. 49 Ss.

Ishihama, Juntarô: A fragment of the Uighur version of Samantabhadracaryāpraṇidhana. In: Haneda Volume. 1950. S. 63—73 (auf Japan.; engl. Res.: 2 Ss.).

Jadrintsef, N. M.: Anciens caractères trouvés sur des pierres et des ornements au bord de l'Orkhon. Petersburg 1890.

Jarring, G.: Studien zu einer osttürkischen Lautlehre. Lund-Leipzig 1933, 15. 53 Ss.

Junker, H.: Türkisch Šimnu „Ahriman". In: UJb 5. Berlin 1925. S. 49—55.

Karamanlioglu, A. F.: „silik" sözü üzerine. In: Türk kültürünü araştırma enstitüsü, Reşid Rahmeti Arat için. Ankara 1966. S. 320—322.

Klaproth, J.: Abhandlungen über die Sprache und Schrift der Uiguren. Paris 1820.

Kljaštornyj, S. G.: Runičeskaja nadpis' iz voročnoj Gobi. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 249—258.

— K voprosu o podlinnosti drevnetjurkskoj nadpisi s imenem Čingiz-chana. In: ANSSSR, Problemy Vostokovedenija 1. Moskau 1960. S. 173—175.

— Moneta s runičeskoj nadpis'ju iz Mongolii. In Tjurkologičeskij sbornik 1972. ANSSSR, Inst. Vostokovenija, Moskva 1973, S. 334—338.

Konow, S.: Ein neuer Saka-Dialekt. In: SBAW 1935. S. 772—823.

Kotwicz, W.: Les pronoms dans les langues altaiques. In: Polska Akad. Umiej., Prace Kom. Orj. Nr. 24. Krakau 1936. 80 Ss.

— und A. Samoilovitch: Le monument turc d'Ikhekhuchotu en Mongolie centrale. In: Rocz. Or. 4. Lemberg 1928. S. 60—107.

Kowalski, T.: Zur semantischen Funktion des Plural-Suffixes -lar, -lär in den Türksprachen. In: Polsk. Akad. Um., Prace Kom. Or. 25. Krakau 1936. 34 Ss.

—, ed. A. v. Gabain: Türkische Turfantexte X. In: ADAW, Berlin 1959. 60 Ss.

Kyzlasov, L. R.: O naznačenii drevnetjurkskich kamennych izvajanij, izobražajuščich ljudej. In: ANSSSR, Moskau 1964. Sov. archeologija 2. S. 27—39.

— Novyj pamjatnik Enisejskoj pis'mennosti. In: ANSSSR, Sov. Ethnografija 2. Moskau 1965. S. 104—113.

Lewicki, M.: O tekście sanskrycko-tureckim w pismie brāhmī, wydanym przez Stönnera (Zu einem skr.-türk. Text in Br.-Schrift, hrsg. von Stönner). In: Rocz. Or. 12. Lemberg 1936, S. 194—206.

Lidzbarski, M.: Die Herkunft der manichäischen Schrift. In: SBAW 1916. S. 1213—1222.

Ligeti, L.: Notes sur le colophon du "Yitikän sudur". In: Asiatica, Festschrift Friedrich Weller. Leipzig 1954. 397—404.

— Sur quelques transcriptions sino-ouigoures des Yuan. In: UAJb 33. 1961. S. 235—244.

— Sur un passage du Rājāvavādakasūtra ouigour. In: Németh armaganı. Ankara 1962. S. 319—330.

— Un vocabulaire sino-ouiour des Ming. Le Kao-tch'ang-kouan yi-chou du bureau des traducteurs. In: Acta or. Hung. 19. Budapest 1966. S. 117—199. 257—316.

— Glossaire supplémentaire au vocabulaire sino-ouigour du bureau des traducteurs. In: Acta or. Hung. 22. Budapest 1969. S. 1—49, 191—243.

— Autour du Säkiz yükmäk yaruq. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 291—319.

Malov, Sergej E.: Dva ujgurskich dokumenta. In: Iz rabot Vostočnogo Fakul'teta Sredne-Aziatskogo Gosud. Univ., Taškent 1927. S. 387—394.

— Pamjatniki drevnetjurkskoj pis'mennosti. Moskva-Leningrad 1951. S. 213—214.

— Sitātapatrā-dhāraṇī v ujgurskoj redakcii. In: Doklady ANSSSR. 1930-B. S. 88—94.

— Drevnetureckie nadgrobija s nadpisjami bassejna r. Talaṣ. In: Izv. A. N. SSSR 1929. S. 799—806.

— Novyje pamjatniki s tureckimi runami. In: Inst. jazyka i myšlenija N. Ja. Marra v SSSR., jazyk i myslenie 6—7. S. 251—279.

— Ujgurskije rukopisnye dokumenty ėkspedicii S.F. Oldenburga. In: Zap. Inst. Vost. ANSSSR 1. Leningrad 1932. S. 129—149.

— Materialy po ujgurskim narečijam Sin-dzjana. In: Sbornik v čest' ak. S.F. Oldenburga. S. 307—322.

— Obrazcy drevnetureckoj pis'mennost, s predisloviem i slovarum. In: Izdanie Vost. Fakul'teta sredneaziatskogo Gosud. Univ. Taškent 1926.

— Talasskie ėpigrafičeskie pamjatniki. In: Materialy Uzkomstarisa, Vyp. 6—7. Moskau-Leningrad 1936.
— Enisejskaja pis'mennost' Tjurkov; teksty i perevody. In: ANSSSR, Inst. Jaz. Moskau-Leningrad 1952. 116 Ss.
— Pamjatniki drevnetjurkskoj pis'mennosti, teksty i issledovanija. Moskau-Leningrad 1951. 451 Ss.
— Pamjatniki drevnetjurkskoj pis'mennosti Mongolii i Kirgizii. ANSSSR, Inst. Jaz. Moskau-Leningrad 1959. 111 Ss.

Melioranskij, P.: Pamjatnik' v čest' Kjul-Tegina. In: Zap. vost. otd. imp. r. arch. obšč., Bd. 12. Petersburg 1899. 144 Ss.

Mironov, N. D.: Kuchean studies I. Indian loan-words in Kuchean. In: Rocz. or. 6. 1928/29. S. 89—169.

Misteli, F.: Der altaische Sprachtypus, Fragmente einer Neubearbeitung von H. Steinthals „Charakteristik der hauptsächlichsten Typen des Sprachbaues". Basel 1883. 23 Ss.

Mori, Masao: A study on Uygur documents of loans for consumption. In: Mem. of the Toyo Bunko 20. Tokyo 1961. S. 111—148.
— do. (auf Japanisch:) In: Monumenta Serindica 4. Kyoto 1961. S. 221—254.

Murayama, S.: Zwei Manuscripte aus Ost-Turkistan. In: CAJ 4. 1958. S. 279—288.

Müller, Friedrich Wilhelm Karl: Beitrag zur genaueren Bestimmung der unbekannten Sprachen Mittelasiens. In: SBAW 1907, 53. 958—960.
— Ein Doppelblatt aus einem manichäischen Hymnenbuch (Maḥrnâmag). Berlin 1913. (ABAW 1912.)
— Der Hofstaat eines Uiguren-Königs. In: Festschrift Vilhelm Thomsen. Leipzig 1912. 207—213.
— und E. Sieg: Maitrisimit und „Tocharisch". In: SBAW 1916, 16. 395—417.
— Tochri und Kuišan (Küšän). In: SBAW 1918; 566—586.

— Uigurica. [I.] 1. Die Anbetung der Magier, ein christliches Bruchstück. 2. Die Reste des buddhistischen „Goldglanz-Sūtra". Ein vorläufiger Bericht. Berlin 1908. (ABAW 1908, 2.)
— Uigurica II. Berlin 1911. (ABAW 1910, 3.)
— Uigurica III. Uigurische Avadāna-Bruchstücke (I—VIII) Berlin 1922. (ABAW 1920, 2.)
— Uigurica IV. Hrsg. von A. von Gabain. Berlin 1931. (Aus: SBAW 1931, 24. 675—727.)
— Handschriftenreste in Estrangelo-Schrift aus Turfan, Chin.-Turkestan II. In: ABAW 1904. 117 Ss.
— Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden. In: SBAW 1928. S. 381—386.
—, hrsg. von W. Lentz: Soghdische Texte II. In: SBAW 1934. S. 504—606 (enthält auch einen uig. Text).
— Uigurische Glossen. In: OZ 8. 1919—1920. S. 310—324.
— Zwei Pfahlinschriften aus den Turfanfunden. In: ABAW 1915. 38 Ss., 1 Tafel.

Nasilov, D. M.: O nekotorych pamjatnikach Minusinskogo Muzeja. In: ANSSSR, Narody Azii i Afriki 6. Moskau 1963. S. 124—129.
— K voprosu o perifrastičeskich sposobach glagola v Drevnetjurkskich jazykach. In: ANSSSR, Voprosy jazykoznanija 3. Moskva 1960. S. 93—97.

Nasilov, V. M.: Imena v ujgurskom jazyke. In: Inst. Meždunarodnych otnošenija, Voprosy jazyka i literatury Stran Vostoka. Moskau 1958. S. 5—30.
— Jazyk Orchono-Enisejskich pamjatnikov. In: ANSSSR, Inst. Vostokovedenija, Jazyki zarubežnogo Vostoko i Afriki. Moskau 1961. 87 Ss.
— Drevne-Ujgurskij jazyk. In: ANSSSR, Jazyki zarubežnogo Vostoka i Afriki. Moskau 1963. 121 Ss.

Németh, J.: Zur Erklärung der Orchoninschriften. Giese-Festschrift. 1941. S. 35—45.
— Die köktürkischen Grabinschriften aus dem Tale des Talas in Turkestan. In: KCsA 2, Budapest 1921—1925. S. 134—143.

— Die türkisch-mongolische Hypothese. In: ZDMG 1912. S. 549ff.

— Zur Kenntnis des geschlossenen e im Türkischen. In: KCsA 1, Ergänzungsband. Budapest-Leipzig 1939. S. 515 bis 531.

— Über alttürkische Sternennamen. In: Acta ling. Acad. scient. Hungaricae 18. Budapest 1968. S. 1—6.

Onogawa, H.: A translation into Japanese of the Ongin Inscription, with an introduction, annotation and a vocabulary. In: Haneda Volume 1950. (Auf Japanisch, mit engl. Rés.) S. 431—450.

Orkun, Hüseyin Namik: Eski Türk yazıtları, 4 Bände. 1936, 1939, 1940, 1941.

Pelliot, P.: La version ouigoure de l'histoire des princes Kalyāṇaṃkara et Pāpaṃkara. In: TP, Leiden 1914. S. 225—272.

Poppe, N.: Altaisch und Urtürkisch. In: UJb 1926. S. 94—121.

— Grammar of Written Mongolian, Wiesbaden 1954, 15. 195 Ss.

Rachmatullin, G. R., s. Rahmeti.

Radloff, W.: Phonetik der nördlichen Türksprachen. Leipzig 1882. 318 Ss.

— Die vorislamitischen Schriftarten der Türken und ihr Verhältnis zu der Sprache derselben. In: Bull. Ac. imp. Sc. Petersburg 1908. S. 834—856.

— Alttürkische Studien. In: Bull. Acad. imp. Petersburg. I.: 1909, S. 1213—1220; II.: 1910, S. 217—228; III.: 1910, S. 1025—1036; IV.: 1911, S. 305—326; V.: 1911, S. 427—452; VI.: 1912, S. 747—778.

— Atlas der Altertümer der Mongolei. Petersburg 1892—1899. 118 Tafeln.

— Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. Petersburg 1895. 11, 460 Ss.; N.F., nebst einer Abhandlung von W. Barthold: Die historische Bedeutung der alt-türkischen Inschriften. Petersburg 1897. 7, 181, 36 Ss.; Zweite Folge, nebst zwei Abhandlungen: F. Hirth, Nachworte zur Inschrift des Tonjuquq; W. Barthold, Die alt-

türkischen Inschriften und die arabischen Quellen. Petersburg 1899. 24, 122, 140, 28 Ss.
— Uigurische Schriftstücke. In: A. Grünwedel, Bericht über archäol. Arbeiten. Münchener Akademie 1905. S. 181—195.
— Ṭišastvustik, ein in türk. Sprache bearbeitetes buddhistisches Sūtra; nebst: Baron A. v. Staël-Holstein: Bemerkungen zu den Brāhmīglossen des Ṭišastvustik-Manuscripts. In: Bibl. Buddhica 12. Petersburg 1910. 8, 143 Ss.
— Chastuanit, das Bußgebet der Manichäer. Petersburg 1909. 6, 51 Ss.
— Nachträge zum Chuastuanit (Chuastuanvt), dem Bußgebet der Manichäer. In: Bull. Ac. Petersburg 1911. S. 867—896.
— Kuan-ši-im Pusar; eine türk. Übersetzung des 25. Kapitels der chinesischen Ausgabe des Saddharmapuṇḍarīka. In: Bibl. Buddhica 14. Petersburg 1911. 8, 119 Ss.
— und S. E. Maloff, Suvarṇaprabhāsa (uig. Redaktion). In: Bibl. Buddhica 17 und 27. Petersburg 1913 und 1930. 15, 723 und 2, 256 Ss.
— Uigurische Sprachdenkmäler, Materialien nach dem Tode des Verfassers mit Ergänzungen herausgegeben von S. Malov. Leningrad 1928. 8, 305 Ss.

Rahmeti, G. R. (oder Rachmatullin, Rachmati, schließlich: Arat): Die Hilfsverben und Verbaladverbien im Altaischen. In: UJb 1928. S. 1—24, 309—343.
— Zur Heilkunde der Uiguren, I.: In: SBAW 1930. S. 451—473. II.: SBAW 1932. S. 401—448.
— Uygurca yazılar arasında. In: Türk tarih, arkeologya ve etnografya dergisi 3. Istanbul 1936. S. 101—112. 1 Tafel.
— Uygur alfabesi: In: Muallim Cevdet Anniversary Volume, Istanbul, 1937, S. 665—690.
— Among the Uighur documents, II.: In: UAJb 36, 1964, S. 263—272.
— Eski Türk hukuk vesikaları. In: Türk kültürü araştırmaları 1. 1964. S. 5—53.

— Eski Türk şiiri. Ankara 1965 (Türk tarih kurumu yayınları 7, 45) 23, 438 Ss., Tafeln: S. 441—506.
— Türkische Turfan-Texte VII, mit sinologischen Anmerkungen von Dr. W. Eberhard. In: ABAW 1936, 12. Berlin 1937. 124 Ss., Tafeln.

Ramstedt, G. J.: Zwei uigurische Runeninschriften in der Nord-Mongolei. In: JSFOu 30, Helsingfors 1913. 63, 3 Ss.
— Four Uigurian documents. In: C. G. Mannerheim, Across Asia from West to East in 1906—1908, II, 12 Ss., einschließlich 4 Tafeln. Helsinki 1940; Neudruck: Oosterhout N.B. 1969.

Raquette, G.: Eastern Turki Grammar. In: MSOS 1912—1914. 73, 99, 63 Ss.

Räsänen, M.: Beiträge zu den türkischen Runeninschriften. In: Stud. Or. 17. 1956. 6, 7 Ss.
— Zu dem türkischen Runeninschrifteintrag in der uigurischen Übersetzung des buddhistischen Sutra Säkiz Yükmäk. In: Stud. Or. 6. Helsinki 1936. 2 Ss.

Reuter, I. N.: Bemerkungen über die neuen Lautzeichen im Tocharischen. In: Stud. Or. 1925. S. 194—237.

Röhrborn, Klaus: Kausativ und Passiv im Uigurischen. In: CAJ 16. 1972. S. 70—77.
— Eine uigurische Totenmesse. Text, Übersetzung, Kommentar. In: DAWB, Zentralinst. für Alte Gesch. und Arch., Schriften zur Gesch. und Kultur des Alten Orients 4, Berliner Turfantexte 2. 64 Ss., 64 Tafeln.

Rygdylon, E. R.: K drevnetjurkskim runam Pribajkal'ja. In: Ep. Vost. 8. 1953. S. 86—90.
— Podkuninskaja runičeskaja nadpis'. In: Ep. Vost. 11. 1956. S. 59—62.
— Novye runičeskie nadpisi Minusinskogo kraja. In: Ep. Vost. 4. 1951. S. 87—93.

Salonen, Armas: Über den syntaktischen Gebrauch der Flexionsendungen der Nomina im Uigurischen. In: JSFOu 49. 1937. S. 18—28.

Samojlovič, A. N.: Materialy dlja ukazatelja literatury po enisejsko-orchonskoj pis'mennosti. In: Trav. de la Sous-

Section de Troitzkossawsk-Kiahta, Sect. du pays Amour de la Soc. Imp. Russe de Géographie 15. 1912, (1914). S. 55—80.

— Novye tjurkskie runy iz Mongolii. In: ION ANSSSR, 1934, (1935).

Ščerbak, A. M.: Grammatičeskij očerk jazyka tjurkskich tekstov X—XIII vv. iz Vostočnogo Turkestana. In: ANSSSR, Inst. jaz. Moskau-Leningrad 1961. 204 Ss.

— Ešče raz o monetach s runičeskimi nadpisjami iz Minusinska. In: Vestnik drevnej istorii 1960. S. 139—141.

Schaeder, H. H.: Die islamische Lehre vom vollkommenen Menschen, ihre Herkunft und dichterische Gestaltung. In: ZDMG 1925. S. 192—268.

Schinkewitsch, J.: Rabγūzis Syntax. In: MSOS, Westas. Studien. Berlin 1927. 101 Ss.

Širaliev, M. Š.: Ob etimologii deepričastij formy na *-yban, -ibän, -uban, -übän*. In: ANSSSR, Vopr. jaz. 3. Moskau 1960. S. 98—99.

Sinor, D.: A középázsiai török buddhizmusról. In: KCsA 1939. S. 353—390.

Sprengling, M.: Tonyukuk's epitaph: an old masterpiece. In: The American Journal of Semitic Lang. and Lit. 56, 1. 1939.

Stein, Sir Aurel: Fragment of a runic Turkish manuscript, Kao 0107, from Kara-khoja. In: ders.: Innermost Asia. Oxford 1928. S. 1182—1183.

Stönner, H.: Zentralasiatische Sanskrittexte in Brāhmīschrift aus Idykutšari, Chines. Turkestan, I. In: SBAW 1904. S. 1282—1291. II: SBAW 1904. 4 Ss.

— Über die kultur- und sprachgeschichtliche Bedeutung der Brāhmītexte in den Turfan-Handschriften. In: Zeitschr. f. Ethnologie. Berlin 1905. S. 415—420.

Tekin, Şinasi: Buyan evirmek ('Sevâbın tevcihi'). In: Reşid Rahmeti Arat için, Türk kültürünü araştırma enstitüsü yayınları 19, Seri 1, Sayı A 2. Ankara 1966. S. 390—411.

— Die Kapitel über die Bewußtseinslehre im uigurischen Goldglanzsūtra (IX. und X.). Bearbeitet von K. Röhrborn und P. Schulz. Veröff. SUA 3. Wiesbaden 1971. 119 Ss.
— Uygur bilgini Singḳu Seli Tutung'un bilinmeyen yeni bir çevirisi üzerine. In: Türk dili araştırmaları yıllığı, Belleten. 1965. (1966). S. 29—33.
— Uygurca metinler, I.: Kuanşi im pusar ('Ses işiten ilâh'). Vap ḫua ki atlığ nom çeçeki sudur (Saddharmapuṇḍarīkasūtra). Erzurum 1960, Atatürk Üniversitesi yayınları, Araştırmalar serisi, Edebiyat ve filoloji 2.
— Uygurlarda „boşluk" ve „mutlak hakikat" mefhumları hakkında. In: Atatürk Üniversitesi 1960 yıllığı. Erzurum 1961. Atatürk Üniversitesi yayınları 16. S. 79—87.
— Uygurlarda sevab tevcihi âdeti ve islâmlıktaki mevlid duâsı. In: Istanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Türk dili ve edebiyatı dergisi 12. 1962 (1963) S. 233—245.
— Abidarim Koşavardi şastr, Abhidharma-kośa-bhāṣyaṭikā Tattvārtha-nāma, The Uigur translation of Sthiramati's commentary on the Vasubandhu's Abhidarmakośaśāstra, text in facsimile with introduction. New York 1970. 28 Ss., 231 Tafeln.

Tekin, Talât: A grammar of Orkhon Turkic. Indiana University Publication, Uralic and Altaic Series 69. Bloomington 1968. 419 Ss.
— Bir „Runic" harfin fonetik değeri hakkında. In: Türk kültürünü araştırma enstitüsü, Reşid Rahmeti Arat için. Ankara 1966. S. 412—417.

Temir, Ahmet: Uygurca *yme* sözü hakkında. In: Türk dil belletni, Seri 3, 1949. S. 33—43.
— Die Konjunktionen und Satzeinleitungen im Alt-Türkischen. In: Oriens 9. Leiden 1956. S. 41—85, 233—280.

Tenišev, E. R.: Runičeskaja nadpis' na utese r. Čaryša (Altaj). In: Ep. Vost. 12. 1958. S. 62—66.
— und Chia-sheng Feng: Hui-hu wên Pin T'ung (Shan Pin) mai shên k'i san chung fu k'ung-su chu jên shu ('Drei Dokumente über den Verkauf eines Mannes durch Pin

T'ung (Shan Pin) und Klage gegen den Herrn'). In: K'ao-ku hüe-pao 2, Peking 1958. S. 109—120.
— Grammatičeskij očerk Drevne-Ujgurskogo jazyka po sočineniju 'Zolotoj blesk'. Avtoref. (K). In: Leningradskij gosudarstvennij Universitet. Leningrad 1953. 16 Ss.

TEZCAN, Semih und Peter ZIEME: Uigurische Brieffragmente. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 451—460.

THOMAS, F. W.: A Buddhist Chinese text in Brāhmī-script. ZDMG 91. S. 1—48.

THOMSEN, V.: Déchiffrement des inscriptions de l'Orkhon et de l'Iénissei, notice préliminaire. In: Bull. Ac. roy. Danemark 1893. S. 285—299.
— Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées. In: MSFOu 1896. 224 Ss.
— Alttürkische Inschriften aus der Mongolei, in Übersetzung und mit Einleitung (aus dem Dänischen in den 'Samlede Afhandlinger' übersetzt von H. H. Schaeder). In: ZDMG 25, 1924 S. 121—175.
— Dr. M. A. Stein's mss. in Turkish "Runic" script from Miran and Tun-huang. In: JRAS 1912. S. 181—227.
— Ein Blatt in türkischer „Runen"-Schrift aus Turfan. In: SBAW 1910. S. 296—306.
— Turcica, études concernant l'interprétation des inscriptions turques de la Mongolie et de la Sibérie. In: MSFOu 1916. S. 1—107.
— Sur le système des consonnes dans la langue ouigoure. In: KSz 2. S. 241—259.
— Une lettre méconnue des inscriptions de l'Iénissei. In: JSFOu 30. 1913—1918. 9 Ss.

TICHONOV, D. I.: Nalogi i nalogovye terminy v ujgurskom gosudarstve (Central'naja Azija. IX—XIV vv.). In: Učenye zapiski inst. vostokovenenija 16. 1958. S. 52—77.

TUGUŠEVA, L. Ju.: Three letters of Uighur princes from the ms. collection of the Leningrad section of the Institute of Oriental Studies. In: Acta or. Hungaricae 24. Budapest 1971. S. 173—187.

Tuna, Osman Nedim: Köktürk yazıtlarında „ölüm" kavramı ile ilgili kelimeler ve „kergek bol-" deyiminin izahı. In: 8. Türk dil kurultayında okunan bilimsel bilderiler, 1957. Türk dil kurumu yayınları 179. Ankara 1960. S. 131—148.

Uiguru yaku no kanmuryō jukyō (Uig. Bruchstück aus dem Kuan-wu-liang shou king, B. Nanjio Nr. 198). In: Niraku sōsho 1, 1912. S. 21—41.

Vámbéry, A.: Noten zu den alttürkischen Inschriften der Mongolei und Sibiriens. In: MSFOu 1899. 199 Ss.

Vladimircov, V.: A propos d'Ötüken yïš. In: Comptes rendus Acad. Sc. URSS 1929. S. 133—136.

— Notes sur les textes turcs anciens dits vieux-mongols. In: Comptes rendus Adac. Sc. URSS 1929. S. 189—296.

Wladimirtsow, V., s.: Vladimircov, V.

Yamada, Nobuo: Uigur documents of sale and loan contracts brought by Otani expeditions. Appendix: The forms of the Uigur document of sales contract. In: Mem. . . . of the Toyo Bunko 23. Tokyo 1964. S. 71—118.

— Uigur documents on trade and loan brought by the Otani expedition. In: Monumenta Serindica 4. Kyoto 1961. S. 207—220 (auf Japanisch).

— Four notes on several names for weights and measures in Uighur documents. In: Studia Turcica, Budapest 1971. S. 491—498.

— Uighur documents of slaves and adopted sons. Mem. of the Faculty of Letters, Osaka University, Bd. 16. Osaka 1972. S. 164—268, 12 Tafeln.

— Fragments of the mss. of T'ien-ti pa-yang shên chou ching in Uyghur. In: Tōyō Gakuhō 40. 1958. S. 79—97 (auf Japanisch).

Zieme, Peter: Beiträge zur Erforschung des Xᵛāstvānift. In: Mitt. des Inst. für Orientforschung 12, 2. Berlin 1966—1967. S. 351—378.

— Ein manichäisch-türkisches Fragment in manichäischer Schrift. In: Acta Or. Hungaricae 23. Budapest 1970. S. 157—165.

— Ein manichäisch-türkisches Gedicht. In: Türk dili araştırmaları yıllığı, Belleten. 1968. (1969). S. 39—51.
— Manichäisch-türkische Texte (im Druck).
— Zwei Textergänzungen zu A. v. Le Coq's „Türkische Manichaica aus Chotscho III". In: Rocz. or. 32, 2. 1969. S. 7—18.
— Die türkischen Yosïpas-Fragmente. In: Mitt. des Inst. für Orientforschung 14. Berlin 1968. S. 45—67.
— Ein uigurisches Sündenbekenntnis. In: Acta or. Hungaricae 22. Budapest 1969. S. 107—121.

2. Geographie und Geschichte

Aalto, P.: Iranian contacts of the Turks in Pre-Islamic times. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 29—37.

Abe, Takeo: Nishi Uiguru kokushi no kenkyū. Kyoto 1955. 573 Ss. (auf Japan.).
— Where was the capital of the West Uigurs? In: Silver Jubilee Vol. of the Zinbun-Kagaku-Kenkyusyo. Kyoto 1954. S. 435—450.

Abel-Rémusat, J. P., Foe koue ki, ou Relations des Royaumes bouddhiques. Paris 1836. 424 Ss.
— Histoire de la ville de Khotan. Paris 1820. 239 Ss.

Arat, G. R. Rahmeti: Über die Orientations-Bezeichnungen im Türkischen. In: Aspects of Altaic civilization, ed. D. Sinor, Uralic and Altaic Series 23, Den Haag 1963, S. 177—195.

Arendt, C.: Studien zur chinesischen Inschriftenkunde, I.: Kültegin. MSOS, Ostas. Studien 1901. 171 Ss.

Assemani, J. S.: Bibliotheca orientalis Clementino-Vaticano. 1687—1768.

Bailey, Sir Harold: Indo-Turcica. In: BSOS 1938. S. 289—302.

Bang̃uoglu, Tahsin: Eski Türkçe bazı adlar üzerine. In: 10. Türk dil kurultayında okunan bilimsel bildiriler. Ankara 1964. 4 Ss.
— Uygurlar ve Uygurca üzerine. In: Türk dili araştırmaları yıllığı. Ankara 1958. S. 87—113.

Barthold, W.: Turkestan down to the Mongol invasion; transl. by H. A. K. Gibb. London 1928. 513 Ss.
— Orta Asia türk ta'rḫi ḥaqqynda dersler. Konstantinopel 1927. 222, 19 Ss.
— 12 Vorlesungen über die Geschichte der Türken Mittelasiens; übers. von Th. Menzel. Berlin 1935. 278 Ss.
— Zur Geschichte des Christentums in Mittelasien bis zur mongolischen Eroberung, übers. von R. Stübe. 1901. 81 Ss.
— Očerk istorii Semireč' ja; 2. Ausg. hrsg. von A. Bernštam. Frunze 1943.
— Kirgizy, istoričeskij očerk; 2. Ausg. hrsg. von A. Bernštam. Frunze 1942 (Analyse der [kirgiz.] Inschriften vom Jenisei).

Bazin, L.: Le concept d' "année d'age" chez les peuples turcs anciens. In: Journal de psychologie normale et pathologique. 1959. S. 41—59.

Beal, S.: Travels of Fah-hian and Sung-yün. London 1869. 73, 208 Ss.

Bernštam, A. N.: Tjurgešskie monety. In: Ermitage TOV, 2. 1940. S. 105—111.
— K semantike termina *oγul* „syn". JaM, 9. Moskau-Leningrad 1940. S. 95—100.
— Pamjatniki stariny Talasskoj doliny. Alma-Ata 1941.
— Social'no-ekonomičeskij stroj orchono-enisejskich tjurok VI—VIII rekov. Vostočno-tjurkskij kaganat: Kyrgyzy. Moskau-Leningrad 1946. In: TIV 45. 207 Ss., 2 Karten.
— Novyj tip tjurgešskich monet. In: Tjurkologičeskij sbornik 1. 1951. S. 68—72.

Bleichsteiner, Robert: Zeremonielle Trinksitten und Raumordnung bei den turko-mongolischen Nomaden. In: Archiv für Völkerkunde 6/7. S. 181—208.

Bombaci, A.: The husbands of princess Hsien-li Bilgä. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 103—123.

Boodberg, P. A. (d.h. Baron Peter Budberg): Marginalia to the histories of the Northern Dynasties. In: HJAS 3.: 1938, S. 223—253; 4.: 1939, S. 230—283.

— Two notes on the history of the Chinese Frontier. In: HJAS 1: 1936. S. 283—307.
— Ting-ling and Turks. In: Sino-Altaica 2 (5). Berkeley 1934.

Bosworth, C. E. and Sir Gerard Clauson: al-Xwārazmī on the peoples of Central Asia (nach 977). In: JRAS 1965. S. 2—12.

Bretschneider, F.: Mediaeval researches from Eastern Asiatic sources: Fragments towards the knowledge of the geography and history of Central and Western Asia from the 13th to the 17th century; 2 Bde. London 1910. 334, 352 Ss.
— Notices of the Mediaeval geography and history of Central and Western Asia. London 1876. 5, 233 Ss.
— Notes on Chinese mediaeval travellers to the West. Shang-hai 1875. 3, 130 Ss.

Budge, Sir E. A. Wallis: The monks of Kûblâi Khân, Emperor of China. London 1928. 16, 335 Ss.

Caferoğlu, Ahmet: Tukyu ve Uygurlarda han unvanları. In: Türk hukuk ve iktisat tarihi mecmuası 1. 1931. S. 105—119.

Çandarlioğlu, G.: Sarı Uygurlar ve Kansu bölgesi kabileleri (9.—11. asırlar); In: Istanbul Üniv. Edebiyat Fakültesi, Tarih bölümi. 1967 15, 190 Ss.

Chavannes, E.: Documents sur les Tou-kiue (Turcs) occidentaux. In: Sbornik AN. Petersburg 1903. 378 Ss.
— Notes additionelles sur les Tou-kiue (Turcs) occidentaux. In: TP 1904. 110 Ss.
— Notes sinologiques. 1.: L'itinéraire de Ki-ye. 2.: Un passage d'un édit de Boulantu khan. In: BEFEO 1904. 8 Ss.
— Voyage de Sung-yün dans l'Udyāna et le Gandhāra. In: BEFEO 1903. 63 Ss.
— Les pays d'Occident d'après le Heou Han chou. In: TP 1907. 88 Ss.
— Les pays d'Occident d'après le Wei-Lio. In: TP 1905. S. 519—571.

— Le cycle turc des douze animaux. In: TP 1906. 74 Ss.

Chang Sing-lang, Chung-si kiao t'ung shĭ k'o hui-pien ('Chinas Beziehungen zum Westen im Lauf der Geschichte'). Peking 1926. Fu-jên ta-hüĕ. 6 Bde.

Clauson, Sir Gerard, The geographical names in the Staël-Holstein scroll. In: JRAS 1931, S. 297ff.

— The diffusion of writing in the Altaic world. In: Aspects of Altaic civilization, ed. D. Sinor. S. 139—144.

— The name Uyğur. In: JRAS 1963. S. 14—19.

Czaplicka, M. A.: The Turks of Central Asia in history and at the present day. Oxford 1918. 242 Ss.

Czeglédy, K.: Čoγay-quzı, Qara-qum, Kök-öng. In: Acta or. Hung. 15. 1962. S. 55—69.

Dévéria, G.: La stèle funéraire de Kiuèh T'eghin, notice de Ye-lu-tchou. In: TP 2. 1891. S. 229—231.

Deguignes, J.: Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mongols et des autres Tartares occidentaux, ouvrage tiré des livres chinois. Paris 1756—1758. Deutsche Übersetzung Dähnert. 5 Bde. Greifswald 1768—1771.

Desmaisons, Le Baron: Histoire des Moguls et des Tatares par Aboul-Ghâzi Bèhâdour khan. St. Petersburg 1874.

Dieterich, K.: Byzantinische Quellen zur Länder- und Völkerkunde. Leipzig 1912. 42, 140, 7, 198 Ss.

Drouin, E.: Sur quelques monnaies turco-chinoises des VI^{e}, VII^{e} et VIII^{e} siècles. In: Revue numismatique 1891. S. 454—473.

Eberhard, W.: Çın'ın şimal komşuları, bir kaynak kitabı. Türkçeye çeviren: Nimet Uluğtuğ. In: Türk tarih kurumu yayınlarından 7, 9. Ankara 1942. 16, 281 Ss.

— Die Kultur der alten zentral- und westasiatischen Völker nach chinesischen Quellen. In: Zeitschr. für Ethnologie 73. 1941. S. 215—275, mit Kartenskizze.

— Bir kaç eski türk unvanı hakkında. In: Türk tarih kurumu, belleten 35. Ankara 1945. S. 319—340.

— The foundation of Sha-t'o power in North-China, 10. century. In: Zeki Velidi Togan'a armagan. Istanbul 1955. 13 Ss.

Ecsedy, Hilda: Uigurs and Tibetans in Pei-t'ing (790—791 A.D.). In: Acta or. Hung. 17. Budapest 1964. S. 83—104.

— Old Turkic titles of Chinese origin. In: Acta or. Hung. 18. Budapest 1965. S. 83—91.

— Trade-and-war relations between the Turks and China in the second half of the 6th century. In: Acta or. Hung. 21. Budapest 1968. S. 131—180.

Fa-hsien: The travels (399—414), übers. von H. A. Giles: Record of Buddhist kingdoms. Cambridge 1923. 16, 96 Ss.

Fêng Chêng-kün: Si-yü ti-ming (Zentral- und Westasiatische geographische Namen der Vergangenheit in chin. Umschrift und historischer Identifizierung). Peking 1930. 66 Ss.

Ferrand, G.: Relations de voyages et textes géographique arabes, persans et turks, relatifs à l'Extrême-Orient du VIII^e au XVIII^e siècles. 2 Bde. 1913—1914. 13, 743 Ss.

Franke, Herbert: Geld und Wirtschaft in China unter der Mongolen-Herrschaft. Leipzig 1949. 171 Ss.

— Zur Datierung der mongolischen Schreiben aus Turfan (14. Jh.). In: Oriens 15. Leiden 1962. S. 399—410.

— Westöstliche Beziehungen im Zeitalter der Mongolenherrschaft. In: Saeculum 19. 1968. S. 91—106.

Franke, Otto: Geschichte des chinesischen Reiches. 5 Bde. Berlin-Leipzig 1930—1952. 26, 431; 610; 576; 6, 595; 358 Ss.

— Eine chinesische Tempelinschrift. In: ABAW 1907.

— Beiträge aus chines. Quellen zur Kenntnis der Türkvölker und Skythen Zentralasiens. In: ABAW 1904. 111 Ss.

Das Datum der chinesischen Tempelinschriften von Turfan. In: TP 1909. 8 Ss.

— und R. Pischel: Kaschgar und die Kharoṣṭhī. In: SBAW 1903. S. 184—196; 735—745.

Franke, Wolfgang: Zur Lage der vier Sari-Uigurischen Militärdistrikte An-ting, A-tuan, Ch'ü-hsien und Han-tung in der frühen Ming-Zeit. In: Silver Jubilee Vol. of

the Zinbun-Kagaku-kenkyusyo. Kyoto 1954 S. 121—128.

Fuchs, Walter: Das Turfangebiet. In: OZ, N.F. 3. S. 124—166.

— Huei ch'ao's Pilgerreise durch Nordwest-Indien und Zentral-Asien um 726. In: SBAW 1938. S. 426—469.

— Übersetzungstechnik. In: AM 6. 1930. S. 84—103.

Giles, H. A.: A Chinese biographical dictionary. London 1898. 7, 1022 Ss.

Giraud, René: L'Empire des Turcs Célestes, Les règnes d'Elterich, Qapghan et Bilgä, 680—734. Paris 1960. 221 Ss.

Grač, A. D.: Voprosy datirovki i semantiki drevnetjurkskich tamgoobraznych izobraženij gornogo Kozla. In: Tjurkologičeskij sbornik 1972. ANSSSR, Inst. Vostokovedenija. Moskva 1973. S. 316—333.

Grønbech, K.: Turkish inscriptions from Inner-Mongolia. In: Monumenta Serica. Peking 1939. S. 305—308.

— A Far Eastern branch of the Aramaean script. In: Indian Art and Letters 22, 2. 1950. 7 Ss.

Groot, J. J. M. de: Chinesische Urkunden, I.: Die Hunnen der vorchristlichen Zeit. Berlin-Leipzig 1921. 9, 304 Ss. 2. hrsg. von O. Framke: Die Westlande Chinas in der vorchristlichen Zeit. ibd. 1926. 233 Ss.

Grousset, R.: Histoire de l'Extrême-Orient; Bd. 2: La Chine (enthält u.a.:) Les T'o-pa et les T'ang. Bd. 3: L'empire mongol. 1929. 15, 770 Ss.

— L'empire des Steppes. Paris 1939.

Györffy, G.: Die Rolle des *buyruq* in der alttürkischen Gesellschaft. In: Acta or. Hung. 11. Budapest 1960. S. 169—179.

Hamilton, J.: Autour du manuscrit Staël-Holstein (925 n.Chr.). In: TP 46. Leiden 1958. S. 115—153.

— Toquz-oguz et On-uygur. In: JA 1962. S. 23—63.

— Les Ouighours à l'époque des Cinq-Dynasties d'après les documents chinois. In: Bibl. de l'Inst. des Hautes Études Chinoises 10. Paris 1955. 11, 201 Ss. und Kartenskizze.

Haneda, Tôru: Ètude sur l'histoire des Ouigours à l'époque des T'ang. In: Recueil des œuvres posthumes, I: Études historiques. Kyoto 1957 (auf Japanisch). S. 157—324.
— Considérations sur les rapports entre les Ouigours "Kieou-sing" et les Toquz oγuz. ibd. S. 325—394.
— Études sur Koutcha et sur Khotan. ibd. S. 507—515.
— A propos des Ta Yue-tche et des Kouei-chouang. ibd. S. 538—561.
— Besprechung über Kultur und Geschichte der 'Westlande' (auf Japan.), Tokyo 1931. 200 Ss. und Abbildungen.

Hansen, Olaf: Zur soghdischen Inschrift auf dem dreisprachigen Denkmal von Karabalgasun. In: JSFOu 44. Helsingfors 1930. 39 Ss.
— Tocharisch-iranische Beziehungen. In: ZDMG 1940. 26 Ss.

Hartmann, M.: Chinesisch-Turkestan. Halle 1908. 8, 115 Ss.

Herbelot, B. de: Orientalische Bibliothek oder Universalwörterbuch, welches alles enthält, was zur Kenntnis des Orients nötig ist. 4 Bde. 1785—1790. 3725 Ss.

Herrmann, Albert: Historical and commercial atlas of China. Harvard-Yenching Inst., Monogr. series 1. Cambridge/Mass. 1935. 112 Ss.
— Die alten Seidenstraßen zwischen China und Syrien. Berlin 1910. 130 Ss.
— Die ältesten chinesischen Karten von Zentral- und Westasien. In: OZ 1920. S. 185—198.
— Die älteste türkische Weltkarte (1076 n. Chr.). In: Imago Mundi 1935. 8 Ss.
— Chinesische Umschreibungen von älteren geographischen Namen. In: S. Hedin, Southern Tibet 8. S. 435—456.

Hirth, Friedrich: Über die chinesischen Quellen zur Kenntnis Zentralasiens unter der Herrschaft der Sassaniden etwa in der Zeit von 500—650. In: WZKM 10. S. 225—241.
— Hunnenforschungen. In: KSz 2. S. 81—91.
— The story of Chan K'ien, China's pionier in Western Asia. Text and translation of chapter 123 of Ssï-ma Ts'ien's Shĭ-ki. In: Journ. Amer. Or. Soc. 1917. S. 89—152.

Hoffmann, Helmut: Die Qarluq in der tibetischen Literatur. In: Oriens 3. Leiden 1950. S. 190—208.

Howorth, H. H.: History of the Mongols from the ninth to the nineteenth century, 5 Bde. London 1876—1927 (enthält u.a. The Shato Turks, 1885, 47 Ss.).

Ḥudūd al-ʿālam, 'The regions of the world', a Persian geography 982 A.D., transl. and explained by V. Minorsky. London 1937. 20, 524 Ss.

Hui-li: Ta-tsʻŭ-en-ssŭ san-tsang fa-shĭ chuan (Biographie von Hüan-tsang), übersetzt von S. Julien: Histoire de la vie de Hiouen-tsang. Paris 1853. 84, 472 Ss.; englische Übersetzung von S. Beal, Life of Hiuen-Tsiang, with an account of the works of I-tsing, with preface by Cranmer-Byng. 47, 218 Ss. London 1911.

Hüan-tsang (auch: Hiuen-tsiang, Yüan-chwang u.a.), Si-yü-ki, 'Mémoires sur les contrées occidentales'. Übers. von S. Julien. Paris 1857. 493, 24 und 576 Ss. — 'Buddhist records of the Western world', übers. von S. Beal. London 1884. 108, 242 und 7, 369 Ss.

Hyazinth (Iakinf; Mönchsname von Nikita Jakovlevič Bičurin, 1778—1853): Opisanie Čžungarii i vostočnago Turkistana; 2 Bde. Petersburg 1829. 270 und 223 Ss.

— Sobranie svedenij o narodach, obitavšich v Srednej Azii v drevnija vremena. Petersburg 1851. (Nachdruck: Moskau-Leningrad 1950, 1950, 1953. 88, 381, 333, 326 Ss. und Karten).

Imbault-Huart, C.: Recueil de documents sur l'Asie centrale d'après des écrivains chinois. Paris 1881.

Inan, Abdülkadir: Ongon ve töz kelimeleri hakkında. In: Türk tarih, arkeologiya ve etnografya dergisi 2. 1934. S. 274—285.

Ivanov, P. P.: K voprosu o drevneostjach v verchovjach Talasa. In: S. F. Ol'denburgu, Sbornik statey. Leningrad 1934. S. 241—251.

Jettmar, Karl: Zur Herkunft der türkischen Völkerschaften. In: Archiv für Völkerkunde 3. 1948. S. 9—23.

Jisl, Lumir: Balbals, Steinbabas und andere Steinfiguren als Äußerungen der religiösen Vorstellungen der Ost-Türken. Prag 1970. Dissertat. Orient. 26. 70 Ss. und Tafeln.

— Wie sahen die alten Türken aus? In: UAJb 40. 1968, S. 181—199, mit 8 Tafeln.

Julien, Stan.: Documents historiques sur les Tou-kioue (Turcs), extraits du Pien-i-tien. In: JA 1864. S. 325—367; 490—549; 200—242; 391—430; 453—477.

— Mélanges de géographie asiatique. In: JA 1847. S. 5ff. (btr. Reise von Wang Yen-tê nach Qočo, 981—984; aus Sung-shĭ, Lie-chuan 490; bzw. Ma Tuan-lin, Wen-hien t'ung-k'ao).

Kiselev, S. V.: Razloženie roda i feodalizma na Enisee. In: Izv. GAIMK 76. Moskau-Leningrad 1933.

— Neizdannye nadpisi enisejskich Kyrgyzov. In: Vestnik drevnej istorii 3 (8). Moskau 1939. S. 124—134.

Kjuner, N. V.: Kitajskie izvestija o narodach Južnoj Sibiri, Central'noj Azii i Dal'nego Vostoka. In: ANSSSR, Inst. etnografii. Moskau 1961. 392 Ss.

Klaproth, J.: Asia polyglotta, Sprachatlas. Paris 1823.

— Tableaux historiques de l'Asie, depuis la monarchie de Cyrus jusqu'à nos jours. Paris 1826. 30, 291 Ss.

— Mémoires relativs à l'Asie, 1826. 2, 301 Ss.

Kljaštornyj, S. G.: Drevnetjurkskie runičeskie pamjatniki kak istočnik po istorii Srednej Azii. In: ANSSSR, Inst. narodov Azii. Moskau 1964. 215 Ss.

— Drevnetjurkskaja pis'mennost' i kul'tura narodov Central'noj Azii. In: Tjurkologičeskij sbonik 1972. ANSSSR, Inst. Vostokovenija, Moskva 1973. S. 254—264.

— und V. A. Livšic: Une inscription inédite turque et sogdienne: La stèle de Sevrey (Gobi méridional). In: JA 1971. S. 11—20.

Kljukin, I. A.: Novye dannye o plemeni Tarduš'ej i Tolis'ov. In: Bull. Far Eastern Branch of the Akad. of Science of the USSR. Vladivostok 1932 1—2. S. 91—98.

Kotwicz, W.: Quelques données nouvelles sur les relations entre les Mongols et les Ouigours. In: Rocz. or. 2. 1925. S. 240—247.

— Contributions à l'histoire de l'Asie Centrale. In: Rocz. or. 15. Krakau 1948. S. 159—195.

Kozlov, P. K.: Mongolei, Amdo und die Tote Stadt Chara-Choto, übers. von L. Breitfuß und P. G. Zeidler, mit Geleitwort von S. Hedin. 1925. 13, 307 Ss.

Koz'min, N. P.: K voprosu o turecko-mongol'skom feodalizme. Moskau-Irkutsk 1934. 149 Ss.

Köprülü, M. F.: Zur Kenntnis der alttürkischen Titulatur. In: KCsA 1938. Budapest-Leipzig 1938. S. 327—344.

Kussmaul, F.: Frühe Nomadenkulturen in Innerasien, einige Bemerkungen zu M. Hermanns, 'Die Nomaden von Tibet'. In: Tribus 1952/53. S. 305—360.

Kyzlasov, L. R.: Južnaja Sibir' v epochu vladyčestva Ujgurov. In: Materialy po drevnej istorii Sibiru. Ulan-Ude 1964. S. 413—425.

Lacouperie, T. de: Beginnings of writing in Central and Eastern Asia. 1894. 6, 208 Ss.

Lévi, Sylv.: Le Tokharien B, la langue de Koutcha. In: JA 1913. S. 311ff. (btr. Geschichte von Kuča vom 1. Jh.v.Chr. bis zum 11. Jh.).

Ligeti, L.: Bilinmiyen Iç-Asya; macarcadan çeviren: Sadrettin Karatay. Istanbul 1946. 362 Ss.

Liu, Mau-tsai, Die chinesischen Nachrichten zur Geschichte der Ost-Türken (T'u-küe). In: Göttinger Asiat. Forschungen 10. Wiesbaden 1958. 831 Ss. und Kartenskizze.

— Kutscha und seine Beziehungen zu China vom 2. Jh. v. bis zum 6. Jh. n. Chr. In: Asiatische Forschungen 27. Wiesbaden 1969. 305 Ss. und Kartenskizze.

Lüders, H.: Zur Geschichte und Geographie von Ostturkestan. In: SBAW 1922. S. 243—261.

— Weitere Beiträge zur Geschichte und Geographie von Ostturkestan. In: SBAW 1930. S. 7—60.

— Zur Geschichte des ostasiatischen Tierkreises. In: SBAW 1933. S. 998—1022.

Mackerras, Colin: The Uighur Empire (744—840), according to the T'ang dynastic histories. Canberra 1968. The

Austral. Nat. University, Centre of Oriental Studies 8. 187 Ss. und Kartenskizzen.

Mailla, J. M. de: Histoire générale de la Chine ou annales de cet empire; trad. du Toung-kien kang-mou, publ. par l'Abbé Grosier et dirigées par M. Le Roux des Hautesrayes. Paris 1777—1785. 13 Bde.

Mannerheim, C. G.: Across Asia from West to East in 1907—1908. 2 Bde. 1940. Nachdruck: 1969. I.: 741 Ss. II.: ohne durchgehende Paginierung.

Marquart, J.: Die Chronologie der alttürkischen Inschriften, mit einem Vorwort und Anhang von W. Bang. Leipzig 1898. 7, 112 Ss.

— Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge; ethnologische und historisch-topographische Studien zur Geschichte des 9. und 10. Jahrhunderts. Leipzig 1903. 50, 557 Ss.

— Ǧuwainī's Bericht über die Bekehrung der Uiguren. In: SBAW 1912. S. 486—502.

Melioranskij, P.: Pamjatniki v čest' Kjul-Tegina. In: Zap. Vost. Otd. Imp. R. Arch. Obšč. 12. Petersburg 1899. 144 Ss.

Mingana, Alphonse: The early spread of Christianity in Central Asia and the Far East. A new document. In: Bull. John Rylands Library 9, 2. Manchester 1925. 80 Ss.

Mori, Masao: Historical studies of the ancient Turkic peoples. I.: Tokyo 1967. 656 Ss. (auf Japanisch, engl. Resümee: 25 Ss.).

Odoric: Les voyages en Asie au XIV^e^ siècle du bienheureux frère Odoric de Pordenone, religieux de Saint François, publ. avec une introduction et des notes par H. Cordier. Paris 1891. 158, 602 Ss.

Ögel, Bahaeddin: Uygur'ların menşe efsanesi. In: Ankara Üniv. dil ve tarih-cografya fakültesi dergisi 6. Ankara 1948. S. 17—26.

— Ilk Töles boyları: Ugur, Ting-ling ve Kao-ch'ê'ler. In: Türk tarih kurumu, Belleten 12. Ankara 1948. S. 795—833.

— Şine Usu yazıtının tarihi, önemi; Kutluk, Bilge, Kül kagan ve Moyunçur. In: Türk tarih kurumu, Belleten 15. Ankara 1951. S. 361—379.
— Uygur devletinin teşekkülü ve yükseliş devri. In: Türk tarih kumuru, Belleten 19. Ankara 1955. S. 331—376.
— Doğu Göktürkleri hakkında vesikalar ve notlar. In: Turk tarih kurumu, Belleten 21. Ankara 1957. S. 81—137.

Ohsson, A. Constantin Murağa d': Histoire des Mongols depuis Tchinguiz-khan jusqu'à Timour bey ou Tamerlan. La Haye-Amsterdam 1834/35. 4 Bde. (Neudruck: Tientsin 1940).

Pelliot, P.: L'origine de T'ou kiue, nom chinois des Turcs. In: TP 1915. 3 Ss.
— La fille de Mo-Tch'o Qaghan et ses rapports avec Kül-Tegin. In: TP 1912. 8 Ss.
— Une bibliothèque médiévale, retrouvée au Kan-sou. In: BEFEO 1908. 29 Ss.
— Kao-tch'ang, Qočo, Houo-Tcheou et Qara Khodja. In: JA 1912. 27 Ss.
— Le "Cha Tcheou Tou Tou Fou T'ou King" et la colonie sogdienne de la région du Lob nor. In: JA 1916. 15 Ss.
— Neuf notes sur des questions d'Asie Centrale. In: TP 1929. S. 201—266.
— Chronologie des Khiṭâ et des Ouigours. In: Gaston Wiet, Ausg. der Ḫiṭaṭ des al-Maqrīzī, Kap. 87, § 3. Kairo 1924. 4. Bd. S. 182ff., S. 309—316.
— Tokharien et Koutchéen. In: JA, Paris 1934. S. 23—106.

Piano Carpini, Giovanni: Geschichte der Mongolen und Reisebericht 1245—1247, hrsg. von F. Risch. Leipzig 1930. 16, 405 Ss.

Pinks, Elisabeth: Die Uiguren von Kan-chou in der frühen Sung-Zeit (960—1028). In: Asiatische Forschungen 24. Wiesbaden 1968. 11, 226 Ss. und Kartenskizze.

Polo, Marco: The travels of M. P., ed. by Benedetto, übers. von A. Ricci. Mit Einleitung und Index von S. D. Ross. London 1931. 18, 439 Ss.

Potapov, L.P.: Novye dannye o drevnetjurkskom „Ötükän". In: Sov. Vost. 1957. S. 106—117.

— Umaj, božestvo drevnich tjurkov v svete etnografičeskich dannych. In: Tjurkologičeskij sbornik 1972. ANSSSR, Inst. Vostokovedenija, Moskva 1973, S. 265—286.

Pritsak, Omeljan: Stammesnamen und Titulaturen der altaischen Völker. In: UAJb 24. 1952. S. 49—104.

Raschid ed-Din, I.: E. Blochet, Introduction à l'Histoire des Mongols de Fadl Allah Rashid ed-din; Gibb Mem. Series 12. 1910. 398 Ss. — II.: Djami el-Tevarikh, Tarikh-i Moubarek-i Ghazani, Histoire des Mongols, éd. par E. Blochet, Gibb Mem. Series 18. 1911. 72, 617 Ss.

Rašīd ad-dīn: Die Geschichte der Oġuzen, übers. von Karl Jahn, mit 25 Miniaturen und 26 Facsimiles. Wien 1969. 78 Ss.

— Die Chinageschichte. Übers. von Karl Jahn, unter sinologischem Beistand von Herbert Franke. Wien 1971. Mit 57 Tafeln. 75 Ss.

Rasonyi, L. Nagy: Das uigurische Äsop Josipas-Fragment. In: Byzant.-Neugriech. Jahrb.; Athen 1925. S. 429—443.

Renaudot, E.: Anciennes relations des Indes et de la Chine, de deux voyageurs mahometans, qui y allèrent dans le neuvième siècle. Paris 1718. 40, 398 Ss.

Ritter, C.: Erdkunde von Asien, Bd. 5: Übergang von Ostnach Westasien (Indus-System, Hindu-Kusch, Central-Asien). Berlin 1837.

Rosthorn, A. v.: Die Hochburg von Zentralasien. In: AM, Hirth-Festschrift, S. 286—297.

Saguchi, Toru: Uiguristan zur Periode der Mongolenherrschaft. In: Shigaku-Zasshi 54, Nr. 8/9. 1943. S. 785—1013. (Auf Japan.)

Samolin, William: East Turkistan to the twelfth century. In: Central Asiatic Studies 9. Den Haag 1964. 100 Ss. und Kartenskizze.

Schaeder, H. H.: Iranica. I.: Das Auge des Königs. II.: Fu-lin. Berlin 1934. In: Abh. Ges. der Wiss. Göttingen; 3, 10.

— Türkische Namen der Iranier. In: Welt des Islam. Berlin 1941. S. 1—34.

Schlegel, G.: Die chinesische Inschrift auf dem uigurischen Denkmal in Kara Balgassun. In: MSFOu 1896. 15, 141 Ss.

— La stèle funéraire du Téghin Giogh. In: JSFOu 1892. 57 Ss.

— Tägin et Töre. In: TP 7. Leiden 1897. S. 158—161.

Schott, W.: Zur Uigurenfrage. In: ABAW 1873 (1874), S. 101—121. 1875, S. 29—57.

Shimazaki, Akira: Liu-ku of Kao-ch'ang-kuo. In: Chūō Daigaku bungakubu kiyō 20. Dep. of History 6. Tokyo 1960. S. 73—89 (auf Japan.).

— Governmental system of Kao-ch'ang-kuo during the reign of the Ch'ü Family. ibd. 28, Dep. of History 8. Tokyo 1963. S. 75—92 (auf Japan.).

Sieg, E. und W. Siegling: Tocharisch, die Sprache der Indo-Skythen. In: SBAW 1908. S. 915—934.

Sinor, D.: A propos de la biographie ouigoure de Hiuan-tsang. In: JA 231. 1939. S. 543—590.

— Inner Asia, a syllabus. Den Haag 1969. 16, 261 Ss.

— Qapqan. In: JRAS 1954. S. 174—184.

— Some remarks on the economic aspects of hunting in Central Eurasia. Asian Studies research institute 6. 1968. S. 191—228.

Spuler, Bertold: Geschichte Mittelasiens. In: 'Geschichte Asiens', S. 311—360, mit Kartenskizze.

Stein, Sir Aurel: The dessert-crossing of Hsüan-tsang, 630 A.D. In: Geogr. Journal. London 1919. S. 265—277.

Takakusu, J.: An introduction to I-tsing's Record of the Buddhist Religion. Oxford 1896. 17, 64 Ss.

Thomas, F. W.: Tibetan documents, concerning Chinese Turkestan. II.: The Su-cu Region. In: JRAS 1928. S. 63—98.

Thomsen, Vilhelm: Aus Ostturkestans Vergangenheit. In: UJb 1925. S. 1—24.

Tichonov, E. I.: Chozjajstvo i obščestvennyj stroj ujgurskogo gosudarstva X—XIV vv. Moskva-Leningrad 1966.

— Nalogi i nalogovye terminy v ujgurskom gosudarstve (Central'naja Azija. IX—XIV vv.). In: Učenye zapiski inst. vostokovenenija 16. 1958. S. 52—77.

Tolstov, S. P.: K istorii drevnetjurkskoj social'noj terminologii (Qaγan, qošun, tarqan, türk). In: VDI 1 (2). Moskau 1938. S. 72—81.

— Osnovnye voprosy drevnej istorii Srednej Azii. In: VDI 1 (2), 1938. S. 176—203.

Tsai, Wen-shen: Li Tê-yü'nün mektuplarına göre Uygurlar (840—900). Taipei 1967. 11, 248 Ss. und Kartenskizze sowie chinesischer Text (auf Türkei-Türkisch).

Vambéry, A.: Das Türkenvolk. Leipzig 1885. 12, 638 Ss.

Visdelou: Histoire de la Tartarie; Anhang zu d'Herbelot, Bibliothèque orientale, Abschnitt "De l'empire des Toukiue Tartares".

Vladimircov, B.: Noms géographiques des inscriptions de l'Orkhon, conservés dans la langue mongole. s.a., s.l. S. 169—174.

Winter, Werner: Tocharians and Turks. In: Aspects, ed. D. Sinor. S. 239—251.

Wladimirtsow, s. Vladimircov

Wylie, A.: Notes on the Western Regions, transl. from the Tsëen Han Shoo. In: Journ. Anthr. Inst. Gr. Britain and Ireland 1881. S. 20—115.

Yule, H.: Catay and the way thither, being a collection of mediaeval notices of China; rev. by H. Cordier. Hakluyt Society 1913—1916. 4 Bde.

Zelenin, D. K.: Kult ongonov v Sibire. Moskau-Leningrad 1936. 436 Ss., 84 Tafeln.

3. Kultur, Kunst, Archäologie

Andrews, Fred H.: Catalogue of wall-paintings from ancient shrines in Central Asia and Sīstān, recovered by Sir Aurel Stein. Delhi 1933. 13, 201 Ss. und Kartenskizze.

Bernštam, A. N.: Archeologičeskij očerk severnoj Kirgizii. Frunze 1941.

— Pamjatniki stariny Talasskoj doliny. Alma-Ata 1941.

Bidder, Hans: Teppiche aus Ost-Turkestan, bekannt als Khotan-, Samarkand- und Kansu-Teppiche. Tübingen 1964. 96 Ss., 20 farb. Tafeln, 46 Abb., Kartenskizze.

Carter, T. F.: The invention of printing in China and its spread westward. 1925. 18, 282 Ss.: rev. by L. C. Goodrich, New York 1955.

Conrady, A.: Die chinesischen Handschriften und sonstigen Kleinfunde S. Hedins in Lou-lan. Stockholm 1920. 191, 9. 38, 6 Ss.

— Alte west-östliche Kulturwörter. In: Sächs. Akad. der Wiss. 1925. 19 Ss.

Coq, A. v. Le: Chotscho. Berlin 1913. 18 Ss., 75 Tafeln.

— Die buddhistische Spätantike in Mittelasien, 6 Bde. Berlin 1922—1928.

— und E. Waldschmidt: do., Bd. 7. Berlin 1933.

— Bilderatlas zur Kunst- und Kulturgeschichte Mittel-Asiens. 1925. 107 Ss., Abb.

— Volkskundliches aus Ost-Turkestan. Mit Beitrag von O. v. Falke. 1916. 7, 72 Ss.

— Steine mit Menschen- und Tier-Darstellungen aus der Mongolei. In: OZ, N.F. Bd. 5. S. 249—251.

Evtjuchova, L. A.: Archeologičeskie pamjatniki enisejskich Kyrgyzev (chakasov). In: Chakasskij naučno-issledovatel'skij institut jazyka, literatury i istorii. Abakan 1948.

Foucher, A.: L'art gréco-buddhique du Gandhāra. Paris 1918. 639, 809 Ss.

Gabain, A. v.: Frühe Zeugen der Scherengitter-Jurte. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 169—173.

— Das Leben im uigurischen Königreich von Qočo (850—1250). Wiesbaden 1973. 251 Ss., 99 Tafeln, 6 Ss.

Gropp, Gerd: Der Gürtel mit Riemenzungen auf den sasanidischen Reliefs in der Großen Grotte des Taq-e Bostan. In: Arch. Mitt. aus Iran. Berlin 1970. S. 273—288, Tafel 119—126.

Grünwedel, A.: Altbuddhistische Kultstätten in Chinesisch-Turkistan. Berlin 1912. 370 Ss., Abb.

— Bericht über arch. Arbeiten in Idikutschari und Umgebung. Abh. Bayr. Akad. Wiss. 1906. 196 Ss., Abb.

HATANI, Ryotai: Buddhist art of Central Asia. In: Monumenta Serindica 5. Kyoto 1962. S. 1—29, mit Abb.

HÄRTEL, Herbert: Indische und zentralasiatische Wandmalerei. Berlin 1959. 59 Ss., 12 Farbtafeln, 24 einfarbige Tafeln, 2 Abb., 1 Karte.

HEIKEL, H. J.: Altertümer aus dem Tale des Talas in Turkestan. Travaux ethn. 7, Finn. ugr. Ges. Helsingfors 1918.

HUTH, A.: Die Musikinstrumente Ost-Turkestans bis zum 11. Jh. n. Chr.; Berliner Dissertation 1928. 53 Ss.

KISELEV, S. V.: Semantika ornamenta karasukskich stel. In: Sbornik statej k 45 letiju naučn. dejat. N. Ja. Marra. Moskau-Leningrad 1933. S. 560—578 (= Izv. GAIMK, Bd. 100).

— und L. A. EVTJUCHOVA: Otkrytija Sajano-Altaiskoj archeologičeskoj ekspedycii v 1939 g. In: VDI nr. 4 (9). Moskau 1939.

KOTWICZ, W.: Sur les modes d'orientation en Asie centrale. In: Rocz. or. Lemberg 1928. S. 68—91.

KÖHALMI, K. U.: Drei alte innerasiatische Benennungen des Waffengürtels. In: Studia Turcica. Budapest 1971. S. 267—279.

KUMAGAI, Nobuo: The art of Chinese Turkestan. In: Monumenta Serindica 5. Kyoto 1962. S. 3—170, mit Abb. (auf Japan., mit engl. Resümee).

KYZLASOV, L. R.: Archeologičeskie issledovanija na gorodišče Ak-Bešim v. 1953—1954 gg. In: Trudy Kirgizskoj archeologo-etnografičeskoj ekspedicii, Bd. 2. S. 155—242, mit vielen Abbildungen, auch farbig.

LAUFER, B.: Der Cyclus der 12 Tiere auf einem altturkestanischen Teppich. In: TP 1909. 7 Ss.

— Jade, a study in Chinese archeology. Chicago 1912. 14, 370 Ss.

LITVINSKIJ, B. A. und T. I. ZEJMAL': Buddhijskij sjužet v živopisi srednej Azii (k interpretacii scen' daronoscev iz

Ažina-tepe). In: ANSSSR, Sovetskaja etnografija 3. Moskva 1968. S. 106—112.

LÜDERS, H.: Textilien im alten Turkistan. In: SBAW 1936. 38 Ss.

MELIKIAN-CHIRVANI, Assadullah Souren: The Buddhist heritage in the art of Iran. In: Mahayanist art after A.D. 900, Percival David Foundation of Chinese Art. London 1972. S. 56—65.

NABA, Toshisada: Deity picture from the tomb in Turfan. In: Monumenta Serindica 5. Kyoto 1962. S. 297—311, mit Abb. (auf Japan., mit engl. Resümee).

Ohtani Mission on the Silk Road 1902—1914. (Ausstellung in Tokyo zum 50. Jahres-Jubiläum. Einführung von:) N. Kumagai und K. Kyuya Fukada. (Abb. der in Japan befindlichen Funde; auf Japan.) 34 Ss., mit Kartenskizzen.

RICHTER, O.: Untersuchungen ... über chinesische, türkische, buddhistische, soghdische und andere Papiere aus den Turfanfunden. In: Faserforschung 13. Leipzig 1938. S. 71ff.

STEIN, Sir Aurel: Serindia. 5 Bde. Oxford 1921.
— Sand-buried ruins of Khotan. London 1904. 40, 504 Ss.
— Ancient Khotan. Oxford 1907. 24, 621 Ss., 119 Tafeln.
— Innermost Asia. 4 Bde. Oxford 1928.
— Ruins of Desert Cathay. London 1912. 38, 546, 21, 517 Ss.

TOKUSHI, Yusho und KAN-ICHI, Ogawa: Painted manuscripts of the Shih-wang-sheng-ts'i-ching. In: Monumenta Serindica 5. Kyoto 1962. S. 255—296, mit Abb. (auf Japan., mit engl. Resümee).

TRYJARSKI, Ed.: La tête de granite retrouvée en Mongolie centrale. In: CAJ 8. Den Haag-Wiesbaden 1963. S. 185—191.

UENO, Teruo: Sculptures of Chinese Turkestan. In: Monumenta Serindica 5. Kyoto 1962. S. 213—238, mit Abb.

WALDSCHMIDT, E.: Gandhara, Kutscha, Turfan. Leipzig 1925. 115 Ss.

Yoshimura, Shuki: The Buddhist art of the nomadic people. In: Monumenta Serindica 5. Kyoto 1962. S. 313—342, mit Abb. (auf Japan., mit engl. Resümee).

4. Religionen

Baur, F. Chr.: Das manichäische Religionssystem. Tübingen 1831. 500 Ss.

Beausobre, M. de: Histoire critique de Manichée et du Manichéisme. 2 Bde. Amsterdam 1734—1739. 584, 806 Ss.

Beck, H.: Buddhismus. Sammlung Göschen 1919, 1920. 142, 142 Ss.

Burkitt, F. C.: The religion of the Manichees. London 1925. 8, 130 Ss.

Bu-ston, Chos-hbyung: History of Buddhism; transl. by E. Obermiller. Materialien zur Kunde des Buddhismus 18/19. Heidelberg 1931—1932. 187, 231 Ss.

Chavannes, E.: Le sūtra de la paroi occidentale de l'inscription de Kiu-yong koan. In: Mélanges Charles de Harlez. Leiden 1896. S. 60—81.

— und P. Pelliot: Un traité manichéen retrouvé en Chine. In: JA 1911 S. 499—617, 1913. S. 99—392.

Cordier, H.: Le Christianisme en Chine et en Asie centrale sous les Mongols. In: TP 1918. 68 Ss.

Cumont, F. und A. Kugener: Recherches sur le manichéisme. Brüssel 1908, 1912. 177 Ss.

Dharma-samgraha, The: an ancient collection of Buddhist technical terms. Prep. publication by Kenjiu Kasawara, and after his death ed. by F. M. Müller und H. Wenzel. Anecdota Oxoniensia. Oxford 1885. 7, 89 Ss.

Flügel, G.: Mani, seine Lehre und seine Schriften. Leipzig 1862. 400 Ss.

Fo-hüe-ta-tsŭ-tien ('Großes buddh. Wörterbuch'). Shanghai 1925. 30002 Ss.

Franke, Otto: Die Ausbreitung des Buddhismus von Indien nach Turkestan und China. In: Archiv für Religionswissenschaft 12. S. 207—220.

Gabain, A. von: Kṣitigarbha-Kult in Zentralasien; Buchillustrationen aus den Turfan-Funden. In: Indologen-Tagung 1971. Wiesbaden 1973, S. 47—71, Abb.: Fig. 47—91.

Getty, Alice: The gods of Northern Buddhism. Oxford 1914. 196 Ss.

Grousset, R.: Sur les traces du Buddha. Paris 1929. 4, 329 Ss.

Haneda, Toru: Daitō daijionji Sanzō hasshi den (Facsimile-Ausgabe eines alten Drucks, mit Varianten von alten Handschriften der Hüan-tsang-Biographie), herausgegeben vom Tōhō-bunkagakuin Kyōto kenkyusho, durch T. Haneda und S. Utsunomiya. Kyoto 1932. 4 Hefte.

Havret, H.: La stèle chrétienne de Si-ngan-fou. Variétés sinologiques, Bd. 7, 12 und 20. Schanghai 1895, 1897, 1902. 6, 5, 107; 420; 2, 90 Ss.

Henning, B. W.: Ein manichäisches Bet- und Beichtbuch. In: SBAW 1936, Nr. 10. Berlin 1937. 143 Ss.

— Zum zentralasiatischen Manichäismus. In: OLZ 1934. 12 Sp.

— Ein manichäisches Henochbuch. In: SBAW 1934. S. 27—35.

Huth, G.: Das buddhistische Sutra der „Acht Erscheinungen", tib. Text und Übersetzung von Jul. Weber. In: ZDMG 45, S. 577—591 (vgl. W. Bang . . ., Turfantexte VI).

Kessler, K.: Mani. Berlin 1889. 27, 407 Ss.

Köppen, C. F.: Die Religion des Buddha und ihre Entstehung. Berlin 1857. 614, 407 Ss.

Laufer, B.: Zur buddhistischen Litteratur der Uiguren. In: TP 1907. 21 Ss.

Mahāvyutpatti. Ausgabe von Ryōsaburō Sakaki, Honyaku Meigi Taishū. Kyoto 1916 und 1925, lit. Fakultät der Univ. von Kyoto. 58, 616, 166 Ss. — Ausgabe von Unrai Wogihara, Bonkan-taiyaku-bukkyo-jiten. Tokyo 1927.

Malalasekera, G. P.: Herausgeber von 'Encyclopaedia of Buddhism', Bd. 1—2, Ceylon 1961—1968 (wird fortgesetzt).

Moule, A. C.: Christians in China before the year 1550. London 1930. 14, 293 Ss.

Nanjio, B.: A catalogue of the Chinese translation of the Buddhist Tripiṭaka, the sacred canon of the Buddhists in China and Japan. Oxford 1883. 36, 479 Ss.

Nau, Fr.: L'Expansion nestorienne en Asie. Annales du Musée Guimet, bibl. de vulgarisation, Bd. 40. Paris 1914. S. 193—388.

Nobel, Johannes: Suvarṇaprabhāsottama-sūtra. Das Goldglanz-Sūtra. Ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus. I-tsing's chinesische Version und ihre tibetische Übersetzung. I.: I-tsing's chines. Version, übersetzt, eingeleitet, erläutert und mit einem photomechanischen Nachdruck des chin. Textes versehen. Leiden 1958. 63, 422 Ss.

— Kumārajīva. In: SBAW 1927. S. 206—233.

Pelliot, P.: Chrétiens d'Asie centrale et d'Extrême-Orient. In: TP 1914. S. 623—644.

Prip-Möller, J.: Chinese Buddhist monasteries, their plan and its function as a setting for Buddhist monastic life. Kopenhagen 1937. 396 Ss., und Zeichnungen.

Rosenberg, Otto: Die Probleme der buddhistischen Philosophie. Materialien zur Kunde des Buddhismus, 7/8. Heidelberg 1924. 16, 287 Ss.

Schaeder, H. H.: Urform und Fortbildungen des manichäischen Systems. Vortr. d. Bibl. Warburg. Leipzig 1924/1925. S. 65—157.

Schlingloff, Dieter: Die Religion des Buddhismus. Sammlung Göschen 174 und 770. Berlin 1962, 1963. 122, 129 Ss., Abbildungen.

Soothill, W. E. und L. Hodous: A dictionary of Chinese Buddhist terms with Sanskrit and English equivalents and a Sanskrit-Chinese index. London 1937. 18, 510 Ss.

Stcherbatsky, Th.: The central conception of Buddhism and the meaning of the word "dharma". London 1923. 112 Ss.

Suvarṇabhāsottamasūtra, s. Nobel, J.

Taishō-issaikyō (Der buddhistische Kanon der Ära Taishō, auf chinesisch). Tokyo 1924—1932. 55 Bde., herausgegeben von J. Takakusu und K. Watanabe.

Waldschmidt, E.: Die Legende vom Leben des Buddha. Berlin 1929. 248 Ss., Abbildungen.

— und W. Lentz: Die Stellung Jesu im Manichäismus. ABAW 1926. 131 Ss.

5. Folklore

Barlaam and Josaphat, english lives of Buddha, ed. and intr. by J. Jacobs. Bibl. de Carbas, Bd. 10. London 1896. 132, 56 Ss.

Benfey, T.: Pantschatantra, 5 Bücher indischer Fabeln, Märchen und Erzählungen. Leipzig 1859. 611, 556 Ss.

Chavannes, Ed.: Cinq cent contes et apologues, extr. du Tritpṭaka chinois. Paris 1910—1934. 4 Bde.

Hausrath, August: Achiqar und Aesop. Das Verhältnis der orientalischen zur griechischen Fabeldichtung. In: Sitz.ber. Heidelberger Akad. d. Wiss., Heidelberg 1918. 48 Ss.

Kern, H.: Kalmāṣapāda en Sutasoma. In: Versl. en Medd. d. kon. Akad. van Wetensch.; Amsterdam 1912. S. 170—208 (Btr. F. W. K. Müller, Uigurica III, S. 62ff.).

Zieme, P.: Äsop in Zentralasien. In: Das Altertum 17. Berlin 1971. S. 40—42.

6. Forschungsgeschichte

Aalto, P.: G. J. Ramstedt und die Inschrift von Tonjukuk. In: Jean Deny Armaganı. Ankara 1958. S. 19—24.

Coq, A.v.Le: Auf Hellas Spuren in Ostturkistan. Leipzig 1926. 9, 166 Ss., Abb.

— Von Land und Leuten in Ostturkistan. Leipzig 1928. 8, 183 Ss., Abb.

Haneda, Toru: Les expéditions en Asie Centrale. In: Recueil des oeuvres posthumes I: Études historiques Kyoto 1957. S. 491—506.

Hedin, Sven: Auf großer Fahrt. Leipzig 1929. 347 Ss.
— Die Seidenstraße. Leipzig 1936. 263 Ss.

Klementz, D. und W. Radloff: Nachrichten über die von der kais. Akad. d. Wiss. zu Petersburg im Jahre 1898 ausgeführte Expedition nach Turfan. Petersburg 1899. I.: D. Klementz: Turfan und seine Altertümer, S. 1—53. II.: W. Radloff: Altuigurische Sprachproben aus Turfan, S. 55—83.

Pelliot, P.: Notre mission en Asie centrale. In: La Géographie. Paris 1908. S. 425—430.
— La mission Pelliot en Asie centrale. Hanoi 1909. 7, 47 Ss.

Stein, Marc Aurel (auch: Sir Aurel): Geographische und archäologische Forschungsreisen in Zentralasien 1906—1908. Mitt. k.k. geogr. Ges. in Wien. 1909. S. 289—324.

Wulff, K.: V. Thomsen, 25. 1. 1842—12. 5. 1927. In: Arkiv för Nordisk Filologie 46, F.F. 2, S. 81—104.

Zieme, Peter: Die türkischen Texte. In: Die Turfan-Sammlung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Orient. Bibl. und Sammlungen, Deutsche Staatsbibliothek. Berlin 1970. S. 39—56.

7. Wörterbücher, Bibliographien

Brockelmann, C.: Mitteltürkischer Wortschatz nach Maḥmūd al-Kāšγarīs Dīvān Luγāt at-Turk. In: Bibl. or. Hung. I, Budapest-Leipzig 1928. 6, 252 Ss.

Hazai, G.: Sovietico-Turcica, Beiträge zur Bibliographie der türkischen Sprachwissenschaft in russischer Sprache in der Sowjetunion 1917—1957. Bibl. Orient. Hung. 9. Budapest 1960. 319 Ss.

Horn, Paul: Grundriß der neupersischen Etymologie. Straßburg 1893. Sammlung indogermanischer Wörterbücher 4.

Karlgren, B.: Analytic dictionary of Chinese and Sino-Japanese. Paris 1923. 436 Ss.

Kowalewski, J. E.: Dictionnaire mongol-russe-français. Kasan 1844, 1846, 1849. 13, 2690 Ss.

Pavet de Courteille, M.: Dictionnaire türk-oriental. Paris 1870. 14, 562 Ss.

Playfair, G. M.: The cities and towns of China, a geographical dictionary. Hongkong 1879. 58, 417, 31 Ss.

Radloff, W.: Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte. 4 Bde. Petersburg 1893—1911.

Róna-Tas, A.: Bibliographie der Kan-su Uiguren. In: Acta-or. 18, S. 120ff.

Rüdenberg, W.: Chinesisch-deutsches Wörterbuch. Hamburg 1924. 10, 687 Ss.

Sinor, D.: Introduction à l'étude de l'Eurasie Centrale. Wiesbaden 1968. 24, 371 Ss. (zumal: S. 86—96, 234—239, 240—243, 254—258).

8. Von besonderer Bedeutung sind die folgenden Werke:

Clauson, Sir Gerard: An etymological dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish. Oxford 1972. 48, 989 Ss.

Doerfer, Gerhard: Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen, unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit, 3 Bde. Wiesbaden 1963, 1964, 1967 (Rest folgt).

Drevnetjurkskij slovar', red. V. M. Nadeljaev, D. M. Nasilov, E. R. Tenišev und A. M. Ščerbak. Leningrad 1969. ANSSSR, Inst. Jazykoznanija. 38, 676 Ss.

Räsänen, Martti: Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen. Helsinki 1969. Lex. Societas Fenno-Ugricae 17, 1. 16, 533 Ss.

Kecskeméti, István: Wortregister zu M. Räsänen, Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen. Helsinki 1971. Lex. Soc. Fenno-ugricae 17, 2. 136 Ss.

Chrestomathie

Die meisten der hier folgenden Texte sind bereits an anderer Stelle veröffentlicht. Sie sind daher nicht noch einmal buchstäblich umschrieben, sondern Fehler sind verbessert, Lücken, so weit möglich, ergänzt worden. Eine Interpunktion ist hinzugefügt worden, die bei der Interpretation helfen soll. Orthographische Unregelmäßigkeiten in uig. Kursive und in uig. Blockdrucken sind dann ausgeglichen worden, wenn sie keine phonetische Bedeutung haben, sondern nur als „Mongolismen" od. dgl. zu betrachten sind. Natürlich sind aber, so weit es möglich war, die Originale der Texte erneut geprüft worden.

Ergänztes ist fett, Unklares kursiv gedruckt. . . . bedeutet eine Lücke von unbestimmbarem Umfang, //// bedeutet eine Lücke von etwa vier Zeichen.

Grab-Inschrift von Prinz Kül

(Aus V. Thomsen, Inscriptions de l'Orkhon déchiffrées S. 97ff; mit Verbesserungen von demselben, ZDMG Bd. 78 S. 140ff. Türk. Runen-Schrift; Vokale, deren Ergänzung zweifelhaft ist, stehen in runden Klammern; Ergänzungen, die durch die Parallelstelle in der Inschrift von König *Bilgä* gesichert sind, stehen in eckigen Klammern.)

Das Faksimile findet sich in W. Radloff, Atlas der Alertümer . . . Tafel XIX

(S1)täŋritäg täŋridä bolmïš Türk Bilgä qaγan bo ödkä olurtum. sabïmïn tükäti äšidgil, ulayu iniyigünüm, oγlanïm biriki uγušum bodunum, biriyä šadapït bäglär, yïrïya tarqat buyruq bäglär, otuz ... (S2)Toquz-Oγuz bägläri bodunï, bo sabïmïn ädgüti äšid, qatïγdï tiŋla! ilgärü kün tuγsuqa, birgärü kün ortusïŋaru, qurïγaru

kün batsïqïŋa, yïrγaru tün ortusïŋaru, anda ičräki bodun [qop maŋa körür]. anča bodun (S3) qop itdim. ol amtï anyïγ yoq Türk qaγan Ötükän yïš olursar, iltä buŋ yoq. ilgärü Šanduŋ yazïqatägi sülädim. taluyqa kičig tägmädim. birgärü Toquz-Ärsinkä tägi sülädim. Töpütkä kičig [täg]mädim. qurïγaru Yinčü ög[üz] (S4) käčä Tämir qapïγqa tägi sülädim. yïrγaru Yir Bayïrqu yiriŋä tägi sülädim. bunča yirkä tägi yorïtdïm. Ötükän yïšda yig idi yoq ärmiš. iltutsuq yir Ötükän yïš ärmiš. bo yirdä olurup, Tabγač bodun birlä (S5) tüzültüm. altunkümüš išg(ü)ti qut(a)y buŋsuz anča birür. Tabγač bodun sabï süčig, aγïsï yïmšaq ärmiš. süčig sabïn yïmšaq aγïn arïp, ïraq bodunuγ inčä yaγutir ärmiš. yaγuru qonduqda kisrä, anyïγ bilig anda üyür ärmiš. (S6) ädgü bilgä kišig ädgü alp kišig yorïtmaz ärmiš. bir kiši yaŋïlsar, uγušï bodunï bišükiŋä tägi qïdmaz ärmiš. süčig sabïŋa yïmšaq aγïsïŋa arturup, üküš Türk bodun ölt(ü)g. Türk bodun üläsikiŋ „biriyä Čuγay yïš tüg(ü)lt(i)n, (S7) yazï qonayïn“ tisär, Türk bodun üläsikig anda anyïγ kiši inčä bošγurur ärmiš. „ïraq ärsär, yablaq aγï birür. yaγuq ärsär, ädgü aγï birür.“ tip, inčä bošγurur ärmiš. bilig bilmäz kiši ol sabïγ alïp, yaγuru barïp, üküš kiši ölt(ü)g. (S8) „ol yirgärü barsar, Türk bodun öltäči sän; Ötükän yir olurup, arqïš tirkiš ïsar, näŋ buŋuγ yoq. Ötükän yïš olursar, bäŋgü il tuta olurtačï sän, Türk bodun, toqr( )q( )q sän. ačsïq, tõsïq ömäz sän; bir todsar, ačsïq ömäz sän.“ andaγïŋïn (S9) üčün igidmiš qaγanïŋïn sabïn almatïn, yir sayu bardïγ; qop anda alqïndïγ arïltïγ. anda qalmïšï yir sayu qop turu ölü yorïyur ärtig.

täŋri yarlïqaduqïn üčün, özüm qutum bar üčün, qaγan olurtum. qaγan olurup, (S10) yoq čïγany bodunuγ qop

qubratdïm; čïγany bodunuγ bay qïldïm; az bodunuγ üküš qïldïm. azu bo sabïmda igid bar γu! Türk bäglär bodun bunï äšidiŋ! Türk [bodunuγ ti]rip il tutsuquŋïn bunda urtum; yaŋïlïp üläsikiŋin ymä (S11) bunda urtum. näŋnäŋ sabïm ärsär, bäŋgü tašqa urtum. aŋar körü biliŋ, Türk amtï bodun bäglär! bo **üdkä** körügmä bäglär gü yaŋïldačï siz!

män **bäŋgü taš** ... **Tabγač** qaγanda bädizči kälürtüm, bädiz(ä)tim. mäniŋ sabïmïn sïmadï, (S12) Tabγač qaγanïŋ ičräki bädizčig ïtï. aŋar adïnčïγ barq yaraturtum. ičin tašïn adïnčïγ bädiz urturtum. taš toqïtdïm. köŋültäki sabïmïn ... **On-oq oγlïŋa** tatïŋa tägi bunï körü biliŋ: bäŋgü taš (S13) *toqïtdïm. bo ärig* ärsär, (?)tqa ärig yirtä irsär, inčä ärig yirtä bäŋgü taš toqïtdïm, bitidim. anï körüp, inčä biliŋ: ol taš ... dïm; bo bitig bitigmä atïsï **yoluγ tigin.**

Tafel XVII

(E1) üzä kök täŋri, asra yaγïz yir qïlïnduqda, ikin ara kiši oγlï qïlïnmïš. kiši oγlïnda üzä äčüm apam Bum(ï)n qaγan Ist(ä)mi qaγan olurmïš. olurupan, Türk bodunuŋ ilin törüsin tuta birmiš, iti birmiš. (E2) tört buluŋ qop yaγï ärmiš. sü süläpän, tört buluŋdaqï bodunuγ qop almïš, qop b(a)z qïlmïš. bašlïγïγ yükündürmiš, tizligig sökürmiš. ilgärü Qadïrqan yïšqa tägi, kirü Tämir qapïγqa tägi qondurmïš. ikin ara (E3) idioqsuz kök Türk inčä olurur ärmiš. bilgä qaγan ärmiš, alp qaγan ärmiš. buyruqï ymä bilgä ärmiš ärinč, alp ärmiš ärinč. bägläri ymä bodunï ymä tüz ärmiš. anï üčün ilig inčä tu[t]mïš ärinč. ilig tutup, törüg itmiš.

özinčä (E4) kärgäk bulmïš. yoγčï sïγïtčï öŋrä, kün tuγs(u)qda, Bökli čöl(ü)g il, Tabγač, Töpüt, Apar,

Purum, Qïrqïz, Üč-Qurïq(a)n, Otuz-Tatar, Qïtany, T(a)t(a)bï, bunča bodun kälipän, sïγtamïš, yoγlarnïš. andaγ külüg qaγan ärmiš.

anda kisrä inisi qaγan (E5) bolmïš ärinč. oγlï atï qaγan bolmïš ärinč. anda kisrä inisi ičisintäg qïlïnmaduq ärinč; oγlï qaŋïntäg qïlïnmaduq ärinč. biligsiz qaγan olurmïš ärinč, yablaq qaγan olurmïš ärinč. buyruqï ymä biligsiz ärinč, yablaq ärmiš äri[nč]. (E6) bägläri bodunï tüzsüz üčün, Tabγač bodun täbligin kürlüg[in] üčün, armaqčïsïn üčün, inili ičili kiŋšürtükin üčün, bägli bodunlïγ yoŋšurtuqïn üčün: Türk bodun illädük ilin ïčγïnu ïdmïš, (E7) qaγanladuq qaγanïn yitürü ïdmïš. Tabγač bodunqa bäglik orï oγlï[n] qul boldï, silik qïz oγlïn küŋ boldï. Türk bäglär Türk atïn ïtï. Tabγačγï bäglär Tabγač atïn tutupan, Tabγač qaγanqa (E8) körmiš. (i)lig yïl išig küčüg birmiš. ilgärü kün tuγs(u)qda, Bökli qaγanqa tägi süläyü birmiš. qurïγaru Tämir qapïγqa tägi süläyü birmiš. Tabγač qaγanqa ilin törüsin alï birmiš.

Türk qara qamaγ (E9) bodun inčä timiš: „illig bodun ärtim; ilim amtï qanï? kimkä ilig qazγanur män?“ tir ärmiš „qaγanlïγ bodun ärtim; qaγanïm qanï? nä qaγanqa išig küčüg birür män?“ tir ärmiš. inčä tip, Tabγač qaγanqa yaγï bolm[ïš]. (E10) yaγï bolup, itinü yaratunu umaduq, yana ičikmiš. bunča išig küčüg birtükgärü saqïnmatï, „Türk bodun ölüräyin, uruγsïratayïn“ tir ärmiš; yoqadu barïr ärmiš.

üzä Türk täŋrisi Türk ïduq yiri (E11) subï inčä itmiš. „Türk bodun yoq bolmazun“ tiyin, „bodun bolčun“ tiyin, qaŋïm Ilt(i)r(i)š qaγanïγ, ögüm Ilbilgä qatunuγ täŋri töpüsindä tutup, yügärü kötürmiš ärinč. qaŋïm qaγan yiti yigirmi ärin tašïqmïš. „tašra

(E12) yorïyur“ tiyin kü äšidip, balïqdaqï taγïqmïš, taγdaqï inmiš. tirilip, yitmiš är bolmïš, täŋri küč birtük üčün, qaŋïm qaγan süsi böritäg ärmiš; yaγïsï qonytäg ärmiš. ilgärü qurïγaru süläp, tirmiš qubratmïš. qamaγï (E13) yiti yüz är bolmïš. yiti yüz är bolup, ilsirämiš qaγansïramïš bodunuγ, küŋädmiš quladmïš bodunuγ, Türk törüsün ïčγïnmïš bodunuγ, äčüm apam törüsinčä yaratmïš bošγurmïš. Töliš Tarduš [bodunuγ anda itmiš]. (E14) yabγuγ šadïγ anda birmiš. biriyä Tabγač bodun yaγï ärmiš; yïrïya B(a)z qaγan, Toquz-Oγuz bodun yaγï ärmiš. Qïrqïz, Qurïqan, Otuz -Tatar, Qïtany, T(a)t(a)bï, qop yaγï ärmiš. qaŋïm qaγan bunča ... (E15) qïrq artuqï yiti yolï sülämiš, yigirmi süŋüš süŋüšmiš. täŋri yarlïqaduq üčün, illigig ilsirätmiš, qaγanlïγïγ qaγansïratmïš; yaγïγ baz qïlmïš, tizligig sökürmiš; bašlïγïγ yükündü[rmiš.

qaŋïm qaγan] **inčä ilig** (E16) törüg qazγanïp, uča barmïš. qaŋïm qaγanqa bašlayu B(a)z qaγanïγ b(a)lb(a)l tikmiš.

ol törüdä üzä ičim qaγan olurtï. ičim qaγan olurupan, Türk bodunuγ yičä itdi, igiti. čïγanyïγ[bay qïldï; azïγ üküš qïldï]. (E17) ičim qaγan olurtuqda, özüm Tarduš bodun üzä šad ärtim. ičim qaγan birlä ilgärü Yašïl ögüz Šanduŋ yazïqa tägi sülädimiz, qurïγaru Tämir qapïγqa tägi sülädimiz. Kögmän aša Qï[rqïz yiriŋä tägi s]**ülädimiz.** (E18) qamaγï biš otuz sülädimiz. üč yigirmi süŋüšdümüz. illigig ilsirätdimiz; qaγanlïγïγ qaγansïratdïmïz. tizligig sökürtümüz, bašlïγïγ yükündürtümüz.

Türg(i)š qaγan Türkümüz [bodunumuz ärti. bilmädükin] **(E19) üčün, biziŋä yaŋluqïn üčün, qaγanï ölti,** buyruqï bägläri ymä ölti. On-Oq bodun ämgäk körti. äčümüz apamïz tutmïš yir sub „idisiz bolmazun“ tiyin,

az (oder Az?) bodunuγ itip yaratïp, ... (E20) Bars bäg ärti. qaγan at bunda biz birtimiz. siŋilim quŋčuyuγ birtimiz. özi yaŋïldï. qaγanï ölti; bodunï küŋ qul boldï. Kögmän yir sub „idisiz qalmazun“ tiyin, Az, Qïrqïz bodunuγ yarat[ïp kältimiz sünüšdümüz], **ilin** (E21) ... yana birtimiz. ilgärü Qadïrqan yïšïγ aša bodunuγ anča qondurtumuz, anča itdimiz. qurïγaru K(ä)ŋü -t(a)rm(a)nqa tägi Türk bodunuγ anča qondurtumuz, anča itdimiz. ol ödkä qul qulluγ bolmïš ärti[, küŋ küŋlüg bolmïš ärti]. (E22) inčä qazγanmïš itmiš ilimiz törümüz ärti.

Türk Oγuz bägläri bodun, äšidiŋ! üzä täŋri basmasar, asra yir tälinmäsär, Türk bodun, iliŋin törüŋin kim artatï [*udačï ärti*? türk bodun] ... (E23) ökün! körgüŋin üčün igidmiš bilgä qaγanïŋa ärmiš barmïs ädgü iliŋä kändü yaŋïldïγ, yablaq kigürt(ü)g. yarïqlïγ qandïn kälip yanya iltdi? süŋüglüg qandïn kälipän sürä iltdi? ïduq Ötükän y[ïš bodun bardïγ, ilgärü] **barïγma** (E24) bard(ï)γ, qurïγaru barïγma bard(ï)γ. barduq yirdä ädgüg ol ärinč, qanïŋ subča yügürti, süŋüküŋ taγča yatdï. bäglik orï oγluŋ qul boldï, silik qïz oγluŋ küŋ boldï.

bilmädük üčün [yablaqïŋïn üčün ičim qaγan uča bardï]. (E25) bašlayu Qïrqïz qaγanïγ b(a)lb(a)l tikdim. „Türk bodunuγ atï küsi yoq bolmazun“ tiyin, qaŋïm qaγanïγ ögüm qatunuγ kötürmiš täŋri, il birigmä täŋri, „Türk bodun atï küsi yoq bolmazun“ [tiyin, özümin ol täŋri] (E26) qaγan olurtdï ärinč!

näŋ yïlsïγ bodunqa olurmadïm; ičrä ašsïz, tašra tonsuz, yabïz yablaq bodunda üzä olurtum. inim Kül tigin birlä sözläšdimiz. „qaŋïmïz ičimiz qaz[γanmïš bodun atï küsi yoq bolmazun“] (E27) tiyin, Türk bodun üčün tün

udïmadïm, küntüz olurmad(*ïm* ausgelassen!). inim Kül tigin birlä, iki šad birlä ölü yitü qazγandïm. inčä qazγanïp, bir(i)ki bodunuγ ot sub qïlmadïm. män **özüm qaγan olurtuqumda** (E28) [yir sayu] barmïš bodun ölü yitü yadaγïn yal(ï)ŋïn **yana kälti.** „**bodunuγ igidäyin**“ **tiyin**, yïrγaru Oγuz bodun tapa, ilgärü Qïtany, T(a)t(a)bïï bodun tapa, birgärü Tabγač tapa uluγ sü iki yigirmi **sülädim** ... [süŋüšdüm. anda] (E29) kisrä täŋri yarlïqazu, qutum bar üčün, ülügüm bar üčün, öltäči bodunuγ tirg(ü)rü igitim; yal(ï)ŋ bodunuγ tonluγ, čïγany bodunuγ bay qïldïm; az bodunuγ üküš qïltïm. ïγ(a)r illigdä, [ïγ(a)r qaγanlïγda, yig qïldïm; tört buluŋdaqï] (E30) bodunuγ qop baz qïldïm, yaγïsïz qïldïm. qop maŋa körti. išig küčüg birür.

bunča törüg qazγanïp, inim Kül tigin özinčä kärgäk buldï.

qaŋïm qaγan učduqda, inim Kül tigin yi**ti yašda qaltï**. ... (E31) Um(a)ytäg ögüm qatun qutïŋa, inim Kül tigin är at buldï. altï yigirmi yašïŋa, ičim qaγan ilin törüsin inčä qazγandï. Altï-čub Soγd(ï)q tapa sülädimiz buzdumuz. Tabγač Oŋ tutuq biš **tümän sü kälti, süŋüšdümüz.** (E32) Kül tigin yadaγïn oplayu tägdi. Oŋ tutuq yurčïn yarïqlïγ (i)ligin tutdï. yarïqlïγdï qaγanqa **(a)nčuladï. ol süg anda yoq qïšdïmïz.**

bir otuz yašïŋa Č(a)ča säŋünkä süŋüšdümüz. aŋilki Tad(ï)qïŋ čoruŋ boz **atïn binip tägdi. ol at anda** (E33) ölti. ikinti Ïšbara y(a)mt(a)r boz atïγ binip tägdi. ol at anda ölti. üčünč Y(ä)g(i)n-silig bägiŋ kädimlig tor(u)γ at binip tägdi. ol at anda ölti. yarïqïnda y(a)lm(a)sïnda yüz artuq oqun urtï. *yüziγä* bašïŋa bir tägürmädi. ... (E34) tägdükin Türk bäglär qop bilir siz. ol süg anda yoq qïšdïmïz. anda kisrä Yir Bayïrqu uluγ irk(i)n

yaγï boldï. anï yanγïp, Türgi–y(a)rγun költä buzdumuz. uluγ irk(i)n, azqïnγa ärin täzip bardï.

Kül tigin [altï otuz] (E35) yašïŋa Qïrqïz tapa sülädimiz. sünüg batïmï qarïγ söküpän, Kögmän yïšïγ toγa yorïp, Qïrqïz bodunuγuda basdïmïz; qaγanïn birlä Soŋa yïšda sünüšdümüz. Kül tigin Bayïrqunuŋ **aq adγïrïγ** (E36) binip, oplayu tägdi. bir ärig oqun urtï. iki ärig ud(u)šru sančdï. ol tägdükdä, Bayïrqunuŋ **aq adγïrïγ** udl(u)qïn sïyu urtï. Qïrqïz qaγanïn ölürtümüz; ilin altïmïz.

ol yïlqa Tü[rg(i)š tapa Altun yïšïγ] (E37) toγa (I)rtiš ögüzüg käčä yorïdïmïz. Türg(i)š bodunuγ uda basdïmïz. Türg(i)š qaγan süsi Bolčuda otča borača kälti; sünüšdümüz. Kül tigin B(a)šγu boz at binip tägdi. B(a)šγu boz... (E38) tut(?)zt(?) *ik*isin özi (?)ld(?)zdï. anda yana kirip, Türg(i)š qaγan buyruqï Az tutuquγ (i)lgin tutdï. qaγanïn anda ölürtümüz; ilin altïmïz. qara Türg(i)š bodun qop ičikdi. ol bodunuγ T(a)b(a)rda **qondurtumuz. yana yorïp** (E39) „soγd(ï)q bodun itäyin" tiyin, Yinčü ögüzüg käčä, Tämir qapïγqa tägi sülädimiz. anda kisrä qara Türg(i)š bodun yaγï bolmïš. K(ä)ŋ(ä)r(ä)s tapa bardï. biziŋ sü atï turuq; azuqï yoq ärti. yablaq kiši är/ ... (E40) alp är biziŋä tägmiš ärti. andaγ ödkä ökünüp, Kül tiginig az ärin irtürü ïtïmïz uluγ sünüš sünüšmiš. Alp–šalčï aq atïn binip tägmiš. qara Türg(i)š bodunuγ anda ölürmiš almïš. yana yorïp ...

Tafel XIX

(N1) ... birlä Qošu tutuq birlä sünüšm*iš*; ärin *qop* ölürmiš. äbin bar*ïmïn qalïsïz* qop kälürti.

Kül tigin yiti otuz yašïŋa Qarluq bodun ärür barur ärikli yaγï boldï. Tamaγ ïduq bašda sünüšdüm*üz*. (N2)

Kül *t*igin ol sünŋüšd*ä* otuz yašayur ärti. Alp-*šalčï aq atï*n binip opla*γu* tägdi. iki ärig udïšru sančdï. Qar-*luquγ* ölürtümüz altïmïz.

Az bodun ya*γ*ï *qal*dï. Qara költä sünŋüšdümüz. Kül tigin bir qïrq yašayur ärti. *Alp-šalčï aqïn* (N3) **binip** oplayu tägdi. Az (i)lt(ä)b(i)r(i)g tutdï. Az bodun anda yoq boldï.

ičim qa*γ*an ili qamša*γ* *bol*tuqïnda *bodun ilig* ik(ä)*gü* boltuqïnda Iz*g*(i)*l* bodun birlä sünŋüšdümüz. Kül tigin Alp-šalčï aqïn binip, (N4) **oplayu tägdi**. ol at anda **tüšdi. Izgil bodun** ölti.

Toquz-o*γ*uz bodun käntü bodunum ärti. täŋri yir *bul*yaqïn *üčün* ya*γ*ï boldï. bir yïlqa biš yolï sünŋüšdümüz. aŋilk To*γ*u balïqda sünŋüš*dümüz*. (N5) *Kül t*igin (A)zman aqï*γ* binip oplayu *tägdi*. *altï* ärig *sančdï*, sü *tägišin*dä yitinč ärig qïlïčladï. — ikinti Qusla*γ*aqda (Ä)d(i)z birlä sünŋüšdümüz. Kül tigin Az ya*γ*ïzïn binip oplayu tägip, bir ärig sančdï. (N6) *to*quz ärig ägir*ä* toqïdï. (*Ä*)*diz* bodun anda ölti. — üčünč Bolčuda O*γ*uz birlä sünŋüšdümüz. Kül tigin Azman aqï*γ* binip tägdi, sančdï. süsin sančdïmïz, ilin altïmïz. — törtünč Čuš bašïnda sünŋüšdümüz. Türk (N7) bodun adaq qamšatdï, yablaq boldačï ärti. *oza* **käl**miš süsin Kül tigin a*γ*ïtïp, Toŋra bir u*γ*uš alpa*γ*u on ärig Toŋa tigin yo*γ*ïnda ägirip ölürtümüz. — bišinč (Ä)zg(ä)nti qadazda O*γ*uz birlä sünŋüšdümüz. Kül tigin (N8) Az ya*γ*ïzïn binip tägdi. iki ärig sančdï. b*alïq*a b*arma*dï. *ol* sü anda ölti.

(*Ä*)*mγa* qur*γ*an qïšlap, yazïŋa O*γ*uz*γ*aru sü tašïqdïmïz. Kül tigin äbig bašlayu qïtïmïz. O*γ*uz ya*γ*ï orduγ basdï. Kül tigin (N9) Ögsüz aqïn binip, toquz äränsančdï, orduγ birmädi. ögüm qatun ulayu öglärim äkälärim käliŋünüm quŋčuylarïm buŋča ymä tirigi küŋ boldačï ärti, ölügi

yurtda yolta yatu qaldačï ärtigiz. (N10) Kül tigin yoq ärsär, qop öltäči ärtigiz.

inim Kül tigin kärgäk buldï. *özüm saqïndïm. körür k*özüm körmäztäg, bilir biligim bilmäztäg boldï. özüm saqïndïm. öd täŋri yasar, kiši oγlï qop ölügli törümiš, (N11) inčä saqïndïm. közdä yaš kälsär, (ä)tida (?) köŋültä sïγït kälsär, yand(u)ru saqïndïm, qatïγdï saqïndïm. iki šad ulayu *iniyi*günüm oγlanïm bäglärim bodunum közi qašï yablaq boldačï tip saqïndïm. yoγčï sïγïtčï Qïtany, T(a)t(a)bï bodun bašlayu (N12) Ud(a)r säŋün kälti. Tabγač qaγanda Isyi-lik(a)ŋ kälti. bir tümän aγï altun kümüš kärgäksiz kälürti. *T'öpüt qaγ*anda Böl(ö)n kälti. qurïya kün batsïqdaqï Soγd B(ä)rč(i)k (ä)r *Bu*qaraq *uluš* bodunda N(ä)ŋ säŋün oγul tarqan kälti. (N 13) On-oq oγlum Türg(i)š qaγanda Maqarač tamγačï Oγuz Bilgä tamγačï kälti. Qïrqïz qaγanda Tarduš Ïnanču čor kälti. barq itgüči bädiz yaratïγma bitig taš itgüči Tabγač qaγan čïqanï Čaŋ säŋün kälti.

Tafel XIX

(NE) **Kül** tigin qony yïlqa yiti yigirmikä učdï. *to*q*uz*unč ay yiti otuzqa **yoγ ärtürtümüz. barqïn bädizin** bitig taš*ïn bi*čin yïlqa yitinč ay yiti otuz**qa qop alqdïmïz.** Kül t*igin* öl / qïrq artuqï yiti yašï*q bolït* (für *boltï*) taš ... bunča bädizčig toyγ(u)n (i)lt(ä)b(i)r kälüti (für kälürti).

Tafel XVIII

(SE) bunča bitig bitigmä Kül tigin atïsï **Yoluγ** tigin *bitidim.* yigirmi kün ol*urup* bo **taš***qa* bo tamqa qop Yolïγ tigin bitidim. ïγ(a)r oγlanïŋïzda *tayγ*unuŋuzda *yig*di igidür ärtigiz. uča bardïγïz. täŋ**ridä** tirigdäkičä **boltačï siz.**

Tafel XIX

(SW) ... *Kül tiginiγ altun*ïn kümüšin *aγ*ïsïn barïmïn *tört tümän yïlqï*sïn *y*(ï)γma toyγ*un* ... bägim tigin yügärü täŋ**ri** ... *taš* bitidim yollïγ tigin.

Tafel XVI

(W) Ïnanču apa yarγan tarqan atïγ ...

Kalendarisches

(Aus G. R. Rachmati, TTVII S. 14ff; uigurische Kursiv-Schrift) Kalender-Bruchstück für das Jahr 1202.

it yïlqï ordu ol. yïl yultuzï udarabatirawat; graχï šaničar ol; qutï suw; ordusï altï.

aram ay kičig. bir yaŋïsï ti qoyn. kinčumanï pa. tört yaŋïqa sirki. yultuzï šatabiš.

ikinti ay uluγ. bir yaŋïsï pi sïčγan. qay kün. yultuzï äriwadi. altï yaŋï sirki. on yaŋïqa ...

üčünč ay kičig. bir yaŋïsï bu yunt. piy kün. barani yultuz. aŋarak graχ ol. altï yaŋïqa tsirki.

törtünč ay kičig. bir yaŋïsï ir toŋuz. kuu kün. yultuzï uruguni. bud garχ. yiti yaŋï sirki.

bišinč ay uluγ. bir yaŋïsï qap luu. pi kün. braχaswadi garχ. ardir yultuz. toquz yaŋïqa sirki. tört otuzqa qunči ol.

altïnč ay kičig. bir yaŋïsï qap it. ti kün. puš yultuz. šaničar garχ. toquz yaŋï sirki.

yitinč ay kičig. bir yaŋïsï kuu tawïšγan. äži kün. aditya garχ. yultuzï purwapalguni. bir yigirmikä sirki.

säkizinč ay uluγ. bir yaŋïsï äžim bičin. kin kün. soma garχ. čaytir yultuz. iki yigirmikä sirki. altï yigirmikä qunči ärdäm.

toquzunč ay uluγ. bir yaŋïsï äžim bars. čip kün. bud garχ. χast yultuz. üč yigirmi sirki.

onunč ay uluγ. bir yaŋïsï äžim bičin. qay kün. šukur graχ. anurad yultuz. üč yigirmikä sirki.

biryigirminč ay kičig. bir yaŋïsï äžim bars. piy kün. aditya graχ. ašliš yultuz. tört yigirmikä sirki.

čaχšapat ay uluγ, ... soma garχ. daniš yultuz, ...

(Aus Radloff-Malow, Suvarṇaprabhāsa 343, 21ff.; später, uigur. Blockdruck).

Kaŋ–si y(i)girmi altïnč yïl altïnč aynïŋ säkiz yaŋïsï, či tigmä tutmaq kün sim sïčqan kün üzä bašlayu bitip, säkizinč aynïŋ ay tolunï biš y(i)girmisintä bitiyü tolu qïldïm. kïnkilärkä ulalmaqï bolzun! sadu ädgü!

(Aus A. v. Le Coq, MI 12, 13ff; uigur. Schrift.)

ymä täŋri Mani burχan täŋri yiringärü barduqïnta kin biš yüz artuqï äki otuzunč laγzïn yïlqa Ötükäntäki nom uluγï tükäl ärdämlig yarlaγqančučï bilgä bäg täŋri mar Niw Mani ...

(Aus G. R. Rachmati, TTVII S. 20 Z. 9ff; uigur. Schrift.)

... üčünč ot qutluγ; buu küskü yïlqï; Y(ä)ztigird ilig sanï üč yüz taqï säkiz altmïš. kün täŋri bun sanï bir taqï üč t(a)su. ...

Kolophone

(Aus A. v. Gabain, HTVII, Z. 2149—2160; uigur. Schrift.)

ymä qutluγ uluγ Tawqač ilintä, üč aγïlïq nom ötkürmiš Huilip taysï ödig alïp, Tawqač tilinčä yaratmïš Gintsuŋ wapšï atlïγ nomčï ačarï kiŋürtmiš, yana Tawqač

tilintin Biš-balïqlïγ Sïŋqu Säli tutuŋ yaŋïrdï Türk tilinčä äwirmiš „bodisataw Tayto samtso ačarïnïŋ yorïγïn uqïtmaq" atlïγ „tsi in čuin" tigmä kawi nom bitig. yitinč ülüš tükädi.

namobut. namodarm. nomosaŋ.

(Aus A. v. Gabain, F. W. K. Müllers Uigurica IV, S. 678; uigur. Schrift.)

... waybaziki šastantri kryi drri Saŋadas Ugu-Küšän tilintin, Toχrï tilinčä äwirmiš, Toχrï tilintin Šilazin praštinki yaŋïrtï Türkčä äwirmiš „dašakarmapuda-awadanamal" nom bitig ...

(Aus Radloff-Malow, Suv. S. 343,2—343,20; vgl. S. 673,12ff; später uigur. Blockdruck.)

ädgü! lïγ-so!

ymä qutluγ öŋdün uluγ Tawγač ilintä, tayšiŋ sawšiŋ alqu šastirlarïγ nomlarïγ qalïsïz ötkürmiš bodisataw Gitso samtso atlïγ ačarï Änätkäk tilintin Tawγač tilinčä äwirmištä, yana bo biš čöbik (Var. čöbdik) kälyük bulγanyuq yawïz ötdä qoluta kinki bošγutluγ Biš-Balïqlïγ Sïŋqu Säli tutuŋ Tawγač tilintin Türk Uyγur tilinčä ikiläyü äwirmiš „altun öŋlüg yaruq yaltrïqlïγ qopda kötrülmiš nom iligi" atlïγ nom bitig bitiyü oqïyu yätildi. sadu ädgü ymä qutluγ bolzun.

bo törtünč tägzinč nom ärdinig irinč Čaχšapat Maŋgal toyïn, Iqiaŋ Ismin Ratna-Wačir ikägünüŋ ötüginä, sin taqïqu kün tolu boltï.

(Aus A. v. Le Coq, MI S. 25 Z. 1ff; uigur. Schrift.)

ymä uluγ ilig Äzrua täŋri atïŋa.

ymä aγazlanmïš boltï uluγ ögrünčün; ymä bitilmiš boltï aγïr säwinčin; ymä amtï tükäl törlüg itigin bitilmiš

boltï uluγ yirdä oyatmaqïn bo ..... täŋridäm ..... nom bitig, kim ymä ... tolu ärüš üküš törlüg ... özütlärig odγuruγlï, köŋülüg ačïγlï, ymä kögüzüg yarutuγlï; köni kirtü aŋlaγ törülüg üč ödki adïrtlaγ ödürtlüg yörüglüg tirig öz birigli yaruq täŋri yiriŋä tägürdäči: nošda tataγlaγraq täŋridäm bilgä bilig.

ymä ädgü ödkä qoluqa, ymä irülüg ädgü künkä, ymä alqatmïš ayqa, ymä yigädmiš qutluγ yïlqa;

ymä ögütmiš alqatmïš č(ä)r(i)g Türk uluš Arγu T(a)las kögüz ičintä;

ymä yoqaru qodï, ilgärü kirü atï ištilmiš, ymä küsi sorulmïš qutluγ uluš, yarašlaγ Altun Aruγu uluš, Qašu Y(i)gänkänt, Ordu känt, Čigil balïq, nom qutï täŋriniŋ ornanγusï, mardaspant täŋrilärniŋ otačïlïqï, arïγ yaruq küčlüg brištilärniŋ qonγusï, arïγ turuq süzük manistanlar ičintä;

ymä qara bodunï, qutluγ ötmiš yigädmiš brištilär, ayaγlaγ tataγlaγ atlaγ täŋri mar Vaχman χiar yazd toyïn Toχrïdaqï uluγ možak ...;

ymä Altun Arγu **Talas** uluš Qašu χanï, Ordu Čigil känt ärkligi, uluγ Türkdün pr(a)šdanki, Čigil „Arslan il tirgük alp buryučan alp tarχan“ bäg iläntük ärksintük uγurïnta;

ymä amtï bolzun äsängü alqïš tüzü nom arqasïŋa! ymä ögirmäk säwinmäk bolzun nom pr(a)šdanklarïn üzä! ymä qutadmaq qïwadmaq bolzun tüzü ödrülmiš arïγ dintarlarqa! ymä yigädmäk utmaq bolzun maŋa, aγduq, qarï bitkäči, mar Išuyazd maχistak üzä, kim ymä uluγ amranmaqïn aγïr küsüšün bitidim. yazuqda bošunmaq bolzun qamaγ barča säwüg özütlüg niγošaklarqa! ymä tüzün barča ät'özümüz bütünün qadaqïn turzun! igsizin adasïzïn turalïm! ymä köŋülümüz

kögüzümüz turqaru busušsuzun qadγusuzun turzun! barča ädgü qïlïnčqa tükällig bolalïm! üzütümüz qurtulmaq bošunmaq yigädmäk utmaq täŋri yirintä tägimlig bolzun!

mäŋigü inčä bolzun!

Heilmittelkunde

(Aus G. R. Rachmati, Zur Heilkunde der Uiguren, SBAW 1930 S. 454ff, Z. 33—69; uigur. Kursive.)

qayu kiši kičä ädgü körmäsär, qara äčkünüŋ ögsüz baγïrïnqa ičiŋä pitpidini sačïp, otqa kömüp, köbikin alïp, közkä sürdgül[1]); kičä ädgü körür.

qayu tišiniŋ qaγuqï tudunsar, tülüg ärüknüŋ qasïqïn alïp, qašanïγ yolïŋa urγu ol; bat qašanur.

qayu kiši yan aγrïγ ärsär, kögürčkän mayaqïn qara min birlä čoquradïp, üč kičä yaqzun, ädgü bolur.

tälinmäz qartqa: iŋäkniŋ qoynnïŋ (so!) miŋizin soqup, yaqsun; bat tänilip, ädgü bolur.

tolγaq bolup, sönmäsär, usqunnuŋ qasïqïn yïldïzï birlä yorγurdqa toqup, ičürzün; sönär.

tiš aγrïγqa: üč yašar qara udnuŋ mayaqïn išičtä čoquradïp, yaqzun; aγrïγï kidär.

qayu kišiniŋ ädi ala bolsar, badïyannï yarïp yarïp, sürdüštürüp, suwïn alïp, ala ädinkä sürdzün; alasï kidär.

käkälik ödin šäkär birlä tüz ülüš qïlïp, közkä sürdsär, körmäsär ymä, körür; ädgü bolur.

yana käkäliknüŋ[2]) ödin alïp, qurïdïp, borqa bäkinikä qadïp, ičsär, ančma bor bäkini ičsär, äsürmäz bolur, ädgü.

---

[1]) gewöhnlich *sürt-gil!*

[2]) gewöhnlich *käkälik+niŋ!*

täwä südükin alïp, bašqa sürdsär, baštaqï käpäki kidär.

kim qal bolsar, suγun müŋüzin yumšaq ögüp, suwqa toqïp, ičsär, kidär.

qulaq šaqšï bolsar, qaraqu sïčqannïŋ ödin tamïššar, ačïlur.

yana äm: ölüg miškičniŋ yaqrïsïn ärgüzüp, sürdsär, ačïlur.

yana kiši ödin alïp, börilig közkä sürdsär, ačïlur.

täwäniŋ öwkäsin qudïrïp, soqup, älgäp, tïn busγaqqa ičürsär, ädgü bolur.

qayu kišiniŋ qarnïnta känč ölsär, bir s(a)tir it sütin ičürsär, tüšär.

qal it tartmïš kišikä: ularnïŋ miyisin yisär, ädgü bolur.

üč künkädäki ač qarïnqa birär čan quma yaγïn ičürsär, ädgü.

köz yaruqsuz bolup, üküš tälim yaš aqsar, köz üzä sürdsär ymä, ädgü bolur.

qayu kišiniŋ kiri arïmadïn yič aqsar, kürküm, qonaq mini šïpar birlä borqa qadïp ičürsär, ädgü bolur.

öztä ušaq qart ünsär, taqïγu yumurtγasïn öt birlä sürdsär, ädgü.

Wahrsagerei

Chinesisch

(Aus W. Bang und A. v. Gabain, TTI Z. 31—43; 54—68; 111—148; uigur. Kursive.)

birök sü sülämäk atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä ayur: sü süläsär, yir tälinür. kiši sözläsär, saw alqïnur. yol azsar, äw tapmaz. kiši yaŋïlsar, iš bütmäz. — öz käntüŋin bäk tutγïl. ötüg sawqa yorïma. ögüz ärtgäli uγ-

ratïŋ; išiŋ bütmäz. bäg bolγalï qïlïntïŋ; yarlïγïŋ yorïmaz. qïlmïš išiŋ yaγïlïγ. sözlämiš sawïŋ tödüšlüg. yäk ičkäk ägirür. yaγï yawlaq altayur. kün täŋri kölünti čärigiŋ üzä. ay täŋri badtï qutuŋ üzä. öz käntüŋkä ïnanγïl. käntü köŋülüŋin bäk tutγïl. ätüzüŋin küzätsär sän, kilän käyik müyüzi täg atïŋ küŋ kötrülgäy.

birök bo qoramaq atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä tir: suw tąmïrï qurïsar, yaš yawïšγu qurïyur. kiši küči qorasar, yad kišikä basïtur. tägirmi tam ičintä äsrük boltïŋ. tägirmiläyüki yaγïŋ tälim boltï. — asïγïŋ ayaγïŋ ägsüdi. ädiŋ tawarïŋ qoqtï. — iltin qantïn busuš bar. ätüzüŋ tägrä ada bar. asïγlïγ bolγuluq yoluŋ közünmäz. inčkülüg bolγuluq bälgülüg bälgürmäz. — taγ ičintä iki yäk bar; ögüŋin köŋülüŋin bulγayur. il ičintä täwlig kürlüg buryuq bar; išiŋin küčüŋin ardatur. örki kišilärkä ïčanγïl; ädrämlig kišilärig ayaγïl. adaŋ ärtgäy, ädgü kälgäy. bo ïrq, kimkä kälsär, südä ärsär, sančïtur; balïqda ärsär, qorayur. buyan ädgü qïlïnč qïlγu ol.

birök utru kälmäk atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä tir: utruŋda asïγ tusu yitärü kälti. ätüzüŋdä ayaγ čiltäg ornanγu birdi. köŋülüŋtäki küsüšüŋ barča qantï. atïŋ atayu qut qïw özin kälti. äski atïŋ tägšilip yaŋï boltuŋ; boγdam atïŋ tägšilip, tatïγlïγ boltuŋ. — täbrätük sayu iš kötgüŋ tapïŋča; olurtuq sayu orun yurt ögüŋčä. — uluγ ärk kälti. tört yïŋaq tüzülti köŋülüŋčä. — kidirti täprämiš küčlüg yaγï kitdi; öŋdürti täprämiš ot yalïnï öčti. — olurup körünčlägil inčkä yügürük atlarïγ; tapïŋča alïp išlätgil yinik ädgü lalarïγ. — tümän saw tüküni sinidä boltï. yïl ay itilü älgiŋdä kirdi. — üstünki altïnqï tapladï. örüki qodïqï säwinti. — bäg tamγasï älgiŋdä; ornaγlïγ orun alïŋta. — yirkä täŋrikä säwinč tut. burχanlarqa tapïγ qïl.

birök inč kälmäk atlïγ ïrq kälsär, sawïn inčä tir: yil iyin äšidilür küzki ïγač yaŋγusï; tümän ban yirdä yaŋγurar süzük suw tikisi. — iki köŋül birikdi; ögrünči üküš. ini iči tüzülti; tawarï tälim. — täprätük sayu qut kälir. qïlïntuq sayu iš bütär. — ïraqta saw äšidüti ädgü; yaγuqtaqï iš bütüdi ädgü. — adaŋ tudaŋ kitdi; ayïγ saqïnγučïlar täzdi. — öŋdün küntün buluŋda ögrünčlüg yil yiltirdi. kidin taγtïn buluŋda täŋri qapïγï ačïltï. — közüŋ ičintä küg yoq; köŋülüŋ ičintä qadγu yoq. — atïŋ küŋ yadïldï yïd yïpar täg. aγzanmïš sawïŋ ädikdi altun kümüš täg. qop išiŋ tapïŋča, qorï yoq.

Christlich

(Aus W. Bang, Georgspassion S. 53f.; uigur. Schrift.)

säkiz yigirminč yarlïγ; ädgü ol.

inčä yarlïqayur Zawtay patγamwar: oγšayur sän, yalaŋuq oγlï, ol iŋäkkä kim ïraqtïn üntädi öz buzaγusïŋa, kim azïp barmïš ärdi. näčük išidti ol buzaγusï öginiŋ ünin tärkin yügürüp kälti ögiŋärü, siziksiz boltï. ančulayu ymä säniŋ kim ïraq bardïlar ärsär, tärk qawïšγaylar uluγ ögrünčün.

Manichäisch

(Aus V. Thomsen, W S. 207—209; türk. Runen-Schrift. Das Los wurde durch dreimaliges Werfen mit einem „Würfel" gefunden, der aus zwei gegenüberliegenden quadratischen, und aus vier rechteckigen Seiten bestand, bei dem also nur die vier langen Seiten zählen konnten.)

oo o oooo

alp är oγlï sükä barmïš. sü yirintä ärklig sabčï türtmiš tir: „äbiŋärü kälsär, özi atanmïš ögrünčülüg, atï yitiglig kälir" tir. inčä biliŋlär; anyïγ ädgü.

o ooo oo

ögriŋä qutluγ adγïr män. yaγaq ïγač yaylaγïm; quš-luγ ïγač qïšlaγïm. anda turupan mäŋiläyür män tir. inčä biliŋlär; ädgü ol.

o oo oo

q(a)n(ï)γï ölmiš; könyäki toŋmïš. q(a)n(ï)γï nälük ölgäy? ol bäglig ol. könyäki nälük toŋγay? ol künäškä olurur ol, inčä biliŋlär: bo ïrq bašïnta az ämgäki bar; kin yana ädgü bolur.

oo oo ooo

oγlï ögintä qaŋïnta öbkäläpän täzipän barmïš. yana saqïnmïš kälmiš: „ögüm ütin alayïn; qaŋïm sabïn tïŋ-layïn“ tip kälmiš tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

ooo oo ooo

yïlqa tägmišig yïdïtmayïn; ayqa tägmišig artatmayïn. ädgüsi bolzun! tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o ooo oooo

toquz aralï sïγun kiyik män. bädiz tiz üzä ünüpän möŋräyür män. üzä täŋri äšidti; asra kiši bilti. andaγ küčlüg män tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o oooo ooo

turuŋaya quš tüšnäkiŋä qonmïš. tuymatïn tuzaqa ilinmiš. uča umatïn olurur tir. inčä biliŋlär: yablaq ol.

ooo o oo

y(a)rγun kiyik män. yaylïγ taγïma aγïpan yaylayur turur män. mäŋilig män tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o oo o

qanlïq süsi abqa ünmiš. saγïr ičrä älik kiyik kirmiš. qan äligin tutmïš. qara qamaγ süsi ögirär tir. inčä biliŋlär: ädgü ol.

o oooo ooo

kök buymul toγan quš män. körüklüg qayaqa qonupan, közläyür män. yaγaqlïγ toγraq üzä tüšüpän, yaylayur män tir. inčä biliŋlär: anyïγ ädgü ol.

oo ooo ooo

sämiz at aγzï qatïγ boltï. idisi umaz tir. inčä biliŋlär: yablaq ol.

amtï amraq oγlanïm, inčä biliŋlär: bo ïrq bitig ädgü ol. inčip alqu käntü ülügi ärklig ol.

bars yïl ikinti ay biš yigirmikä t(a)ygünt(a)n manistantaqï kičig dintar Burua γuru äšidšičimiz Isig saŋun Itä-čuq üčün bitidim.

Lehrtexte

Buddhistisch

Die Verkettung der Ursachen, d. h. die Nidāna-Reihe

(Aus F. W. K. Müller, UII, S. 11 Z. 9ff.; uigur. Schrift.)

ötrü ayaγqa tägimlig bodisataw sansarnïŋ bärü äwrilmäkin uqup, naru täwrilmäkin ämgäksiz učuz uqar.

tuγmaq bolmasar, qarïmaq ölmäk bolmaz.
qïlïnč bolmasar, tuγmaq bolmaz.
tutyaqlanmaq bolmasar, qïlïnč bolmaz.
az almïr bolmasar, tutyaq bolmaz.
täginmäk bolmasar, az almïr bolmaz.
börtmäk bolmasar, täginmäk bolmaz.
altï qačïγ orunlar bolmasar, börtmäk bolmaz.
at öŋ bolmasar, altï qačïγ orunlar bolmazlar.
bilig köŋül bolmasar, at öŋ bolmaz.
tawranmaq bolmasar, bilig köŋül bolmaz.
biligsiz bilig bolmasar, tawranmaq bolmaz.

biligsiz bilig öčsär, tawranmaq öčär.
tawranmaq öčsär, bilig köŋül öčär.
bilig köŋül öčsär, at öŋ öčär.
at öŋ öčsär, altï qačïγ orunlar öčär.
altï qačïγ orunlar öčsär, börtmäk öčär, amrïlur.
börtmäk öčsär, täginmäk öčär.
täginmäk öčsär, az bilig öčär, amrïlur.
az bilig öčsär amrïlsar, tutyaq öčär amrïlur.
tutyaq öčsär amrïlsar, qïlïnč öčär amrïlur.
qïlïnč öčsär amrïlsar, tuγmaq öčär amrïlur.
tuγmaq öčsär amrïlsar, qarïmaq ölmäk öčär amrïlur.

Säkiz yükmäk

(Aus TT VIII, S. 71—72; Brāhmī-Schrift. Paralleltext in TT VI, Z. 55—68. Ergänzungen stammen von diesem Text in uig. Schrift.)

(1) ... **burhāṃ** quttiṃ pulur. taqi ymā tidhigsiz bodhisatv siz iñcā uquṅ. *pirök* (2) **qayu tïnlïγ** pligsiz āyig qiliñcləg ërrip. tärs tätrü törökā kertgüñc (3)**kirtgünsär** tükāl törlüg āyig qiliñclig śəmṇūlār tärs ṇomlug tirthilar (4) **oŋžin yilpaglār** yāklār quzgum qobhurgātā ulāti yawlāq pālgülüg qorqiñcig. (5) **ünlüg qušlar tükäl** *tö*rlüg yawlāhk irü pālgülār alqo ëwtā parqtā közüṇür kālip. ö(6)**rlätir. täŋ täŋ ig aγrrig** ādhā tudhā kälürür ëmgätür. yilim āyim turqārū ëw parq ici(7)**ntä ada tuda qor** yāṣ ëgsömāz ög qāṅ ohol qiz qa qādhāṣ küṅ qul pir iki(8)**ntikä qarïšur** otli sūwli tāg tötöṣlüg plor. ëw iyāsi turqārū pulgāñyu(9)**q köŋüllüg qa**dhir sarsig yāwlahk plor. iñcā pilmiṣ kārgāk ol parcā yāk icgā(10)**klärniŋ qïlïnčı ol. birök** āndāg ëdhgü öglisi pār ërip po ṇom ptigig oqitsār ulādhi üc qātā oqi ...

Manichäisch

(Aus A. v. Le Coq, MIII S. 16 Z. 11—20; Z. 2—S. 17 Z. 19; S. 18 Z. 5—S. 19 Z. 9; erster Abschnitt: man. Schrift; Rest: uig. Schrift.)

ymä taqï söz saw **öŋüsi tip oqïmïš** bolar: (1.) tïntura **täŋri**, (2.) yil täŋri, (3.) yaruq **täŋri**, (4.) suw täŋri, (5.) ot täŋri, (6.) **amranmaq** bilig, (7.) *kir*tgünč bilig, (8.) **tawranmaq** bilig, (9.) särinmäk bilig, (10.) **bilgä** bilig, (11.) söz **sawïn kirtkünmäk**, (12.) bilgä biligig **adnaγuqa** birmäk, (13.) üč yigirminč **nom qutï** täŋri. (Lücke).

bo ärür bir yaruq kün äki **yigirmi ädgü** ödin birlä, kim qamaγ **dindarlar üzä kädürür**. ymä **äkinti yaruq** kün kändü ärür: äki **yigirmi** ilänmäk, kim nom qutï **täŋridän** tuγar, yaruq kün täŋrikä yöläšürü, äki yigirmi täŋri qïrqïnïn birlä. (1.) ilänmäk ärksinmäk. (2.) bilgä bilig. (3.) yigädmäk. (4.) säwinmäk. (5.) tawranmaq. (6.) könin **yarmaq(?)**. (7.) kirtkünmäk. (8.) **särinmäk**. (9.) činïn bïšïγïn ärmäk. (10.) ädgü qïlïnč qïlmaq. (11.) tüz **köŋüllügün ärmäk**. (12.) yaruqun yašuqun **ärmäk**. — bo ärür äkindi yaruq kün, **äki yigirmi** ädgü ödï'in birlä, **kim nom** qutï täŋridän tuγdï, **ančulayu** qaltï kün täŋri, kim ol **uluγ** täŋridän tuγdï. (Lücke).

ymä bo üčünč yaruq kün, kün täŋrikä oγšayur yöläšür. ymä iki yigirmi ödläri käntü ärür iki yigirmi täŋri qïrqïnï. — iki tünärig tün käntü bolar ärür: bir tün käntü bo qararïγ ät'öz ärür. ymä iki yigirmi ödläri käntülär ol: biš közünür tawgird ät'öz sïnlarï: (1.) süŋük, (2.) siŋir, (3.) ṫamïr, (4.) ät, (5.) täri. biš közünmäz tutulmaz yawlaq biliglär, kim käntü ol: (1.) üz boz bilig, (2.) öwkä bilig, (3.) **uwutsuz** bilig, (4.) tärkiš bilig, (5.) biligsiz bilig, (6.) **suq yäk**, (7.) uwutsuz yäk birlä. — ymä ikinti tünärig tün käntü ärür az yäk, ölümlüg

saqïnč. ymä iki yigirmi ödläri käntü ol iki yigirmi qararïγ ilänmäki. ymä yaruq künlär **tünärig** tünlärkä utrunγalï öčäšgäli turdïlar. ymä yigädti yaruq kün qararïγ tünüg, alaŋadturdï. ymä öŋräki Xormuztatäŋri süŋüšiŋä yöläšürü. ymä anta kin **ärksinür** ilänürlär iliglär χanlar käntü öz ilin ičrä. **bir yaruq** ilänmäk. ikinti bilgä **bilig. üčünč yigädmäk. törtünč säwinmäk.** bišinč **tawranmaq. altïnč** kirtü. yitinč kirtkünmäk. säkizinč särinmäk. toquzunč könin ärmäk. onunč ädgü qïlïnčlïγ. bir yigirminč tüz köŋülüg, iki yigirminč yaruq. **bolar** iki yigirmi ödlär köŋül ičrä yadïlur yarašur.

Erzählungen

Manichäisch

(Aus W. Bang, Manichäische Erzähler S. 17ff.; uig. Schrift.)

ötrü ol waχšig käntü aymïš sawïnča qïltï. qamaγ **bodun** köŋülin saqïnčïn yorïtï. mar Amu možag balïq ičintä tägzinti, buši qoltï. buši näŋ bulmadï. bir yaγaq bultï.

ötrü mar Amu možag ... bir qam täŋrilikiŋärü bardï, kim qamaγ **bodun** aŋar tapïnur udunurlar ärti. ol täŋrilikdäki qam mar Amu možagka inčä tip ayïtï: „nä är sän? Anta nälük kältiŋ? bizintä qalïp olur!“ tidi. ymä mar Amu možag ol qamqa inčä tip tidi: „arïγ dintar män. sizintä ... kältim. ... uluγ yaruq barq ... män anta olurayn. täŋri nomïn yadayn!“ tidi.

ötrü ol qam asγančulayu inčä tip aydï: „bo täŋrilik siziŋä bolzun. siz oluruŋ!“ tidi. ötrü mar Amu možag ol qamqa inčä tip aydï: „sän / / üč yolï inčä tip ayγïl: bo täŋrilik siziŋä bolzun!“ ötrü ol qam asγančulayu üč yolï inčä tip tidi: „täŋrilik siziŋä bolzun!“ tidi. nä üčün

tisär, ol qam köŋüliŋä inčä saqïntï: bo adïn yirlig är bo. käntü säwigin öz ölmäkkä kirür. maŋa ol kiši asïγ bolγay. ...

Buddhistisch: Die hungrige Tigerin

(Aus Radloff-Malow, Suv. S. 607 Z. 8ff, mit Verbesserungen aus Berliner Handschriften; ersteres: uig. Blockdruck, letztere: uig. Schrift.)

öŋrä ärtmiš ötdä, bo Čambudiwip ulušta Maχaradi atlïγ ilig χan bar ärti. ol ymä Maχaradi ilig χan ärtiŋü uluγ bay barïmlïγ, tsaŋlarï aγïlïqlarï ï tarïγ äd tawar üzä tolu, alp atïm sülüg küčiŋä tükällig, törttin sïŋar yir orunuγ iymiš basmïš, üküškä ayatmïš aγïrlatmïš, ürük uzatï köni nomča törüčä bašladačï, imärigmä qamaγ bodunïn qarasïn ašmïš üklitmiš, qoptïn sïŋar yaγïsïz yawlaqsïz ärti. — ol antaγ osuγluγ čoγluγ yalïnlïγ küčlüg küsünlüg ilig χannïŋ uluγï χatunïnta tuγmïš körgäli säwiglig körklüg mäŋizlig üč oγlanï ärti. aŋ'ilki uluγï oγlanïnïŋ atï Maχabali ärti. ikintisi ortun oγlïnïŋ atï Maχadiwi ärti. üčünči aŋ kičigi oγlïnïŋ atï Maχasatwi ärti.

bir uγurta, ol ilig χan üč oγlanï birlä taštïn taγta arïγta ilinčükä bartï. qačan anta tägip, ilinčü mäŋi išin ärtürdüktä ötrü, ol üč tigitlär χua čäčäk tüš yimiš idigäli atalarï ilig bägkä ötünüp ayïtïp qaltïlar. anta munta ïnaru bärü yorïyu bir uluγ qamïšlïγ bärk arïγqa kirip; ötrü anta tïnγalï olurdïlar. tïnγalï olurmïšta, aŋ uluγï tigin iki inilärïŋä inčä tip tidi:

„ay, inilärim, mäniŋ bo̧künki kün ärtiŋü qorqum bäliŋlägüm kälir. inčä bolmazun, qaltï bo arïγ sämäk ičintä qadïr yawlaq käyiklär bar bolup, biz yoqadγuluq ämgängülük bolmalïm“ tip.

ikintisi tigin inčä tip tidi: „äšidü yarlïqazun, ičim-ä, kim mäniŋ bo ät'özümin isirkägüm idi kälmäz. täk biziŋä näčükin ärsär, amraqlartïn adïrïlγuluq ämgäk bolmazun ärti, tip qorqar män" tip.

bo sawïγ äšidip, üčünči Maχasatwi tigin iki ičiläriŋä ötrü tip ötünti:

„bo ärsär arzilar turγuluq orun ol.
mäniŋ idi qorqïnčïm ayïnčïm yoq.
öŋi adïrïlmaqlïγ busušum ymä yoq.
inčip ät'özümtä tolu ögrünč säwinč tuγar.
bulγay ärki biz yig adruq buyanïγ".

tip tidi. — ol ödün bo üč tiginlär öz öz köŋüllärintäki saqïnmïš sawlarïn sözläšip, ötrü örü turup, ol arïγ ičintä taqï ičgärü kirdilär. anča yorïyu yaŋï änüklämiš bir tiši barsïγ kördilär. ol ač bars ymä änükläp, yiti kün ärtmiš ärti. yiti änükläriŋä ägirtip, qawzatïp; ačmaq suwsamaq üzä sïqïlïp, turmïš yawrïmïš sïnmïš ät'özläri alaŋurup, küči küsüni üzülüp, unaqaya ölgäli yatur ärti.

nä anï uluγï Maχabali tigin körüp, inčä tip tidi: „ay irinč tiši bars! änüklägäli yiti kün bolmïš; yiti änükläri iyp, mäŋ yumšaq tilägü oq täginč bulmayuqqa, anïn ačmaq suwsamaq ämgäk üzä sïqïlïp, yanturu yana öz änüklärin yigäli qïlïnur. muntada käz irinč tïnlïγ bulγay mu?" tip tidi. bu sawïγ äšidip, Maχasatwi tigin ötrü ičisi tiginkä „bo bars nägü yiyür, uzatïqï ašï nägü ol?" tip ayïtdï. ičisi tigin inčä tip kiginč birti:

„barsnïŋ irbiznïŋ manïnïŋ arslannïŋ
börïniŋ tilkünïŋ ašï ärsär:
yalaŋuz yïndam isig ät qan ärür.
muntada adïn taqï öŋi aš ičgü yoq
kim boalaŋurmïš ač barsïγ tirgürgülük"

tip tidi. bo sawïγ äšidip, ötrü ikintisi Maχadiwi tigin uqunčsuzïn inčä tip tidi: „bo muntaγ osuγluγ törümiš küčsirämiš alaŋurmïš ač bars ačmaq suwsamaq ämgäkin ärtiŋü sïqïlïp, unaqaya ölgäli turur. biznitä adïn kim bolγay muŋa yaraγlïγ aš ičgü bälgürtdäči, bo irinč tïnlïγ üčün ät'özüg titip, munuŋ isig özin ulaγalï udačï?“ tip tidi. — uluγï tigin bo sawïγ äšidip, yana ortun inisiŋä „ay inim, alp titgülük tawar alp iš näŋ inčip isig öztä artmaz“ tip tidi. bo sawnïŋ basa soŋïnta, Maχasatwi tigin inčä tip tidi: „ay ičilärim-ä, biz qamaγun amtï isig özümüzkä ät'özümüzkä ärtiŋü ilinmiš yapšïnmïš biz. inčip yana adïnaγuqa asïγ tusu qïlγalï bilgä biliglig yaruq közümüz yoq bolur ärki; ymä antaγ birär uluγ yarlïqančučï köŋüllüg qutluγ yalaŋuqlar ürük uzatï öz ät'özlärin titip ïdalap, tïnlïγlarqa asïγ tusu qïlurlar“ tip tidi.

bo munča sawïγ ičiläriŋä sözläp, ötrü käntü köŋülintä inčä tip saqïntï: „qaltï bo mäniŋ ät'özüm yüz miŋ ažunlartïn bärü yoqsuz asïγsïz näčä näčä yirüdi artatï. näŋ ymä ädligsiz bolup, nä ärsär, asïγqa tusuqa kirmädi. näčükin **bo̧künki** küntä munï täg kärgäklig išlätgülük yuŋlaγuluq orun tapïp, bo muntaγ yïdïγ kärgäksiz ät'özümin sïtmïš kämišmiš yiŋ yar täg titip ïdalap, bo irinč yarlïγ ač barsqa nägülüg umuγ ïnaγ bolmaz män!“ tip munčulayu saqïnïp, ičiläri birlä sözläšgülük käzigin tizigin ärtdürüp, ol bars üzä öŋin yarlïqančučï köŋül turγurup, irinčkädilär tsuyurqadïlar. inčip olarnïŋ arasïnta aγladï. taqï Maχasatwi tigin ol barsnïŋ ačïn turuγïn ämgäkin tolγaqïn titrü körüp, tägrä tägzinip, közin idi andïran kitärü umatïn, ür kič titrü körü turup, ötrü qodup, öŋi yorïp bardïlar. ötrü ol ödün Maχasatwi bodisataw yorïyu, inčä tip saqïntï: „čaq amtï maŋa uγ-

rayu ät'özümün isig özümün titgülük ïdalaγuluq öd qolu soqa kälti. nä üčün tip tisär:

kim män ilkisizdin bärü bo yïdïγ sarsïγ qanlïγ yiriŋlig.
säwgüsüz taplaγusuz yarsïnčïγ ät'özkä inčip ïnandïm.
aš ičgü, ton kädim, orun tošäk, at yaŋa, qaŋlï kölük,
ärdini yinčü, äd tawar üzä tapïndïm.
artamaq buzulmaq törülüg üčün
ürük uzatï artadï buzuldï.
näŋ ymä bo ät'özüg küyü küzätü
ayayu tutup artatmaγalï idi umadïm.
näčä käd uzanïp igidtim ärsär ymä
qaltï yawlaq yaγï törüsinčä,
yanturu mini kämišü utup
säwinčsiz utlïsïz qïltï mäniŋ küčümin.

anïn inčä bilmiš kärgäk: ät'öz ärsär, bäksiz mäŋüsüz titir. özkä yanturu asïγsïzï üzä yawlaq yaγï täg qorqïnčïγ ärür. yarsïnčïγ kirligi üzä tutsar, arïγsïzlïγ qïγ yükmäk titir. anï üčün amtï män bokünki küntä bo ät'özümin yuŋlap, muŋadïnčïγ uluγ iš ködüg qïlayïn. sansarlïγ taluy ögüz ičintä tar kämi bolayïn. tuγmaq ölmäklig tägzinčdin tašqaru tartïp üntüräyin!" tip saqïntï. yänä ök inčä tip saqïntï: „abam birök, bo ät'özümin titsär män, ötrü ülgüsüz sansïz mün qadaγlarïγ qartïγ bäzig yiriŋig qanïγ igig aγrïγïγ qorqïnčïγ aymančïγ barčanï titmiš ïdalamïš bolur män. taqï ymä bo ät'öz ärsär, altï qïrq törlüg arïγsïzlarïn tolu, suw üzäki kärgü täg bäksiz yarpsïz, qamaγ qurtlarnïŋ qoŋuzlarnïŋ tirgini, qannïŋ yiriŋniŋ ornaγï, siŋirin tamïrïn yörgälmiš, sünüklär ulaγï, üzä tutušmïš ärtiŋü yirinčig yarsïnčïγ ärür. anï üčün tägimlig ol amtï maŋa bo ät'özümin titip ïdalap, üzäliksiz üstünki yig abamuluγ

mäŋü nïrwanïγ tilägülük; busuš saqïnč ämgäk tolγaqïγ birtäm tarqarγuluq; tuγmaq ölmäklig tägzinčig amïrtγurγuluq; nïzwanïlïγ ilišig üzgülük; dian bilgä biliglig küčüg küčländürgülük: tolu tükäl bïšrunmaqlïγ ädgüg ägsüksüz bütürgülük; yüz buyanlïγ itigin itingülük, tolu tükäl bilgä biligig tüpkärgülük; alqu burχanlar üzä ögütmiš ïduq nomluγ ät'özüg tanuqlaγuluq; qamaγ biš ažun tïnlïγlar oγlanïn nom bušïlïγ mäŋi üzä mäŋilätgülük!" tip munčulayu adïra ödürä saqïnïp, ötrü Maχasatwi tigin yiti qïnïγ tölügtä turup, uluγ bädük küsüškä inip, uluγ yarlïqančučï köŋül turγurup, köŋülin kögüzin yaγčïrdïp, ol iki ičilärin köŋülkärip, näčükin ärsär tuysar oŋarsar, ötrü „ürküp bälinläp tïdïγ ada qïlïp, küsämiš küsüšümin qandurmaγay" tip bügünüp, ötrü iki ičiläriŋä „azqïa öŋrä yorïyu turzunlar! män una basa yitdim" tip ötünüp, ičilärin ïdïp, Maχasatwi tigin käntü özi yanturu yana ol arïγqa kirip, ač bars üskintä tägip, tärkin tawratï tonïn sučulup qamïš butïqï üzä asïp, inčä tip, bäk qatïγ saw sözlädi:

„män amtï tolp sansartaqï tïnlïγlar üčün
üzäliksiz üstünki yig burχan qutï küsüšin,
täpränčsiz yayïlmaqsïz uluγ yarlïqančučï köŋül turγurup,
bo mäniŋ säwär amraq ät'özümin titär män ïdalayur män.
buzulmaqsïz čolmaqsïz burχan qutïn tiläyür män,
kim qamaγ bilgälärkä säwgülük taplaγuluq;
üč uγuš yirtinčüdäki ämgäklig taluytaqï tïnlïγlarïγ
örü tartïp ozγurup, inč mäŋilig qïlayïn"

tip tidi. ol ödün tigin munča saw sözläp, ol ač bars üskintä suna yatdï. käntünüŋ uluγ yarlïqančučï köŋüllüg čoγï

yalïnï uγrïnta, ol ač bars yigäli titinmädin, bodisataw anï körüp, ötrü idiz taγqa aγtïnïp, ät'özin qodï kämišdi. qačan yirkä tägdüktä, bodisataw yana inčä tip saqïntï: „inčip bo bars turuγï küčsüzi uγrïnta, anïn mini yigäli umaz" tip, ötrü bodisataw örü turup, ïnaru bärü körüp, bï bïčγu tiläp bulmadï. ötrü qurïmïš qatïγ qamïš alïp, anï üzä ömgän tamïrïn sančïp, qan üntürüp, aquru aquru barsqa ẏaqïn bardï. qačan bars üskintä tägdüktä ötrü ol ödün bo aγïr uluγ yaγïz yir altï türlügin täprädi qabšadï. inčä qaltï uluγ yil kälip, köl suwïn toqïp, yaymïš täg yoqaru qodï yayïldï yayqaldï. kök qalïq yüzintäki kün täŋri Raχuqa sigirtmiš täg yaruqsuz yašuqsuz öŋsüz öläz boldï. buluŋ yïŋaq barča bütürü qarardï. qara tuman üzä örtüldi. kök qalïqtïn täŋridäm yïd yïpar χua čačäklär tüšdi yaγdï. ol arïγ sämäk iči χua čačäk üzä tolu boldï.

ol ödün üstünki täŋrilär bo sawïγ körüp, aŋsïz uluγ muŋadïp taŋlap, bodisatawnïŋ antaγ muŋadïnčïγ čadiklig išiŋä iyin ögirip, ögä alqayu inčä tip šlok sözlädilär:

„uluγ tïnlïγ, uduŋuz
umuγ ïnaγ bolγalï.
uluγ yarlïqančučï köŋülüŋüz üzä
tüp tüz körür siz tïnlïγlarïγ,
öztä tuγmïš oγulča qïzča.
yiti qïnïγ ögrünčlüg,
äsirgänčsiz ïduq köŋülüŋüz üzä
ät'özüŋüzni ïdalap
ämgäktin tartmaqlïγ buyanïŋïz yitinčsiz titir.
odγuraq bolγay siz täggäli
mäŋülüg kirtü yig orunqa.

birtäm öŋi ödrülgäy siz
tuγmaq ölmäklig bäk baγtïn.
tärkkäyä ödün täggäy siz
täŋkäšisiz burχan qutïŋa.
yanmaqsïzïn tanuqlap
inčkü mäŋi tapγay siz··.

tip tidi. — ol ödün ol ač bars, qačan bodisatawnïŋ ömgänintin qan aqmïšïn körti, ötrü ol qanïγ yalγayu ätin barča yip qodtï. yalaŋuz quruγ sünükläri ök turu qaltï.

ančaγïnča bodisataw tiginniŋ uluγï ičisi yir täprämišin körüp, inisiŋä inčä tip tidi:

,,yaγïz yir bütürü täpräyür.
ögüzlär taγlar birlä qalïsïz
buluŋ yïŋaq qararïp,
öläz boltï kün täŋri.
köktin tüšär täŋridäm
χua čäčäklär bulγašu.
odγuraq ärki inimizniŋ
ät'özin titmäk bälgüsi"

tip tidi. bo sawïγ äšidip, kičigi inisi inčä tip tidi:

,,äšidtim män Maχasatwiniŋ tsuyurqayu
sözlämiš čïn sawïn.
timin-käyä körmišdä
turuγ küčsüz ač barsïγ.
ač ämgäkkä ägirtip,
änükin yigäli qïlmïšïn.
anïn sizindim inimkä.
ät'özin titdi ärki mu?"

tip. — ol ödün ol iki tigitlär munčulayu sözläšü ačïγlarï kälip, yiriŋütilär yïγladïlar. ötrü tärkin yanturu yanïp,

yïɣlašu bayaqï ol bars yatur orunqa bardïlar. qačan anta tägdüktä ötrü iniläri Maχasatwi tiginniŋ tonï qamïš butïqï üzä asqïnturup tururïn, sïnï süŋüki, sačï birlä arquru turquru yatmïšïn, aqmïš qanï topraqta titig yoɣrulup, yirkä yuqup turmïšïn kördilär. nä anï körüp ök ät'özlärin ol süŋük üzä kämišip, ögsiräp tïnsïrap qamïldïlar. näčätä kin timin öglänip ötrü iliglärin örü kötürüp, uluɣ ünin ulïdïlar sïqtadïlar. ulïyu sïqtayu inčä tip tidilär:

,,körklä köwšäk toqïlïɣ
inimiz ärdiŋ küwäz–ä!
ögkä qaŋqa säwitmiš ärdiŋ qadaš–a!
näčükin yana birgärü
birläkiä ünüp üčägü?
nägülüg titdiŋ özüŋin
bizni birlä barmadïn?
ögümüz qaŋïmïz biziŋä
utru körüp ayïtsar,
biz ikägü nägü tip ötünälim sözlälim?
ol yig bolɣay üčägü
birläkiä ölsär biz.
näŋ biziŋä kärgäksiz
bo ät'özümüz tirigi"

tip. — ol iki tigitlär munčulayu yaŋïn käyirkänčig qïlïnu ulïyu sïqtayu talïp yugüp, ančata kin timin andïran öŋi yorïp bardïlar.

ol ödün Maχasatwi tiginniŋ tapïɣčïlarï ,,tiginimiz käčdi" tip, ,,qačan bartï? yorïŋlar, qanda ol äšidälim" tip tiyšdilär.

ančaɣïnča anasï **χatun** balïqta idiz **qalïqta** yatïp udïyur ärkän, ärtiŋü yawïz tül tüšädi. ämigi töpürä bïčïlur

bolur. azïɣ tišläri aɣïzïnta qoŋrulup tüšär bolur. — üč kögürčkän atayï lačïnqa qawïtur ärkän, birisi tutsuqup, ikägüsi qorqïnčlïɣ ozar bolur tip, munčulayu tüšäyü yatur ärkän, yir täpramäki üzä bäliŋläp odunup kälti. nä odunu birlä ök anta qorqïnčlïɣïn busušluɣïn inčä tip tidi:

„nägü ärki amtï tïltaɣï?
yaɣïz yir munčulayu täpräyür.
ögüzlär köllär yayïlïp,
ï ïɣačlar ïrqalur.
kün täŋriniŋ yaruqï
öŋsüz boltï örtmiš täg.
közüm ämigim täpräyür,
öŋräkitä öŋi šük.
oqïn yüräkimkä ursuqmïš täg
sïqïlur män ämgäkin.
tolp ät'özüm titräyür.
inčim idi bälgürmäz.
tüšämiš ol tülümnüŋ
yawïz turur bälgüsi.
odɣuraq bar ärki ärtimlig
artaɣ yaẉïz adalar!“

tip tidi. — aniŋ ara iki ämigi äwitip, süt aqïp käldi. nä anï körüp taqï artuqraq uyïrqạndï yoɣurqandï. ol ödün ol χatunnuŋ bir tapïɣčï qïzï taštïn turur ärkän, qayča ärtär yolqï kišitin „tiginig tiläp, taqï bulmaz ärmiš“ tip saw äšidti. nä munï äšidü birlä ök ürkip bäliŋläp·ötrü orduqa kirip, χatunqa inčä tip ötünti:

„χatun uqa yarlïqadï mu ärki? taštïn bir antaɣ saw turur: ‚tiginig tiläp, taqï bulmaz‘ tip. bo nä saw ärki?“ tip tidi.

ol ödün χatun bo sawïγ äšidip, uluγ busušta qadγuta turup, ačïγï kälip, közintä tolu yašï birlä tärkin ilig bägkä barïp, „ay uluγ ilig bäg! män muntaγ saw äšidtim; bo nä saw ol? azu biziŋ amraq ögükümüz aŋ kičigi Maχasatwïγ ïčγïnmïš ärgäy mu biz?“ tiptidi.

bo sawïγ ilig bäg äšidip, ürkä bäliŋläyü ačïγï üzä tïqïlïp, aqïlayu inčä tip sözlädi:

„ay ämgäk, ay ämgäk! bo̧künki küntä amraq ögükkiämin ymä yitdürdim ïčγïndïm ärki mu män?“ tip, yašïn yodunu χatunïn ütläyü inčä tip tidi:

„tüzünümä! sän näŋ busma, busrulma! män amtï qamaγun ünüp, amraq ögüklärimin tiläyin. barïn yoqïn biläyin“ tip. — tärkin buryuqlarï ïnančlarï birlä yomqï balïqtïn tašqaru ünüp, öŋi öŋi yadïlïp, orun orun sayu tilägäli izdägäli bardïlar.

anïŋ arasïnta, bo saw taqï käčmäzkän, bir buryuq tärkin tawratï kälip, ilig bägkä yaqïn tägip, „ay uluγ ilig bäg, busanu yarlïqamazun. iki tigitlär su äsän täginür. aŋ kičigi Maχasatwi tigin taqï tapïšu täginmäz. tiläyü täginürlär“ tip ötünti.

ilig bäg bo sawïγ äšidip, uluγ tïnïp, inčä tip tidi: „muŋ ay, muŋ ay! yitürmiš män isig säwär amraq atayïmïn!

oγlum yaŋï bolmïšta
ögrünčüm säwinčim az[1] ärdi.
kinindä oγuluγ yitürdüktä
busušï ämgäki üküš turur.
birök oγulum bo tušta
tirig äsän qawïššar,
ölsär mäniŋ ät'özüm
ämgänmägäy män arïtï!“

[1]) *ükűš* (?)

tip tidi. — χatun bo sawïγ äšidip, oqïn ursuqmïš kiši täg, busuš qadγuqa köŋüli kögüzi ägirdip, siŋiläyü inčä tip tidi.

,,üč ögüklärim birgärü
tapïγčïlarï birlä qamaγun
yomqï bardïlar arïγqa
ilinčü mäŋi qïlγalï.
qamaγta kičigi säwär amraq
oγulum yalaŋuz qalïp kälmäsär,
bolmïš bolγay odγuraq
adïrïlγuluq alp ada!"

tip munčulayu siŋilädi. — ančaγïnča sapča ikinti buryuqï kälip, ilig bägkä tägdi. ötrü ilig bäg aŋa ,,ay buryuq-a, amraq atayïm Maχasatwi qanta ärmiš?" tip ayïtu yarlïqadï.

ol buryuqï bo yarlïγïγ äšidip, közintä isig yašï tökülü busušluγ qadγuluγïn yïγlayu aγïzï qurup, tili tamγaqï qatïp, saw sözläyü umatïn kiginč birmätin, šük turdï. anï körüp, ilig bäg χatunï birlä ašuqup, inčä tip ayïtdï:

,,tärkin sözläŋ buryuq-a,
kičigi oγlum qanta ärmiš!
ät'özüm busanur busurqanur,
otqa örtänip köyär täg.
ögümin köŋülümin ïčγïnïp,
muŋγul bolup bilinmäz män.
qïlmaŋ mäniŋ kögüzümin
yarïlγuluq sïnγuluq!"

tip tidi. — ol ödün ikinti buryuq ötrü bodisataw tigin ät'özin buši birip nätäg qïlmïš išlärin iyin käzigčä tüzü tükädi ötündi.

bo sawïγ ilig bägli χatunlï äšidip, ačïγlarï ämgäkläri üzä umadïn, ulïšdïlar sïqtaštïlar. oγlïnïŋ ölmiš yirin körügsäp, tärkin tawratï yürük atlarïn qošuγluγ qaŋlïta olurup, ol qamïšlïγ arïγqa tawraq bardïlar. qačan bodisatawnïŋ ät'özin buši birmiš yir orunqa tägdilär ärsär, anda ötrü bodisatawnïŋ yaš sünükläri ïnaru bärü andá munda sačïlïp yatmïšïn körüp, ät'özlärin birgärü yirkä čalïp, ögsiräp tïnsïrap, inčä qaltï uluγ ï ïγač küčlüg qatïγ yilkä toqïdïlïp, qamïlmïš täg tüšdilär qamïldïlar. öglärin köŋüllärin ïčγïnïp, nä qïlïnmïšïn arïtï bilinmäz boltïlar. ötrü ol ödün ol buryuqlar bašïn tägräki bäglär ïnančlar soγïγ suw bükürüp, yilpigü üzä yilpiyü ilig bägig χatunuγ ančata kin timin ančaqaya ögländürdilär. öglänü birlä ök ötrü iliglärin örü kötürüp, ulïyu sïqtayu inčä tip taγšurdïlar:

„nä ada ärdi atayïm,
körkläkiä ögüküm?
ölmäk ämgäk näčükin
öŋrä kälip ärtdürdi?
sintidä öŋrä ölmäkig
bulayïn ay künkiäm!
körmäyin ärti munï täg
uluγ ačïγ ämgäkig!“

tip tidi. — anda ötrü ilig bäg χatunï ančaqïa ögsirämäki särilip, sačï bašï yadïlïp, iki iligi üzä kögüzin toqïyu qaltï balïq suwïntïn adïrïlïp, isig qumta aγïnamïš täg yirtä aγïnayu inčä tip yïγladï:

„kim ärdi ärki bïčtačï
ögükkiäm ät'özin?
öŋi sačïlïp yatur, ay,
qalmïš sünük yir sayu.

ïčγïnmïš män käńčimin
säwär amraq atayïmïn.
busušqa ämgäkkä basïtïp,
täpräńčsiz boltum ärmäz mu?
kim ärdi ärki ölürdäči
ögükkiäm čaq sini?
tägürdäči munï täg
busuš qadγu ämgäkkä.
qatïγ wažir ärmäz mu,
kim mäniŋ bo yüräkim
yarïlïp böksilip barmadïn,
näčükin turur munï täg?
tülümtä män bälgülüg
kördüm ärdi bo bälgüg.
‚iki imigim birgärü
töpürä bïčïlur' tüšädim.
‚azïγ tišim qoŋrulup,
tüšüp kälir boltï ärdi.'
körür ärmiš män odγuraq
bo ämgäkkä tušγuqa.
yana tüšädim muntada
adïn: ‚üč kögürčkän atayïn
lačïn toqup üčägüni.
birisin qapïp iltür bolur.'
amtï yitürdüm aŋ kičigi
säwär amraq ögükümin;
yawlaq bälgü utlïsï
idi äzüg bolmadï."

tip, munčulayu yïγladï. — ötrü ol ödün ilig bäg ulatï iki oγlanï birlä ulïšu sïqtašu kitärmäyük yiwiglig tizigligin qamaγ bäglär birlä yomqï bodisatawnïŋ qalmïš

süŋüklüg šaririn äwtidilär yïγdïlar. uluγ törlüg törün toqun aγïr ayaγ tapïγ uduγ qïltïlar.

Buddhistisch: Die beiden Brüder

Vgl. J. R. Hamilton, Le conte bouddhique, S. 19—28; Tafel XXI—XL; uigur. Schrift

tigin inčä tip ötünti: „luu χanlarïnta Čintamani ärdini bar; kim ülüglüg qutluγ kiši ol ärdni bulsar, qamaγ tïnlïγlarqa asïγ tusu qïlur. anï üčün taluyqa kirigsäyür män“ tip ötünti.

ol ödün qaŋï χan yarlïγ yarlïqadï: „kim ‚taluyqa barayïn‘ tisär, kiriŋlär! oγlum tiginkä iš boluŋlar! nä kärgäkin barča birgäy biz. kim yirči suwčï kämiči bar ärsär, ymä kälzün: tiginig äsän tükäl kälürzünlär!“

ötrü bo yarlïγ išidip, biš yüz satïγčï äränlär tirilip, ičgärü ötüg birdilär. „qamaγïn ädgü ögli tiginkä qulluq barïr biz. ölsär, birlä ölür biz; kälsär, birlä kälir biz“ tip ötüg birdilär.

ol ödün Baranas ulušta bir ädgü alp yirči suwčï bar ärti. qač qata taluyqa kirip, bišär yüz ärin barïp, äsän tükäl kälmiš ärti. inčip säkiz-on yašayur, qarï ärti. yinä iki közi körmäz ärti. ol biš yüz är qamuγun ol körmäz yirčikä ötüntilär. ol ödün tigin özi barïp qolïn yätip, ičgärü qaŋï χan tapa kigürdi. qaŋï χan inčä tip yarlïqadï: „bir-kiä amraq oγlumïn siziŋä tutuzur män. asan tükäl kälürüŋ“ tip yarlïqadï.

ötrü ol awïčγa „äy“ ïγlayu χanqa inčä tip ötünti: „täŋrim, nä muŋ taq boltï, kim antaγ täŋri täg ärdni täg ögükünüzni ölüm yiriŋä ïdur siz? ol taluy suwï ärtiŋü qorqïnčïγ adalïγ ol. üküš tïnlïγlar barïp, ölügli bar*; barsar yaraγay mu?“ tip ötünti.

*) lies *bir*?

uluš barča tigin üčün busanur. ymä χan inčä tip yarlïqadï: „tïdu umadam. ärkim tükämädi. ärksiz ïdur män. amtï siz qataγlanïŋ, birlä barïŋ, yirči boluŋ“ tip yarlïqadï. awïčqa qamaγ taplamïš üčün, yirči boltï. ol ödün qaŋï χan tiginkä säpti. biš yüz äränniŋ ašï suwï kölüki taqï nä kärgäkin alqu tükäti birip uzatïp üntürdi.

ol ödün ayïγ ögli tigin, inisi, inčä tip saqïntï: „ögüm qaŋïm ičim tiginkä säwär, mini aqlayur ärti. amtï ičim taluyqa barïp, ärdni kälürsär, taqï aγïrlïγ bolγay; män taqï učuz bolγay män“ tip saqïntï. „amtï birlä barayïn!“ ötrü qaŋï χanqa inčä tip ötünti: „ičim tigin ölüm yirkä barïr. nägülüg qalïr män, täŋrim? män ymä barayïn! ädgü yawlaq bulsar, birlä bulalïm!“ tip. ymä qaŋï oγul, qïlïnčï yawlaq üčün, säwmäz ärti. ötrü „barsar, barγïl!“ tip yarlïqadï.

ol ödün qaŋï χan, uluš bodun ïγlayu sïqtayu ädgü ögli tiginig uzatï üntürüp, taluyqa ïdtïlar. qaltï taluy ögüzkä tägip, yiti kün turup, kämi yaratï. yiti tämir son* kämi solap turγurdï. yitinč kün, taŋ taŋlayur ärkän, ädgü ögli tigin uluγ küwrüg toqïtïp, inčä tip yarlïqadï: „taluy ögüzkä kirür sizlär. kim ölüm adaqa qorqsar, ašnuraq yorïŋlar. män sizlärni küčäp ilitmäz män.“ küniŋä munčulayu küwrüg toqïp, yarlïγ yarlïqap; ötrü yarlïγïn išidip, kim näŋ üntämäsär, yitinč kün tämir son* ačtï; tämir ïšïγ yorïdï.

tigiŋ qutï ülügi üčün, adasïz tudasïz qač kün ičintä ärdnilig otruγqa tägdilär. yiti kün anta tïntïlar. yitinč kün taŋ adïnčïγ ärdni yinčü kämikä tükägüčä urup, tigin inčä tip yarlïqadï.

---

*) son, lies sva?

„amtï män bo ärdni birlä barsar män, qamaγ tïnlïγlarqa artuq asïγ tusu qïlu umaγay män. sizlär barïŋlar! män bo muntuda yigräk Čintamani ärdni alγalï barayïn, kim qayu tïnlïγlarqa tüzü tükäti asïγ tusu qïlu usar män.“ ötrü qadašï ayïγ ögli tiginig ütläp, kämi tutuzup yanturu ïdtï.

tigin yirči awïčqa birlä ikigü qaltïlar. ol ödün ädgü ögli tigin yirči awïčqa qolïn yätip, yiti kün bilčä boγuzča suwda yorïp, kümüšlüg otruγqa taγqa tägdi. yiri qumï alqu kümüš; ötrü tïnturγalï saqïntï. inčip awïnčqa aruqï yätti, küči alaŋudï; täpräyü yorïyu umadï. ötrü tiginkä inčä tip ötünti: „oγlum, muntuda ïnaru öŋtün yïŋaq altun taγ bar; közünür mu? körüŋ!“ tip tidi. awïčqa inčä tip tidi: „ol altun taγqa tägsär siz, kök linχua körgäy siz. ol linχua sayu birär aγuluγ yïlan bar. aγu tïnï ïraqtïn ančulayu közünür, qaltï linχua sayu tütün tütärčä. ol ärsär, ärtiŋü alp ada titir. ol linχua yoluγ yoγuru usar siz, ötrü luu χanï ärdnilig balïqqa orduqa täggäy siz. ol balïq tägrä ymä yiti qat qaram ičintä alqu aγuluγ luular yïlanlar yatur. anï yoγuru usar siz, ičgärü balïqqa kirgäy siz. luu χanïŋa közüngäy siz. ärdni bulγay siz. män amtï ölür män. siz yalaŋuz-qïa qalïr siz, täŋrim. qorqmaŋ, busanmaŋ! isän tükäl täggäy siz. inčip qayu kün burχan qutïn bulsar, mini tïtmaŋ!“

Dichtung

Volkslied

(Aus W. Bang und G. R. Rachmati, Lieder S. 131; uigur. Kursive. Die beiden folgenden Lieder müssen ungewöhnlich jung sein. Sie enthalten Formen (*-za*, *-γan*), und ein ar. Lehnwort, die sonst in den Turfaner Handschriften noch nicht vorkommen.)

aqlar bulït örläp kökiräp,
alquqa mu qar yaɣurur?
aq bir sačlïɣ qarï anam
ačïyu mu yašlarïn aqïdur?

qaralar bulut örläp kökiräp,
qar mu yamɣur ol yaɣurur?
qarï yašlïɣ ol anam
qayɣuta mu yašïn aqïdur?

yazqï bulut yašlap köküräp,
yamɣurlar mu ol yaɣïdur.
yašï kičig alɣanlarïm
yašlarïn mu aqïdur?

küski bulït köküräp örläp,
köp mu yamɣur ol yaɣïdur?
kөŋül-tašïm iki kičig
köz yašlarïn mu ol aqïdur?

Gelehrte Dichtung

(Ibd. S. 134; uig. Kursive)

bilig biliŋ ya bägim!
bilig saŋa äš bolur.
bilig bilgän ol ärkä
bir kün tawlat tuš bolur.

biliglig är biliŋä
taš quršanza, qaš bolur.
biligsiziŋ yanïŋa
altun qoyza, taš bolur.

Religiöse Dichtung

Manichäische Hymnen

(Aus W. Bang, Man. Hymn. S. 22; uigur. Schrift.)

täŋri yaruq küčlüg bilgäkä
yalwarar biz.
ötünür biz kün ay täŋrikä.
yašïn täŋri, nom qutï,
mar Mani, frištilarqa
qut qolur biz, täŋrim a!

ät'özümüzni küzädiŋ,
özütümüzni bošuŋ!
qïw qolur biz
yaruq täŋrilärkä.
adasuzïn turalïm!
ögrinčligin ärälim!

(Ibd. S. 4.)

taŋ täŋri kälti.
taŋ täŋri özi kälti.
taŋ täŋri kälti.
taŋ täŋri özi kälti.
turuŋlar, qamuγ bäglär, qadašlar!
taŋ täŋrig ögälim!

körügmä kün täŋri,
siz bizni küzädiŋ!
körünügmä ay täŋri,
siz bizni qurtγarïŋ!

taŋ täŋri,
yïdlïγ yïparlïγ,
yaruqluγ yašuqluγ,
taŋ täŋri (5 mal)!
taŋ täŋri (5 mal)!

taŋ täŋri,
yïdlïγ yïparlïγ,
yaruqluγ yašuqluγ,
taŋ täŋri,
taŋ täŋri!

(Aus W. Bang und A. v. Gabain, TTIII Str. 14—18; 32—37; 114—119; manich. Schrift.)

tutčï üzüksüz munïtäg
tuqumuγ ažunuγ unïtmaqlïγ
toz topraqqa patïlïp,
turqaru munqul ärtilär.

az nïzwanïqa aγuqup,
artayu yoqattururta
amvardišnlïγ ot üzä
aŋa yürüntäg qïltïŋïz.

öwkä nïzwanï üzä quturup
ögsüz köŋülsüz ärtilär.
öz tözlärin uqïtïp,
öglärin köŋüllärin yïγtïŋïz.

biš ažuntaqï tïnlïγlarïγ
biligsiz biligdin öŋi ötürtüŋüz.
bilgä biligtä yaratdïŋïz;
farinibranka sanlïγ qïltïŋïz.

üztä bozta ulatï
üküš tälim nïzwanïlar
ögin köŋülin azïtïp,
örlätür ärti tïnlïγlarïγ.

(Lücke).

altï qačïγ üzä azmïšlarqa
àγmaq inmäk ažunlarïγ körkittiŋiz.
avïš tamu ämkäkin biltürtüŋüz;
alqatmïš biš qat täŋri yirintä tuχurtuŋuz.

qutrulqu yol yïŋaqlarïγ tiläyü
qoptïn sïŋar il ulušlarïγ käztiŋiz
qutqarqu tïnlïγlarïγ taptuqta
qotmadïn qamïγunï qutqartïŋïz.

oγatïp kälmiš biznitäg tïnlïγqa
ävaŋliun nom rätnig nomlap qottuŋuz;
ozqu qutrulqu yol yïŋaqïγ
ol nomta äšitip, uqar biz.

apam birök munïtäg
arïγ nomuγ nomlap qotmasar,
amtïqatägi yirtinčü
alqïnmaz mu ärti tïnlïγlar?

türk burχanlarta kin intiŋiz;
tözkärinčsiz burχan qutïn bultuŋuz.
tük tümän tïnlïγlarïγ qutqartïŋïz;
tünärig tamutïn tüzüni ozqurtuŋuz.

al altaγ ozanmaqlarïγ tašqarïp,
adïnlarqa asïγlïγ išig išlätiŋiz;
azmïšlarqa yolčï yirči boltuŋuz,
ayïγ qïlïnčlïγ š(ï)mnu ilkintin ozqurtuŋuz.

(Lücke).

alqïš pašik sözläküg,
ayïγ qïlïnčïγ öküngüg,
amvardišn qïlïp yïγïnquγ
ayu yarlïqadïŋïz olarqa.

bulqanyuq köŋüllüg tïnlïγlar
bo yarlïγïŋïznï äšitip,
buyanlïγ taluy ögüzüg aqïtïp,
burχanlar ulušïnta tuγtïlar.

adïn tümkä köŋüllär
arïγ yollarta yorïp,
amvardišn qïltïlar;
anošagan ortuta tuγtïlar.

yinčürü töpin yükünür biz
yig üstüngi täŋrimiz siziŋä;
yirtinčüdägi tïnlïγlar
yïntam nïrbanta tuγzunlar.

ayančaŋ köŋülin yükünür biz.
alqu yirtinčütäki tïnlïγlar
alp adalarïntïn oszunlar!
amrïlmïš nïrwanïγ tapsunlar!

Glossar

Dies Wörterverzeichnis enthält die gebräuchlichsten Vokabeln, die in veröffentlichten Texten vorgekommen sind, soweit ihre Bedeutung sicher zu sein scheint; ferner sind alle Wörter — nicht aber alle selbstverständlichen Ableitungen — dieser Grammatik samt ihrer Textsammlung aufgenommen, unter denen es allerdings manche problematische gibt. Dort, wo die Schrift zweideutig ist, folgt die Lesung den nächstverwandten Dialekten; versagen diese, dann ist die Alternative in Klammern angegeben; z. B. *čuš* (*o*?): Die uig. Schrift unterscheidet nicht zwischen *o* und *u*; das Wort ist in anderen Dialekten nicht gefunden worden.

Entlehnungen sind nach Möglichkeit erklärt, Varianten sind unter der gebräuchlichsten Form zusammengefaßt. Bei Entlehnungen aus dem Sogdischen, Mittel- und Neu-Persischen ist — neben der theoretischen Aussprache — die belegte Schreibweise in Klammern angegeben. Das Zeichen, das die Iranisten mit *β* umschreiben, ist dasselbe wie das *w* der Turkologen. — Vor-vokalisches *ṣ* im Sakischen ist ein stimmhaftes *š* (also *ž*). Für chinesische Zeichen ist zunächst die moderne Mandarin-Aussprache, dahinter die KARLGRENsche Rekonstruktion des alten Lautwerts angegeben.

In der Absicht, nicht-deutschen Turkologen den Gebrauch dieses Buches zu erleichtern, ist in diesem Glossar die Bedeutung der Wörter — außer auf Deutsch — auch auf türkisch („osmanisch") angegeben.

Die Reihenfolge der Buchstaben im Glossar

Die brāhmī-Varianten sind in Klammern zugefügt:

a ạ (*ā*), *ä* (*ë*), *b* (*bh*), *č* (*c*), *d* (*dh δ*), *e,f,γ* (ɡ), *g* (ɡ), *χ,h,ï* (*i*), *i*, *j*, *k*, *l*, *m*, *n* (*ṃ ṇ ñ*), *ŋ* (*ṅ*), *o ọ* (*ō*), *ö*, *p* (*ph*), *q* (*kh hk*), *r* (*rr*), *s*, *š* (*ś ṣ*), *t* (*ṭ ṭh th tt*), *u* (*ū*), *ü*, *v*, *w*, *y*, *z*, *ž*.

Es ist kein Versuch gemacht worden, eine 'Richtigkeit' der Konsonanten herzustellen, da in diesem Schrifttum von einigen fünfhundert Jahren verschiedene Dialekte vorliegen.

Doppelschreibung von Vokalen *aa*, *uu* usw., ist unter dem einfachen Vokal *a*, *u* usw. zu finden. — ' bedeutet ein *Elif*, z. B. in *ät'öz;* hier wird das *ö* im Wortinnern mit initialem *ö*, d. h. mit *Elif*, *Wau*, *Ye* geschrieben. *'i* dagegen bedeutet, daß das initiale *i* nicht mit einem *Elif*, sondern mit einem *'ain* geschrieben wird, eine Eigentümlichkeit, die nur in manichäischer Schrift vorkommt.

Der Vokal *e*, der im § 16 erwähnt wurde, wird in den vom Jenisei stammenden Runeninschriften und in den Handschriften mit Brāhmī-Schrift verzeichnet, er existierte also im Alttürkischen. 25 Wortstämme in den Brāhmī-Texten von TT VIII haben ein *e*; 48 Wortstämme des hier vorliegenden Glossars haben in der Stammsilbe eine Variante *ä/i*, die etwa auf eine Aussprache mit *e* schließen läßt. Die Statistik zeigt Folgendes:

Wortstämme mit *e* in TT VIII haben in anderen Schriftarten

8 mal ein *ä/i*,

13 mal ein *i*,

1 mal ein *ï/i*,

1 mal ein *i*, bzw. Schwundstufe und (*e* zu) Schwundstufe:

2 mal ein *i*.

Wortstämmen mit *ä/i* in unserem Glossar entsprechen in Brāhmī-Schrift

22 mal ein *e*,

3 mal ein *ä*,

2 mal ein *i*,

2 mal eine Schwundstufe und

19 mal fehlt eine Entsprechung in Brāhmī-Schrift.

Obwohl auch manche moderne Türksprachen das enge *e* haben, wird, angesichts dieser Vielfalt von Entsprechungen, jede noch so wahrscheinliche Theorie vermieden, sondern es werden nur die Tatsachen gebracht. Daher werden also — abgesehen von Brāhmī-Schrift — weder ein *e* noch in nicht-erster Silbe ein *o/ö* angegeben.

ab, s. *aw*
abam, s. *apam*
abamu (Räsänen) < pers. ābnūs < gr. *ἔβενος* ständig, ewig ‖ daimî
abïnč, *abïnču* Trost, Behaglichkeit ‖ teselli, refah
ač hungrig ‖ aç
ač– hungrig sein ‖ acıq–
ač– öffnen ‖ aç–
ačari < skr. *ācārya* Meister, Lehrer ‖ hoca
ačï– schmerzen ‖ acı–
ačïγ Schmerz, Zorn, intensiv, stark ‖ acı, hiddet, kuvvetli, pek
ačïγ Geschenk ‖ hediye
ačïn– sorgen für; leiden, reumütig gestehen ‖ ihtiman et–, bak–; acı–
ačïn– bekennen ‖ itiraf et–, ikrar et–
ačqač Schlüssel ‖ anahtar
ačsïq hungrig ‖ aç
ačuq offen, klar ‖ açık
ada, *ādhā* (br.) Gefahr ‖ tehlike
adalan– Gefahren ausgesetzt sein ‖ tehlikeye düş–
adaq, *yadaq* Fuß ‖ ayak — *a. qamšat–* Aufruhr machen (?) ‖ isyan çıkar–, karışıklık çıkar– (?)
āδār (br.) (?) 36,3
adaš, ādhaś (br.) Gefährte ‖ arkadaş
adγan–, s. *atqan–*
adγančsïz, s. *atqančsïz*
adγïr Hengst ‖ aygır
adγïrlïq Gestüt ‖ hâra
adïn, *adhiṃ* (br.), *atiṃ* (br.) anderer, anders, abgesehen von ‖ başka, başka türlü, bundan başka
adïn– sich ändern, sich bessern, sich absondern; sich wundern ‖ değiş–, iyileş–; hayrette kal–
adïnaγu, *adnaγu* anderer ‖ başka
adïnčïγ, *adïnčïq*, *adïnsïγ* besonderer, auserwählter, andersartig, außerordentlich, besonders ‖ fevkalâde, seçilmiş, başka türlü, hususen
adïnta anderseits ‖ diğer cihetten
adïr– trennen, unterscheiden ‖ ayır–
adïra ödürä hin und her ‖ öteye beriye, arada burada
adïrt Unterscheidung ‖ ayırma
adïrtla– unterscheiden ‖ ayır-
adïrtlïγ unterscheidend, genau, klar ‖ sarih
aditya < skr. *āditya* Sonne ‖ güneş
adhliġ (br.), s. *atlïγ*
adnaγu, s. *adïnaγu*
adru– auswählen ‖ seç–
adruq verschieden, abgesehen von ‖ başka, bundan başka
adruq, Metathese von *artuq*, q.v.
adruqluγ, s. **artuqluγ*
aduγun Pferd ‖ at
adurt Wange ‖ yanak
adut Handvoll ‖ avuç
aγ– besteigen, aufsteigen ‖ bin–, çıq–
aγar, s. *aγïr*
aγazlan–, s. *aγïzlan–*
aγduq schlecht, fremd ‖ fena, garip
aγï Güter, Besitz, Reichtum, Habe, Schatz ‖ mal, zenginlik
aγïlïq Speicher, Schatzhaus ‖ ambar, hazine — *üč a.* = *samtso*, q.v.

ayïna–, *ayna–* sich wälzen, sich jemandem zu Füßen werfen ‖ yuvarlan–
ayïnčsïz unerschütterlich ‖ sağlam (seciye), sarsılmaz
ayïr, *ayar* schwer, wertvoll, Ehre ‖ ağır, şeref
ayïrlïy verehrt, trächtig ‖ muhterem, gebe
ayït–, s. *aqït–*
ayït– (Runen) hochtreiben (?) ‖ koğ– (?)
ayïz, *ag(ï)z* (br.) Mund, Maul, Gerede ‖ ağız
ayïzlan–, *ayazlan–* aussprechen ‖ telâffuz et–
ayla–, s. *yïyla–*
ayna–, s. *ayïna–*
ayrï– schmerzen ‖ ağrı–
ayrïy Krankheit, krank ‖ hastalık, hasta
ayruš Leid ‖ ıztırap
aytïn– aufsteigen, aufwärtsführen ‖ çık–, yüksel–, çıkar–, yükselt–
ayu Gift ‖ zehir
ayuq– vergiftet sein ‖ zehirlen–
ayzan– aussprechen ‖ telâffuz et–
al Mittel, Methode, Betrug, List ‖ vasıta, usul, hile
al rot, rosa, rötlichgelb ‖ al
al Seite, Unterseite ‖ yan, alt taraf
al–, *āl–* (br.) nehmen, ergreifen, erhalten, heiraten (vom Mann gesagt) ‖ al–, evlen– (erkek tarafından söylenmiş)
ala bunt, aussätzig, Aussatz ‖ alaca, cüzamlı, cüzam
alayad– sich erschöpfen ‖ tüken–
alayadtur– schwächen ‖ zayıflat–
alayu– erschöpft sein ‖ *yorul–*
alayur– erschöpfen (trans.), geschwächt sein ‖ yor–, zayıflat–
alaqïr– schreien ‖ haykır–, bağır–
alčaq leutselig ‖ mültefit
alyan die Genommene (nämlich: Frau; Einzelbeleg in später Hs.) ‖ alınmış (yani kocaya vermiş kadın)
alyan–, s. *alqan–*
al(ï)y (Runen S. 14, 3)?
alïm Schuld ‖ borç
alïn Stirn ‖ alın
alïn– für sich nehmen ‖ kendisi için al–
almïr Gier ‖ hırs, tama
alp, *ạlp* tapfer, Held, schwierig, Energischer ‖ cesur, kahraman, müşkül, enerjik — *a. salčï* n.pr. ‖ at ismi
alpa– tapfer sein ‖ cesur ol–
alpayu Tapferer (Plural: +*t*) ‖ cesur
alpïrqan– sich wie ein Held betragen ‖ kahramanca hareket et–
alq– beenden, zu Ende gehn, bis zum Ende tun, vernichten; Deskr. Verb: fertig sein bzw. machen ‖ bitir–
alqa– preisen ‖ methet–
alqan–, *alyan–* preisen ‖ methet–
alqïy weit ‖ geniş
alqïn– schwinden ‖ azal–
alqïnčsïz unerschöpflich, endlos viel ‖ sonsuz, pek çok
alqïnču Erschöpfung, Ende ‖ son, nihayet — *a.öd* Todesstunde ‖ ölüm saatı, ecel
alqïš Lobpreis, Segen ‖ takdis
alqu, *alqo* (br.) jedermann, alles, alle, sämtlich, aller-

hand ‖ herkes, bütün, hepsi
alquγun sämtlich, insgesamt ‖ bütün, hep
alta– betrügen ‖ kandır–
altaγ List ‖ hile
altï sechs ‖ altı — *a. qačïγ*, s. *qačïγ* — *a. čub*, s. *čub*
altïn unten, unterhalb ‖ alt taraf, altında
altmïš sechzig ‖ altmış
altun, altuṃ (br.) golden, Gold ‖ altın — *a. aruγu* ein Volksname ‖ bir halk ismi — *a. yïš* der Große Altai ‖ Büyük Altay dağı
altuṃji (br.) Goldarbeiter ‖ kuyumcu
amal, s. *amïl*
amari, viell. < mir. *ahmāra, sak. ahumara ‚ungezählt, einige': die übrigen, einige ‖ bazı
(a)mγa quγan Ortsname ‖ yer ismi
amïl, amal, amul ruhig ‖ sakin
amïr– lieben ‖ sev–
amïrt–, amurt– ruhig sein, beruhigen ‖ sakin ol–, teskin et–
amïrtγur– beruhigen ‖ teskin et–
amo, s. *amu*
amran–, ạmran– lieben ‖ sev–
amraq, γ(ï)mraq lieb, Geliebter ‖ sevimli, sevgili
amraš– einander lieben ‖ seviş–
amrïl– sich beruhigen ‖ sakinleş–
amrtapada < skr. *amṛtapattra* Name eines Baumes ‖ bir ağacın adı
amru ständig ‖ daimî, daima
amtï, ạmtï, ämti jetzt ‖ şimdi
amtïsön zur jetzigen Zeit ‖ bu anda, hali hazırda
amu, amo, Kurzform des aramäischen *ʿAmmānūēl*, n.pr. ‖ şahıs ismi
amul, s. *amïl*
amurt–, s. *amïrt–*
amvardišn < parth. *amvardišn* (*'mwrdyšn*) Sammlung ‖ toplanma
ana Mutter ‖ ana
anča etwas, mehr oder weniger ‖ biraz
ančata darauf, danach ‖ ondan sonra
ančγïnča schließlich, inzwischen (?) ‖ nihayet, o esnada (?)
ančma < *anča+ma* so und so viel ‖ o kadar
ančm(a)n < chr. sgd. *anγaman* (*'nčmn*) Gemeinde ‖ cemaat
ančču Lohn, Preis ‖ mükâfat, değer
ančula so (?) ‖ öyle (?)
ančula– darbringen, preisen ‖ methet–
ančulayu ... qaltï ... +ča ebenso ... wie ... ‖ öyle ... nasıl ... — *a. kälmiš* = skr. *tathāgata*, ein Titel des Buddha
anda, anta dort, dorthin, dann, daraufhin; sofort ‖ orada, ondan sonra; derhal
andaγ, antaγ, āntāg (br.), *āndāg* (br.) derartig ‖ öyle
andïn, antïn von dort ‖ oradan
andïran, antaran, antran von ... weg ‖ oradan
anïγ, s. *ayïγ*
anïn darum ‖ onun için
anït– fortsetzen ‖ devam et–
anošagan < mpT. *anōšag–ān* (*'nwšg–'n*) die Unsterblichen ‖ ebedî (cemi)
anqït–, s. *aγït–*
anta, s. *anda*

antača grade dann, grade dort ‖ tam o esnada, tam orada
antayγ, s. *andayγ*
antaq alsbald ‖ derhal
antaran, s. *andïran*
antïn, s. *andïn*
antïq– schwören ‖ ant iç–
antran, s. *andïran*
anun– sich bereitmachen, bereiten ‖ hazırlan–
anuq bereit, Bereitschaft ‖ hazır, hazırlık
anurad < skr. *anurādha* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
anyïγ, s. *ayïγ*
aŋ (, *äŋ*?) sehr ‖ pek çok
aŋ, *äŋ* Wild ‖ av hayvanı
aŋarak < skr. *aṅgāraka* der Planet Mars ‖ Çanaklık (seyyare)
aŋčï Jäger ‖ avcı
aŋïn, s. *äginn*
aŋït–, *anqït–* (vgl. *äŋ–*) sich verneigen ‖ igil–
aŋlay verständig ‖ akıllı, zeki
aŋmïntïn sogar ‖ hattâ
aŋsïz sehr, ausnahmslos, völlig ‖ pek, büsbütün
ap . . ., ap . . . sowohl . . . als auch . . . ‖ hem . . . hem . . .
apa nom. pr. ‖ şahıs ismi
apa ältere Verwandte, Ahnen ‖ eslâf
apam, *abam* nun, jetzt gleich ‖ şimdi
apar Aware ‖ bir halk ismi
aq weiß, Schimmel ‖ beyaz, kır at
aq– fließen ‖ ak–
aqï freigebig ‖ cömert
aqïγ das Fließen ‖ akma, akıntı, cereyan
aqïγlïγ fließend, buddh.: skr. *sāsrava* ‖ cereyanlı
aqïγsïz ohne Abfluß, buddh.: skr. *anāsrava* ‖ cereyansız
aqïla–, s. *yïγla–*
aqït–, *ayït–* wegfließen, strömen, entkommen lassen ‖ akıt–
āqlā– (br.) ablehnen, hassen ‖ reddet–
aqtar– sich drehen, rollen, (einen Text) übersetzen ‖ dön–, aktar–, tercüme et–
aqtïn– dahinfließen ‖ ak–
aqtur– fließen lassen ‖ akıt–
aqur– langsam tun ‖ yavaş davran–
ar– durchwandern ‖ dolaş–
ar– betrügen ‖ kandır–
ara Zwischenraum, zwischen, aus . . . heraus, inmitten ‖ ara
aral Dickicht ‖ sık çalılık
aram, *aram*, *ram* (br.) < ind., Name des ersten Monats ‖ birinci ayın adı
ardat–, s. *artat–*
ardir < skr. *ārdrā* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
aryu, *aruγu* Volk und Land zwischen Talas und Balasagun ‖ Talas ve Balasagun arasındaki halk ve yer
arχant, *r(a)χant* < skr. *arhant* (buddh.) Verehrungswürdiger ‖ aziz
arï– (vgl. *ärin–*) ermüden, aufhören ‖ yorul–, dur–
arï– rein werden ‖ temizlen–
arïγ Wald ‖ orman
arïγ rein, lauter, heilig, der Reine ‖ temiz, sâf, mukaddes
arïγsïz Schmutz ‖ kir
arïl– ermatten ‖ yorul–
arït– reinigen ‖ temizle–
arïtï Verstärkung der Negation

armaqčï Ränke (?) ‖ entrika (?)
arpa Gerste ‖ arpa
arqa Rücken, Hinteres, Rükkendeckung, Stütze, Beschützer ‖ arka
arqaγ Schuß (beim Weben) ‖ mekik ipliği, atkı
arqan, s. *arqun*
arqïš Bote, Karawane ‖ nâkıl, kervan
arqon < griech. *ἄρχων* ‚der Erste', man.: eine Macht der Finsternis ‖ birinci: karanlığın bir kuvveti
arqu Strom, Tal ‖ nehir, dere
arqun, *arqan* schließlich ‖ nihayet
arqur– quergehen ‖ çapraz geç–
arquru turquru kreuz und quer ‖ haçvari
arslan, *ạrslan* Löwe, nom.pr., Titel ‖ aslan, şahıs ismi, unvan
ārśi, s. *arzi*
art Paß ‖ geçit
art Rücken, Hilfe ‖ arka
art–, *ạrt–* übertreffen ‖ üstün gel–
arta– verderben (intrans.), zugrunde gehen, zerstören ‖ mahvol–, mahvet–
artaγ Vernichtung ‖ mahvolma
artat–, *ardat–* vernichten ‖ mahvet–
artïz– betrügen ‖ kandır–
arttoq (br.), s. *artuq*
artuč Wacholder ‖ ardıç ağacı
artun Kümmel ‖ kimyon
artuq, *arttoq* (br.), *adruq* mehr, sehr, vorzüglich, besonders, mehr als ‖ ziyade, artık
**artuqluγ*, *adruqluγ* außerordentlich ‖ fevkalâde
artur– betrogen werden ‖ kandırıl–
aruγu, s. *aryu*
aruq Ermüdung, müde ‖ yorgunluk, yorgun
aruqsuz unermüdlich ‖ yorulmaz
arwïš Zauberformel, Zauber ‖ büyü rumuzatı, büyü
arzi, (*arži*?), *irži*, *ārśi* (br.) < sgd. *rizai* (*rz'y*, vgl. sak. *riṣayi*) < skr. *ṛṣi* Heiliger, Einsiedler ‖ veli, münzevi
as (br.), s. *az* wenig
as– aufhängen ‖ as–
asan, s. *äsän*
asanki < kuč. *asaṃkhyai* < skr. *asaṃkhyeya* unzählbar ‖ sayısız
asγančᵘ Schmeichelei (?) ‖ yaltaklanma (?)
asγančula– heucheln (?) ‖ yaltaklan– (?)
asïγ Nutzen, Vorteil, Gewinn ‖ faide, istifade
asïn– sich anhängen ‖ takıl–
asqïntur– aufgehängt sein ‖ asıl–
asqya (br.), zu *az* wenig
asra unten, niedrig, demütig, unter ‖ aşağıda, alçak gönüllü
asu (br.), s. *azu*
asur– niesen ‖ aksır–
asuri < skr. *asura* nichtmenschliche Lebewesen ‖ cin
aš, *āś* (br.) Speise ‖ yemek
aš– vermehren ‖ çogalt–
aš– überschreiten, übersteigen ‖ geç–
aša jenseits ‖ ötede
aša– essen, empfangen (auch geistig), ernähren ‖ ye–, besle–
ašat– kosten lassen ‖ yedir–
ašči Koch ‖ aşçı

ašïl– sich vermehren, zunehmen ‖ çogal–
ašlïq Küche ‖ aşhane
ašliš < skr. *āśleṣā* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
ašnu vorher, früher, vor ‖ önce
ašnuraq vorher ‖ önceden
ašuq– eilen ‖ acele et–
at Name, Ruf, Ruhm ‖ isim, şöhret — *är a.* Mannesname ‖ bülûğa erdikten sonra erkeğe verilen isim — *a. öŋ* = skr. *nāmarūpa* ‚Name und Gestalt': vierte der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) ‖ 12 sebepten dördüncüsü
at Pferd ‖ at
at Sohn einer Nebenfrau
at– schießen ‖ at–
ata Vater ‖ ata
atač Väterchen ‖ sevgili ata
ata– einen Namen haben, anrufen, nennen ‖ tanın–, çağır–, tesmiye et–
atan– berühmt werden, sich nennen, ernannt werden ‖ şöhret kazan–, tesmiye edil–, tayin edil–
**ataqï–* einen großen Ruf haben ‖ meşhur ol–
ataqïmsïn– an einen guten Ruf gewöhnt sein ‖ şöhret kazanmağa alış–
atay (lies *atayï*?) Kosewort ‖ okşama sözü
(a)tï (Runen) männlicher Verwandter ‖ erkek akraba
atïγ (Runen)?
atïm Schütze ‖ nişancı
atiṃ (br.), s. *adïn*
atlaγ, s. *atlïγ*
atlan– reiten ‖ atla git–
atlïγ, atlaγ, atlγ, adhliġ (br.) genannt, berühmt ‖ isimli, meşhur
atlïγ Reiter ‖ atlı
atqa– fesseln ‖ bağla–
atqan–, adγan– sich fesseln an, haften an ‖ bağlan–
atqančsïz, adγančsïz ungefesselt, ungehemmt ‖ bağsız, serbest
atqanγular die (sechs die Sinne) Fesselnden, = skr. *viṣaya* Sinnesobjekte ‖ hisleri rapteden (altı bağ), hisse mevzu teşkil eden haricî varlık
avïš, s. *awïš*
avluč, a̤vl'uč n.pr. ‖ şahıs isim
aw, ab Jagd ‖ av
awïčqa, awïčγa, awïnčqa Greis ‖ ihtiyar
awïr–, s. *äwir–*
awïš, aviš < toch. *aviš* < skr. *avīci* Name der untersten Hölle ‖ en aşağı cehennemin adı
awla– jagen ‖ avla–
āy (br.) Mond, Monat ‖ ay
ay, äy (lies *i*?) Interjektion
ay– sagen ‖ söyle–
aya Handfläche ‖ el ayası
aya– verehren, ehren ‖ hürmet et–
ayaγ Verehrung, Ehre ‖ hürmet etme, saygı
ayanč, s. *ayïnč*
ayančaγ verehrungsvoll ‖ hürmetkâr
ayančsïz, s. *ayïnčsïz*
ayaq Schale ‖ finoan
ayγ Wort ‖ söz
ayγučï Sprecher, Adjutant ‖ söyleyen, yaver, hatip
ayï sehr ‖ pek
ayïγ, anïγ, anyïγ, āyiġ (br.) schlecht, Böses, sehr ‖ fena, fenalık, pek
ayïnč, ayanč Scheu, Verehrung ‖ heybet, hürmet

ayïnčsïz, ayančsïz unerschrocken ‖ korkmaz
ayïq Gelübde ‖ nezir
ayït–, ayt– fragen ‖ sor–
ayman– sich scheuen ‖ çekin–
aymanč Scheu ‖ çekingenlik
ayqïr– zujauchzen ‖ haykır–
ayt–, s. *ayït–*
az ein Volksname; braunes Pferd ‖ bir halk adı; sarı renkli at
az, as (br.) wenig, etwas ‖ az
az < mpT. *āz* (''*z*) Gier ‖ hırs
az– irren, sich verirren, verfehlen ‖ şaşır–, yanıl–, az–
azyur– verführen, verleiten ‖ ayart–, azdır–
azïy, azih (br.) Eckzahn, Stoßzahn ‖ azı dişi
azït– verwirren ‖ şaşırt–, karıştır–
(a)zman junger Wallach ‖ idiş at
azraqča ganz wenig ‖ pek az
azu, azuu, asu (br.) oder, etwa ‖ yahut
azuča oder auch ‖ ve yahut
azun, s. *ažun*
azuq Mundvorrat ‖ erzak
ažun, azun < sgd. *āžun* (''*zwn*) Leben, Existenzform ‖ hayat, mevcudiyetin sansaradakı şekli

äb, s. *äw*
äči, s. *ičі*
äčkü Ziege ‖ keçi
(ä)čü (männliche?) Vorfahren ‖ (erkek?) eslâf
äd Materie, Wert, Güter ‖ madde
ädäd– sich materialisieren ‖ madde ol–
ädgü, ëdhgü (br.) gut, Vortrefflichkeit ‖ iyi, iyilik, üstünlük — *ä. ögli* Freund ‖ dost
ädgülüg Güte, gut ‖ iyilik, iyi
ädik–, ätik– zustande kommen, zustande bringen ‖ husule gel–, husule getir–
ädiräm, s. *ärdäm*
(ä)d(i)z (Runen) ein Volk vom Stamm der Oğuz ‖ Oğuz kabilesinden bir zümre
ädlig wohlhabend, Wert, gegenständlich ‖ müreffeh; kıymet, maddî
ädligsiz wertlos ‖ kıymetsiz
ädräm, s. *ärdäm*
ädrämlig fähig ‖ muktedir
ägär–, s. *ägir–*
ägdü krummes Messer ‖ egri bıçak
ägim, s. *äŋim*
ägin, äŋin, aŋïn Schulter ‖ omuz
ägir–, äŋir–, ägär– folgen, verfolgen, belagern ‖ takip et–, muhasara et–
ägirt– verfolgt werden, bedrängt werden ‖ takip edil–
ägri schief ‖ igri
ägrik Strudel ‖ girdap
ägsü–, äqsö– (br.) ermangeln, abnehmen ‖ eksil–
ägsüg, äksük, ägzig Mangel ‖ eksik
ägsüt– ermangeln lassen ‖ eksilt–
ägzig, s. *ägsüg*
äkä ältere, weibliche Verwandte, Schwester oder Tante ‖ abla, hala
äki, s. *iki*
äkin Saat ‖ ekin
äkindi, äkinti, s. *ikinti*
äksük, s. *ägsüg*
äl, s. *il* Reich
älgä– durchsieben ‖ ele–
älig, s. *ilig* Hand
älig, s. *ilig* fünfzig
älik Wildziege ‖ yabani keçi

äm, im, yäm Heilmittel, Quacksalberei ‖ ilâç
ämči, ämžü, ämčin Arzt ‖ tabip
ämgäk, ämkäk Leid, Qual, Schmerz ‖ acı, ıztırap
ämgän–, ëmg̃ān– (br.) sich quälen, leiden ‖ ıztırap çek–
ämgät–, ëmg̃āt– (br.) quälen ‖ tazip et–
ämig, imig Brüste ‖ meme
ämit– sich neigen ‖ eğil–
ämkäk, s. *ämgäk*
ämsi– saugen ‖ em–
ämti, s. *amtï*
ämžü, s. *ämči*
änätkäk, äntkäk < sgd. **'yntk'k* indisch ‖ hintli
äniŋü, Schreibfehler in 20,35 für **iŋü = iŋgü* Gelenk(?), Oberschenkel(?) ‖ but(?)
äntkäk, s. *änätkäk*
änük Junges ‖ yavru (hayvan)
änüklä– jungen ‖ yavrula–
äŋ, s. *aŋ* Wild
äŋ, s. *aŋ* sehr
äŋ– biegen ‖ ig–
äŋäk Kinnbacken ‖ çene
äŋim, ägim -teilig, -gliedrig ‖ –kısımlı
äŋin, s. *ägin*
äŋir– spinnen ‖ ör–
äŋir–, s. *ägir–*
äŋräk, s. *äräŋäk*
är Mann, Herr, Mannschaft ‖ er, bey — *ä. at* Mannesname ‖ büluğa erdikten sonra erkeğe verilen isim
är–, ër– (br.) sein, vorhanden sein, stattfinden, sich befinden; betreffen; Hilfsverb (häufig), Deskriptives Verb (selten) ‖ ol– — *ä.–mäz iš* Verbrechen ‖ cinayet — *ä.–tük täg* = skr. *tathatā* Soheit ‖ öylelik — *ä.–ür barur ä.–ikli* frei und unabhängig ‖ hür
är– vorübergehen, ankommen ‖ er–, vasıl ol–
äräŋ Mann, Edelmann, Würdenträger, Jüngling ‖ er, erkek, bey
äräŋäk, äräŋäk, s. *äräŋäk*
ärdäm, ädräm, ädiräm Männlichkeit, Kraft, Tüchtigkeit; Tugend, Verdienst ‖ erkeklik, kuvvet; fazilet
ärdäni, ärdini, r(ä)tni, radna, ërdni (br.) < skr. *ratna* Kostbarkeit, Juwel ‖ mücevher
ärdänilig, r(ä)dnilig juwelengeschmückt ‖ mücevherle tezyin edilmiş
ärdini, ërdni, s. *ärdäni*
ädiräm, s. *ärdäm*
ärgü Wohnung ‖ ikametgâh
ärgür–, s. *ärtgür–*
ärgüz– schmelzen (trans.) ‖ erit–
ärig Rat, Ermahnung ‖ nasihat
ärig, (Runen:) *(ä)rig* öde(?) ‖ ıssız(?)
äril–, s. *äwril–*
ärin– (vgl. *arï–*) faul sein, nachlässig werden ‖ tenbelleş–
ärinč offenbar, wohl ‖ herhalde, olsa gerek
ärinügsüz unermüdlich ‖ yorulmaz
äriš, s. *äwriš*
äriwadi < skr. *revatī* Name einer Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
ärk Kraft, Macht, Belieben ‖ kuvvet, kudret, irade
ärkäk, irkäk männlich, Mann ‖ erkek
ärkän seiend ‖ olup
ärki vielleicht, wohl ‖ belki

ärklig mächtig, Machthaber, (Planet) Venus ‖ kudretli, zühre (seyyare) — *ä. χan* = skr. *Yama*, Gott der Unterwelt
ärksin– zur Herrschaft kommen, sich die Macht anmaßen ‖ hakimiyeti eline al–, hakimiyeti gaspet–
ärksirä– kraftlos sein ‖ kuvvetsiz ol–
ärksiz widerwillig ‖ isteksiz
ärmägü lässig ‖ ihmalci
ärmägür– lässig werden ‖ ihmalkâr ol–
ärŋäk, äŋräk, äräŋäk, äräŋgäk Finger ‖ parmak
ärsin: *toquz ä.* Volk oder Gegend in der Nachbarschaft der Tibeter ‖ Tibetlilerin cıvarındakı bir halk yahut yer adı
ärt–, irt– vergehen, vorübergehen, entlang gehen, betreiben, übergehen, übertreffen ‖ geç–, irtikâp et–
ärt–, s. *art–*
ärtä, s. *irtä*
ärtdür– verbringen, vergehen lassen ‖ geçir–
ärtgür–, ärgür– verbringen, vertreiben ‖ geçir–
ärtimlig vergänglich ‖ fanî
ärtiŋü sehr, äußerst ‖ pek
ärtüdin ganz ‖ tamamiyle
ärtür– begehen, tun; entfernen ‖ yap–, işle–; uzaklaştır–
ärü ärü nach und nach ‖ git gide
ärük Pflaume ‖ erik — *tülüg ä.* Aprikose ‖ kayısı
ärüš zahlreich ‖ pek çok
ärüš Kette (beim Weben) ‖ arış, mensucatta boy ipliği
äsän, isän, (selten auch:) *asan* < mir. gesund; Frieden ‖ sağlam; sulh
äsängü unversehrt, vollständig, Gesamtheit, Wohlbefinden ‖ sağlam, sıhhat
äsängülä– sich nach dem Befinden erkundigen ‖ birinin halini sor–
äsič, s. *isič*
äsirgä–, isirkä– knausern ‖ esirge–, hasislik et–
äsirgänčsiz ohne Bedauern ‖ cömert
äsiz, äsiz–ä; *äsizim, äsizim–ä* ach! ‖ nida
äski alt (von Dingen) ‖ eski
äsriŋü bunt ‖ alaca
äsrük betrunken, Trunkenheit ‖ sarhoş, sarhoşluk
ästä–, s. *izdä–*
ästup, stup < skr. *stūpa* Reliquien-Schrein, -Turm ‖ bir azizin ölümünden sonra yadigâr makamında kalan eşyasının saklandığı sandık veya kale
äsür–, isür– sich betrinken ‖ sarhoş ol–
äš, s. iš Gefährte
äšgäk, ësgäk (br.) Esel ‖ eşek
äšid(?)šič (Runen, Schreibfehler in **290,9** (?)) Hörer, manichäischer Laie ‖ maniheizm'de dinleyici
äšidüt Hören ‖ işitme
äšil–, s. *išil–*
äšit–, äšid–, išit–, išid–, ešit– (br.) hören ‖ işit–
ät Fleisch ‖ et
ät–, s. *it–*
(ä)ti (Runen, **280,6**)?
ätik–, s. *ädik–*
ät'öz, ät'üz, ätüz Körper, Person, selbst ‖ vücut, şahıs, kendi — *ä. qoduγ* Tod ‖ ölüm
ätük Stiefel ‖ çizme
ät'üz, ätüz, s. *ät'öz*

ävaŋliun < mpT. **evangelyŏn* (*'wnglywn*) Evangelium ‖ incil
äw, *äb*, *ëw* (br.) Haus, Zelt ‖ ev, çadır
äw–, *iw–* laufen ‖ yürü–
äwdi–, *äwti–* sammeln ‖ tapla–
äwin, *iwin* Frucht, Korn, Zählwort ‖ yemiş, tane, tane edatı
äwinlig schwanger ‖ gebe
äwir–, *awïr–* drehen, wenden, (einen Text) übersetzen ‖ çevir–, tercüme et–
äwit– drängen ‖ itiş–
äwriġ, alter Lesefehler für *iriġ*, q.v.
äwril–, *äril–* sich wenden, wandeln, handeln, (im Kreis der Existenzen) herumgetrieben werden, sich bekehren ‖ dön–, davran–, dinini değiştir–
äwriš, *äriš* Wandel, Handlungsweise ‖ hareket, hal ve hareket
äwti–, s. *äwdi–*
äwür– ab-, umwenden ‖ çevir–
äy, s. *ay* Interj.
(ä)zg(ä)nti qadaz (Runen) Ortsname ‖ yer ismi
äzrua < sgd. *azru(v)a* (*'zrw'*) Zärwan; buddh.: Brahma ‖ bir ilâhin ismi
äzük, *äzüg* Fehler, Falsches, trügerisch ‖ hata, yanlış
äži ein unidentifiziertes Glied aus der Reihe der zwölf Kien-ch'u-man ‖ oniki kien-çu-man'dan biri
äžim, s. *žim*

ba– binden, anbinden, verbinden, fesseln ‖ bağla–
bača– zu sgd. **pāč*, von *pā–* ‚hüten, sich in acht nehmen': fasten ‖ oruç tut–
bačaγ, *bačaq* (vgl. *bača–*) Fasten ‖ oruç
badiyan < ? Stern-Anis ‖ bir nevi bahar
badruq Fahne ‖ bayrak
baγ Bande, Band, Bündel, Abteilung ‖ bağ, bölük
baγ (selten) < mp. *bāγ* (*b'γ*) Garten ‖ bahçe
bayar, s. *bayïr*
bayarsuq Eingeweide ‖ bağırsak
bayatur Held, nom. pr. ‖ kahraman, şahıs ismi
bayïr, *bayar* Leber, Bauch; Freund, Verwandter ‖ kara ciğer, karın; dost, akraba
bayïrsaq barmherzig ‖ merhametli
bayïš Taue, Stricke ‖ halat
baχšï, *bhāhṣi* (br.), *pāhśi* (br.), *pahśi* (br.) < 博士 *po–shï* < *pâk–śi* Meister, Lehrer ‖ hoca
balaq, s. *balïq* Fisch
b(a)lb(a)l (Runen) Schandmal ‖ maglûp için dikilen heykel
balïγ verwundet ‖ yaralı
balïq Stadt ‖ şehir
balïq, *balaq* Fisch ‖ balık
balïq– verwundet werden ‖ yaralan–
baltïr Schwägerin ‖ baldız
baltïr Wade ‖ baldır
baltu Beil ‖ balta
ban < 萬 *wan* < *ɓan* zehntausend ‖ on bin
banït < kuč. *pañit*, *panit* < skr. *phāṇita* Melasse, Rohzucker, Sirup ‖ şurup
baqa Kröte ‖ kara kurbağa
baqïr Kupfer; eine Geldeinheit ‖ bakır; bir para
bar, *pār* (br.) vorhanden, das Vorhandensein, alle, statt-

findend, es gibt ‖ var, varlık

bar– gehen, fortgehen, hingehen, aufsuchen; Deskr. Verb ‖ git–, var– — *ärür b.–ur* frei und unabhängig ‖ hür, müstakil

baramlïγ, s. *barïmlïγ*

baranas < toch. B *bārāṇas* < skr. *vārāṇasī* Benares ‖ Hindistan'da meşhur bir şehir

barani < skr. *bharaṇī* eine Mondstation ‖ ayın menzillerinden biri

barča, parčā (br.) alle, völlig, ganz ‖ bütün, hepsi

barčïn < ? eine Stoffart ‖ bir nevi kumaş

barïγ Gang ‖ yürüyüş

barïγsa– gehen wollen ‖ gitmek iste–

barïm Habe, Reichtum ‖ mal

barïmlïγ, baramlïγ wohlhabend ‖ müreffeh

barïš Fortgehen ‖ gidiş

barma yïl vergangenes Jahr ‖ geçen yıl

barq, parq (br.) Habe, bauliche Anlage ‖ mülk, bına

bars, baars, bhars (br.) Tiger, nom. pr. ‖ kaplan, şahıs ismi

bart–, s. *bïrt–*

bas (man.) dialektisch, s. *baš*

bas– drücken, unterdrücken, vernichten, treten, sich vertreten ‖ bas–, mahvet–

basa, pasā (br.), *psa* (br.) dann ‖ ondan sonra — *b.b.* viel später ‖ çok sonra — *una b.* gleich ‖ derhal

basdïq–, s. *bastïq–*

basγuq Bergmassiv ‖ dağ silsilesi

basïn– unterdrücken ‖ bas–, ez–

basïndur– unterdrückt sein ‖ ezil–

basït– bedrückt werden ‖ ezil–

bastïq–, basdïq– unterdrückt werden ‖ ezil–

basur– unterworfen sein ‖ ezilmiş ol–

basut Hilfe ‖ yardım

basutčï Helfer ‖ yardımcı

baš, bhāś (br.), *baś* (br.), *paś* (br.), *bas* (man.) Kopf, Anführer, Anfang, erster, oberer ‖ baş — *bhāśśi* (br.) sein Kopf ‖ başı

baš Wunde ‖ yara

b(a)šγu (Runen) nom. pr. ‖ at ismi

bašla–, paśla– (br.) anfangen, anführen ‖ başla–

bašlaγ Anfang ‖ başlangıç

bašlayu beginnend mit ‖ başlayarak

bašqa anderer ‖ başka

baštïnqï erster ‖ ilk, birinci

bat bald, schnell, sofort ‖ çabuk, derhal

bat– untersinken, -tauchen ‖ bat–

**bat–, phat–* (br.) spreizen ‖ aç–

bataqlq, s. *batïγlïq*

batar– untersinken lassen ‖ batır–

batïγ Sumpf, tief ‖ bataklık, derin

batïγlïq, bataqlq, pattihliq (br.) Abort ‖ aptesane

batïl–, patïl– (br.) versunken sein ‖ batmış ol–

batïm Versenkung, Tiefe ‖ batım

batman < mp. *patmān* eine Gewichtseinheit ‖ bir ağırlık ölçüsü

batsïq Untergang ‖ batış

batur– verbergen, verheimlichen ‖ gizle–

bay reich ‖ zengin
baya früher, ehemals erwähnt ‖ evvelce, önceden
baya– wohlhabend sein ‖ müreffeh ol–
bayaγut Reicher ‖ zengin
bayïrqu Volk vom Stamm der Oġuz, das nördlich oder nordöstlich der Türk saß; nom. pr. ‖ Oğuzların, Türk kabilesinin şimal veya şimali–şarkisinde oturan bir zümresi — *yïr b.* ein Volksname ‖ bir halk ismi
baz qïl– befrieden (?), unterwerfen (?) ‖ hakimiyeti altına al–
b(a)z (Runen) Name eines Herrschers der Oġuz ‖ Oğuzların qağanın ismi
bazγan Hammer (?), drükkend ‖ çekiç (?), tazyik ederek
bädiz Bildnis, Schmuck ‖ resim, süs
bädiz (Runen: **289,13**) Schreibfehler für *bädük*: hoch ‖ yüksek
bädizäd– malen ‖ resim yap–
b(ä)dü– wachsen ‖ büyü–
bädük hoch, groß ‖ büyük
bäg, pāg (br.) Herr ‖ bey
bägimsin– an das Herrsein gewöhnt sein ‖ bey olmağa alış–
bäglig herrschaftlich, von vornehmer Herkunft ‖ şahane, bey neslinden
bägräk Herr ‖ bey
bägsig herrschaftlich ‖ şahane
bäk, s. *bärk*
bäkini, bäkni, bhäkñi (br.) < sgd. *by'ny* Hirse- u.a. Wein ‖ şarap
bäklä– befestigen, festmachen, verschnüren, einschließen ‖ tahkim et–
bhäkñi (br.), s. *bäkini*
bäksiz ohne Festigkeit ‖ metanetsiz
bäkür– befestigen ‖ tahkim et–
bäkürü fest ‖ sağlam
bäläk, biläk Geschenk ‖ hediye
bälgü, bhälkü (br.), *pālgü* (br.) Zeichen, Vorzeichen, Abzeichen, Merkmal, Eigenart ‖ işaret, fal, nişan
bälgülük mit einem Vorzeichen versehen ‖ işaretli, delâletli
bälgür–, b(ä)lgür– sich zeigen, erscheinen, gezeigt werden, zeigen ‖ görün–, göster–
b(ä)lgürt– zeigen ‖ göster– — *bälgürtmä ätʿöz* Erscheinungs-Körper = skr. *nirmāṇakāya* ‖ görünen vücut
bäliγ Schrecken ‖ korku
bäliγlä– sich erschrecken, sich fürchten ‖ kork–
bäliγlägü Schrecken ‖ korku
bäliγtäg schrecklich ‖ korkunç
bhälkü (br.), s. *bälgü*
bältir Kreuzweg ‖ dört yol ağzı
bältür– zeigen ‖ göster–
b(ä)n, s. *män*
bäŋü, bäŋgü, s. *mäŋü*
b(ä)rč(i)k (Runen) ein Volksname (Perser?) ‖ bir halk ismi
bärgä, s. *birgä*
bärk, bk, pärk (br.), *bäk* (br.) fest, dicht (Wald) ‖ sağlam, koyu (orman)
bärkä, s. *birgä*
bärklig schützend ‖ muhafaza ederek
bärü, pärü (br.) hier her, seit . . ., von . . . her ‖ beri
bäš, beş (br.), s. *biš*

bäz Geschwür ‖ kabarcık
bäz– zittern ‖ titre–
peciṃ (br.), *pceṃ* (br.), s. *bičin*
per– (br.), s. *bir–*
beṣ (br.), *peṣ* (br.), *pheṣ* (br.), s. *biš*
bï, *pi* (br.) Messer ‖ bıçak
bič– schneiden, zerschneiden ‖ kes–, biç–
bičaq, *bičäk* Messer, kleines Messer ‖ bıçak
bičγu Messer ‖ bıçak
bičïl– zerschnitten werden ‖ kesil–, biçil–
bičïn, s. *bičin*
bïγ, s. *biγ*
biqïn Hüfte ‖ kalça
bïr, *bir*, *biri* hier, rechts, Süden ‖ burada, sağ taraf, cenup
bïrt–, *birt–*, *bart–*, *brt–* brechen, zerbrechen ‖ kır–
bïš–, *biš–* reifen, reif werden, gar werden, kochen ‖ ol–, piş–
bïšïγ, *biśiǧ* (br.), *pśiǧ* (br.) gar, gekocht, reif, bestrebt ‖ olgun, pişmiş; sây eden
bïšrun–, *piśrun–* (br.) reifen, sich üben ‖ olgunlaş–, temrin et–
bïtbul ⩽ skr. *pippala* biber longum ‖ bir nevi bahar
bi < chin. 碑 *pei* < *hi* (*pi*) Inschrift-Stein ‖ yazılı taş
bičäk, s. *bičaq*
bičin, *bïčïn*, *peciṃ* (br.), *pceṃ* (br.) Affe ‖ maymun
bil Taille ‖ bel
bil–, *pil–* (br.) wissen, kennen, erkennen ‖ bil–
biläk Unterarm ‖ bilek
biläk, s. *bäläk* Geschenk
bilän mit ‖ ile, birle
bilgä weise, Weiser; nom.pr. oder Titel ‖ dirayetli, fetanetli, hakim; şahıs ismi ve yahut unvan
bilig, *plik* (br.), *pliǧ* (br.) Wissen, Weisheit, Bewußtsein, Kenntnis; Attribut ‖ bilgi, hassa — *bilgä b.* = skr. *prajñā* Weisheit ‖ fetanet, oder = skr. *jñāna* Wissen ‖ bilgi — *b. köŋül* = skr. *vijñāna* Vernunft, dritte der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) ‖ akıl, biri–birine bağlı 12 sebepten üçüncüsü
biligsiz unverständig ‖ akılsız — *b. bilig* = skr. *avidyā* Unwissenheit, 12. der 12 verkettenden Ursachen (*nidāna*) ‖ bilgisizlik, biri–birine bağlı 12 sebepten 12ncisi
bilin– sich bewußt sein, bekennen, bereuen ‖ bil–, pişman ol–, itiraf et–
bilsik– bewußt werden ‖ bilin–
biltiz– merken lassen ‖ bildir–
biltür– verstehen lassen ‖ anlatır–
bin-, s. *min-*
biŋ, *bïŋ*, s. *miŋ*
bir, *pir* (br.) eins, einer, einmal, ein einziger, erstens ‖ bir
biir, *bir* (br.) < chin. 筆 *pi* < *pi̯ĕt* Schreibpinsel
bir, s. *bïr* Süden
bir–, *per–* (br.) geben, zurückgeben ‖ ver–, iade et–
birä < toch.? Meile ‖ mil
birdäm, *birtäm* zusammen, gänzlich, auf einmal, Einheit ‖ beraber, birden, birlik
birgä, *bärgä*, *bärkä* Rute ‖ kamçı
birgärü zusammen ‖ beraber

birgin Rückzahlung ‖ (borcunu) ödeme
biri, s. *bïr*
birik– vereinigen, geistig eindringen ‖ birleş–
bir(i)ki vereint ‖ birleşik
birim Schuld ‖ borç
birkü (Runen): *üč b.* Ortsname ‖ bir yer ismi
birlä mit, zusammen ‖ birle
birök, *birük*, *pirök* (br.) nun, aber, verallgemeinernde Partikel ‖ şimdi, fakat, ise
birt Abgabe, Steuer ‖ vergi
birt–, s. *bïrt–*
birtäm, s. *birdäm*
birtin einseitig ‖ bir taraflı
birük, s. *birök*
biš, *bäš*, *beş* (br.), *peş* (br.), *pheş* (br.) fünf ‖ beş — *b. balïq* Stadtname ‖ şehir adı
biš–, s. *bïš–*
bišig (br.), s. *bïšïγ*
bišük, s. *böšük*
bit Gesicht ‖ yüz
biti– (vgl. *bir* Pinsel) schreiben ‖ yaz–
bitig, *ptiġ* (br.) Schrift, Geschriebenes, Buchstabe, Brief, Testament, Buch ‖ yazı, harf, mektup, vasiyetname, kitap
bitigüči Schreiber ‖ yazıcı
bitit– abschreiben lassen ‖ yazdır–, istinsah et–
bitkäči < syr. *peṭqā*, *peṭqā* Urkunde ‖ vesika und *+či*: Schreiber ‖ yazıcı
biz wir ‖ biz
bk, s. *bärk*
pl– (br.), s. *bol–*
plik (br.), *plig* (br.), s. *bilig*
pluñc (br.), s. *bulunč*
pluṅ (br.), s. *buluγ*
bo, *boo*, *po* (br.) dieser ‖ bu
bod Körper ‖ vücut
bodasataw, s. *bodisawat*
bodï–, *bodu–* anhaften ‖ yapıştır–
bodi < skr. *bodhi* Erleuchtung ‖ tenvir
bodimant < skr. *bodhimaṇḍa* Thron der Erleuchtung ‖ tenvir tahtı
bodisawat, *bodisatav*, *bodhisatv* (br.), *bodasataw* < sgd. *boδisawd* (?) (*pwδsβt*), *bodisataw* (*pwδsβt*) < skr. *bodhisattva* ein werdender Buddha ‖ Buda olacak kimse
bodu–, s. *bodï–*
bodul– sich anhängen ‖ takıl–
bodun Volk, Leute, Mensch ‖ halk
boγ Schimmel ‖ küf
boγaz, *boγuz*, *bhog(a)z* (br.) Kehle ‖ boğaz
boγdam schimmlig, Schimmel ‖ küflü, küf
bogtag < mpT. *boχtag* (*bwχtg*) erlöst ‖ kurtarılmış
bogtači (vgl. *bogtag*) Erlöser ‖ münci
boγuz, s. *boγaz*
bokün, *bökün*, heute ‖ büğün
bol–, *pol–* (br.), *pl–* (br.), *bhol–* (br.) sein, werden, entstehen, richtig sein, anwesend sein, geziemend sein; Hilfsverb ‖ ol–
bolču (Runen) Ort im Gebiet der West-Türk ‖ Garp Türkleri memleketinde bir yer ismi
bor, *bhor* (br.) < mp. *bōr* (*bwr*), griech. *βοτρυς* Wein ‖ şarap
bora (Runen 278, 13) < gr. Sturm ‖ fırtına (?)
borluq Weinberg ‖ bağ
boš frei ‖ boş
boša–, s. *bošu–*
bošγun– lernen ‖ öğren–
bošγur– lehren ‖ öğret–

bošyut, pośqut (br.) Unterweisung ‖ ögüt
bošu–, boša– befreien, lösen, (Unrecht) vergeben ‖ kurtar–, aff et–
bošuγ Befreiung, Entlassung ‖ kurtuluş
bošun– sich befreien, befreit werden, beichten ‖ kurtul–, günahını çıkart–
bošur– lernen ‖ öğren–
bošurqan– befreien ‖ kurtar–
botu Kamelfüllen ‖ deve yavrusu
bou < chin. 戊 *wu* ~ *mou* < *bou* fünfter der 10 Stämme ‖ on kan'dan beşincisi (bak § 210)
boy Farbe ‖ renk
boyun Nacken ‖ boyun, ense
boyunduruq Joch ‖ boyunduruk
boz grau ‖ boz
boz: *üz b.* Haß ‖ kin, nefret
bögdä, böktä Dolch ‖ hançer
bögü, s. *bügü*
bök– überdrüssig sein ‖ bir şeyden bık–
bökli (*ü*?, Runen) Volksname ‖ bir halk adı
böksig Bauch, Brust ‖ karın, göğüs
böksil–, lies *bükšil–*? gespalten werden ‖ yarıl–
böktä, s. *bögdä*
bökün, s. *bokün*
böl(ö)n (Runen) < tib. *bod-blon* > sak. *buluna–* Minister ‖ vekil
bölük Abschnitt, Teil ‖ kısım
böri Wolf ‖ kurt
bört–, börit–, pört– (br.) fühlen, berühren ‖ duy– — *b.–mäk* = skr. *sparśa* sechste der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) ‖ biri birine bağlı 12 sebepten altıncısı
böšük, büšük, bišük Wiege, Freund, Verschwägerter, Geliebter ‖ beşik, dost, akraba
böz (*ü*?) ≪ syr. *buz*, griech. *βυσσος* <? Baumwollstoff ‖ pamuklu kumaş
braχaswadi, br(a)χasiwadi < skr. *bṛhaspati* (Planet) Jupiter ‖ Müşteri (seyyare)
br(a)χmadati < skr. *brahmadatta* nom. pr. ‖ şahıs ismi
braman < skr. *brāhmaṇa* Angehöriger der höchsten indischen Kaste; Nicht-Buddhist ‖ en yukarı sınıfa ait kimse; Budist olmayan
brišti, s. *frišti*
brt–, s. *bïrt–*
psa (br.), s. *basa*
pśìg (br.), s. *bïšïγ*
ptig (br.), s. *bitig*
bu < chin. 戊 *wu* fünfter der Zehn Stämme ‖ on kan'dan beşincisi
bučγaqsïz ohne Ecken ‖ bucaksız
bud < skr. *budha* (Planet) Merkur ‖ utarit (seyyare)
budhihk + (br.), s. *butïq*
buγday Weizen ‖ buğday
buγra Kamelhengst ‖ erkek deve
bul–, pul– (br.) finden, sich finden, bekommen ‖ bul–
bulaγ < chin. 廡廊 *wu-lang* Veranda ‖ üstü kapalı yeşillikli balkon
bulaq Quelle, Kanal ‖ memba, ark
bulγa–, bulqa– verwirren ‖ karıştır–
bulγan–, pulgāñ– (br.) verwirrt sein ‖ karış–

bulγaq Verwirrung, Aufruhr ‖ karışıklık, isyan
bulγaš– sich vermischen, massenhaft dasein ‖ yığın halinde mevcut ol–
bulït, *bulut*, *pūlīt* (br.) Wolke ‖ bulut
bulïtčulayu wolkenartig ‖ bulut gibi
bulqa–, s. *bulγa–*
bultuq– gefunden werden ‖ bulun–
bultur– finden lassen ‖ buldur–
bulula– verwirren (?) ‖ karıştır– (?)
bulun Gefangener ‖ esir
bulun– sich etwas zuziehen ‖ bulun–
bulunč, *pluñc* (br.) Erwerb ‖ kazanç
bulunčsuz, *bulunčusuz* nicht erlangbar, unauffindbar ‖ bulunmaz
buluŋ, *plūṅ* (br.) Winkel, Zwischengegend (zwischen je zwei von den Hauptthimmelsrichtungen) ‖ bucak, dört asli cihet arasındaki aralık cihetler
buluš– zusammenfinden (?) ‖ buluş– (?)
bulut, s. *bulït*
bum(i)n (Runen) Herrscher der Türk, der 552 n. Chr. gestorben ist ‖ Türklerin 552de ölmüş bir kağanı
bun < mp. *bun* Grund, Grundlage ‖ zemin, esas, temel
bunča, s. *munča*
buŋ, s. *muŋ*
buqa Stier ‖ boğa
buqaraq Buchara
buqayu Fessel ‖ bukağı
buqarsï Fessel, Pranger ‖ bağ
buqun (*–o–*?) Volk ‖ halk
bur– duften ‖ kok–
buranč Duft ‖ koku
burčaq, *purcāhk* (br.) Erbse ‖ bezelye
burčïntur– quälen ‖ incit–
buryu Horn (zum Blasen) ‖ boru
buryučan (Runen) (lies: *boryuč(a)γ*?) Titel ‖ bir unvan
burχan, *burhāṃ* (br.) < chin. 佛 *fo* < *b'iuət* und +*χan* Buddha ‖ Buda
bursaŋ, *bursoŋ* < chin. 佛僧 *fo–sêng* < *b'iuət–səng* < skr. *buddha* Buddha und *saṅgha* Mönchsgemeinde ‖ rahipler cemiyeti
burua γuru < skr. *pūrvaguru* (?) Name oder Titel ‖ bir isim yahut unvan
burun Nase, Rüssel ‖ burun, hortum
buryuq, s. *buyruq*
bus– sich beunruhigen ‖ kederlen–
busan–, *pūsāṃ–* (br.) sich betrüben, sich beunruhigen, traurig sein ‖ kederlen–
busγaq Beklemmung ‖ yürek sıkıntısı — *tïn b.* Atemnot ‖ nefes darlığı
pūsl– (br.), s. *buzul–*
busrul– sich Kummer machen ‖ kederlen–
busurqan– sich ängstigen ‖ kork–
busuš Kummer, Sorge ‖ keder
buš–, *pūś–* (br.) erregt sein, niedergeschlagen sein ‖ asabî ol–
buši < chin. 布施 *pu–shï* Almosen, eine der 6 bzw. 10 Tugenden der Buddhisten (skr. *pāramitā*) ‖

sadaka, 6 yahut 10 faziletten biri
but Bein, Fuß ‖ bacak, ayak
butarla– zerreißen ‖ yırt–
butïq, budhihk+ (br.) Zweig ‖ budak
butluγ mit Beinen versehen ‖ bacaklı
buyan < skr. *puṇya* Verdienst, gute Tat, Güte, Glück ‖ ehliyet, iyilik, saadet
buymul weißnackig, Weihe (Vogelart) ‖ bir nevi kuş
buyruq, buryuq, puyruq (br.) Befehlshaber, Minister ‖ baş kumandan, vekil
buyur– befehlen, geruhen zu ‖ emret–, buyur–
buz– zerstören, vernichten ‖ mahvet–
buzaγu, pūzāgu (br.) Kalb ‖ buzağı
buzul–, pūsl– (br.) vernichtet werden ‖ mahvedil–
büdi– tanzen ‖ danset–
büdün, s. *bütün*
büg– biegen ‖ iğ–
bügü (ö?) weise, zauberkundig, nom. pr. ‖ dirayetli, büyücü, şahıs ismi
bügün– erkennen ‖ vakıf ol–
bügür Hüfte ‖ kalça
bügüš Weisheit ‖ dirayet
bük– überdrüssig sein, s. *bök-*
bük(ä)gük (Runen) (ö?) Ortsname ‖ bir yer ismi
bükšil–, s. *böksil–*
bükür–, s. *bürkür–*
bür Knospe ‖ tomurcuk
bürkür–, bükür– (ö?) bespritzen ‖ su serp–
büšük, s. *böšük*
büt–, püt– (br.) beendigen, zustande kommen, vollständig sein, zu etwas werden, gelingen, zu Ende sein ‖ bit–
bütün, büdün, pütüṃ (br.) alle, völlig ‖ bütün
bütüt Vollendung ‖ ikmal, tekemül
bütür– beenden, vollständig machen ‖ bitir–
bütürü ganz ‖ tamamile

č(a)ča (Runen) Name des chines. Generals Sha-cha Chêng-i, der 706 n. Chr. erschlagen wurde ‖ 706da öldürülmüş Çin jeneralı Ša-ca Ceng-i'nin adı
čadar < ? Asche, Ammoniak-Salz (?) ‖ kül
čadik, čatik < skr. *jātaka* Geburtslegende (nämlich Erzählung aus einer früheren Existenz des Buddha) ‖ doğum efsanesi (yâni Budanın daha evelki yaşayışlarından birinin hikâyesi)
čaγur– verleumden ‖ iftira et–
čaχšapat, čaqšapat, čaχšaput, jihšapath (br.) < man.sgd. *čiχšâpaδ* (*čχš'pδ*) < skr. *śikṣāpada* Vorschrift, nom. pr. ‖ talimat, akide, şahıs ismi — *č.ay* Name des 12. Monats ‖ 12nci ayın adı
čakir < skr. *cakra* Rad ‖ tekerlek
čal– hinwerfen, schlagen ‖ at–, vur–
čambudiwip < skr. jambudvīpa Name dieser Welt ‖ bu dünyanın adı
čan < chin. 盞 *chan* Becher ‖ bardak
čantal, +caṇḍal (br.) < toch. *caṇḍāl* < skr. *caṇḍāla* von niedriger Kaste (in Indien), Henker ‖ cellât

čaŋ Handglocke ‖ küçük çan
č(a)ŋ (Runen) Name des chin. Generals *Chang Kü-i*, der zur Totenfeier von Kül tegin erschien ‖ Kültegin'in cenazesine iştirak için gelen Çin jeneralı Cang Kü-i'nin adı
čaq grade, genau ‖ doğru olarak, tamamile
čaq– schlagen ‖ vur–
čaqšapat, s. *čaχšapat*
časï Verleumdung ‖ iftira
časur– verleumden ‖ iftira et–
časut Verleumdung ‖ iftira
čatïk, s. *čadïk*
čawïqmïš berühmt ‖ meşhur
čaytïr < skr. *citrā* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
čäčäk, *jājāk*+ (br.) Blume ‖ çiçek
čärig Heer ‖ ordu
čäwiš Betrug, Methode, Mittel ‖ kandırma, usul
čïčamuq kleiner Finger ‖ serçe parmak
čïγay, *čïγan*, *čïγany* (daher ungar. *cigány*, deutsch ‚Zigeuner') arm, elend ‖ fukara, sefil
čïn, *ciṃ* (br.) < chin. 真 *chên* wahr, aufrichtig ‖ dürüst
čïnγaru genau ‖ tam
čïnïq– sich bestätigen ‖ tahakkuk edil–
čïnžu < chin. 真如 *chên-ju* = skr. *tathatā* Wirklichkeit ‖ hakikat
čïq < chin. 尺 *ch'ï* < *tś'i̯äk* Fuß (Längenmaß) ‖ kadem (uzun ölçüsü)
čïqan Neffe ‖ yeğen
čïqra– knirschen ‖ gıtırda–
čïwγa Leimrute ‖ ökse çubuğu
či < chin. 執 *chï* (< *tśi̯əp*) 6. Glied der Kien-ch'u-man-Reihe (eine ältere Variante davon ist *čip*) ‖ 12 Kien-çu-man'dan altıncısı (*čip* dahi yazılır)
čigil ein Türkstamm ‖ bir Türk kabilesı
čigzin < ? Name einer Speise ‖ bir cins yemek
čik ein Volk am oder im Kögmän-Gebirge ‖ Kögmän dağında veya civarında oturan bir halkın ismi
čiltäg Verehrung, Ehrung ‖ hürmet, ikram
čim Falte ‖ kat, buruşuk
čintamani < skr. *cintāmaṇi* ein Juwel ‖ bir mücevher
čip < chin. 執 oder 汁 *chï* < *tśi̯ep* 6. Glied der Kien-ch'u-man-Reihe (eine jüngere Variante ist *či*) 12 Kien-çu-man'dan altıncısı (*či* dahi denilir)
čitawan < skr. *Jetavana* Name eines Haines und später; eines Klosters ‖ bir ormancık, daha sonra bir manastır adı
čiz– Linien zeichnen ‖ çiz–
čoγ, *coh*+ (br.) Glanz ‖ parlaklık
čoγ–, s. *čoq–*
coh + (br.), s. *čoγ*
čoγlan– glanzvoll sein ‖ parlaklık ol–
čolmaq Qual ‖ ıstırap
čom–, *com–* (br.) untertauchen ‖ dal–
čom(ï)n– untertauchen ‖ dal–
čomur– untergetaucht werden ‖ batırıl–

čomurmïš Schöpfkelle ‖ mayıatı almağa mahsus kepçe
čoq–, čoγ– schlachten ‖ kes–, öldür–
čoqura– brodeln ‖ kayna–
čor < ? hoher Titel ‖ büyük bir unvan
čöbik, čöbdik Unreinheit, Rest, leere Form, Trübung ‖ çöp, boş şekil, bulanıklık
cök– (br.) niederknien ‖ çök–
čökä Kniebeugung ‖ diz çökmeği
čökit–, čöküt–, čöküd– die Knie beugen ‖ diz çök–
čöl(ü)g (*ü*?) (Runen: 273, 30) fremd (?) ‖ yabancı (?)
čöp äußerer Rest, Mist u.dgl. ‖ çöp
čub: *altï č.* Gegend am Ču und am Isik-köl (?) ‖ Çu nehri ve Isik-göl civarı (?)
čuγ Bündel, Fessel ‖ demet, bağ
čuγay Gebiet an den Südausläufern des Hangai-Gebirges ‖ Hangai dağlarının cenup kollarının civarı
čulwu, culbu Lästerung, Verkehrtheit ‖ küfür, iftira, tereddi
čuq, s. *itä č.*
čuš (*o*?) See- oder Flußname ‖ bir göl veya nehir adı
čüktä, cügtā (br.) Knochen hinter dem Ohr ‖ kulağın arkasındaki kemik
čümäli Ameise ‖ karınca

daniš < skr. *dhaniṣṭhā* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
dantipali < skr. *Dantapāla* nom. pr. ‖ şahıs ismi
darm < skr. *dharma* Lehre, Element ‖ akide, maddeyi asliye
darṇi (br.), *tarni, dhārṇī* (br.), < skr. *dhāraṇī* Zauberformel ‖ büyü rümuzatı
dašakarmapuda-awadanamal < skr. *daśakarmapathaavadāna mālā* ein Buchtitel ‖ bir kitap ismi
dian, dyan, diyan, dhyaṃ (br.) < skr. *dhyāna* Beschauung, Meditation; eine der 6 bzw. 10 Tugendübungen (skr. *pāramitā*) ‖ teemmül, 6 veya 10 faziletten biri
dindar, dintar < sgd. *δēnδār* (*δynδ'r*) Elekte (im Manichäismus), Mönch ‖ Maniheizm'de: seçilmiş, mümtaz
diyan, s. *dian*
drri, s. *kryi*
dyan, s. *dian*

el (br.), s. *il* Land
eśit– (br.), s. *äšit–*
eś (br.), s. *iš* Gefährte
eyeṃ (br.), s. *iyin*

ƒ(a)r(i)nibran < mir. < skr. *parinirvāṇa* vollkommenes Nirvāṇa ‖ Nirvana'nın en derin derecesi
fišay, s. *wišay*
frišti, brišti < sgd. *frišti* (*fryšty, βryšty*) Bote, Engel ‖ (dinî:) elçi, ferişte

γuru < skr. *guru* Lehrer ‖ muallim

gaŋ < skr. *gaṅgā* Ganges-Fluß ‖ Ganj nehri
garχ, s. *graχ*
gintsuŋ < chin. 彦悰 *Yen* < *gen-ts'ung*, Kommentator der Biographie von Hüan-tsang ‖ Hüan-

tsang'ın tercümei haline tefsir yazan kimse

gitso < chin. 義淨 *I-tsing* < *gi-dźō* Übersetzer des skr. Goldglanzsūtras ins Chinesische ‖ Altın-yaruk kitabını sanskritçeden çinceya çeviren

graχ, *garχ* < skr. *graha* Planet ‖ seyyare

χayan, *qayan* Kaiser, König, Herrscher ‖ han

χan, *qan* König, Kaiser ‖ han

χansaswari < skr. *Haṃsasvara* n. pr. ‖ şahıs ismi

χast < skr. *hasta* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri

χatun, *qatun* (vgl. sgd. *χwt'ynh*) Königin, Gattin ‖ kadın, kraliçe

χiar < mpT. *hiyār* (*ḥy'r*) Helfer, Freund ‖ yardımcı, dost

χonuγ < < ? Henoch ‖ şahıs ismi

χormuzta, *qormuzda* < man. sgd. *χormuzda*, *χormazda* (*χwrmwzδ*, *χwrmzδ*) man.: Urmensch, buddh.: Indra ‖ man: ilk insan, buddh: bir ilâh ismi

χua < chin. 花 *hua* Blume ‖ çiçek

hāri– (br.), s. *qarï–*

hārin+ (br.), s. *qarïn*

huilip < chin. 慧立 *Hui-li* < *γi^{w}ei-liəp* Schüler von Hüan-tsang und Verfasser von dessen Biographie ‖ Hüan-tsang'ın şakirdi, onun tercümei halini yazan

hüküṃ (br.), s. *ükün*

ï Gewächs, Getreide, Wald, Saat ‖ nebat, ekin, orman

ï–, s. *ïd–*

ïčan– sich hüten ‖ dikkat et–

ïčγïn–, *ïčγun–* verlieren, schwinden ‖ kaybol–

ïčïn Fackel ‖ me'şale

ïd–, *ït–*, *ï–* senden, entkommen lassen, verlassen; modales Hilfsverb: lassen ‖ terket–, gönder–, kaçır–

ïdala– aufgeben ‖ bırak–

ïdï, s. *ïdi*

ïdïm, *ïtïm* Not ‖ ihtiyaç, tehlike

ïduq (das Fortgeschickte, Geopferte, daher:) heilig ‖ mukaddes

ïγač Baum, Holz ‖ ağaç

ïγ(a)r (Runen) < sgd. *ïgar* (*yγ'r*) stark ‖ kuvvetli

ïγla–, s. *yïγla–*

ïnal hoher Beamtentitel, n. pr. ‖ büyük bir memur unvanı, şahıs ismi

ïnan– vertrauen ‖ ınan–

ïnanč, *ïnanču* hoher Beamtentitel, Vertrauter, n.pr. ‖ büyük bir memur unvanı, şahıs ismi

ïnaq Zuflucht ‖ melce

ïnaru, *ïnγaru*, *iñāru* (br.) weiterhin, weiter ‖ ileri, buraya

ïnčaq (man.; S. 92,22) ?

ïnγaru, s. *ïnaru*

ïqïla–, s. *yïγla–*

ïr, s. *yïr* Gesang

ïra–, *yïra–* entfliehen ‖ kaç–

ïraq, *yïraq* fern, weit, Ferne ‖ uzak

ïrγal–, s. *ïrqal–*

ïrq (Wahrsage)zeichen, Orakel, Los ‖ (fal) işareti, fal

ïrqal–, *ïrγal–* geschüttelt werden ‖ ırgalan–

ïsïr– zernagen ‖ ısır–

iš, s. *iš* Tat

išbara (Runen) < skr. *īśvara* Herr; *ï.y(a)mt(a)r* n.pr. ‖ şahıs ismi
išïγ Kabel (308,26) ‖ kablo
ït–, s. *ïd–*
ïtïm, s. *ïdïm*

iä, *i'ä*, s. *idi* Herr
ič innen, das Innere ‖ iç
ič–, *ic–* (br.) trinken ‖ iç–
ičgäk, *ičkäk*, *icgāk* (br.) Vampyr, Säufer, Dämon ‖ çok içen, iblis
ičgär–, *ičkär–* einführen, zum Gehorsam bringen, unterwerfen, heimkehren ‖ idhal et–, itaatı altına al–, eve dön–
ičgü, *ičkü* Getränk ‖ içki
ičï, *äčï* älterer Bruder, Vatersbruder ‖ ağabey, dayı
ičiglik Getränk ‖ içki
ičik– eintreten, sich unterwerfen ‖ gir–, itaat et–
ičim Trinkbares ‖ içki
ičkäk, s. *ičgäk*
ičkär–, s. *ičgär–*
ičkü, s. *ičgü*
ičlig schwanger ‖ yüklü (kadın)
ičrä herein, drin, in ‖ içerde
ičräki zum inneren (Haushalt, Volk u.a.) gehörig ‖ hareme ait — *i. orun* die Wohngemächer ‖ harem— *i. orunčï* Hofbeamter ‖ saray memuru
ičtin innerer ‖ iç
ičtür– zu trinken geben ‖ içir–
idär–, *itär–* folgen, nachlaufen ‖ takip et–
idi, *iyä* (br.), *i'ä*, *iä*, *igä* Herr, Besitzer ‖ bey, sahip
idi (*ïdï?*) Verstärkung der Negation
idiš Gefäß ‖ kap
idiz, *yitiz* hoch ‖ yüksek
ig, *yig* Krankheit ‖ hastalık
igä, s. *idi* Herr
igdülä–, *iktülä–* pflegen ‖ bak– (meselâ: hastaya, çocuğa)
igid, *igit* falsch ‖ yanlış
igid– pflegen, aufziehen, sorgen für, erziehen ‖ bak–, besle–
igil gewöhnlich, allgemein, von weltlichem Stand ‖ umumî, dünyevi
igit, s. *igid*
iglig Kranker ‖ hasta
igsiz, *igsäz* gesund ‖ sağ
iki, *äki* zwei ‖ iki
ik(ä)gü (Runen): *i. bol–* zwieträchtig werden ‖ *tezallı ol–*
ikiläyü von neuem ‖ yeniden
ikinti, (seltener:) *ikindi*, *äkinti*, (selten:) *äkindi* der zweite ‖ ikinci
ikirčgü Zweifel ‖ şüphe
iktülä–, s. *igdülä–*
il, *äl*, *el* (br.) Land, Reich, Herrschaft, Stamm ‖ devlet, kabile — *i. ötükän qutï* die Muttergottheit des Staates ‖ devletinin ana perisi
il n.pr. ‖ şahıs ismi
il Vorderseite, Osten ‖ ön taraf, şark
il–, *yil–*, *yl–* (br.) anhängen, angreifen ‖ iliştir–, hücum et–
iläп– sich anhängen; herrschen, regieren, zur Regierung kommen ‖ takıl–; hüküm sür–, hakimiyete geç–
ilänmäksiz ohne Haften ‖ ilişiksiz
il–bilgä Name der Gattin von *Il–tiriš qaγan*, der Mutter von *Bilgä qaγan* ‖ Il–tiriş

kağanın zevcesi, Bilgä kağanın validesi
ilči Diplomat ‖ elçi
ildiš–, s. *iltiš–*
ilgärü vorn, im Osten ‖ önde, şarkta
ilig, *älig*, (selten:) *ilik* Hand ‖ el
ilig, *älig* fünfzig ‖ elli
ilig König ‖ hükümdar
ilik, s. *ilig* Hand
ilin–, *yilin–* hängen bleiben, haften, stecken bleiben ‖ takıl–, iliş–
ilinčü Vergnügen ‖ eğlence
iliš (geistige) Bande ‖ (ruhî) bağ
ilit–, s. *ilt–*
ilk Anfang ‖ ilk, başlangıç
ilki erster ‖ ilk
ilkisiz Anfangslosigkeit ‖ ezel
ilsirä– landlos sein ‖ yersiz ol–, memleketsiz ol–
ilsirät– landlos machen ‖ yerinden mahrum et–
ilt–, *ilit–* führen, entführen, hinbringen; angreifen ‖ götür–; hücum et–
(i)l–täb(i)r (Runen) ein Titel ‖ bir unvan
il–t(i)r(i)š (Runen) Name eines Königs der Türk, des Vaters von *Bilgä qayan*, gestorben etwa 691 n. Chr. ‖ Türklerin kağanı, Bilge kağanın pederi
iltiš–, *ildiš–* streiten ‖ kavga et–
iltü hin ‖ oraya
im, s. *äm*
imärigmä, *imrärigmä* umgebend ‖ çevrilmiş
imig, s. *ämig*
imrärigmä, s. *imärigmä*
in– absteigen, sich versenken in (einen Gedanken) ‖ in–
inč Frieden, Ruhe, still ‖ sulh, rahat
inčä, *iñcā* (br.) so, folgendermaßen ‖ öyle, böyle
inčäk (Runen S. 14, 3 und uig., 92, 23 ?)
inčip aber, dann ‖ fakat, sonra
inčkä, *yinčkä* schmal, fein, genau, zart, edel ‖ ince
inčkü Friede, Ruhe ‖ sulh, sükûnet
inčkülüg friedlich ‖ sâkin
inčsirät– beunruhigen ‖ rahatsız et–
inčü < chin. ?: Domäne ‖ mülk
ini, *iniyi*, d.h. **inī* jüngerer Bruder ‖ küçük erkek kardeş
inyana < skr. *jñāna* Wissen ‖ bilgi
iŋäk Kuh ‖ inek
**iŋgü*, *äniŋü* Gelenk (?) ‖ mafsal (?)
iŋir Dämmerung ‖ fecir veya akşam karanlığı
iqiaŋ < tib. *rkyaṅ* n. pr. ‖ şahıs ismi
ir, s. *yir* dort
ir < chin. 乙 *i* < *i̯ĕt*, 2. der zehn Stämme ‖ on Kan'dan 2–ncisi (bak § 210)
ir–, *yir–* tadeln, verachten, widerstehen ‖ tekdir et–
ir– (Runen 273, 14) ankommen (?) ‖ vâsıl ol–
irbiz, *irbič* Schneeleopard, Luchs oder eine andere Großkatze ‖ vaşak (?)
irig (so, statt der Lesung *äwrig*) grob, verkehrt ‖ kaba, ters
irin Lippe ‖ dudak
irin–, *yirin–* tadeln, zürnen ‖ tekdir et–, kız–
irinč, *irinčü* elend, armselig ‖ sefil — *irinčü* Sünde ‖ günah

irinčkä– bemitleiden, sich erbarmen ‖ merhamet et–
irinčü, s. *irinč*
irintür– elend machen ‖ sefalete düşür–
iriŋ, s. *yiriŋ*
irkäk, s. *ärkäk*
irk(i)n (Runen) Titel ‖ bir unvan
irmäk Überdruß ‖ usanç
irt Abgabe ‖ vergi
irt–, s. *ärt–*
irtä, *ärtä* morgens, früh ‖ erken
irtäkän beizeiten, vorher ‖ evvelce
irtäkün morgen ‖ yarın, erte
(i)rtiš (Runen) Flußname ‖ bir nehir ismi
irtür– (Runen: 278,24) einholen (?) ‖ ulaş– (?)
irü (br.) Los, Vorzeichen, gutes Vorzeichen ‖ fal, iyi işaret
irži, s. *arzi*
isän, s. *äsän*
isič, *äsič* Kessel ‖ kazan
isig warm, Fieber, lieb, n.pr. ‖ sıcak, hararet, sıtma, sevimli, şahıs ismi — *i. öz* Leben ‖ hayat
isin– wertschätzen ‖ kıymet biç–
isirkä–, s. *äsirgä–*
isirkägü Knauserei, Mitleid ‖ merhamet, hasislik
isirkāṃmāk (br.) Gierigkeit ‖ tamakârlık
isiz frech, schlecht ‖ kaba, fena
isman (so, statt *ismin*) < tib. *sman* ‚Medizin', n.pr. ‖ 'ilâç', şahıs ismi
istä–, s. *izdä–*
istäm Wunsch ‖ istek
ist(ä)mi der Ahn der West-Türk oder *On-oq*; er war der jüngere Bruder von *Bumïn χayan* und ist 575 oder 576 gestorben ‖ Garp Türklerinin ceddi. O, Bumın kağanın küçük kardeşi idi, ve 575 veya 576–da ölmüştür
isür–, s. *äsür–*
isyi (lies *išiyi*?, Runen: 280,11) chin. Name oder Titel ‖ çince ismi veya unvan
iš, *äš*, *eś* (br.) Gefährte, Genosse ‖ eş
iš, *üš* Tat, Geschäft, Unternehmen, Dienst ‖ iş
išg(ü)ti, *išgürti* (Runen) Brokat ‖ diba denilen ipek kumaş
išič Topf ‖ çömlek
išid–, s. *äšit–*
išik Schwelle ‖ eşik
išil–, *äšil–* sich vermindern ‖ azal–
išin Haarflechte ‖ saçörgüsü
išit–, s. *äšit–*
išitil–, s. *ištil–*
išlä– arbeiten ‖ işle–
išlät– anwenden ‖ kullan–
ištil–, *išitil–* gehört werden ‖ işitil–
išu–yazd < mpT. *yišuyazd* (*yyšw'yzd*) Gott Jesus ‖ ilahî Isa
it Hund ‖ köpek — *i. burnï* Hagebutte ‖ it burnu (yabani gül meyvası)
it–, *ät–* tun, schaffen, bereiten, einrichten, organisieren, schmücken, ehren, bauen ‖ et–, yap–
itä čuq (Runen) n.pr. ‖ şahıs ismi
itär–, s. *idär–*
itig Instrument ‖ alet
itig Herrichtung, Ausgestaltung, Tun, Gründung, Ausstattung, Schmuck ‖ yap-

ma, kurma, teşebbüs, tezyin
itiglig = skr. *saṃskṛta* mit Handeln ausgestattet ‖ işle muttasıf kılınmış
itigsiz = skr. *asaṃskṛta* ohne Handeln ‖ işsiz, hareketsiz
itil– geschmückt sein, sich vollenden, gemacht sein ‖ tekemmül et–, tezyin edil–
itin– sich bereit machen, bereiten ‖ hazırlan–
itiz– (ein Instrument) spielen ‖ musiki aleti çal–
iw–, s. *äw–*
iwin, s. *äwin*
iy– folgen, verfolgen, unterwerfen ‖ takip et–, tâbi kıl–
iyä folgend, zufolge, dann ‖ takip ederek, sonra
iyä, s. *idi* Herr
iyin, *eyeṃ* (br.) folgend, infolge von, Reihenfolge ‖ takip ederek, dolayı, sıra
iyin– unterdrücken, drücken ‖ zulmet–, tazyik et–
iyinč Unterdrückung ‖ zulüm, tazyik
iz Spur ‖ iz
izdä–, *istä–*, *ästä–* suchen, nachspüren, erwägen; wünschen ‖ ara–, iste–
izg(i)l (Runen) Volk, wahrscheinlich vom Stamm der Oğuz ‖ bir halk adı, ola bilir Oğuz kabilesinden

jājāk+ (br.), s. *čäčäk*
jihśapath (br.), s. *čaχšapat*

kagda, s. *kägdä*
kalam = gr. *καλαμος* Schreibrohr ‖ kalem
kalp, *klp* < skr. *kalpa* Zeitalter ‖ devir
kaŋ–si < chin. 康熙 *K'ang-hi*, Regierungsdevise des Kaisers Shêng-tsu, 1662—1722 ‖ Çin hükümdarı Şeng-tsu'nun mührü: 1662—1722 (bu ifade burada mühür ve hanedan arması üzerindeki manidar söz veya kıssayı gösterir ki, sene hesabına da delâlet eder)
karmaput, *krmaput* < skr. *karmapatha* „Tat-Weg", d.h. (buddh.) Laien-Gebot ‖ „iş yolı"
kawi < skr. *kāvya* Kunstdichtung ‖ şiir
kawšiki < skr. *Kauśika*, Beiname Indras ‖ Indra'nın lâkabı
käč– fliehen, fortlaufen, vergehen, durchziehen ‖ kaç–, geç–
käčä jenseits von ‖ öte tarafta
käčüg Furt ‖ geçit
käd (uig.: S. 105, 8)?
käd < sgd. *kāδə* < sak. *kaəde* sehr ‖ pek
käd– anziehen ‖ giy–
kädgir– stolpern, fliehen (?) ‖ sendele–, kaç– (?)
kädgü Bekleidung ‖ elbise
kädgür– anziehen ‖ giy–
kädil–, *kätil–* angezogen werden ‖ giyil–
kädim Gewand ‖ elbise
kädimlig gepanzert ‖ zırhlı
kädür– anziehen ‖ giy–
kägdä, *kagda* < sgd. *kāγδi* (*k'γdyh*) Papierblatt ‖ kâgıt yaprağı
käk (vgl. *kikšür–*) Rachsucht ‖ intikam hissi
käkälik Rebhuhn ‖ keklik
käkräš– sich beschimpfen ‖ tahkir et–

käkšäk verhaßt ‖ menfur, iğrenç
käkük Kuckuck ‖ guğuk kuşu
kāl– (br.) kommen, zurückkommen ‖ gel– — *ančulayu kälmiš* = skr. *tathāgata* der So-Gekommene (nämlich: Buddha) ‖ öyle gelmiş (yâni Buda)
käläṅ, s. *kiläṅ*
kälig Erscheinen ‖ gelme
kälin, *käliŋün* Schwiegertochter, Schwägerin ‖ gelin
kälür–, *kälir–* (Runen S. 82) bringen, kommen lassen ‖ getir–
käm Krankheit, Leiden ‖ hastalık, ıztırap
k(ä)m (Runen) Oberlauf des Jenisei ‖ Jenisey nehrinin yukarı kısmı
kämi, *kimi* Schiff ‖ gemi
kämiči Seemann ‖ gemici
kämiš– hinwerfen, wegwerfen, aufgeben ‖ at–, vazgeç–, terk et–
känč jung, Kind ‖ genç
kändü, s. *käntü*
känt < sgd. *kanth* (*knδh*) Stadt ‖ şehir
käntir < ? Hanf ‖ kenevir
käntü, *kändü*, *k(ä)ntü* selbst, eigen ‖ kendi
k(ä)ŋ(ä)r(ä)s (Runen) Ortsname ‖ bir yer ismi
käŋiš (vgl. *kiŋäš–*) Rat ‖ müzakere, nasihat
käŋrän–, *kiŋrän–* klimpern, brummen ‖ çınla–, homurdan–
k(ä)ŋü t(a)rm(a)n (Runen) Ortsname ‖ yer ismi
käpäk (Kopf)schuppen, Kleie ‖ (baş) kiri, kepek
käräkü Zeltgerüst ‖ çadır
kärgäk, *kārgāk* (br.) Bedarf, nötig, notwendig ‖ ihtiyaç, lâzım, gerek — *k. bol–* (lies *bul–*?) sterben ‖ öl–
kärgäklig notwendig, wichtig ‖ gerek, mühim
kärgäksiz unnütz, unermeßlich ‖ lüzumsuz, hudutsuz
kärgät– es an etwas fehlen lassen ‖ mahrum et–
käril– sich recken ‖ uzatıl–
käriš Streit ‖ kavga
käs– schneiden, abschneiden, abbrechen, zerbeißen ‖ kes–
kāsig (br.), s. *käzig*
käskilä– zerkleinern ‖ keskele–
käsmä aš Hackspeise ‖ kıyma yemek
kätil–, s. *kädil–*
käwil– geschwächt werden ‖ zayıflatıl–
käyik, *kiyik* Wild ‖ geyik, yabani hayvan
käyirkänčig < chin. 嘅 *k'ai* ‚trauern um' und *+irkä–nčig* Wehklage, jammervoll ‖ feryat, biçare
k(ä)yr(ä) (Runen) Ortsname ‖ yer ismi
käz **(295,23)** elend (?) ‖ sefil (?)
käz– durchziehen ‖ geç–
käzä der Reihe nach ‖ sıra ile
käzig, *kāsig* (br.) Reihenfolge ‖ sıra
käzig Fieber, Krankheit ‖ sıtma, hastalık
kertgüñč (br.), s. *kirtgünč*
kertö (br.), *kertü* (br.), s. *kirtü*
ki < chin. 己 *ki* 6. der zehn Stämme ‖ 10 Kan–dan 6–ncısı
kib Beispiel, Muster ‖ misal

kič lange ‖ uzun müddet
kičä Abend, abends, Nacht ‖ akşam, gece
kičig klein, Jugend ‖ küçük, gençlik
kičmätin ara alsbald ‖ gecikmeden, derhal
kid Ende, hinten ‖ son, arkada
kidär–, s. *kitär–*
kidin hinten, westlich, im Westen; auf der gegenüberliegenden Seite; Norden, im Norden ‖ arkada, garpta; şimal, şimalde; öte tarafta
kidirti im Westen ‖ garpta
kidiz, *ki'iz*, *kiiz* Filz ‖ keçe
kigän (lies *kikän*?) Seuche ‖ salgın
kiginč Antwort ‖ cevap
kigür–, s. *kirgür–*
kiiz, *ki'iz*, s. *kidiz*
kikšür– (vgl. *käk*) gegeneinander aufhetzen ‖ kışkırt–
kilän, *kälän* < chin. 麒麟 *k'i-lin* Einhorn ‖ tek boynuzlu efsanevi bir canavar
kim wer?, wer, derjenige welcher, wenn, wie z.B., damit, weil ‖ kim, ki
kimi, s. *kämi*
kin später, danach, hinter, hinten, nach, Zukunft ‖ sonra, istikbal
kin < chin. 建 *kien*, 1. Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ 12 Kien-çu-man'dan birincisi
kinčuman < chin. 建除滿 *kien-ch'u-man* zwölfteilige, astrologische Reihe ‖ 12 kısımlı ilmi nücum silsilesi
kinlän– sich drehen (im Weltenstrudel) (?) ‖ dön–
kinti– striegeln (?) ‖ kaşağıla– (?)
kintik Nabel ‖ göbek
kiŋ weit, breit, genau ‖ geniş, mufassal
kiŋäš– (vgl. *käŋiš*) ratschlagen ‖ müşavere et–
kiŋrän–, s. *käŋrän–*
kiŋšür– Komplott schmieden ‖ suikast tertip et–
kiŋürt– erweitern, kommentieren ‖ genişlet–, tefsir et–
kiŋürü weit, ausführlich, genau, Genauigkeit ‖ mufassal
kir Schmutz ‖ kir
kir– eintreten, (Sonne) untergehen ‖ gir–, bat– (güneş)
kirgür–, *kigür–* einführen, hereinführen ‖ içeri sok–
kirigsä– eintreten wollen ‖ girmek iste–
kirpik Wimpern ‖ kirpik
kirtgün–, *kirtkün–* glauben an ‖ inan–
kirtgünč, *kertgüñc* (br.) gläubig, Glaube ‖ mümin, iman
kirtgünčülüg fromm ‖ sofu, halim
kirtkün–, s. *kirtgün–*
kirtü, *kertü* (br.) *kertö* (br.) wahr, gläubig ‖ hakiki, mümin
kirtün– wahrhaftig sein ‖ doğru ol–
kirü zurück ‖ geri
kisrä nach, nachdem, später, im Westen ‖ sonra, garpta
kišä– fesseln ‖ bağla–
kišän Fessel, (Hosen)band ‖ bağ, uçkur
kiši, *kşi* (br.) Mensch, Leute, Frau, Diener ‖ kişi
kit– fortgehen, verschwinden ‖ git–
kitär–, *kidär–* entfernen, abwenden ‖ gider–

kitgü Vergehen, das Zuendegehen ‖ zail olma
kitiš– sich trennen ‖ ayrıl–
kiyik, s. *käyik*
kiz Behälter ‖ kap
kizlä– verbergen ‖ gizlä–
klp, s. *kalp*
kolti < skr. koṭi ‘eine hohe Zahl’: unendlich viel ‖ namütenahi
köčür– (*köj* br.) nomadisieren ‖ göç–
ködüg, *kötüg* (*ü?*) Tat, Geschäft ‖ iş
ködür–, s. *kötür–*
kög < chin. 曲 *k'ü* < *k'i̯wok* Lied ‖ şarkı
kögmän (*ü?*) das Sajan-Gebirge oder ein Teil davon ‖ Sayan dağı, veya onun bir kısmı
kögür– (*ü?*) bereiten ‖ hazırla–
kögürčkän Taube ‖ güvercin
kögüz Brust ‖ göğüs
kök blau, Himmel ‖ gök
kökäd– (lobend) erheben ‖ yükselt–
kök–öŋ Fluß in der Nähe des Hangai-Gebirges ‖ Hangai dagları civarında bir nehir
kökrä–, *kökirä–*, *kökürä–* brüllen, donnern ‖ gürle–
köl See ‖ göl
köl– binden, fesseln ‖ bağla–
köligä Schatten (*kölö–* br.) ‖ gölgä
kölük, *kölök* (br.) Tragtier ‖ yük hayvanı
kölün– Schatten spenden ‖ *gölgäle–*
kölüŋü Fahrzeug ‖ nakliye
köm– verscharren ‖ göm–
kömän (*ü?*) Täuschung ‖ iğfal
kömür Kohle ‖ kömür — *k. taγ* Name eines Gebirges ‖ bir dağ ismi
kön–, s. *köy–*
könäk, *könyäk* Eimer ‖ kova
köni wahr, richtig, korrekt ‖ doğru, gerçek
köntül– aufgerichtet werden ‖ doğrultul–
könük– (vgl. *köy–*) ganz verbrennen ‖ tamamile yan–
könür– (vgl. *köy–*) versengen ‖ kızart–
könyäk, s. *könäk*
köŋlä– nachsinnen ‖ düşün–
köŋül, *kön(ü)l* (br.) Herz, Bewußtsein, Gesinnung, Wille, Wunsch ‖ gönül
köŋülkär– durchdenken ‖ tefekkür et–
köp sehr, alle ‖ çok
köpik, s. *köpük*
köprüg Brücke ‖ köprü
köpük, *köpik* Schaum, Geifer ‖ köpük
kör–, *kr–* (br.) sehen, besehen, (Orakel) befragen, erleben, gehorchen ‖ gör–
körg, s. *körk*
körgü Gehorsam ‖ itaat
körk (br.), *körg* Aussehen, Gestalt, Schönheit, schön, Bildnis ‖ görünüş, güzellik, güzel, resim
körkit– zeigen ‖ göster–
körklä schön ‖ güzel
körklä– schön werden ‖ süslen–
körklüg schön; mit Aussicht ‖ güzel; manzaralı
körksüz häßlich, Häßlichkeit ‖ çirkin, çirkinlik
körtkür– zeigen ‖ göster–
körtlä schön ‖ güzel
körtük (*ü?*) Schneehaufen, Schneewüste; Liebender ‖ kar yığını, karlı yer; seven
körüg Anblick; Kundschafter ‖ görüş, casus
körügsä– sehen wollen ‖ görmek iste–

körüm Ansicht, Auffassung; Sicht, Blick. Los, Traum ‖ noktai nazar, bakış; fal, ruya
körümči Seher, Deuter, Wahrsager ‖ falcı
körünč Ansicht ‖ görünüş
körünčlä– ausstellen ‖ teşhir et–
körünčlüg Schaugerüst ‖ sergi iskelesi
körüš– sich gegenseitig sehen, sich begrüßen ‖ görüş–
köti– steigen (?) ‖ bin–, çık– (?)
kötki Hochland ‖ yayla
kötrül–, *kötröl–* (br.) erhoben werden ‖ yükseltil–
kötüg, s. *ködüg*
kötür–, *ködür–* erheben, ertragen, tragen ‖ yükselt–, tahammül et–, taşı–
kötürü herauf ‖ yukarıya
köwšäk zart ‖ nazi, gevşek
köy–, *kön–* (vgl. *könük–*, *könür–*) brennen, verbrannt werden ‖ yan–
köydür– verbrennen ‖ yak–
köyir– verbrennen ‖ yak–
köytril– abgebrannt werden ‖ yakıl–
köz Auge ‖ göz — *k. qašï* Augenbraue ‖ kaş — *k. qapaqï* Augenlid, Wimpern ‖ göz kapağı, kirpik
közkiš– sich gegenseitig sehen ‖ biribirini gör–
közlä– herumblicken ‖ gözle–
köznäk Widerschein ‖ akis
közün–, *közüṇ–* (br.) sich zeigen, sichtbar sein, gegenwärtig sein, erscheinen vor ‖ görün–
közüngü Spiegel ‖ ayna
közünük Fenster ‖ pencere
kr– (br.), s. *kör–*
krmaput, s. *karmaput*
kryi drri < skr. *kriyādhara* Kriyā-Kenner ‖ Kriyayı bilen
kṣan (br.) < skr. *kṣaṇa* ein ganz kurzer Moment ‖ kısa bir an
kṣānti (br.) < skr. *kṣānta*, *kṣānti* Beichte, Beichtgebet ‖ günahlarını çıkartma, ikrar duası — dritte der 6 bzw. 10 Tugenden (*pāramitā*): Geduld ‖ 6 veya 10 faziletten üçüncüsü: sabır
kṣi (br.), s. *kiši*
kuu < chin. 危 *wei* < *ngjʷię* ~ *ki* achtes Glied der 12 Kien-ch'u-man ‖ 12 Kien-çu-man'dan sekizincisi
ku, *kuu*, *kvu* (br.) < chin. 癸 *kuei* < *kjʷi* ~ *ki* zehnter der 10 Stämme ‖ 10 Kan'dan onuncusu
kuun < chin. 閫 *k'un* < *k'uən* Frauengemach ‖ harem
kü, *küü* Ruhm, Gerücht, berühmt ‖ şöhret, şayıa, meşhur
kü– behüten ‖ koru–
küč, *küc* (br.) Kraft, Macht ‖ kuvvet
küčä– sich anstrengen, vergewaltigen, rauben ‖ çabala–, zorla–, şekavet et–
küčäd– erstarkt sein ‖ kuvvetlenmiş ol–
küčländür– stärken ‖ kuvvetlendir–
küčlüg kraftvoll ‖ güçlü
küčsirä– entkräftet sein, schwach sein ‖ güçsüz ol–
kücsüz (br.) kraftlos ‖ güçsüz
küdägü Schwiegersohn ‖ güvey

küdän (ö?) Gast ‖ misafir
küdänlik (ö?) Gästehaus ‖ misafirhane
küfänč, s. *küwänč*
küg (–ö–, –*k*?) Not (?) ‖ sefalet (?)
küg(ä)r (Runen) (ö?) Ortsname ‖ yer ismi
küin (lies *kuin*?) < chin. 卷 *küan* Buchrolle ‖ tomar kitap
kük (ö?)ₐwohl ‖ belki
kül, *küül* n.pr. ‖ şahıs ismi — *k. tigin* Sohn von *Il-tiriš χaγan*, jüngerer Bruder von *Bilgä χaγan*; er lebte etwa 685—731 ‖ Il-tiriş kağan'ın oğlu, Bilgä kağan'in küçük kardeşi; takriben 685—731-lerde yaşamıştır — *k. čor* eine andere hervorragende Persönlichkeit ‖ başka bir tanınmış şahsiyet
kül Asche ‖ kül
külä– preisen ‖ sena et–
külüšüg (–*k*?) Lachen ‖ gülüş
kümüš, *kümüś* (br.) Silber ‖ gümüş
kün, *küṇ* (br.) Tag, Sonne, Süden ‖ gün, güneş, cenup
kün, **gün* *Volk, Mehrzahlspartikel ‖ cemi edatı
kṵṵn < chin. 燻 *hün* < *χi̯uən* Rauch, Räucherwerk
künäš Sonne ‖ güneş
künčit, *küñcidh* (br.) < mir. *kunjit*, toch. *kuñcit* Sesam ‖ susam
kündäm sonnenhaft ‖ güneş gibi
kündüri im Süden ‖ cenupta
kündüz (br.), *küntüz* tags ‖ gündüz
küni Neid ‖ kıskançlık
küninta täglich ‖ her gün
küntämäk täglich ‖ her gün
küntüz, s. *kündüz*
küŋ, *küṅ* (br.) Sklavin ‖ cariye
küŋäd– versklavt werden ‖ cariye ol–
küp Faß ‖ fıçı
kür (ö?) Trug ‖ kandırma
küri Scheffel (Hohlmaß) ‖ kile (hacim ölçüsü)
kürilik, *kürlik* Malter (Hohlmaß) ‖ hacim ölçüsü
kürküm < mir. *kurkum* Safran ‖ safran
kürlik, s. *kürilik*
küsä–, *küsā–* (br.) wünschen ‖ iste–
küsädük Wünschen ‖ istek
küsän, *küšän* (vgl. sgd. Adjekt. ᵃ*kučāne*, 'kwc'n'y) Kuča ‖ Kuça şehri
küsänč Wunsch ‖ istek
küsänčig erwünscht ‖ istenilen
küski, s. *küzki*
küskü (Beleg nur spät) Maus ‖ sıçan
küsün Kraft, Gewalt ‖ kuvvet
küsüś (br.) Wunsch ‖ istek
küsüšlüg erwünscht, Wunsch ‖ istenilen, istek
küšän, s. *küsän*
küwäñc (br.), *küfänč*, *küwänčäŋ* Hochmut, hochmütig ‖ gurur
küwäz stolz, Lieblingssohn ‖ şanlı, sevgili
küwrüg (br.) Trommel ‖ davul
küz Herbst ‖ güz
küzäc (br.) Topf, Kessel ‖ çömlek, kazan
küzät Wache ‖ iki saatlik nöbet zamanı
küzät– behüten, schützen ‖ muhafaza et–

küzi, küži = mong. *küǰi* < chin. 香炷 *hiang-chu* < *kō–tśęu* Räucherstäbchen, Weihrauch ‖ buhur degneği, buhur, tütsü

küzki, küski herbstlich ‖ sonbarhara ait

küžätri ≪ skr. *kṣattra* Ehrenschirm, Baldachin ‖ kameriye

küži, s. *küzi*

la < chin. 騾 *lo* < *la* Maultier ‖ katar

labay < chin. 螺貝 *lo–pei* < *luâ–puâi* Muschelhorn ‖ bir musiki aleti

lačïn = mong. *nacin* ≪? Falke ‖ doğan

laγzïn < ? Schwein (?) ‖ domuz (?)

lakšan < skr. *lakṣaṇa* Merkmal, Schönheitszeichen ‖ işaret, güzellik işaretleri

leśp (br.) < toch. kuč. *leśp* Schleim (einer der drei Körpersäfte) ‖ vücudun üç maiyatından biri

liγ–so < tib. *legs–so* = skr. *sādhu* gut! ‖ iyi! tamam!

lik(a)ŋ (Runen) Name des chin. Gesandten Liu Hiang, der 731 zum Totenfest von *Kül tegin* zum Hof der Türk kam ‖ 731'de Kültegin'in cenazesine iştirak için Türk sarayına gelen çin elçisi Liu Hiang'in adı

likzir < chin. 曆日 *li–ji* < *liek–ńźiĕt* Kalender ‖ takvim

linχua < chin. 蓮華 *lien–hua* Lotos ‖ nilüfer

loŋ, lü (Runen), *lu* (br.), *luo* (?) < chin. 龍 *lung* < *liʷong* ~ *riō* ~ *riū* Drache ‖ ejderha

m(a)χabali < skr. *Mahābala* n.pr. ‖ şahıs ismi

m(a)χadiwi < skr. *Mahādeva* n.pr. ‖ şahıs ismi

m(a)χaradi < skr. *Mahāratha* n.pr. ‖ şahis ismi

m(a)χastwi < skr. *Mahāsattva* n.pr. ‖ şahis ismi

maχistak < mpT. *mahistag* (*mhystg*) Presbyter (3. Stufe der manich. Hierarchie) ‖ Maniheizm papasliğında bir rütbe

mama Frau ‖ kadın

mani Religionsstifter, 215/6–276 ‖ Manas, Maniheizm dinini kuran, 215/6–276

manistan < mpT. *mānistān* (*m'nyst'n*) Wohnort ‖ ikâmet yeri

manu (*–i*?) Wildkatze ‖ yabani bir hayvan

maŋ Schritt ‖ adım

maŋgal < skr. *maṅgala* Glück, n.pr. ‖ saadet, şahıs ismi

maŋla– wandeln ‖ yürü–

maŋra–, s. *möŋrä–*

maqarač < skr. *mahārāja* ‚Großkönig', Name eines west-türk. Gesandten ‖ „büyük padişah", Garp Türklerinin bir elçinin ismi

mar < syr. *mār* Herr ‖ bey

mardaspant < man. sgd. *mardāspand* (*mrd'spnd*) Element ‖ unsur

mayaq Mist ‖ gübre

maytri < skr. *Maitreya*, der Buddha der Zukunft ‖ gelecek Buda'nın adı

m(ä)n, mäṃ (br.), *min* (seltene, späte Form), *b(ä)n* (Runen) ich ‖ ben

mäŋ Futter, Beute ‖ yem

mäŋgü, s. *mäŋü*
mäŋi, *mäṅi* (br.) Freude, Glück, selig ‖ sevinç, saadet, mubarek
mäŋigü Seligkeit ‖ saadet
mäŋilä- sich freuen ‖ sevin-
mäŋiz, *mäṅis* (br.) Aussehn, Schönheit ‖ görünüş, güzellik
mäŋizät-, *mäŋsät-*, s. *mäŋzät-*
mäŋsät-, s. *mäŋzät-*
mäŋü, *mäŋgü*, *bäŋü* (Runen), *bäŋgü* (Runen) ewig ‖ daimî, ebedî
mäŋzä- ähneln ‖ benze-
mäŋzät-, *mäŋsät-*, *mäŋizät-* ähneln, vergleichen ‖ benzet-, mukayese et-
märiči < skr. *mleccha* Barbar ‖ yabani
mïna, s. *muna*
mïŋ, s. *muŋ*
midik, *mitik* < b. sgd. *miδāk* (*myδ'k*) Laie, laienhaft ‖ Buda dinine mensup, fakat ruhaniler tarikatına girmeyen
min, s. *m(ä)n*
min Brühe ‖ çorba
min-, *mün-*, *bin-* besteigen ‖ bin-
miṅ (br.), *biŋ*, *bïŋ* tausend, Tausendschaft ‖ bin
miŋiz, s. *müŋüz*
miŋü Reittier ‖ binek hayvanı
mir (br.) = chin. 蜜 *mi* < *miĕt*, = skr. *madhu* Honig ‖ bal
mišk̆ič = sgd. *mwšk* (Beleg nur spät) Katze ‖ kedi
mitik, s. *midik*
miyi Gehirn ‖ beyin
monč̆uq < ? Perle ‖ inci
moṇilāyū (br.), s. *munïlayu*
montāg (br.), s. *muntaγ*
možag, *možak* < sgd. *mōčak* (*mwč̆k*) buddh.: Lehrer; manich.: Erzbischof ‖ bud.: hoca; manih.: başpiskopos
möŋrä-, *maŋra-* blöken ‖ böğür-
mun- konfus umherirren ‖ serseriyane dolaş-
muna, *mïna* sieh! ‖ işte!
munč̆a, *bunč̆a* so viel, so und so viele, ein paar ‖ bunca
muñculayu (br.) so ‖ bunca
munïlayu, *moṇilāyū* (br.) derartig ‖ böyle
munqul, s. *muŋγul*
munta hier ‖ burada
muntaγ, *montāg* (br.) so ‖ böyle
muntuda von hier ‖ buradan
muŋ, *müŋ*, *buŋ* Not, Kummer ‖ sefalet, keder
muŋad- sich wundern (?) ‖ şaş- (?)
muŋadïnč̆ïγ wunderbar ‖ acip
muŋγul, *muŋul*, *munqul* verzweifelt, von Sinnen ‖ şaşkın
muγγa (*o*?) störrisch ‖ dik kafalı
muγγaq Hirschkuh ‖ dişi geyik
muymal- (*o*?) verwirrt werden ‖ şaşkın ol-
muyum (*o*?) konfus ‖ şaşkın
mün (*ö*?) Schuld, Sünde ‖ kabahat, günah
mün-, s. *min-*
münä- (*ö*?) tadeln, schuld sein ‖ tekdir et-
münük- überschreiten (moralisch) ‖ aykırı git-
müŋüz, *miŋiz*, *müŋüiz* Horn, Gehörn ‖ boynuz

namobut < skr. *namo buddhāya* Verehrung dem Bud-

dha! ‖ Budaya hürmet olsun!
namodarm < skr. *namo dharmāya* Verehrung der Lehre! ‖ akideye hürmet olsun!
namosaŋ < skr. *namaḥ saṃghāya* Verehrung der Mönchsgemeinde! ‖ rahipler cemiyetine hürmet olsun!
naru dorthin ‖ oraya
nayut < skr. *nayuta* unendlich viel ‖ namütenahi
nayvazik < toch. A *naivaśik* gute Geister ‖ cin
ṇä (br.) was?, welches?, was für ein?, was, dies, wie! ‖ ne
ṇäcä (br.) wie viele, einige, irgendwie ‖ nece
näčük wie?, wie ‖ nasıl
näčükläti warum? ‖ niçin?
nägü wie denn?, was denn? ‖ nasıl?
nägüdä dadurch ‖ ondan dolayı
nägül wie wohl? ‖ nasıl?
nägülüg wie denn? warum denn?, wie! ‖ nasıl?, niçin?, nasıl!
nälük warum denn? ‖ niçin?
nämä was auch immer, irgend etwas ‖ ne ise
nämän wie?, wie! ‖ nasıl?
nänčä gemäß ‖ bir şeye göre
ñäṅ (br.) irgend (selten als Attr.) ‖ hiç
n(ä)ŋ (Runen, 280,14; Lesung?) n.pr. ‖ şahıs ismi
näŋäyü, näŋäyük besonderer ‖ ayrı
nätäg wie, einigermaßen ‖ bir dereceye kadar
nïrwan, nïrban < skr. *nirvāṇa* ewige Ruhe ‖ nirvana
nïzwanï, nïzbanï < man. und b.sgd. *nizβān* (*nyzβ'n*) = skr. *kleśa* Leidenschaft, (moralische) Befleckung ‖ iştiyak
niγošak < b.sgd. *niγōšāk* (*nγwš'k*) Hörer, man. Laie ‖ (manih.) şakirt
nigranti < skr. *nirgrantha* Angehöriger der Jaina-Religion ‖ Jayna dininin Nigranta tarikatına mensup kimse
nikay < skr. *nikāya* (philos. oder theolog.) Schule ‖ tarikat
niw < mparth. *nev* (*nyw*) Held ‖ kahraman
nom (br.) < sgd. *nom* (*nwm*) < griech. *νομος* Lehre, Gesetz, Religion; Lehrtext, Gebet; Vorstellung ‖ akide, kanun, din; dinî eser; dua; telâkki
nomčï Prediger ‖ vâiz
noš < sgd. *noš* (*nwš*) Lebenselixier ‖ hayat iksiri: süß, lieblich ‖ tatlı

o (br.) (er) ist ‖ –dır, –dir usw.
očuq, očïq, očaq Feuerstelle ‖ ocak
odhauh (br.), s. *oduγ*
odγur– aufwecken ‖ uyandır–
odγuraq, otγuraq, otquraq, otgurāq (br.), *othorrāq* (br.) sicher, bestimmt, klar, zielbewußt, entschieden ‖ kat'î, sarih
odguratï, otγuratï völlig begreifend, gründlich ‖ tam anlayarak, kat'î
odhoṇ– (br.), s. *odun–*
oduγ, odhauh (br.), *otog* (br.) wach ‖ uyanık
odun–, odhoṇ– (br.), *otoṃ–* (br.) aufwachen ‖ uyan–
oγat– (man. 313,13) erweckt sein (oder Var. von *oqït–*?)

oγlaγu zart ‖ nazik
oγlan Kind, Junge, Sohn, junge Mannschaft ‖ çocuk, oğul
oγlanγu verzärtelt, zart ‖ çocuk gibi muamele edilen, nazik
oγrï Räuber, Dieb ‖ haydut, hırsız
oγša–, s. *oqša–*
oγšatï, s. *oqšatï*
oγul, ohol (br.) Sohn, Kind; n.pr. ‖ oğul, çocuk; şahıs ismi
oγurla– stehlen ‖ çal– (hırsız)
oγurqa (*–γa?*) Rückenwirbel ‖ fırka
oγ(u)z (Runen) ein Türk-Volk ‖ bir Türk kabilesi — *toquz o.* die Neun-Oğuz ‖ Dokuz Oğuz — *säkiz o.* Die Acht-Oğuz ‖ Sekiz Oğuz — *o. bilgä* n.pr. ‖ şahıs ismi
oχša–, s. *oqša–*
ohol (br.), s. *oγul*
ohṣati (br.), s. *oqšatï*
ol (br.) jener ‖ o
olyurt– ansiedeln, sich setzen lassen ‖ yerleştir–
olor– (br.), s. *olur–*
oltur– sitzen; deskr. Verb ‖ otur–
olur–, *olor–* (br.) setzen (trans.), stehen, sitzen, ausüben, leben ‖ oturt–, dur–, otur–
olurt– einsetzen ‖ tâyin et–
on (br.), *oon* zehn ‖ on — *o.oq* die Zehn Stämme, d.h. die West-Türk ‖ On-Kabile, yâni Garp Türkleri
oŋ rechts, richtig, Westen, Süden ‖ sağ, doğru, garp, cenup
oŋ < chin. 王 *wang* König, n.pr. ‖ hükumdar, şahıs ismi
oŋalï richtig ‖ doğru
oŋar– bessern, besser werden; merken (?), helfen (?) ‖ daha iyi ol–, iyileş–; farkına var– (?); yardım et– (?)
oŋtun richtig, rechts ‖ doğru; sağda
oŋul– genesen, gut werden ‖ iyileş–
oŋžin < chin.? Dämon, schädlicher Geist ‖ iblis, fena ruh
op– schlürfen ‖ nefesle cekip, yut–
opla– erregt sein (?), aufschreien (?) ‖ telâşlı ol– (?), bağır– (?)
opu Wirbel (?) ‖ girdap (?)
oq Pfeil, Einheit der Stammesorganisation ‖ ok, kabile teşkilâtında küçük birlik — *on o.*, s. *on*
oqï–, *ohki–* (br.) rufen, herbeirufen, anrufen, rezitieren, lesen ‖ çağır–, oku–
oqit– (br.), *oqid–* (br.) rezitieren lassen, lesen lassen ‖ okut–
oqša–, *oγša–*, *oχša–* ähneln ‖ benze–
oqšat– vergleichen ‖ benzet–
oqšatï, *oγšatï*, *ohṣati* (br.), *ohšāti* (br.), *oǧšāti* (br.), *oqšti* (br.) ähnlich ‖ benzer
oqšatïγsïz einzigartig ‖ benzeri olmayan
ordu, ortu < hiung-nu Sprache: Lager, Heer; Palast ‖ ordugâh, ordu; saray — *o. känt* (zur Zeit von Kāšγarī: Landschaft von Kašγar ‖ M. Kaşgarî zamanında: Kaşgar civarı

orï (*u*–?) männlich, jung ‖ erkek, genç
ornaγ Aufenthaltsort, Thron ‖ ikametgâh, taht
ornaγlïγ, *ornah*+ (br.) fest, solide ‖ sağlam
ornan– sich niederlassen, (in ein Haus) einziehen ‖ yerleş–
ornanγu Wohnort, Niederlassung ‖ ikamet yeri
ornat– feststellen ‖ tesbit et–
orohit(*i*)*k* < skr. *rohitaka* eine Fischart ‖ bir cins balık
oroṃ (br.), s. *orun*
orqun der Orchon, ein Fluß in der nördl. Mongolei und in Sibirien, der vom Hangai-Gebirge nach Norden fließt ‖ şimalî Mogolistanda ve Siberyada, yâni Hangai dağlarından şimale akan Orhon nehir
orta, *otra* Mitte ‖ orta
orto, s. *ortu*
ortu, s. *ordu* Lager
ortu, *orto* (br.) Mitte, inmitten von ‖ orta
ortun mittlerer ‖ ortanca
ortuqluγ Gefährte ‖ arkadaş
orun, *oroṃ* (br.) Ort, Platz, Sitz, Lagerstatt, skr. *bhūmi* ‖ yer, konak
orunčï, s. *ičräki*
orunluq Thron, Lager ‖ taht, yer
oruq Weg ‖ yol
os, s. *oz*–
osal (–*z*–?) lässig ‖ tenbel
osan–, s. *ozan*–
osoh+ (br.), s. *osuγ*
osqur–, s. *ozγur*–
osuγ, *osoh*+ (br.) Art ‖ tarz
osuγluγ -artig, wie ... beschaffen ‖ gibi
ot (br.), *oot* Feuer ‖ ateş
ot (br.), *oot* Kraut, Heilkraut, Heilmittel ‖ ot, ilâç
otačï Arzt ‖ tabip
otačïlïq Heilkunst, -stätte ‖ tababet
otγuraq, s. *odγuraq*
otγuratï, s. *odγuratï*
othorraq (br.), s. *odγuraq*
otoɡ (br.), s. *oduγ*
otoṇ– (br.), s. *odun*–
otoz (br.), s. *otuz*
otquraq, s. *odγuraq*
otra, s. *orta*
otruγ Insel ‖ ada
otuγ Brennholz ‖ *odun*
otuz, *otoz* (br.) dreißig ‖ otuz
oy Rohr, Loch ‖ boru, delik
**oy*– (mit Würfeln u.dgl.) spielen ‖ oyna– ‖ *o.–ma är* Spieler ‖ oyuncu
oyat– (uig. S. 284, 1)?
oyuγ (Würfel– u.dgl.)spiel ‖ oyun
oyun Spiel, Belustigung, Instrumentenspiel ‖ oyun
oz–, *os*– (br.) fliehen, entkommen, sich befreien ‖ kaç–, kurtarıl–
ozan–, *osan*– (*u*–?) faul sein ‖ tembel ol–
ozγur–, *osqur*– erretten, befreien ‖ kurtar–

ö– denken ‖ düşün–
öbkä, s. *öwkä*
öbkälä–, s. *öwkälä*–
öč, *öc*+ (br.), *ööč* Rache ‖ intikam
öč–, *öc*– (br.) erlöschen ‖ sön–
öčäs– anfeinden ‖ kin besle–
öčür– auslöschen ‖ söndür–
öd Zeit, Zeitpunkt; (räumliche) Gegenwart; Stunde, Periode, Jahreszeit ‖ vakit, an; huzur; saat, devir, mevsim — *ö. teŋri* der Zeitgott der Türk ‖ Türklerin Zaman ilâhi

ödhkürü (br.), s. *ötkürü*
ödrül– (*ü–*?) geschieden werden, gesondert werden ‖ ayrıl–
ödsüz unzeitig, zu ungünstiger Zeit, zeitlos, der Zeitlose (nämlich: Zärwan) ‖ vakitsiz, baki
ödür–, *ötür–* (*ü–*?) trennen ‖ ayır-
ödürä, s. *adïra ö.*
ödürtlüg (*ü–*?) genau ‖ doğru, tamamile
ǒdüṣ (br.) feucht ‖ ıslak
ǒdüṣ– (br.), s. **ötüš–*
ög, *ög̣* (br.) Mutter, Stiefmutter ‖ ana, üveyana
ög, *ög̣* (br.) Verstand, Denkfähigkeit, Besinnung ‖ akıl
ög–, *ög̣–* (br.) loben ‖ methet–
ögä Ruhm ‖ şöhret
ögän (vgl. *ǒkrāṃ*) Bach, Kanal ‖ çay, kanal
ögdi, *ög̣di* (br.), s. *ögti*
ögdïr Lobpreis, Lied ‖ methiye
ögïr– sich freuen ‖ sevin–
öglän–, *ög̣län–* (br.) zu sich kommen ‖ kendine gel–
ögmiš Lob ‖ sena
ögränmiš gewohnt ‖ alışmış
ögrät Übung, Gewohnheit ‖ temrin, itiyat
ögrät–, *örgät–* lehren ‖ öğret–
ögrätin–, *ögrätiṃ–* (br.) sich üben ‖ temrin et–
ögrünč, *ögrünčü*, *örünčü*, *ög̣rönc* (br.) Freude, froh ‖ sevinç
ögrüntür– sich freuen ‖ sevinçlendir–
ögsirä– besinnungslos sein bzw. werden ‖ kendinden geç–
ögsüz Waise, n.pr.; ferner: S. 285, 6? ‖ öksüz, şahıs ismi
ög̣ti (br.), *ögdi* Lobspruch ‖ methiye
ögü– zermahlen ‖ ez–
ögüč Mütterchen ‖ sevgili anne
ögük Liebling, Kindchen ‖ sevgili
ögür Herde, Gestüt ‖ sürü, hara
ögürt– sich loben lassen ‖ methettiril–
ögüt, *üt* Rat ‖ nasihat
ögüt– loben lassen, preisen ‖ methettir–
ögüz Fluß ‖ nehir
ök– denken ‖ düşün–
ǒkrāṃ (br.) (vgl. *ögän*) Wasser, Graben
ökün– bereuen, Bedenken haben ‖ pişman ol–
öküz (Kulturwanderwort) Ochse ‖ öküz
ǒl (br.) feucht ‖ ıslak
öl– (br.) sterben, zugrunde gehen ‖ öl–
öläŋ Marschland; feucht ‖ bataklı yer; ıslak
öläz (*üläs*?) glanzlos (?) ‖ soluk (?)
öli– feucht werden ‖ ıslan–
ölöm+ (br.), s. *ölüm*
ölör– (br.), s. *ölür–*
ölüči, s. *ölütči*
ölüg Leiche, Toter, tot ‖ ceset, ölü
ölüm, *ölöm+* (br.) Tod ‖ ölüm — *ö+či tïnlγ* dem Tode geweihte Wesen ‖ ölüme mahkûm
ölür–, *ölör–* (br.) töten ‖ öldür–
ölüt Mord ‖ öldürme
ölütči, *ölüči* Mörder ‖ katil
ölütlük Schlachthof ‖ mazbaha
ömälä– kriechen ‖ sürün–
ömän, s. *örmän*

ömgäklä– kriechen ‖ sürünerek yürü–
ömgän Halsansatz, Halsschlagader ‖ boyun şirayanı
önmän, s. *örmän*
öṅ (br.) Farbe, Schönheit ‖ renk, güzellik — *kök–öŋ*, s. *kök*
öŋ, *öṅ* (br.) vorn, Osten ‖ ön, şark
öŋäd–, *öṅāt–* (br.) anders bzw. besser werden ‖ değiş–
öŋädtür– (Krankheit) heilen ‖ iyi et–
öṅät– (br.), s. *öŋäd–*
öŋdün vorn ‖ önde
öŋdüri, *öŋdürti* im Osten ‖ şarkta
öṅi (br.) fort, anders, abgesehen von, von . . . weg, verschieden ‖ başka
öŋin anders, verschieden ‖ başka
öṅrā (br.) vor, im Osten, früher, vorwärts, vorzeitig ‖ şarkta, önce, ileri
öŋü vorn, erster (?) ‖ ön (?)
öp– küssen ‖ öp–
öpkā (br.), s. *öwkä*
ör– (br.) aufsteigen ‖ yüksl–
ördän–, s. *örtän–*
örgän– sich beflecken ‖ kirlen–
örgät–, s. *ögrät–*
örgin, *örgün* Thron ‖ taht
öri, *örü* erhaben ‖ yüksek, âli
örit– (br.) erheben, (Gesinnung) erwecken, entstehen lassen ‖ yükselt–, (fikir) besle–
örki, *örüki* hochstehend, erhaben ‖ yüksek
örlä– aufsteigen ‖ yüksel–, bin–
örlät– ärgern (trans.), stören ‖ kızdır–, rahatsız et–
örmän, *ömän*, *önmän* Schwellung, Flechte ‖ kabarık, tuzlu balgam
ört (br.) Flamme ‖ alev
ört–, *ürt–* (br.) bedecken, verhehlen ‖ ört–
örtän Flamme ‖ alev
örtän–, *ördän–* verbrennen, entbrennen ‖ yak–, tutuş–
örtük Verdeckung ‖ örtme
örtül-, *ürtül–* (br.) bedeckt werden ‖ örtül–
örtün– sich verhüllen ‖ örtün–
örtür– aufsprießen lassen ‖ çıkar–, yükselt–
örü, s. *öri*
örüki, s. *örki*
örünčü, s. *ögrünč*
örüš Aufstieg ‖ yükseliş
ös (br.), s. *öz*
ösür– (vgl. mong. *ös–*) anschwellen lassen ‖ şişir–
öt Galle ‖ safra
öt– bitten, beten ‖ dile–, dua et–
öt– durchkommen, durchdringen, bewandert sein in ‖ geç–, mahir ol–
ötä– Schulden bezahlen ‖ öde–
ötäg, *ötäk* Schulden ‖ ödünç
ötägči Schuldner ‖ borçlu
ötäk, s. *ötäg*
ötkür– geistig durchdringen, völlig verstehen ‖ nüfuz et–, tamamile anla–
ötkürü, *ödhkürü* (br.) durch, infolge von, seit ‖ –den dolayı, –den beri
ötrü (br.), *ötrö* (br.) dann, nachdem ‖ sonra
ötüg Bitte, Gebet, Eingabe, Frage ‖ dilek, dua, istida, sual
ötükän eine Bergweide, das Regierungszentrum der Kök-Türk ‖ bir yaylanın

ismi, Gök-Türklerin devlet merkezi

ötün– bitten, verehren, beten, darbringen, ergebenst tun ‖ rica et–, hürmet et–, dua et–, takdim et–

ötür–, s. *ödür–*

**ötüš–*, *ōdüṣ–* (br.) passieren ‖ geç–

öwkä, *öbkä*, *ōpkā* (br.) Lunge, Zorn ‖ ciğer, hiddet

öwkälä–, ** öwkilä–*, *öbkälä–* zürnen ‖ hiddetlen–

öz (br.), *ös* (br.) selbst, eigen, Körper, Leben, Person, das Selbst ‖ kendi, vücut, hayat, şahıs

öz Tal ‖ vadi

özäk kleines Tal ‖ küçük vadi

özän Innerstes ‖ ilik

özirkän– auf sich selbst zurückführen ‖ kendine irca et–

özlüg Lebendiges ‖ canlı

özüt Seele, Geist ‖ can, ruh

p–, s. *b–*

pa (br.) < chin. 破 *p'o* < *pa* siebentes Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ 12 Kien-çu-man'dan yedincisi

paramit < skr. *pāramitā* die 6 bzw. 10 Tugenden im Buddhismus ‖ fazilet

pašik < man. sgd. *bāšīk*, *pāšīk* (*b'šyk*, *p'šyk*) Hymnus ‖ ilâhi

p(a)t(a)r, *ptr* < skr. *pattra* Buchblatt ‖ kitap sahifesi

patγamwar < chr. sgd. *patγāmbar* (*ptγ'mbr*) Apostel ‖ peygamber

patir < sgd. *pātr* (*p'ttr*) < skr. *pātra* (Almosen)schale ‖ kâse

pärikän < mp. *pryg'n*, Pl. von *pryk*, Zauberin ‖ peri

pceṃ (br.), s. *bičin*

pi, *pe* (br.) < chin. 丙 *ping*, < *pei* drittes Glied der 10 Stämme ‖ 10 Kan'dan üçüncüsü

pi, *pe* (br.) < chin. 平 *p'ing* < *pei* viertes Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ 12 Kien-çu-man'dan dördüncüsü

pitpidi ≪ skr. *pippala* Pfeffer, piper longum ‖ biber

piy < chin. 閉 *pi* < *pei* zwölftes Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ 12 Kien-çu-man'dan onikincisi

prašdanki, *praštinki*, *prašniki* < skr. *prāśnika* Vorsteher ‖ reis

pratikabut < skr. *pratyekabuddha*: ein Buddha ohne Heilswirkung für andre ‖ başkalara şifayap olmayan bir Buda

ptr, s. *patar*

pūq (br. S. 36, 2)?

pur(u)m (Runen) Ost-Rom ‖ Şarki Roma imparatorluğu

pūrqe (br. S. 36, 4)?

purwapalguni < skr. *pūrvaphalgunī* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri

pusar < chin. 菩薩 *p'u–sa* < *b'uo-sât* < skr. bodhisattva ein werdender Buddha ‖ Buda olacak kimse

puš < skr. *puṣya* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri

qa (br.) < chin. 家 *kia* < *ka* Familie, Verwandter ‖ aile, akraba

qabša–, s. *qamša–*
qabšur–, s. *qawšur–*
qač wieviel?, so und so viel, einige wenige ‖ kaç
qač– entlaufen, entfliehen ‖ kaç–
qačan als, wenn, sobald als, wo entlang ‖ ne zaman, nereye
qačaŋ so und so oft, so und so viel, oft ‖ kaç defa, o kadar
qačïγ Durchgangsstation ‖ geçit istasyonu = skr. *āyatana* Sinnesorgan ‖ his uzvu — *altï q. orunlar* = skr. *śadāyatana* die sechs Sinnesorgane = skr. *indriya* ‖ altı his uzvu
qadaγ Unrecht ‖ haksızlık
qadaq (br.), s. *qatïγ* fest
qādhaṣ (br.) (vgl. *qa*) Verwandter durch Heirat, Freund, Bruder ‖ akraba, dost, birader
qadaz, s. *(ä)zg(ä)nti–q.*
qadγu, *qatqu*, (spät auch einmal:) *qayγu* Kummer ‖ keder, kaygı
qadγur– sich sorgen ‖ kederlen–
qadïn Schwiegervater ‖ kayın peder
qadïr, *qadhir* (br.) (vgl. mong. *qaǰir* Geier) grimmig, hart ‖ gazup, sert
qadïrqan Name eines bewaldeten Gebirges, viell. der Chingan ‖ ormanlı bir dağın adı, belki Kingan dağıdır
qadïz Zimmt ‖ tarçin
qaγal, s. *qaγïl*
qaγan, s. *χaγan*
qaγansïra– ohne König sein ‖ kağansız ol–
qaγïl, *qaγal* Geißel, Schlagstock ‖ kırbaç
qaγuq (Harn)blase ‖ mesane
qal irrsinnig, Tobsucht ‖ deli, delilik
qal– bleiben, zurückbleiben; Desk. Verb ‖ kal–
qalaγur– frohlocken ‖ sevinç göster-
qalï Rest ‖ baki, artık
qalï– sich erheben ‖ kalk–
qalïn dicht, viel, zahlreich ‖ koyu, çok
qalïnčsïz restlos ‖ bakisiz
qalïnču übrig, hinterlassen ‖ fazla, bırakılmış
qalïq oberes Stockwerk, Söller; Firmament ‖ yukarı kat, kule; sema
qalïsïz restlos ‖ bakisiz
qalït– springen lassen ‖ sıçrat–
qaltï als, wie ‖ ki
qam Zauberer, Schaman, Priester einer fremden Religion ‖ buyucu, şaman, butperestlerin papazı
qam– hinschleudern ‖ firlat–
qamaγ, *qamïγ*, *qamuγ* < mpT. *hamāg* (*hm'g*) alle ‖ hepsi
qamaγan, s. *qamaγun*
qamaγu, *qamïγu* alle zusammen ‖ hep birlikte
qamaγun, *qamaγan*, *qamïγun*, *qamuγun* insgesamt ‖ hep
qamγaq Salzkraut ‖ bir nevi nebat
qamïč Löffel ‖ kaşık
qamïγ, s. *qamaγ*
qamïγu, s. *qamaγu*
qamïγun, s. *qamaγun*
qamïš, *qamuš* Bambus, Schilf ‖ hintkamışı, kamış
qamša–, *qabša–* sich schütteln ‖ sallan–, tepren–
qamšaγ (Runen 279,8) erschüttert (?) ‖ sarsılmış
qamšat– schütteln ‖ salla– — *adaq q.* Aufruhr machen (?) karışıklık çıkar– (?)

qamuγ, s. *qamaγ*
qamuγun, s. *qamaγun*
qamuš, s. *qamïš*
qan, s. *χan*
qan Blut ‖ kan
qan–, befriedigen, befriedigt werden, erfüllt werden ‖ tatmin et–, kan–
qana– zur Ader lassen ‖ kana–
qanat Flügel ‖ kanat
qanča wo?, wo entlang? ‖ nereye?
qandïn woher? ‖ nereden?
qandur–, *qantur–* befriedigen ‖ tatmin et–
qanï wo? ‖ nerede?
q(a)n(ï)γ (Runen, 289,4)?
qanïnčsïz unersättlich ‖ doymaz
qanlïq zum König gehörig ‖ padişahî
qanta wo? ‖ nerede?
qanta blutig ‖ kanlı
qantur–, s. *qandur–*
**qanu*, s. *qayu*
qanyu, s. *qayu*
qaŋ Vater ‖ baba
qaŋlï Wagen ‖ araba
qap < chin. 夾 *kia* < *kap* Tasche ‖ çanta
qap < chin. 甲 *kia* < *kap* erster der 10 Stämme ‖ 10 Kan'dan birincisi
qap– fangen, fassen ‖ yakala–
qap– bedecken ‖ ört–
qapaγ, s. *qapïγ*
qapaq Deckel ‖ kapak — s. *köz q.+ï*
qapïγ, *qapaγ*, *qapəg* (br.) Tür, Tor, das Zudeckende ‖ kapı
qapïš– einander packen, sich anhängen ‖ yakalaş–
qaplan (Beleg nur spät) Leopard ‖ kaplan
qapšur–, s. *qawšur–*
qaqïn– bereuen ‖ pişman ol–
qar Schnee ‖ kar
qar Oberarm ‖ kolun üst kısmı
qara Vieh ‖ (ehli) hayvan
qara, *qra* schwarz, finster; Name eines Sees ‖ kara; bir kölün adı
qara Volk, gemein ‖ halk
qaraγu, *qaraqu* schwarz ‖ kara
qaram Festungsgraben ‖ hendek
qaraŋγu Finsternis, finster ‖ karanlık
qaraq Augapfel, Blick ‖ göz–bebeği, bakış
qaraqu, s. *qaraγu*
qarar– schwarz werden, dunkeln ‖ karar–
qararïγ Finsternis, finster ‖ karanlık
qaryγa Rabe ‖ karga
qarï alt ‖ ihtiyar
qarï–, *hāri–* (br.) altern ‖ ihtiyarla–
qarïγ das Alter ‖ ihtiyarlık
qarïl– sich vermischen ‖ karış–
qarïn, *hārin+* (br.) Leib, Bauch ‖ karın
qarïndaš Geschwister ‖ kardaş
qarïš Schuß (beim Weben) ‖ mekik ipliği, atkı, argaç, mensucatta enine atılan iplik
qarïš– (br.) sich zanken, sich verfeinden ‖ kavga et–, düşmanlaş–
qarluq Türkvolk mit Siedlungsbereich zwischen dem Altai und dem Oberlauf des Irtisch ‖ Altay dağları ile Irtiş nehrinin yukarı kısmı arasında oturan bir Türk halkı

qaršï (vgl. kuč. *kerciye*) Palast ‖ saray
qaršï, *qārṣi* (br.) Streit, feindlich, zuwider ‖ kavga, karşı
qart Geschwür, schwärend ‖ yara, çıban, çıbanlı
qasγuq, s. *qazγuq*
qasïnčïγ schrecklich ‖ korkunç
qasïq Schale, Rinde ‖ kabuk
qaš Augenbraue ‖ kaş — s. *köz q.+ï*
qaš Edelstein ‖ zıkıymet taş
qašan– urinieren ‖ işe–
qašanïγ Harn ‖ idrar
qašu Stadt in der Gegend von Kašġar ‖ Kaşgar cıvarında bir şehir
qat mal, –fach ‖ defa
qat– hinzufügen, beimischen, schichten ‖ kat–
qat– gelähmt werden, stocken ‖ aksat–, dur–
qata mal ‖ defa
qataγ, s. *qatïγ*
qataγlan–, s. *qatïγlan–*
qatγï streng ‖ sert
qatïγ, *qataγ*, *qattïh* (br.), *qadaq* (br.) hart, fest, heftig; Anstrengung ‖ katı, gayret
qatïγ Mischung, Unreines ‖ mahlût
qatïγla– anstrengen ‖ yor–, tazip et–
qatïγlan–, *qataγlan–*, *qattïhlaṃ–* sich bemühen ‖ zahmet et–, ceht et–
qatïl– gemischt sein ‖ katıl–
qatïn wiederholt ‖ tekrar
qatïn–, *qatun–* hart werden ‖ katılaş–
qatqu, s. *qadγu*
qatrun– sich stärken ‖ kuvvetlen–
qatun, s. *χatun*
qatun–, s. *qatïn–*
qawaγu Zunder ‖ kav
qawïr–, *qawur–* (< chin. 合 *ho* < *γâp* zusammenfügen, +*ïr–*) zusammenbringen ‖ topla–
qawïš– (vgl. *qawïr–*) sich vereinigen ‖ birleş–
qawïš–, s. *qawrïš–*
qawït–, *qowït–* (vgl. *qawur–*, +*ï–t–*) zusammenstoßen ‖ çarpış–
qawrïγ Haft ‖ tevkif
qawrïš–, *qawïš–* sich zanken ‖ kavga et–
qawsadïl–, s. *qawzatïl–*
qawšur–, *qabšur–*, *qapšur–* zusammenlegen ‖ katla–, bir araya koy–
qawur–, s. *qawïr–*
qawzāt– (br.), *qawsat–* umdrängen, umgeben ‖ sıkış–, çevir–
qāwzatïl– (br.), *qawzadïl–* umgeben ‖ çevir–
qay < chin. 街 *kie* < *kāi* Straße ‖ cadde
qay < chin. 開 *k'ai*, elftes Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ 12 Kien-çu-man'dan onbirincisi
qaya Felsen ‖ kaya
qaya zurück ‖ geri
qayγu, s. *qadγu*
qāyū (br.), *qanyu*, **qanu* wer?, welcher?, welcher ‖ kim? hangi?, kim
qaz, *hqāz* (br.) Gans ‖ kaz
qaz– graben, ausheben ‖ kaz–, çıkar–
qazγan– aufsammeln, erobern ‖ topla–, zaptet–
qazγanč Erwerb, Habe ‖ kazanç
qazγuq, *qasγuq* Pflock, Pfahl ‖ kazık, direk

qï eine Interjektion ‖ nida sözü

qï < chin. 庚 *kêng* ~ *kō* siebenter der 10 Stämme ‖ 10 Kan-dan yedincisi

qïčmïq Atom ‖ atom

qï- (Runen, lies *(a)qït-*? 279,29) ?

qïdïγ, *qïtiɡ+* (br.) Grenze ‖ sınır

qïfïrqaq, s. *qïwïrγaq*

qïγ Dung, Schmutz ‖ gübre

qïl (langes Tier)haar ‖ kıl

qïl- tun, ausführen, wirken, zu etwas machen; Modales Hilfsverb: sich anschicken zu ‖ kıl–, yap–, icra et–

qïlïč Schwert, n.pr. ‖ kılıç, şahıs ismi

qïlïmsïn- zu tun vorgeben ‖ yapıyor gibi davran–

qïlïn- sich betätigen, gründlich tun, sich anschicken zu, sich bemühen zu, geschaffen sein als ‖ meşgul ol–, esaslı yap–, hazırlan–, gayret et–. yaratıl–

qïlïnč. *qlïñc* (br.) Tat ‖ iş

qïlïq Charakter, Betragen ‖ seciye, hareket tarzı

qïn (br.), *qïïn*, (lies *qïyn*?) Qual, Strafe ‖ azap, ceza

qïna- quälen ‖ taciz et–, incit–

qïnaγučï Quäler ‖ muacciz kimse

qïnčï, *qïynčï* Peiniger ‖ muacciz kimse

qïndur–, *qïntur–* sich quälen für ‖ zahmete katıl–

qïnïγ hart, energisch, stark, fest, mutig, grimmig ‖ sert, kuvvetli

qïïnlïq, *qïyïnlïq* Gefängnis ‖ hapisane

qïntur–, s. *qïndur–*

qïŋ scheel ‖ şaşı

qïŋïrtï scheel ‖ eğri bakışlı

qïqïr– schreien ‖ bağır–

qïqïruš–, *qïqrïš–*, *qïqruš–*, *qïqïrïš–* sich zuschreien ‖ bağırış–

qïrγïn Qual ‖ ıztırap

qïrq vierzig ‖ kırk

qïrqïn Jungfrau ‖ bakire

qïrqïz Volk, das zur Zeit der Inschriften nördlich des Kögmän in der Abakan-Ebene siedelte und einen türkischen Dialekt sprach

qïs- kneifen, beengen ‖ çimdikle–, kıs–

qïsaγ, s. *qïsïγ*

qïsγa kurz ‖ kısa

qïsγač, *qïsγïč*, s. *qïsqač*

qïsïγ, *qïzïγ*, *qïsaγ* eng, Beengung, Haft ‖ dar, daraltma, hapis

qïsïl Schlucht, Tal ‖ (dağ arası:) boğaz, vadi

qïsïl- beengt werden ‖ kısıl–

qïsqač, *qïzγač*, *qïsγač*, *qïsγïč* Zange; kleines Joch ‖ kıskaç; küçük boyunduruk

qïš Winter ‖ kış

qïš- (Runen): *yoq q.* 277,32 vernichten (?) ‖ mahvet– (?)

qïšla- überwintern ‖ kışla–

qïšlaγ Winterquartier ‖ kışlak

qïtany, *qïtay* Volk im Norden von Jehol mit einer altaischen Sprache, das später nach Nord-China vordrang ‖ Mançurya'da, Jehol'un şimalinde oturan Altayca konuşan bir halk; sonra Çin'in şimaline yerleştiler

qïtiɡ+, s. *qïdïγ*

qïw Glück, Heil, Majestät, (selten auch:) Wunsch ‖ saadet, azamet; istek

qïw Geiz ‖ hasislik
qïwad– beglücken ‖ mes'ut et–
qïwïrγaq, qïfïrqaq geizig, begehrlich ‖ hasis, haris
qïwïrqaqlan– geizen, begehren ‖ hasislik et–
qïyïl– sich zur Seite neigen; sterben ‖ bir tarafa eğil–, öl–
qïyïnlïq, s. *qïïnlïq*
qïyn, s. *qïn*
qïz (br.) Mädchen, Tochter ‖ kız
**qïz* heiß ‖ sıcak
qïzamuq Röteln ‖ kızamık
qïzart– glühend machen ‖ kızart–
qïzγač, s. *qïsqač*
qïzγan– geizen ‖ hasislik et–
qïzγaq geizig ‖ hasis
qïzγut Qual, Zwang ‖ ıztırap, zorlama
qïzïγ, s. *qïsïγ*
qïzïl rot ‖ kırmızı
qïzïlsïγ rötlich ‖ kırmızımsı
qizqil (br.) rot ‖ kırmızı
qliñc (br.), s. *qïlïnč*
qoburγa, qobhurgā (br.) Eule ‖ baykuş
qočo Name eines Landes und seiner Hauptstadt, Alt-Turfan ‖ Turfan'nın eski ismi
qod–, qoy– (später Beleg), *qoδ–* (br.), *qot–* (br.) hinlegen, ablegen, hinterlassen, auslassen, lassen, aufgeben; Deskr. Verb: gründlich tun ‖ koy–
qodï herab, unten, gemein (Volk), sehr ‖ aşağı, âdi, pek
qodïqar– ablegen ‖ (aşağı) koy–
qodïqartur– herabsetzen ‖ kıymetten düşür–
qoduγ Niederlegung ‖ koyma
qoduru gründlich, völlig, genau ‖ tamamile, tam
qoγ (*–q*?) Atom ‖ atom
qoγla–, s. *qowla–*
qoγša–, qohšā– (br.) schwach werden ‖ zayıfla–
qoγuš (*–u–*?) Leder, Fell ‖ deri
qohša– (br.), s. *qoγša–*
qohšāq (br.) schwach ‖ sayıf
qol Arm ‖ kol
qol–, hkuol– (br.) bitten, erbitten ‖ rica et–
qolbïč Achselhöhle ‖ koltuk altı
qolγučï Bettler ‖ dilenci
qoolïčaq, Ärmchen ‖ kolcuk
qolu (*u*?) Zeit, Zeitpunkt, Jahreszeit, Klima (?) ‖ vakit, an, mevsim, iklim (?) — als Zeitmaß: 10 Sekunden ‖ vakit ölçüsü olarak: 10 saniye
qolula– nachdenken, erwägen, interpretieren, hinschauen, berechnen ‖ düşün–, açıkla–, bak–, tahmin et–
qolun– erflehen ‖ yalvar– — *qut q.* geloben ‖ ant iç–
qoluγa Sproß ‖ filiz
qolusuz (*u*?) zahllos, unmeßbar ‖ sayısız
qon, s. **qoy*
qon– sich niederlassen, verweilen ‖ kon–, yerleş–, dur–
qonaq Hirse ‖ darı
qonašï, s. *qonšï*
qonduq Niederlassung ‖ yerleşme
qondur–, qontur– ansiedeln ‖ yerleştir–
qonγu Wohnort ‖ ikamet yeri
qonšï, qonašï Nachbar ‖ komşu
qontur–, s. *qondur–*

qonuqluq Niederlassung, Wohnort ‖ konak
qony, s. **qoy*
qoŋrul– ausgerissen werden ‖ koparıl–
qoŋuz Käfer ‖ bok böceği
qop alle, ganz viel ‖ hepsi, çok
qopan alle ‖ hep
qopuz Laute ‖ kopuz
qoq– sich vermindern ‖ azal–
qor Schaden ‖ zarar
qora– abnehmen, Verlust haben ‖ azal–
qorï–, *qoru–* behüten ‖ koru–
qormuzda, s. *χormuzta*
qorq– fürchten ‖ kork–
qorqïnč Schrecken, Gefahr ‖ korku, tehlike
qorqïnčïγ schrecklich, fürchterlich ‖ korkunç
qorqïnčlïγ erschreckt ‖ korkmuş
qorqu Furcht ‖ korku
qoru–, s. *qorï–*
qoš doppelt ‖ çift
qoš– zusammenfügen, (Pferde) anspannen ‖ terkip et–, koş–
qošu (*–u–*?) n.pr. ‖ şahıs ismi
qošuγluγ (mit Pferden) bespannt ‖ (at) koşulmuş
qot–, s. *qod–*
qowï hohl, ohne Glück ‖ oyuk, saadetsiz
qowït–, s. *qawït–*
qowla–, *qoγla–* verfolgen ‖ kovala–
qowuša– glätten ‖ düzle–
**qoy*, *qony*, *qon* Schaf ‖ koyun
qoy–, s. *qod–*
qoyïn Busen ‖ koyun (sine)
qoyn, *qoyñ* (br.) Schaf ‖ koyun
qozï Lamm ‖ kuzu
qra, s. *qara*
qu (*–o*?) n.pr. ‖ şahıs ismi
quanši im < chin. 觀世音 *kuan-shï-yin* < *kuân-śi̯äi-i̯əm* = skr. *Avalokiteśvara*, Name eines Bodhisattvas ‖ bir Bodisatvanın adı
qubr(a)t–, s. *quwrat–*
quč– (vgl. *qucul–* br.) (Arme oder Beine) kreuzen, umarmen ‖ bağdaş kur–, kucakla–
qud–, s. *qut–*
qudaš Bekannter (?) ‖ tanış (?)
qudïr–, s. *qurït–*
qudruq Schweif ‖ kuyruk
quduγ Brunnen ‖ kuyu
quγu Schwan ‖ kuğu
qul (br.) Sklave ‖ kul, esir
qulad– versklaven ‖ esir ol–
qulγaq, *qulaq*, *qulqāq* (br.) Ohr ‖ kulak
qullïγ Sklavenhalter ‖ esir sahibi
qulluq sklavisch ‖ bir esir gibi
qulqaq, s. *qulγaq*
qulsïγ sklavisch ‖ köle gibi
qulun Fohlen ‖ tay
qum Sand ‖ kum
quma < chin. 胡麻 *hu-ma* ‚Hanf der Fremdvölker' ‖ Hu'ların kenviri — *q. yaγï* Lein-Öl ‖ keten yağı
qumursγa Ameise ‖ karınca
qun–, *quñ–* (br.) rauben ‖ yağma et–
qunči, verderbt aus chin. 中氣 *chung-k'i* ein Abschnitt des schematischen Monats ‖ nazarî ayın bir kısmı
qunčuy < chin. 公主 *kung-chu* Prinzessin ‖ prenses
quntuz Biber ‖ kunduz

quŋqiu < chin. 箜篌 *k'unghou* Harfe ‖ harp (musiki alteti)
qur Gürtel ‖ kuşak
qur Reihenfolge ‖ sıra
qur– (Bogen) spannen ‖ ger–
qurat–, s. *quwrat–*
quryan (Runen) Festung ‖ kale — s. *(a)mya q.*
qurï Westen ‖ garp
qurï– (br.), *quru–*, vertrocknen, trocknen ‖ kuru–
qurïnč Trockenheit ‖ kuruluk
qurïqan (Runen) — *üč q.* nordöstlich der Türk lebendes Volk ‖ Türklerin şimali şarkında oturan bir halk
qurït–, *qudïr–* trocknen (trans.) ‖ kurut–
qurla mal ‖ defa
qurqay Trocknes ‖ kuru
quršadïl– umgeben sein ‖ çevril–
quršan– umgürten ‖ kuşakla–
qurt (br.) Wurm ‖ kurt
qurtya, *qurta* alte Frau ‖ ihtiyar kadın
qurtqar–, *qutqar–*, *qurtyar–* befreien, erlösen ‖ kurtar–
qurtul–, *qutrul–* befreit werden, erlösen ‖ kurtul–
quru–, s. *qurï–*
quruy, *khurug* (br.) trocken, leer, ohne (etwas Wesentliches) ‖ kuru, boş, peşin
quruysaq Bauch ‖ karın
qus– (br.) erbrechen ‖ kus–
quslayaq (*–o–?*) (Runen) Ortsname ‖ yer ismi
quš, *quş* (br.) Vogel ‖ kuş
qušluy vogelreich ‖ kuşlu
quštr < man. sgd. *χuštar* (*?*), *xwēstar* (*γwštr*, *γwyštr*) Oberer, Meister ‖ reis, usta
quṭ (br.), < mir. *kōt* Glück, Segen, Würde, Majestät, Geist ‖ saadet, rahmet, azamet, ruh, — *q. qolun–* geloben ‖ ant iç–
qut (*–o–?*) Element (Holz, Erde, Wasser, Metall und Feuer) ‖ unsur (ağaç, toprak, su, maden ve ateş)
qut–, *qud–* verschmachten ‖ susuzluktan zayıfla–
qutad– glücklich werden, beglücken ‖ mes'ut ol–, mes'ut et–
qutada (*–o–?*) n.pr. ‖ şahıs ismi
qutay (*–o–?*) < ? Seide ‖ ipek
qutluy Gesegneter, Würdiger ‖ mes'ut
qutqar–, s. *qurtqar–*
qutrul–, s. *qurtul–*
qutur– besessen werden bzw. sein ‖ kudur–
quwray, *quwraq*, *quwrāg* (br.) Versammlung, Schar, Gemeinde der Mönche ‖ toplantı, rahipler cemiyeti
quwrat–, *qurat–*, *qubrat–* aufhäufen, vermehren ‖ topla–
quyqa Haut, Fell ‖ deri
quzyun, *quzguṃ* (br.) Rabe ‖ kuzgun

radna, s. *ärdäni*
r(a)χant, s. *arχant*
raχu < skr. *rāhu* Name eines Planeten ‖ bir seyyarenin ismi
ram, s. *aram*
rasayan < skr. *rasāyana* Lebenselixier ‖ hayat iksiri
ratna-wačir < skr. *ratnavajra* n.pr. ‖ şahıs ismi
r(ä)dnilig, s. *ärdänilig*
r(ä)tni, s. *ärdäni*

sab, s. *saw*
sabčï, s. *sawčï*

sač Haar ‖ saç
sač– ausstreuen, werfen, zerstreuen ‖ saç–
sačïγ Streuopfer ‖ (serpilen) kurban
sačuq zerstreut ‖ saçık
sadu < skr. *sādhu* gut! ‖ iyi!
sayïr Gefäß; Kessel (bei der Treibjagd) ‖ kap; sürgün avında hayvanların toplandığı yer
sayïš, s. *saqïš*
sayïzyan Elster ‖ saksağan
saylan–, s. *saqlan–*
sal– auflegen ‖ sal–
samir, s. *sumir*
samtso < chin. 三藏 *santsang* < *sâm-dz'âng* ~ *zō* = skr. *tripiṭaka* ‚Dreikorb (der Lehre)' ‖ (Buda akidesinin) üç sepet
san Zahl, Zählung ‖ sayı, sayma
san– denken an, gehören zu ‖ düşün–, ait ol–
sana– zählen ‖ say–
sanč–, *sāñč–* (br.) zerschneiden, stechen (intr.) ‖ parça parça kes–, sapla–, sanç–
sančït– erstochen werden, durchstochen werden ‖ hançer ile katledil–, delin–
sanlïγ gehörig zu ‖ ait
sansar < skr. *saṃsāra* Kreislauf der Existenzen ‖ mevcudiyetin deveranı
sanγ < chin. 僧 *sêng* < skr. *saṅgha* Mönchsgemeinde, Mönch ‖ rahip cemiyeti, rahip
sanγadas, *sanγadizi* < skr. *saṅghadasa* n.pr. ‖ şahıs ismi
sanγïš, s. *saqïš*
sanγram < skr. *saṅghārāma* Kloster ‖ manastır
sanγun, s. *sänγün*
sap Reihenfolge ‖ sıra
sap– fortsetzen, zufügen, ausrüsten ‖ devam et–, teçhiz et–
sapïγ Verknüpfung ‖ birleştirme
saq aufmerksam ‖ dikkatlı
saqï– pflegen; nachsinnen ‖ ihtimam et–; ciddî ol–
saqïn– denken, nachdenken, sich vorstellen, planen, beabsichtigen, nachdenklich werden, trauern ‖ düşün–
saqïnč Gedanke, Absicht, Wunsch ‖ fikir, arzu
saqïš, *sayïš*, *sanγïš* Zählung, Berechnung, Maß ‖ sayma, ölçü
saqïz (Ohren)schmalz ‖ samlah
sāqiz (br.), s. *säkiz*
saqlan–, *saylan–* sich in acht nehmen ‖ dikkat et–, saklan–
saran geizig ‖ hasis
sarγan Gras (?), Pflanzen (?) ‖ nebat (?)
sarγar– gelb werden ‖ sarar–
sarïγ gelb ‖ sarı
sarp schwierig ‖ güç, sarp
sarsay, s. *sarsïγ*
sarsï– ausschelten ‖ söv–
sarsïγ, *sarsig* (br.) grob, roh ‖ kaba
sarsïγ, *sarsay*, s. *sasïγ*
sasï– faulen ‖ çürü–
sasïγ, *sarsïγ*, *sarsay* eklig, faul ‖ çürük
sat–, verkaufen ‖ sat–
satïγ, *sattih+* (br.) Verkauf ‖ satış — *satγ+ïn al–* kaufen ‖ satın al–
satïγčï Kaufmann ‖ tacır
s(a)tïr, *sitir*, *ster* (br.) < sgd. *satīr* (*styr*) < griech. στατήρ ‚eine Münzeinheit': ungeprägtes Feinmetall als

Münzersatz ‖ para; als Gewicht: = chin. 兩 *liang* $^1/_{16}$ Pfund ‖ ağırlık ölçüsü

saw, sab Wort, Rede, Sprichwort, Nachricht, Angelegenheit, Ruhm ‖ söz, haber, şey, şeref

sawči, sabči Bote, Dolmetscher ‖ nâkıl, dilmaç

sāweqlā-r (br. 36,3) er siecht dahin (?) ‖ zayıflanır (?)

sawšiŋ, siošiŋ < chin. 小乘 *siao-shêng* < *siäu* ~ *śō* ~ *seu* — *źʻiəng* ~ *ziou* = skr. *Hīnayāna* ‚Kleines Fahrzeug' ‖ ‚Küçük Araba' (Budizm'de bir mezhep)

say Einöde, Steinwüste ‖ çöl

sayqa- (Getränk) ausschenken ‖ (içki) koy-

sayu jeder ‖ herkes

säbin- s. *säwin-*

säč- auswählen ‖ seç-

säf-, s. *säw-*

säkiz, sāqiz (br.) acht ‖ sekiz

s(ä)l(ä)ŋä (Runen) Selenga, Fluß in der nördlichen Mongolei, im Norden des Gebiets der Türk ‖ Selenga, şimalî Mogolistanda, Türk yurdunun şimalinda bir nehir

säli n.pr. ‖ şahıs ismi

sämäk, simäk Wald ‖ orman

sämiz fett ‖ semiz

sämrit- mästen ‖ semirt-

s(ä)n, sāṃ (br.) du ‖ sen

säŋir Vorgebirge ‖ burun (dag)

säŋün, saŋun < chin. 將軍 *tsiang-kün* General ‖ general

säril-, sārril- (br.) aufhören, verweilen, stehenbleiben ‖ dur-, sona er-

särinmäk Ertragen ‖ tahammül

särkür- ertragen, ausharren, sich setzen (Wasser), stehen bleiben, zurückhalten (?) ‖ tahammül et-, berraklaş-(su), dur-, alıko-(?)

säš- aufknoten ‖ çöz-

säšil- gelöst werden ‖ çözül-

säw-, säf- lieben, schätzen ‖ sev-

säwär lieb ‖ sevimli

säwig, säwüg Liebe, liebevoll, verliebt ‖ sevgili, aşk

säwiglig lieblich ‖ sevimli

säwin-, säbin- sich freuen ‖ sevin-

säwinč, s(ä)winč Freude, Dank ‖ sevinç, teşekkür

säwinčlän- sich freuen ‖ sevin-

säwit- geliebt werden ‖ sevil-

säwüg, s. *säwig*

säzik, sesik, s. *sizik*

sï- brechen, abbrechen (trans.), besiegen, ablehnen ‖ kır-, yen-

sïčqan, sïčyan, sicqaṃ (br.) Maus ‖ sıçan

sïyïn-, s. *sïqïn-*

sïyda-, s. *sïqta-*

sïyïš, s. *sïqïš*

sïyït Seufzer ‖ enin

sïyïtčï Trauergefolge ‖ cenaze alayı

sïyta-, s. *sïqta-*

sïyun, suyun Maral ‖ bir nevi geyik

sïmta- nachlässig sein ‖ ihmal et-

sïmtaγ, simtāh+ (br.) nachlässig ‖ ihmalkâr

sïmtaγsïz eifrig ‖ gayretli

sïn, sin Glieder des Körpers ‖ vücudun âzaları

sïn- zerbrechen ‖ kır-

sïnaš- sich gegenseitig messen ‖ boy ölçüş-

sïŋar in . . . Richtung; einer von mehreren ‖ tarafa
sïŋqu n.pr. ‖ şahıs ismi
sïq eng ‖ dar, sık
sïq– pressen ‖ sık–
sïqül– gequält werden, sich Kummer machen ‖ tazip edil–
sïqïn–, *sïŋïn–* sich pressen ‖ ezil–, sığın–
sïqïš, *sïŋïš* Bedrängnis ‖ sıkıntı
sïqta–, *sïŋda–*, *sïŋta–* wehklagen ‖ feryat et– — *sïqtamïš tamu* = skr. *raurava* ‚Heulhölle' ‖ (Budizmde) ‚Feryat cehennemi'
sïr– (uig. Kursivschr. 26, 8)?
sïrïčqa Glas ‖ cam, sırça
sïrül– haften an ‖ asıl–
sïruq Stange ‖ sırık
sïš (man.), s. *šïš*
sït– ausspucken ‖ tükür–
sïyuq Trümmer ‖ enkaz
sigir–, s. *siŋir–*
sigirt– verschlungen werden ‖ yutul–
sikri– springen ‖ sıçra–
silig rein, keusch ‖ bakire
silk– schütteln ‖ silk–
simäk, s. *sämäk*
sim, s. *sin*
sin, *siṃ* (br.), *sim* < chin. 辛 *sin* < *siĕn* (also nicht *–m*!) achter der 10 Stämme ‖ 10 Kan'dan säkizincisi
sin, s. *sïn*
sin < chin. 寢 *ts'in* < *śin* ~ *sin* innerer Raum einer Ahnenhalle, Grabmal ‖ türbe
siyn, *siin* < chin. 心 *sin* < *sịəm* ~ *śin* ~ *sin* Gedanke ‖ fikir
sinčau uig. Kursivschr. 26, 9 < chin.?
Sinχadivip < skr. *Siṃhadvīpa* Ceylon ‖ Seylân
sintu < skr. *sindhu* Indus-Fluß ‖ Indüs nehri
siŋir–, *sigir–*, *siŋür–* verschlingen ‖ yut–
siŋil jüngere Schwester ‖ küçük kız kardeş
siŋilä– heulen ‖ feryat et–
siŋir (vgl. *siṅirkā*+ br. Faden) Sehne ‖ sinir
siŋük, s. *süŋük*
siŋür–, s. *siŋir–*,
siošiŋ, s. *sawšiŋ*
sipir– ausfegen ‖ süpür–
sirki, s. *tsirki*
sis (br.), s. *siz*
siš, *šiš*, *sïš* Spieß ‖ şiş
siš– anschwellen ‖ şiş–
sitir, s. *s(a)tir*
siz, *sis* (br.); *sizlär* ihr, Ihr ‖ siz, sizler
sizik, *säzik*, *sezik* (br.) Zweifel ‖ şüphe
sizin– beargwöhnen, zweifeln ‖ şüphe et–
so < chin. 鎖 *so* Kette (?) ‖ zencir (?)
soγan Zwiebel ‖ soğan
soγančïγ, *soqančïγ* lieblich ‖ sevimli
soγd, *soγd(ï)q* < sgd. *swγδ* und *swγδyk* Sogder, Sogdiana ‖ halk ve memleket ismi
soγïq, *soɣeq* (br.) kalt ‖ soğuk
soγït– abkühlen ‖ soğut–
sol links ‖ sol
sola– mit Ketten befestigen (?) ‖ zencirle– (?)
sola– hineinstecken ‖ sok–
soma < skr. *soma* Mond ‖ ay (kamer)
soŋ später, danach ‖ sonra

soŋa (*–u–*?) (Runen) ein bewaldetes Gebirge ‖ ormanlı bir dağın adı
soq– stampfen, zerstoßen ‖ dög–, bas–
soq– hereinstecken ‖ sok–
soqančïŋ, s. *soŋančïŋ*
soqlun– hineinstürzen, stekken bleiben ‖ yıkıl–, kal–
soquš– begegnen; hereingeraten ‖ rasla–; içine gir–
sorul– gefragt werden ‖ sorul–
sö (*–ü*?) Zeit, Vergangenheit ‖ vakit, mazi
sög– braten ‖ kızar–
söglün– geröstet werden ‖ kızartıl–
söglünčü Braten ‖ kızartma
sögül– braten (tr.), gebraten werden ‖ kızartıl–
sögüt Baum ‖ ağaç
sök– beschimpfen ‖ azarla–
sök– einreißen ‖ sök–
sökür– auf die Knie zwingen ‖ dizlet–
söküt– auf die Knie fallen ‖ dizlen–
söl Saft im Fleisch ‖ et özü
sön– nachlassen, aufhören ‖ sön–, dur–
söz Wort, Gerede, Befehl ‖ söz
sözlä– sagen, berichten ‖ söyle–
sözläkü Rezitation ‖ okunma
ster (br.), s. *s(a)tïr*
stup, s. *ästup*
su < chin. 蘇 *su* lebhaft, fröhlich, gesund ‖ canlı, neşeli, sağlam
sub, s. *suw*
suburŋan (*–o–*?) < sgd. *zmrγ'n* Leichenhalle, Verbrennungsstätte, Grabmal ‖ türbe
sučul– ausziehen ‖ soyun–
sudur < skr. *sūtra* Lehrvortrag des Buddha ‖ Buda'nın vaızı
suŋčiu < chin. 肅州 *Suchou* < *ṣiuk-chou* Stadt in Kan-su, Nordwest-China ‖ şimali-garbî Çin'de, Kansu vilayetinde bir şehir
suŋun, s. *sïŋun*
sukawati < skr. *sukhāvatī* das Westliche Paradies der Buddhisten ‖ Budistlerin garbî cenneti
suksumur (vgl. skr. *sūkṣmāilā*) Kardamom ‖ bir nevi bahar
sumir, *sumur*, *samir* < skr. *Sumeru*, Name eines Berges, der das Zentrum des Kosmos' sein soll ‖ kâinatın merkezindeki dağ
sun– ausstrecken, hinreichen, sich hinlegen ‖ sun–, yat–
suq Gier, gierig ‖ hırs, hırslı — *s. ärŋäk* Zeigefinger ‖ şehadet parmağı
sut– (*–o–*?) spucken ‖ tüküt–
suw, *sub*, *sūw* (br.) Wasser ‖ su
suwčï Pilot ‖ kılavuz, pilot
suwluq Wassergefäß ‖ su kabı
suwsa– dürsten ‖ susa–
sūwsāləq (br.), *sūwsālaq* (br.), *suwsāləq* (br.) durstig, Durst ‖ susamış, susama
suwsuš, *sūwśuṣ* (br.) Getränk ‖ içki
suy, s. *tsuy*
suzāq (br.) Dorf ‖ köy
sü, *süü* (*–ö*?) Heer ‖ ordu
sü, *süü* < chin. 序 *sü* Vorwort ‖ ön söz
süčig süß ‖ tatlı
südh (br.), s. *süt*
südük Harn ‖ idrar, sidik
sügsüg Tamariske ‖ ılgın — *s. šiš* Bratspieß ‖ kebap şişi

sülä– Krieg führen ‖ harbet–
süŋüg, süŋi, süŋü Lanze ‖ mızrak
süŋük, siŋük Knochen ‖ kemik
süŋüs Kampf, ‖ muharebe
süŋüš– kämpfen ‖ muharebe et–
sür– fort-, hinführen, treiben ‖ sür–
sürči < **sirči* < chin. 漆 *ts'i* < *ts'iĕt* ‚Lack': Lackierer, Maler ‖ ‚vernik' ‖ cilâcı, ressam
sürdüštür– zerreiben ‖ ez–, döğ–
sürt– einreiben, bestreichen ‖ uğ–
sürüg, sürüg (br.) Herde ‖ sürü
süt, südh (br.) Milch ‖ süt
süwri spitz ‖ sivri
süz– durchsieben, reinigen ‖ süz–, temizle–
süzük, süzök (br.) rein, klar ‖ berrak
swinč, s. *säwinč*
šabi < chin. 沙彌 *sha-mi* < *ṣa-mjię* ~ *bi* = skr. *śrāmaṇera* Buddh. Novize ‖ Buda dinie mensup, ve rahip olacak kimse
šad (vgl. sgd. *γšyd*?) bei den West-Türk: höchster Titel unter dem *χaγan*; vgl. *yabγu* ‖ Garb-Türklerde, kağan altında en yüksek unvan; bak: *yabγu*.
šadapit (viell. *šad*, q.v. und pit < ir. **pati*) eine Klasse des türk. Hochadels ‖ asılzadeliğin yüksek bir sınfı
šakimuni < skr. *Śākyamuni*, Name des historischen Buddha ‖ tarihî Budanın soyadı
šala, šal < skr. *śāla*, Baumname ‖ bir cins ağaç
šalči, s. *alp š.*
šamnanč, šmnanč, šimnanč < b.sgd. *šamnānč* (*šmn'nč*) = skr. *śramaneri* Nonne ‖ rahibe
šanduŋ < chin. 山東 *shan-tung*, das Gebiet östlich des Huang-ho-Bogens ‖ Huangho nehrinin inhinasından doğu yanda
šaničar ⩽ skr. *śanaiścara* Planet Saturn ‖ zühal seyyaresi
šaqši 286,5 lies *saqïz+ï*, q.v.
šarïr < skr. *śarīra* Reliquie ‖ bir azizin ölümünden sonra yadiğâr makamında kalan eşyası
š(a)rmiranč (vgl. *šarmiri*) weibliche Novize, Nonne ‖ mustakbel rahibe, rahibe
š(a)rmiri (später, einzelner Beleg) < kuč. *ṣarmire* = skr. *śrāmaṇera* Novize ‖ olacak rahip
šasan, s. *šazan*
šastantri, šastratantari < skr. *śāstratantrin* Kenner der Śāstras und Tantras, n.pr. ‖ şahıs ismi
šastir < skr. *śāstra* eine Klasse buddhistischer Texte ‖ Budismnin tefsiri
šatabiš < skr. *śatabhiṣaj* eine Mondstation ‖ kamerin bir menzili
šatu < ? Leiter ‖ merdiven
šazan, šāsan (br.) vgl. sak. *śśaśana, śśāśaṃ* < skr. *śāsana* Disziplin ‖ inzibat
šäkär, šäkār (br.) < mir *śakar*, kuč. *śakkār*, skr. *śarkara* usw. Zucker ‖ şeker

š(ə)mnu, š(ï)mnu, šəmṇū (br.) < chr. sgd. *šimanu* (*šmnw*) Teufel ‖ şeytan

šïpar (*s*–?) < ? Moschus ‖ mısk

šïlazïn < sak. < skr. *śīlasena* n.pr. ‖ şahıs ismi

šïmnanč, s. *šamnanč*

šïŋ < chin. 升 *shêng* Liter ‖ hacim ölçüsü

šïpqan < chin. 十干 *shï-kan* < *źi̯əp-kan* zehn Stämme, eine zyklisch angewendete Reihe ‖ on kısımlı bir devre

šïš, s. *siš*

šïu < chin. 收 *shou* < *śi̯əu* 10. Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ 12 Kien-çu-man'dan onuncusu

šlok < skr. *śloka* Vers ‖ mısra

šmnanč, s. *šamnanč*

šmnu, s. *šəmnu*

šukur, šükür < skr. *śukra* Planet Venus ‖ zühre seyyaresi

šunda, š(u)nda (Runen) (vgl. *šo* S. 94), hierher, damals

šük < sgd. (*šwk, šwq*) still ‖ sakin

šükür, s. *šukur*

šyawsagriw < skr.? n.pr. ‖ şahıs ismi

t(a)b(a)r (Runen) Ortsname ‖ yer ismi

tabγač, s. *tawγač*

tabülqu Spiräe ‖ bir nebat

tabran–, s. *tawran*–

tad(ï)q (Runen) n.pr. ‖ şahıs ismi

taγ Berg, Gebirge; Norden ‖ dağ, şimal

taγdïn im Norden ‖ şimalde

taγïq– einen Berg besteigen ‖ çık–

taγšur– Gedichte rezitieren ‖ inşat et–

taγšut, taqšut Gedicht ‖ manzume

taγun Schmeichelei ‖ yaltaklanma

t(a)g (Runen) Volksname ‖ bir halk ismi

tal Zweig ‖ dal

tal– schwach werden ‖ zayıfla–

tala–, s. *talï*-

talas Ort und Gegend im Gebiet der West-Türk, beim späteren Aulie-ata ‖ Garp Türkleri elinde bir şehir ve yer, sonraki adı: Evliya-ata dır

talï–, *tala*– plündern, rauben ‖ dala–, yağma et–

talïm Raub, Kampf ‖ yağma, cenk

talqan geröstetes Gerstenmehl ‖ kavurmuş arpa unu

talula– auswählen ‖ seç–

taluy, toluy < chin. 大流 *ta-liu* ‚großes Fließen' (?): Meer ‖ deniz

tam Mauer ‖ divar

tamaγ (Runen) Ortsname ‖ yer ismi

tāmar, s. *tamïr*

tamγa, tamqa Siegel, Eigentumszeichen, magische Fingerhaltung = skr. *mudrā* ‖ mühür, damga, elin ve parmakların sihri tavır ve hareketi

tamγači Siegelbewahrer ‖ damgacı

tamγaq, tāmgāq (br.) Kehle ‖ boğaz

tamïr, tāmar (br.) Adern ‖ damar

tamïš– einträufeln ‖ damlat–

tamqa, s. *tamγa*
tamtul– sich entzünden ‖ tutuş–
tamtur– entzünden ‖ tutuş-tur–
tamu < b.sgd. *tamu* (*tmw*) Hölle, Höllenbewohner ‖ cehennem, cehennemlik
tan– verleugnen, leugnen ‖ inkâr et–
tana Sesam ‖ susam
tančqïla–, *tančqala–* zerstükkeln ‖ parçala–
tanču Fetzen, Stück ‖ parça
tanuq Zeuge ‖ şahit, tanık
tanuqla– bezeugen, verwirklichen ‖ ispat et–
taŋ Morgendämmerung, Morgen ‖ tan, sabah
taŋ erstaunlich ‖ garip
taŋ < chin. 堂 *t'ang* Halle ‖ büyük salon
taŋïγ, *taŋaγ* Beengung, Bedrängnis ‖ sıkıştırma
taŋïš, lies *taŋïγ*?
taŋïz–, s. *täŋiš–*
taŋla– dämmern ‖ ortalık ağarmağa başla–
taŋla– erstaunen ‖ hayret et–
taŋsuq köstlich, Wunderbares ‖ kıymettar, hayrete şayan olma
tap Wunsch ‖ arzu
tap– verehren ‖ hürmet et–
tap– finden, erhalten, erwerben ‖ bul–, kazan–
tapa nach (räumlich), wegen, entgegen ‖ tarafa, için
tapaγ, s. *tapïγ*
tapča Schmutz ‖ kir
tapïγ, *tapuγ*, *tapaγ* Verehrung, Dienst ‖ hürmet, hizmet
tapïγčï Diener ‖ hizmetçi
tapïγsaq dienstfertig, ehrfurchtsvoll ‖ hayırhah, hürmetkâr
tapïn–, *tapun–* verehren, beehren mit ‖ hürmet et–
tapïš– finden, wiederfinden ‖ bul–
tapla– billigen, wählen, gewähren ‖ tasvip et–, seç–, lûtfet–
taplančsïz unerwünscht ‖ istenilmeyen
tapuγ, s. *tapïγ*
tapun–, s. *tapïn–*
taq Not, Fron ‖ ihtiyaç, angarya
taqï und, mehr, weiterer, auch noch ‖ ve, dahi
taqïγu, *taqïqu*, *tqiɣu* (br.) Huhn ‖ tavuk
taqšut, s. *taγšut*
tar eng ‖ dar
tar Floß ‖ sal
taraγ, s. *tarïγ*
tarduš Westhälfte des Türk-Reichs ‖ Türk devletinin garp kısmı
tarχan, *tarqan* (Plur.: *tarqat*) hoher Rang ‖ yüksek asalet derecesi
tarïγ, *taraγ* Saat, Getreide; Nachkomme, Abstammung ‖ ekin, ahfad, nesil
tarïγlaγ Feld ‖ tarla
tarïn– zürnen ‖ darıl–
tarïq– sich entfernen, vernichten ‖ uzaklaş–, mahvet–
tarman, s. *käγü t.*
tarni, s. *darni*
tarqa bitter, schwer ‖ acı, zor
tarqan, s. *tarχan*
tarqar– entfernen, beendigen, zerstreuen ‖ uzaklaştır–, bitir–
tart– ziehen; Deskr. Verb: langsam tun ‖ çek–
t(a)su (vgl. mpT. *tas(u)* ‚vier') ein Viertel ‖ çeyrek
taš Stein ‖ taş

taš, *taś* (br.) außen, außerhalb, Außenseite ‖ dışarı, dışarda

taš– überlaufen ‖ taş–

tašdïn, *tastïn* draußen, außerhalb von ‖ dışarda

tašdïrtï draußen ‖ dışarda

tašγar–, s. *tašqar–*

tašγaru, *tāśhārū* (br.), s. *tašqaru*

tašïq– herauskommen ‖ çık– — *sü t.* zu Felde ziehen ‖ sefere başla–

tašqar–, *tašγar–* entfernen, hinausführen ‖ uzaklaştır–

tašqaru, *tašγaru*, *tāśhārū* (br.) heraus ‖ dışarıya

tašra draußen ‖ dışarda, taşra

taštïn, s. *tašdïn*

tat (Runen) Hintersasse ‖ raiyyet

tat–, *tātt–* (br.) schmecken ‖ tat–

t(a)t(a)bï (Runen) Volksname ‖ halk ismi

tataγlaγ, s. *tatïγlïγ*

t(a)t(a)r (Runen) Name eines mong. Stammes ‖ Moğol

tatïγ Speise, Geschmack ‖ yemek, tat

tatïγlïγ, *tataγlaγ* lieblich ‖ sevimli

tatïγsïra– geschmacklos werden bzw. sein ‖ tatsızlan–

tavčaŋ < chin. 道場 *tao-ch'ang* sakraler Platz ‖ ilâhi yer

tawar, *tïwar*, *twār* (br.) Habe, Ware, Güter, Besitztum ‖ mal, mülk

tawγač, *tawqač*, *tabγač* = chin. 托跋 *T'o-po* < *t'ak-pat* dynastischer Name der Nord-Wei, die 436—557 über Nord-China herrschten; (spätere Bedeutung:) China, Chinese, chinesisch ‖ şimalî Çin'de 436—557 lerde hüküm süren Şimalî-Wey sülâlesinin adı; (sonraları:) Çin, çinli

tawγïrd (uig. 292,23)?

tawïš Geräusch ‖ gürültü

tawïšqan, *tawïšγan*, *tvïşqaṃ* (br.) Hase ‖ tavşan

tawlat (einzelner Beleg in spätem Text) < arab. *daulat* Glück ‖ devlet, saadet

tawqač, s. *tawγač*

tawra– eilen ‖ acele et–

tawran–, *tabran–* eilen ‖ acele et–

tawranmaq (buddh.:) = skr. *saṃskāra* Gestaltung, zweite der 12 verkettenden Ursachen (skr. *nidāna*) ‖ teşekkül: biribirine bağlı 12 sebepten ikincisi — (man.:) eins der Glieder in verschiedenen Zwölferreihen, z.B. 292,4: ein achtes Glied; 292,12: ein fünftes Glied

tawraq schnell ‖ çabuk

tawratï rasch ‖ çabuk

tay n.pr. ‖ şahıs ismi

tay– herabgleiten ‖ kay–

taya gleitend ‖ kayarak

tayan– sich stützen auf ‖ dayan–

tayanč Vertrauter ‖ sırdaş

tayaq Stütze, Hilfe ‖ dayak, destek, yardım

tay-čïŋ < chin. 大清 *Tai-Ts'ing* Dynastischer Name der Mandschu, die 1644—1911 über China geherrscht haben ‖ 1644—1911de Çin'de hüküm sürmüş Mançu sülâlesinin adı

tayγun, *toyγun* (Runen) hoher Titel (?) ‖ yüksek bir rütbe (?)

t(a)ygünt(a)n (Runen, 290, 8) Titel (?) ‖ unvan (?)

taysï < chin. 太子 *t'ai-tsŭ* Prinz ‖ prens

taysï, s. *titsï*

tayšiŋ < chin. 大乘 *Tai-shêng* = skr. *mahāyāna* ‚Großes Fahrzeug', eine der beiden großen Lehren des Buddhismus ‖ ‚Büyük Araba', Budizm'de bir mezhep

tayto < chin. 大唐 *Tai-t'ang* < *d'âi-tō*, chinesische Dynastie, die 618—907 herrschte ‖ 618—907 lerde hüküm sürmüş Çin sülâlesi

täbä, s. *täwä*

täbir, s. *il-t.*

täblig verschlagen ‖ kandırmalı

täg, *täg* (br.) wie, gleich ‖ gibi

täg- erreichen, berühren, zugutekommen, erlangen, angreifen ‖ eriş-, yetiş-, hücum et-, dokun-

tägi bis ‖ kadar

tägil- berührt werden; geblendet werden ‖ dokunul-; körletil-

tägimlig (einer Sache) wert, würdig, teilhaftig ‖ değerli, lâyık, hissedar

tägin- ankommen, hingelangen; erlangen; Modales Respektsverb: ergebenst etwas tun oder sein ‖ eriş-, fedayı nefset-

täginč Erlangung ‖ yetişme, muvaffak olma

täginmäk = skr. *vedanā* ‚Empfindung', siebente der 12 verkettenden Ursachen, skr. *nidāna* ‖ duygu, biribirine bağlı 12 sebepten yedincisi

tägirmän Mühle ‖ degirmen

tägirmi ringsum, umgebend ‖ etrafında, çevirerek

tägirmiläyü umgebend ‖ çevirerek

tägiš Berührung, (im Kampf:) Nahkampf ‖ temas

täglir-, *täglär-* blenden ‖ körlet-

täglük Blinder, blind ‖ kör

tägrä herum, um . . . willen ‖ etrafında, için

tägriklä- umzingeln ‖ kuşat-

tägšil- verändert werden ‖ değiştiril-

tägšür- sich verändern ‖ değiş-

tägür- bringen, erreichen ‖ getir-

tägzin-, *täzgin-*, *täkziñ-* (br.) sich herumdrehen, umkreisen, herumwandeln, rollen ‖ dön-

tägzinč Welle, Strudel, Buchrolle, Kapitel ‖ dalga, girdap, kitap tomarı, fasıl

täk (*-g?*) nur, sondern, während, jedoch, aber ‖ yalnız, bilâkis, iken, ise de, fakat

täkziñ- (br.), s. *tägzin-*

tälim, *tālim* (br.) zahlreich ‖ pek çok

tälin-, *tänil-* sich spalten, sich öffnen ‖ yarıl-, açıl-

tälmir- bittend ansehen ‖ niyazkâr bak-

tämir eisern, Eisen ‖ demir — *t. qapïγ* Paß zwischen Sogdiana und Fergana ‖ Sogdiyan ve Fergana arasındaki geçit

tänil-, s. *tälin-*

tän-si < chin. 天子 *T'ien-tsŭ* Kaiser ‖ imperator

täŋ, tāṅ+ (br.) < chin. 等 *têng* gleichartig, allerhand; Waage ‖ bir türlü, türlü; ölçü (alet) — *t. t.* verschieden ‖ başka başka
täŋirlik, s. *täŋrilik*
täŋäš–, täŋkäš– vergleichen ‖ mukayese et–
täŋiš– (auch *taŋïz–*?) prall, aufgebläht werden ‖ dopdolu ol–, şiş–
täŋkäš–, s. *täŋäš–*
täŋkäšisiz unvergleichlich ‖ mukayese edilemez
täŋläṅčsiz unabwägbar, unschätzbar ‖ ölçülemez
t(ä)ŋri, täṅri (br.) Himmel, Gott, göttlich, Majestät ‖ tanrı, hazretleri
t(ä)ŋridäm göttlich, himmlisch ‖ ilâhî
t(ä)ŋrikän Göttlicher, Majestät ‖ yüksek bir unvan
t(ä)ŋrilik, t(ä)ŋirlik Tempel einer fremden Religion ‖ yabancı dininin bir mabedi
t(ä)ŋrim (Anrede:) Majestät, Prinzessin ‖ (hitap:) hazretleri, prenses
täp– treten ‖ bas–, ez–, tep–
täpit– zerstampfen, zerstampfen lassen ‖ bastır–, ezdir–
täpizlig salzig, unfruchtbar ‖ tuzlu, verimsiz
täprä– zittern, sich etwas bewegen ‖ titre–, sarsıl–, tepren–
täpräṅčsiz unerschütterlich ‖ sarsılmaz, teprenmez
täri Haut ‖ deri
tärim Titel von Damen ‖ hanımlar unvanı
täriŋ tief, Tiefe ‖ derin
tärk schnell, sofort ‖ çabuk
tärkä Lohn ‖ ücret
t(ä)rkän ein hoher Titel ‖ yüksek bir unvan
tärkiš Zank, streitsüchtig ‖ kavga, kavgacı
tärs (br.) verkehrt ‖ ters
tätrü (br.), *tärtrü* verkehrt ‖ ters
tätrül– verleitet werden ‖ ayartıl–
täw Betrug ‖ kandırma
täwä, täbä Kamel ‖ deve
täwir– drehen ‖ çevir–
täwlä– überlisten ‖ aldat–
täwril– verkehrt werden, sich drehen, betreiben ‖ çevril–, dön–, işle–
täz– fliehen ‖ kaç–
täzgin–, s. *tägzin–*
täzig Reihenfolge ‖ dizi
täzkin Flüchtling ‖ mülteci
täzük flüchtig ‖ kaçak
te– (br.), s. *ti–*
tegin (tibet. Schr.), s. *tigin*
telä– (br.), s. *tilä–*
tethtse (br.), *tethsi* (br.), s. *tütsü*
tï, tii < chin. 定 *ting* < *d'ieng* ~ *tei* ‚fest': immer, beständig, fest ‖ daima, daimî, sağlam — 5. Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ 12 Kien-çu-man'dan beşincisi
tïd– verhindern ‖ menet–
tïdïŋ, tidhiɣ (br.) Hindernis ‖ mania
tïdïŋsïz, tidhiɣsiz (br.) hindernislos ‖ maniasız
tïdïl– verhindert werden ‖ menedil–
tïŋraq stark, fest ‖ sağlam
tïl, s. *til*
tïlaŋur–, tilāṅur– (br.) beredt sein, diskutieren ‖ beliğ ol–, munakaşa et–
tïlta– veranlassen ‖ sebep ol–
tïltaŋ Ursache, Veranlassendes, infolge von ‖ sebep, –den dolayı

tïn Atem, Leben ‖ nefes, hayat
tïn– tief atmen, sich ausruhen, aufseufzen ‖ dinlen–, derin nefes al–
tïnl(ï)γ Lebewesen ‖ can sahibi
tïnsïra– leblos sein bzw. werden ‖ cansız ol–
tïnsïz Unbelebtes ‖ cansız
tïntur– ruhen lassen ‖ dinlendir–
tïntura Lufthauch ‖ hafif rüzgâr, nefes
tïŋ Ton, Klang ‖ ses
tïŋčï Zwischenträger, Spion (?) ‖ muhbir, casus (?)
tïŋla–, *tïŋla–* (Runen) anhören ‖ dinle–
tïŋraq, *tïrŋaq* Kralle, (Hand– und Fuß)nagel ‖ pençe, tırnak
tïq– versperren, verstopfen ‖ tıka–, seddet–
tïqïl– bedrängt werden ‖ tazyik edil–
tïrŋaq, s. *tïŋraq*
tïsï, s. *tïtsï*
tït Lärche ‖ karaçam
tït–, s. *tit–* aufgeben
tïtsï, *titsi*, *tïsï*, *taysï*, *tethsi* (br.), *tethtse* (br.) < chin. 弟子 *ti–tsŭ* < *d'iei-tsi* Schüler ‖ talebe
tïwar, s. *tawar*
ti < chin. 丁 *ting* < *tieng* ~ *tei* vierter der 10 Stämme ‖ 10 Kan'dan dördüncüsü
tii, s. *tï*
ti–, *te–* (br.) sagen, sprechen, meinen, wünschen, betreffen ‖ de–
tigin (Plural: *tigit*), *tegin* (tib. Schr.), *tgiṃ* (br.) < ? Prinz ‖ prens
tigmä genannt ‖ isimli
tik– aufstellen ‖ dik– (taş, abide)
tiki (*–g–*?) Geräusch, Gemurmel ‖ gürültü, şarıltı
til, *tïl* Zunge, Sprache, Gerede ‖ dil
tilä–, *telä–* (br.), *tilä–* (br.) bitten, wünschen, suchen ‖ dile–
tiläk, *tilik* Bitte, Wunsch ‖ dilek
tilär Mantis (Gottesanbeterin) ‖ ‚dileyen' (bir nevi böcek)
tilfä, s. *tilwä*
tilgän Rad ‖ *tekerlek*
tilik, s. *tiläk*
tilkü Fuchs ‖ tilki
tilwä, *tilfä* wahnsinnig ‖ deli
timä– vorbereiten ‖ hazırla–
timän– sich bereit machen ‖ hazırlan–
timin alsbald ‖ derhal
tin Zügel ‖ dizgin
**tir–* leben ‖ yaşa–
tir– sammeln ‖ topla–
tirä zusammen ‖ beraber
tirä– stützen ‖ dire–, destekle–
tirägük, s. *tirgük*
tirgin, s. *tirin*
tirgük, *tirägük* Stützbalken, Pfosten ‖ direk
tirgür– beleben ‖ dirilt–
tirig Leben, lebendig ‖ diri
tiril– sich versammeln ‖ toplan–
tiril– sich beleben ‖ dirilt–
tirin, *tirgin* Schar ‖ güruh
tirin– sich sammeln ‖ toplan–
tiriš, s. *il–t.*
tirkiš Bote, Botschafter ‖ haber getiren adam, büyük elçi
tirnägül Sammler ‖ toplayan
tirti, *tirthi* (br.) < skr. *tīrthika* Irrlehrer ‖ yanlış itikat hocası

tiš Zahn ‖ diş
tišdanti, *dhiṣṭhanti* (br. 22,8) < skr. n.pr. ‖ şahıs ismi
tiši weiblich, Frau ‖ dişi
tit– genannt werden ‖ tesmiye edil–
tit– (br.), *tït–* aufgeben, nachlassen, verlassen ‖ vazgeç–, terket–
titig, *tithik* (br.) Schlamm, Lehm ‖ çamur, balçık
titik, *titig* klug ‖ akıllı
titim starkmütig ‖ cesaretli
titin– wagen ‖ cesaret et–
titrä–, *titri–*, *tittrā–* (br.) zittern ‖ titre–
titrü genau, unverwandt, starr ‖ tam, sabit
titsi, s. *tïtsï*
tiyin damit, weil ‖ diye, için
tiyš– untereinander reden ‖ söyleş–
tiz Knie ‖ diz
tiz– aufreihen ‖ diz–
tizig Reihenfolge, Reihe, Schmuckkette ‖ dizi
tiziglig Schmuckkette ‖ süs zenciri
tod ganz, voll ‖ tamam, dolu
tod–, *tot–* (br.) satt sein ‖ doy–
todunčsuz unersättlich ‖ doymaz
toγa Krankheit ‖ hastalık
toγa (Runen) überschreitend ‖ geçen
toγan Falke ‖ doğan
toγraq Pappel ‖ kavak
toγu (*–u–*?) Stadtname ‖ şehir adı
toγur– überschreiten ‖ atla–, ileri git–, tecavüz et–
toχrï (*–u–*?) Tocharer, tocharisch, vgl. *toqar* ‖ bir halk ismi
tol– voll sein, füllen ‖ dol–, doldur–
tolγan– sich drehen, sich winden ‖ dön–
toľγaq Bedrängnis, Qual, Kolik ‖ sıkıntı, keder, sancı
tolγat– quälen ‖ tazip et–
toli Hagel ‖ dolu
tolo (br.), s. *tolu*
tolp gesamter, ganz ‖ bütün, hep
tolquq Schwimmschlauch ‖ tolum
tolu, *tolo* (br.), vollständig, voll, ganz, das Vollständige ‖ dolu, tamamile, hep, mükemmel
tolun Vollständigkeit ‖ mükemmellik — *ay t.+ï* ~ *t. ay* Vollmond ‖ ayın bedir hali
toluy, s. *taluy*
ton, *toon*, *toṇ* (br.) < sak. *thauna* Kleid ‖ elbise
tonaγu, *tonanγu* Gewand ‖ elbise
toŋ– gefrieren ‖ don–
toŋa (*–u–*?) (vgl. Kāšγarī: ‚Tiger') Held, n.pr. ‖ kahraman, şahıs ismi
toŋla– auspeitschen ‖ vur–
toŋra (*–u–*?) Türk-Volk ‖ bir Türk halkı
toŋtar– herumgewirbelt werden ‖ dön–
toŋuz Schwein ‖ domuz
top ganz, alle ‖ bütün, hep
top– aufhäufen ‖ yığ–
topïq Knöchel ‖ topuk
toq satt ‖ tok
toqar (Runen: Tȏny. 45) (vgl. *toχrï*) Tocharer ‖ bir halk ismi
toqï–, *toqu–* schlagen, einschlagen, errichten, treffen, stampfen; weben ‖ vur–, sok–, kur–, tepin–; doku–
toqïγu Trommelstock ‖ davul derneği

toqïlïγ, s. *toquluγ*
toqr(a)q(ï)q (Runen: 272,26, von *toq+ïr–*?)?
toqu (Gürtel)beschlag, Zeremonie ‖ kuşak süsü; merasim
toqu–, s. *toqï–*
toquluγ, *toqïlïγ* den Sitten gemäß, sittsam ‖ merasimli
toquz, *toqus+* (br.) neun ‖ dokuz
tor (br.) Netz ‖ ağ
torqu Seide ‖ ipek
toruγ, *toruq* rotbraunes (Pferd u.dgl.) ‖ doru (at v.s.)
toruš Zank ‖ kavga
tosïq satt ‖ tok
toš (*–u–*?) Quelle ‖ menba
toš– füllen, vollständig machen ‖ doldur–
tot–, s. *tod–*
toy Lehm, Stadt ‖ balçık, şehir
toyγun, s. *tayγun*
toyïn, *toyïṃ* (br.) < chin. 道人 *tao-jên* < *d'âu* ~ *dō* — *ńźiĕn* ‚Mensch der Lehre': Mönch ‖ rahip
toz Birke ‖ kayın ağacı
toz (br.), *tooz* Staub ‖ toz
toz– (Duft) aufsteigen ‖ (koku) çık–
tozγaq Blütenstaub ‖ çiçek tozu
tödüš, s. *tötüš*
tögi, *töhö* (br.) geschälte Hirse ‖ kabuğu çıkarılmış darı
tögül (Runen) Bergentwässerung (?) ‖ dağlarda suyun boşaltması (?)
töhö (br.), s. *tögi*
tök– ausgießen ‖ dök–
tökä– (*–ü–*?) durchtränken(?) ‖ işba haline getir–
tökük Libation ‖ ilâhların şerefine yere içki dökme
tökül– ausgegossen werden, eingegossen, gefüllt werden ‖ dökül–
töl Nachkommenschaft ‖ ahfad, zürriyet
töliš (Bailey, Ttaugara: *ttūḍīśa*) östliche Hälfte des Türk-Reichs ‖ Türk devletinin şark kısmı
tölit, *tölət* (br.) Kissen, Bettzeug ‖ yatak takımı
tölüg (*–ü–*?, *–k*?) Kraft, kuvvet
töŋit– umstürzen ‖ yık–
töpü, *töpi* Scheitel ‖ tepe
töpürä vollständig ‖ tamamen
töpüt (*–ü–*?) Tibet, tibetisch, Tibeter ‖ Tibet
törči– (*–ü–*?) entstehen ‖ türe–
törlüg (br.) -artig ‖ türlü
törö, s. *törü*
tört vier ‖ dört
törtkil Viereck ‖ murabba
törü, *törö* (br.) Gesetz, Verfassung, Zeremonie, Regierung, Lehre, = skr. *dharma*: Vorstellung, Begriff, Objekt des Denkens ‖ kanun, merasim, hükûmet, akide, = skr. *dharma*: mana, tasavvur
törü– entstehen, geschaffen sein als ‖ türe–, husule gel–
törüči Lehrer ‖ muallim
törülüg gesetzmäßig, sittsam ‖ kanunî
törüsüz der (rechten) Lehre zuwider ‖ kanunsuz
törüt– entstehen lassen ‖ meydana getir–
tös (br.), s. *töz*
töšäk Lagerstatt, Kissen ‖ yatak
tötöşlüg (br.), s. *tötüšlüg*

tötüš, tödüš Streit, Kampf ‖ kavga, mücadele

tötüšlüg, tötöşlüg (br.), *tödüšlüg, tötüšlügü* feindselig ‖ düşman

töz, tös (br.) Wurzel, Element ‖ damar, unsur

tözkärinčsiz unergründlich ‖ bilinemez

tözün, tözöɳ (br.) edel ‖ asıl

tqiɣu (br.), s. *taqïɣu*

tr– (br.), s. *tur–*

tsaŋ < chin. 倉 *ts'ang* Speicher ‖ ambar

tsi-in-čuin < chin. 慈恩傳 *Ts'ŭ-ên-chuan*, Name der Biographie von Hüan-tsang ‖ Hüan-tsang'in tercümei halinin adı

tsirki, sirki < chin. 節氣 *tsiĕ-k'i* < *tsiet-k'jei*, die 24 Abschnitte des Jahres ‖ yılın 24 kısmı

tsu, s. *t(a)su*

tsun < chin. 寸 *ts'un* Zoll (Längenmaß) ‖ uzunluk ölçüsü

tsuy, suy < chin. 罪 *tsui* Sünde, Sühne ‖ günah, tövbe

tsuyurqa– < chin. 慈 *ts'ŭ* ‚gütig' und *+urqa–*: sich erbarmen ‖ merhamet et–

tu– (*–o–*?) versperren ‖ sed-det–

tuda, tudhā (br.) Gefahr ‖ tehlike

tudun–, s. *tutun–*

tuɣ < oder = chin. 纛 *tu* < *d'uok* Standarte, Wahrzeichen ‖ tuğ, bɛyrak

tuɣ–, tuh– (br.) geboren werden, entstehen, (Sonne) aufgehen, übersteigen, gebären ‖ doğ–, doğur–

tuɣum, tuqum, tuɢum (br.), *tuhūm* (br.) Geburt, Wiedergeburt ‖ doğum

tuɣur–, tuχur– gebären, geboren werden lassen ‖ doğur–

tuh–, s. *tuɣ–*

tuhūm (br.), s. *tuɣum*

tuχur–, s, *tuɣur–*

tul Witwe ‖ dul

tul– abgesperrt sein ‖ sed-dedil–

tuluŋ, tulūṅ (br.) Schläfe, die Haare an den Schläfen ‖ şakak

tuman Nebel ‖ duman

tumlïɣ Kälte, kalt ‖ soğuk

tumšïq, tumšuq Schnabel ‖ gağa

tun– verschlossen werden ‖ tıkan–

tuprāq (br.) Erdboden, Erde, Staub ‖ toprak

turïɣ, s. *turuq* mager

tuqum, s. *tuɣum*

tur– abmagern, schwach werden ‖ zayıfla–

tur– (br.), *tr–* (br.) stehen, sich aufhalten, verweilen, sich erheben; Deskr. Verb: dauernd tun; Hilfsverb: sein ‖ dur–

turɣïnča sofort ‖ derhal

turɣur– aufstellen, entstehen lassen, einrichten, aufwiegeln, entstehen ‖ meydana getir–, meydana gel–, tahrik et–

turïɣ, s. *turuq* mager

turma Rettig ‖ karaturp

turqar–, s. *turqur–*

turqaru, turqārū (br.) immer ‖ daima

turqur–, turqar– (längs) gehen, lange dauern ‖ uzun-

luğuna yürü–, uzun devam et– — s. *arquru*

turuγ, s. *turuq* mager, s. *turuq* rein

turul– (Herz) sich beruhigen, (Gefahr) verschwinden ‖ durul–

turum ara inzwischen ‖ esnasında

turuŋaya Kranich ‖ turna

turuq, *turuγ* geklärt, rein ‖ duru, berrak

turuq, *turuγ*, *turïγ* mager ‖ zayıf

tusu (br.) Nutzen ‖ faide

tusul– nützen ‖ faide ver–

tuš (–*o*–?) Zeit ‖ vakit

tuš Gefährte, begegnender, passender, Eignung ‖ arkadaş, raslayan, uygun, uygunluk

tuš– treffen ‖ rasla–

tut– (br.) fassen, halten, festhalten; meinen; behandeln, darbringen, behüten, regieren; Deskr. Verb: ständig tun ‖ tut–, takdim et–, sakla–, hükûmet sür–

tutayaq, s. *tutyaq*

tutčï immer ‖ daima

tutmaq Griff, sechstes Glied der Kien-ch'u-man-Reihe ‖ sap; 12 Kien-çu-man'dan altıncısı

tutsïq Halten ‖ tutma

tutsuq– gepackt werden ‖ yakalan–

tutum Handvoll ‖ avuç

tutun–, *tudun–* gefangen sein, sich zurückhalten ‖ yakalan–, tutul–

tutuŋ < chin. 都統 *tu-t'ung* Zivil-Gouverneur ‖ vali

tutuq (–*o*–?, –*γ*?) = chin. 都督 *tu-tu* < *tuo-tuok* militärischer Gouverneur einer Provinz ‖ askerî vali

tuturqāṃ (br.) Reis ‖ pirinç — *t. suwsuš* Reiswein ‖ pirinç rakısı

tutuš– an Krämpfen leiden ‖ sinir çekilmesine duçar ol–

tutuz– befehlen, empfehlen, leiten, übergeben ‖ emret–, idare et–, teslim et–

tut(u)zt (Runen)?

tutyaq, *tutayaq* Festhalten, Haften ‖ tutunma

tutyaqlan– haften an ‖ tutun–

tuy– merken, einsehen, erkennen ‖ duy–

tuymïš der Erleuchtete = skr. Buddha ‖ münevver, Buda

tuyuγsuz ohne Einsehen ‖ idraksız

tuyun–, *tuyuṃ–* (br.) einsehen ‖ idrak et–

tuyuz– verstehen lassen ‖ anlat–, duyur–

tuz+ (br.) Salz ‖ tuz

tuzaq Schlinge ‖ tuzak

tuži < 屠子 *t'u-tsŭ* Schlächter ‖ kasap

tužit < sak. < skr. *tuṣita* Name eines Himmels ‖ bir semanın adı

tü, *tüü* (Körper)haar ‖ tüy

tüg– knoten ‖ düğümle–

tügün Knoten ‖ düğüm

tüg(ü)lt(ï)n (Runen: 248, 18) nicht (?) ‖ değil (?)

tükä– zu Ende sein bzw. gehen, ausreichen, vollständig tun ‖ tüken–, yet–, icra et–

tükägü Zuende-Sein ‖ tükenme

tükāl (br.) vollständig, unversehrt ‖ tamam

tükällig völlig ausgestattet mit . . ., teilhaftig, mäch-

tig ‖ teçhiz edilmiş, hissedar, kudretli
tükät– beenden; Deskr. Verb: bis zum Ende tun ‖ tükät–; bitir–
tükäti vollständig ‖ tamam
tükün– sich erfüllen ‖ tamamlan–
tül Traum ‖ ruya
tülüg (br.) haarig ‖ tüylü
tümän = toch. *tmāṃ*, kuč. *tumane*, *tmane*, np. *tumān* zehntausend ‖ on bin
tümkä (*–ö–*?; *–g–*?) töricht (?) ‖ aptal (?)
tün (br.) Nacht ‖ gece
tünär– verfinstert sein ‖ karanlık bas–
tünärig finster ‖ karanlık
tünlä nachts ‖ geceleyin
tüŋür Verschwägerter ‖ akraba
tüp (br.) Grund, Boden, Ende, Spitze, Schluß ‖ dip
tüpkär– ergründen ‖ aslını araştır–
tür– falten, aufhäufen ‖ katla–
türgi (*–ö–*?) *yarγun* (Runen) Name eines Sees ‖ bir göl adı
türgiš west-türkisches Volk ‖ Türgeş, Garp Türkleri
türk mächtig ‖ kudretli
türk Türke, türkisch (Sache, nicht Sprache) ‖ Türk halkı, türk
türt– anstacheln ‖ dürt–
türtün– (br.) sich salben ‖ merhem sürün–
türtüngü, *türtüṃkü* (br.) Salbe ‖ merhem
tüsük–, s. **tüzük–*
tüš, *tüş* (br.) Frucht, Lohn ‖ meyva
tüš– fallen, absitzen, sich niederlassen, sterben ‖ düş–
tüšä– träumen ‖ ruya gör–
tüšnäk Niederlassung, Nistplatz ‖ ikamet yeri
tüt– rauchen ‖ tüt–
tütrüm tiefsinnig ‖ zeki
tütsük, *tützük* (*–g*?) Räucherstäbchen ‖ tütsü, buhur değneği
tütsüklük Räucherbecken ‖ buhur kabı
tütün Rauch ‖ duman
tütüz–, *tütüš–* anzünden, räuchern ‖ yak–
tützük, s. *tütsük*
tüz (br.) gleichmäßig, eben, gleich, gelassen, ebensoviel, vollkommen ‖ düz, sakin, o kadar, tamam
tüz– ordnen, eben machen ‖ düz–
tüzmiš n.pr.fem. ‖ kadın şahıs ismi
tüzü gleichmäßig, ganz, alle ‖ mütenasip, tamam, hep
tüzügü (vgl. **tüzük–*) gesamt, alle ‖ bütün, hep
**tüzük–*, *tüsük–* (br.) gleichmachen ‖ düzlet–
tüzül– eben, gleichmäßig sein; sich einigen ‖ düzlen–
tüzülmäk Gelassenheit ‖ sükûnet, teessürsüzlük
tüzün insgesamt ‖ bütün
tvişqaṃ (br.), s. *tawïšqan*
twār (br.), s. *tawar*

u, *uu*, s. *uw*
u– (br.) können ‖ muktedir ol–, bil–
uč Spitze, Ende, äußerst, fern ‖ uç, uzak
uč– fliegen, sterben (von Herrschern gesagt) ‖ uç–, öl–
učayan < skr. *Ujjayinī*, *Ujjayanī*, eine Stadt in Indien ‖ Hindistanda bir şehir

učruγ Fahnenbänder ‖ bayrak şerdi
učuq fliegend ‖ uçarak
ucusla- (br.), s. *učuzla-*
učuz wertlos, elend, leicht ‖ ucuz, sefil
učuzla-, *ucusla-* (br.) verachten ‖ istihkar et-
ud (br.) Kuh, Rind ‖ inek, sığır
ud- folgen, verfolgen ‖ takip et-
ud(a)r (*o-*?) (Runen) n.pr. ‖ şahıs ismi
udarabatirawat < skr. *uttarabhadrapadā* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
udči Rinderhirt ‖ çoban
udï-, *uudï-*, *utï-*, *uvdï-* schlafen ‖ uyu-
udhli (br.), s. *utlï*
udl(u)q Hüftknochen ‖ kalça kemiği
udu dann, Gefolge ‖ sonra, maiyet
uduγ Verehrung ‖ hürmet
udun, s. *utun*
udun- verehren ‖ hürmet et-
udun- folgen ‖ takip et-
uduntur- ehren lassen ‖ hürmet ettir-
ud(u)šru einer nach dem andren, verfolgend ‖ takip ederek
uduz krätzig ‖ uyuzlu
uduz- führen ‖ götür-
uγan göttlich ‖ ilâhi
uγra-, *uγura-*, *uǥrā-* (br.) passen; planen, im Begriff sein zu ‖ uy-, kastet-
uγur, *uǥur* (br.) Zeit, Gelegenheit, Ursache, gelegentlich von ‖ vakit, fırsat, sebep, esnasında
uγura-, s. *uγra-*
uγuš, *uquz* (Lesung?, br.), *ūhūṣ* (br.) Sippe, Stamm, Generation, Verwandtschaft ‖ kabile, nesil, akrabalık — *üč u.* die drei Generationen, d.h. die der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ‖ üç devir, yâni mazi, hal ve istikbalın nesli
ugu (uig.) Attribut zum Namen des Staats Küsän
ūhūṣ (br.), s. *uγuš*
ul Boden ‖ zemin
ula-, s. *ulï-*
ula- (vgl. *ulāl-*) verlängern, fortsetzen, verbunden sein ‖ uzat-
ulādhi (br.), s. *ulatï*
ulaγ Reihenfolge, Verknüpfung, Zusammenhang; Postpferd ‖ sıra, irtibat, münasebet
ulal- (br.) verbunden werden ‖ birleştiril-
ular Rebhuhn ‖ keklik
ulatï, *ulādhi* (br.), *ulāti* (br.) und die übrigen, und, usw., und fernerhin ‖ ve başkalar, ve, v.s., ve daha
ulayu sowie, und ‖ dahi, ve
ulγad-, *uluγad-* wachsen, heranwachsen, alt werden ‖ büyü-
ulï-, *ula-* jammern ‖ inle-
ulïnčïγ kreisend ‖ dön-
ulïš-, stark jammern ‖ (pek) inle-
uluγ, *ulug* (br.), *ulūg* (br.) groß, Großer, Vorgesetzter ‖ ulu
uluγad-, s. *ulγad-*
ulul- zugefügt werden ‖ ilâve et-
ulun Stengel ‖ sap, sak
uluš, *uluṣ* (br.) Reich, Land ‖ ulus
ulyaq Sohle ‖ pençe
um(a)y (Runen) Name einer Göttin (?)[61] ‖ bir ilâhe (?)

umaz hilflos ‖ çaresiz
umduq Hoffnung ‖ umut
umuγ, *umuğ* (br.) Hoffnung
umun– hoffen ‖ um–
umunč Hoffnung ‖ umut
una sieh! ‖ bak! — *u. basa*, s. *basa*
una– einwilligen, billigen ‖ tasvip et–
unaqaya alsbald ‖ derhal
unït–, *uñit–* (br.) vergessen ‖ unut–
upasanč, *vpasanč* < sgd. *upāsānč* (*'wp's'nč*) = skr. *upāsikā* Laienschwester ‖ Budizme mensup fakat rahipler tarikatına girmeyen kadın
upasi, *vpasi* < sgd. *upāsi* (*'wp'sy*) < skr. *upāsaka* Laienbruder ‖ Budizme mensup fakat rahipler tarikatına girmeyen erkek
uq– (br.) verstehen, einsehen ‖ anla–
uqït– verstehen lassen, lehren, mitteilen ‖ anlat–, okut–, bildir–
uqmaq Einsicht, Verstand ‖ idrak, akıl
uqtur– erläutern, verstehen lassen ‖ anlat–
uquncsuz unbedacht ‖ tedbirsiz
uquz (br.), s. *uγuš*
ur– (br.) werfen, einsetzen, errichten, (Gesetz) erlassen, treffen, schlagen, einmeißeln ‖ at–, kur–, (kanun) neşret–, isabet ettir–, vur–
urdun Amboß ‖ örs
urï, s. *orï*
ursuq– geschlagen werden ‖ vurul–
uruγ Same, Korn, Saat, Nachkomme, = skr. *bīja* ‖ tohum
uruγsïrat– ohne Nachkommenschaft machen ‖ ahfadından mahrum et–
uruguni < skr. *rohiṇī* eine Mondstation ‖ kamerin menzillerinden biri
urun– sich schlagen ‖ çarpış–
uruncaq Depositum ‖ vedia
urunγu, s. *uruŋu*
urunt Schlägerei, Verstoß, Kränkung ‖ kavga
uruŋu, *urunγu* Standarte, Krieger ‖ muharib, sancak
uruš Kampf ‖ mücadele
usqun Knoblauch, Zwiebel ‖ sarımsak, soğan
usuz (br.) schlaflos ‖ uykusuz
ušaq, s. *uwšaq*
uut, s. *uwūt*
ut– besiegen ‖ yen–
utï–, s. *udï–*
utlï, *udhli* (br.) Dank, Resultat, Dankbarkeit, Entgelt ‖ teşekkür, netice, minettarlık, karşılık
utru entgegen, gegenüber ‖ karşı — *u. . . . u. . . .* sobald als . . . ‖ derhal
utrun– sich widersetzen ‖ muhalefet et–
utruñuk (br.) gegenüber ‖ karşıda
utsuq–, s. *utzuq–*
utun, *uvtun* (lies *uutun*?), *udun* frech, sündig, beschämend ‖ küstah, günahkâr, utandırıcı
**utur–* zuwider sein ‖ muhalif ol–
utuz– (br.) besiegt werden, verlieren (intr.) ‖ yenil–
utzuq–, *utsuq–* besiegt werden, besiegen ‖ yenil–
uvdï–, s. *udï–*
uw, *uu* (lies *uv*?), *u* (br.), Schlaf ‖ uyku
uwat– zerstückeln, sich vermindern ‖ parçala–

uwšaq, *ušaq* klein, zerkleinert, fein, sanft (Worte) ‖ ufak
uwūt (br.), *uut* (lies *uv*?) Scham ‖ utanma
uya Nest, Grube, Höhle ‖ yuva, çukur, mağara
uyat Scham ‖ utanma
uyāt– (br.) sich schämen ‖ utan–
uyγur Uigure, uigurisch (nicht Sprache) ‖ Uygur
uyïrqan– (*o–*?) wehklagen ‖ feryat et–
uyur Mächtiger, Adliger ‖ kudretli, asıl
uz (br.) geschickt; Fähigkeit, Meister, gut ‖ usta; iyi
uza– verlängern, lang sein ‖ uza–
uzak, s. *užik*
uzan– geschickt sein ‖ mahir ol–
uzaq langwierig ‖ uzun devam eden
uzat– begleiten lassen ‖ refaket ettir–
uzatï, *uzatti* (br.) ständig, üblich; lange; der Länge nach ‖ daima, mutat; uzun müddet; uzunluğuna
uzik, s. *užik*
uzun lange, lang ‖ uzun — *u. tonluγ* Mönch, Frau ‖ rahip, kadın
užik, *uzik*, *užak*, *uzak* < chin. 字 *tsŭ* < *dz'iəg* ‚Schriftzeichen': Buchstabe, Silbe ‖ harf, hece

übüp Wiedehopf ‖ hüthüt
üč, *üc* (br.) drei ‖ üç
üčkil Dreieck ‖ üçgen
üčün, *ücüṃ* (br.) wegen ‖ için
üčürgü Schabracke ‖ at örtüsü
üdlän– (aus Freude) erregt sein ‖ sevin–
ügin, s. *ükün*
ügli–, s. *ükli–*
üglit–, s. *üklit–*
ügrä Brei, Nudeln ‖ lâpa
ügšürü, s. *ükšürü*
ügün, s. *ükün*
ükin, s. *ükün*
ükli– (br.), *ügli–* sich vermehren, mehr werden ‖ çogal–
üklit–, *üglit–* vermehren ‖ çogalt–
ükšürü, *ügšürü* wiederholt ‖ tekrar
ükün, *ükin*, *ügün*, *ügüṃ* (br.), *ügin*, *hüküṃ* (br.) haufenweise ‖ yığın halinde
üküš, *üküş* (br.) reichlich, zahlreich ‖ çok
ülä– verteilen ‖ üleştir–
ülgän (sogd. Schrift 29, 2)?
ülgü, *ülgü* (br.) Maß ‖ ölçü
ülgülänčsiz unmeßbar ‖ ölçülmez
ülgüsüz maßlos ‖ ölçüsüz
ülüg Anteil, Schicksal, günstiges Schicksal ‖ hisse, kısmet, saadet
ülüglüg teilhaftig, glücklich ‖ kısmetli, iyi kısmetli
ülügsüz ohne Glück ‖ fena kısmetli
ülüš, *ülüş* (br.) Teil, Kapitel ‖ kısım, fasıl
üm (*ö–*?) Hose, ‖ pantalon
ün Stimme, Laut ‖ ses
ün–, *üṃ–* (br.) sich erheben, herauskommen, ausbrechen, aufbrechen von ‖ yüksel–, kalk–
üntä– rufen, blöken ‖ seslen–
üntür– (br.) hervorbringen, entstehen lassen, vorwärtsbringen, (zum Abschied) herausbegleiten,

entfernen ‖ çıkar–, yükselt–
ünüš Aufstieg ‖ yükseliş
üŋür Höhle ‖ mağara
ür (br.) lange, stets ‖ uzun müddet
ür– blasen, aufblasen ‖ üfle–, şişir–
ür– bellen ‖ havla–
ürk– erschrecken (intr.) ‖ ürk–
ürkä stets ‖ daima
ürkit– erschrecken ‖ (trans.) ‖ ürküt–
ürkür– abschrecken ‖ ürküt–
ürlüg ständig ‖ daima
ürlüglüg beständig ‖ daimî
ürlüksüz Vergänglichkeit ‖ fanilik
ürt– (br.), s. *örtü–*
ürtül– (br.), s. *örtül–*
ürüg, s. *ürüŋ*
ürük lange ‖ uzun müddet
ürül– (br.) aufgeblasen werden ‖ şişiril–
ürüŋ, *ürüg*, *yürüŋ*, *yrün* (br.) hellfarbig, weiß ‖ açık renkli, ak
üsdün, s. *üstün*
üsk Vorderes, angesichts von ‖ ön
üst Oberseite, auf ‖ üst
üstä– vermehren ‖ çoğalt–
üstäl– zunehmen ‖ çoğal–
üstün, *üstüṃ* (br.), *üsdün* oben, oberer, oberhalb von, mehr als ‖ üstün, yukarda
üstünräk übertreffend ‖ üstün olarak
üstürti von oben, oben ‖ yukarı, yukardan
üsüksüz, s. *üzügsüz*
üt (br.) Loch, Durchgang ‖ delik, geçit
üt+ (br.), *ögüt* Rat, Lehre ‖ nasihat
üy– (*öy–*?, Runen: 272,14) erfahren sein (?) ‖ vasıl ol– (?)
üyür Hirse ‖ darı
üz boz Haß ‖ nefret, kin
üz– zerbrechen (intr.), vernichten ‖ kırıl–, kır–
üzā (br.) auf, über, durch, oben, an, in, um ‖ üstünde, –de
üzälänü erhaben ‖ yüksek
üzälik Höhe ‖ yükseklik
üzäliksiz unübertrefflich ‖ ulaşılmaz
üz(ä)n– (Runen: 14,3) (*ö–*?) ?
üzlün– zu Ende gehen ‖ sona er–
üzlüñcülüg (br.) beendet ‖ bitirmiş
üzmälä– ausrotten ‖ imha et–
üznä– ungehorsam sein, widersprechen ‖ muhalefet et–
üzügsüz, *üsüksüz* ununterbrochen ‖ durmadan, daimî
üzül– abgebrochen werden, beendet sein, vernichtet werden ‖ kırıl–, bit–

vaχšig, s. *waχšig*
vaχman < mp. *wahuman* (*whwmn*) n.pr. ‖ şahıs ismi
viṣai (br.), s. *wišay*
vpasanč, s. *upasanč*
vpasi, s. *upasi*

wačir, *w(a)zïr*, *w(a)žir* < toch. *waśir*, sgd. *βažir* (*βž'yr*) < skr. *vajra* Donnerkeil, Diamant ‖ Indra'nın silâhı: yıldırım, saika; elmas
waχšig, *vaχšig* (vgl. mp. *vaχš* (*wχš*) ‚Schutzgeist': Geist ‖ cin

wap < chin. 法 *fa* < *wap* Gesetz, Lehre, = skr. *dharma* ‖ kanun, akide

wapši < chin. 法師 *fa-shĭ* < *wap-ṣi* Lehrer der (buddh.) Lehre ‖ (Budizmde) hoca

waybaziki (vgl. sak. *vibhāṣo*) < skr. *vaibhāṣika* Angehöriger einer buddh.Sekte ‖ Budizm bir menzhebine mensup

wayduri < skr. *vaiḍūrya* Beryll ‖ kaya billûru

wayšali < skr. *Vaiśālī* Stadt in Nord-Indien, nördlich vom heutigen Patna ‖ şimalî Hindistanda, bugünki Patna'nın şimalinde bir şehir

w(a)žir, *w(a)zir*, s. *wačir*

widis (vgl. parth. *'βdys*, *abdēs*) Unterweisung ‖ talim

wiχar, *w(i)rχar* < b.sgd. *βrχār* (*βrγ'r*) < skr. *vihāra* Kloster, Tempel ‖ manastır, mabet

wišay, *fišay*, *viṣai* (br.) < skr. *viṣaya* Sinnesobjekt ‖ hislerin mevzuunu teşkil eden haricî varlık

wiyakrit < skr. *vyākṛti* Prophezeiung ‖ kehanet

wusanti < sgd. *βusanti* (*βws'nty*) < skr. *upavasatha* Fasttag ‖ oruç — *w. olur–* das W. begehen ‖ w. bayramı yap–

wzïr, s. *wačir*

wžir, s. *wačir*

ya eine Interjektion

ya Bogen ‖ yay

yabaš, s. *yawaš*

yabγu < ir.? (vgl. *šad*) Titel des Oberhauptes der Töliš, d.h. des Ostteils des Türk-Reichs ‖ Töliş'lerde, yani Türk devletinin şark kısmında reis unvanı

yabïz, s. *yawïz*

yablaq, s. *yawlaq*

yad, s. *yat* fremd

yad < ? Yade, Regenstein, Beozar ‖ yağmur taşı

yad– ausbreiten ‖ yay-

yāδāl– (br.), s. *yadïl–*

yadaq, s. *adaq* — *yadaγ+ïn* zu Fuß ‖ yayan

yadčï Zauberer, Regenzauberer ‖ büyücü, yağmur büyücüsü

yadïl–, *yāδāl–* (br.) sich zerstreuen, sich ausbreiten ‖ dağıl–, uzan–

yafšur–, s. *yapšur–*

yaγ, *yāg* (br.) Fett, Öl ‖ yağ

yaγ– regnen ‖ yağ–

yaγ–, *yaγa–* Opfer darbringen ‖ kurban takdim et–

yaγaq Nuß ‖ ceviz

yaγčïrd– (uig.: 298, 12)?

yaγï, *yāgi* (br.) Feind, feindselig ‖ düşman

yaγïd– zum Feind werden ‖ düşmanlaş–

yaγïš, *yaqïš* Opfer, Opferspeise ‖ kurban, kurban aşı

yaγït– regnen lassen ‖ yağdır–

yaγïz braun, braune (Erde), Erde ‖ yağız (yer)

yaγmur, *yamγur* Regen ‖ yağmur

yaγmurlayu so reichlich wie Regen ‖ yağmur gibi bol

yaγuq nahe, Umgebung ‖ yakın, civar

yaγur– regnen lassen ‖ yağdır–

yaγuru, s. *yaquru*

yaγut– an sich ziehen ‖ yaklaştır–

yakša < skr. *yakṣa* eine Dämonenklasse ‖ bir cins şeytan
yal– flammen ‖ alevlen–
yala Verdächtigung ‖ iftira, suizan altında bulundurma
yala–, s. *yalya–*
yalabač, s. *yalawačï*
yalan, s. *yalïn*
yalaŋ, s. *yaliŋ*
yalaŋuq Mensch ‖ insan
yalaŋuz, *yāliṅus* (br.) allein ‖ yalnız
yalawačï, *yalawač*, *yalabač* Bote, Gesandter ‖ nâkıl, elçi — *y. burχan* (manich.:) Lichtgesandter, Paraklet ‖ (Maniheizmde:) Aydınlık dünyasından gönderilmiş, mehdi
yalbar–, s. *yalwar–*
yalya–, *yala–* lecken ‖ yala–
yalγan verlogen ‖ yalan
yalïm (Runen) steil (Felsen) ‖ dik
yalïn, *yalan* Flamme, Leuchte ‖ alev
yalïn–, *yalïna–* flammen ‖ alevlen–
yalïnlïγ glänzend ‖ parlak
yaliŋ, *yalaŋ* nackt, bloß ‖ yalın
yāliṅuz (br.), s. *yalaŋuz*
y(a)lm(a)s (Runen) < pers., ar., griech. Diamant ‖ elmas
yalpïrγaq, *yapïrγaq* Blatt ‖ yaprak
yalq– widerstreben ‖ muhalefet et–
yaltïr–, *yaltrï–* strahlen ‖ parla–
yaltrïr– leuchten lassen ‖ parlat–
yalwar–, *yalbar–* flehen, anflehen ‖ yalvar–
yamγur, s. *yaγmur*
y(a)mt(a)r, s. *ïšbara y.*
yam(u)z, *yomuz* Weichen ‖ böğür, yan
yan Seite, Hüfte ‖ yan
yan– umkehren, zurückkehren bzw. -kommen ‖ dön–
yan– drohen ‖ tehdit et– — *y.–ar ärŋäk* Zeigefinger ‖ işaret parmağı
yana, *yanya* (Runen), *yänä*, *yiṇā* (br.), *yṇā* (br.), *yñä* (br.) wiederum, dann, und, von neuem, übrigens, dagegen ‖ yine, gene
yanč–, *yančï–* sündigen; zerdrücken ‖ günah işle–; ez–
yančal– zerdrückt werden ‖ ezil–
yančï–, s. *yanč–*
yanduru, s. *yanturu*
yantud Antwort ‖ cevap
yantur– umkehren (trans.), umwenden (trans.) ‖ dön–, döndür–
yanturu, *yanduru* wiederum, dagegen ‖ tekrar; karşı
yany–, s. *yay–*
yanya, s. *yana*
yaŋ, *yoo* < chin. 陽 *yang* < *i̯ang* ~ *iō* das lichte Prinzip, das Helle, strahlend, warm, männlich usw. ‖ kâinatın aydınlık kısmı, aydın, sıcak, erkek v.s.
yaŋ, *yāṅ* (br.) < chin. 樣 *yang* Art ‖ tarz
yaŋa Elefant ‖ fil
yaŋγu, *yaŋqu*, *yāṅqu* (br.) Echo, Geräusch ‖ aksi seda, gürültü
yaŋγur– widerhallen lassen, erklingen ‖ sesi aksettir–, çınla–
yaŋï, *yaṅi* (br.) neu, frisch ‖ yeni, taze
yaŋïl– sich irren, sich verirren, fehlen gegen ‖ yanıl–

yaŋïrtï, yaŋïrdï von neuem ‖ yeniden
*yaŋluq, yāṅlo*ğ (br.) irrig ‖ yanlış
yaŋqïr– widerhallen ‖ akset–(ses)
yaŋqu, s. *yaŋyu*
yaŋqurt– widerhallen lassen ‖ sedayı aksettir–
yaŋuruš Widerhall ‖ aksi seda
yany–, s. *yay–*
yap– machen, schaffen ‖ yap–
yapïy Haftendes ‖ yapışkan
yapïn– zusammenfügen ‖ birleştir– — *aya y.* Händeklatschen ‖ el çırp–
yapïrγaq, s. *yalpïrγaq*
yapïrqaqlïy, s. *yalpïrγaqlïy*
yapšïn– sich hängen an ‖ yapış–
yapšur–, yaʃšur– anheften, ankleben, sich gegenseitig bedecken ‖ yapıştır–; biribirini ört–
yaq– sich einreiben ‖ kendini oğ–
yaq– sich nähern ‖ yaklaş–
yaqa Kragen; Oberhaupt, Autorität ‖ yaka; salâhiyet
yaqa Pachtzins ‖ icare
yaqïl– angenähert werden ‖ yaklaştırıl–
yaqïn nahe ‖ yakın
yaqïš, s. *yaγïš*
yaqrï Fett ‖ yağ
yaquru, yaγuru nahe, kürzlich ‖ yakın, bir az evvel
yar Speichel ‖ tükürük
y(a)r–ögüz (Runen) Flußname ‖ nehir adı
yar-, s. *yart–*
yara– sich ziemen, passen ‖ yara–
yaraγlïy passend, günstig, zu . . . geeignet ‖ yarar, yakışıklı
yaraš– passen, wohlgestaltet sein, schmücken ‖ yaraş–
yaraš, yaraši Eigenschaft, Wohl ‖ sıfat, selâmet
yarašlaγ ausgestattet ‖ müzeyyen
yarat– bereiten, schaffen, organisieren, ausstatten, schmücken, zurechtmachen, (Text) bearbeiten ‖ yarat–, neşr et–
*yaratïy, yrātï*ğ (br.) Ausstattung ‖ yaratma
yaratïγlï Schöpfer ‖ yaratan
yaratun– (Runen; 274,24) sich bereitmachen, sich organisieren ‖ hazırlan–
yaryan n.pr. (?) ‖ şahıs ismi (?)
y(a)rγun (Runen; 289,18) eine Wildart ‖ yabani bir hayvan — *türgi y.* (Runen) Name eines Sees ‖ bir göl adı
yarïl– sich spalten, gespalten werden ‖ yarıl–
yarïm halb ‖ yarım
yarïn morgen, Morgen ‖ yarın, sabah
yarïq, yāriq (br.) Panzer, militärischer Titel ‖ zırh, askerî unvan
yarlaγqančučï, s. *yarlïqančučï*
yarlïγ Entscheid, Erlaß, Befehl, Lehre ‖ karar, emirname, akide
yarlïγ elend ‖ sefil
yarlïγqa–, s. *yarlïqa–*
yarlïγqančučï, s. *yarlïqančučï*
yarlïqa–, yarlïγqa– befehlen, predigen; Modal. Respektsverb: gnädigst etwas tun bzw. sein ‖ buyur–
yarlïqančsïz erbarmungslos ‖ merhametsiz
yarlïqančučï, yarlïγqančučï, yarlaγqančučï barmherzig ‖ merhametli

yarman– übersteigen, hinaufsteigen ‖ bin–, çık–
yarmaq (man. Schr., 268, 13, lies *aarmaq*?) ?
yāroq (br.), s. *yaruq*
yarp Festigkeit ‖ sağlamlık
yarsï–, *yārsi–* (br.) sich ekeln ‖ nefret et–
yarsïnčïγ eklig, widerwärtig ‖ menfur
yart–, *yar–* spalten ‖ yar–
yartïm Teil, Partei ‖ kısım, fırka
yaru– strahlen ‖ parla–
yaruq, *yāroq* (br.) licht, Glanz ‖ parlak, parlaklık
yaruqsuz trübe (Auge) ‖ karanlık
yas, s. *yaš* Schaden
yasa– bestimmen, entscheiden ‖ tayin et–, karar ver–
yasïč (Runen) Pfeilkopf ‖ ok başı
yāsoq (br.), s. *yazuq*
yasqaγ flach (?) ‖ yassı (?)
yasul abschüssig (?) ‖ iğri, yokuşlu (?)
yaš Träne ‖ (göz) yaşı
yaš, *yaś+* (br.) frisch, lebendig, Leben, Lebensjahr; Kraut ‖ yaş, taze
yaš, *yas*, *yāš* (br.), *yaś* (br.) Schaden ‖ zarar
yaš– sich verkriechen ‖ gizlen–
yaša– leben, so und so alt sein ‖ yaşa–
yašaγu Leben ‖ hayat
yašaq (Runen, Lesung?) . . . an Jahren ‖ yaşamış
yašar von . . . Jahren ‖ o kadar yaşlı
yašar– grünen ‖ yeşer–
yašïl grün ‖ yeşil — *y. ögüz* der Huang-ho (?) ‖ Huang-ho nehiri (?)
yašïn Licht, Blitz ‖ ziya, şimşek
yašla– blitzen ‖ şimşek çak–
yašuq Glanz, glänzend ‖ ziya, parlak
yašur– verheimlichen ‖ gizle–
yašut– erhellen ‖ aydınlat–
yat, *yad* fremd ‖ yabancı
yat– liegen; Deskr. Verb ‖ yat–
yawa < skr. *yava* Korn, Getreide, Gerste ‖ tane, tohum, arpa
yāwāl– (br.) beruhigt sein ‖ sükûnet ol–
yawaš, *yabaš* sanft, milde, n.pr. ‖ uysal; şahıs ismi
yawaz, s. *yawïz*
yawïšγu Laub ‖ yapraklık
yawïz, *yawaz*, *yabïz* schlecht ‖ kötü
yawlaq, *yablaq*, *yawlāq* (br.), *yawlāhk* (br.) schlecht, böse, sehr, Feindseligkeit ‖ kötü, pek, düşmanlık — *y. kigür–* feige sein (?) ‖ korkak ol– (?)
yawrï– elend bzw. schwach werden ‖ sefil ol–, zayıfla–
yay Sommer ‖ yaz
yay–, *yany–* ausbreiten, zerstreuen ‖ yayıl–
yay– erschüttern ‖ salla–, sars–
yayïl– zerstreut werden ‖ dağıtıl–
yayïl– erschüttert werden ‖ sarsıl–
yayïlmaqsïz unerschütterlich, beständig ‖ sarsılmaz, daimî
yayla– übersommern ‖ yaz mevsimini geçir–
yaylaγ Sommeraufenthalt ‖ yayla
yaylïγ sommerlich ‖ yazın
yaylïq Sommerhalle ‖ yaz meskeni

yayqal– erschüttert werden ‖ sarsıl–
yayqan– sich schütteln ‖ sallan–
yaz Frühling ‖ ilk bahar
yaz– sich vergehen gegen; verpassen ‖ kusur, hata et–; ihmal et–
yazd < mp. *yazd* Gott ‖ ilah
yazï Ebene ‖ ova
yazïn– sündigen ‖ günah işle–
yazuq, yasoq (br.) Sünde ‖ günah
yägäd–, s. *yigäd–*
y(ä)g(i)n-silig (Runen) n.pr. ‖ şahıs ismi
yäk, yak (br.) Fresser, Dämon ‖ obur, şeytan
yäl– reiten, traben ‖ yel–
yälmä Reiter ‖ süvari
yälwi, s. *yilwi*
yäm, s. *äm*
yänä, s. *yana*
yäŋä ältere Schwägerin ‖ yenge
yät–, s. *yit–*
yäwäk, s. *yiwäk*
y(ä)ztigird Yasdigird III., der letzte Sasaniden-König, dessen Ära am 16. VI. 632 beginnt ‖ Yezdicirt III., Sasanilerin sonuncu hükümdarı; onun tarafından tesis edilen sene hisabı 16. VI. 632 de başlar
ye– (br.), s. *yi–*
yeg (br.), s. *yig*
yel (br.), s. *yil*
yemiş (br.), s. *yimiš*
yer (br.), s. *yir*
yerteñcö (br.), s. *yirtinčü*
yetirü (br.), s. *yitirü*
yg– (br.), s. *yïy–*
ygermi (br.), s. *yigrmi*
yïd, yït Geruch, Duft, Moschus ‖ koku, misk
yïdï– stinken ‖ kok–
yïdïy stinkend ‖ fena kokan
yïdït– stinkend werden lassen ‖ kokut–
yïdla– riechen ‖ kokla–
yïdruq Faust ‖ yumruk
yïy–, yg– (br.) sammeln ‖ yığ–
yïyla–, ïyla–, ayla–, aqïla–, ïqïla– jammern ‖ ağla–, inle–
yïl, s. *yil* Wind
yïl, yil (br.) Jahr ‖ yıl
yïlan, ylaṇ (br.) Schlange ‖ yılan
yïldïz, s. *yïltïz*
yïlïy warm ‖ ılı
yïlïn, yilin warm ‖ sıcak
yilpag (br.), s. *yilpig*
yïlqï, yilqi (br.) Vieh, Tierexistenz, (Zucht)pferd ‖ davar; hayvan şeklinde yaşama, (cins) at
yïls(ï)y (Runen: 276, 29) wohlhabend (?) ‖ müreffeh (?)
yïltïz, yïldïz Wurzel ‖ kök
y(ï)mraq, s. *amraq*
yïmšaq, s. *yumšaq*
yïntam, yïndam (*–i–*?) ständig ‖ daima
yïŋaq in . . . Richtung, Himmelsgegend ‖ tarafına, taraf
yïpar Duft ‖ koku
yïq Gelegenheit ‖ firsat
yïq– zu Boden werfen ‖ at–
yïr, ïr Gesang, Musik ‖ şarkı, musiki
yïr, s. *yir* Norden
yïra–, s. *ïra–*
yïraq, s. *ïraq*
yïrï, s. *yir* Norden
yïrla– singen ‖ ırla–
yïrt– zerreißen ‖ yırt–
yïš Gebirgsweide, Alm ‖ dağlardakı otlak, yayla
yït, s. *yïd*
yïw– loben ‖ methet–

yi–, *ye–* (br.) essen, verbrauchen ‖ ye–
yič (uig.: 286, 19)?
yičä (Runen: 275, 21) von neuem (?) ‖ yeniden (?)
yig, s. *ig* Krankheit
yig, *yeg* (br.) besser, vorzüglich ‖ daha iyi
yig frisch, roh ‖ taze, pişmemiş
yigäd–, *yägäd–* besser werden, besser, bzw. überlegen sein, besiegen ‖ iyileş–, daha iyi ol–, üstün ol–, yen–
yigän Neffe, Nichte, n.pr. ‖ yeğen, şahıs ismi
yigän-känt Name einer Stadt ‖ bir şehir adı
yigdi (Runen, Lesung?) besser (?) ‖ daha iyi (?)
yigi dicht ‖ sık
yigrmi, *yɣrmi* (br.), *ygermi* (br.) zwanzig ‖ yigirmi
yigit jung, Jüngling ‖ yiğit
yigü Speise ‖ yemek
yil, *yïl*, *yiil*, *yel* (br.) Wind; Besessenheit ‖ yel, cin çarpma
yil–, s. *il–* anhängen
yilik (Knochen)mark ‖ ilik
yilin, s. *yilïn*
yilin–, s. *ilin–*
yilpi– fächeln ‖ yelle–
yilpig, *yilpaɣ* (br.) Kobold, Krankheitsdämon ‖ cin, hastalık şeytanı
yilpigü Fächer ‖ yelpaze
yiltir–, *yiltri–* wehen ‖ es–
yilwi, *yälwi* Zauber ‖ büyü
yim Speise ‖ yem
yimä, ungewöhnliche Schreibweise für *ymä*, q.v.
yimiš, *yemiş* (br.) Obst ‖ yemiş
yimišlik Obstgarten ‖ yemişlik
yimril– einstürzen ‖ yıkıl–
yin, *yini* Körper, Körperteil ‖ vücut, vücudun âzaları
yinā, (br.) s. *yana*
yinčkä, s. *inčkä*
yinčü Perle; Flußname: Jaxartes oder Syr-darja ‖ inci; Sır-ırmağı
yinčür– sich verneigen ‖ secde et–
yini, s. *yin*
yinik leicht, wertlos ‖ hafif, ucuz
yiŋ Auswurf ‖ maddei muhatiye
yiŋil leicht ‖ kolay, hafif
yip Faden ‖ ip
yipin, *yipün* violett, rot ‖ menekşe rengi, kırmızı
yipkä Fädchen ‖ ince ip
yipün, s. *yipin*
yir, *yer* (br.) Land, Erde, Stätte ‖ yer — *y. suw* Erde ‖ dünya
yir, *yïr*, *yïrï*, *ir* dort, jenseits, links, Norden ‖ orada, solda, şimal
yir-bayïrqu türkisches, vielleicht oğuzisches Volk, das nördlich oder nordöstlich der Türk siedelte ‖ Türk devletinin şimalinde veya şimali-şarkında oturan bir Türk halkı, belki Oğuzlara mensup
yir–, s. *ir–* tadeln
yirči, *yirtči* Führer ‖ rehber
yiril– sich trennen ‖ ayrıl–
yirin–, s. *irin–*
yirinčig tadelnswert ‖ tekbihe lâyık
yiriŋ, *iriŋ* Eiter, eitrig ‖ irin
yiriŋü– wehklagen ‖ feryat et–
yirtči, s. *yirči*
yirtinčü, *yirtünčü*, *yerteñcö* (br.) Erde, Welt ‖ yer, dünya
yirü– verfaulen ‖ çürü–

yit–, *yät–* ankommen, erreichen, nachkommen, genügen ‖ yet– — *qolïn y.* am Arm führen ‖ elinden sevket–
yit– verlieren ‖ kaybet–
yitärü reichlich ‖ yeter
yitdür–, *yitür–* verlieren ‖ kaybet–
yiti, *yitti*, *yti* (br.) scharf ‖ keskin
yiti, *yte* (br.) sieben ‖ yedi
yitiglig reichlich, intensiv ‖ yeter
yitikän Großer Bär ‖ (yıldız kümesi:) Ayı, Dübbüekber
yitinčsiz unerreichbar weit ‖ ulaşılmaz uzak
yitirü, *yetirü* (br.) bis . . . hin ‖ . . .+a kadar
yitiz, s. *idiz*
yitlin– vergehen ‖ (vakit) geç–
yitmiš siebzig ‖ yetmiş
yitti, s. yiti scharf
yitür–, s. *yitdür–*
yiwäk, *yiwik*, *yäwäk*, *ywiɣ* (br.) Ausrüstung, Schmuck, skr. *saṃbhāra* ‖ teçhizat
yiwät– ausgerüstet sein ‖ teçhiz edil–
yiwik, s. *yiwäk*
yïz Messing ‖ pirinç (maden)
yl–, s. *il–*
ylaṃ (br.), s. *yïlan*
ymā̆ (br.), *yimä* (selten) und, sowie, auch, ebenfalls, jedoch ‖ ve, dahi
yṇā̆ (br.), *yñä* (br.), s. *yana*
yoo, s. *yaŋ*
yod–, *yot–* (br.) zugrunde gehen ‖ mahvol–
yodun Untergang, Verderb ‖ mahvolma
yodun– zu Ende gehen, beenden ‖ bit–, bitir–
yoɣ Totenfeier ‖ cenaze alayı
yogrot (br.), s. *yoɣurt*
yoɣrul– sich vermischen ‖ karış–
yoɣun, *yoɣuṃ* (br.) dick ‖ kalın
yoɣun– dicker werden ‖ kalınlaş–
yoɣur– (*–u–*?) durchstampfen, durchkneten ‖ yoğur–
yoɣurqan (*–u–*?) Obergewand, Decke ‖ yorgan
yoɣurqan–, *yoqurqan–* wehklagen ‖ feryat et–
yoɣurt, *yorɣurd*, *yoɣrot* (br.) Jogurt ‖ yoğurt
yol (br.) Weg, Reise, Strahl, mal, Möglichkeit, Glück, Existenzform ‖ yol
yola– sich auf den Weg machen ‖ yola çık–
yol(u)ɣ, *yoll(u)ɣ* n.pr.: Verwandter von Bilgä χaɣan und Kül tegin, Verfasser ihrer Gedenkinschriften ‖ Bilge kagan ve Kül tegin'in akrabası ve onlar için yazılan kitabelerin muharriri
yolluɣ glücklich ‖ mes'ut
yolq– begegnen, unterwegs sein ‖ rasla–; yolda ol–
yomqï sämtliche ‖ hepsi
yomuz, s. *yam(u)z*
yoŋa– verleumden ‖ iftira et–
yoŋaq Verleumdung ‖ iftira
yoŋšur–, *yoŋ(a)sur–* (Runen) verleumden lassen ‖ iftira ettir–
yoq (br.) nicht vorhanden, nichtig, Tod, elend ‖ yok — *y. bol–* sterben ‖ öl–
yoqad–, *yoqāt–* (br.) vernichten ‖ mahvet–
yoqāru (br.) herauf ‖ yukarı
yoqāt– (br.), s. *yoqad–*
yoqla– aufsteigen ‖ çık–
yoqlun– vernichten ‖ mahvet–

yoqlunmaqsïz unvernichtbar ‖ mahvedilemez
yoqsuz, yoqsoz (br.) vergeblich, sinnlos ‖ nafile, mânasız
yoqurqan–, s. *yoɣurqan–*
yor–, s. *yorï–* gehen
yorɣurd, s. *yoɣurt*
yorï–, yor–, yorri– (br.), *yuorri–* (br.) gehen, ausgeführt werden; Deskr. Verb ‖ yürü–
yorïɣ Lebenslauf ‖ tercümei hal
yorït– hingehen lassen, zur Anwendung bringen, zum Abfall bewegen ‖ yürüt–, harekete getir–, ayart–
yort– traben ‖ tırıs git–
yot– (br.), s. *yod–*
yota Oberschenkel ‖ but
yöläš– (br.) ähneln ‖ benze–
yör–, yǫrä– deuten, erklären ‖ izah et–
yörgä– umwinden ‖ sar–
yörgäl– umwunden sein ‖ sarıl–
yörüg, yörög (br.) Deutung, Definition ‖ izah, tefsir, tabir, tarif
yrātiɡ (br.), s. *yaratïɣ*
yrüń (br.), s. *ürüŋ*
yte (br.), s. *yiti* sieben
yti (br.), s. *yiti* scharf
yu– waschen ‖ yıka–
yul (br.), *yuul* Bach, See ‖ çay, göl
yul– an sich reißen ‖ kopar–
**yul–* handeln ‖ ticaret yap–
yula Fackel ‖ meşale
yulaq (br.) Bach ‖ küçük çay
yulat Rinnsal ‖ küçük çay
yulduz, s. *yultuz*
yulɣaq Leuchte ‖ aydınlık
yultuz (br.), *yulduz* Stern, Sternbild, Mondstation ‖ yıldız, seyyare
yultuzčï Sterndeuter ‖ münecccim
yuluɣ, yuluh+ (br.) Kauf ‖ satın alma
yulun– gekauft werden ‖ satın alın–
yum– schließen, zudrücken ‖ yum–
yumɣaqla– Pillen drehen ‖ hap yap–
yuorri- (br.), s. *yorï–*
yumšaq, yïmšaq, yumśāq (br.) mild, weich ‖ yumşak
yumšaq Trinkbares ‖ yudum
yumurtɣa Ei ‖ yumurta
yumuš Dienst, Arbeit ‖ iş, vazife
yun–, yūm– (br.) sich waschen ‖ yıkan–
yunt Pferd ‖ at (hayvan)
yuŋla– < chin. 用 *yung* ‚gebrauchen, verbrauchen, (sich selbst) gebrauchen', *+la–* sich bemühen ‖ kullan–, gayret et–
yuŋla– < chin. 雍 *yung* ‚Eintracht', *+la–* befrieden ‖ memnun, teskin et–
yuq– haften an ‖ yapış–
yuqa dürftig ‖ ince, muhtaç
yurč Schwager ‖ kayın-birader
yurt Land, freies Feld, Haus, Wohnstatt ‖ yurt, tarla
yutuz (*–o–*?) Frau, Gattin ‖ evli kadın
yuw– betrügen ‖ kandır–
yüd– aufladen ‖ yükle–
yụdül– sich aufladen ‖ yüklen–
yüg– (Mensch) zusammenbrechen ‖ yıkıl–
yügärü gegenwärtig ‖ şimdiki
yügrük, yügürük, yürük schnellfüßig ‖ çabuk (koşan)

yügür– rasch laufen ‖ çabuk koş–
yügürük, s. *yügrük*
yük (br.) Last ‖ yük
yük– sammeln ‖ topla–
yükmäk Anhäufung, skr. *skandha, saṃbhārā* ‖ yığın, yığma
yüksäk hoch ‖ yüksek
yükün Zügel ‖ dizgin
yükün– sich verneigen, verehren; Modales Respektsverb: ehrerbietigst etwas tun oder sein ‖ secde et–, hürmet et–
yükünč Verehrung, (Buch-einleitung:) Widmung ‖ hürmet, mukaddime (yani ithaf)
yükündür– verehren lassen ‖ hürmet ettir–
yür– gehen; Deskr. Verb: zu tun pflegen ‖ yürü–
yüräk Herz ‖ yürek
yürük, s. *yügrük*
yürüntäg (–ö–?) Heilmittel, Mittel, Maßnahme ‖ ilâç, vasıta, tedbir
yürüŋ, s. *ürüŋ*
yrüṅ (br.), s. *ürüŋ*
yütürük beladen; verloren ‖ yüklü; kayb edilmiş
yüz, *yu̇z*, *yüüz* hundert ‖ yüz (100)
yüz Gesicht, Gegenwart, Vorderes, angesichts ‖ yüz (vecih)
yüz (br. 36,5) Glied (?) ‖ uzuv (?)
ywiǧ (br.), s. *yiwäk*

zawtay < syr. *zabdai*, Aussprache: *zawdai* Zebedäus
zrušč < sgd. *zrušč* (*zrwšč*) Zarathustra ‖ Zerdüşt
züŋim, *zuŋum* < ? Brokat ‖ diba denilen ipek kumaş
žim, *äžim* < chin. 玉 *jên*, *ńźi̯ə̀m* neunter der 10 Stämme ‖ 10 Kan'dan dokuzuncusu

Nachträge

[1] Vielleicht haben aber die Zeichen für ^1b und ^2b zugleich auch den Lautwert *w*, wie ja auch das Zeichen *q* zugleich für *χ*, und das Zeichen *z* zugleich für *ž* verwendet wurde.

[2] Das *b* wird nach KĀŠ. im Qiftsch., das *m* im Ġuzz. gebraucht.

[3] Den gleichen Lautübergang stellt KĀŠ. bei den Arġu fest.

[4] Sporadisch gibt es ja ein *o*, *ö* statt sonstigem *u*, *ü* in nicht-erster Silbe auch im heutigen Osttürkischen; JARRING, Materials to the knowledge of Eastern Turki: *öyöm* „mein Haus", *öltör–* „töten", *özöm* „ich", *oylom* „mein Sohn". Ebenso ist dort das *ï*, *i* (Bindevokal) zuweilen zu einem *a*, *ä* oder *e* erweitert.

[5] Ebenso findet sich der häufige Ausdruck *tip tidi* „er sagte" in Uig. II zuweilen in der Form *tipditi*, eine Metathese, die gewiß nicht eingetreten wäre, wenn das *tidi/diti* als selbständiges Wort empfunden worden wäre.

[6] Vielleicht aber liegt eine, in den anderen alttürkischen Schriftarten nur selten zum Ausdruck gebrachte Gemination wie im Osttürkischen, Özbekischen u.a. vor.

[7] Neuerdings sind noch in weiteren Gegenden Runeninschriften gefunden worden; eine von ihnen, aus der südlichen Mongolei, ist eindeutig Alttürkisch. Dagegen sind die runenartigen Kritzeleien, die A. GRÜNWEDEL bei Kuča entdeckte, nicht reproduziert worden, so daß über deren Sprache nichts ausgesagt werden kann. — Eine Inschrift mit dieser Schrift vom Berg Mug in Tadžikistan ist nicht als Türkisch identifizierbar.

[8] Die Schreibweise *at* oder *(a)t*, *ač* oder *(a)č* soll öfters verschiedene Quantität des Vokals andeuten.

[9] Die uigurische Schrift wurde um 1300 von Johannes von Montecorvino als „litterae tarsicae" bezeichnet.

[10] Beispiele vokalloser Schreibung der Stammsilbe in uigurischer Schrift: *tγri* „Gott", *yrlγ* „Befehl", *mn* „ich", *sn* „du"; in anderen Schriftarten: s. S. 40 u. und 43 u. — Dagegen werden in älteren manich. Hss. in uig. Schrift zuweilen auch im Inlaut die Vokale mit Elif geschrieben, z.B. *il'ig(i)mäz* „unser König".

[11] Wenn das türk. *g* in der Brāhmīschrift aus dem *r* entwickelt ist, war letzteres also ein Zäpfchen-*r*.

[12] Zur Theorie der langen Vokale: Vilh. GRØNBECH, Forstudier till Tyrkisk Lydhistorie, S. 68, Martin HARTMANN, KSz 3 S. 141—152. Ferner erschließt C. BROCKELMANN in seiner sehr fördernden Besprechung zur 1. Auflage dieser Grammatik (ZDMG Bd. 96 S. 353—364) lange Vokale für recht alte Mundarten des Türkischen aus den Schreibungen *qayar*, *qayadïr*, *tayam* usw. im Oġuz-*qayan* von BANG-RAHMETI, statt sonstigem *qar*, *qadïr*, *tam* „Schnee, Maultier, Wand", da auch statt der üblichen Form *šām* „Syrien" hier *šayam* geschrieben wird.

[13] So hat das Azeri in ersten Silben türkischer Wörter ein *ä* und ein *e*; das Tschuw. hat ein *a* < *ä* und ein *i* < *e*.

[14] Auch die Brāhmīschrift unterscheidet nicht zwischen den Lauten *ï* und *i*. Aber die tib. Schrift hat *i* für den hinteren Vokal, und *yi* für den vorderen; *'a rig*, d.h. *arïγ*, *'al tim*, d.h. *altïm*; aber *syi zig*, d.h. *sizig*, *kyi shi*, d.h. *kiši*, *ti kyin*, d.h. *tikin*, *kyel myish*, d.h. *kälmiš*. — Wenn die Runenschrift ein besonderes Zeichen für *ïq*, *qï* neben dem für *q* hat, so weist das weniger auf den Vokal, als vielmehr auf den Konsonanten hin, der neben einem *ï* etwas anders lautete als neben *a*, *o* oder *u*.

[15] Diese gelegentlich doppelt geschriebenen runden Vokale könnten *oo*, *uo*, *ou*, *ov* oder *ō* bedeuten. Man denke an jak.

uon „zehn", *uot* „Feuer", sak. *thauna* „Anzug" und **to^{w}uz* = mong. *to'usun* „Staub".

[16] Die Bindevokale im *n*-Dialekt und in einigen Texten mit Brāhmīschrift sind dagegen auch in dieser Position oft offen: *qaŋ+amaz* „unser Vater", *qot-op* „hat verlassen".

[17] Nach KĀš. (s. ATALAY S. 19) entspricht dem *w* der Oġuz bei den Türken ein *f*.

[18] Dieser „osttürkische" Lautübergang ist schon in der Handschrift in man. Schrift T III D 260 eingetreten, von der ein Teil als Türk. Turfan-Texte III, ein weiterer in BANGS „Manich. Erzählern" S. 24—35 veröffentlicht worden ist.

[19] Das *ž*, die stimmhafte Entsprechung des *š*, kam wohl auch in türkischen Wörtern vor; KĀš. (KCsA I S. 29) erwähnt einen Laut, der zwischen *z* und *š* gelegen habe. — *irinč* (so im AI) wird auch *irinz* geschrieben, was bestimmt *irinž* bedeuten sollte (so ausdrücklich bei KĀš.). — Der Halbvokal *v* erscheint auch in türkischen Wörtern sekundär als Auslaut eines fallenden Diphthongs, z.B. *uv* „Schlaf".

[20] Zufolge KĀš. (KCsA S. 38) schwindet das *y–* bei den Ġuzz.

[21] Auf dies alte *ny* gehen auch folgende Wörter zurück: „Bogen" **yany* > *yay* (tschag, osm, krm), *ya* (a.t., kom, alt), **yan* > *nan* (schor); „Butter" **qanyaq* > *qayaq* (KĀš.), *qanaq* (do, Arġu, Bulġ); „Labmagen" **sarqanyïq* > *sarqayïq*, *sarqanïq* (KĀš.).

[22] KĀš. bezeichnet den Übergang von *–d–* > *–y–* bis zum Schwund als qiftsch. und ġuzz.

[23] Über die kultische Verehrung der Berge vgl. K. H. MENGES, Materialien zur Volkskunde . . ., MSOS Bd. 37 S. 67.

[24] 56a + °*n*: altertümlich; meist mit lokaler Bedeutung.
orun „Platz" (*or+t+a* „Mitte")
alïn „Stirn" (*al* „Seite, Unterseite")
üstün „oben" (*üst* „auf")
kidin „hinten" (*kid* „Ende")

ortun „mittlerer" (*ortu* „Mitte")
özän „Innerstes" (*öz* „selbst")
+tïn „an einem Ort befindlich" (s. § 408; *+t+ïn*).

[25] Zu dem Formans *+saq* vgl. W. Bang, „Studien" II S. 916.

[26] Zu *+ta* vgl. Käš. *oq+ta* „Pfeilschuß".

[27] Merkwürdig ist die Bedeutung von *qol–γïr–* „beinah bitten" bei Käš.
Die Entstehung des fakt. *–γur–* ist aus *–γ+u–r–* zu denken, da auch ein *–γut–* belegt ist: *kör–güt–* (Maitr. 36) „erleben lassen" < *–g+ü–t–*; ebenso ist *–tur–* aus *–t+u–r–* entstanden.

[28] *ïnaru* mo. „vor, bis, seit"; von **i* „dieser, er", eine Weiterbildung wie *inakši* „hierher", *inadu* „diesseitiger", *inaguki* „diesseitiger", *inagun* „hierher"; das *–na–* von *inaru* liegt auch vor in *činakši* „dort hin" usw. (N. Poppe); vgl. § 321.
sïγar ist eine Bildung wie *aγar* und *muγar*.

[29] Zur allgemein-altaischen Wurzel **mu* muß im Alttürkischen der Nominativ *bo* gebildet worden sein, der tatsächlich in Brāhmīschrift vorliegt. Durch den Einfluß der obl. Kasus wurde in vielen modernen Dialekten auch das *o* des Nominativs zu *u*, also *bo* > *bu*. Ob dieser Lautübergang schon in allen alttürkischen Texten vorliegt, also auch in denen, die graphisch keinen Unterschied zwischen *o* und *u* erkennen lassen, kann man nicht wissen. Der Nominativ muß im Alttürkischen also *bo*, *po* gelautet haben, vgl. meinen Beitrag in der ZDMG, Die Pronomina im Alttürkischen, 1950.

[30] Ein weiteres Beispiel: *bilmädük(ü)g+in üčün* (IE 24) „wegen deiner Unverständigkeit". Anzeichen eines kas. ind.?
Auffallend ist eine seltene Schreibung in man. Schrift mit ʿAin: *ädgü ödiʿinbirlä* (MIII 17,16) „zu seiner günstigen Zeit" und *sizʿintäg* (Man. Erz. 8,11) „wie Ihr".
Zuweilen werden Pluralbezeichnungen an den poss. Endungen gehäuft: *bolmïš+ïγïz+lar* (Maitr. 83,27) „euer Geworden-Sein"; *bul–tuγuz+lar* (Maitr. 83 r 2) „ihr habt bekommen";

käl–tiŋizlär (UIII 9,5) „ihr seid gekommen"; *tawar+ïŋaz+lar* (U III 12,13) „eure Habe".

[31] Im gleichen Text kann die sgn. „Oberstufenzählung" („neunzehn": *toquz ygrmi*) angewendet werden, neben der gewöhnlichen Ausdrucksweise; in letzterem Fall wird jedoch von denjenigen Türken, die Oberstufenzählung gewöhnt sind, zwischen der höheren und der niederen Dezimalstelle meist ein *artuqï* eingeschoben.

[32] Für Altersangaben werden Kardinalzahlen gebraucht: *yitmištä ïnaru, yüz ygrmi yašqatägi* (Maitr. 9 r 14) „vom 70. bis zum 120. Lebensjahr".

[33] Das *yoq* fungiert wie jedes andere Nomen als Prädikatsnomen: *kirtgünči yoq ärip .../sar* (TTVI 441) „wenn sein Glaube nicht vorhanden ist".

[34] *bol–uŋur* und *tüš–üŋür* (MI 9,11; 14; S. 31) hielt A.v. Le Coq für Verwünschungsformen. Vielleicht ist *–uŋur* statt *–uŋuz* ein Mongolismus.

[35] Gewisse Verbalnomina haben in den Türk-Dialekten nach und nach mehr oder weniger genaue Zeitfunktionen angenommen, wenn sie als Prädikatsnomina, d.h. als finite Verbformen angewendet werden. Exakte Zeitangaben wurden im Alttürkischen nur durch das Verbalnomen auf *–d* (*–d+ïm* usw.: Perf.) und durch Verbalkompositionen ausgedrückt; die übrigen einfachen verbalen Prädikatsformen haben temporal recht weite, wenn nicht überhaupt neutrale Bedeutungen. Mit „Aorist" ist hier die Form auf *–r* gemeint, deren Bedeutung zwischen einem Indefinit, Präsens und Futurum schwankt. Die zeitliche Indifferenz dieses Formans in substantivischer Funktion stellt folgendes Beispiel dar: *mn inčip ... tägin–ür+üm+tä* (UII 30,28) „aber als ich am ... Genießen war".

[36] Zu *–γay män* hat KP eine Nebenform auf *–γa*: *bär–gä män* (75,2) „ich werde geben", *qutar–γa män* (76,6) „ich werde befreien"; ebenso hat das Qutadγu–bilig *–γa* neben *–γay*, z.B. *sini bilmä–gäy* (ed. G. R. Rahmeti Z. 4478: Kairo), *bilmä–gä* (Wien und Herat); *yarut–γay* (4482 Wien), *yarat–γa*

(Kairo und Herat). Die primäre Form, die auf *–ya*, ist ein gewöhnliches Verbalnomen (§ 109), eine Bildung wie (KĀš.) *ö–gä* „klug", *qaldur–ya* „raschelnd", *yorï–ya* „Paßgänger"; dieses wurde durch eine Interjektion *i* erweitert zu *–ya+y*, eine Form, die nun natürlich kein Nomen mehr sein kann, sondern nur noch ein finites Verb; vgl. DENY § 925.

[37] Eine merkwürdige Erweiterung des Konverbs auf *–°p* durch ein *+u* findet sich einmal: *inčä tipü yrlïqayur* (MIII 9,4) „so geruht er zu sagen". Dieser Text hat noch weitere sprachliche Eigenheiten: *ölgülükü* (9,9) und *ančula* (9,16).

[38] Ganz ungewöhnlich ist die Anfügung eines Possessivums *+i* samt der Akk.-Endung *+n* in MII 12,2ff.: *kälipän+in ... tutupan+ïn ... tiyür* „er berichtet über ihr Kommen und über ... ihr Ergreifen".

[39] Die Negation *–ma–y* ist ganz selten: *bul–may* (KP 10,5) „als er nicht fand"; gewöhnlich wird statt dessen die Form auf *–madïn*, § 235, angewendet.

[40] *är–*, *bol–* und *tur–* sind ursprünglich gewöhnliche Verben wie *käl–* oder *qïl–*, und zwar war ihre Bedeutung etwa „erreichen", „vollständig sein" und „stehen".

Sie können zu Modalen Hilfsverben werden, stehen dann in einer entsprechenden Konstruktion und haben eine etwas veränderte Bedeutung (§ 240); oder sie werden als Deskriptiva angewendet, ebenfalls mit besonderer Konstruktion und Bedeutung (§ 248); und schließlich verlieren sie noch mehr von ihrer Eigenbedeutung und sinken zum Stand von Hilfsverben herab (§§ 238—239; 241—247).

[41] Die Bildung des *–qalïr* ist aus Ausdrücken wie *tuy–a käl–ir ärti* (Man. Erz. 13,9) „(die Sonne) ging grade auf" entstanden, oder aus Haplologie von *kir–gäli käl–ir sän* „du trittst gerade ein" (BROCKELMANN, ZDMG 96,360).

[42] Weitere Beispiele für *birlä*: *ädgü ödï in birlä* (MIII 17,16, man. Schr.) „mit seinen guten Stunden", und folgende seltene Konstruktion, die in der Art von Deskriptiven (§ 255) aufgebaut ist: *iglä–yü birlä ök* (Suv. 4,17) „sobald er erkrankt

war", und *äšid–ü birlä bo sawïγ* (Suv. 639,18) „als sie dies hörten".

[43] Die Lesung dieser Postposition als *üzä* ist durch die Brāhmī-Schreibung gesichert; vgl. auch Drevnetjurksko Slovar' 629 *üzä*; RÄSÄNEN, Etym. Wb. 524: (jak.) *ūsä, üösä* „vysoko"; CLAUSON 280 *üze:*, (otü.) *üze*. Allerdings ist im Cod. Com. zweimal ein *özä* „durch, vermittels, wegen" belegt, neben einem *ayaγ üzi* „Fußrücken". — Die Bedeutungsbreite von *üzä* im Alttürkischen ist auffallend.

[44] *bärü* und *ïnaru* „hier her", „dort hin" sind Entsprechungen wie *bïr* und *yïr* „hier", „dort", wie *bo* und *o* „dieser", „jener", wie **bi* (in *bän* „ich" und *biz* „wir") und **i* „dieser hier", „er".

[45] Weitere Beispiele des nicht häufigen *ïnaru*: *muntada ïnaru* (KP 37,5) „von hier aus weiter hin"; *āndādhā* ināru (TTVIII A 46) „darauf"; *sisiṅ śāsiñəstəṃ iñāru* (TTVIII N 11) „von eurer Disziplin aus".
Ein *ïnγaru* in RN 10 ist vielleicht eine Nebenform von *ïnaru*: *türk bodun anda ïnγaru yoq boltï* „das Türkenvolk war seitdem vernichtet".
Als Entsprechung zu *bärü* erscheint in UII 11,10f. ein *naru*, dessen hintere Vokale durch die Dialekte gesichert sind (BANG, KOsm I S. 35): *sansarnïγ bärü äwrilmäkin uqup, naru täwrilmäkin ämgäksiz učuz uqar* „er versteht das Herumgekreistwerden des Saṃsāra, und mühelos und leicht versteht er dessen Umkehr".

[46] Indefinita, wie z.B. *adïnaγu* „anderer" bilden den Akk. wie die Pronomina durch *+nï* (UIII 4,3).

[47] *kinki ymä maytri burχan* „der später (kommende) Buddha Maitreya": Da *kinki* sich nicht auf Maitreya, sondern auf *burχan* (der Buddha der Zukunft) bezieht, wird *kinki* von *maytri* durch ein *ymä* getrennt.

[48] Nachtrag zu § 353: *ärtiγü täprät–* (TTX 451) „sehr erbeben machen"; *artuqraq* vor einer Verbform: TTX, 43, 438, Anm. 444; vor einem Nomen: TTX 261. — Lautspielende Verstärkungen wurden gebildet, indem der an-

lautende Konsonant mit dem folgenden Vokal vor das zu verstärkende Wort gesetzt und mit einem Labial abgeschlossen wurde, z.B. *qap–qara* „ganz schwarz". Wenn aber das zu verstärkende Wort schon einen Labial enthielt, wurde die verstärkende Vorsilbe durch einen nicht-labialen Konsonanten abgeschlossen, z.B. *tük–tümän*, „hunderttausende"; *qïz qïwïrγaq* „sehr geizig". Auch *apam* dürfte so, nämlich aus *ap am* entstanden sein; das *am* existiert nicht mehr selbständig, ist jedoch die Wurzel von *am+tï* „nun".

[49] Weitere Beispiele von Abstraktbildung: *säwinč köŋül* „Freudigkeit", *burχan qutï* „Buddhaschaft", wie (toch.) *puttiśparṃ* und (sgd.) *pwt'n'k*.

[50] Weitere Beispiele für Verdoppelung: *adruq uzlar kntü kntü uz ičin išläyür* (KP 2,5) „verschiedene Meister arbeiten in ihrer jeweiligen Spezialität"; *taqï tigü tigü krgäk* (Ht G 21,8) „man muß es immer wieder sagen"; *kün ymä tün ymä* (To 28) „sowohl Tag, als auch Nacht"; *sïŋar+ï bodun ičikdi, sïŋar+ï bodun kirti* (R 06) „das halbe Volk unterwarf sich, das (andre) halbe Volk kam herbei". Hier sei auch an die doppelt gesetzte Endung *+lï, +lï* erinnert (§ 361).

[51] Prädikativer Instrumental: *üzügsüz küntämäk anaŋ köŋüli süzük+ün yaruq+un yašuq+an ärür* (MIII 22,13) „ununterbrochen, täglich ist seine Gesinnung klar, licht und leuchtend".

[52] In gleicher Bedeutung schreibt Suv. 634,15 *ačïγïŋa umadïn* „seinem Kummer nicht gewachsen seiend" und 625,2 *ačïγlarï üzä umadïn*.

[53] Da das Formans *+ra, +ru* nur ganz selten vorkommt, mögen zur Verdeutlichung seiner Funktion im Alttürkischen hier noch einige Beispiele folgen: *qulaq+ra toqïš–* (Maitr. 81 r 5) „auf das Ohr schlagen"; *bir ikintiškä köz+rä qulγaq+ra sančïšur biz* (Maitr. 30 v 29) „wir haben einander (mit glühenden Messern) in die Augen und Ohren gestochen"; *mini töz töpü+rä uru* (Suv. 7,21) „indem sie mich von unten bis oben schlugen".

[54] Der Dativ hat also mehr die Bedeutung einer Richtung, der Lokativ aber die eines ständigen Ortes.

[55] Weitere Beispiele für ein Zählwort: *bir yigü čigzin ügrä* (Maitr. 44 v 12) „ein Gericht Cigzinbrei", *birär äwin sačï* (TTX 435) „jedes einzelne ihrer Haare".

[56] *aŋ ulug+ï tigin* (Suv. 608,16) „der Kronprinz"; *aŋ'ilki uluγ+ï oγlanï* (Suv. 608,2) „sein erster, größter Sohn"; ferner s. § 360.

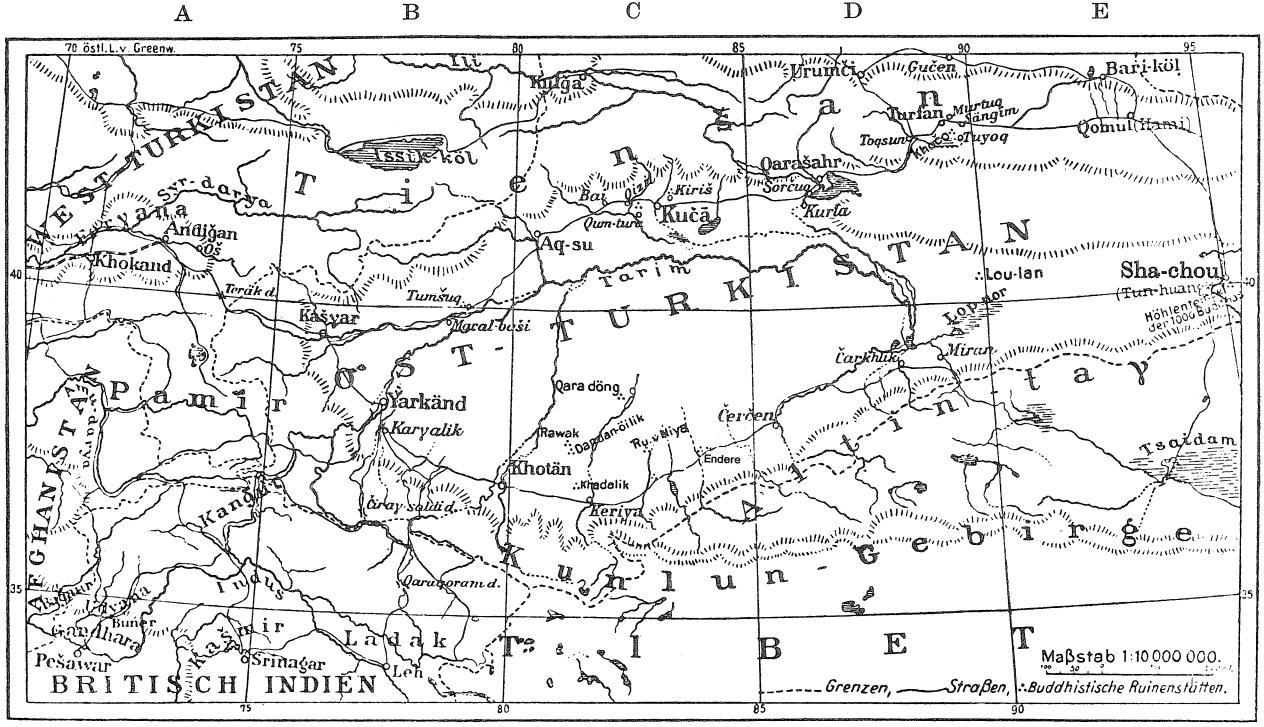
[57] Weitere Beispiele des lokalen Wortbildungselements *+t°n* als Attribut: *uluγ türk+dün pr(a)šdanki* (MIII 27,7) „großer, bei den Türken (zuständiger) Vorsteher"; *ortun oγlï* (Suv. 608,3) „der mittlere Sohn"; *taštïn tayta* (Suv. 608,7) „in den draußen (außerhalb der Hauptstadt) befindlichen Bergen".

[58] Ein Beispiel für *qaltï* als Satzeinleitung: *inčä bolmazun qaltï bo arïγ ičintä yawlaq käyiklär bar bolup biz yoqadγuluq bolmalïm* (Suv. 608,19) „so möge es nicht sein! In diesem Wald möge es keine wilden Tiere geben und wir mögen nicht zugrunde gehen!"

[59] S. § 234, ganz selten.

[60] Eine ungewöhnliche Konstruktion mit einem Fragewort: *nä odunu birlä ök anta qorqïnčlïγïn busušluγïn inčä tip tidi* (Suv. 621,1) „sobald sie erwachte, sprach sie mit Angst und Kummer"; und ferner: *nä anï körüp, taqï artuqraq uγïrqandï yoγurqandï* (Suv. 621,21) „als sie dies gewahr wurde, wehklagte (Hend.) sie noch mehr".

[61] *unmay:* vgl. *Humāy* n. pr. f. im Šāh nāme; cf. Grundriß d. iran. Phil., Bd. I. S. 169.



ÜBERSICHT ÜBER DIE HAUPTSÄCHLICHSTEN FUNDSTÄTTEN DER BUDDHISTISCHEN ANTIKE ZENTRALASIENS.

Aus A. v. Le Coq, Spätantike I, Seite 10